
3 1761 08825422 2

ΙΣΟΚΡΑΤΟΥΣ

ΛΟΓΟΣ

ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΑΝΤΙΔΟΣΕΩΣ

vervollständigt herausgegeben

von

Andreas Mustoxydes

Historiographen der Jonischen Inseln.

Verbessert,

mit Anmerkungen und philologischen Briefen begleitet

von

Johann Kaspar von Orelli

Mitglied der Italienischen Gesellschaft der Wissenschaften, Litteratur und Künste.

Nebst zwei Anhängen.

Zürich, 1814.

Bey Orell, Füßli und Compagnie.

Seiner Hoch-Ehrwürden

Herrn

Johann Jakob Hottinger

Kanonikus des Stifts am Großen Münster, Professor der Griechischen Sprache, Mitglied des Kirchenrathes und des Erziehungsrathes in Zürich

wiedmet der Herausgeber

diese Schrift

als ein Denkmal seiner innigsten

Hochachtung und Dankbarkeit.

Vielleicht ist es Ihnen nicht unangenehm, wenn einer Ihrer Schüler es versucht auch öffentlich darzulegen, was Ihre Anleitungen in ihm bewirkten, und zu welchem Danke er sich dadurch verpflichtet fühle. Hat man das Glück frühe zu den Klassikern des Alterthums hingeführt zu werden; läßt ein Lehrer, wie Sie, den Geist derselben den jungen Zuhörer ahnen, in wie fern dieß in den Jahren der ersten Entwicklung nur angeht, so ist es kaum gedenkbar, daß man nicht Liebe zu solchen Studien, oder auch den Vorsatz fasse, sich ihnen mit Eifer zu wiedmen. Sobald es dem ästhetischen Sinne klar wird, daß das Schöne von den Alten treuer aufgefaßt und vollendeter dargestellt wurde, als von den meisten der Neuern, so widersteht er dem mächtigen Reize nicht, jenes mit unverwandtem Blicke anzuschauen, und in dieser Beschauung des Daseyns Glück zu suchen. Mit einem ernstern Lebensplane verträgt es sich nun freylich nicht, aus bloßer Liebhaberei, um im Genusse des Schönen

zu schwelgen, Philologie zu treiben. Indeß hält es eben nicht schwer dieser Beschäftigung eine künstlerische und wissenschaftliche Ansicht abzugewinnen, wodurch sie erst des Beginnens würdig wird. Wo sich dem gewöhnlichen Auge nichts als Trümmer und Hieroglyphen darbieten, deren Betrachtung schnell ermüdet, oder doch nur flüchtige Neugierde einflößt, da sieht sich der ächte Philologe aus den engen Schranken der Gegenwart in ein früheres für die Phantasie reizenderes Daseyn zurückversetzt, ordnet jene Trümmer zum neuen Gebäude, deutet die Hieroglyphen, wiederholt in sich Alles, was die ins Nichts zurückgesunkenen Menschengeschlechter gethan und gedacht, ergründet die Form und den Geist ihrer Schöpfungen, entdeckt die Gesetze, durch deren Erfüllung sie jene unsterblichen Gebilde hervorzurufen vermochten; erweckt aber auch in sich die höhern Triebe ihrer Urheber, erwirbt sich die Kraft, dem Bewunderten ähnliches zu gestalten, vergißt das Gemeine oder Hemmende seiner Umgebungen, und kämpft mit Sinnesgröße gegen das Schicksal, das ihn niederdrücken, vernichten möchte.

Die Schwierigkeiten zu diesem fernen Ziele hindurchzudringen, die Gefahr sich auf den Abwegen der Pedanterie zu verlieren, würden Ihren jungen Schüler nicht abgehalten haben, sich ausschließlich auf Alterthumskunde zu legen, hätte ihm das Ver-

hängniß nicht andre, und dennoch ähnliche Zwecke angewiesen.

Nach Italien verpflanzt, entdeckte er in der Literatur dieses Landes eben die Ursprünglichkeit, die reiche Phantasie, die reine Darstellung des idealen Schönen, die mit Stärke gepaarte Grazie, welche er in den Werken der Griechen vorher nur dunkel geahnet hatte. Er mußte eine Nazion bewundern, die eine Reihe von Jahrhunderten hindurch den Ueberschwemmungen der Barbaren aus Westen und Norden hingegeben und im Innern von Tyrannen erdrückt, dennoch nie im Streben nach Kunstvollkommenheit ermattete, und ihren Anstrengungen es dankte, in bildenden und redenden Künsten den Neuern lange die einzigen sichern Muster dargeboten zu haben. Der Eindruck, den diese erhabenen Muster auf ihn machten, bewog ihn, eine neue Geschichte der Redekünste in Italien zu unternehmen, worin endlich der Kyklus der dahin gehörigen Kunstwerke, die ihnen zum Grunde liegenden Ideen, das geistige Leben selbst, aus dem sie hervorgingen, und seine äußern Schicksale, als ein organisches, von nothwendigen Gesetzen bestimmtes Ganze erschienen. Nicht bloß unterhalten, oder gelehrte Neugierde befriedigen soll die Geschichte einer ausländischen Literatur. Es schwebt ihr ein schwerer zu erreichendes, aber auch höheres

Ziel vor. Die Schranken der Sprache durchbrechend zeigt sie z. B. dem Deutschen, was der Italiäner besitze, wie dieser darüber urtheile, wie der Deutsche nach seiner verschiedenen Nazionalität ebendasselbe Kunstwerk anzusehn habe, welchen Genuß er sich davon verheißen dürfe, ob ihm ein Vorbild darin erscheinen könne, oder nicht. Indem sie ein treues Bild des fremden Kunstcyklus vorführt, hebt sie zugleich die Trennung zwischen diesem und dem einheimischen auf, und erleichtert so die Erkenntniß des Schönen an sich, welches über Zeit und Volk erhaben ist. Nichts weniger will sie etwa, als das Einheimische herabwürdigen, oder den Genuß daran verleiden; denn wer empfindet nicht die tiefe Wahrheit jenes Pindarischen Spruches?

ʼέστι δὲ φῦλον ʼεν ʼαν-
θρώποισι ματαιότατον
ʽόστις, ʼαισχύνων ʼεπιχώ-
ρια, παπταίνει τὰ πόρσω,
μεταμώνια θη-
ρεύων ʼακράντοις ἐλπίσιν.

Das Einheimische sey immer das Erste und Wichtigste; jedes äußere Schicksal, selbst die Unterdrückung, werde dem Unglücke vorgezogen kein unentreißbares, geistiges Eigenthum in einer werthvollen Nazionalliteratur zu besitzen. Nur verlangt

die ächte Kunstgeschichte, daß auch dem Ausländischen Gerechtigkeit widerfahre, das Treffliche darin anerkannt und benutzt, einzig das Fehlerhafte verworfen und vermieden werde. So bildet sie ein geistiges Band der Völker unter sich, wie es die politische Geschichte niemals seyn kann. Wer sie zu schreiben beginnt, muß die fremde Nazionalität in sich aufgenommen haben, ohne in derselben untergegangen zu seyn; eins der verderblichsten Schicksale welche den Menschen betreffen können, wovor nur Vaterlandsliebe sichert.

Doch reicht die Kenntniß des Neuern nicht hin um jedem Werke die ihm gebührende Stelle anzuweisen. Vielmehr müßen alle Muster der Poesie, Beredsamkeit und Geschichte, welche das Alterthum uns überlieferte, das lebhafteste Bild in unserm Geiste zurückgelassen haben, wenn wir mit einiger Sicherheit das Spätere beurtheilen, das Geschmackwidrige vom Reinidealen, das Ursprüngliche vom Nachgeahmten unterscheiden wollen. Die Entwicklung der Kunst bey jedem neuern Volke kann nicht eher dargestellt werden, als man aus der Geschichte der Griechischen Literatur befriedigenden Aufschluß darüber erhalten hat, welchen nothwendigen Gang die Natur selbst der Kunst vorschrieb. Aus keiner Aesthetik dürfen die Gesetze der Kunst entlehnt werden: Ahnen, und erkennen muß man

sie in dem, was Athen, Rom, Firenze bewunderten.

Ihr Schüler wagt es nun, außer einigen kritischen Versuchen, worauf ihn die stete Vergleichung der Alten mit den Italienern führte, Ihrer Prüfung auch die Bearbeitung einer aus Handschriften neulich vervollständigten Rede des Isokrates *) vorzulegen. Gerne bescheidet er sich in diesem Fache bloßer Dilettant zu seyn, und findet sich belohnt genug, wenn ihm von Ihrer Seite einige Aufmunterung zu Theil wird, es nicht bey Seite zu legen.

Mustoxydes begnügte sich mit dem Verdienste der Entdeckung und Herausgabe; alles hingegen was zur Erläuterung oder Berichtigung des Textes gehört, überließ er großmüthig seinem Nachfolger. In der Ungewißheit, ob Korai der Aufforderung seines Freundes so bald Gehör geben werde, und überzeugt, daß Alles im Drucke erscheinende zum Gemeingute wird, machte ich mir kein Bedenken eine Ausgabe zu veranstalten, die nichts weniger

---

*) ΙΣΟΚΡΑΤΟΥΣ ΛΟΓΟΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΑΝΤΙΔΟΣΕΩΣ, ἤδη πρῶτον έις τὴν ἀρχαίαν γραφὴν διασκευασθὲις καὶ ὀγδοήκοντα περί που σελίδας ἐπαυξηθεὶς, σπουδῇ ΑΝΔΡΕΟΥ ΜΟΥΣΤΟΞΥΔΟΥ, ΙΣΤΟΡΙΟΓΡΑΦΟΥ ΤΩΝ ΙΩΝΙΩΝ ΝΗΣΩΝ. ΕΝ ΜΕΔΙΟΛΑΝΩ, ἐκ τῆς τυπογραφίας Ι. Ι. ΔΕΣΤΕΦΑΝΟΥ. αωιβ. 8°.

als ein Nachdruck der so fehlerhaften Mailändischen ist. In der Erwartung indeß, die Aechtheit des neuentdeckten Zusatzes werde von deutschen Kritikern bestritten werden, ging ich nicht eher an diese Arbeit, ehe ich mich überzeugt hatte, kein andrer als Isokrates könne der Verfasser jener Ergänzung gewesen seyn. Allzu niederschlagend wäre es ja, gleich beym ersten Auftretten als Philologe sich durch Mittheilung eines unterschobenen, und nur aus Unwissenheit für ächt gehaltenen Stückes lächerlich zu machen, oder auch bloß befürchten zu müßen, gelehrtere Kenner könnten es durch Witz und Scharfsinn wenigstens zweifelhaft machen, ob die beiden Herausgeber sich nicht getäuscht hätten.

Die Resultate der kritischen Untersuchung, welche ich anstellte, sind folgende:

I. Es gibt äußere und innere Gründe für die Aechtheit des neuen Zusatzes.

II. Die schon gemachten sowohl, als die von mir vorausgesehenen Einwürfe gegen diese Aechtheit lassen sich genügend beantworten.

III. Es läßt sich auch ein wahrscheinlicher Grund angeben, weswegen dieser beträchtliche Theil der Rede in den meisten Handschriften weggefallen sey.

I. Zu den äußern, von Mustoxydes zusammen gestellten Gründen, weiß ich bis jetzt nur die bloße

Vermuthung beizufügen, Cornelius Nepos möchte in seinem Timotheus die von demselben handelnde Stelle der Antidosis vor Augen gehabt haben. Man vergleiche z. B. nur folgendes:

Κέρκυραν δ' ῾εῖλε, πόλιν 'ογδοήκοντα τριήρεις κεκτημένην καὶ περὶ τὸν 'αυτὸν χρόνον λακεδαιμονίους 'ενίκησε ναυμαχῶν καὶ ταύτην 'ηναγκασε 'αυτοὺς συνθέσθαι τὴν 'ειρήνην, ῾ἡ τοσαύτην μεταβολὴν ῾εκατέρᾳ τῶν πόλεων 'εποίησεν, ῾ὡσθ' ῾ημᾶς μέν 'απ' 'εκείνης τῆς ῾ημέρας θύειν 'αυτῇ καθ' ῞εκαστον τὸν 'ενιαυτὸν, ῾ως 'ουδεμίας ῎αλλης ῞ουτω τῇ πόλει συνενεγκάσης, λακεδαιμονίων δὲ μετ' 'εκεῖνον τὸν χρόνον μηδ' ῾υφ' ῾ενὸς ῾ειωρᾶσθαι μήτε ναυτικὸν 'εντὸς μαλείας περιπλέον, μήτε πεζὸν στρατόπεδον διὰ τοῦ 'ισθμοῦ πορευόμενον.

Classi præfectus circumvehens Peloponnesum, Laconicam populatus, classem eorum fugavit. Corcyram sub imperium Atheniensium redegit. — Quo facto Lacedæmonii de diutina contentione destiterunt, et sua sponte Atheniensibus imperii maritimi principatum concesserunt, pacemque his legibus constituerunt, ut Athenienses mari duces essent. Quæ victoria tantæ fuit Atticis lætitiæ, ut tum primum aræ Paci publicæ sint factæ, eique Deæ pulvinar sit institutum.

Noch wahrscheinlicher aber ists, daß Cornelius folgende Vergleichung zwischen Perikles und Timotheos aus Isokrates entlehnt habe:

Μετὰ δὲ ταύτας τὰς πράξεις 'επὶ σάμον στρατεύσας, 'ὴν Περικλῆς — — 'από διακοσίων (καὶ) χιλίων ταλάντων κατεπολέμησε, ταύτην 'ούτε πλέον 'όυτ' "ελαττον παρ' 'υμιῦν λαβὼν, 'ούτε παρὰ τῶν συμμάχων 'εκλέξας φόρους, "ενδεκα μησὶν 'εξεπολιόρκησεν. κ. τ. λ.

Samum cepit, in qua oppugnanda superiori bello Athenienses mille et ducenta talenta consumserant. Hanc ille sine ulla publica impensa populo restituit.

Zu den innern Gründen zählen wir folgendes: 1. Die Gesinnungen, die Gedanken, und der Styl haben nicht das Geringste von dem Falschen, Gezierten, Schwülstigen, welches den von Wolf so trefflich geschilderten Charakter der spätern Redner ausmacht, mögen sie ihre Arbeiten für Erzeugnisse einer glücklichen Epoche ausgeben, oder sich selbst dazu bekennen.

2. Gesinnungen, Gedanken und Styl haben vielmehr die auffallendste, und durchgängigste Aehnlichkeit mit der d r i t t e n Manier des Isokrates. Durch das sorgfältigste Studium der Kunst eignete er sich nämlich eine bestimmte Manier an, die in ihren wesentlichen Grundzügen durch alle seine

Schriften durchgeht, ihn von jedem der übrigen Attiker hinlänglich unterscheidet. Denn kein Periode auch aus verlohrnen Schriften des Thukydides, Lysias, Platons (welche drei Isokrates nicht selten benutzte) kein Periode Xenophons, oder Demosthenes hätte sich in irgend einer Rede des Isokrates anbringen lassen, ohne daß er die Einheit plötzlich störte, und uns aufforderte, das fremdartige Einschiebsel demjenigen zurückzustellen, dem es angehörte. So eigenthümlich, so vollendet und mit sich selbst übereinstimmend ist jeder der genannten. Schon jenen Hauptcharakter unsers Rhetors nachzuahmen, war ungemein schwer, so oft es die Isokratiker auch versuchten. Noch schwerer aber, oder vielmehr unmöglich fiel es, die weniger merklichen Modificationen zu treffen, welche die jugendliche Manier in der Rede gegen die Sophisten, und dem Lobe Helena's, die männliche und vollkommenste, im Panegyrikos, Symmachikos, Areopagitikos und Archidamos, die alternde im Evagoras, der Antidosis, dem Panathenaikos und der Rede an Philippos von einander unterscheiden. Diese letzten wurden zwei Menschenalter nach den frühsten verfaßt. Troz allem Bestreben des Schriftstellers sich selbst gleich zu bleiben, vergönnte es die Natur nicht. Das Ermattende, Greisenartige, was in ihm selbst nicht Sache der Willkühr war, worüber

er selbst so häufig klagt, ließ sich nie so nachahmen, wie es in der Ergänzung der Antidosis geschah, im Falle man sie dem Isokrates absprechen wollte.

3. Kein Sophist konnte mit so vieler Innigkeit des Gefühles von Timotheos sprechen, als Isokrates sein Lehrer, Freund, Bewunderer.

4. Kein Sophist konnte sich über die strengen Wissenschaften so äußern, wie es in der Antidosis geschieht; zu einer Zeit nämlich, wo ihre positive Anwendung aufs Leben kein Räthsel mehr war, wo selbst die niedrigern Bemühungen der Grammatisten für nichts weniger als für eine „αδολεσχία καὶ μικρολογία" gehalten wurden. Nur mit dem Jahrhunderte des Isokrates verträgt es sich, wenn der Astronomie und Geometrie jene Benennungen ertheilt werden.

II. Die Einwürfe, welche Mustoxydes sich selbst macht, lassen sich genügend beantworten.

1. „Man finde in dem Zusatze nirgends den Namen des Choregen Onetors, welchen Harpokration aus der Antidosis anführt."

In dem Texte des Mustoxydes zwar allerdings nicht; aber durch die Veränderung Eines Buchstabens läßt er sich an dem schicklichsten Orte hineintragen; nämlich Seite 63. wo Isokrates von seinen Schülern spricht:

Ἤρξαντο μὲν ʼοῦν ʼεν πρώτοις Ἔυνομός μοι καὶ Λυσιθίδης καὶ Κάλιππος πλησιάζειν, μετὰ δὲ τούτους ʽο ῥήτωρ ʼΑντικλῆς, Φιλωνίδης, Φιλόμηδος (l. Φιλόμηλος), Χαρμαντίδης.

Statt ʽο ʽρήτωρ ʼΑντικλῆς hat man zu lesen: ʼΟνήτωρ, ʽΑντικλῆς. Die Regelmäßigkeit, die Isokrates auch in den kleinsten Dingen beobachtete, vergönnt es nicht, daß von diesen allen der einzige Antikles einen Beinamen „der Rhetor„ erhalte.

2. „Die Ambrosianische und Laurenzianische Handschrift weichen so sehr in der Leseart von einander ab."

In dem ganzen Zusatze sind ihre Verschiedenheiten um nichts auffallender oder bedeutender als in dem früher bekannten Theile der Rede, mit der einzigen Ausnahme Seite 105, wo man in der Laurenzianischen Handschrift eine Abweichung von sechszehn Zeilen antrifft. Mustoxydes erklärt sich übrigens nicht bestimmt, ob es Zusatz, oder Aenderung sey. Das letztere ist mir wahrscheinlicher, und ich habe in den Anmerkungen zu zeigen gesucht, wie der Schriftsteller selbst in einer spätern Bearbeitung absichtlich und einsichtsvoll die Wendung vorgezogen habe, welche uns die Ambrosianische Handschrift aufbehielt.

Andre Einwürfe, die sich voraussehen ließen, sind folgende:

1. „In der schon angeführten Stelle (Seite 63) zählt Isokrates seine Schüler her: Eunomos, Lysithides, Kalippos, Onetor, Antikles, Philonides, Philomelos, Charmantides. Wie kommt es nun, daß, wenn man ihre Namen beym Isokrates selbst fand, die Spätern keinen derselben anführen; sondern den Aphareus, Androtion, Asklepiades, Diodotos, Dioskurides, Ephoros, Theodektes, Theopompos, Isäos, Isokrates den Apolloniaten, Kephesidoros, Kokkos, Krates, Lakritos, Leodamas, Naukrates, Nausikrates, Philiskos, Xenophon als Schüler unsers Rhetors erwähnen?"

Jene von Isokrates selbst genannten waren zwar treffliche, wegen ihrer Verdienste um das Staatswesen mit goldenen Kränzen belohnte Bürger; allein ihr Wirkungkreis erstreckte sich nicht über die Mauern Athens hinaus: ('ολίγων 'επεστάτησαν 'αγώνων, sagt er:) noch weniger erwarben sie sich einigen Ruf in der Literatur, wie die von Dionysios, Photios, dem Pseudoplutarchos und andern angeführten. Diese Schriftsteller fanden also keinen Beweggrund der in der Antidosis benannten, in ihren beyläufigen Nachrichten zu gedenken. Hermippos hingegen in dem Buche „περί τῶν 'Ισοκράτες μαθητῶν" wird sie schwerlich übergangen haben.

2. „In dem neuen Theile der Antidosis (Seite 114—115) findet sich eine beträchtliche Wiederholung aus dem Nikokles, ohne daß der Verfasser, wie bey den vorher mitgetheilten Stellen aus dem Panegyrikos und Symmachikos, es bemerkte, er habe auch dieß Stück aus einer frühern Schrift hergenommen. Läßt sich nicht hieraus schließen, ein Späterer habe sich dadurch die Mühe erleichtern wollen, seinem Einschiebsel mehr Ausdehnung zu geben, als es ihm sonst das sparsame Maaß des eigenen Talentes vielleicht vergönnt hätte?"

Isokrates erklärt sich an zwei Orten in den schon bekannten Schriften, und nun zum drittenmale in der Ergänzung der Antidosis: „er wäre ein Thor, wenn er sichs versagte von dem Frühergesagten Gebrauch zu machen, da er sehe, wie selbst Andere sich das Seinige ohne Scheue aneigneten". Also behielt er sich auch die Freyheit vor das Frühere wieder beyzubringen, ohne es als Früheres kenntlich zu machen. Viermal thut er das letztere in der nun vollständigen Antidosis, aber ganz mit der ihm eigenen Liebe zur Symmetrie. Die Stelle aus dem Panegyrikos ist länger, als diejenige aus dem Symmachikos, weit wenigeres theilte er aus den Ermahnungen an Nikokles mit, und aus diesen dreimal mehr als aus der Rede gegen die Sophisten. Das fünftemal dachte er durch die beynahe abgenutzte

Wendung „ἀνάγνωθι καὶ τοῦτο τὸ μέρος αὐτοῖς" zu ermüden. Er unterläßt sie also bey der kürzesten dieser Wiederholungen des „Längst herausgegebenen", derjenigen aus dem Nikokles. Ja er konnte nicht einmal diese Schrift mehr die Seine nennen, da er sie dem edeln Herrscher von Salamis so ganz geschenkt hatte. Alles darin Gesagte wird nämlich dem Nikokles selbst in den Mund gelegt: er, als angeblicher Verfasser wird darin von Isokrates, dem Verfasser der Ermahnungen an ihn, ausdrücklich unterschieden. Uebrigens paßt jenes „Lob der Rede", dessen Abfassung ihm unendliche Mühe gekostet haben, und deswegen unendlich lieb gewesen seyn mag, so völlig zu seiner Absicht, und in den Zusammenhang, daß er sich nicht enthalten konnte, es, gleich manchem andern, zum zweitenmale zu gebrauchen.

3. Aristides führt in der Rede περὶ παραφθέγματος eine lange Reihe Dichter und Prosaiker auf, welche sich ohne Rückhalt eigenes Lob ertheilten, um sich durch ihr Beyspiel gegen einen thörichten Tadel zu rechtfertigen. Als er auf Isokrates zu sprechen kommt, erwähnt er nur den Panegyrikos, nicht die Antidosis, die im Grunde nur eine Lobschrift des Isokrates auf sich selbst ist. Allein dieß Stillschweigen beweist gegen die Aechtheit des neuen Zusatzes eben so wenig, als gegen diejenige des

früher bekannten Theiles, und des Panathenaikos. Aristides begnügte sich in jener merkwürdigen Zusammenstellung so vieler Aeußerungen der Persönlichkeit, die berühmteste Schrift des Isokrates anzudeuten.

III. Ist das Wegfallen des neuen Abschnittes aus den meisten Handschriften nicht einem der Zufälle beyzumessen, welche über die Reste des Alterthums walteten, so erklärt sich mir dasselbe einigermaßen aus dem Umstande, daß die Ergänzung mit einer Stelle aus den allbekannten Ermahnungen an den Nikokles beginnt. Der Abschreiber hielt es für überflüssig dieselbe zu wiederholen, und ließ in seiner Nachlässigkeit, auch so vieles von dem Reste weg, als anging, um die Rede nicht als ein unvollkommenes Bruchstück erscheinen zu lassen.

Ja ich wage noch eine andre Hypothese darüber. Die aus dem Panegyrikos, dem Symmachikos, der Rede gegen die Sophisten, dem Nikokles eingerückten Stellen sind sämtlich aus Erzeugnissen seiner frühern, kräftigern Epoche hergenommen; die Antidosis selbst hingegen trägt das Gepräge des ermattenden Alters. Diese zwei, nirgends sonst so nahe an einander gerückten Manieren bilden einen so fühlbaren Kontrast, daß ein Kritiker sich veranlaßt finden konnte, den langen Abschnitt über den Timotheos, die Philosophie, die mathematischen

Wissenschaften für unächt, oder doch verdächtig zu halten, ohne einem andern Beweggrunde, als seinem dunkeln Gefühle und seiner Laune zu folgen.

Sollte nun jemand die von Mustoxydes und mir beygebrachten Gründe für die Aechtheit des neuen Theiles der Antidosis bestreiten, ohne zu befürchten, dadurch bloß seine Unbekanntschaft sowohl mit dem ursprünglichen Atticismus, welchen die Spätern, selbst Lukianos und Arrianos, nie mehr ganz erreichten, als insbesondere auch mit der individuellen Manier des Isokrates zu beurkunden, so bin ich entschlossen darauf nur in dem Falle zu antworten, wenn die Gegengründe wenigstens etwas Scheinbares enthielten.

Keineswegs wäre es angegangen den Text der Mailänderausgabe beyzubehalten, sondern derselbe mußte dem meinigen nur zur Grundlage dienen. Die genaue Prüfung aller zur Antidosis gesammelten Varianten führte mich nämlich auf die in den Anmerkungen mehrmals geäußerte Ueberzeugung:

Die Ambrosianische Handschrift enthalte eine von der gewöhnlichen ursprünglich verschiedene, und im Allgemeinen vorzüglichere Recension der Antidosis: daß das Nämliche sehr wahrscheinlich auch von den übrigen Werken des Isokrates gelte, läßt sich schon aus den unbestimmten Aeußerungen des Mustoxydes

schließen: ʽη τύχη ʼου μέντοι τῷ ἐμῷ ἀντέβη, ὥ͂ιάγε φιλεῖ, πόθῳ, δεξιὰ δʼ ʼεπιστᾶσα, ἀναγνώσεις τε πολλὰς καὶ λόγου ἀξίας ἐν τοῖς τοῦ ʼΙσοκράτους, περί τε τοῦ βίου τοῦ ῥήτορος περίεργʼ ἄττα ἀνευρεῖν — — ἐπέτρεψε. Man muß also wünschen, daß er, der Einzige, welcher bisdahin diese merkwürdige Handschrift benutzen konnte, seine Entdeckungen den Hellenisten nicht vorenthalte.

Indeß ist die darin enthaltene Recension nichts weniger als fehlerfrei, sondern sehr oft konnte sie in dem neuaufgefundenen Theile aus der übrigens weit verdorbenern Laurenzianischen Handschrift, in dem schon bekannten Eingange und Schlusse aus dieser, und den Ausgaben, mit welchen die Laurenzianische Handschrift in den Hauptsachen genauer übereinstimmt als jene, im Ganzen durch Konjecturen berichtigt werden. Wo solche den erfoderlichen Grad von Evidenz zu haben schienen, wurden sie ohne Bedenken in den Text aufgenommen. Stillschweigend wurde nichts geändert als die Interpunction; sonst findet sich die Autorität jeder Leseart theils in den Varianten, theils in den Anmerkungen, so wie die Gründe, welche zu Aenderungen veranlaßten. Sollte es jemand mißbilligen, daß so häufig die eigenen Konjecturen an die Stelle des Verdorbenen gesetzt wurden, so steht es ihm ja frei, dieselben wieder mit den Irrthümern

der Handschriften, oder mit wahrscheinlichern Vermuthungen zu vertauschen. Als Bearbeiter (διασκευαστὴς) einer durchaus neuen, aus dem Vorzüglichsten der zwei bisdahin vorhandenen Texte zusammengesetzten, von dem Mustoxydischen an ungefähr zweihundert siebzig Stellen abweichenden Recension, hielt ich es für zweckmäßig derselben den möglichsten Grad von Richtigkeit zu ertheilen. Uebrigens wird es meine isolirte Lage in einer Italiänischen Provinzialstadt entschuldigen, daß ich mir keinen vollständigen kritischen Apparat zum Isokrates verschaffen konnte, sondern mich mit der Wolfischen (1570) und der Koraischen Ausgabe (1807) dem Panegyrikos und Archidamos in: Discours grecs choisis de divers orateurs publiés par M. l'Abbé Auger. Paris 1788. 2 Vol. 8. begnügen mußte. Korais treffliche Arbeit macht indeß die Frühern größtentheils entbehrlich.

Die Anmerkungen sind entweder kritischer Art, worin beyläufig auch etliche Stellen des Isokrates verbessert, oder gegen Korai vertheidigt werden; oder sie enthalten Parallelstellen. Auch hiedurch mußte der erste kritische Herausgeber die Aechtheit des neuentdeckten Theiles der Antidosis außer allen Zweifel zu setzen suchen. Damit man aber nicht gerade wegen dieser Aehnlichkeiten von „späterer Nachahmung" zu sprechen beginne, mußte das

Nämliche auch in dem früher bekannten Theile geschehen; so wie ich mich hier anheischig mache, jede größere Schrift des Isokrates mit eben so vielen Parallelstellen aus den übrigen Werken des Rhetors zu versehen, als die Antidosis. — Die Eintheilung in Kapitel und Paragraphen überlasse ich Andern. Ein vollständiges Wortregister auszuarbeiten, war mir zu lästig, und welchen Nutzen die gewöhnlichen besitzen, worin nur das Hervorstechendste und Sonderbarste aufgeführt wird, sehe ich so ganz eigentlich nicht ein. Meist fehlt gerade dasjenige darin, was man suchte, und auch finden würde, wenn es alle Wörter und Phrasen enthielte. In jedem Falle versichern sie uns nie, ob der Schriftsteller nicht gerade dieß Wort, jene Wendung gebraucht habe, worüber wir bestimmte Erkundigung verlangen. Ein Isokratisches Lexikon dagegen wäre ein vorzügliches Hülfsmittel zur genauern Kunde der Sprache, denn wenige Schriftsteller behandelten sie mit so vieler Genauigkeit, Feinheit und Kunst, und man trifft in ihm noch auf manche von den Lexikographen nicht beachtete Eigenthümlichkeiten.

Bergamo den 20. März 1813.

Johann Kaspar von Orelli.

Τὰς τῆς ἰταλίας, ὦ φίλε καὶ σοφὲ κοραῆ, βιβλιοθήκας περιϊόντι μοι, καὶ, ὅσον ἡ τῶν αὐτὰς συστησάντων ἐλευθεριότης ἐκ τῆς τῶν ἑλλήνων, τῶν τὴν δουλείαν φυγόντων, σπουδῆς καὶ παιδείας ἔσχε τὸν ἔρανον, ἀναλογιζομένῳ, ἐρευνῆσαι ἐπῆλθεν, εἴπου τῶν ἰσοκράτους ἀντιγράφων, οὕτω μακρὸν, ἡλίκον ἰωσὴφ ὁ σκαλιγέρος δεῖξαι νικόλαον τὸν σοφιανὸν μαρτυρεῖ ἐῤῥίκῳ τῷ στεφάνῳ, (ἐπιστ. 431), τὸν παναθηναϊκὸν ἀνευρεῖν δυνηθείην, ἢ τῶν τινὰς ἀνεκδότων περικοπῶν, ἃς δὴ πέτρος ὁ οὐϊκτόριος ἐν τεύχει ποθ' ὑπάρξαι διαβεβαιοῖ, (ὑπομνημ. εἰς τὴν ἀριστοτ. ῥητορ. σελ. 718.) σοφιανοῦ του κτήματι, αὐτῷ συγχρόνου, ἕλληνος μὲν καὶ τούτου, κἀν τοῖς λογίοις, μιχαὴλ δὲ τοὔνομα, ὅθεν παρὰ τὸν νικόλαον ἄλλου, ᾧ πολλοὶ τῶν κριτικῶν παραλόγως συνέχεαν. κατὰ ταύτας γοῦν μου τὰς ἐρεύνας, καί τοι μὴ ἐφ' ὃν προὐθέμην σκοπὸν ἤγαγέ με ἡ τύχη, οὐ μέν τοι τῷ ἐμῷ ἀντέβη, ᾗ οἵαγε φιλεῖ, πόθῳ, δεξιὰ δ' ἐπιστᾶσα, ἀναγνώσεις τε πολλὰς καὶ λόγου ἀξίας ἐν τοῖς τοῦ ἰσοκράτους, περί τε τοῦ βίου τοῦ ῥήτορος περίεργ' ἄττ' ἀνευρεῖν, οὐμὴν ἀλλὰ καὶ ἀνέκδοτον εἰσέτι, μεταξὺ τοῦ πέμπτου καὶ

Als ich, theurer und gelehrter Korai, die Bibliotheken Italiens besuchte, und oft bedachte, wie viele Unterstützung die Liberalität ihrer Stifter von dem Eifer, den Kenntnissen der Hellenen erhielt, welche die Knechtschaft flohen, so fiel es mir bey nachzuforschen, ob ich wol irgendwo in den Handschriften des Isokrates, den Panathenaikos so erweitert auffinden könnte, wie nach dem Berichte Joseph Scaligers (Ep. 431.) Nikolaos Sophianos denselben dem Heinrich Etienne gezeigt haben soll; oder auch einige der noch ungedruckten Abschnitte, von welchen Pietro Vettori (Commentar. in Rhetor. Arist. p. 718.) bezeugt, sie seyen einst in einer Handschrift vorhanden gewesen, der Besitzer davon war ebenfalls ein gelehrter Grieche und Vettori's Zeitgenosse, nämlich ein gewisser Sophianos, Michael mit Namen und also verschieden von jenem Nikolaos, mit welchem ihn einige Kritiker aus Irrthum verwechseln. Ob mich nun gleich das Geschick bey diesen Nachforschungen nicht zu dem vorgehabten Ziele führte, so setzte es sich doch nicht, wie sonst etwa, meinem Verlangen entgegen, sondern gestattete mir manche sehr merkwürdige Lesearten zum Isokrates, verschiedenes über sein Leben, das schwerlich anderswo angetroffen wird, und sogar einen nie herausgegebenen Abschnitt der

ἔκτου τῶν τοῦ θρυλλουμένου περὶ ἀντιδόσεως λόγου ἐγνωσμένων μερῶν, ἐν δυοῖν, τῷ μὲν τῆς ἀμβροσιακῆς βιβλιοθήκης, τῷ δὲ τῆς λαυρεντιακῆς, χειρογράφοιν, τοσαύτην γραφὴν, ὅσην τὰς ἀπὸ 55 ἄχρις 133 ἐμπλῆσαι σελίδας, ἀνακαλύψαι μ' ἐπέτρεψε. βανδίνιος, ὁ τῆς τῶν μεδίκιων ἐπισήμου ἔπαρχος βιβλιοθήκης, ὁμοῦ τοῖς ἄλλοις, οἷς ἥδε κεκόσμηται, καὶ τούτοιν τοῖν χειρογράφοιν θάτερον, κατὰ χρέος ἐπαγγέλματος (κατάλογ. λαυρεντ. βιβλιοθ. χειρόγρ. ιδ. ἀναλογει πζ.) περιγράφων, ἐμβάλλει μὲν περὶ τῆσδε τῆς πλατύτητος λόγον, ἐκ τίνων δ' ἄρα παρεισφρησάντων γνωστῶν καὶ ὑποβολιμαίων χωρίων ξυνέστηκε δεῖξαι, ἄλλοις, ἧ φησι, τῆς φροντίδος ἐξίσταται. τῇδε τῇ δόξῃ, ὡς τἀληθὲς εἰπεῖν, πείσυνον ἐμαυτὸν παρασχεῖν μὴ βουλόμενος, ὥρμησα μετ' ἐπιστασίας ἀνακρῖναι τὸν λόγον. καὶ δὴ εἰς τὰ πρόσω τοῦ λόγου ὁ ῥήτωρ παρεισδυόμενος, καὶ τούτου ἀνελίττων τὴν ὕλην, οὕτω περὶ τοῦ τρόπου, ὃν ἔχει, τοῦ βίου, ὃν ζῇ, τῆς παιδείας, ἐν ᾗ διατρίβει, δεξιῶς ἀγορεύει, οὕτω δὲ πρὸς τοὺς ἐπὶ τῇ δόξῃ αὐτῷ φθονοῦντας ἰσχυρῶς διαμάχεται, τοσαῦτα δὲ καὶ συμβεβουλευμένα καὶ πεπραγμένα τῆς ἑαυτοῦ καταλέγεται πολιτείας, ὥστ' οὐκ ἔστιν ὅστις ἂν, τὸν λόγον διεξιὼν, παῖδα ἰσοκράτους ἀναγνωρίσαι ἀρνήσαιτο. καὶ ἡ τού-

berühmten Rede vom Vermögensumtausche, welcher zwischen den fünften und sechsten der Bekannten fällt, und ungefähr achtzig Seiten einnimmt, in zwei Handschriften der Ambrosianischen und Laurenzianischen Bibliothek zu entdecken. Da wo Bandini Aufseher der prächtigen Mediceer Bibliothek die Eine dieser Handschriften in der Reihe mit den übrigen ihr zur Zierde dienenden beschreibt (Catal. Biblioth. Laurent.), ... erwähnt er zwar jener Erweiterung, allein überläßt (wie er sagt) andern die Mühe zu zeigen, aus welchen theils schon bekannten, theils unterschobenen Stücken sie zusammengesetzt sey. Da er mich von dieser Meinung, die Wahrheit zu gestehn, nicht überzeugen konnte, so entschloß ich mich das Ganze aufs sorgfältigste zu untersuchen. Nun handelt der Rhetor beym Vorrücken in seiner Rede, wo er ihren Gegenstand weiter entwickelt, so angemessen von seinem Charakter, seiner Lebensweise, seinen gelehrten Beschäftigungen; bekämpft die Neider seines Ruhmes so kräftig, führt so vieles von demjenigen an, was er zum Wohle des Staates angerathen und gethan, daß wol niemand nach der Lesung dieses Stückes läugnen kann, es sey ein ächtes Erzeugniß des Isokrates.

τοῦ δὲ κατασκευῇ, τῷ τε ἤθει, καὶ ἀφελεῖ, καὶ σεμνῷ, καὶ τοῖς ἄλλοις, οἷς ὁ ἐπιφανέστατος πλουτεῖ τεχνογράφος, περιηνθισμένη πλεονεκτήμασι, φυσιογνωμίαν θ', ὡς εἰπεῖν, ποιὰν, τὴν ἐξ οὗ ἕλκει ἀρχὴν καὶ τοῖς κατὰ μικρὸν τῶν τοιούτων ἐπιγνώμοσιν ἀναφαίνουσαν, ξυμπεριφέρουσα, ὡς πορρωτάτω ἀπαλλάτlει τῆς ὑπονοίας, μὴ φύσις τις ἄρα, τῇ τοῦ ἰσοκράτους ἐφάμιλλος, τὴν ἰδίαν ὑποκρυπlομένη ἀξίαν, ἀλλοτρίας ἰδέας ὑπεβάλετο τὸ σχῆμα καὶ τὴν ὑπόθεσιν. οὐ μόνον δ' ἐκ τούτων, ἄλλως ἴσως ἀποχρώντων ἐπιστάσεων, ἀλλὰ καὶ ἐξ ἑτέρων ἂν εἴη πιστώσασθαι τὸ τοῦ εὑρήματος γνήσιον. καὶ γὰρ, τὴν τοῦ λόγου, οἷος δὴ ἐν ταῖς ἐκδόσεσιν ἄχρι δεῦρο ὤφθη φερόμενος, ἐξέτασιν ποιουμένοις, ποῦ ἂν τοσαύτην ἔχων τὴν πραγματείαν φανείη, ὅσην ἐπιὼν ὁ ἰσοκράτης καταριθμεῖ, ἐνίων μὲν ἐν δικαστηρίῳ πρεπόντων ῥηθῆναι, τῶν δὲ περὶ φιλοσοφίας πεπαῤῥησιασμένων, καὶ ἄλλων μὲν ἂν τοῖς ἐπὶ τὰ μαθήματα ὁρμῶσι τῶν νεωτέρων συνενεγκόντων, πολλῶν δὲ καὶ τῶν πάλαι γεγραμμένων τοῖς νῦν λεγομένοις ἐγκαταμεμιγμένων; ποῦ δ' ἂν πάσας διεξερχομένῳ τὰς διαφορὰς περί τε τοῦ αὐτοῦ βίου καὶ τῶν ἀμφὶ τὰ δικαστήρια διατριβόντων; πρὸς διὸς, ἐνlύχοις, τῷ ῥήτορι; ποῦ δ' ἂν ἐπιδεικνύντι, ὡς ὑπέσχεlο, τοὺς αὐτῷ πεπλησια-

Anmuth, edle Einfalt, Würde, kurz alle die Vorzüge, wovon dieser ausgezeichnete Schriftsteller so reich ist, schmücken die Ausführung des Ganzen; es trägt, so zu sagen, eine Physiognomie, welche jedem, der von solchen Gegenständen auch nur einige Einsicht besitzt, gleich zeigt, woher sie stamme. Es findet daher die Vermuthung durchaus nicht statt, irgend ein Genie, das sich mit Isokrates messen konnte, habe sein eigenes Talent verborgen halten, sich die Manier und den Stoff eines andern aneignen wollen. Doch nicht einzig aus diesen Gründen, welche freilich schon hinreichen möchten, sondern auch aus andern läßt sich die Aechtheit des neuentdeckten Abschnittes darthun. Nimmt man die Rede, wie sie in den bisherigen Ausgaben erschien, genauer vor, so sieht man offenbar, daß der Verfasser bey weitem nicht alles dasjenige behandelt und mittheilt, was er im Eingange aufgezählt hatte; nämlich solches, das sich vor Gerichte schicklich vortragen lasse; freimüthige Aeußerungen über Philosophie; anderes, das den sich den Wissenschaften wiedmenden Jünglingen nützlich seyn könne; viele Stellen aus seinen frühern Schriften, welche er in die Gegenwärtige einrücke. Wo findet man ferner, daß der Rhetor alle die Verschiedenheiten durchgehe, die zwischen seiner eigenen Lebensweise und derjenigen der stets vor den Tribunalen auftretenden Sachwalter Statt hatten? Wo zeigt er, wie er doch verspricht, daß seine Zuhörer bey ihm

κότας μὴ τούτων τῶν πραγμάτων μαθηλὰς αὐτοῦ γεγενημένους, ὧν ὁ κατήγορος εἴρηκε, μηδὲ περὶ τοὺς λόγους ὄνlα αὐτὸν δεινὸν τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων; πρὸς δὲ, ὑπὸ τοῦ κατηγόρου διαβληθεὶς, ὡς τοὺς νεωτέρους διαφθείρει, λέγειν διδάσκων, καὶ παρὰ τὸ δίκαιον ἐν τοῖς ἀγῶσι πλεονεκτεῖν, μὴ μόνον ἰδιωτῶν αὐτῷ μαθητῶν γενομένων, ἀλλὰ καὶ ῥητόρων, καὶ στρατηγῶν, καὶ βασιλέων, καὶ τυράννων, καὶ χρήματα παρ᾽ αὐτῶν παμπληθῆ εἰληφὼς, οὐ τὴν μὲν τῶν συκοφαντιῶν μόλις ἀποτρίβων, τῶν δὲ μηδὲ μνείαν ὅλως ποιούμενος ἐξελέγχεται; καὶ ὅλως, ἔστιν ἆρ᾽ ὁ λόγος, οἷος ἀνεγιγνώσκετο μέχρι νῦν, οὕτω μακρὸς, ὥστ᾽ εἰκότως δέος, μὴ τοὺς ἀκροωμένους ἐνοχλήσῃ, ἐμβαλεῖν Ἰσοκράτει, ἢ συγγνώμην αὐτῷ ἐπὶ τῷ τέλει παρασκευάσαι, ὡς τοῦ ὕδατος μὲν ἐπιλείποντος, αὐτοῦ δὲ εἰς λόγους ἡμερησίους καὶ κατηγορίας ἐμπεπlωκότος; οὐκοῦν ἐξ αὐτῆς τῆς περὶ τὸν λόγον ἐξετάσεως ῥᾴδιον ἂν, δοκῶ μοι, τούτου καlαλαβέσθαι τὸ κολοβὸν, καὶ χωλαίνοντα συναρπάσαι, ἔνθα ὁ ῥήτωρ φησί. „ δυοῖν μὲν τοίνυν λόγοιν ἀκηκόατε, βούλομαι δὲ καὶ τοῦ τρίτου μικρὰ διελθεῖν: . . . ἔστι δ᾽ ὁ μέλλων ῥηθήσεσθαι, Νικοκλεῖ τῷ Κυπρίῳ . . . . “ ἀλλ᾽ ἐμμένει ἆρα τῇ ὑποσχέσει; οὐ μὰ δί᾽ αὐτός. καὶ ἀνιηρὸς δὲ, τῷδ᾽ ἐπιστὰς τῷ χωρίῳ, ἐξεῤῥυηκέναι τι διαῤῥήδην ὁμο-

nicht die Dinge gelernt hätten, welche ihm der Ankläger vorwarf; daß seine Beredsamkeit keinen nachtheiligen Einfluß auf den bürgerlichen Verkehr ausübe? Ueberdieß hatte ihn Lysimachos beschuldigt, er verderbe die jungen Leute, dadurch daß er sie vor Gerichte reden und in den Processen unrechtlichen Gewinn erhaschen lehre; da er ferner nicht bloß Privatpersonen, sondern auch Volksredner, Feldherrn, Könige, Tyrannen zu Schülern zähle, habe er von diesen ungeheure Summen bezogen. Wie kommt es nun, daß er unbegreiflicher Weise, die eine dieser Verläumdungen nur zum Theile von sich abwendet, die andre nicht einmal berührt. Ueberhaupt ist die Rede, wie sie bis dahin gelesen wurde, etwa so lang, daß Isokrates Ursache finden konnte zu befürchten, sie möchte die Zuhörer ermüden? oder daß er am Ende dafür um Nachsicht bitten mußte sich in solche Weitläufigkeiten, die einen ganzen Tag ausfüllen könnten, gleichsam verloren zu haben, während ihm das Wasser bereits zu Ende gelaufen sey? Ohne Mühe sollte man, dächte ich, schon aus der Prüfung der Rede selbst abnehmen, es mangle ihr etwas, und leicht ist es auch die Stelle zu entdecken, bey welcher die Verstümmlung anfängt, nämlich da wo der Rhetor sagt: Ihr habt nun Abschnitte aus zwei meiner Reden angehört; jetzt will ich auch etwas weniges aus einer dritten mittheilen, ... diejenige, die man Euch vorlesen wird, ist an Nikokles den Kyprier gerichtet; ... aber erfüllt er nun sein Versprechen? Mit nichten. Auch Auger blieb bey dieser Stelle stehen, und bemerkte ausdrücklich, es müße da etwas ausgefallen seyn,

λογεῖ, ἔνθ' ἀτεχνῶς ἡ τοῦ πρὸς τὸν τῆς κύπρου βασιλεύοντα λόγου προσθήκη συνάπτεται, οὐκ ἄριστα μὲν, ὡς αὐτὸς δηλοῖ ἰσοκράτης, τῶν λοιπῶν λόγων γεγραμμένου, ἀρκοῦντος δ' ὅμως εἰς τὸ ποιῆσαι καταφανὲς ὃν τρόπον εἴθισται τοῖς ἰδιώταις πλησιάζειν καὶ τοῖς δυνάσταις· ταύτης τοίνυν τῆς προσθήκης τῷ τοῦ λόγου ἐγκαταχωριζομένης χάσματι, οὐ μόνον τὸ τῆς μέχρι δεῦρο ἐν τύποις φερομένης γραφῆς περιῃρημένον καὶ κολοβὸν θεραπεύεται, ἀλλὰ καὶ ὁ ὅλος λόγος, ὁ μέχρι νῦν καὶ τοῦ πανηγυρικοῦ, καὶ τοῦ παναθηναϊκοῦ βραχύτερος, τῶν ἄλλων, ὧν ἰσοκράτης συνέταξε, λόγων μέγιστος, ἧγε ὁ ἡμέτερός φησι φώτιος, μυριοβιβλ. κώδ. ρ. ν. θ. ἀποκαθίσταται, ὃ δ' ἀριστοτέλης ἐν τῷ τρίτῳ τῆς ῥητορικῆς ξυμβουλεύει περὶ τοῦ πῶς ἂν τὸ περὶ αὐτοῦ λέγειν μὴ παρὰ τῶν ἀκροατῶν τοὐπίφθονον ἔχοι, ἰσοκράτην προτιθέμενος εἰς παράδειγμα, ἕτερον περὶ αὐτοῦ λέγειν ποιοῦντος ἐν τῷ περὶ τῆς ἀντιδόσεως, τούτῳ οὐδαμοῦ ἀλλ' ἢ ἐν τῇ ἀνευρεθείσῃ μοι περικοπῇ ὁ ῥήτωρ φαίνεται κεχρημένος. τελευταῖον δ' ἐν ταύτῃ κοὐκ ἀλλαχοῦ τήν τε λέξιν,, ἀγωνιᾶν " ἀντὶ τοῦ ἀγωνίζεσθαι, καὶ τὸ ,, ἴων " ὄνομα, φιλοσόφου καὶ τραγῳδοῦ, καὶ τὴν φράσιν ,, θαυματοποιΐαις ταῖς οὐδὲν μὲν ὠφελούσαις, ὑπὸ δὲ τῶν ἀνοήτων περισπάστοις γινομέναις. ,, ἀναγνώσῃ, περὶ ὧν,

wo sich jetzt die Ergänzung aus den Ermahnungen an den Herrscher von Kypros so natürlich anschließt; eine Arbeit freilich, die wie Isokrates selbst zu verstehen gibt, nicht zu seinen vorzüglichsten gehörte, aber doch zeigen konnte, auf welche Weise er theils mit Privatleuten, theils mit Mächtigen umgegangen sey. Jetzt nachdem der Zusatz in die bemerkte Lücke eingeschaltet ist, wird nicht nur der bisherigen Verstümmlung abgeholfen, sondern es wird auch das Ganze, welches vorher kürzer war als der Panegyrikos und der Panathenaikos, zur längsten unter allen von Isokrates geschriebenen Reden, wie sie unser Photios nennt. (Myriobibl. Cod. 169.). Wenn ferner Aristoteles im dritten Buche der Rhetorik Räthe darüber ertheilt, wie man beym Sprechen von sich selbst die Mißbilligung der Zuhörer zu vermeiden habe, so führt er den Isokrates als Muster an, der in der Rede vom Umtausche einen Andern über sich sprechen lasse; ein Kunstgriff, den man nirgends als in dem von mir aufgefundenen Abschnitte antrifft. Endlich liest man ebenfalls nirgends als in demselben das Zeitwort ἀγωνιᾷν statt ἀγωνίζεσθαι — Ἴων „Name eines Philosophen und eines Tragikers" — die Redensart. „θαυματοποιΐαις ταῖς οὐδὲν μὲν ὠφελούσαις, ὑπὸ δὲ τῶν ἀνοήτων περιστάτοις γινομέναις",

ιώς τοῦ περὶ τῆς ἀντιδόσεως ἰδίων, ἁρποκρατίων μαρτυρεῖ παραδοὺς (ἴδ, λέξ. ἀγωνιῶν — ἴων — περιστάτοις.) εἰ καὶ ταύτας ἐῤῥῖκος στέφανος, ἐν τῇ ἑβδόμῃ τῶν εἰς ἰσοκράτην αὐτοῦ διατριβῶν, καὶ περ τῶν λοιπῶν τοῦ γραμματικοῦ χωρίων μνησθεὶς, σιγῇ γοῦν παρέρχεται, λῦσαι ἴσως ἀμηχανῶν τὸ ἐκ τούτων ἀξύνετον. ταῖς πίστεσι ταῖσδε, νοθείαν πᾶσαν τοῦ χωρίου ἀναντιῤῥήτως ἀποψηφιζομέναις, προσθείην ἂν καὶ τὴν τούτου ἐν τέσσαρσιν ἀντιγράφοις, χρόνῳ τε καὶ χειρὶ πρὸς ἄλληλα διαφέρουσιν, ὕπαρξιν, ὧν ἐν δυοῖν μὲν ἡμῖν, καθὰ εἴρηται, ἐν δυοῖν δὲ κατὰ τὸ οὐατικάνον, διὰ προτροπῆς ἡμετέρας, ἀνδράσιν ἐν λόγοις δεινοῖς καὶ ἐνδόξοις αὐτὴ αὕτη ἡ γραφὴ ἀνορώρυκται. ταῦτα μὲν δὴ τὰ μαρτύρια, κρατερᾶς, εἰ μὴ πλανῶμαι, εὐποροῦντα τῆς πιθανότητος, ψήφους ἄλλας περιποιήσασθαι ἡμᾶς ἀναστέλλουσιν. οὐ βούλομαι δὲ, λόγων ἔριθα σεβόμενος καὶ ἀλήθειαν, σιγῇ ἀποκρύψαι ἄπορα δύω, προσοχθοῦντά μοι ἄντικρυς, τὸ μὲν, οὐδαμοῦ τοῦ λόγου τὸ τοῦ χορηγοῦ ὀνήτορος ἀναγινώσκεσθαι ὄνομα, ἁρποκρατίωνι εἰς τὴν ἀντίδοσιν ἀναγόμενον, εἰ μή γε, ἤτοι ὁ λεξικογράφος ἀγνοίᾳ, ἢ αὐτὸς ἐγὼ ἀνεπιστασίᾳ ἐξαμαρτάνοιμεν· τὸ δὲ, πολλῷ ἐν ταῖς γραφαῖς τὰ παρ' ἡμῶν ἀνελιχθέντα ἀντίγραφα διεστᾶναι ἀλλήλων, ἐφ' ᾧ εἰκὸς ἐπὶ τῶν ἐν οὐατικανῷ τὰς

welcher Harpokration als Eigenthümlichkeiten der Rede vom Umtausche erwähnt, (ἴδ. λέξ. ἀγωνιῶν — ἴων — περιστάτοις.) Begreiflich ist es allerdings, daß Heinrich Etienne in der siebenten Abhandlung über Isokrates, wo er die übrigen auf denselben sich beziehenden Stellen des Grammatikers aufführt, die letztern mit Stillschweigen übergeht, weil er nicht im Stande war, das Räthselhafte davon zu lösen. Zu diesen unwiderleglichen Beweisen, welche nicht gestatten an der Aechtheit des Zusatzes zu zweifeln, füge ich nun bey, daß er in vier der Zeit und den Schriftzügen nach verschiedenen Handschriften vorhanden ist. In zwei derselben wurde er, wie gesagt, von mir, in zwei andern des Vatikans auf meine Erkundigung und Bitten hin, durch einige berühmte Gelehrte aufgefunden. Diese Belege, welche zusammengenommen, wenn ich nicht irre, ungemein viel Ueberzeugendes enthalten, bewegen uns die Stimmen der Kenner zu unsern Gunsten zu sammeln. Indeß will ich aus Liebe zur Philologie, aus Achtung für die Wahrheit, zwei Schwierigkeiten nicht verhehlen, die sich mir entgegen thürmen; nämlich daß man darin nirgends auf den Namen des Choregen Onetor stößt, den Harpokration aus der Rede vom Umtausche anzieht; es wäre denn, daß der Lexikograph einen Irrthum begangen, oder daß ich selbst aus Mangel an Sorgfalt gefehlt hätte; zweitens daß die von uns benutzten Handschriften in der Leseart sehr von einander abweichen *) so daß zu erwarten steht,

*) Die Verschiedenheit der Leseart ist in dem neuentdeckten Abschnitte um nichts beträchtlicher als in den früher bekannten. D.

ἐλπίδας σαλεύειν, εἴ τι πότ' ἐκεῖθεν φῶς ἀπολάμψειε. καὶ περὶ μὲν τῆς ἀρχετύπου γραφῆς ταῦτα. ἵνα δὲ βραχέα καὶ περὶ τῆς ἐκδόσεως εἴπωμεν, τῷ ἀμβροσιακῷ εἰς τύπον ἐχρησάμεθα ἀντιγράφῳ, μιχαὴλ σοφιανοῦ πάλαι μὲν κτήματι, μετὰ τὸν ἄωρον δὲ τούτου θάνατον εἰς χῖον τὴν αὐτοῦ πατρίδα μετακομισθέντι, καὶ τελευταῖον, δαίμονος τὴν ἑλλάδα τῶν ἑαυτῆς τὴν κτῆσιν διείργοντος, εἰς ἰταλίαν αὖθις ἐπανελθόντι, ὅπου τὰ ἰσοκράτους παρ' ἀνδρῶν ἰσοκράτει συμπολιτῶν τύποις τοπρῶτον ἐν ξενίῳ καὶ λαμπρᾷ μητροπόλει ἐκδοθήσεσθαι ἔμελλον. ἔστι δὲ βόμβυξ τὸ χειρόγραφον, ιδ' αἰῶνος, ἔμοιγε δοκεῖ, ἀποκύημα, γεγραμμένον οὐ φαύλως, καὶ πρὸς τῷ περὶ οὗ ὁ λόγος χωρίῳ πλεῖστ' ἄλλα λόγου ἄξια προσκατέχον, φωτὸς ἴσως, τῶν καιρῶν καλούντων, παρ' ἡμῶν οὐκ ἀποτευξόμενα. τὰ νῦν δὲ, εὐνοίας ἐλευθερίου τῆς παρὰ τῶν ἔν τε φλωρεντίᾳ καὶ ἐν μεδιολάνῳ ἐπὶ τῶν βιβλιοθηκῶν τὰ μέγιστα συμπραξάσης μοι, ἡ ἀντίδοσις ἐκδιδόσθω, κατὰ πάντα μὲν τῷ ἀμβροσιακῷ ἀπαράλλακτος ἀντιγράφῳ, κατὰ δὲ τὸ τέλος ἀπὸ τοῦ λαυρεντιακοῦ, δύω περίπου πρεσβυτέρου αἰῶνας, τὰς διαφόρους ἀναγνώσεις προσεπιφέρουσα· εἰ δέ τις ἐλλείμματος τὸν ἡμέτερον γράψαιτο πόνον, ἄλλως σημειώσεων ἢ μεταφράσεων σπουδαστής,

ob von denjenigen des Vatikans aus irgend ein Licht aufgehen werde. Dieß ist's, was ich über das Original beyzubringen erfoderlich glaubte. Um nun auch etwas von der Herausgabe zu sagen, so veranstaltete ich den Abdruck nach der Handschrift der Ambrosiana, welche einst dem Michael Sophianos gehört hatte, nach dessen frühzeitigen Tode in sein Vaterland Chios gebracht wurde, und zuletzt, als das Schicksal es Hellas verwehrte seine Besitzthümer länger zu bewahren, wiederum nach Italien zurückwanderte, wo einige Mitbürger des Isokrates in einer gastfreundlichen und glänzenden Hauptstadt, desselben Werke zuerst bekannt machen sollten. Die Handschrift ist auf Baumwollenpapier, wie es mir scheint aus dem XIV. Jahrhunderte, und nicht schlecht geschrieben. Sie enthält außer der hier mitgetheilten Stelle noch manches Merkwürdige, das wir bey einem schicklichen Anlaße vielleicht ans Licht stellen werden. Für jetzt erscheint die Rede vom Umtausche, wobey mir das Wohlwollen, die Liberalität der Bibliothekare in Firenze und Milano die bedeutendsten Dienste leistete. In allem stimmt die Ausgabe genau mit der Ambrosianischen Handschrift überein; enthält aber am Ende auch die verschiedenen Lesearten der ungefähr zwei Jahrhunderte ältern Laurenzianischen. Im Falle jemand, besonders ein Liebhaber von Erläuterungen oder Uebersetzungen, unsre Arbeit als etwas Mangelhaftes tadelte, so gestehen wir

εἰ καὶ ἡμεῖς αὐτοὶ τοὺς τοιούτους ἐν πολλῷ τιθέμεθα κόσμους, ὑπεραπολογησόμεθα δ' ὅμως, ὡς τοῦ τῷ ἡμετέρῳ γένει μόνῳ ξυνοίσοντος στοχαζόμενοι, ἐφ' ὅ,τε αἱ ἡμέτεραι στρέφονται νῦν εὐχαὶ καὶ ἐλπίδες, καὶ παρ' ᾧ τὸ τοῦ ἰσοκράτους ἰδίωμα ζῶον ἔτι, καὶ μονονουχὶ ἐν πάντων στόμασιν ὁσημέραι φερόμενον, γυμνὸν πάσης φιλολογικῆς περιστολῆς αὐτῷ τουτὶ τὸ τεῦχος προσάγομεν, ὡς τῆς κληρονομίας ἐκείνης μερίδα, ἥν ποτ', ἐν καιροῖς δεινοῖς, παιδείας ἔρωτι καὶ πλούτῳ ἀλλογενῶν ἑλλάδος ἀφαρπασθεῖσαν, πάσῃ σπουδῇ οἱ ταύτης υἱοὶ ἀνακτήσασθ' ὀφείλομεν. ἔπειθ' ὅτι, καὶ εἰ ἡ παρὰ πατρίδος ἐπιταγὴ, ἡ ἐπὶ τὴν ἀνίχνευσιν τῶν αὐτῆς ἀνακαλοῦσά με χρονικῶν, τὴν ἐξ ἄλλων σπουδασμάτων δόξαν καὶ θέλγματα θηράσασθαι μὴ ἀπειρήκοι, ῥωμαίων φωνῇ τὴν τοῦ ἀρπινάτου λέξιν οὐ πρὸς πολλῶν, ἢ που πρὸς ἡμῶν ἔστιν οὕτω μιμήσασθαι, ὥστε τὴν ἰσοκράτειον προσφυῶς μεταγράψαι, τῇ τῶν ὀνομάτων ἐκλογῇ καὶ καταλληλότητι, καὶ τῇ ἐκ τούτων ἐν ταῖς περιόδοις μουσικῇ εὐφωνίᾳ τα μάλιστα ὑπερβάλλουσαν. περὶ δὲ τῶν σημειώσεων, οἰκείων ἂν καὶ οὐκ ἀπὸ τόπου, οὐχ ὡς εἰς σὲ, φίλε κοραῆ, ἀποβλεπουσῶν, οὔπω γνώμης ἔχεις, εἰς σὲ τὸν καὶ τὰ λοιπὰ τοῦ ἰσοκράτους διασαφηνίσαντα, καὶ φῶς νέον ἐπὶ τῶν

zwar, daß auch wir auf solchen Ausstellungen sehr vieles halten, aber führen zu unserer Rechtfertigung folgendes an: Wir hatten einzig zum Zwecke unserm Volke zu nützen, um welches sich jetzt alle unsre Wünsche und Hoffnungen drehen, unter welchem des Isokrates Sprache noch fortlebt, und beynahe in aller Mund täglich ertönt; daher übergeben wir nur ihm dieses von philologischem Schmucke ganz entblößte Buch als einen Theil jener Erbschaft, welche einst in traurigen Zeiten durch den wissenschaftlichen Eifer und die Reichthümer der Ausländer Hellas geraubt ward, und die wir, seine Söhne, mit jeder Anstrengung demselben wieder erwerben müssen. Wenn ferner auch der vom Vaterlande erhaltene Auftrag seine Geschichten zu erforschen mir nicht verböte, Ruhm und Ergötzung aus andern Beschäftigungen zu suchen, so ist es nicht die Sache vieler, oder etwa meiner selbst in der Sprache der Römer Cicero's Styl so nachzuahmen, daß der Isokratische auf eine angemessene und natürliche Weise darein übergetragen werde; ein Styl, der sich durch die sorgfältige Wahl der Wörter, ihre kunstvolle Stellung, und den daraus hervorgehenden musikalischen Wohllaut der Perioden so außerordentlich empfiehlt. Was dann die unstreitig hier passenden Erklärungen betrifft, denkst du nicht, lieber Korai, daß es dir zukomme, dieselben zu geben, dir, der die übrigen Schriften des Isokrates erläuterte und ein neues Licht über die krummen, rauhen Pfade

τῆς γραμματικῆς καὶ τῆς ἄλλης φιλολογίας σκολιῶν καὶ τραχέων διαχέαντα τρίβων; ἐμοὶ μὲν οὖν ἀπόχρη τῶν ἐν λόγοις παροξῦναι τὸν νοῦν καὶ τὴν προσοχὴν χειρώσασθαι, ἀκόνην, ἵνα τοῖς αὐτοῖς τῷ ἡμετέρῳ ῥήτορι χρήσωμαι ῥήμασι, διὰ τῆςδε γενόμενον τῆς ἐκδόσεως, τέμνειν μὲν καθ' ἑαυτὴν μὴ δυναμένην, τμητικὸν δὲ ποιοῦσαν τὸν σίδηρον. σὺ δὲ ὁ τοῖς φίλοις μὲν εὐπροσήγορος καὶ κοινὸς, τὴν παιδείαν δ' ἐπίσημος καὶ τοὺς τρόπους διαυγὴς, ἀσμένως ἄν μ' αἴσθοιο τύχης εὐμενείᾳ τοῖς ἀμφὶ τὸν ἀθηναῖον ἔχουσι ῥήτορα δαψιλευσάμενον, ὅ μαθήσεως περιουσίᾳ πάλαι μὲν χαλκοκονδύλης, ἐσχάτως δὲ σὺ ὁ τῶν τοῦ ῥήτορος ὀρθότερος ἐκδοτῶν, πατριῶται μοι ἄμφω ἔνδοξοι, ἐχαρίσασθε. καὶ ὅρος μὲν ὧδε τῆς ἐπιστολῆς· τὸ τοῦ ἀγαθοῦ δὲ γέροντος ἰσοκράτους ἐπευχόμενός σοι πολυετὲς, χρηστῶν ἐποχοῦμαι τῶν ἐλπίδων, σὲ μὲν ἐν γήρως οὐδῷ ἱλαρῶς τοῖς ἑλλήνων πράγμασι μειδιώσῃ τῇ δαίμονι προσμειδιάσειν, ἡμᾶς δὲ μηκέτι ἀλλοδαποῖς ἐπὶ τῇ παρ' ἐκείνοις διατριβῇ σου φθονήσειν, καὶ τὰς μούσας, ἑλλάδος αὖθις γενομένας πολίτιδας, ἐν ἑλλάδι ἐπὶ τοῦ σοῦ ποτε χεύσειν δάκρυα τύμβου. φίλει, ὡς διατελεῖς φιλῶν, τὸν σὸν ἀνδρέαν μουστοξύδην. (*)

ἐν μεδιολάνῳ, δ' σεπτεμβρίου, ͵αωιβ.

der Grammatik und der übrigen Philologie verbreitete? Mir genügt es die Aufmerksamkeit der Gelehrten zu gewinnen und ihre kritische Einsicht zu schärfen, so daß (um mich eines Bildes unsers Redners zu bedienen) diese Ausgabe einem Wetzsteine gliche, welcher zwar selbst nicht schneidet, wohl aber das Eisen schneidend macht. Du, der du so leutselig und zuvorkommend gegen deine Freunde, so berühmt durch deine Gelehrsamkeit, so verehrenswürdig wegen deines Charakters bist, wirst es gerne vernehmen, daß ich vermöge der Gunst des Zufalles den Bewunderern des Atheniensischen Rhetors ein ähnliches Geschenk darbieten konnte, wie vermöge ihres Reichthums an Kenntnissen zwei ausgezeichnete Landsleute von mir, nämlich Chalkokondyles, und letzthin du, der vorzüglichste Herausgeber des Isokrates. Ich schließe nun meinen Brief, und indem ich dir das lange Leben jenes edeln Greisen wünsche, hege ich die Hoffnung, du werdest an der Schwelle des Alters, jetzt da das Schicksal den Angelegenheiten der Hellenen holdselig lächelt, dich im Innersten dessen erfreuen; wir werden die Fremden nicht länger wegen deines Aufenthaltes unter ihnen beneiden, und die Musen, aufs neue Bürgerinnen von Hellas, werden einst in Hellas auf deinem Grabe Thränen vergießen! Liebe, wie du immer es thust, deinen Andreas Mustoxydes.

Milano, den 4. September 1812.

ΙΣΟΚΡΑΤΟΥΣ

ΛΟΓΟΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΑΝΤΙΔΟΣΕΩΣ.

ΙΣΟΚΡΑΤΟΥΣ

ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΑΝΤΙΔΟΣΕΩΣ.

Εἰ μὲν ὅμοιος ἦν ὁ λόγος ὁ μέλλων ἀναγνωσθήσεσθαι τοῖς, ἢ πρὸς τοὺς ἀγῶνας, ἢ πρὸς τὰς ἐπιδείξεις γεγραμμένοις, οὐδὲν ἂν ἔδει προδιαλεχθῆναι περὶ αὐτοῦ· νῦν δὲ διὰ τὴν καινότητα καὶ τὴν διαφορὰν, ἀναγκαῖόν ἐστι προειπεῖν τὰς αἰτίας, δι' ἃς οὕτως ἀνόμοιον αὐτὸν ὄντα τοῖς ἄλλοις γράφειν προειλόμην· μὴ γὰρ τούτων δηλωθεισῶν, πολλοῖς ἂν ἴσως ἄτοπος εἶναι δόξειεν. ἐγὼ γὰρ εἰδὼς ἐνίους τῶν σοφιστῶν βλασφημοῦντας περὶ τῆς ἐμῆς διατριβῆς, καὶ λέγοντας ὡς ἔστι περὶ δικογραφίαν, καὶ παραπλήσιον ποιοῦντας, ὥσπερ ἂν εἴ τις Φειδίαν τὸν τὸ τῆς ἀθηνᾶς ἕδος ἐργασάμενον, τολμῴη καλεῖν κοροπλάθον, ἢ ζεῦξιν καὶ παῤῥάσιον τὴν αὐτὴν ἔχειν φαίη τέχνην τοῖς τὰ πινάκια γράφουσιν, ὅμως οὐδὲ πώποτε τὴν μικρολογίαν ταύτην ἠμυνάμην αὐτῶν, ἡγούμενος τὰς μὲν ἐκείνων φλυαρίας οὐδεμίαν δύναμιν ἔχειν, αὐτὸς δὲ πᾶσι τοῦτο πεποιηκέναι φανερὸν, ὅτι

προήρημαι καὶ λέγειν καὶ γράφειν, οὐ περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων, ἀλλ' ὑπὲρ τηλικούτων τὸ μέγεθος καὶ τοιούτων πραγμάτων, ὑπὲρ ὧν οὐδεὶς ἂν ἄλλος ἐπιχειρήσειε, πλὴν τῶν ἐμοὶ πεπλησιακότων, ἢ τῶν τούτους μιμεῖσθαι βουλομένων. μέχρι μὲν οὖν πόῤῥω τῆς ἡλικίας ᾠόμην καὶ διὰ τὴν προαίρεσιν ταύτην, καὶ διὰ τὴν ἄλλην ἀπραγμοσύνην ἐπιεικῶς ἔχειν πρὸς ἅπαντας τοὺς ἰδιώτας· ἤδη δὲ ὑπογυίου μοι τῆς τοῦ βίου τελευτῆς οὔσης, ἀντιδόσεως γενομένης περὶ τριηραρχίας καὶ περὶ ταύτης ἀγῶνος, ἔγνων καὶ τούτων τινὰς οὐχ οὕτω πρός με διακειμένους, ὥσπερ ἤλπιζον· ἀλλὰ τοὺς μὲν πολὺ διεψευσμένους τῶν ἐμῶν ἐπιτηδευμάτων, καὶ ῥέποντας ἐπὶ τὸ πείθεσθαι τοῖς ἀνεπιτήδειόν τι λέγουσι. τοὺς δὲ σαφῶς μὲν εἰδότας περὶ ἃ τυγχάνω διατρίβων, φθονοῦντας δὲ καὶ ταυτὸ πεπονθότας τοῖς σοφισταῖς, καὶ χαίροντας ἐπὶ τοῖς ψευδῆ περὶ ἐμοῦ δόξαν ἔχουσιν. ἐδήλωσαν δ' οὕτω διακείμενοι· τοῦ γὰρ ἀντιδίκου περὶ μὲν ὧν ἡ κρίσις ἦν οὐδὲν ἀντιλέγοντος δίκαιον, διαβάλλοντος δὲ τὴν τῶν λόγων τῶν ἐμῶν δύναμιν, καὶ καταλαζονευομένου περί τε τοῦ πλούτου καὶ τοῦ πλήθους τῶν μαθητῶν, ἔγνωσαν ἐμὴν εἶναι τὴν λειτουργίαν. τὴν μὲν οὖν δαπάνην οὕτως ἠνέγκαμεν, ὥσπερ προσήκει τοὺς μήτε λίαν ὑπὸ τῶν τοιούτων ἐκταραττομένους,

μήτε παντάπασιν ἀσώτως, μηδ' ὀλιγώρως πρὸς χρήματα διακειμένους· ᾐσθημένος δ' ὥσπερ εἶπον πλείους ὄντας ὧν ᾠόμην τοὺς οὐκ ὀρθῶς περὶ ἐμοῦ γιγνώσκοντας, ἐνεθυμούμην πῶς ἂν δηλώσαιμι, καὶ τούτοις καὶ τοῖς ἐπιγιγνομένοις καὶ τὸν τρόπον ὃν ἔχω, καὶ τὸν βίον ὃν ζῶ, καὶ τὴν παιδείαν περὶ ἣν διατρίβω· καὶ μὴ περιίδοιμι περὶ τῶν τοιούτων ἄκριτον ἐμαυτὸν ὄντα, μηδ' ἐπὶ τοῖς βλασφημεῖν εἰθισμένοις ὥσπερ νῦν γενόμενον. σκοπούμενος οὖν εὕρισκον οὐδαμῶς ἄλλως ἂν τοῦτο διαπραξάμενος, πλὴν εἰ γραφείη λόγος ὥσπερ εἰκὼν τῆς ἐμῆς διανοίας, καὶ τῶν ἄλλων τῶν ἐμοὶ βεβιωμένων. διὰ τούτου γὰρ ἤλπιζον καὶ τὰ περὶ ἐμὲ μάλιστα γνωσθήσεσθαι, καὶ τὸν αὐτὸν τοῦτον, μνημεῖόν μου καταλειφθήσεσθαι πολὺ κάλλιον, τῶν χαλκῶν ἀναθημάτων. εἰ μὲν οὖν ἐπαινεῖν ἐμαυτὸν ἐγχειροίην, ἑώρων οὔτε περιλαβεῖν ἅπαντα περὶ ὧν διελθεῖν προῃρούμην οἷός τε γενησόμενος, οὐκ ἐπιχαρίτως, οὐδ' ἀνεπιφθόνως εἰπεῖν περὶ αὐτῶν δυνησόμενος· εἰ δὲ ὑποθείμην ἀγῶνα μέν τινα καὶ κίνδυνον περὶ ἐμὲ γιγνόμενον, συκοφάντην δὲ ὄντα τὸν γεγραμμένον καὶ τὸν πράγματά μοι παρέχοντα, κἀκεῖνον μὲν ταῖς διαβολαῖς χρώμενον ταῖς ἐπὶ τῆς ἀντιδόσεως ῥηθείσαις, ἐμαυτὸν δ' ἐν ἀπολογίας σχήματι τοὺς λόγους ποιούμενον, οὕτως ἂν ἐκγενέσθαι μοι μάλιστα διαλεχθῆναι περὶ ἁπάντων

ὢν τυγχάνω βουλόμενος. ταῦτα δὲ διανοηθεὶς ἔγραφον τὸν λόγον τοῦτον οὐκ ἀκμάζων, ἀλλ' ἔτη γεγονὼς δύο καὶ ὀγδοήκοντα. διόπερ χρὴ συγγνώμην ἔχειν, ἢν μαλακώτερος ὢν φανῆται τῶν ὑπ' ἐμοῦ πρότερον ἐκδεδομένων. καὶ γὰρ οὐδὲ ῥᾴδιος ἦν οὐδ' ἁπλοῦς, ἀλλὰ πολλὴν ἔχων πραγματείαν. ἔστι γὰρ τῶν γεγραμμένων, ἔνια μὲν ἐν δικαστηρίῳ πρέποντα ῥηθῆναι. τὰ δὲ, πρὸς μὲν τοὺς τοιούτους ἀγῶνας οὐχ ἁρμόττοντα. περὶ δὲ φιλοσοφίας πεπαῤῥησιασμένα, καὶ δεδηλωκότα τὴν δύναμιν αὐτῆς. ἔστι δέ τι καὶ τοιοῦτον ὃ τῶν νεωτέρων τοῖς ἐπὶ τὰ μαθήματα καὶ τὴν παιδείαν ὁρμῶσιν, ἀκούσασιν ἂν συνενέγκοι. πολλὰ δὲ καὶ τῶν ὑπ' ἐμοῦ πάλαι γεγραμμένων, ἐγκαταμεμιγμένα τοῖς νῦν λεγομένοις οὐκ ἀλόγως οὐδ' ἀκαίρως, ἀλλὰ προσηκόντως τοῖς ὑποκειμένοις. τοσοῦτον οὖν μῆκος λόγου συνιδεῖν, καὶ τοσαύτας ἰδέας, καὶ τοσοῦτον ἀλλήλων ἀφεστώσας συναρμόσαι καὶ συναγαγεῖν, καὶ τὰς ἐπιφερομένας οἰκειῶσαι ταῖς προειρημέναις, καὶ πάσας ποιῆσαι σφίσιν αὐταῖς ὁμολογουμένας, οὐ πάνυ μικρὸν ἦν ἔργον. ὅμως δὲ οὐκ ἀπέστην καίπερ τηλικοῦτος ὢν, πρὶν αὐτὸν ἀπετέλεσα μετὰ πολλῆς μὲν ἀληθείας εἰρημένον, τὰ δ' ἄλλα τοιοῦτον, οἷος ἂν εἶναι δόξῃ τοῖς ἀκροωμένοις. χρὴ δὲ καὶ τοὺς διεξιόντας αὐτὸν, πρῶ-

τον μὲν ὡς ὄντος μικτοῦ τοῦ λόγου, καὶ πρὸς ἁπάσας τὰς ὑποθέσεις ταύτας γεγραμμένου ποιεῖσθαι τὴν ἀκρόασιν· ἔπειτα προσέχειν τὸν νοῦν ἔτι μᾶλλον τοῖς λέγεσθαι μέλλουσιν, ἢ τοῖς ἤδη προειρημένοις· πρὸς δὲ τούτοις μὴ ζητεῖν εὐθὺς ἐπελθόντας ὅλον αὐτὸν διελθεῖν, ἀλλὰ τοσοῦτον μέρος, ὅσον μὴ λυπήσει τοὺς παρόντας. ἐὰν γὰρ ἐμμείνητε τούτοις, μᾶλλον δυνήσεσθε κατιδεῖν εἴ τι τυγχάνομεν λέγοντες ἄξιον ἡμῶν αὐτῶν. ἃ μὲν οὖν ἀναγκαῖον ἦν προειπεῖν, ταῦτ' ἐστιν. ἤδη δ' ἀναγιγνώσκετε τὴν ἀπολογίαν τὴν προσποιουμένην μὲν περὶ κρίσεως γεγράφθαι, βουλομένην δὲ περὶ ἐμοῦ δηλῶσαι τὴν ἀλήθειαν, καὶ τοὺς μὲν ἀγνοοῦντας εἰδέναι ποιῆσαι, τοὺς δὲ φθονοῦντας, ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τῆς νόσου ταύτης λυπεῖσθαι· μείζω γὰρ δίκην οὐκ ἂν δυναίμην λαβεῖν παρ' αὐτῶν. πάντων δ' ἡγοῦμαι πονηροτάτους εἶναι καὶ μεγίστης ζημίας ἀξίους, οἵτινες οἷς αὐτοὶ τυγχάνουσιν ὄντες ἔνοχοι, ταῦτα τῶν ἄλλων τολμῶσι κατηγορεῖν, ὅπερ Λυσίμαχος πεποίηκεν. οὗτος γὰρ αὐτὸς συγγεγραμμένα λέγων, περὶ τῶν ἐμῶν συγγραμμάτων πλείω πεποίηται λόγον, ἢ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων, ὅμοιον ἐργαζόμενος, ὥσπερ ἂν εἴ τις ἱεροσυλίας ἕτερον διώκων, αὐτὸς τὰ τῶν θεῶν ἐν ταῖν χεροῖν ἔχων φανείη. πρὸ πολλοῦ δ' ἂν ἐποιησάμην οὕτως

αὐτὸν νομίζειν εἶναι με δεινὸν, ὥςπερ ἐν ὑμῖν εἴρηκεν. οὐ γὰρ ἄν ποτέ μοι πράγματα παρέχειν ἐπεχείρησε. νῦν δὲ λέγει μὲν ὡς ἐγὼ τοὺς ἥττους λόγους, κρείττους δύναμαι ποιεῖν· τοσοῦτον δέ μου καταπεφρόνηκεν, ὥςτε αὐτὸς ψευδόμενος ἐμοῦ τἀληθῆ λέγοντος, ἐλπίζει ῥᾳδίως ἐπικρατήσειν. οὕτω δέ μοι δυςκόλως ἅπαντα συμβέβηκεν, ὥςθ' οἱ μὲν ἄλλοι τοῖς λόγοις διαλύονται τὰς διαβολὰς, ἐμοῦ δὲ λυσίμαχος αὐτοὺς τοὺς λόγους μάλιστα διαβέβληκεν, ἵν' ἢν μὲν ἱκανῶς δόξω λέγειν, ἔνοχος ὦν φανῶ τοῖς ὑπὸ τούτου περὶ τῆς δεινότητος τῆς ἐμῆς προειρημένοις· ἢν δ' ἐνδεέστερον τύχω διαλεχθεὶς, ὧν οὗτος ὑμᾶς προςδοκᾷν πεποίηκε, τὰς πράξεις ἡγῆσθε μου χείρους εἶναι. δέομαι οὖν ὑμῶν μήτε πιστεύειν πω, μήτ' ἀπιστεῖν τοῖς εἰρημένοις, πρὶν ἂν διὰ τέλους ἀκούσητε καὶ τὰ παρ' ἡμῶν, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐδὲν ἂν ἔδει δίδοσθαι τοῖς φεύγουσιν ἀπολογίαν, εἴπερ οἷόν τ' ἦν ἐκ τῶν τοῦ διώκοντος λόγων ψηφίσασθαι τὰ δίκαια. νῦν δ', εἰ μὲν εὖ τυγχάνει κατηγορηκὼς, ἢ κακῶς, οὐδεὶς ἂν τῶν παρόντων ἀγνοήσειεν· εἰ δ' ἀληθέσι κέχρηται τοῖς λόγοις, οὐκέτι τοῦτο τοῖς κρίνουσι γνῶναι ῥᾴδιον, ἐξ ὧν ὁ πρότερος εἴρηκεν· ἀλλ' ἀγαπητὸν, ἢν ἐξ ἀμφοτέρων τῶν λόγων ἐκλαβεῖν δυνηθῶσι τὸ δίκαιον. οὐ θαυμάζω

δὲ τῶν πλείω χρόνον διατριβόντων ἐπὶ ταῖς τῶν ἐξαπατώντων κατηγορίαις, ἢ ταῖς ὑπὲρ αὐτῶν ἀπολογίαις· οὐδὲ τῶν λεγόντων, ὡς ἔστι μέγιστον κακὸν διαβολή. τί γὰρ ἂν γένοιτο ταύτης κακουργότερον, ἣ ποιεῖ τοὺς μὲν ψευδομένους, εὐδοκιμεῖν, τοὺς δὲ μηδὲν ἡμαρτηκότας δοκεῖν ἀδικεῖν, τοὺς δὲ δικάζοντας, ἐπιορκεῖν· ὅλως δὲ τὴν μὲν ἀλήθειαν ἀφανίζει, ψευδῆ δὲ δόξαν παραστήσασα τοῖς ἀκούουσιν, ὃν ἂν τύχῃ τῶν πολιτῶν ἀδίκως ἀπόλλυσιν; ἃ φυλακτέον ἐστὶν, ὅπως μηδὲν ὑμῖν συμβήσεται τοιοῦτο, μηδ᾽ ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν ᾽επιτιμήσαιτε, τούτοις αὐτοὶ φανήσεσθε περιπίπτοντες. οἶμαι δ᾽ ὑμᾶς οὐκ ἀγνοεῖν, ὅτι τῇ πόλει πολλάκις οὕτως ἤδη μετεμέλησε τῶν κρίσεων τῶν μετ᾽ ὀργῆς καὶ μὴ μετ᾽ ἐλέγχου γενομένων, ὥστ᾽ οὐ πολὺν χρόνον διαλιποῦσα, παρὰ μὲν τῶν ἐξαπατησάντων, δίκην λαβεῖν ἐπεθύμησε, τοὺς δὲ διαβληθέντας ἡδέως ἂν εἶδεν ἄμεινον, ἢ πρότερον πράττοντας. ὧν χρὴ μεμνημένους, μὴ προπετῶς πιστεύειν τοῖς τῶν κατηγόρων λόγοις, μηδὲ μετὰ θορύβου καὶ χαλεπότητος ἀκροᾶσθαι τῶν ἀπολογουμένων. καὶ γὰρ αἰσχρὸν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων πραγμάτων ἐλεημονεστάτους ὁμολογεῖσθαι καὶ πρᾳοτάτους ἁπάντων εἶναι τῶν ἑλλήνων, ἐπὶ δὲ τοῖς ᾽αγῶσι τοῖς ἐνθάδε γιγνομένοις, τἀναντία τῇ δόξῃ ταύτῃ φαίνεσθαι πράτ-

τοντας· καὶ παρ' ἑτέροις μὲν ἐπειδὰν περὶ ψυχῆς ἀνθρώπου δικάζωσι, μέρος τι τῶν ψήφων ὑποβάλλεσθαι τοῖς φεύγουσι· παρ' ὑμῖν δὲ μηδὲ τῶν ἴσων τυγχάνειν τοὺς κινδυνεύοντας τοῖς συκοφαντοῦσιν· ἀλλ' ὀμνύναι μὲν καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν, ἦ μὴν ὁμοίως ἀκροάσεσθαι τῶν κατηγορούντων καὶ τῶν ἀπολογουμένων. τοσοῦτον δὲ τὸ μεταξὺ ποιεῖν, ὥστε τῶν μὲν αἰτιωμένων ὅ τι ἂν λέγωσιν ἀποδέχεσθαι, τῶν δὲ τούτους ἐξελέγχειν πειρωμένων ἐνίοτε μηδὲ τὴν φωνὴν ἀκούοντας ἀνέχεσθαι. καὶ νομίζειν μὲν ἀοικήτους εἶναι ταύτας τῶν πόλεων ἐν αἷς ἄκριτοί τινες ἀπόλλυνται τῶν πολιτῶν, ἀγνοεῖν δ' ὅτι ταυτὸ ποιοῦσιν οἱ μὴ κοινὴν τὴν εὔνοιαν τοῖς ἀγωνιζομένοις παρέχοντες. ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὅταν τις αὐτὸς μὲν κινδυνεύων κατηγορῇ τῶν διαβαλλόντων, ἑτέρῳ δὲ δικάζων μὴ τὴν αὐτὴν ἔχῃ γνώμην περὶ αὐτῶν. καίτοι χρὴ τοὺς νοῦν ἔχοντας τοιούτους εἶναι κριτὰς τοῖς ἄλλοις, οἵων περ ἂν αὐτοὶ τυγχάνειν ἀξιώσαιεν, λογιζομένους, ὅτι διὰ τοὺς συκοφαντεῖν τολμῶντας, ἄδηλον ὅστις εἰς κίνδυνον καταστὰς, ἀναγκασθήσεται λέγειν ἅπερ ἐγὼ νῦν πρὸς τοὺς μέλλοντας περὶ ἐμαυτοῦ τὴν ψῆφον διοίσειν. οὐ γὰρ δὴ τῷ γε κοσμίως ζῆν ἄξιον πιστεύειν, ὡς ἀδεῶς ἐξέσται τὴν πόλιν οἰκεῖν· οἱ γὰρ προῃρημένοι τῶν μὲν ἰδίων ἀμελεῖν,

τοῖς δ' ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν, οὐ τῶν μὲν σωφρόνως πολιτευομένων ἀπέχονται, τοὺς δὲ κακόν τι δρῶντας εἰς ὑμᾶς εἰσάγουσιν. ἀλλ' ἐν τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἐπιδειξάμενοι τὰς αὐτῶν δυνάμεις, παρὰ τῶν φανερῶς ἐξημαρτηκότων πλέον λαμβάνουσιν ἀργύριον. ἅπερ Λυσίμαχος διανοηθεὶς, εἰς τουτονὶ τὸν κίνδυνόν με κατέστησεν, ἡγούμενος τὸν ἀγῶνα τὸν πρὸς ἐμὲ παρ' ἑτέρων αὐτῷ χρηματισμὸν (ποιήσειν) καὶ προσδοκῶν, ἢν ἐμοῦ περιγένηται τοῖς λόγοις, ὃν φησι διδάσκαλον εἶναι τῶν ἄλλων, ἀνυπόστατον τὴν αὐτοῦ δύναμιν ἅπασιν εἶναι δόξειν. ἐλπίζει δὲ ῥᾳδίως τοῦτο ποιήσειν· ὁρᾷ γὰρ ὑμᾶς μὲν λίαν ταχέως ἀποδεχομένους τὰς αἰτίας καὶ τὰς διαβολὰς, ἐμὲ δ' ὑπὲρ αὐτῶν οὐ δυνησόμενον ἀξίως τῆς δόξης ἀπολογήσασθαι, καὶ διὰ τὸ γῆρας, καὶ διὰ τὴν ἀπειρίαν τῶν τοιούτων ἀγώνων· οὕτω γὰρ βεβίωκα τὸν παρελθόντα χρόνον, ὥστε μηδένα μοι πώποτε μήτ' ἐν ὀλιγαρχίᾳ, μήτ' ἐν δημοκρατίᾳ, μήθ' ὕβριν, μήτ' ἀδικίαν ἐγκαλέσαι, μηδ' εἶναι μήτε διαιτητὴν μήτε δικαστὴν, ὅστις περὶ τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων φανήσεται κριτὴς γεγενημένος. ἠπιστάμην γὰρ αὐτὸς μὲν εἰς τοὺς ἄλλους μηδὲν ἐξαμαρτάνειν, ἀδικούμενος δὲ μὴ μετὰ δικαστηρίου ποιεῖσθαι τὰς τιμωρίας, ἀλλ' ἐν τοῖς φίλοις τοῖς ἐκείνων διαλύεσθαι περὶ τῶν ἀμφισ-

ζητουμένων· ὧν οὐδέν μοι πλέον γέγονεν, ἀλλ' ἀνεγκλήτως μέχρι ταυτησὶ τῆς ἡλικίας βεβιωκὼς, εἰς τὸν αὐτὸν καθέστηκα κίνδυνον, εἰς ὅνπερ ἂν, εἰ πάντας ἐτύγχανον ἠδικηκώς. οὐ μὴν παντάπασί γ' ἀθυμῶ διὰ τὸ μέγεθος τοῦ τιμήματος, ἀλλ', ἐάν περ ἐθελήσητε μετ' εὐνοίας ἀκροάσασθαι, πολλὰς ἐλπίδας ἔχω, τοὺς μὲν διεψευσμένους τῶν ἐμῶν ἐπιτηδευμάτων, καὶ πεπεισμένους ὑπὸ τῶν βουλομένων βλασφημεῖν, ταχέως μεταπεισθήσεσθαι περὶ αὐτῶν, τοὺς δὲ τοιοῦτον εἶναί με νομίζοντας, οἷός περ εἰμὶ, βεβαιότερον ἔτι ταύτην ἕξειν τὴν διάνοιαν. ἵνα δὲ μὴ λίαν ἐνοχλῶ πολλὰ πρὸ τοῦ πράγματος λέγων, ἀφέμενος τούτων, περὶ ὧν οἴσετε τὴν ψῆφον, ἤδη πειράσομαι διδάσκειν ὑμᾶς. καί μοι ἀνάγνωθι τὴν γραφήν.

ΓΡΑΦΗ.

Ἐκ μὲν τοίνυν τῆς γραφῆς πειρᾶταί με διαβάλλειν ὁ κατήγορος, ὡς διαφθείρω τοὺς νεωτέρους λέγειν διδάσκων, καὶ παρὰ τὸ δίκαιον ἐν τοῖς ἀγῶσι πλεονεκτεῖν. ἐκ δὲ τῶν ἄλλων λόγων ποιεῖ με τηλικοῦτον, ὅσος οὐδεὶς πώποτε γέγονεν, οὔτε τῶν περὶ τὰ δικαστήρια καλινδουμένων, οὔτε τῶν περὶ τὴν φιλοσοφίαν διατριψάντων. οὐ γὰρ ἰδιώτας μόνον φησί μοι γεγενῆσθαι μαθητὰς, ἀλλὰ καὶ ῥήτορας, καὶ στρα-

τηγοὺς, καὶ βασιλέας, καὶ τυράννους, καὶ χρήματα παρ' αὐτῶν παμπληθῆ, τὰ μὲν εἰληφέναι, τὰ δ' ἔτι καὶ νῦν λαμβάνειν. τοῦτον δὲ τὸν τρόπον πεποίηται τὴν κατηγορίαν, ἡγούμενος, ἐκ μὲν ὧν κατλαλαζονεύεται περὶ 'εμοῦ, καὶ τοῦ πλούτου, καὶ τοῦ πλήθους τῶν μαθητῶν, φθόνον ἅπασι τοῖς ἀκούουσιν ἐμποιήσειν, ἐκ δὲ τῆς περὶ τὰ δικαστήρια πραγματείας, εἰς ὀργὴν καὶ μῖσος ὑμᾶς καταστήσειν· ἅπερ ὅταν πάθωσιν οἱ κρίνοντες, χαλεπώτεροι τοῖς ἀγωνιζομένοις εἰσίν. ὡς οὖν τὰ μὲν μείζω τοῦ προσήκοντος εἴρηκε, τὰ δ' ὅλως ψεύδεται, ῥᾳδίως οἶμαι φανερὸν ὑμῖν ποιήσειν. ἀξιῶ δ' ὑμᾶς, τοῖς μὲν λόγοις οἷς πρότερον ἀκηκόατε περὶ ἐμοῦ, τῶν βλασφημεῖν καὶ διαβάλλειν βουλομένων, μὴ προσέχειν τὸν νοῦν, μηδὲ πιστεύειν τοῖς μήτε μετ' ἐλέγχου, μήτε μετὰ κρίσεως εἰρημένοις, μηδὲ ταῖς δόξαις χρῆσθαι ταῖς ἀδίκως ὑπ' ἐκείνων ὑμῖν ἐγγεγενημέναις, ἀλλ' ὁποῖός τις ἂν ἐκ τῆς κατηγορίας τῆς νῦν, καὶ τῆς ἀπολογίας φαίνωμαι, τοιοῦτον εἶναί με νομίζειν· οὕτω γὰρ γιγνώσκοντες, αὐτοί τε δόξετε καλῶς κρίνειν, καὶ νομίμως, ἐγώ τε τεύξομαι πάντων τῶν δικαίων. ὅτι μὲν οὖν οὐδεὶς οὔθ' ὑπὸ τῆς δεινότητος τῆς ἐμῆς, οὔθ' ὑπὸ τῶν συγγραμμάτων βέβλαπται τῶν πολιτῶν, τὸν ἐνεστῶτα κίνδυνον ἡγοῦμαι μέγιστον εἶναι τεκ-

μήριον. εἰ γάρ τις ἦν ἠδικημένος, εἰ καὶ τὸν ἄλλον χρόνον ἡσυχίαν εἶχεν, οὐκ ἂν ἠμέλησε τοῦ καιροῦ τοῦ παρόντος, ἀλλ' ἦλθεν ἂν ἤτοι κατηγορήσων, ἢ καταψευδομαρτυρήσων. ὅπου γὰρ ὁ μηδ' ἀκηκοὼς μηδὲν πώποτε φλαῦρον, εἰς ἀγῶνά με τηλικουτονὶ κατέστησεν, ἦπου σφόδρ' ἂν οἱ κακῶς πεπονθότες ἐπειρῶντ' ἂν δίκην παρ' ἐμοῦ λαμβάνειν. οὐ γὰρ δὴ τοῦτό γ' ἐστιν οὔτ' εἰκὸς, οὔτε δυνατὸν, ἐμὲ μὲν περὶ πολλοὺς ἡμαρτηκέναι, τοὺς δὲ ταῖς συμφοραῖς δι' ἐμὲ περιπεπτωκότας ἡσυχίαν ἔχειν, καὶ μὴ τολμᾷν ἐγκαλεῖν, ἀλλὰ προθυμοτέρους ἐν τοῖς ἐμοῖς εἶναι κινδύνοις, τῶν μηδὲν ἠδικημένων, ἐξὸν αὐτοῖς δηλώσασιν ἃ πεπόνθασι, τὴν μεγίστην παρ' ἐμοῦ λαβεῖν τιμωρίαν. ἀλλὰ γὰρ οὔτε πρότερον, οὔτε νῦν οὐδείς μοι φανήσεται τοιοῦτον οὐδὲν ἐγκαλέσας. ὥστ' εἰ συγχωρήσαιμι τῷ κατηγόρῳ καὶ προσομολογήσαιμι πάντων ἀνθρώπων εἶναι δεινότατος, καὶ συγγραφεὺς τῶν λόγων τῶν λυπούντων ὑμᾶς τοιοῦτος, οἷος οὐδεὶς ἄλλος γέγονε, πολὺ ἂν μᾶλλον δικαιότερον ἐπιεικὴς εἶναι δοκοίην, ἢ ζημιωθείην. τοῦ μὲν γὰρ γενέσθαι προέχοντα τῶν ἄλλων, ἢ περὶ τοὺς λόγους, ἢ περὶ τὰς πράξεις, εἰκότως ἄν τις τὴν τύχην αἰτιάσαιτο, τοῦ δὲ καλῶς καὶ μετρίως κεχρῆσθαι τῇ φύσει, δικαίως ἂν ἅπαντες τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν ἐπαινέσειαν. οὐ μὴν οὐδ' εἰ ταῦτ' ἔχω περὶ ἐμαυτοῦ λέγειν, οὐδ' οὕτω

φανήσομαι περὶ τοὺς λόγους τοὺς τοιούτους γεγενημένος. γνώσεσθε δ' ἐκ τῶν ἐπιτηδευμάτων τῶν ἐμῶν, ἐξ ὧνπερ οἷόν τ' ἐστὶν εἰδέναι τὴν ἀλήθειαν πολὺ μᾶλλον, ἢ παρὰ τῶν διαβαλλόντων. οἶμαι γὰρ οὐδένα τοῦτ' ἀγνοεῖν, ὅτι πάντες ἄνθρωποι περὶ τὸν τόπον τοῦτον εἰώθασι διατρίβειν, ὅθεν ἂν προέλωνται τὸν βίον πορίζεσθαι. τοὺς μὲν τοίνυν ἀπὸ τῶν συμβολαίων τῶν ὑμετέρων ζῶντας, καὶ τῆς περὶ ταῦτα πραγματείας, ἴδοιτ' ἂν μόνον οὐκ ἐν τοῖς δικαστηρίοις οἰκοῦντας, ἐμὲ δ' οὐδεὶς πώποθ' ἑώρακεν, οὔτ' ἐν τοῖς συνεδρίοις, οὔτε περὶ τὰς ἀνακρίσεις, οὔτ' ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις, οὔτε πρὸς τοῖς διαιτηταῖς· ἀλλ' οὕτως ἀπέχομαι τούτων ἁπάντων, ὡς οὐδεὶς ἄλλος τῶν πολιτῶν. ἔπειτ' ἐκείνους μὲν ἂν εὕροιτε παρ' ὑμῖν μόνοις χρηματίζεσθαι δυναμένους, εἰ δ' ἄλλοσέ ποι πλεύσειαν, ἐνδεεῖς ἂν ὄντας τῶν καθ' ἡμέραν, ἐμοὶ δὲ τὰς εὐπορίας, περὶ ὧν οὗτος εἴρηκε μειζόνως ἔξωθεν ἁπάσας γεγενημένας· ἔτι δὲ τούτοις μὲν πλησιάζοντας, ἢ τοὺς ἐν κακοῖς αὐτοὺς ὄντας, ἢ τοὺς ἑτέροις πράγματα παρέχειν βουλομένους, ἐμοὶ δὲ τοὺς πλείστην σχολὴν τῶν ἑλλήνων ἄγοντας. ἠκούσατε δὲ καὶ τοῦ κατηγόρου λέγοντος, ὅτι παρὰ νικοκλέους, τοῦ τῶν σαλαμινίων βασιλέως, πολλὰς ἔλαβον καὶ μεγάλας δωρεάς. καίτοι τίνι πιστὸν ὑμῶν ἐστιν, ὡς νικοκλῆς ἔδωκέ μοι

ταύτας, ἵνα δίκας μανθάνῃ λέγειν, ὃς καὶ τοῖς ἄλλοις περὶ τῶν ἀμφισβητουμένων ὥσπερ δεσπότης ἐδίκαζεν; ὥστ᾽ ἐξ ὧν αὐτὸς οὗτος εἴρηκεν, ῥᾴδιον καταμαθεῖν, ὅτι πόῤῥω τῶν πραγμάτων εἰμὶ, τῶν περὶ τὰ συμβόλαια γιγνομένων. ἀλλὰ μὴν κἀκεῖνόγε πᾶσι φανερόν ἐστιν ὅτι παμπληθεῖς εἰσὶν οἱ παρασκευάζοντες τοὺς λόγους τοῖς ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἀγωνιζομένοις. τούτων μὲν τοίνυν τοσούτων ὄντων, οὐδεὶς πώποτε φανήσεται μαθητῶν ἠξιωμένος, ἐγὼ δὲ πλείους εἰληφὼς, ὥς φησιν ὁ κατήγορος, ἢ σύμπαντες οἱ περὶ τὴν φιλοσοφίαν διατρίβοντες. καίτοι πῶς εἰκὸς τοσοῦτον τοῖς ἐπιτηδεύμασιν ἀλλήλων ἀφεστῶτας, περὶ τὰς αὐτὰς πράξεις ἡγεῖσθαι διατρίβειν; ἔχων δὲ πολλὰς εἰπεῖν διαφορὰς περὶ τοῦ βίου τοῦτ᾽ ἐμοῦ, καὶ τῶν περὶ τὰς δίκας, ἐκείνως ὑμᾶς ἡγοῦμαι τάχιστ᾽ ἂν ἀφέσθαι τῆς δόξης ταύτης, εἴ τις ὑμῖν ἐπιδείξειε, μὴ τούτων τῶν πραγμάτων μαθητάς μου γεγενημένους, ὧν ὁ κατήγορος εἴρηκε, μηδὲ περὶ τοὺς λόγους ὄντα με δεινὸν τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων. οἶμαι γὰρ ὑμᾶς, ἐξελεγχομένης τῆς αἰτίας, ἧς εἶχον πρότερον, ζητεῖν ἑτέραν μεταλαβεῖν διάνοιαν, καὶ ποθεῖν ἀκοῦσαι περὶ ποίους ἄλλους λόγους γεγενημένος, τηλικαύτην δόξαν ἔλαβον. εἰ μὲν οὖν μοι συνοίσει κατειπόντι τὴν ἀλήθειαν, οὐκ οἶδα. χαλεπὸν γὰρ στοχάζεσθαι τῆς ὑμετέρας διανοίας.

οὐ μὴν ἀλλὰ παῤῥησιάσομαί γε πρὸς ὑμᾶς. καὶ γὰρ ἂν αἰσχυνθείην τοὺς πλησιάσαντας, εἰ πολλάκις εἰρηκὼς, ὅτι δεξαίμην ἂν ἅπαντας εἰδέναι τοὺς πολίτας, καὶ τὸν βίον, ὃν ζῶ, καὶ τοὺς λόγους, οὓς λέγω, νῦν μὴ δηλοίην ὑμῖν αὐτοὺς, ἀλλ' ἀποκρυπτόμενος φανείην. ὡς οὖν ἀκουσόμενοι τὴν ἀλήθειαν, οὕτω προσέχετε τὸν νοῦν. πρῶτον μὲν οὖν ἐκεῖνο δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς, ὅτι τρόποι τῶν λόγων εἰσὶν οὐκ ἐλάττους, ἢ τῶν μετὰ μέτρου ποιημάτων. οἱ μὲν γὰρ τὰ γένη τὰ τῶν ἡμιθέων ἐκζητοῦντες, τὸν βίον τὸν αὑτῶν κατέτριψαν, οἱ δὲ περὶ τοὺς ποιητὰς ἐφιλοσόφησαν, ἕτεροι δὲ τὰς πράξεις τὰς ἐν τοῖς πολέμοις συναγαγεῖν ἐβουλήθησαν, ἄλλοι δέ τινες περὶ τὰς ἐρωτήσεις καὶ τὰς ἀποκρίσεις γεγόνασιν, οὓς ἀντιλογικοὺς καλοῦσιν. εἴη δ' ἂν οὐ μικρὸν ἔργον, εἰ πάσας τὶς τὰς ἰδέας τῶν λόγων ἐξαριθμεῖν ἐπιχειρήσειεν· ἧς δ' οὖν ἐμοὶ προσήκει, ταύτης μνησθεὶς, ἐάσω τὰς ἄλλας. εἰσὶ γάρ τινες οἳ τῶν μὲν προειρημένων οὐκ ἀπείρως ἔχουσι, γράφειν δὲ προῄρηνται λόγους, οὐ περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων, ἀλλ' ἑλληνικοὺς καὶ πολιτικοὺς καὶ πανηγυρικοὺς, οὓς ἅπαντες ἂν φήσειαν ὁμοιοτέρους εἶναι τοῖς μετὰ μουσικῆς καὶ ῥυθμῶν πεποιημένοις, ἢ τοῖς ἐν δικαστηρίῳ λεγομένοις. καὶ γὰρ τῇ λέξει ποιητικωτέρᾳ, καὶ ποικιλωτέρᾳ τὰς πράξεις δηλοῦσι, καὶ τοῖς ἐν-

θυμήμασιν ὀγκωδεστέροις καὶ καινοτέροις χρῆσθαι ζητοῦσιν, ἔτι δὲ καὶ ταῖς ἄλλαις ἰδέαις ἐπιφανεστέραις καὶ πλείοσιν ὅλον τὸν λόγον διοικοῦσιν, ὧν ἅπαντες μὲν ἀκούοντες χαίρουσιν οὐδὲν ἧττον, ἢ τῶν ἐν τοῖς μέτροις πεποιημένων. πολλοὶ δὲ καὶ μαθηταὶ γίγνεσθαι βούλονται, νομίζοντες τοὺς ἐν τούτοις πρωτεύοντας πολὺ σοφωτέρους καὶ βελτίους, καὶ μᾶλλον ὠφελεῖν δυναμένους εἶναι τῶν τὰς δίκας εὖ λεγόντων. συνίσασι γὰρ τοὺς μὲν διὰ φιλοπραγμοσύνην ἐμπείρους τῶν ἀγώνων γεγενημένους, τοὺς δ' ἐκ φιλοσοφίας ἐκείνων τῶν λόγων ὧν ἄρτι προεῖπον τὴν δύναμιν εἰληφότας· καὶ τοὺς μὲν δικανικοὺς δοκοῦντας εἶναι, ταύτην τὴν ἡμέραν μόνην ἀνεκτοὺς ὄντας, ἐν ᾗ περ ἂν ἀγωνιζόμενοι τυγχάνωσι. τοὺς δὲ ἐν ἁπάσαις ταῖς ὁμιλίαις, καὶ παρὰ πάντα τὸν χρόνον ἐντίμους ὄντας, καὶ δόξης ἐπιεικοῦς τυγχάνοντας· ἔτι δὲ τοὺς μὲν, ἢν ὀφθῶσι δὶς ἢ τρὶς ἐπὶ τῶν δικαστηρίων μισουμένους καὶ διαβαλλομένους, τοὺς δ' ὅσῳπερ ἂν πλείοσι καὶ πλεονάκις συγγίγνωνται, τοσούτῳ μᾶλλον θαυμαζομένους· πρὸς δὲ τούτοις, τοὺς μὲν περὶ τὰς δίκας δεινοὺς, πόῤῥω τῶν λόγων ἐκείνων ὄντας, τοὺς δ' εἰ βουληθεῖεν ταχέως ἂν λέγειν καὶ τούτους δυνηθέντας. ταῦτα λογιζόμενοι καὶ πολὺ κρείττω νομίζοντες εἶναι τὴν αἵρεσιν, βούλονται μετασχεῖν τῆς παιδείας ταύ-

της, ἧς οὐδ' ἂν ἐγὼ φανείην ἀπολελειμμένος, ἀλλὰ πολλῷ χαριεστέραν δόξαν εἰληφώς. περὶ μὲν οὖν τῆς ἐμῆς, εἴτε βούλεσθε καλεῖν δυνάμεως, εἴτε φιλοσοφίας, εἴτε διατριβῆς, ἀκηκόατε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. βούλομαι δὲ περὶ ἐμαυτοῦ καὶ νόμον θεῖναι χαλεπώτερον, ἢ περὶ τῶν ἄλλων, καὶ λόγον εἰπεῖν θρασύτερον, ἢ κατὰ τὴν ἐμὴν ἡλικίαν. ἀξιῶ γὰρ οὐ μόνον, εἰ βλαβεροῖς χρῶμαι τοῖς λόγοις, μηδεμιᾶς συγγνώμης τυγχάνειν παρ' ὑμῶν, ἀλλ' εἰ μὴ τοιούτοις, οἵοις οὐδεὶς ἄλλος, τὴν μεγίστην ὑποσχεῖν τιμωρίαν. οὐχ' οὕτω δ' ἂν τολμηρὰν ἐποιησάμην τὴν ὑπόσχεσιν, εἰ μὴ καὶ δείξειν ἤμελλον ὑμῖν, καὶ ῥᾳδίαν ποιήσειν τὴν διάγνωσιν αὐτῶν. ἔχει γὰρ οὕτως. ἐγὼ καλλίστην ἡγοῦμαι καὶ δικαιοτάτην εἶναι τὴν τοιαύτην ἀπολογίαν, ἥτις εἰδέναι ποιεῖ τοὺς δικάζοντας, ὡς δυνατὸν, μάλιστα, περὶ ὧν τὴν ψῆφον οἴσουσι, καὶ μὴ πλανᾶσθαι τῇ διανοίᾳ, μηδ' ἀμφιγνοεῖν τοὺς τἀληθῆ λέγοντας. εἰ μὲν τοίνυν ἠγωνιζόμην, ὡς περὶ πράξεις τινὰς ἡμαρτηκὼς, οὐκ ἂν οἷός τ' ἦν ἰδεῖν ὑμῖν αὐτὰς παρασχεῖν, ἀλλ' ἀναγκαίως ἂν εἴχεν, εἰκάζοντας ὑμᾶς ἐκ τῶν εἰρημένων, διαγιγνώσκειν ὅπως ἔτυχετε περὶ τῶν πεπραγμένων· ἐπειδὴ δὲ περὶ τοὺς λόγους ἔχω τὴν αἰτίαν, οἶμαι μᾶλλον ὑμῖν ἐμφανιεῖν τὴν ἀλήθειαν. αὐτοὺς γὰρ ὑμῖν δείξω τοὺς εἰρημένους ὑπ' ἐμοῦ, καὶ γεγραμμένους,

ὥστ' οὐ δόξαντες, ἀλλὰ σαφῶς εἰδότες, ὁποῖοί τινές εἰσι, τὴν ψῆφον οἴσετε περὶ αὐτῶν. ἅπαντας μὲν οὖν διὰ τέλους εἰπεῖν, οὐκ ἂν δυναίμην. ὁ γὰρ χρόνος ὁ δεδομένος ἡμῖν ὀλίγος ἐστίν· ὥσπερ δὲ τῶν καρπῶν, ἐξενεγκεῖν ἑκάστου δεῖγμα πειράσομαι. μικρὸν γὰρ μέρος ἀκούσαντες, ῥᾳδίως τό τ' ἐμὸν ἦθος γνωριεῖτε, καὶ τῶν λόγων τὴν δύναμιν ἁπάντων μαθήσεσθε. δέομαι δὲ τῶν πολλάκις ἀνεγνωκότων τὰ μέλλοντα ῥηθήσεσθαι, μὴ ζητεῖν ἐν τῷ παρόντι παρ' ἐμοῦ καινοὺς λόγους, μηδ' ὀχληρόν με νομίζειν, ὅτι λέγω τοὺς πάλαι παρ' ὑμῖν διατεθρυλλημένους. εἰ μὲν γὰρ, ἐπίδειξιν ποιούμενος, ἔλεγον αὐτοὺς, εἰκότως ἂν εἶχον τὴν αἰτίαν ταύτην. νῦν δὲ, κρινόμενος καὶ κινδυνεύων, ἀναγκάζομαι χρῆσθαι τοῦτον τὸν τρόπον αὐτοῖς. καὶ γὰρ πάντων ἂν εἴην καταγελαστότατος, εἰ, τοῦ κατηγόρου διαβάλλοντος, ὅτι τοιούτους γράφω λόγους, οἳ καὶ τὴν πόλιν βλάπτουσι, καὶ τοὺς νεωτέρους διαφθείρουσι, δι' ἑτέρων ποιοίμην τὴν ἀπολογίαν, ἐξὸν αὐτοὺς δείξαντι τούτους διαλύσασθαι τὴν διαβολὴν τὴν λεγομένην περὶ ἡμῶν. ὑμᾶς μὲν οὖν ἀξιῶ μοι διὰ ταῦτα συγγνώμην ἔχειν, καὶ συναγωνιστὰς γίγνεσθαι, τοὺς δὲ λόγους ἤδη περαίνειν ἐπιχειρήσω, μικρὸν ἔτι προειπὼν, ἵνα ῥᾷον ἐπακολουθῆτε τοῖς λεγομένοις. ὁ μὲν γὰρ λόγος, ὁ μέλλων πρῶτος

ὑμῖν δειχθήσεσθαι, κατ' ἐκείνους ἐγράφη τοὺς χρόνους, ὅτε λακεδαιμόνιοι μὲν ἦρχον τῶν ἑλλήνων, ἡμεῖς δὲ ταπεινῶς ἐπράττομεν. ἔστι δὲ τοὺς μὲν ἕλληνας παρακαλῶν ἐπὶ τὴν κατὰ βαρβάρων στρατείαν, λακεδαιμονίοις δὲ περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀμφισβητῶν. τοιαύτην δὲ τὴν ὑπόθεσιν ποιησάμενος, ἀποφαίνω τὴν πόλιν ἁπάντων τῶν ὑπαρχόντων τοῖς ἕλλησιν ἀγαθῶν αἰτίαν γεγενημένην. ἀφορισάμενος δὲ τὸν λόγον τὸν περὶ τῶν τοιούτων εὐεργεσιῶν, καὶ βουλόμενος τὴν ἡγεμονίαν ἔτι σαφέστερον ἀποφαίνειν ὡς ἔστι τῆς πόλεως, ἐνθένδε ποθὲν ἐπιχειρῶ διδάσκειν περὶ τούτων, ὡς τῇ πόλει τιμᾶσθαι προσήκει πολὺ μᾶλλον ἐκ τῶν περὶ τὸν πόλεμον κινδύνων, ἢ τῶν ἄλλων εὐεργεσιῶν. ᾤμην μὲν οὖν αὐτὸς δυνήσεσθαι διελθεῖν περὶ αὐτῶν· νῦν δέ μοι τὸ γῆρας ἐμποδίζει, καὶ ποιεῖ προαπαγορεύειν. ἵν' οὖν μὴ παντάπασιν ἐκλυθῶ, πολλῶν ἔτι μοι λεκτέων ὄντων, ἀρξάμενος ἀπὸ τῆς παραγραφῆς, ἀνάγνωθι τὰ περὶ τῆς ἡγεμονίας αὐτοῖς.

ΕΚ ΤΟΥ ΠΑΝΗΓΥΡΙΚΟΥ.

„Ηγοῦμαι δὲ τοῖς προγόνοις ἡμῶν, οὐχ ἧττον ἐκ τῶν κινδύνων τῶν περὶ τὸν πόλεμον τιμᾶσθαι προσήκειν, ἢ τῶν ἄλλων εὐεργεσιῶν. οὐ γὰρ μικρούς, οὐδ' ὀλίγους, οὐδ' ἀφανεῖς ἀγῶνας ὑπέ-

μειναν, ἀλλὰ πολλοὺς καὶ δεινοὺς καὶ μεγάλους, τοὺς μὲν ὑπὲρ τῆς ἑαυτῶν χώρας, τοὺς δ' ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων ἐλευθερίας. ἅπαντα γὰρ τὸν χρόνον διετέλεσαν κοινὴν τὴν πόλιν παρέχοντες, καὶ τοῖς ἀδικουμένοις ἀεὶ τῶν ἑλλήνων ἐπαμύνουσαν. διὸ δὴ καὶ κατηγοροῦσι τινὲς ἡμῶν, ὡς οὐκ ὀρθῶς βουλευομένων, ὅτι τοὺς ἀσθενεστέρους εἰθίσμεθα θεραπεύειν, ὥς περ οὐ μετὰ τῶν ἐπαινεῖν βουλομένων ἡμᾶς τοὺς λόγους ὄντας τοὺς τοιούτους. οὐ γὰρ ἀγνοοῦντες, ὅσον διαφέρουσιν αἱ μείζους τῶν συμμαχιῶν πρὸς τὴν ἀσφάλειαν, οὕτως ἐβουλευόμεθα περὶ αὐτῶν, ἀλλὰ πολὺ τῶν ἄλλων ἀκριβέστερον εἰδότες τὰ συμβαίνοντ' ἐκ τῶν τοιούτων, ὅμως ἡρούμεθα τοῖς ἀσθενεστέροις, καὶ παρὰ τὸ συμφέρον, βοηθεῖν μᾶλλον, ἢ τοῖς κρείττοσι, τοῦ λυσιτελοῦντος ἕνεκα, συναδικεῖν. γνοίη δ' ἄν τις καὶ τὸν τρόπον καὶ τὴν ῥώμην τῆς πόλεως ἐκ τῶν ἱκετειῶν, ἃς ἤδη τινὲς ἡμῶν ἐποιήσαντο. τὰς μὲν οὖν ἢ νεωστὶ γεγενημένας, ἢ περὶ μικρῶν ἐλθούσας παραλείψω· πολὺ δὲ πρὸ τῶν τρωϊκῶν, (ἐκεῖθεν γὰρ δίκαιον τὰς πίστεις λαμβάνειν, τοὺς περὶ τῶν πατρίων ἀμφισβητοῦντας) ἦλθον οἵ θ' ἡρακλέους παῖδες, καὶ μικρὸν πρὸ τούτων, ἄδραστος ὁ ταλαοῦ, βασιλεὺς ὢν ἄργους. οὗτος μὲν ἐκ τῆς στρατείας τῆς ἐπὶ θήβας δεδυστυχηκώς, καὶ τοὺς ὑπὸ τῇ καδμείᾳ τελευτήσαντας αὐτὸς μὲν

οὐ δυνάμενος ἀνελέσθαι, τὴν δ' ἡμετέραν πόλιν ἀξιῶν βοηθεῖν ταῖς κοιναῖς τύχαις, καὶ μὴ περιορᾶν τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις ἀποθνήσκοντας, ἀτάφους γιγνομένους, μηδὲ παλαιὸν ἔθος καὶ πάτριον νόμον καταλυόμενον. οἱ δ' ἡρακλέους παῖδες, φεύγοντες τὴν εὐρυσθέως ἔχθραν, καὶ τὰς μὲν ἄλλας πόλεις ὑπερορῶντες, ὡς οὐκ ἂν δυναμένας βοηθῆσαι ταῖς ἑαυτῶν συμφοραῖς, τὴν δ' ἡμετέραν ἱκανὴν νομίζοντες εἶναι μόνην ἀποδοῦναι χάριν, ὑπὲρ ὧν ὁ πατὴρ αὐτῶν ἅπαντας ἀνθρώπους εὐηργέτησεν. ἐκ δὴ τούτων ῥᾴδιον κατιδεῖν, ὅτι καὶ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἡ πόλις ἡμῶν ἡγεμονικῶς εἶχε, καὶ νῦν οὐκ ἀδίκως ἀμφισβητεῖ περὶ τῆς ἡγεμονίας. τίς γὰρ ἂν ἱκετεύειν τολμήσειεν, ἢ τοὺς ἥττους αὐτοῦ, ἢ τοὺς ὑφ' ἑτέροις ὄντας, παραλιπὼν τοὺς μείζω δύναμιν ἔχοντας; ἄλλως τε καὶ περὶ πραγμάτων οὐκ ἰδίων, ἀλλὰ κοινῶν, καὶ περὶ ὧν οὐδένας ἄλλους εἰκὸς ἦν ἐπιμεληθῆναι, πλὴν τοὺς προεστάναι τῶν ἑλλήνων ἀξιοῦντας. ἔπειτ' οὐδὲ διαψευσθέντες φαίνονται τῶν ἐλπίδων, δι' ἃς κατέφυγον ἐπὶ τοὺς προγόνους ἡμῶν· ἀνελόμενοι γὰρ πόλεμον, ὑπὲρ μὲν τῶν τελευτησάντων πρὸς Θηβαίους, ὑπὲρ δὲ τῶν παίδων τῶν ἡρακλέους πρὸς τὴν εὐρυσθέως δύναμιν, τοὺς μὲν, ἐπιστρατεύσαντες, ἠνάγκασαν ἀποδοῦναι θάψαι τοὺς νεκροὺς τοῖς προσήκουσι, πελοποννησίων

δὲ τοὺς μετ' εὐρυσθέως εἰς τὴν χώραν ἡμῶν εἰςβαλόντας, ἐπεξελθόντες, ἐνίκησαν μαχόμενοι, κἀκεῖνον τῆς ὕβρεως ἔπαυσαν. θαυμαζόμενοι δὲ καὶ διὰ τὰς ἄλλας πράξεις, ἐκ τούτων τῶν ἔργων ἔτι μᾶλλον εὐδοκίμησαν. οὐ γὰρ παρὰ μικρὸν ἐποίησαν, ἀλλὰ τοσοῦτον τὰς τύχας ἑκατέρων μετήλλαξαν, ὥςθ' ὁ μὲν ἱκετεύειν ἡμᾶς ἀξιώσας, βίᾳ τῶν ἐχθρῶν ἅπανθ', ὅσων ἐδεήθη, διαπραξάμενος ἀπῆλθεν· εὐρυσθεὺς δὲ, βιάσεσθαι προςδοκήσας, αὐτὸς αἰχμάλωτος γενόμενος, ἱκέτης ἠναγκάσθη καταστῆναι. καὶ τῷ μὲν ὑπερενεγκόντι τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν, ὃς ἐκ διὸς μὲν ἦν γεγονὼς, ἔτι δὲ θνητὸς ὢν, θεοῦ ῥώμην ἔσχε, τούτῳ μὲν ἐπιτάττων καὶ λυμαινόμενος ἅπαντα τὸν χρόνον διετέλεσεν, ἐπειδὴ δὲ εἰς ἡμᾶς ἐξήμαρτεν, εἰς τοσαύτην κατέστη μεταβολὴν, ὥςτ', ἐπὶ τοῖς παισὶ τοῖς ἐκείνου γενόμενος, ἐπονειδίστως τὸν βίον ἐτελεύτησε. πολλῶν δ' ὑπαρχουσῶν ἡμῖν εὐεργεσιῶν εἰς τὴν πόλιν τὴν λακεδαιμονίων, περὶ ταύτης μόνης μοι συμβέβηκεν εἰπεῖν. ἀφορμὴν γὰρ λαβόντες τὴν δι' ἡμῶν αὐτοῖς γενομένην σωτηρίαν, οἱ πρόγονοι μὲν τῶν νῦν ἐν λακεδαίμονι βασιλευόντων, ἔκγονοι δ' ἡρακλέους, κατῆλθον μὲν εἰς πελοπόννησον, κατέσχον δ' ἄργος καὶ λακεδαίμονα καὶ μεσσήνην, οἰκισταὶ δὲ σπάρτης ἐγένοντο, καὶ τῶν παρόντων ἀγαθῶν αὐτοῖς ἁπάντων ἀρχηγοὶ κα-

τέστησαν. ὧν ἐχρῆν ἐκείνους μεμνημένους, μηδέποτ᾽ εἰς τὴν χώραν ταύτην εἰσβαλεῖν, ἐξ ἧς ὁρμηθέντες τοσαύτην εὐδαιμονίαν κατεκτήσαντο, μηδ᾽ εἰς κινδύνους καθιστάναι τὴν πόλιν, τὴν ὑπὲρ τῶν παίδων τῶν ἡρακλέους προκινδυνεύσασαν, μηδὲ τοῖς μὲν ἀπ᾽ ἐκείνου γεγονόσι διδόναι τὴν βασιλείαν, τὴν δὲ τῷ γένει τῆς σωτηρίας αἰτίαν οὖσαν δουλεύειν αὑτοῖς ἀξιοῦν. εἰ δὲ δεῖ, τὰς χάριτας καὶ τὰς ἐπιεικείας ἀνελόντας, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν πάλιν ἐπανελθεῖν, καὶ τὸν ἀκριβέστατον λόγον εἰπεῖν, οὐ δήπου πάτριόν ἐστιν ἡγεῖσθαι τοὺς ἐπήλυδας τῶν αὐτοχθόνων, οὐδὲ τοὺς εὖ παθόντας τῶν εὖ ποιησάντων, οὐδὲ τοὺς ἱκέτας γενομένους τῶν ὑποδεξαμένων. ἔτι δὲ συντομώτερον ἔχω δηλῶσαι περὶ αὐτῶν. τῶν μὲν γὰρ ἑλληνίδων πόλεων, χωρὶς τῆς ἡμετέρας, ἄργος, καὶ θῆβαι, καὶ λακεδαίμων, καὶ τότ᾽ ἦσαν μέγισται, καὶ νῦν ἔτι διατελοῦσι. φαίνονται δ᾽ ἡμῶν οἱ πρόγονοι τοσοῦτον ἁπάντων διενεγκόντες, ὥσθ᾽ ὑπὲρ μὲν ἀργείων δυστυχησάντων, θηβαίοις, ὅτε μέγιστον ἐφρόνησαν, ἐπιτάττοντες, ὑπὲρ δὲ τῶν παίδων τῶν ἡρακλέους, ἀργείους καὶ τοὺς ἄλλους τῶν πελοποννησίων μάχῃ κρατήσαντες, ἐκ δὲ τῶν πρὸς εὐρυσθέα κινδύνων τοὺς οἰκιστὰς [τῆς σπάρτης] καὶ τοὺς ἡγεμόνας τῶν λακεδαιμονίων διασώσαντες, ὥστε περὶ μὲν τῆς ἐν τοῖς ἕλλησι δυναστείας, οὐκ οἶδ᾽ ὅπως ἄν τις

σαφέστερον ἐπιδεῖξαι δυνηθείη. δοκεῖ δέ μοι καὶ περὶ τῶν πρότερον πρὸς τοὺς βαρβάρους τῇ πόλει πεπραγμένων προσήκειν εἰπεῖν, ἄλλως τε ἐπειδὴ καὶ τὸν λόγον κατεστησάμην περὶ τῆς ἡγεμονίας τῆς ἐπ' ἐκείνους. ἅπαντας μὲν οὖν ἐξαριθμῶν τοὺς κινδύνους, λίαν ἂν μακρολογοίην· ἐπὶ δὲ τῶν μεγίστων στὰς, τὸν αὐτὸν τρόπον, ὅνπερ ὀλίγῳ πρότερον διῆλθον, πειράσομαι καὶ περὶ τούτων διελθεῖν. ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα μὲν τῶν γενῶν, καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντες, σκύθαι, καὶ θρᾷκες, καὶ πέρσαι· τυγχάνουσι δ' οὗτοι μὲν ἅπαντες ἡμῖν ἐπιβουλεύσαντες, ἡ δὲ πόλις πρὸς ἅπαντας τούτους διακινδυνεύσασα. καίτοι τί λοιπὸν ἔσται τοῖς ἀντιλέγουσιν, ἢν ἐπιδειχθῶσι τῶν μὲν ἑλλήνων οἱ μὴ δυνάμενοι τυγχάνειν τῶν δικαίων, ἡμᾶς ἱκετεύειν ἀξιοῦντες, τῶν δὲ βαρβάρων οἱ βουλόμενοι καταδουλώσασθαι τοὺς ἕλληνας, ἐφ ἡμᾶς πρώτους ἰόντες; ἐπιφανέστατος μὲν οὖν τῶν πολέμων ὁ περσικὸς γέγονεν· οὐ μὴν ἐλάττω τεκμήρια τὰ παλαιὰ τῶν ἔργων ἐστὶ, τοῖς περὶ τῶν πατρίων ἀμφισβητοῦσιν. ἔτι γὰρ ταπεινῆς οὔσης τῆς ἑλλάδος, ἦλθον εἰς τὴν χώραν ἡμῶν θρᾷκες μὲν μετ' εὐμόλπου τοῦ ποσειδῶνος, σκῦθαι δὲ μετ' ἀμαζόνων τῶν ἄρεως θυγατέρων, οὐ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον, ἀλλὰ καθ' ὃν ἑκάτεροι τῆς εὐρώπης ἐπῆρχον, μισοῦντες μὲν ἅπαν τὸ τῶν ἑλλήνων γένος, ἰδίᾳ δὲ

πρὸς ἡμᾶς ἐγκλήματα ποιησάμενοι, δοκοῦντες ἐκ τούτου τοῦ τρόπου πρὸς μίαν μὲν πόλιν κινδυνεύσειν, ἁπασῶν δὲ ἅμα κρατήσειν. οὐ μὴν κατώρθωσαν, ἀλλὰ, πρὸς μόνους τοὺς προγόνους τοὺς ἡμετέρους συμβαλόντες, ὁμοίως διεφθάρησαν, ὥςπερ ἂν εἰ πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους ἐπολέμησαν· δῆλον δὲ τὸ μέγεθος τῶν κακῶν τῶν γενομένων ἐκείνοις· οὐ γὰρ ἄν ποθ᾽ οἱ λόγοι περὶ αὐτῶν τοσοῦτον χρόνον διέμειναν, εἰ μὴ καὶ τὰ πραχθέντα πολὺ τῶν ἄλλων διήνεγκε. λέγεται δ᾽ οὖν περὶ μὲν ἀμαζόνων, ὡς τῶν μὲν ἐλθουσῶν οὐδεμία πάλιν ἀπῆλθεν, αἱ δ᾽ ὑπολειφθεῖσαι, διὰ τὴν ἐνθάδε συμφορὰν, ἐκ τῆς ἀρχῆς ἐξεβλήθησαν· περὶ δὲ θρᾳκῶν, ὅτι, τὸν ἄλλον χρόνον ὅμοροι προσοικοῦντες ἡμῖν, τοσοῦτον διέλιπον, ὥστε ἐν τῷ μεταξὺ τῆς χώρας ἔθνη πολλὰ καὶ γένη παντοδαπὰ, καὶ πόλεις μεγάλας, κατοικισθῆναι. καλὰ μὲν οὖν καὶ ταῦτα, καὶ πρέποντα τοῖς περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀμφισβητοῦσιν· ἀδελφὰ δὲ τῶν εἰρημένων, καὶ τοιαῦθ᾽, οἷάπερ εἰκὸς τοὺς ἐκ τοιούτων γεγονότας, οἱ πρὸς δαρεῖον καὶ ξέρξην πολεμήσαντες ἔπραξαν. μεγίστου γὰρ πολέμου συστάντος ἐκείνου καὶ πλείστων κινδύνων εἰς τὸν αὐτὸν χρόνον συμπεσόντων, καὶ τῶν μὲν πολεμίων ἀνυποστάτων οἰομένων εἶναι διὰ τὸ πλῆθος, τῶν δὲ συμμάχων ἀνυπέρβλητον ἡγουμένων ἔχειν τὴν ἀρετὴν, ἀμ-

φοτέρων κρατήσαντες, ὡς ἑκατέρων προσῆκε, καὶ πρὸς ἅπαντας τοὺς κινδύνους διενεγκόντες, εὐθὺς μὲν τῶν ἀριστείων ἠξιώθησαν, οὐ πολλῷ δ' ὕστερον τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης ἔλαβον, δόντων μὲν τῶν ἄλλων ἑλλήνων, οὐκ ἀμφισβητούντων δὲ τῶν νῦν ἡμᾶς ἀφαιρεῖσθαι ζητούντων. καὶ μηδεὶς οἰέσθω με ἀγνοεῖν, ὅτι καὶ λακεδαιμόνιοι περὶ τοὺς αὐτοὺς καιροὺς τούτους, πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιοι τοῖς ἕλλησι κατέστησαν· ἀλλὰ διὰ τοῦτο καὶ μᾶλλον ἐπαινεῖν ἔχω τὴν πόλιν, ὅτι τοιούτων ἀνταγωνιστῶν τυχοῦσα, τοσοῦτον αὐτῶν διήνεγκε. βούλομαι δ' ὀλίγῳ μακρότερα περὶ ταῖν πολέοιν ταύταιν εἰπεῖν, καὶ μὴ ταχὺ λίαν παραδραμεῖν, ἵν' ἀμφοτέρων ὑμῖν ὑπομνήματα γένηται, τῆς τε τῶν προγόνων ἀρετῆς, καὶ τῆς πρὸς τοὺς βαρβάρους ἔχθρας. καίτοι μ' οὐ λέληθεν, ὅτι χαλεπόν ἐστιν, ὕστατον ἐπελθόντα, λέγειν περὶ πραγμάτων πάλαι προκατειλημμένων, καὶ περὶ ὧν οἱ μάλιστα δυνηθέντες τῶν πολιτῶν εἰπεῖν, ἐπὶ τοῖς δημοσίᾳ θαπτομένοις πολλάκις εἰρήκασιν. ἀνάγκη γάρ, τὰ μὲν μέγιστ' αὐτῶν ἤδη καταχεχρῆσθαι, μικρὰ δὲ καταλελεῖφθαι. ὅμως δὲ ἐκ τῶν ὑπολοίπων, ἐπειδὴ συμφέρει τοῖς πράγμασιν, οὐκ ὀκνητέον μνησθῆναι περὶ αὐτῶν. πλείστων μὲν οὖν ἀγαθῶν αἰτίους, καὶ μεγίστων ἐπαίνων ἀξίους, ἡγοῦμαι γεγενῆσθαι τοὺς

τοῖς σώμασιν ὑπὲρ τῆς ἑλλάδος προκινδυνεύσαντας. οὐ μὴν οὐδὲ τῶν πρὸ τοῦ πολέμου τούτου γενομένων, καὶ δυναστευσάντων ἐν ἑκατέρᾳ τᾶιν πολέοιν, δίκαιον ἀμνημονεῖν. ἐκεῖνοι γὰρ ἦσαν οἱ προασκήσαντες τοὺς ἐπιγιγνομένους, καὶ τὰ πλήθη προτρέψαντες ἐπ' ἀρετὴν, καὶ χαλεποὺς ἀνταγωνιστὰς τοῖς βαρβάροις ποιήσαντες. οὐ γὰρ ὠλιγώρουν τῶν κοινῶν, οὐδ' ἀπέλαυον μέν ὡς ἰδίων, ἠμέλουν δ' ὡς ἀλλοτρίων, ἀλλ' ἐκήδοντο μὲν ὡς οἰκείων, ἀπείχοντο δ', ὥς περ χρὴ τῶν μηδὲν προσηκόντων· οὐδὲ πρὸς ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔκρινον, ἀλλ' οὗτος ἐδόκει πλοῦτον ἀσφαλέστατον κεκτῆσθαι, καὶ κάλλιστον, ὅστις τυγχάνοι τοιαῦτα πράττων, ἐξ ὧν αὐτός τε μέλλοι μάλιστ' εὐδοκιμήσειν, καὶ τοῖς παισὶ μεγίστην δόξαν καταλείψειν. οὐδὲ τὰς θρασύτητας τὰς ἀλλήλων ἐζήλουν, οὐδὲ τὰς τόλμας τὰς αὑτῶν ἤσκουν, ἀλλὰ δεινότερον μὲν ἐνόμιζον εἶναι κακῶς ὑπὸ τῶν πολιτῶν ἀκούειν, ἢ καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν τῆς αὑτῶν. μᾶλλον δ' ᾐσχύνοντο ἐπὶ τοῖς κοινοῖς ἁμαρτήμασιν, ἢ νῦν ἐπὶ τοῖς ἰδίοις τοῖς σφετέροις αὐτῶν. τούτων δ' ἦν αἴτιον, ὅτι τοὺς μὲν νόμους ἐσκόπουν ὅπως ἀκριβῶς καὶ καλῶς ἕξουσιν, οὐχ οὕτω τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων, ὡς τοὺς περὶ τῶν καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐπιτηδευμάτων. ἠπίσταντο γὰρ, ὅτι τοῖς καλοῖς

κἀγαθοῖς τῶν ἀνθρώπων, οὐδὲν δεήσει πολλῶν γραμμάτων, ἀλλ' ἀπ' ὀλίγων συνθημάτων ῥᾳδίως καὶ περὶ τῶν ἰδίων, καὶ περὶ τῶν κοινῶν ὁμονοήσουσιν. οὕτω δὲ πολιτικῶς εἶχον, ὥστε καὶ τὰς στάσεις ἐποιοῦντο πρὸς ἀλλήλους, οὐχ ὁπότεροι τοὺς ἑτέρους ἀπολέσαντες, τῶν λοιπῶν ἄρξουσιν, ἀλλ' ὁπότεροι φθήσονται τὴν πόλιν ἀγαθόν τι ποιήσαντες. καὶ τὰς ἑταιρίας συνῆγον, οὐχ ὑπὲρ τῶν ἰδίᾳ συμφερόντων, ἀλλ' ἐπὶ τῇ τοῦ πλήθους ὠφελείᾳ. τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ τὰ τῶν ἄλλων διῴκουν, θεραπεύοντες, ἀλλ' οὐχ ὑβρίζοντες τοὺς ἕλληνας· καὶ στρατηγεῖν οἰόμενοι δεῖν, ἀλλὰ μὴ τυραννεῖν αὐτῶν· καὶ μᾶλλον ἐπιθυμοῦντες ἡγεμόνες ἢ δεσπόται προσαγορεύεσθαι· καὶ σωτῆρες ἀλλὰ μὴ λυμεῶνες ἀποκαλεῖσθαι· τῷ ποιεῖν εὖ προσαγόμενοι τὰς πόλεις, ἀλλ' οὐ βίᾳ καταστρεφόμενοι. πιστοτέροις μὲν τοῖς λόγοις, ἢ νῦν τοῖς ὅρκοις χρώμενοι· ταῖς δὲ συνθήκαις ὥσπερ ἀνάγκαις ἐμμένειν ἀξιοῦντες· οὐχ οὕτως ἐπὶ ταῖς δυναστείαις μέγα φρονοῦντες, ὡς ἐπὶ τῷ σωφρόνως ζῆν φιλοτιμούμενοι· τὴν αὐτὴν ἀξιοῦντες γνώμην ἔχειν πρὸς τοὺς ἥττους, ἥνπερ τοὺς κρείττους πρὸς σφᾶς αὐτούς. ἴδια μὲν ἄστη τὰς αὑτῶν πόλεις ἡγούμενοι, κοινὴν δὲ πατρίδα τὴν ἑλλάδα νομίζοντες εἶναι. τοιαύταις δὲ διανοίαις χρώμενοι, καὶ τοὺς νεωτέρους ἐν τοῖς τοιούτοις ἤθεσι παιδεύοντες, οὕτως ἄνδρας ἀγαθοὺς ἀπέδειξαν

τοὺς πολεμήσαντας πρὸς τοὺς ἐκ τῆς ἀσίας, ὥστε μηδένα πώποτε δυνηθῆναι περὶ αὐτῶν, μήτε τῶν ποιητῶν, μήτε τῶν σοφιστῶν, ἀξίως τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων εἰπεῖν. καὶ πολλὴν αὐτοῖς ἔχω συγγνώμην· ὁμοίως γάρ ἐστι χαλεπὸν ἐπαινεῖν τοὺς ὑπερβεβληκότας τὰς τῶν ἄλλων ἀρετὰς, ὥσπερ τοὺς μηδὲν ἀγαθὸν πεποιηκότας· τοῖς μὲν γὰρ οὐχ ὕπεισι πράξεις, πρὸς δὲ τοὺς, οὐκ εἰσὶν ἁρμόττοντες λόγοι. πῶς γὰρ ἂν γένοιντο σύμμετροι τοιούτοις ἀνδράσιν, οἳ τοσοῦτον μὲν τῶν ἐπὶ τροίαν στρατευσαμένων διήνεγκαν, ὅσον οἱ μὲν περὶ μίαν πόλιν ἔτη δέκα διέτριψαν, οἱ δὲ τὴν ἐξ ἁπάσης τῆς ἀσίας δύναμιν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ κατεπολέμησαν, οὐ μόνον δὲ τὰς ἁυτῶν πατρίδας διέσωσαν, ἀλλὰ καὶ τὴν ἑλλάδα σύμπασαν ἠλευθέρωσαν; ποίων δ' ἂν ἔργων, ἢ πόνων, ἢ κινδύνων ἀπέστησαν, ὥστε ζῶντες εὐδοκιμεῖν, οἵτινες ὑπὲρ τῆς δόξης, ἧς ἔμελλον τελευτήσαντες ἕξειν, οὕτως ἑτοίμως ἤθελον ἀποθνήσκειν; οἶμαι δὲ καὶ τὸν πόλεμον θεῶν τινὰ συναγαγεῖν, ἀγασθέντα τὴν ἀρετὴν αὐτῶν, ἵνα μὴ, τοιοῦτοι γενόμενοι τὴν φύσιν, διαλάθοιεν, μηδ' ἀκλεῶς τὸν βίον τελευτήσειαν, ἀλλὰ τῶν αὐτῶν τοῖς ἐκ τῶν θεῶν γεγονόσι καὶ καλουμένοις ἡμιθέοις ἀξιωθεῖεν· καὶ γὰρ ἐκεῖνοι τὰ μὲν σώματα ταῖς τῆς φύσεως ἀνάγκαις ἀπέδοσαν, τῆς δ' ἀρετῆς ἀθάνατον τὴν μνήμην ἐποίησαν. ἀεὶ μὲν οὖν

οἱ δ' ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ λακεδαιμόνιοι, φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλους ἔσχον· οὐ μὴν ἀλλὰ περὶ καλλίστων ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις ἐφιλονείκησαν, οὐκ ἐχθροὺς, ἀλλ' ἀνταγωνιστὰς σφᾶς αὐτοὺς εἶναι νομίζοντες, οὐδ' ἐπὶ δουλείᾳ τῇ τῶν ἑλλήνων τὸν βάρβαρον θεραπεύοντες, ἀλλὰ περὶ μὲν τῆς κοινῆς σωτηρίας ὁμονοοῦντες, ὁπότεροι δὲ ταύτης αἴτιοι γενήσονται, περὶ τούτου ποιούμενοι τὴν ἅμιλλαν· ἐπεδείξαντο δὲ τὰς αὑτῶν εὐψυχίας, πρῶτον μὲν ἐν τοῖς ὑπὸ δαρείου πεμφθεῖσιν. ἀποβάντων γὰρ αὐτῶν εἰς τὴν ἀττικὴν, οἱ μὲν οὐ περιέμειναν τοὺς συμμάχους, ἀλλὰ τὸν κοινὸν πόλεμον ἴδιον ποιησάμενοι, πρὸς τοὺς ἁπάσης τῆς ἑλλάδος καταφρονήσαντας ἀπήντων, τὴν οἰκείαν δύναμιν ἔχοντες, ὀλίγοι πρὸς πολλὰς μυριάδας, ὥς περ ἐν ἀλλοτρίαις ψυχαῖς μέλλοντες κινδυνεύσειν. οἱ δ' οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες, ἧκον ἡμῖν ἀμυνοῦντες, τοσαύτην ποιησάμενοι σπουδὴν, ὅσηνπερ ἂν τῆς αὑτῶν χώρας πορθουμένης. σημεῖον δὲ τοῦ τάχους καὶ τῆς ἁμίλλης αὐτῶν· τοὺς μὲν γὰρ ἡμετέρους προγόνους φασὶ τῆς αὐτῆς ἡμέρας πυθέσθαι τε τὴν ἀπόβασιν τῶν βαρβάρων, καὶ βοηθήσαντας ἐπὶ τοὺς ὅρους τῆς χώρας, καὶ μάχῃ νικήσαντας, τρόπαιον στῆσαι τῶν πολεμίων· τοὺς δ' ἐν τρισὶν ἡμέραις, καὶ τοσαύταις νυξὶ, διακόσια

καὶ χίλια στάδια διελθεῖν, στρατοπέδῳ πορευομένους. οὕτω σφόδρα ἠπείχθησαν, οἱ μὲν μετασχεῖν τῶν κινδύνων, οἱ δὲ φθῆναι συμβαλόντες, πρὶν ἐλθεῖν τοὺς βοηθήσοντας. μετὰ δὲ ταῦτα γενομένης τῆς ὕστερον στρατείας, ἣν αὐτὸς ξέρξης ἤγαγεν, ἐκλιπὼν μὲν τὰ βασίλεια, στρατηγὸς δὲ καταστῆναι τολμήσας, ἅπαντας δὲ τοὺς ἐκ τῆς ἀσίας συναγείρας..... περὶ οὗ τίς οὐχ, ὑπερβολὰς προθυμηθεὶς εἰπεῖν, ἐλάττω τῶν ὑπαρχόντων εἴρηκεν; ὃς εἰς τοσοῦτον ἦλθεν ὑπερηφανίας, ὥστε, μικρὸν μὲν ἡγησάμενος ἔργον εἶναι τὴν ἑλλάδα χειρώσασθαι, βουληθεὶς δὲ τοιοῦτον μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεώς ἐστιν, οὐ πρότερον ἐπαύσατο, πρὶν ἐξεῦρε καὶ συνηνάγκασεν, ὃ πάντες θρυλλοῦσιν, ὥστε τῷ στρατοπέδῳ πλεῦσαι μὲν διὰ τῆς ἠπείρου, πεζεῦσαι δὲ διὰ τῆς θαλάττης, τὸν μὲν ἑλλήσποντον ζεύξας, τὸν δὲ ἄθω διορύξας· πρὸς δὴ τὸν οὕτω μέγα φρονήσαντα, καὶ τηλικαῦτα διαπραξάμενον, καὶ τοσούτων δεσπότην γενόμενον, ἀπήντων, διελόμενοι τὸν κίνδυνον, λακεδαιμόνιοι μὲν εἰς θερμοπύλας, πρὸς τὸ πεζὸν, χιλίους αὐτῶν ἐπιλέξαντες, καὶ τῶν συμμάχων ὀλίγους παραλαβόντες, ὡς ἐν τοῖς στενοῖς κωλύσοντες αὐτοὺς περαιτέρω προελθεῖν· οἱ δ' ἡμέτεροι πατέρες ἐπ' ἀρτεμίσιον, ἑξήκοντα τριήρεις πληρώσαντες, πρὸς ἅπαν τὸ τῶν

πολεμίων ναυτικόν. ταῦτα δὲ ποιεῖν ἐτόλμων, οὐχ οὕτω τῶν πολεμίων καταφρονοῦντες, ὡς πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιῶντες· λακεδαιμόνιοι μὲν ζηλοῦντες τὴν πόλιν τῆς ἐν μαραθῶνι μάχης, καὶ ζητοῦντες αὐτοὺς ἐξισῶσαι, καὶ δεδιότες, μὴ δὶς ἐφεξῆς ἡ πόλις ἡμῶν αἰτία γένηται τοῖς ἕλλησι τῆς σωτηρίας· οἱ δ' ἡμέτεροι πατέρες, μάλιστα μὲν βουλόμενοι διαφυλάξαι τὴν παροῦσαν δόξαν, καὶ πᾶσι ποιῆσαι φανερὸν, ὅτι καὶ τὸ πρότερον δι' ἀρετὴν, ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν. ἔπειτα δὲ καὶ προσαγαγέσθαι τοὺς ἕλληνας ἐπὶ τὸ διαναυμαχεῖν, ἐπιδείξαντες αὐτοῖς, ὁμοίως ἐν τοῖς ναυτικοῖς κινδύνοις, ὥς περ ἐν τοῖς πεζοῖς, τὴν ἀρετὴν τοῦ πλήθους περιγιγνομένην. ἴσας δὲ τὰς τόλμας παρασχόντες, οὐχ ὁμοίαις ἐχρήσαντο ταῖς τύχαις, ἀλλ' οἱ μὲν διεφθάρησαν, καὶ, ταῖς ψυχαῖς νικῶντες, τοῖς σώμασιν ἀπεῖπον (οὐ γὰρ δὴ τοῦτό γε θέμις εἰπεῖν, ὡς ἡττήθησαν, οὐδεὶς γὰρ αὐτῶν φυγεῖν ἠξίωσεν)· οἱ δ' ἡμέτεροι τὰς μὲν πρόπλους ἐνίκησαν, ἐπειδὴ δ' ἤκουσαν τῆς παρόδου τοὺς πολεμίους κρατοῦντας, οἴκαδε καταπλεύσαντες, καὶ κατασκευάσαντες τὰ περὶ τὴν πόλιν, οὕτως ἐβουλεύσαντο περὶ τῶν λοιπῶν, ὥστε, πολλῶν καὶ καλῶν αὐτοῖς προειργασμένων, ἐν τοῖς τελευταίοις τῶν κινδύνων ἔτι πλέον διήνεγκαν. ἀθύμως γὰρ ἁπάντων τῶν συμ-

μάχων διακειμένων, καὶ πελοποννησίων μὲν διατειχιζόντων τὸν ἰσθμὸν, καὶ ζητούντων ἰδίαν αὐτοῖς σωτηρίαν, τῶν δ' ἄλλων πόλεων ὑπὸ τοῖς βαρβάροις γεγενημένων, καὶ συστρατευομένων ἐκείνοις, πλὴν εἴ τινες διὰ σμικρότητα παρημελήθησαν, προσπλεουσῶν δὲ τριήρων διακοσίων καὶ χιλίων, καὶ τῆς πεζῆς στρατιᾶς ἀναριθμήτου μελλούσης εἰς τὴν ἀττικὴν εἰσβάλλειν, οὐδεμιᾶς σωτηρίας αὐτοῖς ὑποφαινομένης, ἀλλ' ἔρημοι συμμάχων γεγενημένοι, καὶ τῶν ἐλπίδων ἁπασῶν διημαρτηκότες, ἐξὸν αὐτοῖς μὴ μόνον τοὺς παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν, ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαιρέτους λαβεῖν, ἃς αὐτοῖς ἐδίδου βασιλεὺς, ἡγούμενος, εἰ τὸ τῆς πόλεως προσλάβοι ναυτικὸν, παραχρῆμα καὶ πελοποννήσου κρατήσειν, οὐχ ὑπέμειναν τὰς παρ' ἐκείνου δωρεὰς, οὐδ', ὀργισθέντες τοῖς ἕλλησιν, ὅτι προυδόθησαν, ἀσμένως ἐπὶ τὰς διαλλαγὰς τὰς πρὸς τοὺς βαρβάρους ὥρμησαν. ἀλλ' αὐτοὶ μὲν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας πολεμεῖν παρεσκευάζοντο, τοῖς δ' ἄλλοις τὴν δουλείαν αἱρουμένοις συγγνώμην εἶχον· ἡγοῦντο γὰρ ταῖς μὲν ταπειναῖς τῶν πόλεων προσήκειν, ἐκ παντὸς τρόπου ζητεῖν τὴν σωτηρίαν, ταῖς δὲ προεστάναι τῆς ἑλλάδος ἀξιούσαις, οὐχ οἷόν τ' εἶναι διαφεύγειν τοὺς κινδύνους, ἀλλ' ὥσπερ τῶν ἀνδρῶν τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς αἱρετώτερόν ἐστι καλῶς ἀποθανεῖν, ἢ

ζῆν αἰσχρῶς, οὕτω καὶ τῶν πόλεων ταῖς ὑπερεχούσαις λυσιτελεῖν ἐξ ἀνθρώπων ἀφανισθῆναι μᾶλλον, ἢ δούλαις ὀφθῆναι γενομέναις. δῆλον δ' ὅτι ταῦτα διενοήθησαν· ἐπειδὴ γὰρ οὐχ οἷοί τ' ἦσαν πρὸς ἀμφοτέρας ἅμα παρατάξασθαι τὰς δυνάμεις, παραλαβόντες ἅπαντα τὸν ὄχλον, τὸν ἐκ τῆς πόλεως, εἰς τὴν ἐχομένην νῆσον ἐξέπλευσαν, ἵν' ἐν μέρει πρὸς ἑκατέραν τὴν δύναμιν, ἀλλὰ μὴ πρὸς αμφοτέρας (ἅμα) κινδυνεύσωσι. καίτοι πῶς ἂν ἐκείνων ἄνδρες ἀμείνους, ἢ μᾶλλον φιλέλληνες, ὄντες ἐπιδειχθεῖεν, οἵτινες ἔτλησαν ἐπιδεῖν, ὥστε μὴ τοῖς λοιποῖς αἴτιοι γενέσθαι τῆς δουλείας, ἐρήμην μὲν τὴν πόλιν γιγνομένην, τὴν δὲ χώραν πορθουμένην, ἱερὰ δὲ συλώμενα, καὶ νεὼς ἐμπιπραμένους, ἅπαντα δὲ τὸν πόλεμον περὶ τὴν πατρίδα τὴν αὐτῶν γιγνόμενον; καὶ οὐδὲ ταῦτα ἀπέχρησεν αὐτοῖς, ἀλλὰ πρὸς διακοσίας καὶ χιλίας τριήρεις μόνοι διαναυμαχεῖν ἐτόλμησαν. οὐ μὴν εἰάθησαν· καταισχυνθέντες γὰρ πελοποννήσιοι τὴν ἀρετὴν αὐτῶν, καὶ νομίσαντες, προδιαφθαρέντων μὲν τῶν ἡμετέρων, οὐδ' αὐτοὶ σωθήσεσθαι, κατορθωσάντων δὲ, εἰς ἀτιμίαν τὰς αὐτῶν πόλεις καταστήσειν, ἠναγκάσθησαν μετασχεῖν τῶν κινδύνων. καὶ τοὺς μὲν θορύβους τοὺς ἐν τῷ πράγματι γενομένους, καὶ τὰς κραυγὰς, καὶ τὰς παρακελεύσεις, ἃ κοινὰ

πάντων ἐστὶ τῶν ναυμαχούντων, οὐκ οἶδ᾽ ὅτι δεῖ λέγοντα διατρίβειν. ἃ δ᾽ ἔστιν ἴδια, καὶ τῆς ἡγεμονίας ἄξια, καὶ τοῖς προειρημένοις ὁμολογούμενα, ταῦτα δ᾽ ἐμὸν ἔργον εἰπεῖν ἐστί. τοσοῦτον γὰρ ἡ πόλις ἡμῶν διέφερεν, ὅτ᾽ ἦν ἀκέραιος, ὥςτε, ἀνάστατος γενομένη, πλείους μὲν συνεβάλετο τριήρεις εἰς τὸν κίνδυνον, τὸν ὑπὲρ τῆς ἑλλάδος, ἢ σύμπαντες οἱ συνναυμαχήσαντες· οὐδεὶς δὲ πρὸς ἡμᾶς οὕτως ἔχει δυςμενῶς, ὅστις οὐκ ἂν ὁμολογήσειε, διὰ μὲν τὴν ναυμαχίαν ἡμᾶς τῷ πολέμῳ κρατῆσαι, ταύτης δὲ τὴν πόλιν αἰτίαν γενέσθαι. καίτοι μελλούσης στρατείας ἐπὶ τοὺς βαρβάρους ἔσεσθαι, τίνας χρὴ τὴν ἡγεμονίαν μᾶλλον ἔχειν; οὐ τοὺς ἐν τῷ προτέρῳ πολέμῳ μάλιστ᾽ εὐδοκιμήσαντας, καὶ πολλάκις μὲν ἰδίᾳ προκινδυνεύσαντας, ἐν δὲ τοῖς κοινοῖς τῶν ἀγώνων ἀριστείων ἀξιωθέντας; οὐ τοὺς τὴν αὑτῶν ἐκλιπόντας ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων σωτηρίας, καὶ τό τε παλαιὸν οἰκιστὰς τῶν πλείστων πόλεων γενομένους, καὶ πάλιν αὐτὰς ἐκ τῶν μεγίστων συμφορῶν διασώσαντας; πῶς δ᾽ οὐκ ἂν δεινὰ πάθοιμεν, εἰ, τῶν κακῶν πλεῖστον μέρος μετασχόντες, ἐν ταῖς τιμαῖς ἔλαττον ἔχειν ἀξιωθείημεν, καὶ, τότε προταχθέντες ὑπὲρ ἁπάντων, νῦν ἑτέροις ἀκολουθεῖν ἀναγκασθείημεν;"

(ἕως ὧδε τὰ ἐκ τοῦ πανηγυρικοῦ.)

Περὶ μὲν οὖν τῆς ἡγεμονίας, ὡς δικαίως ἂν εἴη τῆς πόλεως, ῥᾴδιον ἐκ τῶν εἰρημένων καταμαθεῖν. ἐνθυμήθητε δὲ πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς, εἰ δοκῶ τοῖς λόγοις διαφθείρειν τοὺς νεωτέρους, ἀλλὰ μὴ προτρέπειν ἐπ' ἀρετὴν, καὶ τοὺς ὑπὲρ τῆς πόλεως κινδύνους, ἢ δικαίως ἂν δοῦναι δίκην ὑπὲρ τῶν εἰρημένων, ἀλλ' οὐκ ἂν χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν τὴν μεγίστην, ὃς οὕτως ἐγκεκωμίακα τὴν πόλιν καὶ τοὺς προγόνους, καὶ τοὺς κινδύνους τοὺς ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις γεγενημένους, ὥστε τούς τε πρότερον γράψαντας περὶ τὴν ὑπόθεσιν ταύτην ἅπαντας ἠφανικέναι τοὺς λόγους, αἰσχυνομένους ὑπὲρ τῶν εἰρημένων αὐτοῖς, τούς τε νυνὶ δοκοῦντας εἶναι δεινοὺς μὴ τολμᾷν ἔτι λέγειν περὶ τούτων, ἀλλὰ καταμέμφεσθαι τὴν δύναμιν τὴν σφετέραν αὐτῶν. ἀλλ' ὅμως, τούτον οὕτως ἐχόντων, φανήσονταί τινες τῶν εὑρεῖν μὲν οὐδὲν, οὐδ' εἰπεῖν ἄξιον λόγου δυναμένων, ἐπιτιμᾷν δὲ καὶ βασκαίνειν τὰ τῶν ἄλλων μεμελετηκότων, οἳ χαριέντως μὲν εἰρῆσθαι ταῦτα φήσουσι, (τοῦτο γὰρ οὐ φθονήσουσιν εἰπεῖν), πολὺ μέντοι χρησιμωτέρους εἶναι τῶν λόγων καὶ κρείττους τοὺς ἐπιπλήττοντας τοῖς νῦν ἁμαρτανομένοις, ἢ τοὺς τὰ πεπραγμένα πρότερον ἐπαινοῦντας, καὶ τοὺς περὶ ὧν δεῖ πράττειν συμβουλεύοντας, ἢ τοὺς τὰ παλαιὰ τῶν ἔργων διεξιόντας. ἵν' οὖν μηδὲ ταῦτ'

ἔχωσιν εἰπεῖν, ἀφέμενος τοῦ βοηθεῖν τοῖς εἰρημένοις, πειράσομαι μέρος ἑτέρου λόγου τοσοῦτον, ὅσονπερ ἄρτι, διελθεῖν ὑμῖν· ἐν ᾧ φανήσομαι περὶ τούτων ἁπάντων πολλὴν ἐπιμέλειαν πεποιημένος. ἔστι δὲ τὰ μὲν ἐν ἀρχῇ λεγόμενα, περὶ τῆς εἰρήνης τῆς πρὸς χίους, καὶ ῥοδίους, καὶ βυζαντίους. ἐπιδείξας δ', ὡς συμφέρει διαλύσασθαι τῇ πόλει τὸν πόλεμον, κατηγορῶ τῆς δυναστείας τῆς ἐν τοῖς ἕλλησι, καὶ τῆς ἀρχῆς τῆς κατὰ θάλατταν, ἀποφαίνων αὐτὴν οὐδὲν διαφέρουσαν, οὔτε ταῖς πράξεσιν οὔτε τοῖς πάθεσι, τῶν μοναρχιῶν. ἀναμιμνήσκω δὲ καὶ τὰ συμβάντα δι' αὐτὴν τῇ πόλει, καὶ λακεδαιμονίοις, καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασι. διαλεχθεὶς δὲ περὶ τούτων, καὶ τὰς τῆς ἑλλάδος συμφορὰς ὀδυράμενος, καὶ τῇ πόλει παραινέσας, ὡς χρὴ μὴ περιορᾶν αὐτὴν οὕτω πράττουσαν, ἐπὶ τελευτῆς ἐπί τε τὴν δικαιοσύνην παρακαλῶ, καὶ τοῖς ἁμαρτανομένοις ἐπιπλήττω, καὶ περὶ τῶν μελλόντων συμβουλεύω. λαβὼν οὖν ἀρχὴν ταύτην, ὅθεν διαλέγομαι περὶ αὐτῶν, ἀνάγνωθι καὶ τοῦτο τὸ μέρος αὐτοῖς.

ΕΚ ΤΟΥ ΠΕΡΙ ΕΙΡΗΝΗΣ.

„Ηγοῦμαι δὲ δεῖν ἡμᾶς, μὴ μόνον ψηφισαμένους τὴν εἰρήνην ἐκ τῆς ἐκκλησίας ἀπελ-

θεῖν, ἀλλὰ καὶ βουλευσαμένους, ὅπως ἄξομεν αὐτὴν, καὶ μὴ ποιήσομεν, ὅπερ εἰώθαμεν, ὥστ' ὀλίγον χρόνον διαλιπόντες, πάλιν εἰς τὰς αὐτὰς καταστησόμεθα ταραχὰς, μηδ' ἀναβολὴν, ἀλλ' ἀπαλλαγὴν εὑρήσομέν τινα τῶν κακῶν τῶν παρόντων. οὐδὲν δὲ τούτων οἷόν τ' ἐστι γενέσθαι πρότερον, πρὶν ἂν πεισθῆτε, τὴν μὲν ἡσυχίαν ὠφελιμωτέραν καὶ κερδαλεωτέραν εἶναι τῆς πολυπραγμοσύνης, τὴν δὲ δικαιοσύνην τῆς ἀδικίας, τὴν δὲ τῶν ἰδίων ἐπιμέλειαν τῆς τῶν ἀλλοτρίων ἐπιθυμίας. περὶ ὧν οὐδεὶς πώποτε τῶν ῥητόρων εἰπεῖν ἐν ὑμῖν ἐτόλμησεν, ἐγὼ δὲ περὶ αὐτῶν τούτων τοὺς πλείστους τῶν λόγων μέλλω ποιεῖσθαι πρὸς ὑμᾶς· ὁρῶ γὰρ τὴν εὐδαιμονίαν ἐν τοιούτοις ἐνοῦσαν, ἀλλ' οὐκ ἐν οἷς νῦν τυγχάνομεν πράττοντες. ἀνάγκη δὲ τὸν ἔξω τῶν εἰθισμένων ἐπιχειροῦντα δημηγορεῖν, καὶ τὰς ὑμετέρας γνώμας μεταστῆσαι βουλόμενον, πολλῶν πραγμάτων ἅψασθαι, καὶ διὰ μακροτέρων τοὺς λόγους ποιήσασθαι, καὶ τὰ μὲν ἀναμνῆσαι, τῶν δὲ κατηγορῆσαι, τὰ δ' ἐπαινέσαι, περὶ δὲ τῶν, συμβουλεῦσαι· μόλις γὰρ ἄν τις ὑμᾶς ἐξ ἁπάντων τούτων ἐπὶ τὸ βέλτιον φρονῆσαι δυνηθείη προαγαγεῖν. ἔχει γὰρ οὕτως· ἐμοὶ δοκοῦσιν ἅπαντες μὲν ἐπιθυμεῖν τοῦ συμφέροντος, καὶ τοῦ πλέον ἔχειν τῶν ἄλλων, οὐκ εἰδέναι δὲ τὰς πράξεις τὰς ἐπὶ ταῦτα φερούσας, ἀλλὰ ταῖς

δόξαις διαφέρειν ἀλλήλων· οἱ μὲν γὰρ ἔχειν ἐπιεικεῖς, καὶ στοχάζεσθαι τοῦ δέοντος δυναμένας, οἱ δ' ὡς οἷόν τε πλεῖστον τοῦ συμφέροντος διαμαρτανούσας· ὅπερ καὶ τῇ πόλει συμβέβηκεν. ἡμεῖς γὰρ οἰόμεθα μὲν, ἢν τὴν θάλατταν πλέωμεν πολλαῖς τριήρεσι, καὶ βιαζώμεθα τὰς πόλεις συντάξεις διδόναι, καὶ συνέδρους ἐνθάδε πέμπειν, διαπράξεσθαί τι τῶν δεόντων. πλεῖστον δὲ διεψεύσμεθα τῆς ἀληθείας. ὧν μὲν γὰρ ἠλπίζομεν, οὐδὲν ἀποβέβηκεν, ἔχθραι δ' ἡμῖν ἐξ αὐτῶν, καὶ πόλεμοι, καὶ δαπάναι μεγάλαι, γεγόνασιν. εἰκότως· καὶ γὰρ τὸ πρότερον, ἐκ μὲν τῆς τοιαύτης πολυπραγμοσύνης, εἰς τοὺς ἐσχάτους κινδύνους κατέστημεν, ἐκ δὲ τοῦ δικαίαν τὴν πόλιν παρέχειν, καὶ βοηθεῖν τοῖς ἀδικουμένοις, καὶ μηδενὸς τῶν ἀλλοτρίων ἐπιθυμεῖν, παρ' ἑκόντων τῶν ἑλλήνων τὴν ἡγεμονίαν ἐλάβομεν· ὧν νῦν ἀλογίστως καὶ λίαν εἰκῇ πολὺν ἤδη χρόνον καταφρονοῦμεν. εἰς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν, ὥστε ὑπειλήφασι, τὴν μὲν ἀδικίαν ἐπονείδιστον μὲν εἶναι, κερδαλέαν δὲ, καὶ πρὸς τὸν βίον τὸν καθ' ἡμέραν συμφέρουσαν, τὴν δὲ δικαιοσύνην, εὐδόκιμον μὲν, ἀλυσιτελῆ δὲ, καὶ μᾶλλον δυναμένην τοὺς ἄλλους ὠφελεῖν, ἢ τοὺς ἔχοντας αὐτήν· κακῶς εἰδότες, ὡς οὔτε πρὸς χρηματισμὸν, οὔτε πρὸς δόξαν, οὔτε πρὸς ἃ

δεῖ πράττειν, οὐδ' ὅλως πρὸς εὐδαιμονίαν, οὐδὲν ἂν συμβάλοιτο τηλικαύτην δύναμιν, ὅσην ἀρετὴ καὶ τὰ μέρη ταύτης. τοῖς γὰρ ἀγαθοῖς, οἷς ἔχομεν ἐν τῇ ψυχῇ, τούτοις κτώμεθα καὶ τὰς ἄλλας ὠφελείας, ὧν δεόμενοι τυγχάνομεν· ὥςθ' οἱ τῆς αὑτῶν διανοίας ἀμελοῦντες, λελήθασι σφᾶς αὐτοὺς ἅμα τοῦ τε φρονεῖν ἄμεινον, καὶ τοῦ πράττειν βέλτιον, ὀλιγωροῦντες. θαυμάζω δ', εἴ τις οἴεται, τοὺς τὴν εὐσέβειαν καὶ τὴν δικαιοσύνην ἀσκοῦντας, καὶ καρτερεῖν καὶ μένειν ἐν τούτοις ἐθέλοντας, ἔλαττον ἕξειν τῶν πονηρῶν, ἀλλ' οὐχ ἡγουμένους, καὶ παρὰ θεοῖς, καὶ παρὰ ἀνθρώποις, πλέον οἴσεσθαι τῶν ἄλλων. ἐγὼ μὲν γὰρ πέπεισμαι τούτους μόνους, ὧν δεῖ πλεονεκτεῖν, τοὺς δ' ἄλλους οὐδὲ γιγνώσκειν οὐδὲν, ὧν βέλτιόν ἐστιν. ὁρῶ γὰρ τοὺς μὲν τὴν ἀδικίαν προτιμῶντας, καὶ τὸ λαβεῖν τι τῶν ἀλλοτρίων μέγιστον ἀγαθὸν νομίζοντας, ὅμοια πάσχοντας τοῖς δελεαζομένοις τῶν ζώων, καὶ κατ' ἀρχὰς μὲν ἀπολαύοντας, ὧν ἂν λάβωσιν, ὀλίγῳ δ' ὕστερον ἐν τοῖς μεγίστοις κακοῖς ὄντας, τοὺς δὲ μετ' εὐσεβείας καὶ δικαιοσύνης ζῶντας, ἔν τε τοῖς παροῦσι χρόνοις ἀσφαλῶς διάγοντας, καὶ περὶ τοῦ σύμπαντος αἰῶνος ἡδίους τὰς ἐλπίδας ἔχοντας· καὶ ταῦτ', εἰ μὴ κατὰ πάντων οὕτως εἴθισται συμβαίνειν, ἀλλὰ τό γ' ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τοῦτον γίγνεσθαι τὸν τρόπον. χρὴ δὲ τοὺς

εὖ φρονοῦντας, ἐπειδὴ τὸ μέλλον ἀεὶ συνοίσειν οὐ καθορῶμεν, τὸ πολλάκις ὠφελοῦν τοῦτο φαίνεσθαι προαιρουμένους. πάντων δ' ἀλογώτατον πεπόνθασιν ὅσοι κάλλιον μὲν ἐπιτήδευμα νομίζουσιν εἶναι καὶ θεοφιλέστερον τὴν δικαιοσύνην τῆς ἀδικίας, χεῖρον δ' οἴονται βιώσεσθαι τοὺς ταύτῃ χρωμένους, τῶν τὴν πονηρίαν προῃρημένων. ἐβουλόμην δ' ἂν, ὥς περ πρόχειρόν ἐστιν ἐπαινέσαι τὴν ἀρετὴν οὕτω καὶ ῥᾴδιον εἶναι πεῖσαι τοὺς ἀκούοντας ἀσκεῖν αὐτήν. νῦν δὲ δέδοικα μὴ μάτην τὰ τοιαῦτα λέγωμεν. διεφθάρμεθα γὰρ πολὺν ἤδη χρόνον ὑπ' ἀνθρώπων, οὐδὲν ἄλλ' ἢ φενακίζειν ἡμᾶς δυναμένων, οἳ τοσοῦτον τοῦ πλήθους καταπεφρονήκασιν, ὥσθ', ὁπόταν βουληθῶσι πόλεμον πρός τινας ἐξενεγκεῖν, αὐτοὶ χρήματα λαμβάνοντες, λέγειν τολμῶσιν, ὡς χρὴ τοὺς προγόνους μιμεῖσθαι, καὶ μὴ περιορᾶν ἡμᾶς αὐτοὺς καταγελωμένους, μηδὲ τὴν θάλατταν πλέοντας, τοὺς μὴ τὰς συντάξεις ἐθέλοντας ἡμῖν ὑποτελεῖν. ἡδέως ἂν οὖν αὐτῶν πυθοίμην, τίσιν ἡμᾶς τῶν προγεγενημένων κελεύουσιν ὁμοίους γίγνεσθαι. πότερα τοῖς περὶ τὰ περσικὰ γενομένοις, ἢ τοῖς πρὸ τοῦ πολέμου τοῦ δεκελεικοῦ τὴν πόλιν διοικήσασιν; εἰ μὲν γὰρ τούτοις, οὐδὲν ἄλλ' ἢ συμβουλεύουσιν ἡμῖν πάλιν περὶ ἀνδραποδισμοῦ κινδυνεύειν· εἰ δὲ τοῖς ἐν μαραθῶνι τοὺς βαρβάρους νικήσασι, καὶ τοῖς πρὸ

τούτων γενομένοις, πῶς οὐχ ἁπάντων ἀναισχυντότατοι τυγχάνουσιν ὄντες, εἰ τοὺς τότε πολιτευομένους ἐπαινοῦντες, τἀναντία πράττειν ἐκείνοις πείθουσιν ἡμᾶς; καὶ τοιαῦτα ἐξαμαρτάνειν, περὶ ὧν ἀπορῶ τί ποιήσω, πότερα χρήσωμαι ταῖς ἀληθείαις, ὥς περ καὶ περὶ τῶν ἄλλων, ἢ κατασιωπήσω, δείσας τὴν πρὸς ὑμᾶς ἀπέχθειαν; δοκεῖ μὲν γάρ μοι βέλτιον εἶναι διαλεχθῆναι περὶ αὐτῶν. ὁρῶ δ' ὑμᾶς χαλεπώτερον διατιθεμένους πρὸς τοὺς ἐπιτιμῶντας, ἢ πρὸς τοὺς αἰτίους τῶν κακῶν γεγενημένους. οὐ μὴν ἀλλ' αἰσχυνθείην ἂν, εἰ φανείην μᾶλλον φροντίζων τῆς ἐμαυτοῦ δόξης, ἢ τῆς κοινῆς σωτηρίας. ἐμὸν μὲν οὖν ἔργον ἐστὶ, καὶ τῶν ἄλλων τῶν κηδομένων τῆς πόλεως, προαιρεῖσθαι τῶν λόγων, μὴ τοὺς ἡδίστους, ἀλλὰ τοὺς ὠφελιμωτάτους· ὑμᾶς δὲ χρὴ πρῶτον μὲν τοῦτο γιγνώσκειν, ὅτι τῶν μὲν περὶ τὸ σῶμα νοσημάτων πολλαὶ θεραπεῖαι, καὶ παντοδαπαὶ, τοῖς ἰατροῖς εὕρηνται, ταῖς δὲ ψυχαῖς ταῖς ἀγνοούσαις, καὶ γεμούσαις πονηρῶν ἐπιθυμιῶν, οὐδέν ἐστιν ἄλλο φάρμακον, πλὴν λόγος ὁ τολμῶν τοῖς ἐξαμαρτανομένοις ἐπιπλήττειν· ἔπειθ' ὅτι καταγέλαστόν ἐστι, τὰς μὲν καύσεις καὶ τὰς τομὰς τῶν ἰατρῶν ὑπομένειν, ἵνα πλειόνων ἀλγηδόνων ἀπαλλαγῶμεν, τοὺς δὲ λόγους ἀποδοκιμάζειν, πρὶν εἰδέναι σαφῶς, εἰ τοιαύτην ἔχουσι

τὴν δύναμιν, ὥστ' ὠφελῆσαι τοὺς ἀκούοντας. τούτου δ' ἕνεκα ταῦτα προεῖπον, ὅτι περὶ τῶν λοιπῶν οὐδὲν ὑποστειλάμενος, ἀλλὰ παντάπασιν ἀνειμένως, μέλλω τοὺς λόγους ποιεῖσθαι πρὸς ὑμᾶς. τίς γὰρ ἂν, ἄλλοθεν ἐπελθὼν, καὶ μήπω συνδιεφθαρμένος ἡμῖν, ἀλλ' ἐξαίφνης ἐπιστὰς τοῖς γιγνομένοις, οὐκ ἂν μαίνεσθαι καὶ παραφρονεῖν ἡμᾶς νομίσειεν, οἳ φιλοτιμούμεθα μὲν ἐπὶ τοῖς τῶν προγόνων ἔργοις, καὶ τὴν πόλιν ἐκ τῶν τότε πραχθέντων ἐγκωμιάζειν ἔχομεν, οὐδὲν δὲ τῶν αὐτῶν ἐκείνοις πράττομεν, ἀλλ' ἅπαν τοὐναντίον; οἱ μὲν γὰρ ὑπὲρ τῶν ἑλλήνων τοῖς βαρβάροις πολεμοῦντες διετέλεσαν, ἡμεῖς δὲ τοὺς ἐκ τῆς ἀσίας τὸν βίον ποριζομένους, ἐκεῖθεν ἀναστήσαντες, ἐπὶ τοὺς ἕλληνας ἠγάγομεν. κἀκεῖνοι μὲν, ἐλευθεροῦντες τὰς πόλεις τὰς ἑλληνίδας, καὶ βοηθοῦντες αὐταῖς, τῆς ἡγεμονίας ἠξιώθησαν, ἡμεῖς δὲ καταδουλούμενοι, καὶ τἀναντία τοῖς τότε πράττοντες, ἀγανακτοῦμεν, εἰ μὴ τὴν αὐτὴν τιμὴν ἐκείνοις ἕξομεν· οἳ τοσοῦτον ἀπολελείμμεθα καὶ τοῖς ἔργοις καὶ ταῖς διανοίαις τῶν κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον γενομένων, ὅσον οἱ μὲν ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων σωτηρίας, τήν τε πατρίδα τὴν αὑτῶν ἐκλιπεῖν ἐτόλμησαν, καὶ μαχόμενοι καὶ ναυμαχοῦντες τοὺς βαρβάρους ἐνίκησαν, ἡμεῖς δ' οὐδ' ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας αὐ-

τῶν πλεονεξίας κινδυνεύειν ἀξιοῦμεν, ἀλλ' ἄρχειν μὲν ἁπάντων ζητοῦμεν, στρατεύεσθαι δ' οὐκ ἐθέλομεν· καὶ πόλεμον μὲν μικροῦ δεῖν πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους ἀναιρούμεθα, πρὸς δὲ τοῦτον οὐχ ἡμᾶς αὐτοὺς ἀσκοῦμεν, ἀλλ' ἀνθρώπους αἱρούμεθα, τοὺς μὲν ἀπόλιδας, τοὺς δ' αὐτομόλους, τοὺς δ' ἐκ τῶν ἄλλων κακουργιῶν συνεῤῥυηκότας, οἷς ὁπόταν τις διδῷ πλείω μισθὸν, μετ' ἐκείνου ἐφ' ἡμᾶς ἀκολουθοῦσιν. ἀλλ' ὅμως οὕτως αὐτοὺς ἀγαπῶμεν, ὥσθ' ὑπὲρ μὲν τῶν παίδων τῶν ἡμετέρων, εἰ περί τινας ἐξαμάρτοιεν, οὐκ ἂν ἐθελήσαιμεν δίκας ὑποσχεῖν, ὑπὲρ δὲ τῆς ἐκείνων ἁρπαγῆς καὶ βίας καὶ παρανομίας, μελλόντων τῶν ἐγκλημάτων ἐφ' ἡμᾶς ἥξειν, οὐχ ὅπως ἀγανακτοῦμεν, ἀλλὰ καὶ χαίρομεν, ὅταν ἀκούωμεν αὐτοὺς τοιοῦτόν τι διαπεπραγμένους· εἰς τοῦτο δὲ μωρίας ἐληλύθαμεν, ὥστ' αὐτοὶ μὲν ἐνδεεῖς τῶν καθ' ἡμέραν ἐσμὲν, ξενοτροφεῖν δὲ ἐπικεχειρήκαμεν, καὶ τοὺς συμμάχους τοὺς ἡμετέρους αὐτῶν λυμαινόμεθα, καὶ δασμολογοῦμεν, ἵνα τοῖς ἁπάντων ἀνθρώπων κοινοῖς ἐχθροῖς τὸν μισθὸν ἐκπορίζωμεν. τοσούτῳ δὲ χείρους ἐσμὲν τῶν προγόνων, οὐ μόνον τῶν εὐδοκιμησάντων, ἀλλὰ καὶ τῶν μισηθέντων, ὅσον ἐκεῖνοι μὲν, εἰ πολεμεῖν πρός τινας ψηφίσαιντο, μεστῆς οὔσης ἀργυρίου καὶ χρυσίου τῆς ἀκροπόλεως, ὅμως δ' ὑπὲρ τῶν δοξάντων τοῖς αὐτῶν

σώμασιν ᾤοντο δεῖν κινδυνεύειν· ἡμεῖς δ' εἰς τοσαύτην ἀπορίαν ἐληλυθότες, καὶ τοσοῦτοι τὸ πλῆθος] ὄντες, ὥς περ βασιλεὺς ὁ μέγας, μισθωτοῖς χρώμεθα τοῖς στρατοπέδοις. καὶ τότε μὲν, εἰ τριήρεις πληροῖεν, τοὺς μὲν ξένους καὶ τοὺς δούλους ναύτας εἰσεβίβαζον, τοὺς δὲ πολίτας μεθ' ὅπλων ἐξέπεμπον, νῦν δὲ τοῖς μὲν ξένοις ὁπλίταις χρώμεθα, τοὺς δὲ πολίτας ἐλαύνειν ἀναγκάζομεν· ὥσθ', ὁπόταν ἀποβαίνωσιν εἰς τὴν τῶν πολεμίων, οἱ μὲν ἄρχειν τῶν ἑλλήνων ἀξιοῦντες, ὑπηρέσιον ἔχοντες ἐκβαίνουσιν, οἱ δὲ τοιοῦτοι τὰς φύσεις ὄντες, οἵους ὀλίγῳ πρότερον διῆλθον, μεθ' ὅπλων κινδυνεύουσιν. ἀλλὰ γὰρ τὰ κατὰ τὴν πόλιν ἄν τις ἰδὼν καλῶς διοικούμενα, περὶ τῶν ἄλλων θαῤῥήσειεν; ἀλλ' οὐκ ἐπ' αὐτοῖς τούτοις μάλιστ' ἀγανακτήσειεν; οἵτινες αὐτόχθονες μὲν εἶναι φαμὲν, καὶ τὴν πόλιν ταύτην προτέραν οἰκισθῆναι τῶν ἄλλων· προσῆκον δ' ἡμᾶς ἅπασιν εἶναι παράδειγμα τοῦ καλῶς καὶ τεταγμένως πολιτεύεσθαι, χεῖρον καὶ ταραχωδέστερον τὴν ἡμετέραν αὐτῶν διοικοῦμεν τῶν ἄρτι τὰς πόλεις οἰκιζόντων· καὶ σεμνυνόμεθα μὲν, καὶ μέγα φρονοῦμεν, ἐπὶ τῷ βέλτιον γεγονέναι τῶν ἄλλων, ῥᾷον δὲ μεταδίδομεν τοῖς βουλομένοις ταύτης τῆς εὐγενείας, ἢ τριβαλλοὶ καὶ λευκανοὶ τῆς αὐτῶν δυσγενείας. πλείστους δὲ τιθέμενοι νόμους, οὕτως ὀλίγον αὐτῶν

φροντίζομεν (ἓν γὰρ ἀκούσαντες, γνώσεσθε καὶ περὶ τῶν ἄλλων), ὥστε, θανάτου τῆς ζημίας ἐπικειμένης, ἤν τις ἁλῷ δεκάζων, τοὺς τοῦτο φανερώτατα ποιοῦντας στρατηγοὺς χειροτονοῦμεν, καὶ τὸν πλείστους διαφθεῖραι τῶν πολιτῶν δυνηθέντα, τοῦτον ἐπὶ τὰ μέγιστα τῶν πραγμάτων καθίσταμεν· σπουδάζοντες δὲ περὶ τὴν πολιτείαν οὐχ ἧττον, ἢ περὶ τὴν σωτηρίαν ὅλης τῆς πόλεως, καὶ τὴν δημοκρατίαν εἰδότες ἐν μὲν ταῖς ἡσυχίαις καὶ ταῖς ἀσφαλείαις αὐξανομένην καὶ διαμένουσαν, ἐν δὲ τοῖς πολέμοις δὶς ἤδη καταλυθεῖσαν, πρὸς μὲν τοὺς τῆς εἰρήνης ἐπιθυμοῦντας, ὡς πρὸς ὀλιγαρχικοὺς ὄντας, δυσκόλως ἔχομεν, τοὺς δὲ τὸν πόλεμον ἐμποιοῦντας, ὡς τῆς δημοκρατίας κηδομένους, εὔνους εἶναι νομίζομεν· ἐμπειρότατοι δὲ λόγων καὶ πραγμάτων ὄντες, οὕτως ἀλογίστως ἔχομεν, ὥστε περὶ τῶν αὐτῶν τῆς αὐτῆς ἡμέρας οὐ τὰ αὐτὰ γιγνώσκομεν, ἀλλ' ὧν μὲν πρὶν εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἀναβῆναι κατηγοροῦμεν, ταῦτα συνελθόντες χειροτονοῦμεν, οὐ πολὺν δὲ χρόνον διαλιπόντες, τοῖς ἐνθάδε ψηφισθεῖσιν, ἐπειδὰν ἀπίωμεν, πάλιν ἐπιτιμῶμεν· προσποιούμενοι δὲ σοφώτατοι τῶν ἑλλήνων εἶναι, τοιούτοις χρώμεθα συμβούλοις, ὧν οὐκ ἔστιν ὅστις οὐκ ἂν καταφρονήσειε, καὶ τοὺς αὐτοὺς κυρίους ἁπάντων τῶν κοινῶν καθιστάμενοι, οἷς οὐδεὶς ἂν

οὐδὲν τῶν ἰδίων ἐπιτρέψειεν. ὃ δὲ πάντων σχετλιώτατον· οὓς γὰρ ὁμολογήσαιμεν ἂν πονηροτάτους εἶναι τῶν πολιτῶν, τούτους πιστοτάτους φύλακας ἡγούμεθα τῆς πολιτείας εἶναι· καὶ τοὺς μὲν μετοίκους τοιούτους εἶναι νομίζομεν, οἵους περ ἂν τοὺς προστάτας νέμωσιν, αὐτοὶ δ' οὐκ οἰόμεθα τὴν αὐτὴν λήψεσθαι δόξαν τοῖς προεστῶσιν ἡμῶν. τοσοῦτον δὲ διαφέρομεν τῶν προγόνων, ὅσον ἐκεῖνοι μὲν τοὺς αὐτοὺς προστάτας τε τῆς πόλεως ἐποιοῦντο, καὶ στρατηγοὺς ᾑροῦντο, νομίζοντες τὸν ἐπὶ τοῦ βήματος τὰ βέλτιστα συμβουλεῦσαι δυνάμενον, τὸν αὐτὸν τοῦτον ἄριστ' ἂν βουλεύσασθαι καὶ καθ' αὑτὸν γενόμενον. ἡμεῖς δὲ τοὐναντίον τούτων ποιοῦμεν· οἷς μὲν γὰρ περὶ τῶν μεγίστων συμβούλοις χρώμεθα, τούτους μὲν οὐκ ἀξιοῦμεν στρατηγοὺς χειροτονεῖν, ὡς νοῦν οὐκ ἔχοντας, οἷς δ' οὐδεὶς ἂν οὔτε περὶ τῶν ἰδίων, οὔτε περὶ τῶν κοινῶν συμβουλεύσαιτο, τούτους δὲ αὐτοκράτορας ἐκπέμπομεν, ὡς ἐκεῖ σοφωτέρους ἐσομένους, καὶ ῥᾷον βουλευσομένους περὶ τῶν ἑλληνικῶν τε πραγμάτων καὶ πολιτικῶν, ἢ περὶ τῶν ἐνθάδε προτιθεμένων. λέγω δὲ ταῦτ' οὐ κατὰ πάντων, ἀλλὰ κατὰ τῶν ἐνόχων τοῖς λεγομένοις ὄντων. ἐπιλίποι δ' ἄν με τὸ λοιπὸν μέρος τῆς ἡμέρας, εἰ πάσας τὰς πλημμελείας τὰς ἐν τοῖς πράγμασι γεγενημένας, ἐξετάζειν ἐπιχειροίην.

(ἕως ὧδε τὰ ἐκ τοῦ περὶ εἰρήνης, εἶτ' ἐξελὼν τὰ μέσα, συνῆψεν οὕτως.)

τίς οὖν ἀπαλλαγὴ γενήσεται τῆς ταραχῆς ταύτης; καὶ πῶς ἂν ἐπανορθωσαίμεθα τὰ τῆς πόλεως πράγματα, καὶ βελτίω ποιήσαιμεν; πρῶτον μὲν, ἢν παυσώμεθα δημοτικοὺς μὲν εἶναι νομίζοντες τοὺς συκοφάντας, ὀλιγαρχικοὺς δὲ τοὺς καλοὺς κἀγαθοὺς τῶν ἀνδρῶν, γνόντες ὅτι φύσει μὲν οὐδεὶς οὐδέτερον τούτων ἐστὶν, ἐν ᾗ δ' ἂν ἕκαστοι τιμῶνται, ταύτην βούλονται καθεστάναι τὴν πολιτείαν. ἢν οὖν ἀσκῆτε καὶ προσδέχησθε τοὺς χρηστοὺς ἀντὶ τῶν πονηρῶν, ὥς περ τὸ παλαιὸν, βέλτιον ἕξετε χρῆσθαι καὶ τοῖς δημαγωγοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς πολιτευομένοις. δεύτερον δ' ἢν ἐθελήσωμεν χρῆσθαι τοῖς συμμάχοις ὁμοίως ὥσπερ τοῖς φίλοις, καὶ μὴ λόγῳ μὲν αὐτονόμους ἀφιῶμεν, ἔργῳ δὲ τοῖς στρατηγοῖς αὐτοὺς, ὅ,τι ἂν βούλωνται ποιεῖν, ἐνδιδῶμεν, μηδὲ δεσποτικῶς, ἀλλὰ συμμαχικῶς αὐτῶν ἐπιστατῶμεν· ἐκεῖνο καταμαθόντες, ὅτι μιᾶς μὲν ἑκάστης τῶν πόλεων κρείττους ἐσμὲν, ἁπασῶν δ' ἥττους. τρίτον δ' ἢν μηδὲν περὶ πλείονος ποιήσησθε, μετά γε τὴν περὶ τοὺς θεοὺς εὐσέβειαν, τοῦ παρὰ τοῖς ἕλλησιν εὐδοκιμεῖν· τοῖς γὰρ οὕτω διακειμένοις ἑκόντες καὶ τὰς δυναστείας καὶ τὰς ἡγεμονίας παραδιδόασιν. ἢν οὖν ἐμμείνητε τοῖς εἰρημένοις, καὶ τοιούτους ὑμᾶς αὐτοὺς παράσχητε, πολεμικοὺς μὲν ὄντας ταῖς μελέταις καὶ ταῖς παρασκευαῖς, εἰρηνικοὺς

δὲ τῷ μηδὲν παρὰ τὸ δίκαιον πράττειν, οὐ μόνον εὐδαίμονα ποιήσετε ταύτην τὴν πόλιν, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους ἕλληνας ἅπαντας. οὐδὲ γὰρ ἄλλη τῶν πόλεων οὐδεμία τολμήσει περὶ αὐτοὺς ἐξαμαρτάνειν, ἀλλ' ὀκνήσουσι καὶ πολλὴν ἡσυχίαν ἕξουσιν, ὅταν ἴδωσιν ἐφεδρεύουσαν τὴν δύναμιν τὴν ἡμετέραν, καὶ παρεσκευασμένην τοῖς ἀδικουμένοις βοηθεῖν. οὐ μὴν ἀλλ' ὁπότερον ἂν ποιῶσι, τόγ' ἡμέτερον καλῶς ἕξει, καὶ συμφερόντως. ἤν τε γὰρ δόξῃ τῶν πόλεων ταῖς προεχούσαις ἀπέχεσθαι τῶν ἀδικημάτων, ἡμεῖς τούτων τῶν ἀγαθῶν τὴν αἰτίαν ἕξομεν· ἤν τ' ἐπιχειρῶσιν ἀδικεῖν, ἐφ' ἡμᾶς πάντες οἱ δεδιότες καὶ κακῶς πάσχοντες καταφεύξονται, πολλὰς ἱκεσίας καὶ δεήσεις ποιούμενοι, καὶ διδόντες οὐ μόνον τὴν ἡγεμονίαν, ἀλλὰ καὶ σφᾶς αὐτούς. ὥστ' οὐκ ἀπορήσομεν, μεθ' ὧν κωλύσομεν τοὺς ἐξαμαρτάνοντας, ἀλλὰ καὶ πολλοὺς ἕξομεν τοὺς ἑτοίμως καὶ προθύμως συναγωνισομένους ἡμῖν. ποία γὰρ πόλις, ἢ τίς ἀνθρώπων, οὐκ ἐπιθυμήσει μετασχεῖν τῆς φιλίας καὶ τῆς συμμαχίας τῆς ἡμετέρας, ὅταν ὁρῶσι τοὺς αὐτοὺς ἀμφότερα, καὶ δικαιοτάτους ὄντας, καὶ μεγίστην δύναμιν κεκτημένους, καὶ τοὺς μὲν ἄλλους σώζειν βουλομένους καὶ δυναμένους, αὐτοὺς δὲ μηδεμιᾶς βοηθείας δεομένους; πόσην δὲ χρὴ προσδοκᾶν ἐπίδοσιν τὰ τῆς πόλεως λήψεσθαι,

τοιαύτης εὐνοίας ἡμῖν παρὰ τῶν ἄλλων ὑπαρξάσης; πόσον δὲ πλοῦτον εἰς τὴν πόλιν εἰσρυήσεσθαι, δι' ἡμῶν ἁπάσης τῆς ἑλλάδος σωζομένης; τίνας δ' οὐκ ἐπαινέσεσθαι, τοὺς τοσούτων καὶ τηλικούτων ἀγαθῶν αἰτίους γεγενημένους; ἀλλὰ γὰρ οὐ δύναμαι διὰ τὴν ἡλικίαν ἅπαντα τῷ λόγῳ περιλαβεῖν, ἃ τυγχάνω τῇ διανοίᾳ καθορῶν· πλὴν ὅτι καλόν ἐστιν ἐν ταῖς τῶν ἄλλων ἀδικίαις, καὶ μανίαις, πρώτους εὖ φρονήσαντας προστῆναι τῆς τῶν ἑλλήνων ἐλευθερίας, καὶ σωτῆρας, ἀλλὰ μὴ λυμεῶνας αὐτῶν κληθῆναι, καὶ περιβλέπτους ἐπ' ἀρετῇ γενομένους, τὴν δόξαν τὴν τῶν προγόνων ἀναλαβεῖν. κεφάλαιον δὲ τούτων ἐκεῖνο ἔχω λέγειν, εἰς ὃ πάντα τὰ προειρημένα συντείνει, καὶ πρὸς ὃ χρὴ βλέποντας, τὰς πράξεις τὰς τῆς πόλεως δοκιμάζειν. δεῖ γὰρ ἡμᾶς, εἴπερ βουλόμεθα διαλύσασθαι μὲν τὰς διαβολὰς, ἃς ἔχομεν ἐν τῷ παρόντι, παύσασθαι δὲ τῶν πολέμων τῶν μάτην γιγνομένων, κτήσασθαι δὲ τῇ πόλει τὴν ἡγεμονίαν εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον, μισῆσαι μὲν ἁπάσας τὰς τυραννικὰς ἀρχὰς καὶ τὰς δυναστείας, ἀναλογισαμένους τὰς συμφορὰς τὰς ἐξ αὐτῶν γεγενημένας, ζηλῶσαι δὲ καὶ μιμήσασθαι τὰς ἐν λακεδαίμονι βασιλείας. ἐκείνοις γὰρ ἀδικεῖν μὲν ἧττον ἔξεστιν, ἢ τοῖς ἰδιώταις· τοσούτῳ δὲ μακαριστότεροι τυγχάνουσιν ὄντες τῶν βίᾳ τὰς τυ-

ραννίδας κατασχόντων, ὅσον οἱ μὲν τοὺς τοιούτους ἀποκτείναντες τὰς μεγίστας δωρεὰς παρὰ τῶν συμπολιτευομένων λαμβάνουσιν, ὑπὲρ ἐκείνων δ' οἱ μὴ τολμῶντες ἐν ταῖς μάχαις ἀποθνήσκειν ἀτιμότεροι γίγνονται τῶν τὰς τάξεις λειπόντων, καὶ τὰς ἀσπίδας ἀποβαλλόντων. ἄξιον οὖν ὀρέγεσθαι τῆς τοιαύτης ἡγεμονίας. ἔνεστι δ' ἐν τοῖς πράγμασιν, ἡμᾶς τυχεῖν παρὰ τῶν ἑλλήνων τῆς τιμῆς ταύτης, ἥνπερ ἐκεῖνοι παρὰ τῶν πολιτῶν ἔχουσιν, ἢν ὑπολάβωσι τὴν δύναμιν τὴν ἡμετέραν, μὴ δουλείας, ἀλλὰ σωτηρίας αἰτίαν αὐτοῖς ἔσεσθαι. πολλῶν δὲ καὶ καλῶν λόγων ἐνόντων περὶ τὴν ὑπόθεσιν ταύτην εἰπεῖν, ἐμοὶ μὲν ἀμφότερα συμβουλεύει παύσασθαι λέγοντι, καὶ τὸ μῆκος τοῦ λόγου, καὶ τὸ πλῆθος τῶν ἐτῶν τῶν ἐμῶν. τοῖς δὲ νεωτέροις καὶ μᾶλλον ἀκμάζουσιν, ἢ ἐγὼ, παραινῶ καὶ παρακελεύομαι τοιαῦτα καὶ λέγειν καὶ γράφειν, ἐξ ὧν τὰς μεγίστας τῶν πόλεων, καὶ τὰς εἰθισμένας ταῖς ἄλλαις κακὰ παρέχειν, προτρέψουσιν ἐπ' ἀρετὴν καὶ δικαιοσύνην· ὡς ἐν ταῖς τῆς ἑλλάδος εὐπραγίαις συμβαίνει καὶ τὰ τῶν φιλοσόφων πράγματα πολὺ βελτίω γίγνεσθαι. δυοῖν μὲν τοίνυν λόγοιν ἀκηκόατε· βούλομαι δὲ καὶ τοῦ τρίτου μικρὰ διελθεῖν, ἵν' ὑμῖν μᾶλλον ἔτι γένηται καταφανὲς, ὅτι πάντες οἱ λόγοι πρὸς ἀρετὴν καὶ δικαιοσύνην συντείνουσιν. ἔστι δ' ὁ

μέλλων ῥηθήσεσθαι, νικοκλεῖ τῷ κυπρίῳ, τῷ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον βασιλεύοντι, συμβουλεύων, ὡς δεῖ τῶν πολιτῶν ἄρχειν· οὐχ ὁμοίως δὲ γέγραπται τοῖς ἀνεγνωσμένοις. οὗτοι μὲν γὰρ τὸ λεγόμενον, ὁμολογούμενον ἀεὶ τοῖς προειρημένοις καὶ συγκεκλεισμένον ἔχουσιν· ἐν δὲ τούτῳ, τοὐναντίον. ἀπολύσας γὰρ ἀπὸ τοῦ προτέρου, καὶ χωρὶς, ὥς περ τὰ καλούμενα κεφάλαια, ποιήσας, πειρῶμαι διὰ βραχέων ἕκαστον, ὧν συμβουλεύω, φράζειν. τούτου δ' ἕνεκα ταύτην ἐποιησάμην τὴν ὑπόθεσιν, ἡγούμενος ἐκ τοῦ παραινεῖν τήν τε διάνοιαν τὴν ἐκείνου μάλιστ' ἂν ὠφελήσειν, καὶ τὸν τρόπον τὸν ἐμαυτοῦ τάχιστα δηλώσειν. διὰ τὴν αὐτὴν δὲ ταύτην πρόφασιν, καὶ νῦν αὐτὸν ὑμῖν δεῖξαι προειλόμην, οὐχ ὡς ἄριστα τῶν λοιπῶν λόγων γεγραμμένον, ἀλλ' ὡς ἐκ τούτου μάλιστα φανερὸς γενησόμενος, ὃν τρόπον εἴθισμαι καὶ τοῖς ἰδιώταις καὶ τοῖς δυνάσταις πλησιάζειν· φανήσομαι γὰρ πρὸς αὐτὸν ἐλευθέρως, καὶ τῆς πόλεως ἀξίως διειλεγμένος, καὶ οὐ τὸν ἐκείνου πλοῦτον, οὐδὲ τὴν δύναμιν θεραπεύων, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀρχομένοις ἐπαμύνων, καὶ παρασκευάζων καθ' ὅσον ἠδυνάμην τὴν πολιτείαν αὐτοῖς ὡς οἷόν τε πρᾳοτάτην. ὅπου δὲ, βασιλεῖ διαλεγόμενος, ὑπὲρ τοῦ δήμου τοὺς λόγους ἐποιούμην, ἤπου τοῖς ἐν δημοκρατίᾳ πολιτευομένοις σφόδρ'

ἂν παρακελευσαίμην τὸ πλῆθος θεραπεύειν. ἐν μὲν οὖν τῷ προοιμίῳ καὶ τοῖς πρώτοις λεγομένοις, ἐπιτιμῶ ταῖς μοναρχίαις, ὅτι δέον αὐτοὺς τὴν φρόνησιν ἀσκεῖν μᾶλλον τῶν ἄλλων, οἱ δὲ χεῖρον πεπαίδευνται τῶν ἰδιωτῶν. διαλεχθεὶς δὲ περὶ τούτων, παραινῶ τῷ νικοκλεῖ, μὴ ῥᾳθυμεῖν, μηδ', ὥς περ ἱερωσύνην εἰληφότα τὴν βασιλείαν, ἀμελῶς οὕτω τὴν γνώμην ἔχειν. ἀλλὰ, τῶν ἡδονῶν ἀμελήσαντα, προσέχειν τὸν νοῦν τοῖς πράγμασιν. ἐπιχειρῶ δὲ καὶ τοῦτο πείθειν αὐτὸν, ὡς χρὴ δεινὸν νομίζειν, ὅταν ὁρᾷ τοὺς χείρους τῶν βελτιόνων ἄρχοντας, καὶ τοὺς ἀνοητοτέρους τοῖς φρονιμωτέροις προστάττοντας, λέγων, ὡς ὅσῳ περ ἂν ἐῤῥωμενέστερον τὴν τῶν ἄλλων ἄνοιαν ἀτιμάσῃ, τοσούτῳ μᾶλλον τὴν ἑαυτοῦ διάνοιαν ἀσκήσει. *) ποιησάμενος οὖν ἀρχὴν, ἣν ἐγὼ τελευτὴν, ἀνάγνωθι καὶ τούτου τοῦ λόγου τὸ λοιπὸν μέρος αὐτοῖς.

ΕΚ ΤΩΝ ΠΡΟΣ ΝΙΚΟΚΛΕΟΥ ΥΠΟΘΗΚΩΝ.

Μάλιστα δ' ἂν αὐτὸς ὑπὸ σαυτοῦ παρακληθείης, εἰ δεινὸν ἡγήσαιο τοὺς χείρους τῶν βελτιόνων ἄρχειν, καὶ τοὺς ἀνοητοτέρους τοῖς φρονιμωτέροις προστάττειν· ὅσῳ γὰρ ἂν ἐῤῥωμενεστέρως τὴν τῶν ἄλλων ἄνοιαν ἀτιμάσῃς, τοσούτῳ μᾶλλον τὴν σαυτοῦ διάνοιαν ἀσκήσεις. ἄρχεσθαι μὲν οὖν ἐντεῦθεν χρὴ τοὺς μέλλοντάς

*) Ἐντεῦθεν ἄρχεται τὸ ἀνέκδοτον κείμενον (Mustoxyd.)

τι τῶν δεόντων ποιήσειν. πρὸς δὲ τούτοις φιλάνθρωπον εἶναι δεῖ καὶ φιλόπολιν. οὔτε γὰρ ἵππων, οὔτε κυνῶν, οὔτ' ἀνδρῶν, οὔτε ἄλλου πράγματος οὐδενὸς οἷόντε καλῶς ἄρχειν, ἂν μή τις χαίρῃ τούτοις, ὧν αὐτὸν δεῖ ποιεῖσθαι τὴν ἐπιμέλειαν. μελέτω σοι τοῦ πλήθους, καὶ περὶ παντὸς ποιοῦ κεχαρισμένως αὐτοῖς ἄρχειν, γιγνώσκων, ὅτι καὶ τῶν ὀλιγαρχιῶν, καὶ τῶν ἄλλων πολιτειῶν, αὗται πλεῖστον χρόνον διαμένουσιν, αἵτινες ἂν ἄριστα τὸ πλῆθος θεραπεύωσι. καλῶς δὲ δημαγωγήσεις, ἐὰν μήθ' ὑβρίζειν τὸν ὄχλον ἐᾷς, μήθ' ὑβριζόμενον περιορᾷς, ἀλλὰ σκοπῇς, ὅπως οἱ βέλτιστοι μὲν τὰς τιμὰς ἕξουσιν, οἱ δ' ἄλλοι μηδὲν ἀδικηθήσονται· ταῦτα γὰρ στοιχεῖα πρῶτα καὶ μέγιστα χρηστῆς πολιτείας ἐστί. τῶν προσταγμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων κίνει καὶ μετατίθει τὰ μὴ καλῶς καθεστῶτα· καὶ μάλιστα μὲν εὑρετὴς γίγνου τῶν βελτίστων, εἰ δὲ μή, μιμοῦ τὰ παρὰ τοῖς ἄλλοις καλῶς ἔχοντα. ζήτει νόμους τὸ μὲν σύμπαν δικαίους καὶ συμφέροντας, καὶ σφίσιν αὐτοῖς ὁμολογουμένους, πρὸς δὲ τούτοις, οἵτινες τὰς μὲν ἀμφισβητήσεις ὡς ἐλαχίστας, τὰς δὲ διαλύσεις ὡς οἷόντε ταχίστας τοῖς πολίταις ποιήσουσι· ταῦτα γὰρ ἅπαντα προσεῖναι δεῖ τοῖς καλῶς κειμένοις νόμοις. τὰς μὲν ἐργασίας αὐτοῖς καθίστη κερδαλέας, τὰς δὲ πραγματείας ἐπι-

ζημίους, ἵνα τὰς μὲν φεύγωσι, πρὸς δὲ τὰς, προθυμότερον ἔχωσι. τὰς κρίσεις ποιοῦ, περὶ ὧν ἂν πρὸς ἀλλήλους ἀμφισβητῶσι, μὴ πρὸς χάριν, μηδ' ἐναντίας ἀλλήλαις, ἀλλ' ἀεὶ τὰ αὐτὰ περί γε τῶν αὐτῶν γίγνωσκε· καὶ γὰρ πρέπει καὶ συμφέρει τὴν τῶν βασιλέων γνώμην ἀκινήτως ἔχειν περὶ τῶν δικαίων, ὥς περ τοὺς νόμους τοὺς καλῶς κειμένους. τὰ περὶ τοὺς θεοὺς ποίει μὲν ὡς οἱ πρόγονοι κατέδειξαν. ἡγοῦ δὲ τοῦτο θῦμα κάλλιστον εἶναι καὶ θεραπείαν μεγίστην, ἢν ὡς βέλτιστον καὶ δικαιότατον σαυτὸν παρέχῃς. μᾶλλον γὰρ ἐλπὶς τοὺς τοιούτους ἢ τοὺς ἱερεῖα πολλὰ καταβάλλοντας, πράξειν τὶ παρὰ τῶν θεῶν ἀγαθόν. διὰ παντὸς τοῦ χρόνου τὴν ἀλήθειαν οὕτω φαίνου προτιμῶν, ὥστε πιστοτέρους εἶναι τοὺς σοὺς λόγους μᾶλλον ἢ τοὺς τῶν ἄλλων ὅρκους. ἀρχικὸς εἶναι βούλου μὴ χαλεπότητι, μηδὲ τῷ σφόδρα κολάζειν, ἀλλὰ τῷ πάντας ἡττᾶσθαι τῆς σῆς διανοίας, καὶ νομίζειν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν σωτηρίας ἄμεινον ἑαυτῶν σε βουλεύεσθαι. πολεμικὸς μὲν ἴσθι ταῖς ἐπιστήμαις καὶ ταῖς παρασκευαῖς, εἰρηνικὸς δὲ τῷ μηδὲν παρὰ τὸ δίκαιον πλεονεκτεῖν. ζήλου μὴ τοὺς μεγίστην ἀρχὴν κτησαμένους, ἀλλὰ τοὺς ἄριστα τῇ παρούσῃ χρησαμένους· φίλους κτῶ μὴ πάντας τοὺς βουλομένους, ἀλλὰ τοὺς τῆς σῆς φύσεως ἀξίους ὄντας· μηδὲ μεθ' ὧν ἥδιστα συν-

διατρίψεις, ἀλλὰ μεθ' ὧν ἄριστα τὴν πόλιν διοικήσεις. πιστοὺς ἡγοῦ μὴ τοὺς ἅπαν ὅ,τι ἂν λέγῃς, ἢ ποιῇς, ἐπαινοῦντας, ἀλλὰ τοὺς τοῖς ἁμαρτανομένοις ἐπιτιμῶντας. δίδου παῤῥησίαν τοῖς εὖ φρονοῦσιν, ἵνα, περὶ ὧν ἂν ἀμφιγνοῇς, ἔχῃς τοὺς συνδοκιμάσοντας. διόρα καὶ τοὺς τέχνῃ κολακεύοντας, καὶ τοὺς μετ' εὐνοίας θεραπεύοντας, ἵνα μὴ πλέον οἱ πονηροὶ τῶν χρηστῶν ἔχωσι. ταῖς αὐταῖς κόλαζε ζημίαις τοὺς διαβάλλοντας, αἷσπερ τοὺς ἐξαμαρτάνοντας. ἄρχε σαυτοῦ μηδὲν ἧττον, ἢ καὶ τῶν ἄλλων. καὶ τοῦθ' ἡγοῦ βασιλικώτατον, ἢν μηδεμιᾷ δουλεύῃς τῶν ἡδονῶν, ἀλλὰ κρατῇς τῶν ἐπιθυμιῶν μᾶλλον ἢ τῶν πολιτῶν. ἔθιζε σαυτὸν ἐπ' ἐκείναις ταῖς διατριβαῖς χαίρειν, ἐξ ὧν αὐτός τ' ἐπιδώσεις καὶ τοῖς ἄλλοις βελτίων εἶναι δόξεις. μὴ φαίνου φιλοτιμούμενος ἐπὶ τοῖς τοιούτοις, ἃ καὶ τοῖς κακοῖς διαπράξασθαι δυνατόν ἐστιν, ἀλλ' ἐπ' ἀρετῇ μέγα φρονῶν, ἧς οὐδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστι· μὴ τοὺς μὲν ἄλλους ἀξίου κοσμίως ζῆν· τοὺς δὲ βασιλέας ἀτάκτως, ἀλλὰ τὴν σαυτοῦ σωφροσύνην παράδειγμα τοῖς ἄλλοις καθίστη, γινώσκων ὅτι τὸ τῆς πόλεως ὅλης ἦθος ὁμοιοῦται τοῖς ἄρχουσι. σημεῖον ἔστω σοι τοῦ καλῶς βασιλεύειν, ἐὰν τοὺς ἀρχομένους ὁρᾷς εὐπορωτέρους καὶ σωφρονεστέρους γεγενημένους διὰ τὴν σὴν ἐπιμέλειαν. περὶ πλείονος ποιοῦ δόξαν

καλὴν, ἢ πλοῦτον μέγαν τοῖς παισὶ καταλιπεῖν· ὁ μὲν γὰρ θνητὸς, ἡ δ᾽ ἀθάνατος. καὶ δόξῃ μὲν χρήματα κτητὰ, δόξα δὲ χρημάτων οὐκ ὠνητή. καὶ τὰ μὲν καὶ τοῖς φαύλοις παραγίγνεται, τὴν δ᾽ οὐχ οἷόν τε ἀλλ᾽ ἢ τοὺς διενεγκόντας κτήσασθαι. δεινὸν ἡγοῦ τῶν μὲν ἰδιωτῶν τινὰς ἐθέλειν ἀποθνήσκειν, ἵνα τελευτήσαντες ἐπαινεθῶσι. τοὺς δὲ βασιλέας μὴ τολμᾷν χρῆσθαι τοῖς ἐπιτηδεύμασι τούτοις, ἐξ ὧν ζῶντες εὐδοκιμήσουσι. βούλου τὰς εἰκόνας τῆς ἀρετῆς ὑπόμνημα μᾶλλον, ἢ τοῦ σώματος καταλιπεῖν. μάλιστα μὲν πειρῶ τὴν ἀσφάλειαν, καὶ σαυτῷ καὶ τῇ πόλει διαφυλάττειν. ἐὰν δ᾽ ἀναγκασθῇς κινδυνεύειν, αἱροῦ τεθνάναι καλῶς μᾶλλον ἢ ζῆν αἰσχρῶς. ἐν πᾶσι τοῖς ἔργοις μέμνησο τῆς βασιλείας καὶ φρόντιζε, ὅπως μηδὲν ἀνάξιον τῆς τιμῆς ταύτης ποιήσεις. μὴ περιίδῃς τὴν σαυτοῦ φύσιν ἅπασαν ἅμα διαλυθεῖσαν, ἀλλ᾽ ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν. μελέτα περὶ καλῶν ἐπιτηδευμάτων λέγειν, ἵνα συνεθισθῇς ὅμοια τοῖς εἰρημένοις φρονεῖν· ἅττ᾽ ἂν σοι λογιζομένῳ φαίνηται βέλτιστα ταῦτα τοῖς ἔργοις ἐπιτέλει. ὧν τὰς δόξας ζηλοῖς μιμοῦ τὰς πράξεις. ἃ τοῖς παισὶ τοῖς σαυτοῦ συμβουλεύσειας ἂν, τούτοις αὐτὸς ἐμμένειν ἀξίου. σοφοὺς νόμιζε μὴ τοὺς ἀκριβῶς περὶ μικρῶν ἐρίζοντας, ἀλλὰ τοὺς εὖ περὶ τῶν μεγίστων λέ-

γοντας. χρῶ τοῖς εἰρημένοις, ἢ ζήτει βελτίω τούτων.

(ἕως ὧδε τὰ ἐκ τοῦ πρὸς νικοκλέα.)

Τῶν μὲν τοίνυν λόγων ἅλις ἡμῖν ἔστω τῶν ἀναγιγνωσκομένων καὶ τηλικοῦτο μῆκος ἐχόντων· ἐπὶ μικροῦ γε μέρους τῶν ὑπ' ἐμοῦ πάλαι γεγραμμένων οὐκ ἂν ἀποσχοίμην, ἀλλ' εἴποιμ' ἂν εἴ τι μοι δόξειε πρέπον εἶναι τῷ παρόντι καιρῷ· καὶ γὰρ ἂν ἄτοπος εἴην, εἰ τοὺς ἄλλους ὁρῶν τοῖς ἐμοῖς χρωμένους, ἐγὼ μόνος ἀπεχοίμην τῶν ὑπ' ἐμοῦ πρότερον εἰρημένων. ἄλλως τε καὶ νῦν ὅτ' οὐ μόνον μικροῖς μέρεσιν, ἀλλ' ὅλοις τοῖς εἴδεσι προειλόμην χρῆσθαι πρὸς ὑμᾶς. ταῦτα μὲν οὖν, ὅπως ἂν ἡμῖν συμπίπτῃ, ποιήσομεν. εἶπον δέ που, πρὶν ἀναγιγνώσκεσθαι τούτους, ὡς ἄξιος εἴην οὐ μόνον, εἰ βλαβεροῖς χρῶμαι τοῖς λόγοις, δοῦναι δίκην τὴν μεγίστην ὑμῖν, ἀλλ' εἰ μὴ τοιούτοις, οἵοις οὐδεὶς ἄλλος, τῆς μεγίστης τυχεῖν τιμωρίας. εἴ τινες οὖν ὑμῶν ὑπέλαβόν με τότε λίαν ἀλαζονικὸν εἶναι καὶ μέγα τὸ ῥηθὲν, οὐκ ἂν δικαίως ἔτι τὴν γνώμην ταύτην ἔχοιεν· οἶμαι γὰρ ἀποδεδωκέναι τὴν ὑπόσχεσιν καὶ τοιούτους εἶναι τοὺς λόγους τοὺς ἀναγνωσθέντας, οἵους περ ἐξ ἀρχῆς ὑπεθέμην. βούλομαι δ' ὑμῖν διὰ βραχέων ἀπολογήσασθαι περὶ ἑκάστου, καὶ ποιῆσαι μᾶλλον ἔτι καταφανὲς, ὡς ἀληθῆ καὶ τότε προεῖπον καὶ νῦν λέγω περὶ αὐτῶν. καὶ πρῶ-

τον μὲν ποῖός τις γένοιτο ἂν λόγος ὁσιώτερος ἢ δικαιότερος, τοῦ τοὺς προγόνους ἐγκωμιάζεσθαι ἀξίως τῆς ἀρετῆς τῆς ἐκείνων, καὶ τῶν ἔργων τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς; ἔπειτα τίς ἂν πολιτικώτερος καὶ μᾶλλον πρέπων τῇ πόλει, τοῦ τὴν ἡγεμονίαν ἀποφαίνοντος ἔκ τε τῶν ἄλλων εὐεργεσιῶν καὶ τῶν κινδύνων ἡμετέραν οὖσαν μᾶλλον ἢ λακεδαιμονίων; ἔτι δὲ τίς ἂν ἢ περὶ καλλιόνων καὶ μειζόνων πραγμάτων τοῦ τοὺς ἕλληνας ἐπί τε τὴν τῶν βαρβάρων στρατείαν παρακαλοῦντος, καὶ περὶ τῆς πρὸς ἀλλήλους ὁμονοίας συμβουλεύοντος; ἐν μὲν τοίνυν τῷ πρώτῳ λόγῳ, περὶ τούτων τυγχάνω διειλεγμένος, ἐν δὲ τοῖς ὕστερον περὶ ἐλαττόνων μὲν ἢ τηλικούτων, οὐ μὴν περὶ ἀχρηστοτέρων, οὐδ' ἧττον τῇ πόλει συμφερόντων· γνώσεσθε δὲ τὴν δύναμιν αὐτῶν, ἢν παραβάλλητε πρὸς ἕτερα τῶν εὐδοκιμούντων, καὶ τῶν ὠφελίμων εἶναι δοκούντων. οἶμαι δὴ πάντας ἂν ὁμολογῆσαι τοὺς νόμους πλείστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν αἰτίους εἶναι τῷ βίῳ τῶν ἀνθρώπων· ἀλλ' ἡ μὲν τούτων χρῆσις τοῦτ' ὠφελεῖν ἡμᾶς μόνον πέφυκε τὰ κατὰ τὴν πόλιν, καὶ τὰ συμβόλαια τὰ γιγνόμενα πρὸς ἡμᾶς αὐτούς. εἰ δὲ τοῖς λόγοις πείθοισθε τοῖς ἐμοῖς, ὅλην τὴν ἑλλάδα, καλῶς ἂν διοικοίητε, καὶ δικαίως καὶ τῇ πόλει συμφερόντως· χρὴ δὲ τοὺς νοῦν ἔχοντας περὶ ἀμφότερα μὲν ταῦτα σπου-

δάζειν, αὐτοῖν δὲ τούτοιν τὸ μεῖζον καὶ τὸ πλέονος ἄξιον προτιμᾷν, ἔπειτα κἀκεῖνο γιγνώσκειν, ὅτι νόμους μὲν θεῖναι μυρίοι καὶ τῶν ἄλλων ἑλλήνων, καὶ τῶν βαρβάρων ἱκανοὶ γεγόνασιν, εἰπεῖν δὲ περὶ τῶν συμφερόντων ἀξίως τῆς πόλεως καὶ τῆς ἑλλάδος, οὐκ ἂν πολλοὶ δυνηθεῖεν· ὧν ἕνεκα τοὺς ἔργον ποιουμένους τοὺς τοιούτους τῶν λόγων εὑρίσκειν, τοσούτῳ χρὴ περὶ πλείονος ποιεῖσθαι τῶν τοὺς νόμους τιθέντων, καὶ γραφόντων, ὅσῳ πέρ εἰσι σπανιώτεροι, καὶ χαλεπώτεροι, καὶ ψυχῆς φρονιμωτέρας δεόμενοι τυγχάνουσιν, ἄλλως τε δὴ καὶ νῦν· ὅτε μὲν γὰρ ἤρχετο τὸ γένος τὸ τῶν ἀνθρώπων γίγνεσθαι καὶ συνοικίζεσθαι κατὰ πόλεις, εἰκὸς ἦν παραπλησίαν εἶναι τὴν ζήτησιν αὐτῶν· ἐπειδὴ δ' ἐνταῦθα προεληλύθαμεν, ὥστε καὶ τοὺς λόγους τοὺς εἰρημένους, καὶ τοὺς νόμους τοὺς κειμένους ἀναριθμήτους εἶναι· καὶ τῶν μὲν νόμων ἐπαινεῖσθαι τοὺς ἀρχαιοτάτους, τῶν δὲ λόγων τοὺς καινοτάτους, οὐκ ἔτι τῆς αὐτῆς διανοίας ἔργον ἐστὶν, ἀλλὰ τοῖς μὲν τοὺς νόμους τιθέναι προαιρουμένοις, προὔργου γέγονε τὸ πλῆθος τῶν κειμένων· οὐδὲν γὰρ αὐτοὺς δεῖ ζητεῖν ἑτέρους, ἀλλὰ τοὺς παρὰ τοῖς ἄλλοις εὐδοκιμοῦντας, πειρασθῆναι συναγαγεῖν, ὃ ῥᾳδίως ὅστις ἂν οὖν βουληθεὶς ποιήσειε. τοῖς δὲ περὶ τοὺς λόγους πραγματευομένοις διὰ τὸ προ-

κατειλῆφθαι τὰ πλεῖστα, τοὐναντίον συμβέβηκε, λέγοντες μὲν γὰρ ταυτὰ τοῖς πρότερον εἰρημένοις, ἀναισχυντεῖν καὶ ληρεῖν δόξουσι, καινὰ δὲ ζητοῦντες ἐπιπόνως εὑρήσουσι. διόπερ ἔφασκον ἀμφοτέρους μὲν ἐπαινεῖσθαι προσήκειν, πολὺ δὲ μᾶλλον, τοὺς τὸ χαλεπώτερον ἐξεργάζεσθαι δυναμένους· ἀλλὰ μὴν καὶ τῶν ἐπὶ τὴν σωφροσύνην καὶ τὴν δικαιοσύνην προσποιουμένων προτρέπειν, ἡμεῖς ἂν ἀληθέστεροι καὶ χρησιμώτεροι φανείημεν ὄντες· οἱ μὲν γὰρ παρακαλοῦσιν ἐπὶ τὴν ἀρετὴν, καὶ τὴν φρόνησιν τὴν ὑπὸ τῶν ἄλλων μὲν ἀγνοουμένην, ὑπ' αὐτῶν δὲ τούτων ἀντιλεγομένην· ἐγὼ δ' ἐπὶ τὴν ὑπὸ πάντων ὁμολογουμένην· κἀκείνοις μὲν ἀπόχρη τοσοῦτον, ἢν ἐπαγάγεσθαι τινὰς τῇ δόξῃ τῇ τῶν ὀνομάτων συνηθῶσιν εἰς τὴν ἀυτῶν ὁμιλίαν· ἐγὼ δὲ τῶν μὲν ἰδιωτῶν οὐδένα πώποτε φανήσομαι παρακαλέσας ἐπ' ἐμαυτὸν, τὴν δὲ πόλιν ὅλην πειρῶμαι πείθειν τοιούτοις πράγμασιν ἐπιχειρεῖν, ἐξ ὧν αὐτοί τε εὐδαιμονήσουσι, καὶ τοὺς ἄλλους ἕλληνας τῶν παρόντων κακῶν ἀπαλλάξουσι· καί τοι πάντας τοὺς πολίτας προτρέπειν προθυμούμενον πρὸς τὸ βέλτιον, καὶ δικαιότερον προστῆναι τῶν ἑλλήνων, πῶς οὖν εἰκὸς τοῦτον τοὺς συνόντας διαφθείρειν; τίς δὲ τοιούτους λόγους εὑρίσκειν δυνάμενος, πονηροὺς ἂν καὶ περὶ πονηρῶν πραγμάτων ζητεῖν ἐπιχειρήσειεν,

ἄλλως τε καὶ διαπεπραγμένος ἀπ' αὐτῶν, ἅπερ ἐγώ; τούτων γὰρ γραφέντων καὶ διαδοθέντων, καὶ δόξαν ἔσχον παρὰ πολλοῖς, καὶ μαθητὰς πολλοὺς ἔλαβον, ὧν οὐδεὶς ἂν παρέμεινεν, εἰ μὴ τοιοῦτον ὄντα με κατέλαβον, οἷόν περ προσεδόκησαν· νῦν δὲ τοσούτων γεγενημένων, καὶ τῶν μὲν ἔτη τρία, τῶν δὲ τέτταρα συνδιαιτηθέντων, οὐδεὶς οὐδὲν φανήσεται τῶν παρ' ἐμοὶ μεμψάμενος, ἀλλ' ἐπὶ τελευτῆς ὅτ' ἤδη μέλλοιεν ἀποπλεῖν ὡς τοὺς γονέας καὶ τοὺς φίλους τοὺς ἑαυτῶν, οὕτως ἠγάπων τὴν διατριβὴν, ὥστε μετὰ πόθου καὶ δακρύων ποιεῖσθαι τὴν ἀπαλλαγήν· καί τοι πότερα χρὴ πιστεύειν ὑμᾶς τοῖς σαφῶς ἐπισταμένοις καὶ τοὺς λόγους καὶ τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν, ἢ τῷ μηδὲν μὲν εἰδότι τῶν ἐμῶν, προῃρημένῳ δὲ συκοφαντεῖν; ὃς εἰς τοσοῦτο πονηρίας καὶ τόλμης ἐλήλυθεν, ὥστε γραψάμενος, ὡς λόγους διδάσκω, δι' ὧν πλεονεκτήσουσι παρὰ τὸ δίκαιον, ἀπόδειξιν μὲν οὐδεμίαν τούτων ἤνεγκε, λέγων δὲ διατετέλεκεν, ὡς δεινόν ἐστι διαφθείρεσθαι τοὺς τηλικούτους, ὥσπερ ἀντιλέγοντός τινος περὶ τούτων, ἢ τοῦτο δέον αὐτὸν ἀποφαίνειν, ὃ πάντες ὁμολογοῦσιν· ἀλλ' οὐκ ἐκεῖνο μόνον διδάσκειν ὡς ἐγὼ τυγχάνω ταῦτα διαπραττόμενος· καὶ εἰ μέν τις τούτων ἀπαγαγὼν ἀνδραποδιστὴν, ἢ κλέπτην, ἢ λωποδύτην, μηδὲν μὲν αὐτὸν ἀποφαίνοι τούτων

εἰργασμένον, διεξίοι δ' ὡς δεινὸν ἕκαστόν ἐστι τῶν κακουργημάτων, ληρεῖν ἂν φαίη καὶ μαίνεσθαι τὸν κατήγορον, αὐτὸς δὲ τοιούτοις λόγοις κεχρημένος οἴεται λανθάνειν ὑμᾶς· ἐγὼ δὲ ἡγοῦμαι τοῦτό γε καὶ τοὺς ἀμαθεστάτους γιγνώσκειν, ὅτι δεῖ πίστεις εἶναι καὶ μέγα δυναμένας τῶν κατηγοριῶν, οὐχ αἷς ἔξεστι χρήσασθαι καὶ περὶ τῶν μηδὲν ἠδικηκότων, ἀλλ' ἃς οὐχ οἷόν τ' εἰπεῖν, ἀλλ' ἢ κατὰ τῶν ἡμαρτηκότων, ὧν οὗτος ὀλιγωρήσας οὐδὲν προσήκοντας τῇ γραφῇ λόγους εἴρηκεν. ἔδει γὰρ αὐτὸν καὶ τοὺς λόγους δεικνύναι τοὺς ἐμούς, οἷς διαφθείρω τοὺς συνόντας, καὶ τοὺς μαθητὰς φράζειν τοὺς χείρους διὰ τὴν συνουσίαν τὴν ἐμὴν γεγενημένους· νῦν δὲ τούτων μὲν οὐδέτερον πεποίηκε, παραλιπὼν δὲ τὴν δικαίωσιν τῶν κατηγοριῶν, ἐξαπατᾷν ὑμᾶς ἐπικεχείρηκεν. ἐγὼ δ' ἐξ αὐτῶν τούτων ἐξ ὧν περ προσήκει καὶ δίκαιόν ἐστι, ποιήσομαι τὴν ἀπολογίαν. καὶ τοὺς μὲν λόγους ὀλίγῳ πρότερον ἀνέγνωμεν ὑμῖν, τοὺς δὲ κεχρημένους ἐκ μειρακίων μοι μέχρι γήρως, δηλώσω, καὶ μάρτυρας ὑμῖν αὐτῶν παρέξομαι, περὶ ὧν ἂν λέγω, τοὺς κατὰ τὴν ἡλικίαν τὴν ἐμὴν γεγενημένους. ἤρξαντο μὲν οὖν ἐν πρώτοις εὔνομός μοι καὶ λυσιθίδης, καὶ κάλλιππος πλησιάζειν, μετὰ δὲ τούτους, ὀνήτωρ, ἀντικλῆς, φιλωνίδης, φιλόμηλος, χαρμαντίδης.

τούτους ἅπαντας ἡ πόλις χρυσοῖς στεφάνοις ἐστεφάνωσεν, οὐχ ὡς τῶν ἀλλοτρίων ἐφιεμένους, ἀλλ' ὡς ἄνδρας ἀγαθοὺς ὄντας καὶ πολλὰ τῶν ἰδίων εἰς τὴν πόλιν ἀνηλωκότας· πρὸς οὓς, ὅπως βούλεσθε, θέτε με διακεῖσθαι, πρὸς γὰρ τὸ παρὸν πανταχῶς ἕξει μοι καλῶς· ἤν τε γὰρ ὑπολάβητε σύμβουλον εἶναί με καὶ διδάσκαλον τούτων, δικαίως ἂν ἔχοιτέ μοι πλείω χάριν, ἢ τοῖς δι' ἀρετὴν ἐν πρυτανείῳ σιτουμένοις. τούτων μὲν γὰρ ἕκαστος αὐτὸν μόνον παρέσχε καλὸν κἀγαθὸν, ἐγὼ δὲ τοσούτους τὸ πλῆθος, ὅσους ὀλίγῳ πρότερον διῆλθον ὑμῖν· εἴτε τῶν μὲν πεπραγμένων ἐκείνοις μηδὲν συναίτιος ἐγενόμην αὐτὸς, ὡς ἑταίροις δὲ καὶ φίλοις αὐτοῖς ἐχρώμην, ἱκανὴν ὑπὲρ ὧν φεύγω τὴν γραφὴν ἡγοῦμαι καὶ ταύτην εἶναι τὴν ἀπολογίαν· εἰ γὰρ τοῖς μὲν δι' ἀρετὴν δωρεὰς εἰληφόσιν ἤρεσκον, τῷ δὲ συκοφάντῃ μὴ τὴν αὐτὴν ἔχω γνώμην, πῶς ἂν εἰκότως γνωσθείην τοὺς συνόντας διαφθείρειν; ἢ πάντων γ' ἂν εἴην δυστυχέστατος, εἰ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ἔκ τε τῶν ἐπιτηδευμάτων, καὶ τῶν συνουσιῶν, τῶν μὲν χείρω, τῶν δὲ βελτίω δόξαν λαμβανόντων, ἐγὼ μόνος μὴ τύχοιμι τῆς δοκιμασίας ταύτης, ἀλλὰ τοιούτοις μὲν ἀνδράσι συμβεβιωκὼς, ἀνέγκλητον δ' ἐμαυτὸν μέχρι ταυτησὶ τῆς ἡλικίας παρεσχηκὼς, ὅμοιος εἶναι δόξαιμι τοῖς ἔκ τε τῶν ἐπιτηδευ-

μάτων καὶ τῶν ἄλλων συνουσιῶν διαβεβλημένοις. ἡδέως δ' ἂν εἰδείην, τίποτ' ἂν ἔπαθον, εἴ τις μοι τοιοῦτος ἦν συγγεγενημένος, οἷόσπερ ἐστὶν ὁ κατήγορος, ὃς μισῶν ἅπαντας τοὺς τοιούτους καὶ μισούμενος, εἰς τουτονὶ καθέστηκα τὸν κίνδυνον· καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖνος ὁ λόγος δικαίως ἄν με βλάψειεν, ὃν ἴσως ἄν τινες τολμήσαιεν εἰπεῖν τῶν παντάπασι πρός με δυσκόλως διακειμένων, ὡς τούτοις μὲν οἷς εἴρηκα τοσοῦτον μόνον ἐχρώμην, οὐδ' ὅσον ὀφθῆναι διαλεγόμενος· ἕτεροι δέ τινές μοι πολλοὶ καὶ πολυπράγμονες μαθηταὶ γεγόνασιν, οὓς ἀποκρύπτομαι πρὸς ὑμᾶς· ἔχω γὰρ λόγον ὃς ἐξελέγξει καὶ διαλύσει πάσας τὰς τοιάσδε βλασφημίας· ἀξιῶ γὰρ εἰ μέν τινες τῶν ἐμοὶ συγγεγενημένων ἄνδρες ἀγαθοὶ γεγόνασι περὶ τὴν πόλιν καὶ τοὺς φίλους, καὶ τὸν ἴδιον οἶκον, ἐκείνους ὑμᾶς ἐπαινεῖν, ἐμοὶ δὲ μηδεμίαν ὑπὲρ τούτων χάριν ἔχειν· εἰ δὲ πονηροὶ, καὶ τοιοῦτοι τὰς φύσεις, οἷοι φαίνειν καὶ γράφεσθαι, καὶ τῶν ἀλλοτρίων ἐπιθυμεῖν, παρ' ἐμοῦ δίκην λαμβάνειν. καίτοι τίς ἂν πρόκλησις γένοιτο ταύτης ἀνεπιφθονωτέρα καὶ δικαιοτέρα τῆς τῶν μὲν καλῶν κἀγαθῶν οὐκ ἀμφισβητούσης· εἰ δέ τινες πονηροὶ γεγόνασιν, ὑπὲρ τούτων δίκην ὑπέχειν ἐθελούσης; καὶ ταῦτ' οὐ λόγος μάτην εἰρημένος ἐστὶν, ἀλλὰ παραχωρῶ καὶ τῷ κατηγόρῳ

καὶ τῷ βουλομένῳ τῶν ἄλλων, εἴ τις ἔχει τινὰ φράσαι τοιοῦτον, οὐχ ὡς οὐχ ἡδέως ἄν τινῶν μου καταψευσομένων, ἀλλ' ὡς εὐθὺς φανερῶν ἐσομένων ὑμῖν, καὶ τῆς ζημίας ἐκείνοις, ἀλλ' οὐκ ἐμοὶ γενησομένης. περὶ μὲν οὖν ὧν φεύγω τὴν γραφὴν καὶ τοῦ μὴ διαφθείρειν τοὺς συνόντας, οὐκ οἶδ' ὅπως ἂν σαφέστερον ἐπιδεῖξαι δυνηθείην. ἐμνήσθη δὲ καὶ τῆς πρὸς Τιμόθεον μοι φιλίας γεγενημένης, καὶ διαβάλλειν ἡμᾶς ἀμφοτέρους ἐπεχείρησεν, καὶ οὐκ ᾐσχύνθη περὶ ἀνδρὸς τετελευτηκότος καὶ πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίου τῇ πόλει γεγενημένου, βλασφήμους καὶ λίαν ἀσελγεῖς λόγους εἰπών· ἐγὼ δ' ᾤμην εἰ καὶ φανερῶς ἐξηλεγχόμην ἀδικῶν, διὰ τὴν πρὸς ἐκεῖνον ὁμιλίαν σώζεσθαί μοι προσήκειν· ἐπειδὴ δὲ Λυσίμαχος καὶ τοῖς τοιούτοις ἐπιχειρεῖ με βλάπτειν ἐξ ὧν δικαίως ἂν ὠφελοίμην, ἀναγκαίως ἔχει διαλεχθῆναι περὶ αὐτῶν. διὰ τοῦτο δ' οὐχ ἅμα περὶ τούτου καὶ τῶν ἄλλων ἐπιτηδείων ἐποιησάμην τὴν μνείαν, ὅτι πολὺ τὰ πράγματα διέφερεν αὐτῶν. περὶ μὲν γὰρ ἐκείνων οὐδὲν φλαῦρον εἰπεῖν ὁ κατήγορος ἐτόλμησε. περὶ δὲ τὴν Τιμοθέου κατηγορίαν μᾶλλον ἐσπούδασεν, ἢ περὶ ὧν ἀπήνεγκε τὴν γραφήν. ἔπειθ' οἱ μὲν ὀλίγων ἐπεστάτησαν ἀγώνων, τῶν δ' ἑκάστῳ προσταχθέντων, οὕτως ἐπεμελήθησαν, ὥστε τυχεῖν τῆς τιμῆς τῆς ὀλίγῳ πρότερον ὑπ' ἐμοῦ λεχθεί-

σης· ὁ δὲ πολλῶν καὶ μεγάλων πραγμάτων καὶ πολὺν χρόνον κατέστη κύριος, ὥστ' οὐκ ἂν ἥρμοσεν ἅμα περὶ τούτου, καὶ τῶν ἄλλων ἐπιτηδείων χρῆσθαι τοῖς λόγοις, ἀλλ' ἀναγκαίως εἶχεν οὕτω διελέσθαι καὶ διατάξασθαι περὶ αὐτῶν· χρὴ δὲ τὸν ὑπὲρ ἐκείνου λόγον οὐκ ἀλλότριον εἶναι νομίζειν τοῖς ἐνεστῶσι πράγμασιν, οὐδ' ἐμὲ λέγειν ἔξω τῆς γραφῆς· τοῖς μὲν γὰρ ἰδιώταις ὑπὲρ ὧν ἕκαστος ἔπραξε προσήκει διαλεχθεῖσι, καταβαίνειν ἢ δοκεῖν περιεργάζεσθαι· τοῖς δ' ὑπολαμβανομένοις συμβούλοις εἶναι καὶ διδασκάλοις ὁμοίως ὑπὲρ τῶν συγγεγενημένων ὥσπερ ὑπὲρ αὑτῶν ἀναγκαῖον ποιεῖσθαι τὴν ἀπολογίαν, ἄλλως τ' ἢν καὶ τύχῃ τις διὰ τὴν αἰτίαν ταύτην κρινόμενος, ὅ περ ἐμοὶ συμβέβηκεν. ἑτέρῳ μὲν οὖν ἀπέχρησεν ἂν τοῦτ' εἰπεῖν, ὡς οὐ δίκαιός ἐστι μετέχειν, εἴ τι τιμόθεος πράττων μὴ κατώρθωσεν· οὐδὲ γὰρ τῶν δωρεῶν οὐδὲ τῶν τιμῶν οὐδεὶς ἂν αὐτῷ μετέδωκε τῶν ἐκείνῳ ψηφισθεισῶν, ἀλλ' οὐδ' ἐπαινέσαι τῶν ῥητόρων οὐδεὶς ἠξίωσεν, ὡς σύμβουλον γεγενημένον· εἶναι δὲ δίκαιον, ἢ καὶ τῶν ἀγαθῶν κοινωνεῖν, ἢ μηδὲ τῶν ἀτυχιῶν ἀπολαύειν. ἐγὼ δὲ ταῦτα μὲν αἰσχυνθείην ἂν εἰπεῖν, τὴν αὐτὴν δὲ ποιοῦμαι πρόκλησιν, ἥν περ καὶ περὶ τῶν ἄλλων. ἀξιῶ γὰρ, εἰ μὲν κακὸς ἀνὴρ γέγονε τιμόθεος, καὶ πολλὰ περὶ ὑμᾶς ἐξήμαρτε, μετέχειν καὶ δίκην διδόναι καὶ

πάσχειν ὅμοια τοῖς ἀδικοῦσιν· ἢν δ' ἐπιδειχθῇ καὶ πολίτης ὢν ἀγαθὸς καὶ στρατηγὸς τοιοῦτος οἷος οὐδεὶς ἄλλος ὧν ἡμεῖς ἴσμεν, ἐκεῖνον μὲν οἶμαι δεῖν ὑμᾶς ἐπαινεῖν, καὶ χάριν ἔχειν αὐτῷ· περὶ δὲ ταυτησὶ τῆς γραφῆς ἐκ τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων, ὅ,τι ἂν ὑμῖν δίκαιον εἶναι δοκῇ, τοῦτο γιγνώσκειν. ἁπλούστατον μὲν οὖν τοῦτ' εἰπεῖν ἔχω περὶ τιμοθέου, καὶ μάλιστα καθ' ἁπάντων, ὅτι τοσαύτας ᾕρηκε πόλεις κατακράτος, ὅσας οὐδεὶς πώποτε τῶν ἐστρατηγηκότων, οὔτε τῶν ἐκ ταύτης τῆς πόλεως, οὔτε τῶν ἐκ τῆς ἄλλης ἑλλάδος, καὶ τούτων ἐνίας, ὧν ληφθεισῶν ἅπας ὁ τόπος ὁ περιέχων οἰκεῖος ἠναγκάσθη τῇ πόλει γενέσθαι· τηλικαύτην ἑκάστη δύναμιν εἶχε. τίς γὰρ οὐκ οἶδε κέρκυραν μὲν ἐν ἐπικαιροτάτῳ τόπῳ καὶ κάλλιστα κειμένην τῶν περὶ πελοπόννησον, σάμον δὲ ἐν ἰωνίᾳ, σηστὸν δὲ καὶ κριθωτὴν τῶν ἐν ἑλλησπόντῳ, ποτίδαιαν δὲ καὶ τορώνην τῶν ἐπὶ θράκης, ἃς ἐκεῖνος ἀπάσας κτησάμενος παρέδωκεν ὑμῖν, οὐ δαπάναις μεγάλαις, οὐδὲ τοὺς ὑπάρχοντας συμμάχους λυμηνάμενος, οὐδὲ πολλὰς ὑμᾶς εἰσφορὰς ἀναγκάσας εἰσενεγκεῖν, ἀλλ' εἰς μὲν τὸν περίπλουν τὸν περὶ πελοπόννησον τρία καὶ δέκα μόνον τάλαντα δούσης αὐτῷ τῆς πόλεως, καὶ τριήρεις πεντήκοντα· κέρκυραν δ' εἷλε, πόλιν ὀγδοήκοντα τριήρεις κεκτημένην, καὶ περὶ τὸν αὐ-

τὸν χρόνον λακεδαιμονίους ἐνίκησε ναυμαχῶν, καὶ ταύτην ἠνάγκασεν αὐτοὺς συνθέσθαι τὴν εἰρήνην, ἣ τοσαύτην μεταβολὴν ἑκατέρᾳ τῶν πόλεων ἐποίησεν, ὥσθ' ἡμᾶς μὲν ἀπ' ἐκείνης τῆς ἡμέρας θύειν αὐτῇ καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν, ὡς οὐδεμίας ἄλλης οὕτω τῇ πόλει συνενεγκάσης, λακεδαιμονίων δὲ μετ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον μηδ' ὑφ' ἑνὸς ἑωρᾶσθαι, μήτε ναυτικὸν ἐντὸς μαλείας περιπλέον, μήτε πεζὸν στρατόπεδον διὰ τοῦ ἰσθμοῦ πορευόμενον· ὅπερ αὐτοῖς τῆς περὶ λεύκτρας συμφορᾶς εὕροι τις ἂν αἴτιον γεγενημένον. μετὰ δὲ ταύτας τὰς πράξεις ἐπὶ σάμον στρατεύσας, ἣν περικλῆς ὁ μεγίστην ἐπὶ σοφίᾳ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ σωφροσύνῃ δόξαν εἰληφὼς ἀπὸ διακοσίων καὶ χιλίων ταλάντων κατεπολέμησε, ταύτην οὔτε πλέον οὔτ' ἔλαττον παρ' ὑμῶν λαβὼν, οὔτε παρὰ τῶν συμμάχων ἐκλέξας φόρους, ἕνδεκα μησὶν ἐξεπολιόρκησεν ὀκτακισχιλίοις πελτασταῖς, καὶ τριήρεσι τριάκοντα, καὶ τούτοις ἅπασιν ἐκ τῆς πολεμίας τὸν μισθὸν ἀπέδωκε. καίτοι τοιοῦτον ἔργον ἄν τις ἄλλος φανῇ πεποιηκὼς, ὁμολογῶ ληρεῖν, ὅτι διαφερόντως ἐπαινεῖν ἐπιχειρῶ τὸν οὐδὲν περιττότερον τῶν ἄλλων διαπεπραγμένον· ἐντεῦθεν τοίνυν ἀναπλεύσας σηστὸν καὶ κριθωτὴν ἔλαβε, καὶ τὸν ἄλλον χρόνον ἀμελουμένης χεῤῥονήσου, προσέχειν ὑμᾶς αὐτῇ τὸν νοῦν ἐποίησε· τὸ δὲ τελευταῖον ποτί-

δαιαν, εἰς ἣν ἡ πόλις τετρακόσια καὶ δισχίλια τάλαντα πρότερον ἀνάλωσε, ταύτην εἷλεν ἀπὸ τῶν χρημάτων, ὧν αὐτὸς ἐπόρισε, καὶ τῶν συντάξεων τῶν ἀπὸ Θράκης· καὶ προσέτι χαλκιδεῖς ἅπαντας κατεπολέμησεν. εἰ δὲ δεῖ μὴ καθέκαστον, ἀλλὰ διὰ βραχέων εἰπεῖν, τεττάρων καὶ εἴκοσι πόλεων κυρίους ὑμᾶς ἐποίησεν, ἐλάττω δαπανήσας, ὧν οἱ πατέρες ἡμῶν εἰς τὴν μηλίων πολιορκίαν ἀνάλωσαν. ἠβουλόμην δ' ἂν ὥσπερ ἐξαριθμῆσαι τὰς πράξεις ῥᾴδιον γέγονεν, οὕτως οἷόν τ' εἶναι συντόμως δηλῶσαι τοὺς καιροὺς ἐν οἷς ἕκαστα τούτων ἐπράχθη, καὶ τὰ τῆς πόλεως ὡς εἶχε, καὶ τὴν τῶν πολεμίων δύναμιν. πολὺ γὰρ ἂν ὑμῖν αἵ τε εὐεργεσίαι μείζους, κἀκεῖνος πλείονος ἄξιος ἔδοξεν εἶναι· νῦν δὲ ταῦτα μὲν ἐάσω διὰ τὸ πλῆθος· αἰτοῦμαι δ' ὑμᾶς ἡδέως ἂν ἀκοῦσαι διὰ τί ποτε τῶν μὲν εὐδοκιμούντων παρ' ὑμῖν ἀνδρῶν, καὶ πολεμικῶν εἶναι δοκούντων, οὐδὲ κώμην ἔνιοι λαβεῖν ἠδυνήθησαν· τιμόθεος δ' οὔτε τὴν τοῦ σώματος φύσιν ἔχων ἐῤῥωμένην, οὔτ' ἐν τοῖς στρατοπέδοις τοῖς πλανωμένοις κατατετριμμένος, ἀλλὰ μεθ' ὑμῶν πολιτευόμενος τηλικαῦτα διεπράξατο τὸ μέγεθος· ἔστι δ' ὁ λόγος ὁ περὶ τούτων, φιλαπεχθήμων μὲν, ῥηθῆναι δ' οὐκ ἀσύμφορος. ἐκεῖνος γὰρ τούτῳ τῶν ἄλλων διήνεγκεν, ὅτι περὶ τῶν ἑλληνικῶν καὶ συμμαχικῶν πραγμάτων, καὶ

τῆς ἐπιμελείας τῆς τούτων οὐ τὴν αὐτὴν ὑμῖν γνώμην εἶχεν· ὑμεῖς μὲν γὰρ χειροτονεῖτε στρατηγοὺς τοὺς εὐρωστοτάτους τοῖς σώμασι καὶ πολλάκις ἐν τοῖς ξενικοῖς στρατεύμασι γεγενημένους, ὡς διὰ τούτων διαπραξάμενοί τι τῶν δεόντων· ὁ δὲ τοῖς μὲν τοιούτοις λοχαγοῖς ἐχρῆτο καὶ ταξιάρχοις, ὧν ἔνιοι διὰ τὴν μετ' ἐκείνου στρατείαν, ἄξιοι λόγου καὶ χρήσιμοι τῇ πόλει γεγόνασιν· αὐτὸς δὲ περὶ ταῦτα δεινὸς ἦν, περὶ ἅπερ χρὴ φρόνιμον εἶναι τὸν στρατηγὸν τὸν ἀγαθόν· ἔστι δὲ ταῦτα τίνα δύναμιν ἔχοντα; (δεῖ γὰρ οὐχ ἁπλῶς εἰπεῖν, ἀλλὰ σαφῶς φράσαι περὶ αὐτῶν.) πρῶτον μὲν δύνασθαι γνῶναι πρὸς τίνας πολεμητέον, καὶ τίνας συμμάχους ποιητέον, ἀρχὴ γὰρ αὕτη στρατηγίας ἐστὶν, ἧς ἢν διαμάρτῃ τὶς, ἀνάγκη τὸν πόλεμον ἀσύμφορον καὶ χαλεπὸν καὶ περίεργον εἶναι. περὶ τοίνυν τὴν τοιαύτην προαίρεσιν, οὐ μόνον οὐδεὶς τοιοῦτος γέγονεν, ἀλλ' οὐδὲ παραπλήσιος. ῥᾴδιον δ' ἐξ αὐτῶν τῶν ἔργων γνῶναι· πλείστους γὰρ πολέμους, ἄνευ τῆς πόλεως ἀνελόμενος, ἅπαντας τούτους κατώρθωσε, καὶ δικαίως ἅπασι τοῖς ἕλλησιν ἔδοξεν αὐτοὺς ποιήσασθαι· καί τοι τοῦ καλῶς βουλεύσασθαι τίς ἂν ἀπόδειξιν ἔχοι σαφεστέραν καὶ μείζω ταύτης παρασχέσθαι; δεύτερον δὲ προσήκει τὸν στρατηγὸν τὸν ἀγαθὸν στρατόπεδον συναγαγεῖν ἁρμόττον τῷ πολέμῳ

τῷ παρόντι, καὶ τοῦτο συντάξαι καὶ χρήσασθαι συμφερόντως· ὡς μὲν τοίνυν ἠπίστατο χρῆσθαι καλῶς, αἱ πράξεις αὐταὶ δεδηλώκασιν· ὡς δὲ καὶ πρὸς τὸ παρασκευάσασθαι μεγαλοπρεπῶς, καὶ τῆς πόλεως ἀξίως, ἁπάντων διήνεγκεν, οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν οὐδεὶς ἂν ἄλλως εἰπεῖν τολμήσειεν· ἔτι τοίνυν πρὸς τούτοις ἀπορίας ἐνεγκεῖν στρατοπέδου καὶ πενίας, καὶ πάλιν εὐπορίας εὑρεῖν, τίς οὐκ ἂν τῶν συνεστρατευμένων πρὸς ἀμφότερα ταῦτα διαφέρειν ἐκεῖνον προκρίνειε; συνίσασι γὰρ αὐτῷ κατὰ μὲν ἀρχὰς τῶν πολέμων διὰ τὸ μηδὲν παρὰ τῆς πόλεως λαμβάνειν εἰς τὰς ἐσχάτας ἐνδείας καθιστάμενον· ἐκ δὲ τούτων εἰς τοῦτο τὰ πράγματα περιϊστάναι δυνάμενον, ὥστε καὶ τῷ πολέμῳ περιγίγνεσθαι, καὶ τοῖς στρατιώταις ἐντελεῖς ἀποδιδόναι τοὺς μισθούς. οὕτω τοίνυν τούτων μεγάλων ὄντων καὶ σφόδρα κατεπειγόντων, ἐπὶ τοῖς ἐχομένοις, δικαίως ἄν τις αὐτὸν ἔτι μᾶλλον ἐπαινέσειεν. ὁρῶν γὰρ ὑμᾶς τούτους μόνους ἄνδρας νομίζοντας, τούς τ' ἀπειλοῦντας, καὶ τοὺς ἐκφοβοῦντας τὰς ἄλλας πόλεις, καὶ τοὺς ἀεί τι νεωτερίζοντας ἐν τοῖς συμμάχοις, οὐκ ἐπηκολούθησε ταῖς ὑμετέραις γνώμαις, οὐδ' ἠβουλήθη βλάπτων τὴν πόλιν εὐδοκιμεῖν, ἀλλὰ τοῦτ' ἐφιλοσόφει, καὶ τοῦτ' ἔπραττεν, ὅπως μηδεμία τῶν πόλεων αὐτὸν φοβήσεται τῶν ἑλληνίδων, ἀλλὰ πᾶσαι θαῤῥή-

σουσι πλὴν τῶν ἀδικουσῶν· ἠπίστατο γὰρ τούς τε δεδιότας ὅτι μισοῦσι δι' οὓς ἂν τοῦτο πεπονθότες τυγχάνωσι, τήν τε πόλιν διὰ μὲν τὴν φιλίαν τὴν τῶν ἄλλων εὐδαιμονεστάτην καὶ μεγίστην γενομένην ἂν, διὰ δὲ τὸ μίσος μικρὸν ἀπολιποῦσαν τοῦ μὴ ταῖς ἐσχάταις συμφοραῖς περιπεσεῖν, ὧν ἐνθυμούμενος τῇ μὲν δυνάμει τῇ τῆς πόλεως τοὺς πολεμίους κατεστρέφετο, τῷ δ' ἤθει τῷ ἑαυτοῦ τὴν εὔνοιαν τὴν τῶν ἄλλων προσήγετο, νομίζων τοῦτο στρατήγημα μεῖζον εἶναι καὶ κάλλιον, ἢ πολλὰς πόλεις ἑλεῖν, καὶ πολλάκις νικῆσαι μαχόμενος. οὕτω δ' ἐσπούδαζε περὶ τὸ μηδεμίαν τῶν πόλεων μηδὲ μικρὰν ὑποψίαν περὶ αὐτοῦ λαβεῖν ὡς ἐπιβουλεύοντος, ὥσθ' ὁπότε μέλλοι τινὰ παραπλεῖν τῶν μὴ τὰς συντάξεις διδουσῶν, πέμψας προηγόρευε τοῖς ἄρχουσιν, ἵνα μὴ πρὸ τῶν λιμένων ἐξαίφνης ὀφθεὶς εἰς θόρυβον καὶ ταραχὴν αὐτοὺς καταστήσειεν· εἰ δὲ τύχοι καθορμισθεὶς πρὸς τὴν χώραν, οὐκ ἂν ἐφῆκε τοῖς στρατιώταις ἁρπάζειν καὶ κλέπτειν καὶ πορθεῖν τὰς οἰκίας, ἀλλὰ τοσαύτην εἶχεν ἐπιμέλειαν ὑπὲρ τοῦ μηδὲν γίγνεσθαι τοιοῦτον, ὅσην περ οἱ δεσπόται τῶν κτημάτων· οὐ γὰρ τούτῳ προσεῖχε τὸν νοῦν ὅπως ἐκ τῶν τοιούτων αὐτὸς εὐδοκιμήσει παρὰ τοῖς στρατιώταις, ἀλλ' ὅπως ἡ πόλις παρὰ τοῖς Ἕλλησι· πρὸς δὲ τούτοις τὰς δορυα-

λώτους τῶν πόλεων οὕτω πράως διῴκει, καὶ νομίμως, ὡς οὐδεὶς ἄλλος τὰς συμμαχίδας· ἡγούμενος εἰ τοιοῦτος ὢν φαίνοιτο περὶ τοὺς πολεμήσαντας, τὴν μεγίστην πίστιν ἔσεσθαι δεδωκὼς, ὡς οὐδέποτ' ἂν περί γε τοὺς ἄλλους ἐξαμαρτεῖν τολμήσειε· τοιγάρτοι διὰ τὴν δόξαν τὴν ἐκ τούτων περιγιγνομένην πολλαὶ τῶν πόλεων τῶν πρὸς ὑμᾶς δυσκόλως ἐχουσῶν, ἀναπεπταμέναις αὐτὸν ἐδέχοντο ταῖς πύλαις, ἐν αἷς ἐκεῖνος οὐδεμίαν ταραχὴν ἐποίησεν, ἀλλ' ὥσπερ οἰκουμένας αὐτὰς εἰσιὼν κατέλαβεν, οὕτως ἐξιὼν κατέλιπε. κεφάλαιον δὲ πάντων τούτων· εἰθισμένων γὰρ τὸν ἄλλον χρόνον πολλῶν γίγνεσθαι καὶ δεινῶν ἐν τοῖς ἕλλησιν, ἐπὶ τῆς ἐκείνου στρατηγίας, οὐδεὶς ἂν οὔτ' ἀναστάσεις εὕροι γεγενημένας, οὔτε πολιτειῶν μεταβολὰς, οὔτε σφαγὰς καὶ φυγὰς, οὔτ' ἄλλ' οὐδὲν τῶν κακῶν τῶν ἀνηκέστων, ἀλλ' οὕτως αἱ τοιαῦται συμφοραὶ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἐλώφησαν, ὥστε μόνος ὧν ἡμεῖς μνημονεύομεν, ἀνέγκλητον τὴν πόλιν τοῖς ἕλλησι παρέσχε· καί τοι χρὴ στρατηγὸν ἀγαθὸν καὶ ἄριστον νομίζειν, οὐκ εἴ τις μιᾷ τύχῃ τηλικοῦτον τί κατώρθωσεν ὥσπερ λύσανδρος, ὃ μηδενὶ τῶν ἄλλων διαπράξασθαι συμβέβηκεν· ἀλλ' ὅστις ἐπὶ πολλῶν καὶ παντοδαπῶν καὶ δυσκόλων πραγμάτων ὀρθῶς ἀεὶ πράττων καὶ νουνεχόντως διατετέλεκεν, ὅπερ τιμοθέῳ συμβέβηκεν· οἶμαι δ' ὑ-

μῶν τοὺς πολλοὺς θαυμάζειν τὰ λεγόμενα καὶ νομίζειν τὸν ἔπαινον τὸν ἐκείνου, κατηγορίαν εἶναι τῆς πόλεως, εἰ τοσαύτας πόλεις ἑλόντα, μηδεμίαν δ' ἀπολέσαντα περὶ προδοσίας ἔκρινε, καὶ πάλιν εἰ διδόντος εὐθύνας αὐτοῦ, καὶ τὰς μὲν πράξεις Ἰφικράτους ἀναδεχομένου, τὸν δ' ὑπὲρ τῶν χρημάτων λόγον Μενεσθέως, τούτους μὲν ἀπέλυσε, Τιμόθεον δὲ τοσούτοις ἐζημίωσε χρήμασιν, ὅσοις οὐδένα πώποτε τῶν προγεγενημένων· ἔχει δ' οὕτως. Βούλομαι γὰρ καὶ τὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως λόγον εἰπεῖν· εἰ μὲν ὑμεῖς πρὸς αὐτὸ τὸ δίκαιον ἀποβλέποντες σκέψεσθε περὶ τούτων, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ δεινὰ καὶ σχέτλια πᾶσιν εἶναι δόξει τὰ πεπραγμένα τὰ περὶ Τιμόθεον· ἢν δ' ἀναλογίσησθε τὴν ἄγνοιαν ὅσην ἔχομεν πάντες ἄνθρωποι, καὶ τοὺς φθόνους τοὺς ἐπιγιγνομένους ἡμῖν, ἔτι δὲ τὰς ταραχὰς καὶ τὴν τύρβην ἐν ᾗ ζῶμεν, οὐδὲν τούτων ἀλόγως, οὐδ' ἔξω τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως εὑρεθήσεται γεγενημένον· ἀλλὰ καὶ Τιμόθεος μέρος τι συμβεβλημένος τοῦ μὴ κατὰ τρόπον γνωσθῆναι περὶ αὐτόν· ἐκεῖνος γὰρ οὔτε μισόδημος ὢν οὔτε μισάνθρωπος, οὔθ' ὑπερήφανος, οὔτ' ἄλλ' οὐδὲν ἔχων τῶν τοιούτων κακῶν διὰ τὴν μεγαλοφροσύνην, τὴν τῇ στρατηγίᾳ μὲν συμφέρουσαν, πρὸς δὲ τὰς χρείας τῶν ἀεὶ συμπιπτόντων οὐχ ἁρμόττουσαν, ἅπασιν ἔδοξεν ἔνοχος εἶναι τοῖς

προειρημένοις· οὕτω γὰρ ἀφυὴς ἦν πρὸς τὴν τῶν ἀνθρώπων θεραπείαν, ὥσπερ δεινὸς περὶ τὴν τῶν πραγμάτων ἐπιμέλειαν· καί τοι πολλάκις καὶ παρ' ἐμοῦ τοιούτους λόγους ἤκουσεν, ὡς χρὴ τοὺς πολιτευομένους καὶ βουλομένους τοῖς πολλοῖς ἀρέσκειν, προαιρεῖσθαι μὲν τῶν τε πράξεων τὰς ὠφελιμωτάτας καὶ βελτίστας, καὶ τῶν λόγων τοὺς ἀληθεστάτους καὶ δικαιοτάτους· οὐ μὴν ἀλλὰ κἀκεῖνο παρατηρεῖν καὶ σκοπεῖν, ὅπως ἐπιχαρίτως καὶ φιλανθρώπως ἅπαντα φανήσονται καὶ λέγοντες καὶ πράττοντες, ὡς οἱ τούτων ὀλιγωροῦντες ἐπαχθέστεροι καὶ βαρύτεροι δοκοῦσιν εἶναι τοῖς συμπολιτευομένοις· ὁρᾷς δὲ τὴν φύσιν τῶν πολλῶν ὡς διάκεινται πρὸς τὰς ἡδονάς, καὶ διότι μᾶλλον φιλοῦσι τοὺς πρὸς χάριν ὁμιλοῦντας, ἢ τοὺς εὖ ποιοῦντας, καὶ τοὺς μετὰ φαιδρότητος καὶ φιλανθρωπίας φενακίζοντας, ἢ τοὺς μετ' ὄγκου καὶ σεμνότητος ὠφελοῦντας· ὧν οὐδέν σοι μεμέληκεν, ἀλλ' ἢν ἐπιεικῶς τῶν ἔξω πραγμάτων ἐπιμεληθῇς, οἴει σοι καὶ τοὺς ἐνθάδε πολιτευομένους καλῶς ἕξειν· τόδ' οὐχ οὕτως, ἀλλὰ τοὐναντίον φιλεῖ συμβαίνειν. ἢν γὰρ τούτοις ἀρέσκῃς, ἅπαν ὅ,τι ἂν πράξῃς, οὐ πρὸς τὴν ἀλήθειαν κρινοῦσιν, ἀλλὰ πρὸς τὸ σοὶ συμφέρον ὑπολήψονται, καὶ τὰ μὲν ἁμαρτανόμενα παρόψονται, τὸ δὲ κατορθωθὲν οὐρανόμηκες ποιήσουσιν· ἡ γὰρ εὔνοια πάντας οὕ-

τω διατίθησιν, ἣν σὺ τῇ μὲν πόλει παρὰ τῶν ἄλλων ἐκ παντὸς τρόπου κτήσασθαι ζητεῖς, ἡγούμενος μέγιστον εἶναι τῶν ἀγαθῶν, αὐτὸς δὲ σαυτῷ παρὰ τῆς πόλεως οὐκ οἴει δεῖν τὴν αὐτὴν ταύτην παρασκευάζειν· ἀλλὰ πλείστων ἀγαθῶν αἴτιος γεγενημένος, χεῖρον διάκεισαι τῶν οὐδὲν ἄξιον λόγου διαπεπραγμένων· εἰκότως· οἱ μὲν γὰρ τοὺς ῥήτορας καὶ τοὺς ἐν τοῖς ἰδίοις συλλόγοις λογοποιεῖν δυναμένους καὶ πάντα προσποιουμένους εἰδέναι θεραπεύουσι· σὺ δ' οὐ μόνον ἀμελεῖς, ἀλλὰ καὶ πολεμεῖς τοῖς μέγιστον ἀεὶ δυναμένοις αὐτῶν· καί τοι πόσους οἴει διὰ τὰς τούτων ψευδολογίας, τοὺς μὲν συμφοραῖς περιπεπλωκέναι, τοὺς δ' ἀτίμους εἶναι, πόσους δὲ τῶν προγεγενημένων ἀνωνύμους εἶναι, πολὺ σπουδαιοτέρους, καὶ πλέονος ἀξίους γεγενημένους τῶν ᾀδομένων καὶ τραγῳδουμένων; ἀλλ' οἱ μὲν, οἶμαι, ποιητῶν ἔτυχον καὶ λογοποιῶν· οἱ δ' οὐκ ἔσχον τοὺς ὑμνήσαντας. ἣν οὖν ἐμοὶ πείθῃ καὶ νοῦν ἔχῃς, οὐ καταφρονήσεις τῶν ἀνδρῶν τούτων, οἷς τὸ πλῆθος εἴθισται πιστεύειν οὐ μόνον περὶ ἑνὸς ἑκάστου τῶν πολιτῶν, ἀλλὰ καὶ περὶ ὅλων τῶν πραγμάτων, ἀλλ' ἐπιμέλειαν τινὰ ποιήσῃ καὶ θεραπείαν αὐτῶν, ἵν' εὐδοκιμήσῃς δι' ἀμφότερα, καὶ διὰ τὰς σαυτοῦ πράξεις καὶ διὰ τοὺς τούτων λόγους. ταῦτα δ' ἀκούων ὀρθῶς μὲν ἔφασκέ με λέγειν, οὐ

μὴν οἷός τ' ἦν τὴν φύσιν μεταβαλεῖν, ἀλλ' ἦν μὲν καλὸς κἀγαθὸς ἀνὴρ καὶ τῆς πόλεως καὶ τῆς ἑλλάδος ἄξιος, οὐ μὴν σύμμετρός γε τοῖς τοιούτοις τῶν ἀνθρώπων, ὅσοι τοῖς ὑπὲρ αὐτοὺς πεφυκόσιν ἀχθόμενοι τυγχάνουσι· τοιγαροῦν οἱ μὲν ῥήτορες ἔργον εἶχον αἰτίας περὶ αὐτοῦ πολλὰς καὶ ψευδεῖς πλάττειν, τὸ δὲ πλῆθος ἀποδέχεσθαι τὰς ὑπὸ τούτων λεγομένας, περὶ ὧν ἡδέως ἂν ἀπελογησάμην, εἰ καιρὸν εἶχον· οἶμαι γὰρ ὑμᾶς ἀκούσαντας μισῆσαι τούς τε προαγαγόντας τὴν πόλιν ἐπὶ τὴν ὀργὴν τὴν πρὸς ἐκεῖνον, καὶ τοὺς φλαῦρόν τι περὶ αὐτοῦ λέγειν τολμῶντας. νυνὶ δὲ ταῦτα μὲν ἐάσω, περὶ ἐμαυτοῦ δὲ καὶ τῶν ἐνεστώτων πραγμάτων πάλιν ποιήσομαι τοὺς λόγους· ἀπορῶ δ' ὅ,τι χρήσομαι τοῖς ὑπολοίποις, καὶ τίνος πρώτου μνησθῶ, καὶ ποίου δευτέρου· τὸ γὰρ ἐφεξῆς με λέγειν διαπέφευγεν· ἴσως μὲν οὖν ἀναγκαῖον ἐστὶν ὡς ἂν ἕκαστον αὐτῶν τύχῃ προσπεσὸν, οὕτως εἰπεῖν περὶ αὐτῶν· ἃ δ' οὖν μοι νῦν ἐπελήλυθε, καὶ περὶ ὧν ἐγὼ μὲν ἐνόμιζον εἶναι δηλωτέον, ἄλλος δέ τις μοι συνεβούλευε μὴ λέγειν, οὐκ ἀποκρύψομαι πρὸς ὑμᾶς· ἐπειδὴ γὰρ ἀπήνεγκε τὴν γραφὴν ταύτην, ἐσκόπουν περὶ αὐτῶν τούτων, ὥσπερ ἂν ὑμῶν εἷς ἕκαστος, καὶ τόν τε βίον τὸν ἐμαυτοῦ καὶ τὰς πράξεις ἐξήταζον, καὶ πλεῖστον χρόνον περὶ τὰς τοιαύτας διέτριβον, ἐφ' αἷς ᾠόμην ἐπαι-

νεῖσθαί με προσήκειν. ἀκροώμενος δέ τις τῶν ἐπιτηδείων ἐτόλμησεν εἰπεῖν πρός με λόγον πάντων σχετλιώτατον· ὡς ἄξια μὲν εἴη τὰ λεγόμενα Φιλοτιμίας, οὐ μὴν ἀλλ' αὐτός γε δεδιέναι ταῦτα μάλιστα, μὴ πολλοὺς λυπήσῃ τῶν ἀκουόντων· οὕτω γάρ, ἔφη, τινὲς ὑπὸ τοῦ φθόνου καὶ τῶν ἀποριῶν ἐξηγρίωνται, καὶ δυσμενῶς ἔχουσιν, ὥστ' οὐ ταῖς πονηρίαις, ἀλλὰ ταῖς εὐπραγίαις πολεμοῦσι, καὶ μισοῦσιν οὐ μόνον τῶν ἀνθρώπων τοὺς ἐπιεικεστάτους, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τὰ βέλτιστα, καὶ πρὸς τοῖς ἄλλοις κακοῖς, τοῖς μὲν ἀδικοῦσι συναγωνίζονται, καὶ συγγνώμην ἔχουσιν, οἷς δ' ἂν φθονήσωσι, ἀπολλύουσιν, ἥνπερ δυνηθῶσι. ταῦτα δὲ δρῶντες, οὐκ ἀγνοοῦσι περὶ ὧν τὴν ψῆφον οἴσουσιν, ἀλλ' ἀδικοῦσι μὲν ἐλπίζοντες, ---- ὀφθήσεσθαι δ' οὐ προσδοκῶντες· σώζοντες οὖν τοὺς ὁμοίους, σφίσιν αὐτοῖς βοηθεῖν νομίζουσι. τούτου δ' ἕνεκά σοι ταῦτα διῆλθον, ἵνα προειδὼς ἄμεινον προσφέρῃ, καὶ τοῖς λόγοις ἀσφαλεστέροις χρῇ πρὸς αὐτούς. ἐπεὶ νῦν γε τίνα χρὴ προσδοκᾷν γνώμην ἕξειν τοὺς τοιούτους, ὅταν τόν τε βίον τὸν σαυτοῦ, καὶ τὰς πράξεις διεξίῃς, μηδὲ κατὰ μικρὸν ὁμοίας οὔσας ταῖς τούτων, ἀλλ' οἵασπερ πρὸς ἐμὲ λέγειν ἐπιχειρεῖς; ἀποφαίνεις γὰρ τούς τε λόγους οὓς γέγραφας, οὐ μέμψεως, ἀλλὰ χάριτος τῆς μεγίστης ἀξίους ὄντας, τῶν τε πεπλησιακότων σοι τοὺς μὲν

οὐδὲν ἠδικηκότας, οὐδ' ἡμαρτηκότας, τοὺς δὲ δι' ἀρετὴν ὑπὸ τῆς πόλεως ἐστεφανωμένους· τά τε καθ' ἡμέραν οὕτω κοσμίως καὶ τεταγμένως βεβιωκότα σαυτὸν, ὡς οὐκ οἶδ' εἴ τις ἄλλος τῶν πολιτῶν, ἔτι δὲ μήτε δεδικασμένον μηδενὶ, μήτε πεφευγότα πλὴν περὶ ἀντιδόσεως, μήθ' ἑτέροις συνηγωνισμένον, μήτε μεμαρτυρηκότα, μήτ' ἄλλο πεποιηκότα μηδὲν, ἐν οἷς ἅπαντες οἱ πολιτευόμενοι τυγχάνουσι· πρὸς δὲ τούτοις οὕτως ἰδίοις οὖσι καὶ περιττοῖς κἀκεῖνο λέγεις, ὡς τῶν μὲν ἀρχῶν καὶ τῶν ὠφελειῶν τῶν ἐντεῦθεν γιγνομένων, καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων τῶν κοινῶν ἐξέστηκας, εἰς δὲ τοὺς διακοσίους καὶ χιλίους τοὺς εἰσφέροντας καὶ λειτουργοῦντας οὐ μόνον αὐτὸν παρέχεις, ἀλλὰ καὶ τὸν υἱόν· τρὶς μὲν ἤδη τετριηραρχήκατε, τὰς δ' ἄλλας λειτουργίας πολυτελέστερον λελειτουργήκατε καὶ κάλλιον, ὧν οἱ νόμοι προστάττουσι. ταῦτ' ἀκούοντας τοὺς τἀναντία πᾶσι τοῖς προειρημένοις ἐπιτετηδευκότας, οὐκ οἴει βαρέως οἴσειν καὶ νομιεῖν ἐλέγχεσθαι τὸν βίον τὸν ἑαυτῶν, οὐ σπουδαῖον ὄντα; καὶ γὰρ εἰ μὲν μετὰ πόνων καὶ ταλαιπωριῶν ᾐσθάνοντό σε πορίζόμενον εἴς τε τὰς λειτουργίας καὶ περὶ τὴν ἄλλην διοίκησιν, οὐκ ἂν ὁμοίως ἔμελεν αὐτοῖς· νῦν δὲ τά τε παρὰ τῶν ξένων σοι γιγνόμενα, πολὺ πλείω νομίζουσιν εἶναι τῶν διδομένων· αὐτόν τε σὲ ῥαθυμότερον ἡγοῦνται

ζῆν, οὐ μόνον τῶν ἄλλων, ἀλλὰ καὶ τῶν περὶ φιλοσοφίαν, καὶ τὴν αὐτήν σοι πραγματείαν ὄντων. ὁρῶσι γὰρ ἐκείνων μὲν τοὺς πλείστους πλὴν τῶν τὸν σὸν βίον καὶ τὸν τρόπον ἠγαπηκότων, ἔν τε ταῖς πανηγύρεσι καὶ τοῖς ἰδίοις συλλόγοις ἐπιδείξεις ποιουμένους, διαγωνιζομένους πρὸς ἀλλήλους καθ᾽ ὑπερβολὴν, ὑπισχνουμένους, ἐρίζοντας, λοιδορουμένους, οὐδὲν ἀπολείποντας κακῶν, ἀλλὰ σφίσι μὲν αὐτοῖς πράγματα παρέχοντας, τοῖς δ᾽ ἀκροωμένοις ἐξουσίαν παραδιδόντας, τοῖς μὲν καταγελάσαι τῶν λεγομένων, ἐνίοις δ᾽ ἐπαινέσαι, τοῖς δὲ πλείστοις μισῆσαι, τοῖς δ᾽ ὅπως ἕκαστοι βούλονται διατεθῆναι πρὸς αὐτούς· σὲ δ᾽ οὐδενὸς μετέχοντα τούτων, ἀλλ᾽ ἀνομοίως ζῶντα καὶ τοῖς σοφισταῖς καὶ τοῖς ἰδιώταις, καὶ τοῖς πολλὰ κεκτημένοις, καὶ τοῖς ἀπόρως διακειμένοις, ἐφ᾽ οἷς οἱ μὲν λογίζεσθαι δυνάμενοι, καὶ νοῦν ἔχοντες, ἴσως ἄν σε ζηλώσειαν, οἱ δὲ καταδεέστερον πράττοντες, καὶ λυπεῖσθαι μᾶλλον εἰωθότες ἐπὶ ταῖς τῶν ἄλλων ἐπιεικείαις, ἢ ταῖς ἑαυτῶν ἀτυχίαις, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ δυσχερανοῦσι καὶ χαλεπῶς οἴσουσιν. ὡς οὖν οὕτως αὐτῶν διατεθησομένων, σκόπει τί σοι λεκτέον τούτων καὶ τί παραλειπτέον ἐστίν. ἐγὼ δὲ κἀκείνου τότε ταῦτα λέγοντος καὶ νῦν ἡγοῦμαι πάντων ἀνθρώπων ἀτοπωτάτους εἶναι, καὶ σχετλιωτάτους, οἵτινες βαρέως ἂν ἀ-

κούοιεν, εἰ λειτουργοῦντα μὲν ἐμαυτὸν τῇ πόλει παρέχω καὶ ποιοῦντα τὸ προσταττόμενον, μηδὲν δὲ δέομαι μήτε κληροῦσθαι τῶν ἀρχῶν ἕνεκα, μήτε λαμβάνειν ἃ τοῖς ἄλλοις ἡ πόλις δίδωσι, μήτ᾽ αὖ φεύγειν δίκας, μήτε διώκειν· ταῦτα γὰρ συνεταξάμην, οὐ διὰ πλοῦτον οὐδὲ δι᾽ ὑπερηφανίαν, οὐδὲ καταφρονῶν τῶν μὴ τὸν αὐτὸν τρόπον ἐμοὶ ζώντων, ἀλλὰ τὴν μὲν ἡσυχίαν καὶ τὴν ἀπραγμοσύνην ἀγαπῶν, μάλιστα δ᾽ ὁρῶν τοὺς τοιούτους καὶ παρ᾽ ὑμῖν καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις εὐδοκιμοῦντας, ἔπειτα τὸν βίον ἡδίω νομίσας εἶναι τοῦτον, ἢ τὸν τῶν πολλὰ πραττόντων· ἔτι δὲ ταῖς διατριβαῖς ταῖς ἐμαῖς πρεπωδέστερον, αἷς ἐξαρχῆς κατεστησάμην. τούτων μὲν ἕνεκα τοῦτον τὸν τρόπον ζῆν προειλόμην· τῶν δὲ λημμάτων τῶν παρὰ τῆς πόλεως ἀπεσχόμην, δεινὸν ἡγησάμενος, εἰ δυνάμενος ἐκ τῶν ἰδίων τρέφειν ἐμαυτὸν ἐμποδών τῳ γενήσομαι τῶν ἐντεῦθεν ζῆν ἠναγκασμένων, λαβεῖν τὸ διδόμενον ὑπὸ τῆς πόλεως, καὶ διὰ τὴν ἐμὴν παρουσίαν ἐνδεής τις γενήσεται τῶν ἀναγκαίων. ὑπὲρ ὧν ἐπαίνου τυγχάνειν ἄξιος ἦν μᾶλλον ἢ διαβολῆς. νῦν δ᾽ εἰς πολλὴν ἀπορίαν καθέστηκα, τί δρῶν ἀρέσαι δυνηθείην ἂν τοῖς τοιούτοις· εἰ γὰρ ἅπαντα τὸν χρόνον ἔργον ποιούμενος, ὅπως μηδένα μήτ᾽ ἀδικήσω, μήτ᾽ ἐνοχλήσω, μήτε λυπήσω, δι᾽ αὐτὰ ταῦτα λυπῶ τινὰς, τί ποιῶν ἂν χαριζοίμην; ἢ τί

λοιπόν ἐστι πλὴν ἐμὲ μὲν ἀτυχῆ, τοὺς δε τοιούτους ἀμαθεῖς δοκεῖν εἶναι καὶ δυσκόλους τοῖς συμπολιτευομένοις; πρὸς μὲν οὖν τοὺς μηδὲν τῶν αὐτῶν τοῖς ἄλλοις γιγνώσκοντας, ἀλλὰ χαλεπωτέρους ὄντας τοῖς μὴ κακῶς πράττουσιν, ἢ τοῖς ἀδικοῦσι, μικρόν ἐστιν ἀπολογίαν ζητεῖν· ὅσῳ γὰρ ἄν τις ἐπιεικέστερον αὑτὸν ἐπιδείξῃ, δῆλον, ὅτι τοσούτῳ χεῖρον ἀγωνιεῖται παρ᾽ αὐτοῖς· πρὸς δὲ τοὺς ἄλλους, περὶ ὧν λυσίμαχος διέβαλεν, ὡς παμπληθῆ κεκτήμεθα τὴν οὐσίαν, ἀναγκαῖόν ἐστιν εἰπεῖν, ἵνα μὴ πιστευθεὶς ὁ λόγος εἰς μείζους καὶ πλείους ἡμᾶς ἐμβάλῃ λειτουργίας, ὧν ὑπενεγκεῖν ἂν δυνηθείημεν. ὅλως μὲν οὖν οὐδεὶς εὑρεθήσεται τῶν καλουμένων σοφιστῶν πολλὰ χρήματα συλλεξάμενος, ἀλλ᾽ οἱ μὲν ἐν ὀλίγοις, οἱ δ᾽ ἐν πάνυ μετρίοις τὸν βίον διαγαγόντες· ὁ δὲ πλεῖστα κτησάμενος, ὧν ἡμεῖς μνημονεύομεν, γοργίας ὁ λεόντινος· οὗτος διατρίψας μὲν περὶ θετταλίαν, ὅτ᾽ εὐδαιμονέστατοι τῶν ἑλλήνων ἦσαν, πλεῖστον δὲ χρόνον βιοὺς, καὶ περὶ τὸν χρηματισμὸν τοῦτον γενόμενος, πόλιν δ᾽ οὐδεμίαν καταπαγίως οἰκήσας, οὐδὲ περὶ τὰ κοινὰ δαπανηθεὶς, οὐδ᾽ εἰσφορὰν εἰσενεγκεῖν ἀναγκασθεὶς, ἔτι δὲ πρὸς τούτοις, οὔτε γυναῖκα γήμας, οὔτε παῖδας ποιησάμενος, ἀλλ᾽ ἀτελὴς γενόμενος, καὶ ταύτης τῆς λειτουργίας τῆς ἐνδελεχεστάτης καὶ πολυ-

τελεστάτης, τοσοῦτον προσλαβὼν πρὸς τὸ πλείω κτήσασθαι τῶν ἄλλων, χιλίους μόνους στατῆρας κατέλιπε. καί τοι χρὴ περὶ τῆς οὐσίας τῆς ἀλλήλων, μὴ τοῖς αἰτιωμένοις εἰκῆ πιστεύειν, μηδὲ τὰς ἐργασίας ἴσας νομίζειν, τάς τε τῶν σοφιστῶν καὶ τὰς τῶν ὑποκριτῶν, ἀλλὰ τοὺς ἐν ταῖς αὐταῖς τέχναις ὄντας, πρὸς ἀλλήλους κρίνειν, καὶ τοὺς ὁμοίαν ἐν ἑκάστῃ δύναμιν λαβόντας παραπλησίαν καὶ τὴν οὐσίαν ἔχειν νομίζειν· ἤν οὖν ἐξισώσητέ με τῷ πλεῖστον ἐξειργασμένῳ, καὶ θῆτε πρὸς ἐκεῖνον, οὔθ' ὑμεῖς παντάπασιν ἀσκέπτως εἰκάζειν δόξετε περὶ τῶν τοιούτων, οὔθ' ἡμεῖς εὑρεθείημεν ἂν, οὔτε τὰ περὶ τὴν πόλιν, οὔτε τὰ περὶ ἡμᾶς αὐτοὺς κακῶς διῳκηκότες, ἀλλ' ἀπ' ἐλαττόνων ζῶντες, ὧν εἰς τὰς λειτουργίας ἀνηλώκαμεν. καί τοι τοὺς εὐτελεστέρους ἐν τοῖς ἰδίοις ἢ τοῖς κοινοῖς ὄντας δίκαιόν ἐστιν ἐπαινεῖν· ἐνθυμοῦμαι δὲ μεταξὺ λέγων, ὅσον τὰ τῆς πόλεως μεταπέπτωκε, καὶ τὰς διανοίας, ὡς οὐδὲν ὁμοίας περὶ τῶν πραγμάτων οἱ νῦν τοῖς πρότερον πεπολιτευμένοις ἔχουσιν. ὅτε μὲν γὰρ ἐγὼ παῖς ἦν, οὕτως ἐνομίζετο τὸ πλουτεῖν ἀσφαλὲς εἶναι καὶ σεμνὸν, ὥστε ὀλίγου δεῖν πάντες προσεποιοῦντο πλείω κεκτῆσθαι τὴν οὐσίαν, ἧς ἔχοντες ἐτύγχανον, βουλόμενοι μετασχεῖν τῆς δόξης ταύτης. νῦν δ' ὑπὲρ τοῦ μὴ πλου-

τεῖν ὥσπερ τῶν μεγίστων ἀδικημάτων ἀπολογίαν δεῖ παρασκευάζεσθαι, καὶ σκοπεῖν εἰ μέλλει τις σωθήσεσθαι· πολὺ γὰρ δεινότερον καθέστηκε τὸ δοκεῖν εὐπορεῖν, ἢ τὸ φανερῶς ἀδικεῖν· οἱ μὲν γὰρ, ἢ συγγνώμης ἔτυχον, ἢ μικροῖς ἐζημιώθησαν, οἱ δ' ἄρδην ἀπόλλυνται, καὶ πλείους εὕροιμεν τοὺς ἐκ τῶν (ὄντων) ἂν ἐκπεπτωκότας, ἢ τοὺς δίκην ὑπὲρ τῶν ἁμαρτημάτων δεδωκότας. καὶ τί δεῖ λέγειν περὶ τῶν κοινῶν; αὐτὸς γὰρ οὐ μικρὸν διήμαρτον διὰ ταύτην τὴν μεταβολὴν τῶν ἐμαυτοῦ πραγμάτων. ὅτε γὰρ ἐπαμύνειν ἠρχόμην τοῖς ἰδίοις, ἀπολομένων ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Λακεδαιμονίους ἁπάντων τῶν ὑπαρχόντων ἡμῖν, ἀφ' ὧν ὁ πατὴρ ἅμα τῇ τε πόλει χρήσιμον αὑτὸν παρεῖχεν, ἡμᾶς θ' οὕτως ἐπιμελῶς ἐπαίδευσεν, ὥστ' ἐπιφανέστερον εἶναί με τότε καὶ γνωριμώτερον ἐν τοῖς ἡλικιώταις, καὶ συμπαιδευομένοις, ἢ νῦν ἐν τοῖς συμπολιτευομένοις. ὅτε δ' οὖν, ὥσπερ εἶπον, ἠρχόμην πλησιάζειν τισὶν, ᾠόμην, εἰ δυνηθείην πλείω κτήσασθαι καὶ περιποιήσασθαι τῶν ἐπὶ τὸν αὐτὸν βίον ὁρμησάντων, ἀμφότερα δόξειν, καὶ περὶ τὴν φιλοσοφίαν διαφέρειν, καὶ κοσμιώτερον βεβιωκέναι τῶν ἄλλων· ἐμοὶ δὲ τοὐναντίον ἀποβέβηκεν· εἰ μὲν γὰρ μήτ' ἄξιος μηδενὸς ἐγενόμην, μήτε περιεποιησάμην μηδὲν, οὐδεὶς ἄν μοι πράγματα παρεῖχεν, ἀλλὰ φανερῶς ἀδικῶν,

ἀσφαλῶς ἂν ἔζων, ἕνεκά γε τῶν συκοφάντων. νῦν δ' ἀντὶ τῆς δόξης, ἧς προσεδόκων, ἀγῶνες περὶ ἐμὲ καὶ κίνδυνοι καὶ φθόνοι καὶ διαβολαὶ γεγόνασιν· οὕτω γὰρ ἡ πόλις ἐν τῷ παρόντι χαίρει, τοὺς μὲν ἐπιεικεῖς πιέζουσα καὶ ταπεινοὺς ποιοῦσα, τοῖς δὲ πονηροῖς ἐξουσίαν διδοῦσα καὶ λέγειν καὶ ποιεῖν ὅ,τι ἂν βουληθῶσιν, ὥστε λυσίμαχος μὲν, ὁ προῃρημένος ζῆν ἐκ τοῦ συκοφαντεῖν καὶ κακῶς ἀεί τινα ποιεῖν τῶν πολιτῶν, κατηγορήσων ἡμῶν ἀναβέβηκεν· ἐγὼ δ' ὃς οὐδὲ περὶ ἕνα πώποτ' ἐξήμαρτον, ἀλλὰ τῶν μὲν ἐνθένδε λημμάτων ἀπεσχόμην, παρὰ ξένων δὲ καὶ νομιζόντων εὖ πάσχειν ἐπορισάμην τὰς ὠφελείας, ὡς δεινὰ ποιῶν, εἰς τηλικοῦτον καθέστηκα κίνδυνον· καί τοι προσήκει τοὺς εὐφρονοῦντας εὔχεσθαι τοῖς θεοῖς, ὡς πλείστοις τῶν πολιτῶν παραγενέσθαι τὴν δύναμιν ταύτην, δι' ἣν ἔμελλον παρ' ἑτέρων λαμβάνοντας, χρησίμους αὐτοὺς, ὥσπερ ἐγὼ, τῇ πόλει παρέξειν· πολλῆς δ' ἀλογίας περὶ ἐμὲ γεγενημένης, πάντων ἂν συμβαίη δεινότατον, εἰ, οἱ μὲν δεδωκότες μοι χρήματα, τοσαύτην ἔχοιεν χάριν, ὥστε ἔτι καὶ νῦν με θεραπεύειν· ὑμεῖς δὲ, εἰς οὓς ἀνήλωκα τα'μαυτοῦ, δίκην ἐπιθυμήσετε παρ' ἐμοῦ λαβεῖν· ἔτι δὲ δεινότερον, εἰ πίνδαρον μὲν τὸν ποιητὴν οἱ πρὸ ἡμῶν γεγονότες ὑπὲρ ἑνὸς μόνου ῥήματος ὅτι τὴν πόλιν „ἔρεισμα τῆς ἑλλάδος" ὠνόμασεν,

οὕτως ἐτίμησαν, ὥστε καὶ πρόξενον ποιήσασθαι καὶ δωρεὰν μυρίας αὐτῷ δοῦναι δραχμάς, ἐμοὶ δὲ πολὺ πλείω καὶ κάλλιον ἐγκεκωμιακότι, καὶ τὴν πόλιν καὶ τοὺς προγόνους, μηδ' ἀσφαλῶς ἂν γένοιτο καταβιῶναι τὸν ἐπίλοιπον χρόνον. περὶ μὲν οὖν τούτων καὶ τῶν ἄλλων τῶν κατηγορηθέντων ἱκανὴν εἶναι νομίζω τὴν εἰρημένην ἀπολογίαν. οὐκ ὀκνήσω δὲ πρός ὑμᾶς οὔθ' ὡς ἔχω νῦν πρὸς τὸν ἐνεστῶτα κίνδυνον, κατειπεῖν τὴν ἀλήθειαν, οὔθ' ὡς τὸ πρῶτον διετέθην πρὸς αὐτόν· ἐγὼ γὰρ ὑπὲρ μὲν τῶν ἰδίων, πολλὰς ἐλπίδας εἶχον καλῶς ἀγωνιεῖσθαι, καὶ γὰρ τοῖς βεβιωμένοις, καὶ τοῖς πεπραγμένοις ἐπίστευον, καὶ πολλοὺς λόγους καὶ δικαίους ᾤμην ἔχειν ὑπὲρ αὐτῶν· ἐρῶν δ' οὐ μόνον δυσκόλως διακειμένους περὶ τὴν τῶν λόγων παιδείαν τοὺς εἰθισμένους ἅπασι χαλεπαίνειν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων πολιτῶν πολλοὺς τραχέως πρὸς αὐτὴν διακειμένους, ἐφοβούμην μὴ τὰ μὲν ἴδιά μου παραμεληθῇ, τῆς δὲ κοινῆς καὶ τῆς περὶ τοὺς σοφιστὰς διαβολῆς ἀπολαύσω τὶ φλαῦρον· ἐπειδὴ δὲ χρόνων ἐπιγενομένων εἰσέπεσον εἰς τὸ λογίζεσθαι καὶ σκοπεῖν, τί χρήσομαι τοῖς παροῦσιν, ἐπαυσάμην τοῦ δέους καὶ τῆς ταραχῆς ταύτης, οὐκ ἀλόγως, ἀλλ' ἐκ τῶν εἰκότων ὑπολογισάμενος, καὶ παραμυθησάμενος ἐμαυτόν· τούς τε γὰρ ἐπιεικεῖς ὑμῶν, πρὸς οὕς περ ἐγὼ ποιήσο-

μαι τοὺς λόγους, ἠπιστάμην οὐκ ἐμμένοντας ταῖς δόξαις ταῖς ἀδίκως ἐγγεγενημέναις, ἀλλ' ἐπακολουθοῦντας ταῖς ἀληθείαις, καὶ μεταπειθομένους ὑπὸ τῶν λεγόντων τὰ δίκαια, τήν τε Φιλοσοφίαν ἐκ πολλῶν ἐνόμιζον ἐπιδείξειν ἀδίκως διαβεβλημένην, καὶ πολὺ ἂν δικαιοτέρως ἀγαπωμένην αὐτὴν, ἢ διαβαλλομένην καὶ μισουμένην. ἔχω δὲ καὶ νῦν ἔτι ταύτην τὴν γνώμην. οὐκ ἄξιον δὲ θαυμάζειν εἴτι τῶν καλῶν ἐπιτηδευμάτων ἠγνόηται καὶ διαλέληθεν, οὐδ' εἰ διεψευσμένοι τινὲς αὐτοῦ τυγχάνουσι· καὶ γὰρ περὶ ἡμῶν αὐτῶν καὶ περὶ ἄλλων πραγμάτων ἀναριθμήτων οὕτως ἔχοντες ἂν εὑρεθείημεν· ἡ γὰρ πόλις ἡμῶν πολλῶν ἀγαθῶν αἰτία καὶ νῦν οὖσα, καὶ πρότερον γεγενημένη, καὶ τοῖς πολίταις καὶ τοῖς ἄλλοις ἕλλησι, καὶ πολλῶν ἡδονῶν γέμουσα, τοῦτ' ἔχει δυσκολώτατον· διὰ γὰρ τὸ μέγεθος καὶ τὸ πλῆθος τῶν ἐνοικούντων, οὐκ εὐσύνοπτός ἐστιν οὐδ' ἀκριβὴς, ἀλλ' ὥσπερ χειμάῤῥους, ὅπως ἂν ἕκαστον ὑπολαβοῦσα τύχῃ, καὶ τῶν ἀνθρώπων καὶ τῶν πραγμάτων, οὕτω κατήνεγκε, καὶ δόξαν ἐνίοις τὴν ἐναντίαν τῆς προσηκούσης περιέθηκεν, ὅπερ καὶ τῇ παιδείᾳ ταύτῃ συμβέβηκεν· ὧν ἐνθυμουμένους χρὴ μηδενὸς πράγματος ἄνευ λόγου καταγιγνώσκειν, μήδ' ὁμοίως διακεῖσθαι δικάζοντας, ὥσπερ ἐν ταῖς ἰδίαις διατριβαῖς, ἀλλὰ διακριβοῦσθαι περὶ

ἑκάστου καὶ τὴν ἀλήθειαν ζητεῖν, μεμνημένους τῶν ὅρκων καὶ τῶν νόμων, καθ' οὓς συνεληλύθατε δικάσοντες. ἔστι δ' οὐ περὶ μικρῶν οὔθ' ὁ λόγος, οὔθ' ἡ κρίσις, ἐν ᾗ καθέστημεν, ἀλλὰ περὶ τῶν μεγίστων· οὐ γὰρ περὶ ἐμοῦ μέλλετε μόνον τὴν ψῆφον διοίσειν, ἀλλά καὶ περὶ ἐπιτηδεύματος ᾧ πολλοὶ τῶν νεωτέρων προσέχουσι τὸν νοῦν· οἶμαι δ' ὑμᾶς οὐκ ἀγνοεῖν, ὅτι τὰ πράγματα τῆς πόλεως τοῖς ἐπιγιγνομένοις καὶ τοῖς τηλικούτοις οἱ πρεσβύτεροι παραδιδόασι· τοιαύτης οὖν ἀεὶ τῆς περιόδου γιγνομένης, ἀναγκαῖον ἐστὶν, ὅπως ἂν οἱ νεώτεροι παιδευθῶσιν, οὕτω τὴν πόλιν πράττουσαν διατελεῖν, ὥστ' οὐ ποιητέον τοὺς συκοφάντας κυρίους τηλικούτου πράγματος, οὐδὲ τοὺς μὲν μὴ διδόντας τούτοις ἀργύριον τιμωρητέον, παρ' ὧν δ' ἂν λάβωσιν ἐατέον ποιεῖν ὅ,τι ἂν βουληθῶσιν· ἀλλ' εἰ μὲν ἡ φιλοσοφία τοιαύτην ἔχει δύναμιν, ὥστε διαφθείρειν τοὺς νεωτέρους, οὐ τοῦτον χρὴ μόνον κολάζειν, ὃν ἂν γράψηταί τις τούτων, ἀλλὰ πάντας ἐκ ποδῶν ποιεῖσθαι τοὺς περὶ τὴν διατριβὴν ταύτην ὄντας· εἰ δὲ τοὐναντίον πέφυκεν, ὥστ' ὠφελεῖν καὶ βελτίους ποιεῖν τοὺς πλησιάζοντας καὶ πλέονος ἀξίους, τοὺς μὲν διαβεβλημένους πρὸς αὐτὴν παυστέον, τοὺς δὲ συκοφαντοῦντας ἀτιμητέον, τοῖς δὲ νεωτέροις συμβουλευτέον ἐν ταύτῃ διατρίβειν μᾶλλον, ἢ τοῖς ἄλλοις ἐπιτη-

δεύμασι. πρὸ πολλῶν δ' ἂν ἐποιησάμην, εἴπερ ἦν εἱμαρμένον μοι φεύγειν τὴν γραφὴν ταύτην, ἀκμάζοντί μοι προσπεσεῖν τοῦτον τὸν κίνδυνον· οὐ γὰρ ἂν ἠθύμουν, ἀλλὰ μᾶλλον οἷός τ' ἂν ἐγενόμην καὶ τὸν κατήγορον ἀμύνασθαι, καὶ τῇ φιλοσοφίᾳ βοηθῆσαι· νῦν δὲ φοβοῦμαι, μὴ διὰ ταύτην ὑπὲρ ἄλλων πραγμάτων ἐπιεικῶς εἰρηκὼς, περὶ αὐτῆς ταύτης χεῖρον τύχω διαλεχθεὶς, ἢ περὶ ὧν ἧττόν μοι σπουδάσαι προσῆκε· καίτοι δεξαίμην ἂν (εἰρήσεται γὰρ τἀληθὲς, εἰ καὶ μακρὸς ὁ λόγος ἐστίν·) ἤδη τελευτῆσαι τὸν βίον, ἀξίως εἰπὼν τῆς ὑποθέσεως καὶ πείσας ὑμᾶς τοιαύτην νομίζειν τὴν τῶν λόγων μελέτην, οἵαπερ ἐστὶ, μᾶλλον, ἢ ζῆν πολὺ πλείω χρόνον, ἐφορῶν οὕτως αὐτὴν ὥσπερ νῦν παρ' ἡμῖν φερομένην. τῆς μὲν οὖν ἐπιθυμίας, οἶδ', ὅτι πολὺ καταδεέστερον ἐροῦμεν· ὅμως δ' ὅπως ἂν δύνωμαι, πειράσομαι διελθεῖν τήν τε φύσιν αὐτῆς καὶ τὴν δύναμιν ἣν ἔχει, καὶ ποίᾳ τῶν ἄλλων τεχνῶν ὁμοειδής ἐστι, καὶ τί τοὺς συνόντας ὠφελεῖ, καὶ ποίας τινὰς ποιούμεθα ἡμεῖς τὰς ὑποσχέσεις· οἶμαι γὰρ ὑμᾶς μαθόντας τὴν ἀλήθειαν ἄμεινον καὶ βουλεύσεσθαι καὶ διαγνώσεσθαι περὶ αὐτῆς· ἀξιῶ δ' ὑμᾶς, ἢν ἄρα φαίνωμαι λόγους διεξιὼν, πολὺ τῶν εἰθισμένων λέγεσθαι παρ' ὑμῖν ἐξηλλαγμένους, μὴ δυσχεραίνειν, ἀλλ' ἔχειν συγγνώμην, ἐνθυμουμένους, ὅτι τοὺς περὶ πραγμά-

των ἀνομοίων τοῖς ἄλλοις ἀγωνιζομένυς, ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ τοῖς λόγοις τοιούτοις χρῆσθαι περὶ αὐτῶν. ὑπομείναντες οὖν τὸν τρόπον τῶν λεγομένων, καὶ τὴν παῤῥησίαν, καὶ τὸν χρόνον ἐάσαντες ἀναλῶσαί με τὸν δεδομένον ταῖς ἀπολογίαις, ὅπως ἂν ὑμῶν ἑκάστῳ δοκῇ δίκαιον εἶναι καὶ νόμιμον, οὕτω φέρετε τὴν ψῆφον. βούλομαι δὲ περὶ τῆς τῶν λόγων παιδείας, ὥςπερ οἱ γενεαλογοῦντες, πρῶτον διελθεῖν πρὸς ὑμᾶς· ὁμολογεῖτε μὲν γὰρ τὴν φύσιν ἡμῶν ἔκ τε τοῦ σώματος συγκεῖσθαι καὶ τῆς ψυχῆς, αὐτοῖν δὲ τούτοιν οὐδεὶς ἐστιν ὅστις οὐκ ἂν φήσειεν ἡγεμονικωτέραν πεφυκέναι τὴν ψυχὴν καὶ πλέονος ἀξίαν· τῆς μὲν γὰρ ἔργον εἶναι βουλεύεσθαι τὰ περὶ τῶν ἰδίων καὶ περὶ τῶν κοινῶν, τοῦ δὲ σώματος, ὑπηρετῆσαι τοῖς ὑπὸ τῆς ψυχῆς γνωσθεῖσιν· οὕτω δὲ τούτων ἐχόντων, ὁρῶντές τινες τῶν πολὺ πρὸ ἡμῶν γεγονότων, περὶ μὲν τῶν ἄλλων πολλὰς τέχνας συνεστηκυίας, περὶ δὲ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν οὐδὲν τοιοῦτον συντεταγμένον, εὑρόντες διττὰς ἐπιμελείας, κατέλιπον ἡμῖν. περὶ μὲν τὰ σώματα τὴν παιδοτριβικὴν, ἧς ἡ γυμναστικὴ μέρος 'στὶ, περὶ δὲ τὰς ψυχὰς τὴν φιλοσοφίαν, (περὶ ἧς ἐγὼ μέλλω ποιεῖσθαι τοὺς λόγους), ἀντιστρόφους, καὶ σύζυγας, καὶ σφίσιν αὐταῖς ὁμολογυμένας, δι' ὧν οἱ προεστῶτες αὐτῶν τάς τε

ψυχὰς φρονιμωτέρας, καὶ τὰ σώματα χρησιμώτερα παρασκευάζουσιν, οὐ πολὺ διαστησάμενοι τὰς παιδείας ἀπ᾽ ἀλλήλων, ἀλλὰ παραπλησίαις χρώμενοι καὶ ταῖς διδασκαλίαις καὶ ταῖς γυμνασίαις, καὶ ταῖς ἄλλαις ἐπιμελείαις· ἐπειδὰν γὰρ λάβωσι μαθητὰς, οἱ μὲν παιδοτρίβαι τὰ σχήματα, τὰ πρὸς τὴν ἀγωνίαν εὑρημένα, τοὺς φοιτῶντας διδάσκουσιν. οἱ δὲ περὶ τὴν φιλοσοφίαν ὄντες, τὰς ἰδέας ἁπάσας, αἷς ὁ λόγος τυγχάνει χρώμενος, διεξέρχονται τοῖς μαθηταῖς. ἐμπείρους δὲ τούτων ποιήσαντες καὶ διακριβώσαντες ἐν τούτοις, πάλιν γυμνάζουσιν αὐτοὺς, καὶ ποιεῖν ἐθίζουσι, καὶ συνείρειν καθ᾽ ἓν ἕκαστον ὧν ἔμαθον ἀναγκάζουσιν, ἵνα ταῦτα βεβαιότερον κατάσχωσι, καὶ τῶν καιρῶν ἐγγυτέρω ταῖς δόξαις γένωνται. τῷ μὲν γὰρ εἰδέναι, περιλαβεῖν αὐτοὺς οὐχ οἷόν τ᾽ ἐστίν· ἐπὶ γὰρ ἁπάντων τῶν πραγμάτων διαφεύγουσι τὰς ἐπιστήμας. οἱ δὲ μάλιστα προσέχοντες τὸν νοῦν καὶ δυνάμενοι θεωρεῖν τὸ συμβαῖνον, ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ πλειστάκις αὐτῶν τυγχάνουσι· τοῦτον δὲ τὸν τρόπον ἐπιμελούμενοι καὶ παιδεύοντες, μέχρι μὲν τοῦ γενέσθαι βελτίους αὐτοὺς ἁυτῶν τοὺς μαθητὰς, καὶ ἔχειν ἄμεινον, τοὺς μὲν τὰς διανοίας, τοὺς δὲ τὰς τῶν σωμάτων ἕξεις, ἀμφότεροι δύνανται προαγαγεῖν· ἐκείνην δὲ τὴν ἐπιστήμην οὐδέτεροι τυγχάνουσιν ἔχοντες,

δι' ἧς ἂν οἱ μὲν ἀθλητὰς, οὓς βουληθεῖεν, οἱ δὲ ῥήτορας ἱκανοὺς ποιήσαιεν, ἀλλὰ μέρος μὲν ἄν τι συμβάλοιντο, τὸ δ' ὅλον αἱ δυνάμεις αὗται παραγίγνονται τοῖς καὶ τῇ φύσει καὶ ταῖς ἐπιμελείαις διενεγκοῦσιν. ὁ μὲν οὖν τύπος τῆς φιλοσοφίας τοιοῦτός τίς ἐστιν. ἡγοῦμαι δ' ὑμᾶς μᾶλλον ἔτι καταμαθεῖν τὴν δύναμιν αὐτῆς, εἰ διέλθοιμι τὰς ὑποσχέσεις, ἃς ποιούμεθα πρὸς τοὺς πλησιάζειν ἡμῖν βουλομένους· λέγομεν γὰρ, ὡς δεῖ τοὺς μέλλοντας διοίσειν, ἢ περὶ τοὺς λόγους, ἢ περὶ τὰς πράξεις, ἢ περὶ τὰς ἄλλας ἐργασίας, πρῶτον μὲν πρὸς τοῦτο πεφυκέναι καλῶς, πρὸς ὃ ἂν προῃρημένοι τυγχάνωσιν· ἔπειτα παιδευθῆναι καὶ λαβεῖν τὴν ἐπιστήμην, ἥτις ἂν ᾖ περὶ ἑκάστου· τρίτον ἐντριβεῖς γενέσθαι καὶ γυμνασθῆναι περὶ τὴν χρείαν καὶ τὴν ἐμπειρίαν αὐτῶν· ἐκ τούτων γὰρ ἐν ἁπάσαις ταῖς ἐργασίαις τελείους γίγνεσθαι καὶ πολὺ διαφέροντας τῶν ἄλλων. εἶναι δ' ἐκ τούτων προσῆκεν, ἑκατέροις τοῖς τε διδάσκουσι καὶ τοῖς μανθάνουσιν, ἴδιον τοῖς μὲν εἰσενέγκασθαι τὴν φύσιν οἵαν δεῖ, τοῖς δὲ δύνασθαι παιδεῦσαι τοὺς τοιούτους, κοινὸν δ' ἀμφοτέρων τὸ περὶ τὴν ἐμπειρίαν γυμνάσιον· δεῖ γὰρ τοὺς μὲν ἐπιμελῶς ἐπιστατῆσαι τοῖς παιδευομένοις, τοὺς δ' ἐγκρατῶς ἐμμεῖναι τοῖς προσταττομένοις. ταῦτα μὲν οὖν ἐστιν, ἃ κατὰ πασῶν λέγομεν τῶν τεχνῶν. εἰ δὲ δή τις ἀφέμενος τῶν

ἄλλων, ἔροιτό με, τί τούτων μεγίστην ἔχει δύναμιν πρὸς τὴν τῶν λόγων παιδείαν, ἀποκριναίμην ἂν, ὅτι τὸ τῆς Φύσεως ἀνυπέρβλητόν ἐστι καὶ πολὺ πάντων διαφέρει· τὸν γὰρ ἔχοντα τὴν μὲν ψυχὴν εὑρεῖν· καὶ μαθεῖν καὶ πονῆσαι καὶ μνημονεῦσαι δυναμένην, τὴν δὲ Φωνὴν καὶ τὴν τοῦ στόματος σαφήνειαν τοιαύτην, ὥστε μὴ μόνοις τοῖς λεγομένοις, ἀλλὰ καὶ ταῖς τούτων εὐαρμοστίαις συμπείθειν τοὺς ἀκούοντας· ἔτι δὲ τὴν τόλμαν μὴ τῆς ἀναισχυντίας σημεῖον γινομένην, ἀλλὰ τὴν μετὰ σωφροσύνης οὕτω παρασκευάζουσαν τὴν ψυχὴν, ὥστε μηδὲν ἧττον θαρρεῖν ἐν δὴ πᾶσι τοῖς πολίταις λόγους ποιούμενον, ἢ πρὸς ἀυτὸν διανοούμενον, τίς οὐκ οἶδεν, ὅτι τυχὼν ὁ τοιοῦτος παιδείας μὴ τῆς ἀπηκριβωμένης, ἀλλὰ τῆς ἐπιπολαίου, καὶ πᾶσι κοινῆς, τοιοῦτος ἂν εἴη ῥήτωρ, οἷος οὐκ οἶδ' εἴ τις ἄλλος τῶν ἑλλήνων γέγονε; καὶ μὴν δὴ κἀκείνους ἴσμεν τοὺς καταδεεστέραν μὲν τούτων τὴν Φύσιν ἔχοντας, ταῖς δ' ἐμπειρίαις, καὶ ταῖς ἐπιμελείαις προσέχοντας, ὅτι γίγνονται κρείττους οὐ μόνον ἀυτῶν, ἀλλὰ καὶ τῶν εὖ μὲν πεφυκότων, λίαν δὲ ἀυτῶν κατημεληκότων, ὥσθ' ἑκάτερόν τε τούτων δεινὸν ἂν καὶ λέγειν καὶ πράττειν ποιήσειεν, ἀμφότερά τε γενόμενα περὶ τὸν αὐτὸν, ἀνυπέρβλητον τοῖς ἄλλοις ἀποτελέσειε. περὶ μὲν οὖν τῆς Φύσεως καὶ τῆς ἐμπειρίας, ταῦτα γιγνώσκω· περὶ

δὲ τῆς παιδείας οὐκ ἔχω τοιοῦτον λόγον εἰπεῖν· οὔτε γὰρ ὅμοιαν οὔτε παραπλησίαν ἔχει τούτοις τὴν δύναμιν. εἰ γάρ τις διακούσειεν ἅπαντα τὰ περὶ τοὺς λόγους, καὶ διακριβωθείη μᾶλλον τῶν ἄλλων, λόγων μὲν ποιητὴς τυχὸν ἂν χαριέστερος γένοιτο τῶν πολλῶν, εἰς ὄχλον δὲ καταστὰς, τούτου μόνον ἀποστερηθεὶς τοῦ τολμᾷν, οὐδ᾽ ἂν φθέγξασθαι δυνηθείη. καὶ μηδεὶς οἰέσθω με πρὸς μὲν ὑμᾶς συστέλλειν τὴν ὑπόσχεσιν· ἐπειδὰν δὲ διαλέγωμαι πρὸς τοὺς συνεῖναί μοι βουλομένους, ἅπασαν ὑπ᾽ ἐμαυτῷ ποιεῖσθαι τὴν δύναμιν· φεύγων γὰρ τὰς τοιαύτας αἰτίας, ὅτ᾽ ἠρχόμην περὶ ταύτην εἶναι τὴν πραγματείαν, λόγον διέδωκα γράψας, ἐν ᾧ φανήσομαι τοῖς τε μείζους ποιουμένοις τὰς ὑποσχέσεις ἐπιτιμῶν, καὶ τὴν ἐμαυτοῦ γνώμην ἀποφαινόμενος. ἃ μὲν οὖν κατηγορῶ τῶν ἄλλων παραλείψω, καὶ γὰρ ἐστὶ πλείω τοῦ καιροῦ τοῦ παρόντος· ἃ δ᾽ αὐτὸς ἀποφαίνομαι, πειράσομαι διελθεῖν ὑμῖν. ἄρχομαι δ᾽ ἐνθένδε ποθέν.

ΕΚ ΤΟΥ ΚΑΤΑ ΣΟΦΙΣΤΩΝ.

Εἰ δὲ δεῖ μὴ μόνον κατηγορεῖν τῶν ἄλλων, ἀλλὰ καὶ τὴν ἐμαυτοῦ δηλῶσαι διάνοιαν, ἡγοῦμαι πάντας ἄν μοι τοὺς εὖ φρονοῦντας συνειπεῖν, ὅτι πολλοὶ μὲν τῶν φιλοσοφησάντων ἰδιῶ-

ται διετέλεσαν ὄντες, ἄλλοι δέ τινες οὐδενὶ πώποτε συγγενόμενοι τῶν σοφιστῶν, καὶ λέγειν καὶ πολιτεύεσθαι δεινοὶ γεγόνασιν. αἱ μὲν γὰρ δυνάμεις καὶ τῶν λόγων καὶ τῶν ἄλλων ἔργων ἁπάντων, ἐν τοῖς εὐφυέσιν ἐγγίγνονται, καὶ τοῖς περὶ τὰς ἐμπειρίας γεγυμνασμένοις· ἡ δὲ παίδευσις τοὺς μὲν τοιούτους τεχνικωτέρους, καὶ πρὸς τὸ ζητεῖν εὐπορωτέρους ἐποίησεν· οἷς γὰρ καὶ νῦν ἐντυγχάνουσι πλανώμενοι, ταῦτ' ἐξ ἑτοιμοτέρου λαμβάνειν αὐτοὺς ἐδίδαξε. τοὺς δὲ καταδεεστέραν τὴν φύσιν ἔχοντας, ἀγωνιστὰς μὲν ἀγαθοὺς, ἢ λόγων ποιητὰς, οὐκ ἂν ἀποτελέσειεν, αὐτοὺς δ' ἂν αὐτῶν προαγάγοι τε, καὶ πρὸς πολλὰ χρησιμώτερον διακεῖσθαι ποιήσειε· βούλομαι δ', ἐπειδήπερ εἰς τοῦτο προῆλθον, ἔτι σαφέστερον εἰπεῖν περὶ αὐτῶν· φημὶ γὰρ ἐγὼ τῶν μὲν ἰδεῶν, ἐξ ὧν τοὺς λόγους ἅπαντας καὶ λέγομεν καὶ συντίθεμεν, λαβεῖν ἐπιστήμην, οὐκ εἶναι τῶν πάνυ χαλεπῶν, ἤν τις αὐτὸν παραδιδῷ μὴ τοῖς ῥᾳδίως ὑπισχνουμένοις, ἀλλὰ τοῖς εἰδόσι (τι) περὶ αὐτῶν· τὸ δὲ τούτων, ἐφ' ἑκάστῃ τῶν πράξεων, ἃς δεῖ προελέσθαι καὶ μίξασθαι πρὸς ἀλλήλας, καὶ τάξασθαι κατὰ τρόπον· ἔτι δὲ τῶν καιρῶν μὴ διαμαρτεῖν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἐνθυμήμασι πρεπόντως ὅλον τὸν λόγον καταποικίλαι, καὶ τοῖς ὀνόμασιν εὐρύθμως καὶ μουσικῶς εἰπεῖν, ταῦτα δὲ πολλῆς ἐπιμελείας

δεῖσθαι καὶ ψυχῆς ἀνδρικῆς καὶ δοξαστικῆς ἔργον εἶναι διελθεῖν, καὶ δεῖ τὸν μὲν μαθητὴν πρὸς τῷ τὴν φύσιν ἔχειν οἵαν χρὴ, τὰ μὲν εἴδη τὰ τῶν λόγων μαθεῖν, περὶ δὲ τὰς χρήσεις αὐτῶν γυμνασθῆναι, τὸν δὲ διδάσκαλον, τὰ μὲν οὕτως ἀκριβῶς οἷόν τ' εἶναι διελθεῖν, ὥστε μηδὲν τῶν διδακτῶν παραλιπεῖν, περὶ δὲ τῶν λοιπῶν τοιοῦτον αὐτὸν παράδειγμα παρασχεῖν, ὥστε τοὺς ἐκτυπωθέντας καὶ μιμήσασθαι δυνηθέντας, εὐθὺς ἀνθηρότερον καὶ χαριέστερον τῶν ἄλλων φαίνεσθαι λέγοντας· καὶ τούτων μὲν ἁπάντων συμπεσόντων τελέως ἕξουσιν οἱ φιλοσοφοῦντες· καθ' ὃ δ' ἂν ἐλλειφθῇ τι τῶν εἰρημένων, ἀνάγκη ταύτῃ χεῖρον διακεῖσθαι τοὺς πλησιάζοντας.

(ἕως ὧδε τὰ ἐκ τοῦ κατὰ σοφιστῶν.)

Ταῦτα κομψοτέρως μὲν πέφρασται τῶν ἔμπροσθεν εἰρημένων, βούλεται δὲ ταυτὰ δηλοῦν ἐκείνοις· ὃ χρὴ μέγιστον ὑμῖν γενέσθαι τεκμήριον τῆς ἐμῆς ἐπιεικείας· οὐ γὰρ, ὅτε μὲν ἦν νεώτερος, ἀλαζονευόμενος φαίνομαι καὶ μεγάλας τὰς ὑποσχέσεις ποιούμενος· ἐπειδὴ δ' ἀπολέλαυκα τοῦ πράγματος καὶ πρεσβύτερος γέγονα, τηνικαῦτα ταπεινὴν ποιῶ τὴν φιλοσοφίαν, ἀλλὰ τοῖς αὐτοῖς λόγοις χρώμενος, ἀκμάζων καὶ παυόμενος αὐτῆς, καὶ θαῤῥῶν καὶ κινδυνεύων, καὶ πρὸς τοὺς βουλομένους πλησιά-

ζειν, καὶ πρὸς τοὺς μέλλοντας περὶ ἐμοῦ τὴν ψῆφον οἴσειν διατελῶ, ὥστ' οὐκ οἶδ' ὅπως ἂν τις ἀληθέστερος, ἢ δικαιότερος περὶ αὐτὴν ἐπιδειχθείη γεγενημένος. ταῦτα μὲν οὖν ἐκείνοις προσκείσθω τοῖς πρότερον περὶ ἡμῶν εἰρημένοις· οὐκ ἀγνοῶ δ' ὅτι τοὺς δυσκόλως διακειμένους, οὐδέν πω τῶν εἰρημένων ἱκανόν ἐστιν ἀπαλλάξαι τῆς διανοίας ταύτης, ἀλλὰ πολλῶν ἔτι δέονται λόγων καὶ παντοδαπῶν, εἰ μέλλουσιν ἑτέραν μεταλήψεσθαι δόξαν, ἀνθ' ἧς νῦν τυγχάνουσιν ἔχοντες. δεῖ δὴ μὴ δ' ἡμᾶς προαπειπεῖν διδάσκοντας καὶ λέγοντας, ἐξ ὧν δυοῖν θάτερον ποιήσομεν· ἢ μεταστήσομεν τὰς γνώμας αὐτῶν, ἢ τὰς βλασφημίας καὶ κατηγορίας, αἷς νῦν χρῶνται καθ' ἡμῶν; ἐξελέγξομεν ψευδεῖς οὔσας· εἰσὶ δὲ διτταί· λέγουσι γὰρ οἱ μὲν ὡς ἔστιν ἡ περὶ τοὺς σοφιστὰς διατριβὴ, φλυαρία καὶ φενακισμός· οὐδεμία γὰρ εὕρηται παιδεία τοιαύτη, δι' ἧς γένοιτό τις ἂν, ἢ περὶ τοὺς λόγους δεινότερος, ἢ περὶ τὰς πράξεις φρονιμώτερος· ἀλλ' οἱ προέχοντες ἐν τούτοις τῇ φύσει τῶν ἄλλων διαφέρουσιν. οἱ δὲ δεινοτέρους μὲν ὁμολογοῦσιν εἶναι τοὺς περὶ τὴν μελέτην ταύτην ὄντας, οὐ μὴν ἀλλὰ διαφθείρεσθαι καὶ γίγνεσθαι χείρους. ἐπειδὰν γὰρ λάβωσι δύναμιν, τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν. ὡς οὖν οὐδὲν ὑγιὲς, οὐδ' ἀληθὲς οὐδέτεροι τούτων λέγουσι, πολλὰς ἐλπίδας ἔχω

πᾶσι φανερὸν ποιήσειν· πρῶτον δ' ἐνθυμήθητε περὶ τῶν φλυαρίαν φασκόντων εἶναι τὴν παιδείαν, ὡς αὐτοὶ λίαν καταφανῶς ληροῦσι· διασύρουσι μὲν γὰρ αὐτὴν, ὡς οὐδὲν ὠφελεῖν δυναμένην, ἀλλ' ἀπάτην καὶ φενακισμὸν οὖσαν· ἀξιοῦσι δὲ τοὺς συνόντας ἡμῖν, εὐθὺς μὲν προσελθόντας, διαφέρειν αὐτοὺς αὐτῶν, ὀλίγας δ' ἡμέρας συνδιατρίψαντας, σοφωτέρους ἐν τοῖς λόγοις καὶ κρείττους φαίνεσθαι, τῶν καὶ ταῖς ἡλικίαις καὶ ταῖς ἐμπειρίαις προεχόντων· ἐνιαυτὸν δὲ παραμείναντας, ῥήτορας ἅπαντας ἀγαθοὺς εἶναι καὶ τελέους, καὶ μηδὲν φαυλοτέρους τοὺς ἀμελεῖς τῶν πονεῖν ἐθελόντων, μηδὲ τοὺς ἀφυεῖς τῶν τὰς ψυχὰς ἀνδρικὰς ἐχόντων· καὶ ταῦτα προστάττουσιν, οὔθ' ἡμῶν ἀκηκοότες τοιαύτας ποιουμένων τὰς ὑποσχέσεις, οὔτ' ἐν ταῖς ἄλλαις τέχναις καὶ παιδείαις, οὐδὲν ἑωρακότες τοιοῦτο συμβαῖνον, ἀλλὰ μόλις μὲν ἡμῖν τὰς ἐπιστήμας παραγινομένας, οὐχ ὁμοίως δὲ ἀλλήλοις ὅ,τι ἂν μάθωμεν ἐξεργαζομένους· ἀλλὰ δύο μὲν ἢ τρεῖς ἐξ ἁπάντων τῶν διδασκαλείων ἀγωνιστὰς γιγνομένους· τοὺς δ' ἄλλους ἐξ αὐτῶν ἰδιώτας ἀπαλλαττομένους. καίτοι πῶς οὐκ ἄφρονας εἶναι χρὴ νομίζειν τοὺς τὰς δυνάμεις ἐν ταῖς ὁμολογουμέναις τῶν τεχνῶν, οὐκ ἐνούσας, ταύτας ἀπαιτεῖν τολμῶντας παρὰ ταύτης, ἣν οὐκ εἶναι φασὶ, καὶ πλείους τὰς ὠφελείας ἀξιοῦντας γίγνεσθαι

παρὰ τῆς ἀπιστουμένης ὑφ' αὐτῶν, ἢ παρὰ τῶν ἀκριβῶς εὑρῆσθαι δοκουσῶν. χρὴ δὲ τοὺς νοῦν ἔχοντας, οὐκ ἀνωμάλως ποιεῖσθαι τὰς κρίσεις περὶ τῶν ὁμοίων πραγμάτων, οὐδ' ἀποδοκιμάζειν τὴν παιδείαν τὴν ταὐτὰ ταῖς πλείσταις τῶν τεχνῶν ἀπεργαζομένην. τίς γὰρ οὐκ οἶδεν ὑμῶν πολλοὺς ὑπὸ τοῖς σοφισταῖς γενομένων οὐ φενακισθέντας, οὐδ' οὕτως διατεθέντας, ὡς οὗτοι λέγουσιν, ἀλλὰ τοὺς μὲν αὐτῶν ἱκανοὺς ἀγωνιστὰς ἀποτελεσθέντας, τοὺς δὲ παιδεύειν ἑτέρους δυνηθέντας; ὅσοι δὲ αὐτῶν ἰδιωτεύειν ἠβουλήθησαν, ἔν τε ταῖς ὁμιλίαις χαριεστέρους ὄντας, ἢ πρότερον ἦσαν, τῶν τε λόγων κριτὰς, καὶ συμβούλους ἀκριβεστέρους τῶν πλείστων γεγενημένους; ὥστε πῶς χρὴ τῆς τοιαύτης διατριβῆς καταφρονεῖν τῆς τοὺς κεχρημένους αὐτῇ τοιούτους παρασκευάζειν δυναμένης; ἀλλὰ μὴν καὶ τόδε πάντες ἂν ὁμολογήσειαν, ὅτι τούτους τεχνικωτάτους εἶναι νομίζομεν, ἐπὶ πασῶν τῶν τεχνῶν καὶ χειρουργιῶν, οἵτινες ἂν τοὺς μαθητὰς ὡς οἷόν θ' ὁμοιοτάτους ἐργάτας ἀλλήλοις ἀποδείξωσι· τῇ τοίνυν φιλοσοφίᾳ φανήσεται καὶ τοῦτο συμβεβηκός. ὅσοι γὰρ ἡγεμόνος ἔτυχον ἀληθινοῦ καὶ νοῦν ἔχοντος, εὑρεθεῖεν ἂν ἐν τοῖς λόγοις, οὕτως ὁμοίαν τὴν δύναμιν ἔχοντες, ὥστε πᾶσιν εἶναι φανερὸν, ὅτι τῆς αὐτῆς παιδείας μετεσχήκασι· καί τοι μηδενὸς ἔθους αὐτοῖς ἐγ-

γενομένου ἱκανοῦ, μηδὲ διατριβῆς τεχνικῆς ὑπαρξάσης, οὐκ ἔστιν ὅπως ἂν εἰς τὴν ὁμοιότητα ταύτην κατέστησαν. ἔτι τοίνυν ὑμῶν αὐτῶν οὐδείς ἐστιν ὅστις οὐκ ἂν εἰπεῖν ἔχοι πολλοὺς τῶν συμπαιδευθέντων, οἳ παῖδες μὲν ὄντες ἀμαθέστατοι τῶν ἡλικιωτῶν ἔδοξαν εἶναι, πρεσβύτεροι δὲ γενόμενοι, πλέον διήνεγκαν πρὸς τὸ φρονεῖν καὶ λέγειν τῶν αὐτῶν τούτων, ὧν παῖδες ὄντες ἀπελείφθησαν. ὅθεν μάλιστ᾽ ἄν τις γνοίη τὴν ἐπιμέλειαν ὅσην ἔχει δύναμιν· δῆλον γὰρ ὅτι τότε μὲν ἅπαντες τοιαύταις ἐχρῶντο ταῖς διανοίαις, οἵας περ ἐξ ἀρχῆς ἔφυσαν ἔχοντες· ἄνδρες δὲ γενόμενοι τούτων διήνεγκαν καὶ μετήλλαξαν τὴν φρόνησιν τῷ τοὺς μὲν ἐκκεχυμένως ζῆν καὶ ῥαθύμως, τοὺς δὲ, τοῖς τε πράγμασι καὶ σφίσιν αὐτοῖς προσέχειν τὸν νοῦν. ὅπου δὲ καὶ διὰ τὴν αὐτῶν ἐπιμέλειαν γίγνονταί τινες βελτίους, πῶς οὐκ ἂν οὗτοι λαβόντες ἐπιστάτην καὶ πρεσβύτερον, καὶ πολλῶν πραγμάτων ἔμπειρον, καὶ τὰ μὲν παρειληφότα, τὰ δ᾽ αὐτὸν εὑρηκότα, πολὺ ἂν ἔτι πλεῖον καὶ σφῶν αὐτῶν, καὶ τῶν ἄλλων διενέγκειαν; οὐ μόνον δ᾽ ἐκ τούτων, ἀλλὰ καὶ τῶν λοιπῶν εἰκότως ἂν ἅπαντες τὴν ἄγνοιαν θαυμάσειαν τῶν τολμώντων οὕτως εἰκῇ καταφρονεῖν τῆς φιλοσοφίας· πρῶτον μὲν εἰ πάσας τὰς πράξεις καὶ τὰς τέχνας εἰδότες ταῖς μελέταις καὶ ταῖς φιλοπονίαις αὐξανομένας,

πρὸς τὴν τῆς φρονήσεως ἄσκησιν, ταῦτα μηδεμίαν ἡγοῦνται δύναμιν ἔχειν. ἔπειτα εἰ τῶν μὲν σωμάτων μηδὲν οὕτως ἂν φήσαιεν εἶναι φαῦλον, ὅ,τι γυμνασθὲν καὶ πονῆσαν, οὐκ ἂν εἴη βέλτιον, τὰς δὲ ψυχὰς τὰς ἄμεινον πεφυκυίας τῶν σωμάτων, μηδὲν ἂν νομίζοιεν γενέσθαι σπουδαιοτέρας παιδευθείσας καὶ τυχούσας τῆς προσηκούσης ἐπιμελείας· ἔτι δὲ εἰ περὶ τοὺς ἵππους καὶ τοὺς κύνας, καὶ τὰ πλεῖστα τῶν ζώων ὁρῶντες τέχνας ἔχοντας τινὰς, αἷς τὰ μὲν ἀνδρειότερα, τὰ δὲ πραότερα, τὰ δὲ φρονιμώτερα ποιοῦσι, περὶ τὴν τῶν ἀνθρώπων φύσιν μηδεμίαν οἴονται τοιαύτην εὑρῆσθαι παιδείαν, ἥτις ἂν αὐτοὺς ἐπί τι τούτων, ὧν περ καὶ τὰ θηρία, δυνηθείη προαγαγεῖν, ἀλλὰ τοσαύτην ἁπάντων ἡμῶν ἀτυχίαν κατεγνώκασιν, ὥσθ᾽ ὁμολογήσειαν μὲν ἂν ταῖς ἡμετέραις διανοίαις ἕκαστον τῶν ὄντων βέλτιον γίγνεσθαι, καὶ χρησιμώτερον, αὐτοὺς δ᾽ ἡμᾶς τοὺς ἔχοντας τὴν φρόνησιν ταύτην, ᾗ πάντα πλέονος ἄξια ποιοῦμεν, τολμῶσι λέγειν, ὡς οὐδὲν ἂν ἀλλήλους πρὸς ἐπιείκειαν εὐεργετήσαιμεν· ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὅτι καθ᾽ ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν θεωροῦντες ἐν τοῖς θαύμασι, τοὺς μὲν λέοντας, πραότερον διακειμένους πρὸς τοὺς θεραπεύοντας, ἢ τῶν ἀνθρώπων ἔνιοι πρὸς τοὺς εὖ ποιοῦντας, τὰς δ᾽ ἄρκτους καλινδουμένας καὶ

παλαιούσας καὶ μιμουμένας τὰς ἡμετέρας ἐπιστήμας, οὐδ᾽ ἐκ τούτων δύνανται γνῶναι τὴν παιδείαν καὶ τὴν ἐπιμέλειαν ὅσην ἔχει δύναμιν, οὐδ᾽ ὅτι ταῦτα πολὺ ἂν θᾶττον τὴν ἡμετέραν φύσιν, ἢ τὴν ἐκείνων ὠφελήσειεν. ὥστ᾽ ἀπορῶ πότερον ἄν τις δικαιότερον θαυμάσειε τὰς πραότητας τὰς τοῖς χαλεπωτάτοις τῶν θηρίων ἐγγινομένας, ἢ τὰς ἀγριότητας τὰς ἐν ταῖς ψυχαῖς τῶν τοιούτων ἀνθρώπων ἐνούσας. ἔχοι δ᾽ ἄν τις πλείω περὶ τούτων εἰπεῖν, ἀλλὰ γὰρ ἢν πολλὰ λίαν λέγω περὶ τῶν παρὰ τοῖς πλείστοις ὁμολογουμένων, δέδοικα μὴ περὶ τῶν ἀμφισβητουμένων ἀπορεῖν δόξω· παυσάμενος οὖν τούτων, ἐπ᾽ ἐκείνους τρέψομαι, τοὺς καταφρονοῦντας μὲν τῆς φιλοσοφίας, πολὺ δὲ πικρότερον κατηγοροῦντας αὐτῆς, καὶ μεταφέροντας τὰς πονηρίας τῶν φασκόντων μὲν εἶναι σοφιστῶν, ἄλλο δέ τι πραττόντων ἐπὶ τοὺς οὐδὲν τῶν αὐτῶν ἐκείνοις ἐπιτηδεύοντας· ἐγὼ δ᾽ οὐχ ὑπὲρ ἁπάντων τῶν προσποιουμένων δύνασθαι παιδεύειν ποιοῦμαι τοὺς λόγους, ἀλλ᾽ ὑπὲρ τῶν δικαίως τὴν δόξαν ταύτην ἐχόντων· οἶμαι δὲ σαφῶς ἐπιδείξειν τοὺς κατηγοροῦντας ἡμῶν πολὺ τῆς ἀληθείας διημαρτηκότας, ἤν περ ἐθελήσητε διατέλους ἀκοῦσαι τῶν λεγομένων. πρῶτον μὲν οὖν ὁρίσασθαι δεῖ τίνων ὀρεγόμενοι, καὶ τίνος τυχεῖν βουλόμενοι τολμῶσι τινὲς ἀδικεῖν· ἢν γὰρ ταῦ-

τα καλῶς περιλάβωμεν, ἄμεινον γνώσεσθε τὰς αἰτίας τὰς καθ' ἡμῶν λεγομένας, εἴτ' ἀληθεῖς εἰσὶν, εἴτε ψευδεῖς. ἐγὼ μὲν οὖν ἡδονῆς, ἢ κέρδους, ἢ τιμῆς ἕνεκα φημὶ πάντας (πάντα) πράττειν· ἔξω γὰρ τούτων, οὐδεμίαν ἐπιθυμίαν ὁρῶ τοῖς ἀνθρώποις ἐγγιγνομένην· εἰ δὴ ταῦθ' οὕτως ἔχει, λοιπόν ἐστι σκέψασθαι τί τούτων ἂν ἡμῖν γίγνοιτο διαφθείρουσι τοὺς νεωτέρους, πότερον ἂν ἡσθείημεν ὁρῶντες, ἢ καὶ πυνθανόμενοι πονηροὺς αὐτοὺς ὄντας, καὶ δοκοῦντας τοῖς συμπολιτευομένοις· καὶ τίς οὕτως ἐστὶν ἀναίσθητος, ὅστις οὐκ ἂν ἀλγήσειε τοιαύτης διαβολῆς περὶ αὐτὸν γιγνομένης· ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἂν θαυμασθείημεν, οὐδὲ τιμῆς μεγάλης τύχοιμεν τοιούτους τοὺς συνόντας ἀποπέμποντες, ἀλλὰ πολὺ ἂν μᾶλλον καταφρονηθείημεν, καὶ μισηθείημεν τῶν ταῖς ἄλλαις πονηρίαις ἐνόχων ὄντων· καὶ μὴν οὐδ' εἰ ταῦτα παρίδοιμεν, χρήματα πλεῖστ' ἂν λάβοιμεν, οὕτω παιδείας προεστῶτες. οἶμαι γὰρ δήπου τοῦτό γε πάντας γιγνώσκειν, ὅτι σοφιστῇ μισθὸς κάλλιστός ἐστι καὶ μέγιστος, ἢν τῶν μαθητῶν τινες καλοὶ κἀγαθοὶ καὶ φρόνιμοι γένωνται, καὶ παρὰ τοῖς πολίταις εὐδοκιμοῦντες. οἱ μὲν γὰρ τοιοῦτοι, πολλοὺς μετασχεῖν τῆς παιδείας εἰς ἐπιθυμίαν καθιστᾶσιν· οἱ δὲ πονηροὶ, καὶ τοὺς πρότερον συνεῖναι διανοουμένους ἀποτρέπου-

σιν, ὥστε τίς ἂν ἐν τούτοις τὸ κρεῖττον ἀγνοήσειεν, οὕτω μεγάλην τὴν διαφορὰν τῶν πραγμάτων ἐχόντων; ἴσως οὖν ἄν τις πρὸς ταῦτα τολμήσειεν εἰπεῖν, ὡς πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων διὰ τὰς ἀκρασίας οὐκ ἐμμένουσι τοῖς λογισμοῖς, ἀλλ' ἀμελήσαντες τοῦ συμφέροντος, ἐπὶ τὰς ἡδονὰς ὁρμῶσιν. ἐγὼ δ' ὁμολογῶ καὶ τῶν ἄλλων πολλοὺς καὶ τῶν προσποιουμένων εἶναι σοφιστῶν ἔχειν τινὰς τὴν φύσιν ταύτην. ἀλλ' ὅμως οὐδὲ τῶν τοιούτων οὐδείς ἐστιν οὕτως ἀκρατὴς, ὅστις ἂν δέξαιτο καὶ τοὺς μαθητὰς εἶναι τοιούτους· τῶν μὲν γὰρ ἡδονῶν τῶν διὰ τὴν ἀκρόασιν ἐκείνοις συμβαινουσῶν οὐκ ἂν δύναιτο μετασχεῖν· τῆς δὲ δόξης τῆς διὰ τὴν πονηρίαν γιγνομένης, αὐτὸς ἂν τὸ πλεῖστον μέρος ἀπολαύσειεν. ἔπειτα τίνας ἂν καὶ διαφθείραιεν καὶ τοὺς πῶς διακειμένους λάβοιεν ἂν μαθητάς; (ἄξιον γὰρ καὶ ταῦτα διελθεῖν·) πότερον τοὺς ἤδη κακοήθεις ὄντας καὶ πονηρούς; καὶ τίς ἃ παρὰ τῆς ἀυτοῦ φύσεως ἐπίσταται, ταῦτα παρὰ ἑτέρου μανθάνειν ἐπιχειρήσειεν; ἀλλὰ τοὺς ἐπιεικεῖς καὶ χρηστῶν ἐπιτηδευμάτων ἐπιθυμοῦντας; ἀλλ' οὐδ' ἂν εἷς τῶν τοιούτων, τοῖς κακόν τι λέγουσιν ἢ πράττουσι διαλεχθῆναι τολμήσειεν. ἡδέως δ' ἂν κἀκεῖνο πυθοίμην παρὰ τῶν χαλεπῶς ἐχόντων πρὸς ἡμᾶς, τίνα ποτὲ γνώμην ἔχουσι περὶ τῶν ἐκ σικελίας καὶ τοῦ πόντου

καὶ τῶν ἄλλων τόπων δεῦρο πλεόντων ὡς ἡμᾶς, ἵνα παιδευθῶσι; πότερον αὐτοὺς οἴονται σπανίζοντας ἐκεῖ πονηρῶν ἀνθρώπων ἐνθάδε ποιεῖσθαι τὴν πορείαν; ἀλλὰ πανταχοῦ πολλὴν ἀφθονίαν εὕροι τις ἂν τῶν συμπονηρεύεσθαι, καὶ συνεξαμαρτάνειν βουλομένων· ἀλλ' ἵνα κακοπράγμονες καὶ συκοφάνται γένωνται, πολλὰ χρήματα τελέσαντες; ἀλλὰ πρῶτον μὲν οἱ ταύτην ἔχοντες τὴν γνώμην, πολὺ ἂν ἥδιον τὰ τῶν ἄλλων λάβοιεν, ἢ δοῖεν ἑτέροις ὁτιοῦν τῶν σφετέρων αὐτῶν· ἔτι δὲ τίνες ὑπὲρ πονηρίας ἀργύριον ἀναλώσαιεν, ἐξὸν αὐτοῖς μηδὲν δαπανηθεῖσιν εἶναι τούτοις, ὁπόταν βουληθῶσιν; οὐ γὰρ μαθεῖν, ἀλλ' ἐπιχειρῆσαι μόνον δεῖ τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων· ἀλλὰ δῆλον ὅτι καὶ πλέουσι, καὶ χρήματα διδόασι, καὶ πάντα ποιοῦσι, νομίζοντες αὐτοί τε βελτίους γενήσεσθαι, καὶ τοὺς ἐνθάδε παιδεύοντας πολὺ φρονιμωτέρους εἶναι τῶν παρὰ σφίσιν αὐτοῖς· ἐφ' οἷς ἄξιον ἦν ἅπαντας τοὺς πολίτας φιλοτιμεῖσθαι, καὶ περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι τοὺς αἰτίους τῇ πόλει τῆς δόξης ταύτης γενομένης. ἀλλὰ γὰρ οὕτω τινὲς ἀγνωμόνως ἔχουσιν, ὥστ' εἰδότες καὶ τοὺς ξένους τοὺς ἀφικνουμένους, καὶ τοὺς προεστῶτας τῆς παιδείας, οὐδὲν κακὸν ἐπιτηδεύοντας, ἀλλ' ἀπραγμονεστάτους μὲν ὄντας τῶν ἐν τῇ πόλει, καὶ πλείστην ἡσυχίαν ἄγοντας, προσέχοντας

δὲ τὸν νοῦν σφίσιν αὐτοῖς, καὶ τὰς συνουσίας μετ' ἀλλήλων ποιουμένους, ἔτι δὲ τὰ καθ' ἡμέραν εὐτελέσταλα καὶ κοσμιώταλα ζῶντας, καὶ τῶν λόγων ἐπιθυμοῦνλας, οὐ τῶν ἐπὶ τοῖς ἰδίοις συμβολαίοις λεγομένων, οὐδὲ τῶν λυπούντων τινὰς, ἀλλὰ τῶν παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις εὐδοκιμούνλων, ὅμως τολμῶσι βλασφημεῖν περὶ αὐτῶν, καὶ λέγειν, ὡς ταύλην ποιοῦνλαι τὴν μελέτην, ἵν' ἐν τοῖς ἀγῶσι παρὰ τὸ δίκαιον πλεονεκλῶσι. καί τοι τίνες ἂν ἀδικίαν καὶ κακίαν ἀσκοῦνλες, σωφρονέστερον τῶν ἄλλων ζῆν ἐθελήσαιεν; τίνας δὲ πώποθ' ἑωράκασιν οἱ ταῦτα λέγοντες, ἀναβαλλομένους καὶ ταμιεύοντας τὰς πονηρίας, ἀλλ' οὐκ εὐθὺς τῇ φύσει τῇ παρούσῃ χρωμένους; χωρὶς δὲ τούλων εἴπερ ἡ περὶ τοὺς λόγους δεινότης ποιεῖ τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν, προσῆκεν ἅπαντας τοὺς δυναμένους εἰπεῖν πολυπράγμονας καὶ συκοφάνλας εἶναι. τὸ (αὐτὸ) γὰρ αἴτιον ἐν ἅπασι ταυτὸ πέφυκεν ἐνεργάζεσθαι· νῦν δ' εὑρήσετε καὶ τῶν ἐν τῷ παρόνλι πολιτευομένων, καὶ τῶν νεωστὶ τελελευληκότων τοὺς πλείστην ἐπιμέλειαν τῶν λόγων ποιουμένους, βελτίστους ὄντας τῶν ἐπὶ τὸ βῆμα παριόντων· ἔτι δὲ τῶν παλαιῶν τοὺς ἀρίστους ῥήτορας καὶ μεγίστην δόξαν λαβόντας, πλείστων ἀγαθῶν αἰτίους τῇ πόλει γεγενημένους, ἀρξαμένους ἀπὸ Σόλωνος. ἐκεῖνος μὲν γὰρ προστάτης τοῦ δήμου

καταστὰς, οὕτως ἐνομοθέτησε, καὶ τὰ πράγματα διέταξεν ἐκείνου, καὶ τὴν πόλιν κατεσκεύασεν, ὥστ' ἔτι καὶ νῦν ἀγαπᾶσθαι τὴν διοίκησιν τὴν ὑπ' ἐκείνου συνταχθεῖσαν· μετὰ δὲ ταῦτα κλεισθένης ἐκπεσὼν ἐκ τῆς πόλεως ὑπὸ τῶν τυράννων, λόγῳ πείσας τοὺς ἀμφικτύονας, δανεῖσαι τῶν τοῦ θεοῦ χρημάτων αὐτῷ, τόν τε δῆμον κατήγαγε, καὶ τοὺς τυράννους ἐξέβαλε, καὶ τὴν δημοκρατίαν ἐκείνην κατέστησε, τὴν αἰτίαν τοῖς ἕλλησι τῶν μεγίστων ἀγαθῶν γενομένην. ἐπὶ δὲ τούτῳ θεμιστοκλῆς ἡγεμὼν ἐν τῷ πολέμῳ τῷ περσικῷ γενόμενος, συμβουλεύσας τοῖς προγόνοις ἡμῶν ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν, (ὃ τίς ἂν οἷός τ' ἐγένετο πεῖσαι, μὴ πολὺ τῷ λόγῳ διενεγκών;) εἰς τοῦτ' αὐτῶν τὰ πράγματα προήγαγεν, ὥστ' ὀλίγας ἡμέρας ἀνάστατοι γενόμενοι, πολὺν χρόνον δεσπόται τῶν ἑλλήνων κατέστησαν. τὸ δὲ τελευταῖον περικλῆς καὶ δημαγωγὸς ὢν ἀγαθὸς, καὶ ῥήτωρ ἄριστος, οὕτως ἐκόσμησε τὴν πόλιν καὶ τοῖς ἱεροῖς, καὶ τοῖς ἀναθήμασι, καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν, ὥστ' ἔτι καὶ νῦν τοὺς εἰσαφικνουμένους εἰς αὐτὴν, νομίζειν μὴ μόνον ἄρχειν ἀξίαν εἶναι τῶν ἑλλήνων, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων· καὶ πρὸς τούτοις εἰς τὴν ἀκρόπολιν οὐκ ἐλάττω μυρίων ταλάντων ἀνήνεγκε. καὶ τούτων τῶν ἀνδρῶν τηλικαῦτα διαπραξαμένων, οὐδεὶς λόγων ἠμέλησεν, ἀλλὰ τοσούτῳ μᾶλλον

τῶν ἄλλων προσέσχον αὐτοῖς τὸν νοῦν, ὥστε σόλων μὲν τῶν ἑπτὰ σοφιστῶν ἐκλήθη, καὶ ταύτην ἔσχε τὴν ἐπωνυμίαν, τὴν νῦν ἀτιμαζομένην, καὶ κρινομένην παρ' ὑμῖν. περικλῆς δὲ δυοῖν ἐγένετο μαθητὴς, ἀναξαγόρου τε τοῦ κλαζομενίου, καὶ δάμωνος τοῦ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον φρονιμωτάτου δόξαντος εἶναι τῶν σοφιστῶν. ὥστε ἐκ τίνων ἄν τις ὑμῖν σαφέστερον ἐπιδείξειεν, ὡς οὐχ αἱ δυνάμεις αἱ τῶν λόγων κακοπράγμονας τοὺς ἀνθρώπους ποιοῦσιν, ἀλλ' οἱ τοιαύτην φύσιν ἔχοντες, οἵαν περ ὁ κατήγορος, πονηροῖς οἶμαι καὶ τοῖς λόγοις καὶ τοῖς πράγμασι χρώμενοι διατελοῦσιν; ἔχω δὲ δεῖξαι καὶ (τὰς) τόπους ἐν οἷς ἔξεστιν ἰδεῖν τοῖς βουλομένοις τοὺς πολυπράγμονας, καὶ τοὺς ταῖς αἰτίαις ἐνόχους ὄντας, ἃς οὗτοι τοῖς σοφισταῖς ἐπιφέρουσιν· ἐν γὰρ ταῖς σανίσι ταῖς ὑπὸ τῶν ἀρχόντων ἐκτιθεμέναις, ἀναγκαῖον ἐστὶν, ἐν μὲν ταῖς τῶν θεσμοθετῶν ἀμφοτέρους ἐνεῖναι τούς τε τὴν πόλιν ἀδικοῦντας, καὶ τοὺς συκοφαντοῦντας· ἐν δὲ ταῖς τῶν ἕνδεκα, τούς τε κακουργοῦντας, καὶ τοὺς τούτοις ἐφεστῶτας· ἐν δὲ ταῖς τῶν τετταράκοντα τοὺς ἐν τοῖς ἰδίοις πράγμασιν ἀδικοῦντας, καὶ τοὺς μὴ δικαίως ἐγκαλοῦντας, ἐν αἷς τοῦτον μὲν, καὶ τοὺς τούτου φίλους εὕροιτ' ἂν ἐν πολλαῖς ἐγγεγραμμένους· ἐμὲ δὲ καὶ τοὺς περὶ τὴν αὐτὴν ἐμοὶ διατριβὴν ὄντας, οὐδ' ἐν μιᾷ τούτων

ἐνόντας, ἀλλ' οὕτω τὰ περὶ ἡμᾶς αὐτοὺς διοικοῦντας, ὥστε μηδὲν δεῖσθαι τῶν ἀγώνων τῶν παρ' ὑμῖν· καί τοι τοὺς μήτ' ἐν ταῖς πραγματείαις ταύταις ὄντας, μήτε ἀκολάστως ζῶντας, μήτε περὶ ἄλλην πρᾶξιν μηδεμίαν αἰσχρὰν γεγενημένους, πῶς οὐκ ἐπαινεῖσθαι προσήκει μᾶλλον, ἢ κρίνεσθαι; δῆλον γὰρ ὅτι τοιαῦτα τοὺς συνόντας παιδεύομεν, οἷά περ αὐτοὶ τυγχάνομεν ἐπιτηδεύοντες. ἔτι τοίνυν γνώσεσθε σαφέστερον ἐκ τῶν ῥηθήσεσθαι μελλόντων, ὡς πόῤῥω τοῦ διαφθείρειν τοὺς νεωτέρους ἐσμεν. εἰ γάρ τι τοιοῦτον ποιοῦμεν, οὐκ ἂν λυσίμαχος ἦν ὁ λυπούμενος ὑπὲρ αὐτῶν, οὐδ' ἄλλος οὐδεὶς τῶν τοιούτων, ἀλλὰ τοὺς πατέρας ἂν ἑωρᾶτε τῶν συνόντων ἡμῖν, καὶ τοὺς οἰκείους ἀγανακτοῦντας καὶ γραφομένους, καὶ δίκην ζητοῦντας παρ' ἡμῶν λαμβάνειν. νῦν δ' ἐκεῖνοι μὲν συνιστᾶσι τοὺς παῖδας τοὺς αὐτῶν, καὶ χρήματα διδόασι, καὶ χαίρουσιν ὁπόταν ὁρῶσιν αὐτοὺς μεθ' ἡμῶν διημερεύοντας, οἱ δὲ συκοφάνται διαβάλλουσι, καὶ πράγματα παρέχουσιν ἡμῖν, ὧν τίνες ἂν ἥδιον ἴδοιεν πολλοὺς τῶν πολιτῶν διαφθειρομένους, καὶ πονηροὺς γενομένους; ἴσασι γὰρ σφᾶς αὐτοὺς ἐν μὲν τοῖς τοιούτοις δυναστεύοντας, ὑπὸ δὲ τῶν καλῶν κἀγαθῶν καὶ νοῦν ἐχόντων ἀπολλυμένους, ὁπόταν ληφθῶσιν· ὥσθ' οὗτοι μὲν σωφρονοῦσιν ἀναιρεῖν ζητοῦντες τὰς τοιαύτας

διατριβὰς, ἐν αἷς ἡγοῦνται βελτίους γενομένους, χαλεπωτέρους ἔσεσθαι ταῖς αὐτῶν πονηρίαις καὶ συκοφαντίαις· ὑμᾶς δὲ προσήκει τἀναντία τούτοις πράττειν, καὶ ταῦτα νομίζειν εἶναι κάλλιστα τῶν ἐπιτηδευμάτων, οἷς ἂν τούτους ὁρᾶτε μάλιστα πολεμοῦντας· ἄτοπον δέ τι τυγχάνω πεπονθώς· εἰρήσεται γὰρ, εἰ καί τινες λίαν εὐμετάβολον εἶναί με φήσουσιν. ὀλίγῳ μὲν γὰρ πρότερον ἔλεγον, ὡς πολλοὶ τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἀνδρῶν διεψευσμένοι τῆς φιλοσοφίας, τραχύτερον πρὸς αὐτὴν ἔχουσι· νῦν δ' οὕτως ἐναργεῖς ὑπείληφα τοὺς λόγους εἶναι τοὺς εἰρημένους, καὶ πᾶσι φανεροὺς, ὥστε οὐδεὶς ἀγνοεῖν μοι δοκεῖ τὴν δύναμιν αὐτῆς, οὐδὲ καταγιγνώσκειν ἡμῶν ὡς διαφθείρομεν τοὺς μαθητὰς, οὐδὲ πεπονθέναι τοιοῦτον οὐδὲν, οἷον αὐτοὺς ὀλίγῳ πρότερον ᾐτιώμην· ἀλλ' εἰ δεῖ τἀληθὲς εἰπεῖν, καὶ τὸ νῦν ἐν τῇ διανοίᾳ μοι παρεστηκός· ἡγοῦμαι πάντας τοὺς φιλοτίμως διακειμένους, ἐπιθυμητικῶς ἔχοντας τοῦ φρονεῖν εὖ, καὶ λέγειν· αὐτοὺς μὲν ἀμελεῖν τούτων, τοὺς μὲν διὰ ῥᾳθυμίαν, τοὺς δὲ καταμεμφομένους τὴν φύσιν τὴν αὑτῶν, τοὺς δὲ δι' ἄλλας τινὰς προφάσεις, παμπληθεῖς δ' εἰσί. πρὸς δὲ τοὺς πολλὴν ἐπιμέλειαν ποιουμένους, καὶ τυχεῖν βουλομένους ὧν εἰς ἐπιθυμίαν αὐτοὶ καθεστᾶσι, δυσκόλως ἔχειν, καὶ ζηλοτυπεῖν, καὶ τὰς ψυ-

χὰς τεταραγμένως διακεῖσθαι, καὶ πεπονθέναι παραπλήσια τοῖς ἐρῶσι· τίνα γὰρ ἄν τις αὐτοῖς ἐπενεγκεῖν αἰτίαν ἔχοι πρεπωδεστέραν ταύτης, οἵτινες μακαρίζουσι μὲν καὶ ζηλοῦσι τοὺς καλῶς χρῆσθαι τῷ λόγῳ δυναμένους, ἐπιτιμῶσι δὲ τῶν νεωτέρων τοῖς τυχεῖν ταύτης τῆς τιμῆς βουλομένοις; καὶ τοῖς μὲν θεοῖς οὐδείς ἐστιν ὅστις οὐκ ἂν εὔξαιτο μάλιστα μὲν αὐτὸς δύνασθαι λέγειν· ἐι δὲ μὴ, τοὺς παῖδας καὶ τοὺς οἰκείους τοὺς αὐτοῦ· τοὺς δὲ πόνῳ καὶ φιλοσοφίᾳ τοῦτο κατεργάσασθαι πειρωμένους, ὃ παρὰ τῶν θεῶν αὐτοὶ βούλονται λαβεῖν, οὐδὲν φασὶ τῶν δεόντων πράττειν· ἀλλ' ἐνίοτε μὲν ὡς ἐξηπατημένων καὶ πεφενακισμένων προσποιοῦνται καταγελᾷν αὐτῶν· ὁπόταν δὲ τύχωσι, μεταβάλλοντες, ὡς περὶ πλεονεκτεῖν δυναμένων τοὺς λόγους ποιοῦνται, καὶ συμβούλοις μὲν, ὅταν κίνδυνός τις καταλάβῃ τὴν πόλιν, τοῖς ἄριστα περὶ τῶν πραγμάτων λέγουσι τούτοις χρῶνται, καὶ πράττουσιν ὅ,τι ἂν αὐτοῖς οἱ τοιοῦτοι παραινέσωσι. περὶ δὲ τοὺς ἔργον ποιουμένους, ὅπως χρησίμους αὐτούς· ἐν τοῖς καιροῖς τοῖς τοιούτοις τῇ πόλει παρασχήσουσι, βλασφημεῖν οἴονται χρῆναι. καὶ Θηβαίοις μὲν καὶ τοῖς ἄλλοις ἐχθροῖς, τὴν ἀμαθίαν ὀνειδίζουσι, τοὺς δ' ἐκ παντὸς τρόπου ζητοῦντας τὴν νόσον ταύτην διαφεύγειν, λοιδοροῦντες διατελοῦσι. τοῦτο δ' οὐ μόνον ταραχῆς

σημεῖον ἐστὶν, ἀλλὰ καὶ τῆς περὶ τοὺς θεοὺς ὀλιγωρίας. τὴν μὲν γὰρ πειθὼ μίαν τῶν θεῶν νομίζουσι, καὶ τὴν πόλιν ὁρῶσι καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν θυσίαν αὐτῇ ποιουμένην· τοὺς δὲ τῆς δυνάμεως, ἧς ἡ θεὸς ἔχει, μετασχεῖν βουλομένους, ὡς κακοῦ πράγματος ἐπιθυμοῦντας διαφθείρεσθαι φασίν· ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὅτι προκρίναιεν μὲν ἂν τὴν ψυχὴν σπουδαιοτέραν εἶναι τοῦ σώματος, οὕτω δὲ γιγνώσκοντες ἀποδέχονται μᾶλλον τοὺς γυμναζομένους τῶν φιλοσοφούντων· καί τοι πῶς οὐκ ἄλογον τοὺς τοῦ φαυλοτέρου ποιουμένους τὴν ἐπιμέλειαν, ἐπαινεῖν μᾶλλον, ἢ τοὺς τοῦ σπουδαιοτέρου; καὶ ταῦθ' ἁπάντων εἰδότων, διὰ μὲν εὐεξίαν σώματος, οὐδὲν πώποτε τὴν πόλιν τῶν ἐλλογίμων ἔργων διαπραξαμένην, διὰ δὲ φρόνησιν ἑνὸς ἀνδρὸς εὐδαιμονεστάτην καὶ μεγίστην τῶν ἑλληνίδων πόλεων γενομένην. πολὺ δ' ἂν τις ἔχοι πλείους τούτων ἐναντιώσεις συναγαγεῖν τῶν ἀκμαζόντων τε μᾶλλον, ἢ ἐγὼ, καὶ τοῦ καιροῦ τοῦ παρόντος μὴ φροντιζόντων· ἐπεὶ καὶ τάδε περὶ τῶν αὐτῶν τούτων ἔνεστιν εἰπεῖν. φέρε γὰρ εἴ τινες πολλὰ χρήματα παρὰ τῶν προγόνων παραλαβόντες, τῇ μὲν πόλει μηδὲν εἶεν χρήσιμοι, τοὺς δὲ πολίτας ὑβρίζοιεν, καὶ τούς τε παῖδας καὶ τὰς γυναῖκας αἰσχύνοιεν, ἔστιν ὅστις ἂν ὡς αἴτιον τούτων τὸν πλοῦτον

μέμψασθαι τολμήσειεν; ἀλλ᾽ οὐκ ἂν αὐτοὺς τοὺς ἐξαμαρτάνοντας κολάζειν ἀξιώσειε; τί δ᾽ εἴ τινες ὁπλομαχεῖν μαθόντες, πρὸς μὲν τοὺς πολεμίους μὴ χρῶντο ταῖς ἐπιστήμαις, ἐπανάστασιν δὲ ποιήσαντες πολλοὺς τῶν πολιτῶν διαφθείραιεν, ἢ καὶ πυκτεύειν, καὶ παγκρατιάζειν ὡς οἷόντ᾽ ἄριστα παιδευθέντες, τῶν μὲν ἀγώνων ἀμελοῖεν, τοὺς δ᾽ ἀπαντῶντας τύπτοιεν, τίς οὐκ ἂν τούτων τοὺς μὲν διδασκάλους ἐπαινέσειε, τοὺς δὲ κακῶς χρωμένους, οἷς ἔμαθον, ἀποκτείνειεν; οὐκοῦν χρὴ καὶ περὶ τῶν λόγων τὴν αὐτὴν ἔχειν διάνοιαν, ἥν περ καὶ περὶ τῶν ἄλλων, καὶ μὴ περὶ τῶν ὁμοίων τἀναντία γιγνώσκειν, μηδὲ πρὸς τὸ τοιοῦτο πρᾶγμα δυσμενῶς φαίνεσθαι διακειμένους ὃ πάντων τῶν ἐνόντων ἐν τῇ τῶν ἀνθρώπων φύσει, πλείστων ἀγαθῶν αἴτιόν ἐστι· τοῖς μὲν γὰρ ἄλλοις, οἷς ἔχομεν, ἅπερ ἤδη καὶ πρότερον εἶπον, οὐδὲν τῶν (ἄλλων) ζώων διαφέρομεν, ἀλλὰ πολλῶν καὶ τῷ τάχει, καὶ τῇ ῥώμῃ καὶ ταῖς ἄλλαις εὐπορίαις καταδεέστεροι τυγχάνομεν ὄντες. ἐγγενομένου δ᾽ ἡμῖν τοῦ πείθειν ἀλλήλους, καὶ δηλοῦν πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ ὧν ἂν βουληθῶμεν, οὐ μόνον τοῦ θηριωδῶς ζῆν ἀπηλλάγημεν, ἀλλὰ καὶ συνελθόντες πόλεις ᾠκίσαμεν, καὶ νόμους ἐθέμεθα, καὶ τέχνας εὕρομεν, καὶ σχεδὸν πάντα τὰ δι᾽ ἡμῶν μεμηχανημένα λόγος ἡμῖν ἔστιν ὁ συγκατασκευάσας· οὗτος γὰρ περὶ τῶν δικαίων,

καὶ τῶν ἀδίκων, καὶ τῶν καλῶν, καὶ τῶν αἰσχρῶν ἐνομοθέτησεν, ὧν μὴ διαταχθέντων οὐκ ἂν οἷοί τ' ἦμεν οἰκεῖν μετ' ἀλλήλων· τούτῳ, καὶ τοὺς κακοὺς ἐξελέγχομεν, καὶ τοὺς ἀγαθοὺς ἐγκωμιάζομεν· διὰ τούτου, τούς τε ἀνοήτους παιδεύομεν, καὶ τοὺς φρονίμους δοκιμάζομεν· τὸ γὰρ λέγειν ὡς δεῖ, τοῦ φρονεῖν εὖ μέγιστον σημεῖον ποιούμεθα, καὶ λόγος ἀληθὴς καὶ νόμιμος καὶ δίκαιος, ψυχῆς ἀγαθῆς καὶ πιστῆς εἴδωλόν ἐστι. μετὰ τούτου καὶ περὶ τῶν ἀμφισβητησίμων ἀγωνιζόμεθα, καὶ περὶ τῶν ἀγνοουμένων σκοπούμεθα· ταῖς γὰρ πίστεσιν, αἷς τοὺς ἄλλους λέγοντες πείθομεν, ταῖς αὐταῖς ταύταις βουλευόμενοι χρώμεθα· καὶ ῥητορικοὺς μὲν καλοῦμεν, τοὺς ἐν τῷ πλήθει λέγειν δυναμένους· εὐβούλους δὲ νομίζομεν, οἵτινες ἂν αὐτοὶ πρὸς αὑτοὺς ἄριστα περὶ τῶν πραγμάτων διαλεχθῶσιν· εἰ δὲ δεῖ συλλήβδην περὶ τῆς δυνάμεως ταύτης εἰπεῖν, οὐδὲν τῶν φρονίμως πραττομένων εὑρήσομεν ἀλόγως γιγνόμενον, ἀλλὰ καὶ τῶν ἔργων καὶ τῶν διανοημάτων ἁπάντων ἡγεμόνα λόγον ὄντα, καὶ μάλιστα χρωμένους αὐτῷ τοὺς πλεῖστον νοῦν ἔχοντας. ὧν οὐδὲν ἐνθυμηθεὶς λυσίμαχος, κατηγορεῖν ἐτόλμησε τῶν ἐπιθυμούντων τοιούτου πράγματος, ὃ τοσούτων τὸ πλῆθος καὶ τηλικούτων τὸ μέγεθος ἀγαθῶν αἴτιόν ἐστι· καὶ τί δεῖ τούτου θαυμάζειν, ὅπου καὶ τῶν περὶ τὰς

ἔριδας σπουδαζόντων ἔνιοι τινὲς ὁμοίως βλασφημοῦσι περὶ τῶν λόγων τῶν κοινῶν καὶ τῶν χρησίμων, ὥσπερ οἱ φαυλότατοι τῶν ἀνθρώπων, οὐκ ἀγνοοῦντες τὴν δύναμιν αὐτῶν· οὐδ᾽ ὅτι τάχιστ᾽ ἂν οὗτοι τοὺς χρωμένους ὠφελήσαιεν, ἀλλ᾽ ἐλπίζοντες, ἐὰν τούτους διαβάλλωσι, τοὺς αὑτῶν ἐντιμοτέρους ποιήσειν. περὶ ὧν δυνηθείημεν ἂν ἴσως διαλεχθῆναι πολὺ πικρότερον, ἢ ἐκεῖνοι περὶ ἡμῶν· οὐδέτερον δ᾽ οἴομαι δεῖν, οὔθ᾽ ὁμοίους γίγνεσθαι τοῖς ὑπὸ τοῦ φθόνου διεφθαρμένοις, οὔτε ψέγειν τοὺς μηδὲν μὲν κακὸν τοὺς συνόντας ἐργαζομένους, ἧττον δὲ ἑτέρων εὐεργετεῖν δυναμένους· οὐ μὴν ἀλλὰ μικρά γε μνησθήσομαι περὶ αὐτῶν, μάλιστα μὲν ὅτι κἀκεῖνοι περὶ ἡμῶν, ἔπειθ᾽ ὅπως ἂν ὑμεῖς σαφέστερον εἰδότες τὴν δύναμιν αὐτῶν, οὕτω διακῆσθε πρὸς ἑκατέρους ἡμῶν, ὥσπερ δίκαιόν ἐστι· πρὸς δὲ τούτοις ἵνα καὶ τοῦτο ποιήσω φανερὸν, ὅτι καὶ περὶ τοὺς πολιτικοὺς λόγους ἡμεῖς ὄντες, οὓς ἐκεῖνοι φασὶν εἶναι φιλαπεχθήμονας, πολὺ πρᾳότεροι τυγχάνομεν αὐτῶν ὄντες· οἱ μὲν γὰρ ἀεί τι περὶ ἡμῶν φλαῦρον λέγουσιν, ἐγὼ δ᾽ οὐδὲν ἂν εἴποιμι τοιοῦτον, ἀλλὰ ταῖς ἀληθείαις χρήσομαι περὶ αὐτῶν. ἡγοῦμαι γὰρ καὶ τοὺς ἐν τοῖς ἐριστικοῖς λόγοις δυναστεύοντας, καὶ τοὺς περὶ τὴν ἀστρολογίαν καὶ τὴν γεωμετρίαν, καὶ τὰ τοιαῦτα τῶν μαθημάτων διατρίβοντας, οὐ

βλάπτειν, ἀλλ' ὠφελεῖν τοὺς συνόντας, ἐλάττω μὲν ὧν ὑπισχνοῦνται, πλείω δ' ὧν τοῖς ἄλλοις δοκοῦσιν. οἱ μὲν γὰρ πλεῖστοι τῶν ἀνθρώπων ὑπειλήφασιν, ἀδολεσχίαν καὶ μικρολογίαν εἶναι τὰ τοιαῦτα τῶν μαθημάτων. οὐδὲν γὰρ αὐτῶν οὔτ' ἐπὶ τῶν ἰδίων, οὔτ' ἐπὶ τῶν κοινῶν εἶναι χρήσιμον, ἀλλ' οὐδὲ ταῖς μνήμαις οὐδένα χρόνον ἐμμένειν ταῖς τῶν μαθόντων, διὰ τὸ μήτε τῷ βίῳ παρακολουθεῖν, μήτε ταῖς πράξεσιν ἐπαμύνειν, ἀλλ' ἔξω παντάπασιν εἶναι τῶν ἀναγκαίων. ἐγὼ δ' οὔθ' οὕτως, οὔτε πόῤῥω τούτων ἔγνωκα περὶ αὐτῶν, ἀλλ' οἵτε νομίζοντες μηδὲν χρησίμην εἶναι τὴν παιδείαν ταύτην πρὸς τὰς πράξεις, ὀρθῶς μοι δοκοῦσι γιγνώσκειν, οἵτ' ἐπαινοῦντες αὐτὴν, ἀληθῆ λέγειν. διὰ τοῦτο δ' οὐχ ὁμολογούμενον αὐτὸν αὑτῷ τὸν λόγον εἴρηκα, διότι καὶ ταῦτα τὰ μαθήματα τὴν φύσιν οὐδὲν ὁμοίαν ἔχει τοῖς ἄλλοις οἷς διδασκόμεθα· τὰ μὲν γὰρ ἄλλα τότ' ὠφελεῖν ἡμᾶς πέφυκεν, ὅταν λάβωμεν αὐτῶν τὴν ἐπιστήμην· ταῦτα δὲ τοὺς μὲν ἀπηκριβωμένους οὐδὲν ἂν εὐεργετήσειε, πλὴν τοὺς ἐντεῦθεν ζῆν προῃρημένους, τοὺς δὲ μανθάνοντας ὀνίνησι· περὶ γὰρ τὴν περιττολογίαν καὶ τὴν ἀκρίβειαν τῆς ἀστρολογίας καὶ γεωμετρίας διατρίβοντες, καὶ δυσκαταμαθήτοις πράγμασιν ἀναγκαζόμενοι προσέχειν τὸν νοῦν, ἔτι δὲ συνεθιζόμενοι μένειν καὶ πονεῖν ἐπὶ τοῖς

λεγομένοις καὶ δεικνυμένοις, καὶ μὴ πεπλανημένην ἔχειν τὴν διάνοιαν, ἐν τούτοις γυμνασθέντες καὶ παροξυνθέντες, ῥᾷον καὶ θᾶττον τὰ σπουδαιότερα, καὶ πλέονος ἄξια τῶν πραγμάτων ἀποδέχεσθαι καὶ μανθάνειν δύνανται. Φιλοσοφίαν μὲν οὖν οὐκ οἶμαι δεῖν προσαγορεύειν τὴν μηδὲν ἐν τῷ παρόντι, μήτε πρὸς τὸ λέγειν, μήτε πρὸς τὸ πράττειν ὠφελοῦσαν. γυμνασίαν μέν τοι τῆς ψυχῆς, καὶ παρασκευὴν φιλοσοφίας καλῶ τὴν διατριβὴν τὴν τοιαύτην, ἀνδρικωτέραν μὲν ἧς οἱ παῖδες ἐν τοῖς διδασκαλείοις ποιοῦνται, τὰ δὲ πλεῖστα παραπλησίαν· καὶ γὰρ ἐκείνων οἱ περὶ τὴν γραμματικὴν καὶ τὴν μουσικὴν καὶ τὴν ἄλλην παιδείαν διαπονηθέντες πρὸς μὲν τὸ βέλτιον εἰπεῖν ἢ βουλεύσασθαι περὶ τῶν πραγμάτων, οὐδεμίαν πω λαμβάνουσιν ἐπίδοσιν, αὐτοὶ δ' αὑτῶν εὐμαθέστεροι γίγνονται πρὸς τὰ μείζω καὶ σπουδαιότερα τῶν μαθημάτων· διατρίψαι μὲν οὖν περὶ τὰς παιδείας ταύτας χρόνον τινὰ συμβουλεύσαιμ' ἂν τοῖς νεωτέροις, μὴ μέντοι περιιδεῖν τὴν φύσιν τὴν αὑτῶν κατασκελετευθεῖσαν ἐπὶ τούτοις, μηδ' ἐξοκείλασαν εἰς τοὺς λόγους τοὺς τῶν παλαιῶν σοφιστῶν, ὧν οἱ μὲν ἄπειρον τὸ πλῆθος ἔφησαν εἶναι τῶν ὄντων· ἐμπεδοκλῆς δὲ τέτταρα, καὶ νεῖκος καὶ φιλίαν ἐν αὐτοῖς· ἴων δ' οὐ πλείω τριῶν· ἀλκμαίων δὲ δύο μόνα· παρμενίδης δὲ

καὶ μέλισσος ἕν· γοργίας δὲ παντελῶς οὐδέν. ἡγοῦμαι γὰρ τὰς μὲν τοιαύτας τερατολογίας ὁμοίας εἶναι ταῖς θαυματοποιΐαις, ταῖς οὐδὲν μὲν ὠφελούσαις, ὑπὸ δὲ τῶν ἀνοήτων περιστάτοις γινομέναις· δεῖν δὲ τοὺς προὔργου τι ποιεῖν βουλομένους, καὶ τῶν λόγων τοὺς ματαίους, καὶ τῶν πράξεων τὰς μηδὲν πρὸς τὸν βίον φερούσας, ἀναιρεῖν ἐξ ἁπασῶν τῶν διατριβῶν· περὶ μὲν οὖν τούτων ἀπόχρη μοι τὸ νῦν εἶναι ταῦτ' εἰρηκέναι, καὶ συμβεβουλευκέναι· περὶ δὲ σοφίας καὶ φιλοσοφίας, τοῖς μὲν περὶ ἄλλων τινῶν ἀγωνιζομένοις, οὐκ ἂν ἁρμόσειε λέγειν περὶ τῶν ὀνομάτων τούτων· ἔστι γὰρ ἀλλότριον πάσαις ταῖς πραγματείαις· ἐμοὶ δ' ἐπειδὴ καὶ κρίνομαι περὶ τῶν τοιούτων, καὶ τὴν καλουμένην ὑπὸ τινῶν φιλοσοφίαν πρότερον, οὐκ εἶναι φημὶ, προσήκει τὴν δικαίως ἂν νομιζομένην ὁρίσαι, καὶ δηλῶσαι πρὸς ὑμᾶς· ἁπλῶς δέ πως τυγχάνω γιγνώσκων περὶ αὐτῶν· ἐπειδὴ γὰρ οὐκ ἔνεστιν ἐν τῇ φύσει τῇ τῶν ἀνθρώπων ἐπιστήμην λαβεῖν, ἣν ἔχοντες ἂν εἰδείημεν, ὅ,τι πρακτέον ἢ λεκτέον ἐστὶν, ἐκ τῶν λοιπῶν σοφοὺς μὲν νομίζω τοὺς ταῖς δόξαις ἐπιτυγχάνειν ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τοῦ βελτίστου δυναμένους, φιλοσόφους δὲ τοὺς ἐν τούτοις διατρίβοντας, ἐξ ὧν τάχιστα λήψονται τὴν τοιαύτην φρόνησιν· ἃ δ' ἐστὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων ταύτην ἔχοντα τὴν δύναμιν, ἔχω

μὲν εἰπεῖν, ὀκνῶ δὲ λέγειν. οὕτω γάρ ἐστι σφοδρὰ καὶ παράδοξα καὶ πολὺ τῆς τῶν ἄλλων ἀφεστῶτα διανοίας, ὥστε φοβοῦμαι μὴ τὴν ἀρχὴν αὐτῶν ἀκούσαντες θορύβου καὶ βοῆς ἅπαν ἐμπλήσητε τὸ δικαστήριον· ὅμως δὲ καί περ οὕτω διακείμενος, ἐπιχειρήσω διαλεχθῆναι περὶ αὐτῶν· αἰσχυνοίμην γὰρ ἔι τισι δόξω δεδιὼς ὑπὲρ γήρως καὶ μακροῦ βίου προδιδόναι τὴν ἀλήθειαν· δέομαι δ' ὑμῶν μὴ προκαταγνῶναί μου τοιαύτην μανίαν, ὡς ἄρ' ἐγὼ κινδυνεύων προειλόμην ἂν λόγους ἐἰπεῖν ἐναντίους καὶ ταῖς ὑμετέραις γνώμαις, εἰ μὴ καὶ τοῖς προειρημένοις ἀκολούθους αὐτοὺς ἐνόμιζον εἶναι, καὶ τὰς ἀποδείξεις ἀληθεῖς καὶ σαφεῖς ᾤμην ἔχειν ὑπὲρ αὐτῶν· ἡγοῦμαι δὲ τοιαύτην μὲν τέχνην, ἥτις τοῖς κακῶς πεφυκόσιν πρὸς ἀρετὴν, * * * ἐργάσαιτ' ἂν καὶ δικαιοσύνην, οὔτε πρότερον οὔτε νῦν, οὐδεμίαν εἶναί πω· τούς τε τοιαύτας τὰς ὑποσχέσεις ποιουμένους περὶ ἀυτῶν πρότερον ἀπορεῖν καὶ παύσασθαι ληροῦντας, πρὶν εὑρεθῆναι τινὰ παιδείαν τοιαύτην· οὐ μὴν ἀλλ' αὐτούς γ' ἀυτῶν βελτίους ἂν γενέσθαι καὶ πλέονος ἀξίους, εἰ πρός τε τὸ λέγειν εὖ φιλοτίμως διατεθεῖεν, καὶ τοῦ πείθειν δύνασθαι τοὺς ἀκούοντας ἐρασθεῖεν, καὶ πρὸς τούτοις τῆς πλεονεξίας ἐπιθυμήσαιεν, μὴ τῆς ὑπὸ τῶν ἀνοήτων νομιζομένης, ἀλλὰ τῆς ὡς ἀληθῶς τὴν δύναμιν ταύτην ἐχούσης. καὶ

ταῦθ' ὡς οὕτω πέφυκε, ταχέως οἶμαι δηλώσειν. πρῶτον μὲν γὰρ, ὁ λέγειν ἢ γράφειν προαιρούμενος λόγους ἀξίους ἐπαίνου καὶ τιμῆς, οὐκ ἔστιν ὅπως ποιήσεται τὰς ὑποθέσεις ἀδίκους, ἢ μικρὰς, ἢ περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων, ἀλλὰ μεγάλας καὶ καλὰς καὶ φιλανθρώπους, καὶ περὶ τῶν κοινῶν πραγμάτων. μὴ γὰρ τοιαύτας εὑρίσκων, οὐδὲν διαπράξεται τῶν δεόντων· ἔπειτα τῶν πράξεων τῶν συντεινουσῶν πρὸς τὴν ὑπόθεσιν ἐκλέξεται τὰς πρεπωδεστέρας, καὶ μάλιστα συμφερούσας· ὁ δὲ τὰς τοιαύτας συνεθιζόμενος θεωρεῖν καὶ δοκιμάζειν, οὐ μόνον περὶ τὸν ἐνεστῶτα λόγον, ἀλλὰ καὶ περὶ τὰς ἄλλας πράξεις, τὴν αὐτὴν ἕξει ταύτην δύναμιν· ὥσθ' ἅμα τὸ λέγειν εὖ καὶ τὸ φρονεῖν παραγενήσεται τοῖς φιλοσόφως καὶ φιλοτίμως πρὸς τοὺς λόγους διακειμένοις· καὶ μὴν οὐδ' ὁ πείθειν τινὰς βουλόμενος ἀμελήσει τῆς ἀρετῆς, ἀλλὰ τούτῳ μάλιστα προσέξει τὸν νοῦν, ὅπως δόξαν ἐπιεικεστάτην λήψεται παρὰ τοῖς εὖ συμπολιτευομένοις. τίς γὰρ οὐκ οἶδε καὶ τοὺς λόγους ἀληθεστέρους δοκοῦντας εἶναι τοὺς ὑπὸ τῶν εὖ διακειμένων λεγομένους, ἢ τοὺς ὑπὸ τῶν διαβεβλημένων, καὶ τὰς πίστεις μεῖζον δυναμένας, τὰς ἐκ τοῦ βίου γεγενημένας, ἢ τὰς ὑπὸ τοῦ λόγου πεπορισμένας, ὥσθ' ὅσῳ ἄν τις ἐῤῥωμενεστέρως ἐπιθυμῇ πείθειν τοὺς ἀκούοντας,

τοσούτῳ μᾶλλον ἀσκήσει καλὸς κἀγαθὸς εἶναι, καὶ παρὰ τοῖς πολίταις εὐδοκιμεῖν· καὶ μηδεὶς ὑμῶν οἰέσθω, τοὺς μὲν ἄλλους ἅπαντας γιγνώσκειν ὅσην ἔχει ῥοπὴν εἰς τὸ πείθειν τὸ τοῖς κρίνουσιν ἀρέσκειν, τοὺς δὲ περὶ τὴν φιλοσοφίαν ὄντας, μόνους ἀγνοεῖν τὴν τῆς εὐνοίας δύναμιν· πολὺ γὰρ ἀκριβέστερον τῶν ἄλλων καὶ ταῦτ᾽ ἴσασι, καὶ πρὸς τούτοις ὅτι τὰ μὲν εἰκότα, καὶ τὰ τεκμήρια καὶ πᾶν τὸ τῶν πίστεων εἶδος τοῦτο μόνον ὠφελεῖ τὸ μέρος, ἐφ᾽ ᾧ ἂν αὐτῶν ἕκαστον τύχῃ ῥηθέν· τὸ δὲ δοκεῖν εἶναι καλὸν κἀγαθὸν, οὐ μόνον τὸν λόγον πιστότερον ἐποίησεν, ἀλλὰ καὶ τὰς πράξεις τοῦ τὴν τοιαύτην δόξαν ἔχοντος ἐντιμοτέρας κατέστησεν· ὑπὲρ οὗ σπουδαστέον ἐστὶ τοῖς εὐφρονοῦσι μᾶλλον ἢ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων. τὸ τοίνυν περὶ πλεονεξίαν, ὃ δυσχερέστατον ἦν τῶν ῥηθέντων, εἰ μέν τις ὑπολαμβάνει τοὺς ἀποστεροῦντας ἢ παραλογιζομένους ἢ κακόν τι ποιοῦντας πλεονεκτεῖν, οὐκ ὀρθῶς ἔγνωκεν· οὐδένες γὰρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ μᾶλλον ἐλαττοῦνται τῶν τοιούτων, οὐδ᾽ ἐν πλείοσιν ἀπορίαις εἰσὶν, οὐδ᾽ ἐπονειδιστότερον ζῶσιν, οὐδ᾽ ὅλως ἀθλιώτεροι τυγχάνουσιν ὄντες. χρὴ δὲ καὶ νῦν πλέον ἔχειν ἡγεῖσθαι, καὶ πλεονεκτήσειν νομίζειν παρὰ μὲν τῶν θεῶν τοὺς εὐσεβεστάτους καὶ τοὺς περὶ τὴν θεραπείαν τὴν ἐκείνων ἐπιμελεστάτους ὄντας· παρὰ δὲ τῶν ἀνθρώπων,

τοὺς ἄριστα πρὸς τούτοις μεθ' ὧν ἂν οἰκῶσι καὶ πολιτεύωνται διακειμένους, καὶ τοὺς βελτίστους αὐτοῖς εἶναι δοκοῦντας. καὶ ταῦτα καὶ ταῖς ἀληθείαις οὕτως ἔχει, καὶ συμφέρει τὸν τρόπον τοῦτον λέγεσθαι περὶ αὐτῶν· ἐπεὶ νῦν γ' οὕτως ἀνέστραπται καὶ συγκέχυται πολλὰ τῶν κατὰ τὴν πόλιν, ὥστ' οὐδὲ τοῖς ὀνόμασιν ἐν τῇ διαλέκτῳ ἔνιοι τινὲς ἔτι χρῶνται κατὰ φύσιν, ἀλλὰ μεταφέρουσιν ἀπὸ τῶν καλλίστων πραγμάτων ἐπὶ τὰ φαυλότατα τῶν ἐπιτηδευμάτων· τοὺς μὲν γὰρ βωμολοχουμένους καὶ σκώπτειν καὶ μιμεῖσθαι δυναμένους, εὐφυεῖς καλοῦσι· προσῆκον τῆς προσηγορίας ταύτης τυγχάνειν, τοὺς ἄριστα πρὸς ἀρετὴν πεφυκότας· τοὺς δὲ ταῖς κακοηθείαις ἢ κακουργίαις χρωμένους, καὶ μικρὰ μὲν λαμβάνοντας, πονηρὰν δὲ δόξαν κτωμένους, πλεονεκτικοὺς νομίζουσιν, ἀλλ' οὐ τοὺς ὁσιωτάτους καὶ δικαιοτάτους, οἳ περὶ τῶν ἀγαθῶν, ἀλλ' οὐ τῶν κακῶν πλεονεκτοῦσι· τοὺς δὲ τῶν μὲν ἀναγκαίων ἀμελοῦντας, τὰς δὲ τῶν παλαιῶν σοφιστῶν τερατολογίας ἀγαπῶντας φιλοσοφεῖν φασὶν, ἀμελήσαντες ἐπαινεῖν τοὺς τὰ τοιαῦτα μανθάνοντας καὶ μελετῶντας, ἐξ ὧν καὶ τὸν ἴδιον οἶκον καὶ τὰ κοινὰ τὰ τῆς πόλεως διοικήσουσιν, ὧνπερ ἕνεκα καὶ πονητέον, καὶ φιλοσοφητέον, καὶ πάντα πρακτέον ἐστίν· ἀφ' ὧν ὑμεῖς πολὺν ἤδη χρόνον ἀπελαύνετε τοὺς νεωτέρους,

ἀποδεχόμενοι τοὺς λόγους τῶν διαβαλλόντων τὴν τοιαύτην παιδείαν· καὶ γάρ τοι πεποιήκατε τοὺς μὲν ἐπιεικεστάτους αὐτῶν, ἐν πότοις καὶ συνουσίαις καὶ ῥαθυμίαις, καὶ λαγνείαις τὴν ἡλικίαν διάγειν, ἀμελήσαντας τοῦ σπουδάζειν ὅπως ἔσονται βελτίους· τοὺς δὲ χείρω τὴν φύσιν ἔχοντας, ἐν τοιαύταις ἀκολασίαις ἡμερεύειν, ἐν αἷς πρότερον, οὐδ᾽ ἂν οἰκέτης ἐπιεικὴς οὐδεὶς ἐτόλμησεν· οἱ μὲν γὰρ αὐτῶν ἐπὶ τῆς ἐννεακρούνου ψύχουσιν οἶνον· οἱ δ᾽ ἐν τοῖς καπηλείοις πίνουσιν· ἕτεροι δ᾽ ἐν τοῖς σκιραφείοις κυβεύουσι· πολλοὶ δ᾽ ἐν τοῖς τῶν αὐλητρίδων διδασκαλείοις διατρίβουσι. καὶ τοὺς μὲν ἐπὶ ταῦτα προτρέποντας οὐδεὶς πώποτε τῶν κήδεσθαι φασκόντων τῆς ἡλικίας ταύτης εἰς ὑμᾶς εἰσήγαγεν· ἡμῖν δὲ καὶ κακὰ παρέχουσιν· οἷς ἄξιος ἦν, εἰ καὶ μηδενὸς ἄλλου, τούτου γε χάριν ἔχειν, ὅτι τοὺς συνόντας τῶν τοιούτων ἐπιτηδευμάτων ἀποτρέπομεν· οὕτω δ᾽ ἐστὶ δυσμενὲς ἅπασι τὸ τῶν συκοφαντῶν γένος, ὥστε τοῖς μὲν λυομένοις τὰς ἑταίρας εἴκοσι καὶ τριάκοντα μνῶν, τὰς μελλούσας καὶ τὸν ἄλλον οἶκον συναιρήσειν, οὐχ ὅπως ἂν ἐπιπλήξειαν, ἀλλὰ καὶ συγχαίρουσι ταῖς ἀσωτίαις αὐτῶν· τοὺς δὲ εἰς τὴν αὑτῶν παιδείαν ὁτιοῦν ἀναλίσκοντας, διαφθείρεσθαι φασίν· ὧν τίνες ἂν ἀδικώτερον ἔχοιεν τὴν αἰτίαν ταύτην, οἵτινες ἐν αὐταῖς μὲν ταῖς ἀκμαῖς ὄν-

τες, ὑπερεῖδον τὰς ἡδονὰς, ἐν αἷς οἱ πλεῖστοι τῶν τηλικούτων μάλιστ' αὐτῶν ἐπιθυμοῦσιν· ἐξὸν δ' αὐτοῖς ῥαθυμεῖν μηδὲν δαπανωμένοις, εἵλοντο πονεῖν χρήματα τελέσαντες· ἄρτι δ' ἐκ παίδων ἐξεληλυθότες, ἔγνωσαν ἃ πολλοὶ τῶν πρεσβυτέρων οὐκ ἴσασιν· ὅτι δεῖ τὸν ὀρθῶς καὶ πρεπόντως προεστῶτα τὴν ἡλικίαν καλὴν ἀρχὴν τοῦ βίου ποιούμενον, αὑτοῦ πρότερον, ἢ τῶν αὑτοῦ ποιήσασθαι τὴν ἐπιμέλειαν, καὶ μὴ σπεύδειν, μήτε ζητεῖν ἑτέρων ἄρχειν, πρὶν ἂν τῆς αὑτοῦ διανοίας λάβῃ τὸν ἐπισταλήσοντα, μηδ' οὕτω χαίρειν, μηδὲ μέγα φρονεῖν ἐπὶ τοῖς ἄλλοις ἀγαθοῖς, ὡς ἐπὶ τοῖς ἐν τῇ ψυχῇ διὰ τὴν παιδείαν ἐγγιγνομένοις; καί τοι τοὺς τοιούτῳ λογισμῷ κεχρημένους, πῶς οὐκ ἐπαινεῖσθαι χρὴ μᾶλλον ἢ ψέγεσθαι, καὶ νομίζεσθαι βελτίστους εἶναι καὶ σωφρονεστάτους τῶν ἡλικιωτῶν; θαυμάζω δ' ὅσοι τοὺς μὲν φύσει δεινοὺς ὄντας εἰπεῖν εὐδαιμονίζουσιν, ὡς ἀγαθοῦ καὶ καλοῦ πράγματος αὐτοῖς συμβεβηκότος· τοὺς δὲ τοιούτους γενέσθαι βουλομένους, λοιδοροῦσιν, ὡς ἀδίκου καὶ κακοῦ παιδεύματος ἐπιθυμοῦντας· καί τοι τί τῶν φύσει καλῶν ὄντων μελέτῃ κατεργασθὲν, αἰσχρὸν ἢ κακόν ἐστιν; οὐδὲν γὰρ εὑρήσομεν τοιοῦτον, ἀλλ' ἔν γε τοῖς ἄλλοις ἐπαινοῦμεν τοὺς ταῖς φιλοπονίαις ταῖς αὑτῶν ἀγαθόν τι κτήσασθαι δυνηθέντας, μᾶλλον ἢ τοὺς παρὰ τῶν προγόνων

παραλαβόντας· εἰκότως, συμφέρει γὰρ ἐπί τε τῶν ἄλλων ἁπάντων, καὶ μάλιστ' ἐπὶ τῶν λόγων, μὴ τὰς εὐτυχίας, ἀλλὰ τὰς ἐπιμελείας εὐδοκιμεῖν· οἱ μὲν γὰρ φύσει καὶ τύχῃ δεινοὶ γενόμενοι λέγειν, οὐ πρὸς τὸ βέλτιστον ἀποβλέπουσιν· ἀλλ' ὅπως ἂν τύχωσιν, οὕτω χρῆσθαι τοῖς λόγοις εἰώθασιν· οἱ δὲ φιλοσοφίᾳ καὶ λογισμῷ τὴν δύναμιν ταύτην λαβόντες, οὐδὲν ἀσκέπτως λέγοντες, ἧττον περὶ τὰς πράξεις πλημμελοῦσιν· ὥσθ' ἅπασι μὲν βούλεσθαι προσήκει, πολλοὺς εἶναι τοὺς ἐκ παιδείας δεινοὺς εἰπεῖν γιγνομένους, μάλιστα δ' ὑμῖν· καὶ γὰρ αὐτοὶ προέχετε καὶ διαφέρετε τῶν ἄλλων, οὐ ταῖς περὶ τὸν πόλεμον ἐπιμελείαις, οὐδ' ὅτι κάλλιστα πολιτεύεσθε, καὶ μάλιστα φυλάττετε τοὺς νόμους, οὓς ὑμῖν οἱ πρόγονοι κατέλιπον· ἀλλὰ τούτοις οἷς περ ἡ φύσις ἡ τῶν ἀνθρώπων τῶν ἄλλων ζώων διήνεγκε, καὶ τὸ γένος τὸ τῶν ἑλλήνων τῶν βαρβάρων, τῷ καὶ πρὸς τὴν φρόνησιν καὶ πρὸς τοὺς λόγους ἄμεινον πεπαιδεῦσθαι τῶν ἄλλων. ὥστε πάντων ἂν συμβαίη δεινότατον εἰ τοὺς βουλομένους τοῖς αὐτοῖς τούτοις διενεγκεῖν τῶν ἡλικιωτῶν, οἷσπερ ὑμεῖς ἁπάντων, τούτους διαφθείρεσθαι ψηφίσαισθε, καὶ τοὺς τῇ παιδείᾳ ταύτῃ χρωμένους, ἧς ὑμεῖς ἡγεμόνες γεγένησθε, συμφορᾷ τινι περιβάλοιτε. χρὴ γὰρ μηδὲ τοῦτο λανθάνειν ὑμᾶς, ὅτι πάντων τῶν

δυναμένων λέγειν ἢ παιδεύειν ἡ πόλις ἡμῶν δοκεῖ γεγενῆσθαι διδάσκαλος· εἰκότως· καὶ γὰρ ἆθλα μέγιστα τιθεῖσαν αὐτὴν ὁρῶσι τοῖς τὴν δύναμιν ταύτην ἔχουσι, καὶ γυμνάσια πλεῖστα καὶ παντοδαπώτατα παρέχουσαν τοῖς ἀγωνίζεσθαι προῃρημένοις, καὶ περὶ τὰς τοιαύτας γυμνάζεσθαι βουλομένοις. ἔτι δὲ τὴν ἐμπειρίαν, ἥπερ μάλιστα ποιεῖ δύνασθαι λέγειν, ἐνθένδε πάντας λαμβάνοντας· πρὸς δὲ τούτοις καὶ τὴν τῆς φωνῆς κοινότητα καὶ μετριότητα, καὶ τὴν ἄλλην εὐτραπελίαν καὶ φιλολογίαν, οὐ μικρὸν ἡγοῦνται συμβαλέσθαι μέρος πρὸς τὴν τῶν λόγων παιδείαν, ὥστ᾽ οὐκ ἀδίκως ὑπολαμβάνουσιν ἅπαντας τοὺς λέγειν ὄντας δεινοὺς, τῆς πόλεως εἶναι μαθητάς. σκοπεῖτ᾽ οὖν, μὴ παντάπασιν ᾖ καταγέλαστον, τῆς δόξης ταύτης φλαῦρόν τι καταγιγνώσκειν, ἣν ὑμεῖς ἔχετε παρὰ τοῖς ἕλλησι πολὺ μᾶλλον, ἢ ἐγὼ παρ᾽ ὑμῖν· οὐδὲν γὰρ ἀλλ᾽, ἢ φανερῶς ὑμῶν αὐτῶν ἔσεσθε κατεψηφισμένοι τὴν τοιαύτην ἀδικίαν, καὶ πεποιηκότες ὅμοιον, ὥσπερ ἂν εἰ λακεδαιμόνιοι, τοὺς τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἀσκοῦντας ζημιοῦν ἐπιχειροῖεν, ἢ θετταλοὶ παρὰ τῶν ἱππεύειν μελετώντων δίκην λαμβάνειν ἀξιοῖεν· ὑπὲρ ὧν φυλακτέον ἐστὶν, ὅπως μηδὲν τοιοῦτον ἐξαμαρτήσεσθε περὶ ὑμᾶς αὐτοὺς, μηδὲ πιστοτέρους ποιήσεσθε τοὺς λόγους τοὺς τῶν κατηγορούντων

τῆς πόλεως, ἢ τοὺς τῶν ἐπαινούντων. οἶμαι δ' ὑμᾶς οὐκ ἀγνοεῖν ὅτι τῶν ἑλλήνων, οἱ μὲν δυςκόλως πρὸς ὑμᾶς ἔχουσιν, οἱδ' ὡς οἷόν τε μάλιστα φιλοῦσι καὶ τὰς ἐλπίδας τῆς σωτηρίας ἐν ἡμῖν ἔχουσι· καὶ φασὶν οἱ μὲν τοιαῦτα, μόνην εἶναι ταύτην πόλιν, τὰς δ' ἄλλας κώμας, καὶ δικαίως ἂν αὐτὴν ἄστυ τῆς ὅλης ἑλλάδος προςαγορεύεσθαι, καὶ διὰ τὸ μέγεθος, καὶ διὰ τὰς εὐπορίας τὰς ἐνθένδε τοῖς ἄλλοις γιγνομένας, καὶ μάλιστα διὰ τὸν τρόπον τῶν ἐνοικούντων· οὐδένας γὰρ εἶναι πραοτέρους, οὐδὲ κοινοτέρους, οὐδ' οἷς οἰκειότερον ἄν τις τὸν ἅπαντα βίον συνδιατρίψειεν· οὕτω δὲ μεγάλαις χρῶνται ταῖς ὑπερβολαῖς, ὥστ' οὐδὲ τοῦτ' ὀκνοῦσι λέγειν, ὡς ἥδιον ἂν ὑπ' ἀνδρὸς ἀθηναίου ζημιωθεῖεν, ἢ διὰ τῆς ἑτέρων ὠμότητος εὖ πάθοιεν· οἱ δὲ ταῦτα μὲν διασύρουσι, διεξιόντες δὲ τὰς τῶν συκοφαντῶν πικρότητας, καὶ κακοπραγίας, ὅλης τῆς πόλεως, ὡς ἀμίκτου καὶ χαλεπῆς οὔσης κατηγοροῦσιν· ἔστιν οὖν δικαστῶν νοῦν ἐχόντων, τοὺς μὲν τῶν τοιούτων λόγων αἰτίους γιγνομένους ἀποκτείνειν, ὡς μεγάλην αἰσχύνην τῇ πόλει περιποιοῦντας· τοὺς δὲ τῶν ἐπαίνων τῶν λεγομένων περὶ αὐτῆς μέρος τι συμβαλλομένους, τιμᾷν μᾶλλον, ἢ τοὺς ἀθλητὰς τοὺς ἐν τοῖς στεφανίταις ἀγῶσι νικῶντας· πολὺ γὰρ καλλίω δόξαν ἐκείνων κτώμενοι τῇ πόλει τυγχάνουσι,

καὶ μᾶλλον ἁρμόττουσαν (ἡμῖν·) περὶ μὲν γὰρ τὴν τῶν σωμάτων ἀγωνίαν πολλοὺς τοὺς ἀμφισβητοῦντας ἔχομεν, περὶ δὲ τὴν παιδείαν ἅπαντες ἂν ἡμᾶς πρωτεύειν προκρίνειαν· χρὴ δὲ τοὺς μικρὰ λογίζεσθαι δυναμένους τοὺς ἐν τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων διαφέροντας ἐν οἷς ἡ πόλις εὐδοκιμεῖ, τιμῶντας φαίνεσθαι, καὶ μὴ φθονερῶς ἔχειν, μηδ' ἐναντία τοῖς ἄλλοις ἕλλησι γιγνώσκειν περὶ αὐτῶν· ὧν ὑμῖν οὐδὲν πώποτ' ἐμέλησεν, ἀλλὰ τοσοῦτον διημαρτήκατε τοῦ συμφέροντος, ὥσθ' ἥδιον ἔχετε δι' οὓς ἀκούετε κακῶς, ἢ δι' οὓς ἐπαινεῖσθε, καὶ δημοτικωτέρους εἶναι νομίζετε τοὺς τοῦ μισεῖσθαι τὴν πόλιν ὑπὸ πολλῶν αἰτίους ὄντας, ἢ τοὺς ἅπαντας οἷς πεπλησιάκασιν, εὖ διακεῖσθαι πρὸς αὐτὴν πεποιηκότας· ἢν οὖν σωφρονῆτε, τῆς μὲν ταραχῆς παύσεσθε ταύτης, οὐχ οὕτω δ' ὥσπερ νῦν, οἱ μὲν τραχέως, οἱ δ' ὀλιγώρως διακείσεσθε πρὸς τὴν φιλοσοφίαν, ἀλλ' ὑπολαβόντες κάλλιστον εἶναι καὶ σπουδαιότατον τῶν ἐπιτηδευμάτων τὴν τῆς ψυχῆς ἐπιμέλειαν, προτρέψετε τῶν νεωτέρων τοὺς βίον ἱκανὸν κεκτημένους, καὶ σχολὴν ἄγειν δυναμένους ἐπὶ τὴν παιδείαν καὶ τὴν ἄσκησιν τὴν τοιαύτην, καὶ τοὺς μὲν πονεῖν ἐθέλοντας, καὶ παρασκευάζειν σφᾶς αὐτοὺς χρησίμους τῇ πόλει, περὶ πολλοῦ ποιήσεσθε· τοὺς δὲ καταβεβλημένως ζῶντας, καὶ μηδενὸς ἄλλου

φροντίζοντας, πλὴν ὅπως ἀσελγῶς ἀπολαύσονται τῶν καταλειφθέντων, τούτους μισήσετε καὶ προδότας νομιεῖτε καὶ τῆς πόλεως καὶ τῆς τῶν προγόνων δόξης. μόλις γὰρ ἢν οὕτως ὑμᾶς αἴσθωνται πρὸς ἑκατέρους αὐτῶν διακειμένους, ἐθελήσουσιν οἱ νεώτεροι καταφρονήσαντες τῆς ῥαθυμίας, προσέχειν σφίσιν αὐτοῖς, καὶ τῇ φιλοσοφίᾳ τὸν νοῦν. ἀναμνήσθητε δὲ τὸ κάλλος καὶ τὸ μέγεθος τῶν ἔργων τῶν τῇ πόλει, καὶ τοῖς προγόνοις πεπραγμένων, καὶ διέλθετε πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς, καὶ σκέψασθε ποῖός τις ἦν καὶ πῶς γεγονὼς, καὶ τίνα τρόπον πεπαιδευμένος ὁ τοὺς τυράννους ἐκβαλὼν, καὶ τὸν δῆμον κατταγαγὼν, καὶ τὴν δημοκρατίαν καταστήσας· ποῖος δέ τις, ὁ τοὺς βαρβάρους μαραθῶνι τῇ μάχῃ νικήσας, καὶ τὴν δόξαν τὴν ἐκ ταύτης γενομένην τῇ πόλει κτησάμενος· τίς δ' ἦν ὁ μετ' ἐκεῖνον τοὺς ἕλληνας ἐλευθερώσας, καὶ τοὺς προγόνους ἐπὶ τὴν ἡγεμονίαν καὶ τὴν δυναστείαν ἣν ἔσχον προσαγαγὼν, ἔτι δὲ τὴν φύσιν τὴν τοῦ πειραιέως κατιδὼν καὶ τὸ τεῖχος ἀκόντων λακεδαιμονίων τῇ πόλει περιβαλών· τίς δὲ ὁ μετὰ τοῦτον ἀργυρίου καὶ χρυσίου τὴν ἀκρόπολιν ἐμπλήσας, καὶ τοὺς οἴκους τοὺς ἰδίους μεστοὺς πολλῆς εὐδαιμονίας καὶ πλούτου ποιήσας. εὑρήσετε γὰρ, ἢν ἐξετάζητε τούτων ἕκαστον, οὐ τοὺς συκοφαντικῶς βεβιωκότας, οὐδὲ τοὺς ἀμε-

λῶς, οὐδὲ τοὺς τοῖς πολλοῖς ὁμοίους ὄντας, ταῦτα διαπεπραγμένους, ἀλλὰ τοὺς διαφέροντας καὶ προέχοντας μὴ μόνον ταῖς εὐγενείαις, καὶ ταῖς δόξαις, ἀλλὰ καὶ τῷ φρονεῖν καὶ λέγειν, τούτους ἁπάντων ἀγαθῶν αἰτίους γεγενημένους. ὧν εἰκὸς ὑμᾶς ἐνθυμουμένους, ὑπὲρ μὲν τοῦ πλήθους τοῦτο σκοπεῖν, ὅπως ἔν τε τοῖς ἀγῶσι τοῖς περὶ τῶν συμβολαίων τῶν δικαίων τεύξονται, καὶ τῶν ἄλλων τῶν κοινῶν μεθέξουσι· τοὺς δ᾽ ὑπερέχοντας καὶ τῇ φύσει καὶ ταῖς μελέταις, καὶ τοὺς τοιούτους γενέσθαι προθυμουμένους, ἀγαπᾷν καὶ τιμᾷν καὶ θεραπεύειν, ἐπισταμένους, ὅτι καὶ τὸ καλῶν καὶ μεγάλων ἡγήσασθαι πραγμάτων, καὶ τὸ δύνασθαι τὰς πόλεις ἐκ τῶν κινδύνων σώζειν, καὶ τὴν δημοκρατίαν διαφυλάττειν ἐν τοῖς τοιούτοις ἔνεστιν, ἀλλ᾽ οὐκ ἐν τοῖς συκοφάνταις. *) πολλῶν δ᾽ ἐφεστώτων μοι λόγων, ἀπορῶ πῶς αὐτοὺς διαθῶμαι· δοκεῖ γάρ μοι καθ᾽ αὐτὸ μὲν ἕκαστον ὧν διανοοῦμαι, ῥηθὲν, ἐπιεικὲς ἂν φανῆναι, πάντα δὲ νυνὶ λεγόμενα, πολὺν ἂν ὄχλον ἐμοί τε καὶ τοῖς ἀκούουσι παρασχεῖν. ὅπερ καὶ περὶ τῶν ἤδη προειρημένων δέδοικα, μὴ τοιοῦτόν τι πάθος αὐτοῖς διὰ τὸ πλῆθος τυγχάνῃ συμβεβηκός. οὕτω γὰρ ἀπλήστως ἅπαντες ἔχομεν περὶ τοὺς λόγους, ὥστ᾽ ἐπαινοῦμεν μὲν τὴν εὐκαιρίαν, καὶ φα-

*) ἐνταῦθα ἄρχεται πάλιν τὸ κοινῶς φερόμενον κείμενον.

μὲν οὐδὲν εἶναι τοιοῦτον· ἐπειδὰν δ' οἰηθῶμεν ὡς ἔχομέν τι λέγειν, ἀμελήσαντες τοῦ μετριάζειν, κατὰ μικρὸν ἀεὶ προστιθέντες, εἰς τὰς ἐσχάτας ἀκαιρίας ἐμβάλλομεν ἡμᾶς αὐτούς. ὅπου γε καὶ λέγων ἐγὼ ταῦτα, καὶ γιγνώσκων, ὅμως ἔτι βούλομαι (βραχέα) διαλεχθῆναι πρὸς ὑμᾶς. ἀγανακτῶ γὰρ ὁρῶν τὴν συκοφαντίαν ἄμεινον τῆς φιλοσοφίας φερομένην, καὶ τὴν μὲν κατηγοροῦσαν, τὴν δὲ κρινομένην. ὃ τίς ἂν τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν γενέσθαι προσεδόκησεν; ἄλλως τε καὶ παρ' ὑμῖν τοῖς ἐπὶ σοφίᾳ μεῖζον τῶν ἄλλων φρονοῦσιν; οὔκουν ἐπί γε τῶν προγόνων οὕτως εἶχεν· ἀλλὰ τοὺς μὲν καλουμένους σοφιστὰς ἐθαύμαζον, καὶ τοὺς συνόντας αὐτοῖς ἐζήλουν, τοὺς δὲ συκοφάντας πλείστων κακῶν αἰτίους ἐνόμιζον εἶναι. μέγιστον δὲ τεκμήριον· σόλωνα μὲν γὰρ, τὸν πρῶτον τῶν πολιτῶν λαβόντα τὴν ἐπωνυμίαν ταύτην, προστάτην ἠξίωσαν τῆς πόλεως εἶναι, περὶ δὲ τῶν συκοφαντιῶν χαλεπωτέρους, ἢ περὶ τῶν ἄλλων κακουργιῶν, τοὺς νόμους ἔθεσαν. τοῖς μὲν γὰρ μεγίστοις τῶν ἀδικημάτων, ἐν ἑνὶ τῶν δικαστηρίων τὴν κρίσιν ἐποιήσαν, κατὰ δὲ τούτων γραφὰς μὲν πρὸς τοὺς θεσμοθέτας, εἰσαγγελίας δ' εἰς τὴν βουλὴν, προβολὰς δὲ ἐν τῷ δήμῳ, νομίζοντες τοὺς ταύτῃ τῇ τέχνῃ χρωμένους ἁπάσας ὑπερβάλλειν τὰς πονηρίας. τοὺς μὲν γὰρ ἄλλους πειρᾶ-

σθαί γε λανθάνειν κακουργοῦντας, τούτους δ' ἐν ἅπασιν ἐπιδείκνυσθαι τὴν αὑτῶν ὠμότητα, καὶ μισανθρωπίαν, καὶ φιλαπεχθημοσύνην. κἀκεῖνοι μὲν οὕτως ἐγίγνωσκον περὶ αὐτῶν· ὑμεῖς δὲ τοσοῦτον ἀπέχετε τοῦ κολάζειν αὐτοὺς, ὥστε τούτοις χρῆσθε καὶ κατηγόροις καὶ νομοθέταις περὶ τῶν ἄλλων. καί τοι προσῆκεν αὐτοὺς νῦν μισεῖσθαι μᾶλλον, ἢ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον. τότε μὲν γὰρ ἐν τοῖς ἐγκυκλίοις μόνον καὶ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν ἔβλαπτον τοὺς συμπολιτευομένους, ἐπειδὴ δ', αὐξηθείσης τῆς πόλεως, καὶ λαβούσης τὴν ἀρχὴν, οἱ πατέρες ἡμῶν, μᾶλλον θαῤῥήσαντες τοῦ συμφέροντος, τοῖς μὲν καλοῖς κἀγαθοῖς τῶν ἀνδρῶν καὶ μεγάλην τὴν πόλιν ποιήσασι, διὰ τὰς δυναστείας ἐφθόνησαν, πονηρῶν δ' ἀνθρώπων, καὶ μεστῶν θρασύτητος ἐπεθύμησαν, οἰηθέντες, ταῖς μὲν τόλμαις καὶ ταῖς φιλαπεχθημοσύναις ἱκανοὺς αὐτοὺς ἔσεσθαι διαφυλάττειν τὴν δημοκρατίαν, διὰ δὲ τὴν φαυλότητα τῶν ἐξ ἀρχῆς αὐτοῖς ὑπαρξάντων, οὐ μέγα φρονήσειν, οὐδ' ἐπιθυμήσειν ἑτέρας πολιτείας.... ἐκ ταύτης δὴ τῆς μεταβολῆς, τί τῶν δεινῶν οὐ συνέπεσε τῇ πόλει; τί δὲ τῶν μεγίστων κακῶν, ὧν οἱ ταύτην ἔχοντες τὴν φύσιν καὶ λέγοντες καὶ πράττοντες διετέλεσαν; οἱ τοὺς μὲν ἐνδοξοτάτους τῶν πολιτῶν, καὶ μάλιστα δυναμένους ποιῆσαί τι τὴν πόλιν

ἀγαθὸν, ὀλιγαρχίαν ὀνειδίζοντες καὶ λακωνισμὸν, οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, πρὶν ἠνάγκασαν ὁμοίους γενέσθαι ταῖς αἰτίαις ταῖς λεγομέναις περὶ αὐτῶν. τοὺς δὲ συμμάχους λυμαινόμενοι καὶ συκοφαντοῦντες, καὶ τοὺς βελτίστους ἐκ τῶν ὄντων ἐκβάλλοντες, οὕτω διέθεσαν, ὥσθ' ἡμῶν μὲν ἀποστῆναι, τῆς δὲ λακεδαιμονίων ἐρασθῆναι φιλίας καὶ συμμαχίας. ἐξ ὧν εἰς πόλεμον καταστάντες, πολλοὺς ἐπείδομεν τῶν πολιτῶν, τοὺς μὲν τελευτήσαντας, τοὺς δ' ὑπὸ τοῖς πολεμίοις γενομένους, τοὺς δ' εἰς ἔνδειαν τῶν ἀναγκαίων καταστάντας, ἔτι δὲ τὴν δημοκρατίαν δὶς καταλυθεῖσαν, καὶ τὰ τείχη τῆς πατρίδος κατασκαφέντα, τὸ δὲ μέγιστον, ὅλην τὴν πόλιν περὶ ἀνδραποδισμοῦ κινδυνεύσασαν, καὶ τὴν ἀκρόπολιν τοὺς πολεμίους οἰκήσαντας. ἀλλὰ γὰρ αἰσθάνομαι, καίπερ ὑπὸ τῆς ὀργῆς φερόμενος, τὸ μὲν ὕδωρ ἡμᾶς ἐπιλεῖπον, αὐτὸς δ' ἐμπεπλωκὼς εἰς λόγους ἡμερησίους καὶ κατηγορίας. ὑπερβὰς οὖν τὸ πλῆθος τῶν συμφορῶν τῶν διὰ τούτους γεγενημένων, καὶ διωσάμενος τὸν ὄχλον τῶν ἐνόντων εἰπεῖν περὶ τῆς τούτων συκοφαντίας, μικρῶν ἔτι πάνυ μνησθεὶς, ἤδη καταλύσω τὸν λόγον. τοὺς μὲν οὖν ἄλλους ὁρῶ τοὺς κινδυνεύοντας, ἐπειδὰν περὶ τὴν τελευτὴν ὦσι τῆς ἀπολογίας, ἱκετεύοντας, δεομένους, τοὺς παῖδας, τοὺς

φίλους ἀναβιβαζομένους· ἐγὼ δὲ οὔτε πρέπειν οὐδὲν ἡγοῦμαι τῶν τοιούτων τοῖς τηλικούτοις, πρός τε τῷ ταῦτα γιγνώσκειν, αἰσχυνθείην ἂν, εἰ δἰ ἄλλο τι σωζοίμην, ἢ διὰ τοὺς λόγους τοὺς προειρημένȣς (ὑπ' ἐμȣ͂ καὶ γεγραμμένȣς.) οἶδα γὰρ ἐμαυτὸν οὕτως ὁσίως καὶ δικαίως κεχρημένον αὐτοῖς, καὶ περὶ τὴν πόλιν, καὶ περὶ τοὺς προγόνους, καὶ μάλιστα περὶ τοὺς θεοὺς, ὥςτε, εἴ τι μέλει τῶν ἀνθρωπίνων αὐτοῖς πραγμάτων, ἐκ δὴ τῶν νῦν περὶ ἐμὲ γιγνομένων οὐδὲν αὐτοὺς οἴομαι λανθάνειν. διόπερ οὐκ ὀῤῥωδῶ τὸ μέλλον συμβήσεσθαι παρ᾽ ὑμῶν, ἀλλὰ θαῤῥῶ, καὶ πολλὰς ἐλπίδας ἔχω, τότε μοι τοῦ βίου τὴν τελευτὴν ἥξειν, ὅταν μέλλῃ συνοίσειν ἡμῖν σημείῳ χρώμενος, ὅτι καὶ τὸν παρελθόντα χρόνον οὕτω τυγχάνω βεβιωκὼς μέχρι ταυτησὶ τῆς ἡμέρας, ὥσπερ προςήκει τοὺς εὐσεβεῖς, καὶ θεοφιλεῖς τῶν ἀνθρώπων. ὡς οὖν ἐμοῦ ταύτην ἔχοντος τὴν γνώμην, καὶ νομίζοντος ὅ,τι ἂν ὑμῖν δόξῃ, τοῦθ᾽ ἕξειν μοι καλῶς καὶ συμφερόντως, ὅπως ἕκαστος ὑμῶν (ἂν) χαίρῃ καὶ βούληται, τοῦτον τὸν τρόπον φερέτω τὴν ψῆφον.

ΣΧΟΛΙΑ

Ἐκ τριῶν ἀλδινῶν ἀντιτύπων, πάλαι μὲν ἐν τῇ τοῦ ὀυικεντίου πυνελλίου, νῦν δὲ ἐν τῇ ἀμβροσιακῇ κειμένων βιβλιοθήκῃ.



Σελ. 3 στ. 22 συκοφάντην γεγραμμένον — graphicus sicophanta. *Plautus.*

Σελ. 15 στ. 26 καὶ ἐν τῷ πανηγυρικῷ· „καί τοι τινὲς ἐπιτιμῶσι τῶν λόγων τοῖς ὑπὲρ τοὺς ἰδιώτας ἔχουσι." καὶ μετ' ὀλίγον „ὥσπερ ὁμοίως ἀμφοτέρους δέον ἔχειν, ἀλλ' οὐ τοὺς μὲν ἀφελῶς, τοὺς δὲ ἐπιδεικτικῶς."

Σελ. 15 στ. 27 ἴσως „ποιητικωτέρα καὶ ποικιλωτέρα" ἵνα ἀναφέροιτο ἐπὶ τὴν λέξιν· ἐπάγει γὰρ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τοῖς ἐνθυμήμασιν ὀγκωδεστέροις, καὶ ἑξῆς.

Σελ. 17 στ. 1 ἀπεληλάμενος. ὅτι προπαροξυντέον ἐστὶ τὸ ἀπεληλάμενος, ὥσπερ τὸ οὐτάμενος. παθόντα γὰρ τὴν τοῦ σ. ἀποβολὴν ἐκαινοτομήθη καὶ περὶ τὸν τόνον. οὕτω μάγιστρος.

Σελ. 34 στ. 19 ἐτόλμησαν. γραπτέον ἔτλησαν. οὕτως ἀριστοτέλης γ. ῥητορ. κεφάλαιον ζ.

Σελ. 52 στ. 6 συγκεκλεισμένον — καὶ ἐν τῷ παναθηναϊκῷ. „μή τε τέλος ἐπιθεὶς τοῖς γεγραμμένοις μή τε συγκλείσας τὴν ἀρχὴν τῶν ῥηθήσεσθαι μελλόντων τῇ τελευτῇ τῶν ἤδη προειρημένων.

Τὸ τῆς ἀμβροσιακῆς βιβλιοθήκης ἀντίγραφον ταῦτα ἔχει περὶ τὰ κράσπεδα.

Σελ. 6 στ. 2 ποιεῖν γρ. πλέον παρέχειν — Σελ. 16 στ. 10 φιλο/πολυ πραγμοσύνην. — Σελ. 16 στ. 25 ἑλεῖν γρ. λέγειν. — Σελ. 29 στ. 27 ἐποίησαν γρ. κατέλιπον. — Σελ. 34 στ. 19 ἐτόλμησαν γρ. ἐμέλησαν. — Σελ. 46 στ. 17 ἀλογίστως γρ. ὀλιγώρως. — Σελ. 49 στ. 5 ὀκνήσουσι γρ. ὁμονοήσουσι. — Σελ. 52 στ. 7 δια/ἀπο λύσας — Σελ. 56 στ. 15 χαίρειν γρ. διαλελεῖν. — Σελ. 65 στ. — 20 φαίνειν ἀντὶ τοῦ ἐγκαλεῖν καὶ κατηγορεῖν. — Σελ. 68 στ. 7 ἀθρωότατον γρ. ἁπλούστατον. — Σελ. 81 στ. 20 δυσκολανοῦσι γρ. δυσχεραινοῦσι. — Σελ. 92 στ. 5 ταῖς ἐπιμελείαις γρ. ἐπιστήμαις. — Σελ. 99 στ. 24 δυναστείας γρ. δυνάμεις. — Σελ. 108 στ. 3 ἀγαπᾶσθαι γρ. ἄγασθαι. — Σελ. 109 στ. 7 πολιτῶν γρ. σοφιστῶν. — Σελ. 119 στ. 2 περιττολογίας γρ. τερατολογίας. — Σελ. 124 στ. 4 παιδιαῖς γρ. λαγνείαις.

Verschiedene Lesearten

zu

Isokrates Rede

vom

Vermögensumtausche.

Erklärung der gebrauchten Zeichen.

A. Ambrosianische Handschrift, oder Text des Mustoxydes.

Λ. Laurenzianische Handschrift.

Θ. Die von einem Notar, Theodoros im Jahr 1063 geschriebene Handschrift Korai's.

B. Der Text der Wolfischen Ausgabe. (1570)

K. Der Text der Koraischen Ausgabe.

Π. Panegyrikos nach Auger und Korai.

E. Die Rede vom Frieden, nach Wolfs u. Korais Ausgabe.

N. Seite 53--57. die Ermahnungen an Nikokles. Hingegen: Seite 114 und 115. Nikokles.

Σ. Die Rede gegen die Sophisten.

'Oϱ. Eigene Conjecturen.

Die Zahlen bezeichnen die Zeilen. = eine Variante der nämlichen Zeile.

VARIETAS LECTIONIS

ad

Isocratis orationem

περὶ τῆς ἀντιδόσεως.

Siglarum Explicatio.

A. Codex Ambrosianus sive textus Mustoxydis.

Λ. Codex Laurentio Mediceus.

Θ. Codex scriptus manu Theodori Notarii anno 1063 collatus a Corayo.

B. Textus editionis Hieronymi Wolfii (Basileæ 1570 in folio).

K. Textus editionis Diamantis Coray.

Π. Panegyricus ex recensione Augeri et Corayi.

E. Oratio de Pace, ex edit. Wolfii et Corayi.

N. pag. 53--57 Oratio ad Nicoclem, pag. 114 et 115 Nicocles.

Σ. Oratio adversus Sophistas.

Ὀρ. Conjecturæ Orellii.

Numeri denotant paginarum lineas. = ejusdem lineæ varias lectiones.

Pag. 1.

4. ἢ πρὸς A Λ B] ἢ τοῖς πρὸς K. 5. γεγραμμένοις B K] γιγνομένοις A Λ. 8. προειπεῖν A K B.] προσειπεῖν Λ. 16. ζεῦξιν A Λ] ζεύξιδα B K 17. φαίη τέχνην A Λ Θ] τέχνην φαίη B K. 20. δύναμιν ἔχειν A Λ] ἔχειν δύναμιν B K.

Pag. 2.

7. ᾠόμην A B K] ᾤμην Λ. = καὶ διὰ A Λ] λείπει τὸ καὶ ἐν Στεφ. Βατ. 9. ὑπογυίȣ A B K] ὑπογύȣ Λ. 11. περὶ ταύτης ἀγῶνος ἔγνων καὶ τȣ́των τινὰς οὐχ- A] π. τ. ἀγῶνος, καὶ τούτων τινὰς ἔγνων οὐχ B K. π. τ. ἀγῶνος συγγενέων τούτων τινὰς ἔγνων οὐχ Λ. π. τ. ἀγῶνος συγγενῶν καὶ τούτων τινὰς ἔγνων, Θ καὶ ἄλλοι. 19. περὶ ἐμȣ̃ K.] περὶ μοῦ A Λ. 21. ἀντιλέγοντος Λ B K] λέγοντος A. 22. τὴν τῶν λόγων τῶν ἐμῶν δ. A] τῶν λόγων τῶν ἐμῶν τὴν δ. Λ K B. 24. τῶν μαθητῶν A B K] τῶν μαθημάτων Λ.

Pag. 3.

3. περὶ ἐμȣ̃ Λ B K] περὶ μοῦ A. 4. ἐνεθυμούμην πῶς A Λ K] ἐνεθυμούμην μὲν πῶς Θ. B. 7. καὶ μὴ περιίδοιμι A Λ Θ K] καὶ μήτε π. B. 10. οὐδαμῶς ἄλλως ἂν A] οὐδαμῶς ἂν ἄλλως Λ B K. 11. διαπραξάμενος A Λ Θ. δύο τοῦ 'Αυγῆρȣ. K] διαπραξόμενος B. 14. μάλιστα γνωσθήσεσθαι A] γνωσθήσεσθαι μάλιστα Λ. μάλιστα γνωσθήσεσθαι, καὶ

τὸν αὐτὸν τοῦτον, μνημεῖον μου καταλειφθήσεσθαι πολὺ κάλλιον, τῶν χαλκῶν ἀναθημάτων Α Λ] γνωσθήσεσθαι („ἄνευ τοῦ· μάλιστα") πολὺ κάλλιον, ἢ διὰ τῶν χαλκῶν ἀναθημάτων. Κ. ἐν ἄλλοις λείπει καὶ τὸ· τῶν χαλκῶν. 16. ἐπαινεῖν ἐμαυτὸν Α Λ] ἐμαυτὸν ἐπαινεῖν Κ Β. 19. οὐκ ἐπιχαρίτως, οὐδ' ἐπιφθόνως Ορ.] οὔτ' ἐπιχαρίτως, οὐδ' ἀνεπιφθόνως· Κορ: ἴσως· οὔτ' ἐπ. οὔτ' ἐπιφθ. 20. περὶ αὐτῶν δυνησόμενος Α Λ Κ] δυνησόμενος περὶ αὐτῶν Θ Β. 21. ἀγῶνα μέν τινα καὶ κίνδυνον περὶ ἐμέ. Λ Β Κ] ἀγῶνα μὲν καὶ κινδυνόν τινα περὶ ἐμέ. Α. 22. τὸν γεγραμμένον καὶ τὸν πραγ. Α Λ Κ] γεγραμμένον τὸν τὰ πράγματα. τῶν γεγραμμένων Θ. καὶ ἄλλοι. 23. κἀκεῖνον Α] καὶ ἐκεῖνον Λ Β Κ. 26. τοὺς λόγους ποιούμενον Α Λ Κ] ποιούμενον τοὺς λόγους Θ Β.

Pag. 4.

5. ὑπ' ἐμοῦ Λ Β Κ] παρ' ἐμοῦ Α. 12. ἔστι δέ τι καὶ Α Β Κ.] ἔστι δὲ καὶ Λ. 14. ἀκούσασιν ἂν συνενέγκοι Α Β Κ] ἀκούσασιν ὃν ἂν σ. Λ. 20. καὶ συναγαγεῖν Α] λείπει ἐν ἅπασιν. 23. ἦν ἔργον Α Β Κ] ἔργον ἦν Λ. 24. ἀπετέλεσα Α Κ Β] ἐπετέλεσα Λ.

Pag. 5.

7. λυπήσει Α Λ Κ] λυπήσῃ Β καὶ ἄπ. 8. ἐὰν γὰρ Α.] ἢν γὰρ Λ Β Κ. 9. δυνήσεσθε Α Β Κ]

δυνήσεσθαι Λ. = λέγοντες ἄξιον ἡμῶν ΑΒΚ] λέγοντες μᾶλλον ἡμῶν Λ. 11. ταῦτ' ἐστιν ΑΛ] ταῦτά ἐστιν. ΒΚ. 18. πάντων δ' ἡγοῦμαι ΛΒΚ] πάντων ἡγοῦμαι Α. 26. ἐν ταῖν χεροῖν ΛΒΚ.] ἐν τοῖν χοροῖν Α.

Pag. 6.

2. παρέχειν ΒΚΑ ἐν κρἄσπέδῳ] ποιεῖν ΑΛ. 5. δέ μου ΑΒΚ] δέ μοι Λ. 6. λέγοντος] λείπει ἐν Λ. 12. Φανῶ Α] Φαίνωμαι Κ. Φαίνομαι ΛΒ. 15. ἡγῆσθε 'Ορ.] ἡγεῖσθε Α. ἡγήσησθε ΒΚ. ἡγήσασθαι Λ. 16. πω ΑΛ] πώποτε ΒΚ. 18. παρ' ἡμῶν ΑΒΚ] παρ' ὑμῶν Λ. 19. οὐδὲν ἂν ἔδει] ἴσως· οὐδ' ἂν ἔδει Κ. 21. ψηφίσασθαι ΛΒΚ] ἐψηφίσθαι Α. 22. εὖ τυγχάνει κατηγορηκὼς, ἢ κακῶς ΑΛΚ εἰκασμῷ] ἐντυγχάνει κατηγορικῶς, ἢ κακοήθως Β καὶ οἱ ἄλλοι. 26. ἐκλαβεῖν ΑΒΚ] εὖ λαβεῖν Λ.

Pag. 7.

2. ἐξαπατώντων ΑΒΚ] ἐξ ἀπάντων Λ. 6. ἡμαρτηκότας ΑΛ] ἠδικηκότας ΒΚ. 8. ἀφανίζει ΒΚ] ἀφανίζειν ΑΛ. 9. ἀκούουσιν ΑΒΚ] ἀκούσουσιν Λ. 14. ἐπιτιμήσαιτε ΒΚ] ἐπιτιμήσητε ΑΛ. ἐπιτιμήσετε Θ. 15. φανήσεσθε Α (Κ εἰκασμῷ)] φαίνοισθε ΛΒΚ. φανοῖσθε Στεφ. Αὐγ. = οἶμαι δ' ὑμᾶς ΑΒΚ] ὑμᾶς δ' οἶμαι Λ.

Pag. 8.

2. μέρος τι τῶν Α] μέρος τῶν ΛΒΚ. 8. ἀκροάσεσθαι ΑΛ] ἀκροᾶσθαι ΒΚ. 14. ταὐτὸ 'Ορ.] τοῦτο ΑΛΚΒ. 17. κατηγορῇ ΑΛ] ἀξιοῖ κατηγορεῖν ΒΚ. 20. τυγχάνειν ΑΛ] τυχεῖν ΒΚ. 27. ἰδίων ΑΒΚ] οἰκείων Λ.

Pag. 9.

3. εἰςάγουσιν Α] ἄγουσιν ΛΚΒ. 7. τουτονὶ] τοῦτον ΛΒΚ. 9. χρηματισμὸν ποιήσειν ΑΛ] λείπει τὸ ποιήσειν ἐν ΒΚ καὶ τοῖς ἄλλοις ἀπ. 13. ῥαδίως τοῦτο Α] τοῦτο ῥαδίως ΛΒΚ. = μὲν λίαν ταχέως ΑΒΚ] μὲν ταχέως Λ. 15. ἐμὲ δ' ὑπὲρ αὐτῶν οὐ δυνησόμενον ἀξίως ΑΒΚ] ἐμὲ δὲ δυνησόμενον ὑπὲρ αὐτῶν ῥαδίως Λ. 18. οὕτω ΑΒΚ] οὕτως Λ. 21. εἶναι μήτε διαιτητὴν ΛΚΒ] εἶναί μου διαιτητὴν Α. 25. δὲ μὴ μετὰ δικαστηρίου ΑΒΚ] δὲ μήτε δ. Λ. 27. τοῖς ἐκείνων ΑΒΚ] τοῖς ἐκείνοις Λ.

Pag. 10.

1. πλέον Α] πλεῖον ΒΚ. πλέω Λ. 2. ἀνεγκλήτως ΒΚ] ἀνεγκλητὰ Α. ἀνεγκλητεὶ Λ. 5. παντάπασι γ' ἀθυμῶ ΛΒΚ] παντάπασιν ἀθυμῶ Α. 7. πολλὰς ΑΒΚ] καὶ πολλὰς Λ. 9. πεπεισμένους ὑπὸ τῶν βουλομένων βλασφημεῖν ταχέως μεταπεισθήσεσθαι περὶ αὐτῶν, τοὺς δὲ Α] ῥέποντας ἐπὶ τὸ πείθεσθαι τοῖς ἀνεπιτήδειόν τι λέγουσι περὶ

ἡμῶν ταχέως μεταπεισθήσεσθαι, τὰς δὲ ΛΒΚ. ἄπ. 12. ἔτι ταύτην ἕξειν ΑΒΚ] ἐπὶ ταύτην ἥξειν ΛΘ καὶ ἄλλοι. 14. οἴσετε ΑΒΚ] οἴσεται Λ. 16. ἀνάγνωσι τὴν γραφὴν ΑΛ] τὴν γραφὴν ἀνάγνωσι ΒΚ. 24. καλινδουμένων ΑΛΘ 'Αυγ. Λαγγ. Κ.] κυλινδουμένων Β καὶ ἄλλοι. 25. περὶ τὴν φιλοσοφίαν. ΑΒΚ] περὶ φιλοσοφίαν Λ. 26. οὐ γὰρ ἰδιώτας μόνον φησί μοι γενέσθαι Κ. Β. Λ. (γενήσεσθαι)] οὐ γὰρ μόνον ἰδιώτας φησί μου γεγενῆσθαι Α.

Pag. 11.

5. περὶ ἐμᾶ ΛΒΚ] περὶ μοῦ Α. 9. καταστήσειν ΑΒΚ] καταστήσει Λ. 10. χαλεπώτεροι ΛΒΚ] χαλεπώτατοι Α. 13. ὑμῖν ποιήσειν ΛΚΒ] ποιήσειν ὑμῖν. 14. λόγοις, οἷς Α] λόγοις, ὃς ΛΚΒ. 17. μήτε μετ' ἐλέγχȣ, μήτε μετά. ἄπ.] ἴσως· μὴ μετ' ἐ. μηδὲ μετὰ Κ. 18. μηδὲ ταῖς Α] μὴ δὲ ταῖς Λ. μήτε ταῖς ΒΚ. 19. ἐγγεγενημέναις Α] γεγενημέναις ΛΒΚ. 24. οὐδεὶς ΑΒΚ] οὐθεὶς Λ. 27. ἡγοῦμαι μέγιστον Α] ἡγοῦμαι μοι μέγιστον ΛΒΚ.

Pag. 12.

3. τοῦ καιροῦ τᾶ παρόντος Α] τοῦ παρόντος καιρᾶ ΛΒΚ. = ἤτοι ΑΒΚ] αὐτὸς Λ. 4. καταψευδομαρτυρήσων ἄπ.] ἴσως· καταμαρτυρήσων Κ. 5. ὁ μηδ' ἀκηκοὼς ΑΛΚ] ὁ ἀκηκοὼς Β. 6. τη-

λικουτονὶ Α] τηλικοῦτον ΛΒΚ. = ἥπϰ σφόδρ' ἂν ὁι ΑΒΚ] ὅπϰ σφοδρὰν ὁι Λ. ἴσως· ἥπϰ σφόδρα γ' ὁι Κ. 8. δὴ ΑΛ] δήπϰ ΒΚ = τοῦτό γ' ἐστιν Λ] τοῦτό ἐστιν ΑΒΚ. 9. περὶ πολλϰ̀ς ΑΒΚ] παρὰ πολλϰ̀ς Λ. 16. ὥστ' ἐι ΑΚΒ] οὐδ' ἐι Λ. 20. πολὺ ἂν ΑΚ] πολὺ δ' ἂν Λ. 22. ἄλλων ἢ περὶ Α] ἄλλων, περὶ ΛΒΚ. 25. ἅπαντες Α] πάντες ΛΒΚ. 27. ἔχω ΛΚΒ] ἔχων Α. = περὶ ἐμαυτοῦ λέγειν, οὐδ' ὅτω ΑΒΚ.] περὶ ἐμαυτὸν λέγειν, οὐδ' ὅτως Λ.

Pag. 13.

4. διαβαλλόντων ΑΛΚ] ἐνδιαβαλλόντων Β. 6. τόπον τοῦτον ἐιώθασι ΑΒΚ] τρόπον ἐιώθασι. τρόπον. ϰαὶ ἄλλοι. 10. ἴδοιτ' ἂν ΑΛ] ἴδοι τις ἂν ΛΒΚ. 12. ἀνακρίσεις Α] κρίσεις ΛΒΚ. 17. ποι πλεύσειαν ΑΛΚ ἐικασμῷ] που ἐπιπλεύσειαν Β. ἅπ. = ἐνδεεῖς ἂν ὄντας Α] ἐνδεεῖς ὄντας ΛΒΚ. 19. οὗτος εἴρηκε μειζόνως Β] οὕτως εἴρηκε, μειζόνως ΛΚ. οὕτως μειζόνως εἴρηκε Α. 20. τούτοις μὲν ΛΒΚ] τοῖς μὲν Α (τούτοις μὲν διατρίβειν, ἢ τοὺς ἐκ κακοῖς αὐτοῖς, ἢ ἑτέροις Λ) 23. τῶν ἑλλήνων ἄγοντας ΑΛΘ] ἄγοντας τῶν ἑλλήνων ΒΚ ἅπ. 26. ϰαί τοι τίνι Α] ϰαὶ τοῦτο τίνι ΛΚΒ. ἴσως· ϰαί τοι τοῦτο τίνι Κ.

Pag. 14.

1. ταύτας ἵνα ΑΒΚ] ταῦτα ἵνα Λ. 3. αὐτὸς

οὕτος εἴρηκε ῥάδιον ΑΛ] αὐτὸς εἴρηκεν οὕτω ῥάδιον. Β. αὐτὸς εἴρηκε τοῦτο ῥάδιον Κ εἰκασμῷ. 6. κἀκεῖνό γε πᾶσι ΛΒΚ] κἀκεῖνο πᾶσι Α. = φανερόν ἐστιν ὅτι ΑΛ] φανερὸν, ὅτι ΒΚ. 7. ἐν τοῖς δικαστηρίοις ΑΒΚ] ἐν δικ. Λ. 8. τοσούτων ΑΒΚ] τοιοῦτον Λ. 11. σύμπαντες ΑΒΚ] οἱ σύμπαντες Λ. 12. τοσοῦτον ΑΛ.] τοὺς οὕτω ΒΚ. 13. ἀφεστώτας, περὶ ΑΛ] ἀφεστώτας καὶ διαφέροντας ΒΚ. 16. τοῦ, τ' ἐμοῦ ΑΛ] τοῦ ἐμοῦ ΒΚ = τῶν περί τὰς δίκας, ἐκείνως ΑΛ] τῶν περὶ τὰ δικαστήρια διατριβόντων ἐκείνως ΒΚ. 17. ἀφέσθαι Κ εἰκασμῷ] ἀφεῖσθαι Α καὶ ἄπ. 19. μαθητάς μου ΑΛΘΚ] μαθητάς μοι Β Βατ. 27. στοχάζεσθαι ΑΛΒ καὶ ἄλλοι] στοχάσασθαι Κ. Θ καί αἱ παλαιαὶ τῶν ἐκδόσεων.

Pag. 15.

1. παῤῥησιάσομαί γε πρὸς ὑμᾶς. καὶ Α] παῤῥησιάσομαι· καὶ Λ παῤῥησιασασθαί γε πρὸς ὑμᾶς οἶμαι δεῖν· καὶ ΒΚ. 3. δεξαίμην ἂν] λείπει τὸ ἂν ἐν Κ. 5. δηλοίην ὑμῖν αὐτοὺς Α] δηλοίην αὐτοῖς ΛΒΚ. δηλοίην αὐτούς. Κ εἰκασμῷ. 8. μαθεῖν ὑμᾶς ΑΒΚ] λείπει τὸ ὑμᾶς ἐν Λ. 9. τῶν λόγων εἰσὶν ΑΚΒ] εἰσὶ τῶν λόγων Λ. 10. τὰ γένη τὰ τῶν ΑΛ.] τὰ γένη τῶν ΒΚ. 11. ἐκζητοῦντες Α] ἀναζητοῦντες ΛΒΚ. 14. ἐβουλήθησαν ἄπ] ἠβουλήθησαν Κ. εἰκασμῷ. 17. εἰ

πάσας τις τὰς ἰδέας-ἐπιχειρήσειεν ΑΛ] εἰ πάσας τὰς ἰδέας-ἐπιχειροίην ΒΚ. 18. ἧς δ' οὖν ΑΒΚ] ἧ δ' οὖν Λ. 21. προήρηνται λόγυς ΑΒΚ] προήρηνται καὶ λόγυς Λ. 23. Φήσειαν ΛΚΒ] Φήσαιεν Α. 26. ποιητικωτέρᾳ καὶ ποικιλωτέρᾳ Κ. Σχόλιον ἐν ἀντιτύπῳ Ἀλδίνῳ πρὸς Μουστοξ.] ποιητικωτέρᾳ καὶ ποικιλωτέρας Β. ποιητικωτέρας καὶ ποικιλωτέρας Α. ἐν Λ λείπει τὸ· καὶ ποικιλωτέρᾳ.

Pag. 16.

1. καὶ καινοτέροις ΑΒΚ] λείπει ἐν Λ. 2. ἔτι δὲ καὶ ταῖς ΒΚ] ἔτι δὲ ταῖς Α. 6. γίγνεσθαι βούλονται Α] βούλονται γίγνεσθαι Λ. γενέσθαι βούλονται ΒΚ. 9. εὖ λεγόντων ΑΛΒΚ] εὐλογούντων Θ Στέφ. 10. τοὺς - ἐμπείρυς - - γεγενημένυς ΑΛ Αυγ. εἰκασμῷ. Κ] τοῖς - ἐμπείροις - γεγενημένοις ΘΒ καὶ οἱ ἄλλοι. = Φιλοπραγμοσύνην ΛΚΒ, Α ἐν κρασπέδῳ] πολυπραγμοσύνην Α. 12. ἄρτι ΑΛ.] ἀρτίως ΒΚ. 14. ἡμέραν μόνην Α] ἡμέραν μόνον ΛΒΚ. 15. ἐν ἧπερ ἂν ΑΛ] ἐν ᾗ ἂν ΒΚ. 25. ἑλεῖν Α] λέγειν ΛΒΚ, Α ἐν κρασπέδῳ.

Pag. 17.

6. νόμον ΑΒΚ] νόμων Λ. 10. παρ' ὑμῶν ΛΒΚ] παρ' ὑμῖν Α. = μὴ τοιύτοις, οἵοις ΑΒΚ] μὴ τοσύτοις, οἷς Λ καὶ ἄλλοι. 11. οὐχ οὕτω δ' ἂν

ΑΛ] ἀλλ' οὐχ ὅτω γ' ἂν ΒΚ. 13. ἤμελλον ΑΛ] ἔμελλον ΒΚ. = ὑμῖν καὶ ῥᾳδίαν ΑΒΚ] ὑμῖν ῥᾳδίαν Λ. 19. τἀληθῆ Κ εἰκασμῷ] ἀληθῆ ἄπ. 20. ἡμαρτηκὼς ΑΚΒ] ἐξημαρτηκὼς Λ. 21. ἰδεῖν ὑμῖν ΑΛ] ὑμῖν ἰδεῖν ΒΚ. 22. εἰκάζοντας ΑΒΚ] εἰ δικάζοντας Λ. 24. ἐτύχετε Α] ἔτυχε ΛΚΒ. 26. ἐμφανιεῖν ΑΛΘ] ἐμφανεῖν Ἄλδος.

Pag. 18.

1. δόξαντες ΛΒΚ] δοξάσαντες Α. = ἀλλὰ σαφῶς εἰδότες ὁποῖοί τινές εἰσι ΑΛ] ἀλλ' ὁποῖοί τινές εἰσι σαφῶς εἰδότες ΒΚ. 7. τό,τ' ἐμὸν ΑΛ] τοὐμὸν ΒΚ = τῶν λόγων τὴν δύναμιν ἁπάντων Α] τῶν λόγων ἁπάντων τὴν δύναμιν ΛΒΚ. 17. πάντων ἂν εἴην ΛΚΒ] ἂν πάντων εἴην Α. 20. τούτους Α] τοὺς λόγους ΛΒΚ = διαλύσασθαι Λ] διαλῦσαι ΒΚ. ἀπολύσασθαι Α. 26. μικρὸν ἔτι Α] μικρόν τι ΛΒΚ. = ἐπακολουθῆτε ΒΚ] ἐπακολουθῶσι ΑΛ.

Pag. 19.

1. πρῶτος ὑμῖν δειχθήσεσθαι Α] πρῶτος δείκνυσθαι Λ. πρῶτος ὑμῖν ἐπιδειχθήσεσθαι ΒΚ. 4. τὴν κατὰ βαρβάρων ΑΒΚ] τὴν τῶν βαρβάρων ΛΘ καὶ ἄλλοι. 9. αἰτίαν γεγενημένην ΑΒΚ] γεγενημένην αἰτίαν Λ. 13. τιμᾶσθαι ἄπ.] λείπει ἐν Λ. 16. συνήσεσθαι ΑΒΚ] συνηθήσεσθαι Λ. 17. δέ

μοι ΑΒΚ] δέ με ΛΘ. 18. προαπαγορεύειν ΑΒΚ] προαγορεύειν Λ καὶ ἕτεροι. προσαγορεύειν Θ. 19. λεκτέων ΑΛΒΚ] λεκτέον Θ Στεφ. 21. αὑτοῖς ΑΛΘΚ] αὑτῆς Β. 23. κινδύνων τῶν περὶ τὸν πόλεμον τιμᾶσθαι ΚΠ] κινδύνων περὶ τὸν πόλεμον τιμᾶσθαι ΛΒ. κινδύνων τιμᾶσθαι Α. (πρὸς τὸν πόλεμον Π).

Pag. 20.

4. παρέχοντες, καὶ ΑΒΚΠ] καὶ λείπει ἐν Λ. 5. ἐπαμύνουσαν ΑΠ] ἐπαμύνοντες ΛΒΚ. 6. δὴ καὶ κατηγοροῦσι ΑΒΚΠ δὴ καὶ ἠγοροῦσι Λ. 12. ἐβουλευόμεθα ΑΛΒΚ] ἐβουλευσάμεθα Π. 18. ῥώμην ΑΛΚΠ] γνώμην ΘΒ. 19. οὖν ἢ νεωστὶ ΑΒΚΠ] οὖν νεωστὶ Λ. 23. πατρίων ΑΚΒΠ] πατρῴων Λ. 25. ὁ ταλαοῦ ΑΒΚΠ] ὁ τοῦλαίου Λ. 26. τῆς ἐπὶ θήβας δεδυστυχηκὼς ΛΛΒΚ] δεδυστυχηκὼς τῆς ἐπὶ θήβας Π. 27. ὑπὸ τῇ καδμείᾳ ΑΒΚΠ] ἐπὶ τῇ καδ. Λ. καὶ ἄλλοι.

Pag. 21.

1. τὴν δ' ἡμέτεραν πόλιν ΑΛΒΚ] τὴν δὲ πόλιν ἡμῶν Π. 2. τύχαις ΑΛΠ] ἀτυχίαις ΒΚ. 3. περιορᾶν ΑΛΒΚ] παρορᾶν Π. 5. οἱ δ' ἡρακλέους παῖδες ΑΛΒΚ] οἱ δὲ παῖδες ἡρακλέους Π. 8. ταῖς ἑαυτῶν ΑΠ] ταῖς αὐτῶν ΒΚ. ταῖς αὐτῷ Λ. 11. ἅπαντας ΑΛΠ] πάντας ΒΚ. = εὐηργέτησεν ΘΚ.] εὐεργέτησεν ΑΛ. 12. ὅτι καὶ

κατ᾽ ἐκεῖνον ΑΒΚΠ] ὅτι κατ᾽ ἐκεῖνον Λ. 13. καὶ νῦν· οὐκ-ἡγεμονίας ΑΛΒΚ] λείπει ἐν Θ καὶ ταῖς ἀρχαίαις ἐκδόσεσι. 14. τίς-τολμήσειεν ΑΛΒΚ] τίνες-τολμήσαιεν Π. 15. γὰρ ἂν ἱκετεύειν ΑΒΚΠ] γὰρ ἱκετεύειν Λ. = ἥττους αὐτοῦ ΑΛΚ] ἥττους αὐτῶν Π. Β. Θ. 16. παραλιπὼν ΑΛΒΚ] παραλιπόντες Π. 19. τοὺς ἀξιοῦντας ΑΛΚΒ] τῶν-ἀξιούντων Π. 21. οὐδὲ διαψευσθέντες Ὀρ.] οὐδὲ ψευσθέντες Α. οὐ διαψευσθέντες ΚΒ. οὐδὲ ψευσθῆναι Λ. 22. πόλεμον] τὸν πόλεμον Π.

Pag. 22.

5. εὐδοκίμησαν ΑΛΒ] ηὐδοκίμησαν Κ. = οὐ γὰρ παρὰ μικρὸν ἐποίησαν ΑΒΚΠ.] λείπει ἐν Λ. 6. τὰς τύχας ἑκατέρων ΑΛΠ] ἑκατέρων τὰς τυχὰς ΒΚ. 8. βίᾳ τῶν ἐχθρῶν ἅπαντα ΑΛΒΚ] βίᾳ τῶν ἐχθρῶν κρατήσας ἅπαντα Π. 9. βιάσεσθαι Μόρος. Κ] βιάσασθαι ΑΛ καὶ οἱ ἄλλοι. 10. γενόμενος ΑΛΒΚ] γεγονὼς Π. 17. τοῖς παισὶ τοῖς ἐκείνου ΑΛΒΚ] τοῖς παισὶν ἐκείνου Π. 18. χρόνον ΑΒΚΠ] βίον Λ. 19. ἡμῖν εὐεργεσιῶν ΑΛΒΚ] εὐεργεσιῶν ἡμῖν Π. 20. μόνης μοι ΑΠ] μοι μόνης ΛΒΚ. 22. πρόγονοι μὲν τῶν ΑΒΚΠ] πρόγονοι τῶν Λ. 26. μεσσήνην ΑΒΚ] μεσήνην Λ. 27. αὐτοῖς ἁπάντων Α] ἁπάντων αὐτοῖς ΛΚΒ. (τῶν παρόντων αὐτοῖς ἀγαθῶν ἁπάντων ἀρχηγοί. Π.

Pag. 23.

2. εἰςβαλεῖν ΛΚΒ] ἐμβαλεῖν Π. εἰςβάλλειν Α. 3. κατεκτήσαντο Α] ἐκτήσαντο ΒΚ. εἰς τοσαύτην εὐδαιμονίαν κατεστήσαν Λ. ἐξ ἧς ὁρμηθέντες οἱ πρόγονοι εἰς τοσαύτην εὐδαιμονίαν κατέστησαν Π. 4. καθιστάναι ΑΒΚΠ] καθεστάναι Λ. 8. αὐτοῖς ΑΛΒΚ] ἑαυτοῖς Π. 10. τὸν ἀκριβέστατον λόγον ΑΛΒΚ] τὸν ἀκριβέστατον τῶν λόγων Π. 14. συντομώτερον ΑΛΒΚ] συντομωτέρως Π. 18. νῦν ἔτι διατελοῦσι ΑΒΚΠ] νῦν διατελοῦσι Λ. 20. ὥςθ' ὑπὲρ ΑΒΠ πρὸ 'Αυγήρου] λείπει τὸ ὥςτε ἐν ΛΚ. 21. ὅτε ΑΒΚΠ] ὅτι Λ. 23. τοὺς ἄλλους τῶν πελοποννησίων ΒΚ] τοὺς ἄλλους πελοποννησίων ΑΛ. τοὺς ἄλλους πελοποννησίους Π. 24. κρατήσαντες ΑΛ] νικήσαντες ΒΠ. = τῶν-κινδύνων ΑΛ] τοῦ-κινδύνου ΒΚΠ. 25. τοὺς οἰκιστὰς τῆς Σπάρτης καὶ Π] τοὺς οἰκιστὰς καὶ ΑΛΒΚ. = τῶν λακεδαιμονίων ΑΒΚΠ] λακεδαιμονίων Λ.

Pag. 24.

2. πρότερον Α] λείπει ἐν ΛΚΒΠ. 3. ἄλλως τε ἐπειδὴ καὶ ΑΒ] ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ ΛΚΠ. 7. στὰς ΑΚΘΠ] λείπει ἐν ΛΒΠ πρὸ 'Αυγήρου. 8. διῆλθον] λείπει ἐν Λ. 9. ἀρχικώτατα ΑΛΚΠ] ἀρχαϊκώτατα ΘΒ. 10. γενῶν ΑΛ] ἐθνῶν ΚΒΠ. = ἔχοντες ΑΛΚΒ] ἔχοντα Π. 12. ἡμῖν ΑΒ ΚΠ] ὑμῖν Λ. = ἡ δὲ πόλις ΑΛΒΚ] ἡ δ' ἡμε-

τέρα πόλις Π. 17. καταδουλώσασθαι Α Λ Π] καταδουλοῦσθαι Β Κ. 18. ἐφ' ἡμᾶς πρώτους Α Β Κ Π] πρώτους ἐφ' ἡμᾶς Λ. 23. θρᾶκες μὲν μετὰ Α Λ Π] θρᾶκες μετὰ Β Κ. 26. ἐπῆρχον Α Β Κ Π] ἐπέσχον Λ.

Pag. 25,

1. δοκοῦντες Α] νομίζοντες Λ Β Κ Π. 2. μίαν μὲν πόλιν Α Β Κ Π] μίαν πόλιν Λ. 3. κρατήσειν Λ Β Κ Π] ἐπικρατήσειν Α. 7. μέγεθος τῶν κακῶν τῶν γενομένων Α Β Κ Π] μέγεθος τῶν γενομένων κακῶν Λ. 11. περὶ μὲν ἀμαζόνων Α Λ Π] περὶ ἀμαζόνων Β Κ. 15. ἡμῖν τοσοῦτον Α Λ Β Κ] ἡμῖν διὰ τὴν τότε γεγενημένην στρατείαν τοσοῦτον Π. 17. γένη Α Λ Π] λείπει ἐν Β Κ. 21. γεγονότας Α Π] γενομένους Λ Β Κ. 22. οἱ πρὸς Α Λ Β Κ] ἃ πρὸς Π. 23. ἐκείνου Α Λ] λείπει ἐν Β Κ μεγίστου γὰρ ἐκείνου πολ. συστ. Π. 24. εἰς τὸν αὐτὸν Α Λ Β Κ] κατὰ τὸν αὐτὸν Π. 26. οἰομένων εἶναι διὰ Λ Π] οἰομένων διὰ Α. ὄντων διὰ Β Κ. 27. ἡγουμένων ἔχειν Α Λ Π] ἔχειν ἡγουμένων. Β Κ.

Pag. 26.

4. ἔλαβον Α Π] παρέλαβον Λ Β Κ. 8. ὅτι καὶ λακεδ. Α Κ Β Π] ὅτι λακ. Λ. = περὶ τοὺς αὐτοὺς καιροὺς τούτους Α Λ Β Κ] περὶ τούτους τοὺς καιροὺς Π. 10. διὰ τοῦτο καὶ μᾶλλον Λ Θ Κ Π] διὰ

τοῦτο μᾶλλον ΑΒ. 11. τὴν πόλιν ΑΛΒΚ] τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν Π. 12. ὀλίγῳ μακρότερα ΑΠ] μικρῷ μακρότερα ΛΒΚ. 13. ταῖν πολέοιν ταύταιν ΑΡΚΠ] τοῖν πολέοιν τούτοιν Λ. 15. ὑπομνήματα ΑΠ] ὑπόμνημα ΛΒΚ. 17. οὐ λέληθεν ΑΛΒΚ] οὐδὲ λέληθεν Π. 18. ὕστατον ΑΠ] ὕστερον ΛΒΚ 22. ἀνάγκη γὰρ ΑΛΠ] ἀνάγκη γάρ ἐστι ΒΚ. 23. καταλελεῖφθαι Λ] παραλελεῖφθαι ΑΒΚΠ. ἴσως· περιλελεῖφθαι Κορ. (μικρὰ δέ τινα παραλελεῖφθαι Π.) 27. ἀξίους ἡγοῦμαι γεγενῆσθαι ΑΒΚΠ] ὑμᾶς ἀξίους Λ Θ γενέσθαι Λ.

Pag. 27.

1. τοῖς σώμασιν ΑΠ] τοῖς αὐτῶν σώμασιν ΛΒΚ. 3. γενομένων ΑΛΒΚ] γεγενημένων Π. 4. ταῖν πολέοιν ΒΚΠ] τοῖν πολέοιν ΑΛ. 5. προασκήσαντες ΑΠ] προπαιδεύσαντες. 14. ὅστις τυγχάνοι τοιαῦτα ΛΒΚ] ὅστις αὐτὰ τυγχάνοι Α. 16. οὐδὲ τὰς θρασύτητας ΑΛ] οὐ γὰρ τὰς Θ. Κ. οὐδὲ γὰρ τὰς Θ. Π. 17. τὰς ἀλλήλων Α] ἀλλήλων ΛΒΚΠ. = ἐζήλουν ΑΒΚΠ] ἐζήτουν Λ. 18. τὰς τολμὰς τὰς αὐτῶν Α] τὰς τολμὰς αὐτῶν Λ. τὰς τόλμας τὰς καθ' ἑαυτῶν ΒΚΠ. Διονύσιος. 19. δεινότερον μὲν ἐνόμιζον ΑΛΒΚ] δεινότερον ἐνόμιζον Π. = κακῶς ΑΛΒ] τὸ κακῶς ΚΠ. 20. ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν τῆς αὐ-

τιῶν· μᾶλλον Α] ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀποθνήσκειν (ἀποθανεῖν Π)· μᾶλλον ΛΒΚΠ. 24. τοὺς μὲν νόμους ΑΛ] τοὺς νόμους ΒΚΠ.

Pag. 28.

1. πολλιῶν γραμμάτιων ΑΠ] γραμμάτιων πολλῶν ΛΚ. πραγμάτιων πολλιῶν ΘΒ. 7. φθήσονται ΑΛΚ] ὀφθήσονται ΘΒΠ. 15. τῷ ποιεῖν εὖ προςαγόμενοι ΑΒΚΠ] καὶ τῷ ποιεῖν εὖ προσαγορευόμενοι Λ. 18. ὅρκοις ΑΛΚΠ] ἔργοις ΘΒ. 23. τὰς αὐτιῶν ΑΒ] τὰς ἑαυτιῶν ΛΚΠ. 25. τὴν ἑλλάδα νομίζοντες ΛΒΚΠ] τὴν αὑτιῶν πόλιν νομίζοντες Α. 26. ἐν τοῖς ΑΛΒΚ] λείπει ἐν Λ (ἐν τοιούτοις ἤθεσι Π.)

Pag. 29.

3. ἐκείνοις ΑΠ] λείπει ἐν ΛΚΒ. 6. ὑπερβεβληκότας ΑΛΒΚ] ὑπερβεβηκότας Π. 8. πρὸς δὲ τοὺς ΛΒΚΠ] περὶ δὲ τοὺς Α. 10. τοσοῦτον μὲν ΑΛ] ἐν Π λείπει τὸ μὲν. 11. περὶ μίαν πόλιν ἔτη ΛΒΚ] περὶ (ἐπὶ Π.) μίαν πόλιν στρατεύσαντες ἔτη ΑΠ. 14. ἐν ὀλίγῳ ΑΛΘΚ] ἐν τοῖς ἄλλοις λείπει ἡ πρόθεσις. 15. αὑτιῶν ΑΠ] ἑαυτιῶν ΛΚΒ. 16. τὴν ἑλλάδα σύμπασαν Π] τὴν σύμπασαν ἑλλάδα Α τὴν ἑλλάδα πᾶσαν ΛΒΚ. 16. ζιῶντες ΑΒΚΠ] ζιῶντας Λ. 20. θειῶν τινα συναγαγεῖν ΑΚΠ] θειῶν τινιῶν συναγαγεῖν (ἄλλη δὲ χεὶρ παλαιὰ διώρθωσε, συνα-

γωγὴν) Λ. θεόν τινα συναγαγεῖν Β. 23. τελευτήσειαν Λ] τελέσειαν ΒΚ. τελευτήσαιεν ΑΠ. (τελευτήσειαν ἀλλὰ τοῖς αὐτῶν Λ.) 24. ἐκ τῶν θεῶν ΑΛΚΠ] ἐκ θεῶν Β. 25. ἐκεῖνοι ΛΚΒΠ] ἐκείνων Α. = σώματα ταῖς τῆς φ. ΑΒΚΠ] σώματα τῆς φ. Λ. 27. ἐποίησαν ΑΛ] πεποίηνται ΒΚ. κατέλιπον Π. Α ἐν κρασπέδῳ. = ἀεὶ ΑΒΚΠ] αἰεὶ Λ.

Pag. 30.

1. φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλους ΑΠ] πρὸς ἀλλήλους φιλοτίμως ΛΒΚ. 2. ἔσχον ΑΛ] εἶχον Π. = ἀλλὰ περὶ ΑΛ] ἀλλὰ καὶ περὶ Π. 6. ἀλλὰ περὶ μὲν τῆς ΑΛΚΒ] ἀλλὰ ἅμα μὲν π. τ. Π. 9. εὐψυχίας ΒΚ] εὐτυχίας Λ. ἀρετὰς ΑΠ. 15. ὀλίγοι πρὸς ΑΒΚΠ] ὀλίγοι δὲ πρὸς Λ. 16. κινδυνεύσειν ΑΛΘΚΠ] κινδυνεύειν Β. 19. ἡμῖν ἀ. τοσαύτην ΑΒΚΠ] ὑμῖν (Θ) ἀ. τοιαύτην Λ. 20. ὅσηνπερ ΑΚΒΠ] οἵανπερ Λ. 22. ἁμίλλης αὐτῶν· τοὺς ΑΛΒΚ] ἁμίλλης· τοὺς Π. 23. φασὶ ΑΒΚΠ] ἴσασι Λ. = τε τὴν ἀπόβασιν τῶν βαρβάρων καὶ ΑΒΚΠ] τε τῶν βαρβάρων ἀπόβασιν καὶ Λ. 24. βοηθήσαντας ΑΒΚΠ] βοηθήσοντας Λ.

Pag. 31.

3. φθῆναι ΑΛΚΒ] ὀφθῆναι Π. 9. προθυμηθεὶς ΑΠ] βουληθεὶς ΛΒΚ. 10. ὑπερηφανίας ΑΛ

ΒΚ] ὑπερηφανείας Λ. 12. τοιοῦτον ΑΛΒΚ τοιοῦτο Π. 14. φύσεως ἐστὶν ΑΠ] φύσεως ἔργον ἐστὶν ΛΒΚ. 15. πρὶν ἐξεῦρε ΑΛΚΠ] πρὶν ἐξευρεῖν Β. 18. τὸν δὲ ἄθω ΑΒΚΠ] τὸν δ' ἄτω Λ. 19. οὕτω μέγα φρονήσαντα ΛΠ] οὕτω φρονήσαντα ΑΒΚ. 27. πρὸς ἅπαν τὸ τῶν πολεμίων ναυτικόν· ταῦτα. ΒΚΠ] πρὸς ἅπαν ἀπήντων τὸ τῶν π. ν. ταῦτα Α. πρὸς ἅπαν τὸ τῶν π. ν. ἀπήντων· ταῦτα Λ.

Pag. 32.

3. ἀγωνιῶντες ΑΛ Ἁρποκρατίων] ἀγωνιζόμενοι Π. φιλοτιμούμενοι ΒΚ. 5. αὐτοὺς ἐξισῶσαι ΑΒΚ] αὐτὴν ἐξισῶσαι Λ. αὐτοὺς ἐξ ἴσου καταστῆσαι Π. 8. πατέρες ΛΒΚ] πρόγονοι ΑΠ. 10. ὅτι καὶ τὸ πρότερον (τὸ ἄρθρον λείπει ἐν Π) — ἐνίκησαν ΑΠ] ὅτι καὶ πρότερον ἡ πόλις ἡμῶν — ἐνίκησεν ΛΒΚ. 11. διὰ τύχην ΑΛΒΚ] διὰ τὴν τύχην Π. = προσαγαγέσθαι τοὺς ΑΠ] προσαγαγέσθαι βουλόμενοι τοὺς ΛΒΚ. προαγαγέσθαι, ἕτεροι. 16. ὁμοίαις ΑΛΒΚ] ὁμοίως Π. 17. ἐν τοῖς πεζοῖς ΑΛΒΚ] ἐν πεζοῖς Π. 21. τῆς παρόδου τοὺς πολεμίους κρατοῦντας ΑΛΠ.] τοὺς πολεμίους τῆς παρόδου κρατήσαντας ΒΚ. 23. καὶ κατασκεύσαντες τὰ περὶ τὴν πόλιν ΑΛΒΚ] καὶ τὰ κατὰ τὴν πόλιν διοικήσαντες Π. 25. πολλῶν καὶ καλῶν αὐτοῖς ΑΛΠ] πολλῶν αὐτοῖς

καὶ καλῶν B K. 26. τῶν κινδύνων A B K Π.] ἐν τοῖς κινδύνοις Λ. 27. διήνεγκαν A Λ B K] διενεγκεῖν Π.

Pag. 33.

3. συστρατευομένων A Λ Π] συστρατευσαμένων B K. 5. εἴ τινες διὰ σμικρόκητα παρημελήθησαν] εἴ τινες αὐτῶν διὰ σμ. παρημελήθησαν. B K. εἴ τινες διὰ σμ. ἠμελήθησαν A Λ εἴ τις διὰ σμ. παρημελήθη Π. 8. ἐιςβάλλειν A Π] ἐμβαλεῖν Λ B K. 9. σωτηρίας αὐτοῖς A B K Π] αὐτοῖς σωτηρίας Λ. = ὑποφαινομένης A Λ B K] ὑπολειπομένης Π. 13. αὐτοῖς ἐδίδου A Λ B K Π] αὐτὸς ἐδίδου· ἄλλοι. 14. προςλάβοι Λ B K Π] προςλάβοιεν A. 17. ὀργισθέντες A Π] ὀργιζόμενοι Λ B K. 23. ἐκ παντὸς A Λ B K] ἐξ ἅπαντος Π. 25. διαφεύγειν A B K Π] διαφυγεῖν Λ.

Pag. 34.

3. δούλαις ὀφθῆναι γενομέναις Λ K Π] δούλαις ὀφθῆναι γενομένας A. δούλας ὀφθῆναι γενομένας B. 5. πρὸς ἀμφοτέρας A B K Π] παρ᾽ ἀμφοτέρας Λ. 9. πρὸς ἀμφοτέρας ἅμα κινδυνεύσωσι Π] πρὸς ἀμφοτέρας κινδυνεύσωσι A Λ πρὸς αμφοτέρας ἅμα τὰς δυνάμεις παρακινδυνεύσωσι B K. 12. οἵτινες ἔτλησαν B K 'Αριστοτέλης] οἵτινες ἐτόλμησαν A Λ Π. 13. τοῖς λοιποῖς αἴτιοι A Π] τοῖς ἕλλησιν αἴτιοι Λ B K. 15. συλώμενα A Λ Π]

σεσυλημένα ΒΚ. 18. πρὸς διακοσίας καὶ χιλίας ΛΒΚ] πρὸς χιλίας καὶ διακοσίας ΑΠ. 19. ἐτόλμησαν ΑΛΚΒΠ] ἐμέλησαν Α ἐν κρασπέδῳ. 20. ἐιάθησαν ΑΠ] εἰάθησάν γε ΛΚΒ.

Pag. 35.

1. οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ ΑΛΒΚ] οὐχ ὁρῶ τί Π. 'Αυγ. οὐχ ὁρῶ ὅτι Π. Κορ. = δεῖ λέγοντα διατρίβειν ΑΒΚΠ] λέγοντα δεῖ διατρίβειν Λ. 4. ἐιπεῖν ἐστί. ΑΛΚΠ. ἔστιν εἰπεῖν Β. 7. κίνδυνον τὸν ὑπὲρ ΑΒΚΠ] κίνδυνον ὑπὲρ Λ. 8. οἱ συνναυμαχήσαντες ΛΚ] οἱ ναυμαχήσαντες ΑΒ. Π πρὸ Κορ. 11. τῷ πολέμῳ ΑΛΠ] τῶν πολεμίων ΒΚ. 12. τὴν πόλιν ΑΛΒΚ] τὴν ἡμετέραν πόλιν Π. = γενέσθαι ΑΠ] γεγενῆσθαι ΛΒΚ. 13. στρατείας ΛΚΠ] στρατιᾶς ΑΒ. 14. τὴν ἡγεμονίαν μᾶλλον ἔχειν Α] μᾶλλον τὴν ἡγ. ἔχειν Λ. τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν ΚΠ. 17. κοινοῖς ΑΛΚΠ] καλοῖς Β. κακοῖς Θ. 19. τό τε παλαιὸν ΛΒΚΠ] τό γε παλαιὸν Α. 20. γενομένους ΑΠ] γεγενημένους ΛΒΚ. 22. δεινὰ ΛΒΚΠ] δεινότατα Α. 24. προταχθέντες ὑπὲρ ἁπάντων ΑΒΚΠ] προταχθέντων ἁπάντων Λ.

Pag. 36.

6. ἢ δικαίως ΑΒΚ] καὶ δικαίως Λ. 9. τὴν πόλιν ΑΛΚ] καὶ τὴν πόλιν Β. 14. νυνὶ ΑΒΚ] νῦν Λ. 15. ἀλλὰ καταμέμφεσθαι ΑΛ. Κορ. ἐικασμῷ]

ἀλλὰ καὶ καταμέμφεσθαι ΒΚ. 18. τινὲς τῶν εὑρεῖν μὲν οὐδὲν, οὐδ᾽ εἰπεῖν ἄξιον ΑΒΚ] τινὲς μὲν τῶν εὑρεῖν οὐδὲν ἄξιον Λ. 24. τοὺς τὰ π. ΑΒΚ] τοὺς τά τε π. Λ. 25. περὶ ὧν δεῖ ΛΒΚ] ὑπὲρ ὧν δεῖ Α.

Pag. 37.

6. περὶ τῆς εἰρήνης ΑΒΚ] περὶ εἰρήνης Λ. 8. τῇ πόλει διαλύσασθαι Α] διαλύσασθαι τῇ πόλει ΛΒΚ. 12. μοναρχιῶν ΑΒΚ] μοναρχιῶν Λ. 16. ὀδυράμενος ΑΛΒΚ] ὀδυνώμενος Θ. ἐκδόσεις ἀρχαιαὶ, λάγγιος. 20. μελλόντων συμβουλεύω ΑΒΚ] μελλόντων πω; συμβουλεύω Λ. 24. ἡμᾶς μὴ μόνον ΑΒΚ] ἡμᾶς οὐ μόνον Λ,Ειρ.

Pag. 38.

1. ἄξομεν ΑΛΕ] ἕξομεν Β.Κ. 2. ποιήσομεν ΑΚΕ] ποιήσωμεν ΛΒ. = ὅπερ ΑΒΚΕ] ἅπερ Λ. 3. ὥστ᾽ ὀλίγον ΒΚ] ὀλίγον ΑΛ. 5. τῶν κακῶν τῶν παρόντων ΛΕ] κακῶν τῶν παρόντων Α. τῶν παρόντων κακῶν ΒΚ. 12. εἰπεῖν ἐν ὑμῖν ΑΛΒΚ] εἰπεῖν ὑμῖν Ε. 15. ἐν τοιούτοις ΑΛΒΚ] ἐν τούτοις Ε. 22. γὰρ ἄν τις ΑΒΚΕ] γάρ τις Λ. 27. φερούσας ΒΚΕ] φερομένας Α.

Pag. 39.

1. ἔχειν ΑΒ] ἔχουσιν ΛΚΕ (γὰρ ἔχουσιν ἐπιεικῶς Λ). 8. διαπράξεσθαι ΑΛ Κορ. εἰκασμῷ]

διαπράξασθαι, οἱ ἄλλοι. 11. ἐξ αὐτῶν, καὶ ΑΛΕ] ἐξ αὐτῶν τούτων, καὶ ΒΚ. 12. μεγάλαι ΑΛΒΚ] πολλαὶ Ε. 16. καὶ μηδενὸς τῶν ΑΒΚ] καὶ μὴ τῶν ΛΕ. 17. ἑκόντων τῶν ΑΒ ΚΕ] ἑκόντων καὶ τῶν Λ.

Pag. 40.

1. οὐθ' ὅλως ΑΒΚΕ] οὔτε ὅλως Λ. 2. συμβάλοιτο] συμβάλλοιτο Θ. = ὅσην ἀρετὴ ΑΛ ΒΚ] ὅσηνπερ ἀρετὴ Ε. 5. τὰς ἄλλας ὠφελείας ΑΛΒΚ] τὰς ὠφελείας Ε. 6. τῆς αὐτῶν διανοίας ΑΒΚΕ] τῆς μὲν διανοίας αὐτῶν Λ. = ἀμελοῦντες ΑΛΒΚ] ὀλιγωροῦντες Ε. 8. τοῦ πράττειν βέλτιον ΑΒΚ] τοῦ βέλτιον πράττειν Λ. τοῦ βέλτιον τῶν ἄλλων πράττειν Ε. 9. εἴ τις οἴεται ΑΒΚΕ] εἴ τινες οἴονται Λ. 11. ἐν τούτοις ἐθέλοντας ΛΒΚ] ἐπὶ τούτοις ἐθέλοντας Ε. ἐν τούτοις· ἐλπίζοντας Α. 13. πλέον ΑΒΚΕ] πλεῖον Λ. 14. πέπεισμαι ΑΕ] οἴομαι ΛΒΚ. 15. οὐδὲ γιγνώσκειν οὐδὲν ΑΛΒΚ] λείπει ἐν Ε. 16. ὁρῶ γὰρ ΑΛΚ] ὁρῶ μὲν γὰρ Ε. ὁρῶμεν γὰρ ΘΚ. ἐν Συμμαχ. 20. ἀπολαύοντας ΒΚΕ] ἀπολάβοντας Α. 23. παροῦσι ΑΛΒΚ.] πᾶσι Ε. 27. γίγνεσθαι ΛΘ. Β εἰκασμῷ] γίγνεται ΑΒΚΕ.

Pag. 41.

6. οἴονται ΛΒΚΕ] οἴεσθαι Α. 7. προηρημένων ΑΛΒΚ] προαιρουμένων Ε. 9. ἐπαινέσαι

KBE] ἐπαινεῖσθαι Α. = οὕτω καὶ ῥᾴδιον εἶναι Ε] οὕτω ῥᾴδιον εἶναι ΛΒΚ. οὕτω προσῆκον εἶναι. 10 πεῖσαι τοὺς ἀκούοντας ἀσκεῖν KBE] τοὺς ἀκούοντας πεῖσαι ἀσκεῖν Α. 11. λέγωμεν ΑΒΚ] λέγομεν Λ. λέγω Ε. 13. φενακίζειν ἡμᾶς δυναμένων ΑΚ] φενακίζειν ὑμᾶς δ. Λ. φενακίζειν δυναμένων ΒΕ. 14. ὁπόταν ΑΛΚΒ] ὅταν Ε. 21. κελεύουσιν ὁμοίους γίγνεσθαι Α] ὁμοίους κελεύουσι γίγνεσθαι ΛΒΚ. ὁμοίους Κ. γεγενῆσθαι Ε. 22. πότερα ΑΛ] πότερον ΒΚΕ. 25. συμβουλεύουσιν ἡμῖν πάλιν ΑΛΕ] συμβουλεύουσι πάλιν ἡμῖν ΒΚ. 26. ἐν μαραθῶνι τοὺς βαρβάρους νικήσασι ΑΛ] ἐν μαραθῶνι νικήσασι ΒΚΕ.

Pag. 42.

1. οὐχ ἁπάντων ΛΚΕ] οὐ πάντων ΑΒ. 5. περὶ ὧν ἀπορῶ ΑΛΒΚ] περὶ ὧν καὶ ἀπορῶ Ε. 6. ὥσπερ καὶ περὶ ΒΚΕ] ὥσπερ περὶ Α. αἷσπερ καὶ περὶ Λ. 14. ἐμὸν μὲν οὖν ἔργον Α] ἐμοῦ μὲν οὖν ἔργον Λ. ἐμὸν οὖν ἔργον ΒΚΕ. 15. κηδομένων ΑΒΚΕ] κηδεμόνων ΛΘ. 20. ἀγνοούσαις ΑΛΒΚ] νοσούσαις Ε. 23. ἐξαμαρτανομένοις ΑΛΒΚ] ἁμαρτανομένοις Ε.

Pag. 43.

3. οὐδὲν ὑποστειλάμενος ΑΒΚΕ] ὑποστειλάμενος οὐδὲν Λ. 4. τοὺς λόγους ποιεῖσθαι Α]

ποιεῖσθαι τοὺς λόγους ΛΒΚΕ. 12. ἀλλ' ἅπαν τοὐναντίον ΛΒΚΕ] ἀλλὰ πᾶν τοὐναντίον Α. 18. τῆς ἡγεμονίας ΑΒΚΕ] ἡγεμονίας Λ. 20. τοῖς τότε πράττοντες ἀγανακτοῦμεν ΑΛΕ] τοῖς τότε πραττομένοις ποιοῦντες ἀγανακτοῦμεν ΒΚ. 21. τὴν αὐτὴν τιμὴν ἐκείνοις ΑΛΒΚ] τὴν αὐτὴν ἐκείνοις τιμὴν Ε. 23. γενομένων ΑΕ] γεγενημένων ΛΒΚ. 24. τῶν ἄλλων ΑΛΒΚ] τῶν ἑλλήνων Ε. 27. τῆς ἡμετέρας αὐτῶν ΑΒΚΕ] τῆς αὐτῶν Λ.

Pag. 44.

7. κακουργιῶν ΑΛΚΒΕ] κακῶν Θ. 8. διδῷ πλείω μισθὸν ΑΛΒΚ] πλείονα μισθὸν διδῷ Ε. 9. μετ' ἐκείνου ΑΒΚΕ] μετ' ἐκείνων Λ. = ἀκολουθοῦσιν ΑΛΒΚ] ἀκολουθήσουσιν Ε. 11. εἰ περὶ ΑΛΒΚ] ἢν περὶ Ε. = ἐξαμάρτοιεν ΑΛΚΕ] ἐξαμαρτάνοιεν Β. 12. ἐθελήσαιμεν δίκας ΑΛΚΕ] ἐθελήσαιμεν αὐτοὺς δίκας Β. 13. παρανομίας ΑΛΒΚ] πλεονεξίας Ε. 15. ἀγανακτοῦμεν ΛΚΒΕ] ἀγανακτῶμεν Α. = ὅταν ΑΒΚΕ] ὅπως Λ. 16. ἀκούωμεν ΑΛΚ] ἀκούσωμεν ΒΕ = διαπεπραγμένους ΑΛΚΒ] διαπραττομένους Ε. 18. ἐνδεεῖς τῶν καθ' ἡμέραν ἐσμὲν ΑΛΒΚ] ἐνδεεῖς ἐσμὲν τῶν καθ' ἡμέραν Ε. 20. αὐτῶν λυμαινόμεθα ΑΒΚΕ] αὐτῶν δι' οὓς λυμαινόμεθα ΛΘ. 21. ἀνθρώπους ΑΛΚΒ] λεί-

πει ἐν Ε. 25. ψηφίσαιντο ΑΛΚΕ] ἐψηφίσαντο Β.

Pag. 45.

6. εἰςεβίβαζον ΑΛΕ] ἐνεβίβαζον ΒΚ. 12. ὄντες ΑΛΒΚ] λείπει ἐν Ε. 14. καλῶς ΒΚΕ] κακῶς ΑΛΘ. 15. περὶ ΑΛ] καὶ περὶ Κ. 16. οὐκ ἐπ' αὐτοῖς ΑΛΒΚ] οὐκ ἂν ἐπ' αὐτοῖς Ε. 21. ἡμετέραν αὐτῶν ΑΒΚΕ] ἐν Λ λείπει τὸ αὐτῶν. 23. βελτίον ΑΛΒΚΕ] βελτίονες Θ. 24. ῥᾷον ΒΚΕ] ῥᾴδιον ΑΛΘ. 26. τῆς αὐτῶν δυσγενείας ΛΚΒΕ] τῆς δυσγενείας ΑΘ.

Pag. 46.

1. γνώσεσθε ΑΒΚΕ] γνώσεσθαι Λ. 3. ἤν τις ΑΕ] ἄν τις ΛΚΒ. 8. ἢ περὶ τὴν ΑΒΚΕ] ἢ τὴν Λ. 9. πόλεως, καὶ ΑΕ] πόλεως ἀμελοῦμεν καὶ ΒΚ. πόλεως ἀμελοῦντες καὶ ΛΘ. 15. ἐμποιοῦντας Ε] ποιοῦντας ΑΛΒΚ, ἀγαπῶντας Διονύσιος. 17. ἀλογίστως ΑΒΚΕ] ὀλιγώρως ΛΑ ἐν κρασπέδῳ. 20. ἀναβῆναι ΑΕ] ἀναβαίνειν ΛΒΚ. 21. χειροτονοῦμεν ΑΒΚΕ] ἐχειροτονοῦμεν Λ. 23. διαλιπόντες ΑΛΒΚ] διαλείποντες Ε ἐνθάδε ΑΛΚΒ] ἐνταῦθα Ε. 26. καὶ τοὺς αὐτοὺς-ἕως σελ. 47, στιχ. 7.- τοῖς προεστῶσιν ἡμῶν ΑΛΕ] λείπει τοῦτο τὸ χωρίον ἐν ΒΚ. 27. ἁπάντων τῶν κοινῶν ΑΛ] τῶν κοινῶν ἁπάντων Ε.

Pag. 47.

1. οὐδὲν τῶν ἰδίων Α Λ] τῶν ἰδίων οὐδὲν Ε = ὃ δὲ Α Λ] τὸ δὲ Ε. 8. τοσοῦτον δὲ διαφέρομεν ΑΒΚΕ] τοσοῦτον διαφέρομεν Λ. = ὅσον ἐκεῖνοι ΑΕ] ὥστ' ἐκεῖνοι ΛΒΚ. 9. προστάτας τε τῆς π. ΑΛΒΚ] προστάτας τῆς π. Ε. 11. βέλτιστα ΑΒΚΕ] μέγιστα Λ. συμβουλεῦσαι Α Λ ΚΒ] συμβουλεύσασθαι Κορ. ἐν Συμμαχικῷ. 12. τὸν αὐτὸν ΑΒΚΕ] αὐτοὶ Λ. = βουλεύσασθαι ΑΒΚΕ] βουλεύσαισθε Λ. 14. οἷς μὲν γὰρ ΛΚΕ] οἷς γὰρ ΑΒ. 19. ἐκεῖ ΛΒΚΕ] ἐκεῖσε Α. 20. ἐσομένους ΑΛΕ] γενησομένους ΒΚ. = ῥᾷον ΑΒΚΕ] 21. ἑλληνικῶν τε πραγμάτων καὶ πολιτικῶν Α] ἑλληνικῶν καὶ πολιτικῶν (πολιτῶν Θ) πραγμάτων ΛΒΚ. πολεμικῶν Ε πρὸ Κορ. καὶ λάγγιος ἐν ἀντιδόσει, 22. λέγω δὲ ταῦτ' οὐ ΑΕ] λέγω δὲ τὸν λόγον τοῦτον οὐ ΛΒΚ. 26. πράγμασι γεγενημένας ΛΚΒΕ] πράγμασι ἐγγεγενημένας Α = ἐπιχειροίην ΑΒ ΚΕ] ἐπιχειρησαίμην Λ.

Pag. 48.

2. ἐπανορθωσαίμεθα Α Λ] ἐπανορθώσαιμεν ΒΚ. 7. οὐδεὶς οὐδέτερον τούτων ἐστὶν ΒΚΕ] οὐδεὶς αὐτῶν οὐδέτερον τούτων ἐστὶν Α. οὐδεὶς τῶν αὐτῶν οὐδέτερον ἐστὶν Λ. 9. καθεστάναι ΑΒΚ] καθιστάναι Λ. 11. ὥςπερ τὸ παλαιὸν ΑΒΚ]

ὥςπερ καὶ τὸ παλαιὸν Λ. 13. δεύτερον δ' ἦν Α] δεύτερον δ' ἂν ΛΒΚ. περὶ τούτου τοῦ χωρίου ἔπιθι τὰς σημειώσεις. 14. ὁμοίως ὥςπερ Ε] ὁμοίως περ Α. 15. ἀφιῶμεν Ε] ἀφίωμεν. Α. 17. ἐνδιδιῶμεν Ε] ἐκδίδιωμεν sic Α. 20. τρίτονδ' ἦν Ε] τρίτον, ἦν Α. 21. ποιήσησθε ΑΒΚ.] ποιῆσθε Λ. ἡγῆσθε Ε ἡγεῖσθε Θ, Στεφ. 23. ἑκόντες καὶ τὰς δυναστείας καὶ τὰς ἡγεμονίας παραδιδόασιν ΑΒΚ (διδόασιν) Λ] ἑκόντες τὰς ἡγεμονίας καὶ σφᾶς αὐτοὺς ἐνδιδόασιν Ε. 25. καὶ τοιούτους ὑμᾶς ΑΛΒΚ] καὶ πρὸς τούτοις ὑμᾶς Ε.

Pag. 49.

3. τοὺς ἄλλους ἕλληνας ΑΛΒΚ] τοὺς ἕλληνας Ε. 5. ὀκνήσουσι ΑΕ] ὁμονοήσουσι ΛΒΚ,Α ἐν κρασπέδῳ. 6. ἕξουσιν ΛΚΒΕ] ἄξουσιν Α = ἐφεδρεύουσαν τὴν δύναμιν τὴν ἡμετέραν Α] τὴν δύναμιν τὴν ἡμετέραν ἐφεδρεύουσαν ΛΒΚ. ἐφεδρεύουσαν τὴν ἡμετέραν πόλιν Ε. 8. ὁπότερον ἂν ΑΕ] ὁπότερόν γ' ἂν ΒΚ. ὃ πρότερόν γ' ἂν Λ. 11. τῶν ἀδικημάτων ΑΒΚ] τούτων τῶν ἀδικημάτων Ε τῶν ἀδικουμένων Λ. 13. ἤν τε ΑΛ] ἐάν τε ΒΚ. = πάντες Α] ἅπαντες ΛΒΚ. 15. ἱκεσίας ΑΛΒΚ] ἱκετηρίας Ε. 17. ἐπιθυμήσει ΑΛΕ] ἐθελήσει ΒΚ. 19. συναγωνισομένους Κορ. εἰκασμῷ] συναγωνιζομένους ΑΛΒΚ. 25. βουλομένους ΑΛΒΚ] καὶ βουλομένους Ε. 27.

ἐπίδοσιν τὰ τῆς πόλεως ΑΕ] τὰ τῆς πόλεως ἐπίδοσιν ΒΚ. ἐν Λ λείπει τὸ ἐπίδοσιν.

Pag. 50.

2. εἰς τὴν πόλιν εἰσρυήσεσθαι ΑΛΒΚ] εἰσρυήσεσθαι εἰς τὴν πόλιν Ε. = δι' ἡμῶν ΑΒΚΕ] ἡμῶν Λ. 4. τοὺς τοσούτων καὶ τηλικούτων ΑΕ] τοὺς τηλικούτων καὶ τοσούτων ΛΒΚ. 7. ἅπαντα τῷ λόγῳ περιλαβεῖν ΑΒΚΕ] τῷ λόγῳ περιλαβεῖν ἅπαντα Λ. 11. σωτῆρας ΛΚ.] σωτηρίας ΑΒ. 14. τούτων ΑΛΒΚ] πάντων Ε. 17. βουλόμεθα ΒΚΕ] ἐβουλόμεθα Λ. 21. εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον Α] ἅπαντα εἰς τὸν χρόνον ΚΕ εἰς τὸν χρόνον ἅπαντα Λ. = μισῆσαι μὲν ἁπάσας ΑΕ] μισῆσαι δὲ πάσας Λ. 22. καὶ τὰς δυναστείας ΑΕ] καὶ δυναστείας ΛΒΚ. 24. ἀναλογισαμένους ΑΛΒΚ] ἀναλογιζομένους Ε = ἐξ αὐτῶν γεγενημένας ΑΛ] ἐξ αὐτῶν γιγνομένας ΒΚ. ἀπ' αὐτῶν γενησομένας Ε. = τὰς ἐν λακεδαίμονι βασιλείας ΑΛΒΚ] τὴν λακεδαιμονίων βασιλείαν Ε. 25. ἀδικεῖν μὲν ΑΕ] ἐν ΛΚΒ λείπει τὸ μὲν. 27. βίᾳ τὰς τυραννίδας κατασχόντων (κατεχόντων Ε) ὅσον ΑΒΚΕ] βίᾳ τυραννευόντων, ὅσον Λ.

Pag. 51.

2. δωρεὰς ΑΒΚΕ] τιμὰς Λ. 3. συμπολιτευομένων ΑΛΚΕ] πολιτευομένων Β. 5. λειπόντων ΑΛΕ] λιπόντων ΒΚ. 6. ἀποβαλλόντων

ΑΕ] ἀποβαλόντων ΛΒΚ. 7. ἔνεστι δ' ἐν τοῖς πράγμασιν, ἡμᾶς τυχεῖν Ε] ἔνεστι δ' ἐν τοῖς πράγμασιν ἡμῶν, τυχεῖν ΒΚ. ἔνεστι δὲ τοῖς πράγμασιν ἡμῶν, τυχεῖν Α — πράγμασι, τυχεῖν Λ. 9. τῆς τιμῆς ταύτης ΑΛΒΚ] τῆς τοιαύτης τιμῆς Ε. 12. αἰτίαν αὐτοῖς ἔσεσθαι ΑΛΒΚ] αὐτοῖς αἰτίαν γενήσεσθαι Ε. = καλῶν ΑΛΒΚ] παντοδαπῶν Ε. 14. παύσασθαι λέγοντι ΑΒΚΕ] λέγοντι παύσασθαι Λ. 16. τῶν ἐτῶν τῶν ἐμῶν ΑΛ] τῶν ἐμῶν ἐτῶν ΒΚΕ. 18. τοιαῦτα ΑΕ] τὰ τοιαῦτα ΛΒΚ. 20. προτρέψουσιν ΑΒΚΕ] προτρέπουσιν Λ. 22. καὶ τὰ τῶν ΑΒΚΕ] κατὰ τῶν Λ. 23. πολὺ ΑΛΒΚ] πολλῷ Ε. 25. μᾶλλον ἔτι ΑΒΚ] ἔτι μᾶλλον Λ.

Pag. 52.

6. συγκεκλεισμένον ΑΛΚ] συγκεκλιμένον Β. 7. ἀπολύσας Α] διαλύσας ΛΒΚΑ ἐν κρασπέδῳ. 8. χωρὶς ΑΛ, Κορ. εἰκασμῷ] χωρίσας Β. 12. μάλιστ' ἂν ὠφελήσειν ΛΒΚ] μάλιστ' ὠφελήσειν Α. 22. οὐδὲ ΑΛ] οὔτε ΒΚ = ἀλλὰ καὶ τοῖς ΑΒΚ] ἀλλὰ τοῖς Λ. 24. αὐτοῖς Κορ. εἰκασμῷ] αὐτὴν ΑΛΒΚ. 27. ἤπου ΑΒΚ] ὅπου Λ.

Pag. 53.

3. ταῖς μοναρχίαις ΑΛΒΚ] τοῖς μονάρχαις Λάγγιος. = ὅτι δέον αὐτοὺς ΑΛΒΚ] ὅτι δέον

πλέον αὐτοὺς Θ καὶ ἕτεροι. 5. πεπαίδευνται B K] πεδεύονται sic (παιδεύονται) A. 12. τοὺς χείρους τῶν βελτιόνων] τοὺς μὲν χείρους τῶν βελτιόνων A Λ τοὺς χείρους τῶν κρειττόνων B K. 13. προστάττοντας A B K] πράττοντας Λ. 15. ἄνοιαν A Λ λάγγιος K.] ἄγνοιαν Θ B καὶ ἕτεροι. 16. ποιησάμενος] ἐντεῦθεν ἄρχεται τὸ ἀνέκδοτον κείμενον. 17. ἣν ἐγὼ A] ἢ ἐγὼ Λ. 20. μάλιστα δ' ἂν αὐτὸς ὑπὸ σαυτοῦ παρακληθείης A Νικ.] μάλιστ' ἂν παρακληθείης Λ. 25. ἄνοιαν N] ἄγνοιαν A Λ. 26. σαυτοῦ N] αὐτοῦ A Λ.

Pag. 54.

1. τῶν δεόντων ποιήσειν A Λ] ποιήσειν τῶν δεόντων N. 3. οὔτε κυνῶν, οὔτ' ἀνδρῶν A N] οὔτ' ἀνδρῶν οὔτε κυνῶν Λ. 4. ἂν A] ἐὰν Λ. ἢν N. 10. θεραπεύωσι A Λ] θεραπεύσωσι N. 11. ἐὰν A N] ἢν Λ. = μήθ' ὑβρίζειν τὸν ὄχλον ἐᾷς A Λ] μήτε τὸν ὄχλον ἐᾷς N. 13. σκοπῇς A N] σκοπῶν Λ. 16. προσταγμάτων A N] πραγμάτων Λ. ἐπιταγμάτων, ἄλλοι. 20. καλῶς A N] ὀρθῶς Λ. 21. ὁμολογουμένους A N] ὡμολογημένους Λ. = τούτοις A N] τούτους Λ. 24. ποιήσουσι Λ N] ποιοῦσι A. 25. ἅπαντα A N] ἅπαν Λ.

Pag. 55.

2. προθυμότερον A] προθυμοτέρως Λ. προθύμως N. 4. τὰ αὐτὰ περί γε τῶν αὐτῶν N.] τὰ αὐτὰ

περί τῶν αὐτῶν Α Λ. 6. ἀκινήτως Α Λ Θ] ἀμετακινήτως Ν. 10. τοῦτο θῦμα κάλλιστον εἶναι Α Λ] τοῦτο εἶναι θῦμα κάλλιστον Ν. 16. λόγους μᾶλλον ἢ Α Λ] λόγους, ἢ Ν. 20. ἄμεινον ἑαυτῶν σε Α] ἄμεινον σε Ν. 21. πολεμικὸς μὲν ἴσθι ταῖς Α] πολεμικὸς γίνου ταῖς Ν. πολεμικὸν μὲν εἶναι χρὴ ταῖς Λ. 22. εἰρηνικὸς Α Ν] εἰρηνικὸν Λ.

Pag. 56.

1. μεθ' ὧν ἄριστα Α Ν] μεθ' ὧν ἥδιστα Λ. 2. ἅπαν Α Λ] πᾶν Ν. 9. τοὺς διαβάλλοντας αἷσπερ τοὺς Α Λ] τοὺς ψευδῶς διαβάλλοντας αἷσπερ ἂν τοὺς Ν. 15. χαίρειν Α Λ Ν] διατελεῖν Α ἐν κρασπέδῳ. 26. γεγεννημένους Α Λ] γιγνομένους Ν.

Pag. 57.

4. φαύλοις Α Λ] τοῖς φαύλοις Ν. 6. τινὰς ἐθέλειν Α Λ] ἐθέλειν τινὰς Ν. 12. ἀσφάλειαν καὶ σαυτῷ Α Λ] ἀσφάλειαν σαυτῷ Ν. 14. τεθνάναι καλῶς Α Λ] καλῶς τεθνάναι Ν. 15. πᾶσι Α Λ] ἅπασι Ν. 16. ἀνάξιον Α Ν] ἄξιον Λ. 17. ποιήσεις Ν. ποιῇς Λ. πράξῃς Α. = ἁπάσαν ἅμα Α Λ] ἅμα πάσαν Ν. 19. ἔτυχες πειρῶ Α Λ] ἔτυχες ἀθανάτου δὲ ψυχῆς, πειρῶ Ν. 24. τοῖς παισὶ τοῖς σαυτοῦ συμβουλεύσειας ἂν Λ] τοῖς παισὶ τοῖς ἑαυτοῦ ἂν συμβ. Ν. τοῖς αὐτοῦ sic παισὶ ἂν συμβ.

A. 26. τοὺς ἀκριβῶς περὶ μικρῶν ἐρίζοντας ΑΝ. τοὺς περὶ μικρῶν ἀκριβῶς ἐρίζοντας Λ.

Pag. 58.

3. ἕως ὧδε-νικοκλέα] λείπει ἐν Λ. 5. ἀναγιγνωσκομένων Ορ.] ἀναμιμνησκομένων ΑΛ. 8. τῷ παρόντι Α] ἐν τῷ παρόντι Λ. 10. τοῖς ἐμοῖς χρωμένες Α] τοῖς ἐμοῦ χρωμένοις Λ. 12. ὅλοις τοῖς εἴδεσι Λ] ὅλοις εἴδεσι Α. 17. δίκην τὴν μεγίστην ὑμῖν Α] δίκην ὑμῖν τὴν μεγίστην Λ. = τοιέτοις, οἵοις Α] τοιέτες, οἵες Λ. 19. με τότε λίαν ἀλαζονικὸν εἶναι καὶ Α] με φιλόνεικον εἶναι καὶ Λ. 20. τὴν γνώμην ταύτην ἔχοιεν Α] τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχεσιν Λ.

Pag. 59.

1. τις γένοιτο ἂν λόγος Α] τις ἂν γένοιτο Λ. 4. πολιτικώτερος-πρέπων Α] πολιτικώτερον-πρέπον Λ. 9. καὶ μειζόνων Α] λείπει ἐν Λ. 14. τοὺς ὕστερον Λ] τὲς ὑστέρους Α. 16. γνώσεσθε δὲ τὴν Ορ.] γνώσεσθε τὴν ΑΛ. 18. οἶμαι δὴ Α] οἶμαι δὲ Λ. 25. καλῶς ἂν διοικοίητε, καὶ δικαίως καὶ τῇ πόλει συμφερόντως· χρὴ Α] καλῶς ἂν διοικοίητε τῇ πόλει συνετῶς ὄντος καὶ δικαίως καὶ χρὴ Λ. (ἂν λείπει ἐν Α).

Pag. 60.

1. αὐτοῖν δὲ τούτοιν Α] αὐτῶν δὲ τούτων Λ. =

πλέονός Α] πλείονος Λ. 8. τοιϐτους τῶν λό γων Λ] τοιϐτους λόγους Α. 10. καὶ γραφόντων Α] ἢ καὶ γραφόντων Λ. 11. ψυχῆς Α] τύχης Λ. 15. παραπλησίαν Α] παραπλήσιον Λ. 16. ἐπειδὴ δ' ἐνταῦθα Α] ἐπειδὴ ἐνταῦθα Λ. 17. τοὺς εἰρημένους Α] τοὺς πρότερον εἰρημένους Λ. 18. κειμένων Α] κειμένων νόμων Λ. = δεῖ Α] ἔδει Λ. 24. τοὺς παρὰ τοῖς ἄλλοις Ορ.] τοὺς τὰ παρὰ τοῖς ἄλλοις Α Λ. 25. πειρασθῆναι Α] πειραθῆναι Λ.

Pag. 61.

1. συμβέβηκε Α] συμβέβηκεν Λ. 18. παρακαλέσας Α] παρακαλήσας Λ. 24. πῶς οὖν εἰκὸς Ορ.] πῶς οὐκ εἰκὸς Α Λ.

Pag. 62.

3. παρὰ πολλοῖς Α] παρὰ πολλῶν Λ. 7. τέτταρα συνδιαιτηθέντων Α] τέσσαρσιν διαιτηθέντων Λ. 15. εἰδότι τῶν ἐμῶν προῃρημένῳ Α] εἰδότι ὧν ἐγὼ διδάσκω προῃρημένῳ Λ. 18. λόγους διδάσκω Α] διδάσκω λόγους Λ. 24. τυγχάνω ταῦτα Α] τυγχάνω τοι ταῦτα Λ. 26. ἀπαγαγὼν Α] ἀπάγων Λ. = ἢ κλέπτην, ἢ λωποδύτην Λ] καὶ κλέπτην, καὶ λωποδύτην Α.

Pag. 63.

6. πίστεις Ορ.] πιστὰς Α Λ. 10. ὧν οὗτος Λ]

ὧν αὐτὸς A. 16. τὴν δικαίωσιν Ορ] τὴν δικαιοτάτην A Λ 18. ἐξ αὐτῶν τούτων A] ἐξ ἀνθρώπων τούτων Λ 20 ὀλίγῳ A] ὡς ὀλίγῳ Λ. 22. ὑμῖν αὐτῶν Ορ.] ὑμῶν αὐτῶν A Λ. 26. ὁ νήτωρ, ἀντικλῆς Ορ.] ὁ ῥήτωρ ἀντικλῆς A Λ. 27 Φιλωνίδης, Φιλόμηλος Ορ] Φιλωνίδης, Φιλόμηδος A. Φυλόμηδος, Φιλωνίδης Λ.

Pag. 64.

8. ἔχοιτε A] ἔχητε Λ. 9. ἢ τοῖς Λ] ἢν τοῖς A. 20. πάντων γ' ἂν A] πάντων ἂν Λ. 26. ταυτησὶ A] ταύτης Λ.

Pag. 65.

10. οὐδ' ὅσον A] μὴ δὲ ὅσον Λ. 14. τὰς τοιάσδε A] τὰς τοιαύτας Λ. 20. φάινειν A] συκοφαντεῖν Λ.

Pag. 66.

2. οὐχ ὡς οὐχ ἡδέως ἂν τινῶν μου καταψευσομένων, ἀλλ' ὡς εὐθὺς φανερῶν ἐσομένων ὑμῖν, καὶ τῆς ζημίας ἐκείνοις Ορ.] οὐχ ὡς ἡδέως ἂν τινῶν μου καταψευσαμένων, ἀλλ' ὡς εὐθὺς φανερῶν ἐσομένων ἡμῖν καὶ τῆς ζημίας ἐκείνης A. οὐχ ὡς οὐχ ἡδέως ἂν τινῶν μου καταψευσαμένον, sic ἀλλ' ὡς εὐθὺς φανερῆς ἐσομένων καὶ τῆς ζημίας ἐκείνης Λ. 8. μοι φιλίας A] φιλίας μοι Λ. = ἡμᾶς ἀμφοτέρους A] ἀμφοτέρους ἡμᾶς Λ. 9.

καὶ οὐκ ᾐσχύνθη Λ] λείπει τὸ καὶ ἐν Α. 12. τῇ πόλει γεγενημένȣ Λ] λείπει τὸ γεγενημένου ἐν Α. 21. διέφερεν αὐτῶν Α] αὐτῷ διαφέρειν Λ. 22. φλαῦρον εἰπεῖν ὁ κατήγορος Α] φλύαρον ὁ κατήγορος εἰπεῖν Λ.

Pag. 67.

1. πραγμάτων καὶ πολὺν χρόνον κατέστη κύριος Α] πραγμάτων κατέστη κύριος πολὺν χρόνον Λ. 13. ἀναγκαῖον ποιεῖσθαι Α] προσήκει ποιεῖσθαι Λ. 15. ὅπερ Α] ὥσπερ Λ. 16. ἀπέχρησεν ἂν τοῦτο Α] ἀπέχρησε τοῦτο Λ. = δίκαιός ἐστι Λ] δίκαιόν ἐστι Α. 17. κατώρθωσεν Α] ἐκατόρθωσεν Λ. 19. αὐτῷ μετέδωκε, τῶν ἐκείνῳ ψηφισθεισῶν Ορ.] αὐτῶν μὴ ἔδωκε τῶν ἐκείνῳ ψηφισθεισῶν Λ. αὐτῶν μετέδωκε ἐκείνῳ τῶν ψηφισθεισῶν Α. 20. εἶναι δὲ δίκαιον Α] εἶναι καὶ δίκαιον Λ. 23. μὲν αἰσχυνθείην ἂν εἰπεῖν Α] μὲν εἰπεῖν ἂν αἰσχυνθείην Λ. 25. καλὸς ἀνὴρ Α] ἀνὴρ καλὸς Λ. 27. περὶ ὑμᾶς Α] περὶ ὑμῶν.

Pag. 68.

5. ταυτησὶ Α] ταύτης Λ. = πεπραγμένων Α] γεγραμμένων Λ. 6. δίκαιον εἶναι δοκῇ Α] δίκαιον δοκῇ Λ. 7. ἁπλούστατον Α Λ ἐν κρασπέδῳ) ἀθρωότατον Α. 8. τιμοθέου Α) τιμόθεον Λ. 9. καθ' ἁπάντων Α) κατὰ πάντων Λ. 13. ληφθεισῶν Ορ.) λειφθεισῶν Α. 16. δύναμιν

εἶχε· τίς γὰρ οὐκ οἶδε κέρκυραν μὲν ἐν ἐπικαιροτάτῳ A) δύναμιν ἔσχε οὐκ οἶδεν ὅτι κέρκυραν μὲν ἐπὶ καιροτάτῳ Λ. 18. κριθωτὴν ἐν A) κριθὼ τὴν ἐν Λ. 20. ἁπάσας κτησάμενος A) κτησάμενος ἁπάσας Λ. 22. λυμηνάμενος, οὐδὲ πολλὰς ὑμᾶς εἰσφορὰς A) λυμηνάμενȢς sic εἰσφορὰς ὑμᾶς Λ. 24. περὶ πελοπόννησον A) εἰς π. Λ. 26. κέρκυραν δ' εἷλε Ορ.) κέρκυραν εἷλε A Λ.

Pag. 69.

2. ἠνάγκασεν αὐτοὺς A) αὐτοὺς ἠνάγκασε Λ. 3. ἑκατέρᾳ τῶν πόλεων A) ἑκατέρης τῆς πόλεως Λ. 5. καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν Λ) καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν Λ. 6. συνενεγκάσης Λ) συνενεγκȢσης A. 8. μαλείας A) μαλαίας Λ. 14 καὶ σωφροσύνῃ A) λείπει ἐν Λ. 15. διακοσίων καὶ χιλίων Ορ.) διακοσίων χιλίων Λ. διακοσίων νεῶν χιλίων A. 19. πελτασταῖς A) πελτάσταις Λ. 21. ἄν τις A) ἤν τις Λ. 23. περιττότερον A) περιβλεπτότερον Λ. 24. ἀνχπλεύσας A) ἀναπλάσας. 25. κριθωτὴν A) κριθὼ τὴν Λ. 26. αὐτῇ A) ταύτῃ Λ.

Pag. 70.

4. χαλκιδεῖς A) χαλκιδέας Λ. 13. τῶν πολεμίων A) τῶν πόλεων Λ. 18. παρ' ὑμῖν ἀνδρῶν Λ) παρ' ἀνδρῶν ὑμῖν A. 22. ἀλλὰ μεθ' ὑμῶν Λ) ἀλλ' ὁ μεθ' ὑμῶν A. 23. τηλικαῦτα διεπράξατο

A) διεπράξατο τηλικαῦτα Λ. 26. τούτῳ A) τοσούτῳ Λ. 27. ἑλληνικῶν A) ἑλλήνων Λ.

Pag. 71.

2. εἶχεν) ἔχην A. εἶχειν Λ. ἴσως εἶχεν, ἢ ἔσχεν μουστοξύδης. 3. εὐρωστοτάτους A) ἐῤῥώστους Λ. 4. ξενικοῖς A) ξένοις Λ. 5. διὰ τούτων A) διὰ τοῦτο Λ. 11. ἐστὶ δὲ ταῦτα τίνα δύναμιν ἔχοντα; Ορ.) ἐστὶ δὲ ταῦτα τινὰ δύναμιν ἔχοντα· A Λ. 22. τούτους κατώρθωσε A) λείπει τὸ τούτους ἐν Λ. = ἅπασι τοῖς ἕλλησιν A) τοῖς ἕλλησιν ἅπασιν Λ. 24. βουλεύσασθαι A) βεβουλεῦσθαι Λ. 26. δεύτερον δὲ προσήκει Ορ.) δεύτερον τί προσήκει A Λ.

Pag. 72.

1. χρήσασθαι A) χρῆσθαι Λ. 2. ὡς μὲν A) ὅτι μὲν Λ. 6. οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν A) οὐδ᾽ ἂν τῶν ἐχθρῶν Λ. 7. ἀπορίας ἐνεγκεῖν A) ἐνεγκεῖν ἀπορίας Λ. 10. διαφέρειν ἐκεῖνον Ορ.) διαφέρειν ἐκείνȣ A. διαφέρειν ἐκείνοις Λ. 27. φοβήσεται A) φοβήσηται Λ.

Pag. 73.

1. τούς τε δειδιότας A] τοὺς δειδιότας Λ. 4. εὐδαιμονεστάτην καὶ μεγίστην γενομένην ἂν A] εὐδαιμονεστάτην ἂν καὶ μ. γ. Λ. 9. τῷ ἑαυτοῦ A] τῷ αὑτοῦ Λ. 17. ὥσθ᾽ ὁπότε μέλλοι τινὰ παρα-

πλεῖν τῶν μὴ A] ὥσθ' ὅτε μέλλει (sic) τινὰς παραπλεῖν τῶν πόλεων τῶν μὴ Λ. 16. προηγόρευε A] προσηγόρευε Λ. 18. εἰς θόρυβον καὶ ταραχὴν A] εἰς φόβον καὶ ταραχὴν Λ. 19. εἰ δὲ Λ] εἴτε A. 24. κτημάτων Λ] χρημάτων A. 25. εὐδοκιμήσει Λ] εὐδοκιμήσῃ A.

Pag. 74.

1. διῴκει A] διώκειν Λ. 4. δεδιωκὼς, ὡς οὐδέποτ' ἂν περί γε τοὺς Or.] δεδιωκὼς ὃς οὐδέποτ' ἂν περί γε τοὺς A. δεδιωκὼς οὐδέποτ' ἂν περὶ τοὺς Λ. 6. τολμήσειε A] τολμήσειεν Λ. 7. περιγιγνομένην Λ] γιγνομένην A. 9. ἐδέχοντο A] ἐδέξαντο Λ. 11. κατέλαβεν A] κατελάμβανεν Λ. 12. πάντων τούτων A] τούτων ἁπάντων Λ. 14. οὐδεὶς ἂν οὔτ' ἀναστάσεις A] οὐδεὶς οὔτ' ἀναστάσεις Λ. 20. μόνος Or.] μόνον A Λ.

Pag. 75.

6. Ἰφικράτους Λ] Ἰφικράτεως A. 9. οὐδένα πώποτε τῶν προγεγενημένων A] οὐδένα πρότερον τῶν γεγενημένων Λ. 12. σκέψεσθε A] ἐσκέψασθε Λ. 14. δόξει A] λείπει ἐν Λ. = τὰ πεπραγμένα τὰ περὶ Or.] τὰ πεπραγμένα ἃ περὶ A. τὰ πεπραγμένα περὶ Λ. 15. ὅσην ἔχομεν A] ἣν ἔχομεν Λ. 18. οὐδὲν τούτων ἀλόγως A] οὐδὲν ἀλόγως Λ. 21. περὶ αὐτὸν Or.] περὶ αὐτῶν A Λ. 22. μισόδημος A] μισόδικος Λ.

Pag. 76.

5. βουλομένους τοῖς πολλοῖς ἀρέσκειν Λ] βουλομένους ἀρέσκειν Α. 20. οἴει Α] οἴοι Λ. 24. τὸ σοὶ συμφέρον Α] τὸ συμφέρον Λ. 27. ἡ γὰρ εὔνοια διατίθησιν Α] αἱ γὰρ εὔνοιαι διατιθέασιν Λ.

Pag. 77.

8. οἱ μὲν Α] εἰ μὲν Λ. 9. πάντα Α] πάντας Λ. 16. πλέονος Α] πλείονος Λ. 22. οὐ μόνον περὶ Α] οὐ μόνον γὰρ περὶ Λ. 23. πραγμάτων, ἀλλ' ἐπιμέλειαν τινὰ ποιήσῃ καὶ θεράπειαν αὐτῶν, ἵνα Α] πραγμάτων ἐπιμέλειαν τινὰ καὶ θεράπειαν ποιήσῃ, ἵνα Λ.

Pag. 78.

1. οἷός τ' ἦν Α] οἷός τε ἦν Λ. = ἦν μὲν καλὸς Λ] ἦν καλὸς Α. 9. ἀπελογησάμην Α] ἀπελογήσαμεν Λ. 10. τοὺς φλαῦρόν τι περὶ αὐτοῦ λέγειν Α] τοὺς φλύαρόν τι λέγειν περὶ αὐτοῦ Λ. 13. νυνὶ δὲ Λ] νῦν δὲ Α. 17. ποίου δευτέρου Α] τίνος δευτέρου Λ. 20. ἃ δ' οὖν μοι Ορ.] ἃ δ' οὔ μοι Α. 21. περὶ ὧν ἐγὼ μὲν Α] περὶ ὧν μὲν ἐγὼ Λ. 23. ἐπειδὴ Α] ἐπεὶ Λ. 25. ὑμῶν εἷς ἕκαστος Λ] ὑμῶν ἕκαστος Α. 27. περὶ τὰς τοιαύτας διέτριβον, ἐφ' αἷς Α] περὶ αὐτῶν διέτριβον, ἐφ' οἷς Λ.

Pag. 79.

3. εἴη Α] εἶναι Λ. 9. εὐπραγίαις Α] εὐπραξίαις Λ.

14. ταῦτα δὲ δρῶντες οὐκ ἀγνοοῦσι A] ταῦτα δὲ δρῶσιν οὐκ ἀγνοοῦντες Λ. 20. χρῇ A] χρήσῃ Λ. 21. νῦν γε A] νῦν δὲ Λ. 22. ὅταν A] ὅτε Λ. 24. οἵας περ A] οἷαί περ Λ.

Pag. 80.

1. οὐδὲν ἠδικηκότας, οὐδ' ἡμαρτηκότας, τοὺς δὲ A] μηδὲν ἡμαρτηκότας, τοὺς δὲ Λ. 4. σαυτὸν A] ἑαυτὸν Λ. 6. μήθ' ἑτέροις A] μήτε ἑτέροις Λ. 9. οὕτως ἰδίοις οὖσι καὶ περιττοῖς Ορ.] οὕτως ἰδίοις οὖσι περιττοῖς A Λ. 12. ἁπάντων τῶν κοινῶν A] τῶν κοινῶν ἁπάντων Λ. 16. τετριηραρχήκατε Ορ.] τετριηρηραρχήκατε A. τριεριηραρχήκατε Λ. 19. ἐπιτετηδευκότας A] ἐπιτετελεκότας Λ. 20. οἴσειν καὶ νομιεῖν A] οἴειν καὶ νομίζειν Λ. 21. ἑαυτῶν Λ] αὐτῶν A. 22. πόνων καὶ ταλαιπωριῶν Λ] πόνου καὶ ταλαιπωρίας A. 25. ἔμελεν Ορ.] ἔμελλεν A Λ. 27. αὐτόν τε σὲ A] αὐτὸν δὲ σὲ Λ.

Pag. 31.

1. περὶ φιλοσοφίαν A] περὶ τὴν φιλοσοφίαν Λ. 3. ἐκείνων μὲν A] λείπει τὸ μὲν ἐν Λ. 6. ποιουμένους, διαγωνιζομένους A] ποιουμένους καὶ καταγωνιζομένους Λ. 8. ὑπισχνουμένους, ἐρίζοντας, λοιδορουμένους, οὐδὲν A] ὑπισχνουμένους καὶ θορυβοῦντας, οὐδὲν Λ. 22. δυσχε-

ρανοῦσι Λ Α ἐν κρασπέδῳ] δυσκολανοῦσι Α. 25. τότε Α] λείπει ἐν Λ.

Pag. 82.

2. καὶ ποιοῦντα τὸ προστατόμενον Α] καὶ τοιαῦτά τε προστατόμενον Λ. 6. οὐδὲ δι' ὑπερηφανίαν Α] οὐδ' ὑπερηφανίαν Λ. 8. τρόπον ἐμοὶ Α] ἐμοὶ τρόπον Λ. 12. εἶναι τοῦτον, ἢ τὸν τῶν πολλὰ πραττόντων Α] εἶναι τούτων, ἢ πραττομένων Λ. 16. παρὰ τῆς πόλεως Α] ἀπὸ τ. π. Λ. 22. ἄξιος ἦν Α] ἄξιός εἰμι Λ. 26. δι' αὐτὰ ταῦτα Ορ.] δι' αὐτὰ Α διὰ ταῦτα Λ.

Pag. 83.

7. ἐπιεικέστερον αὐτὸν (αὑτὸν Ορ.) Α] αὐτὸν ἐπιεικέστερον Λ. 18. μνημονεύομεν Α] μεμνήμεθα Λ. = οὗτος διατρίψας μὲν περὶ Θετταλίαν Α] οὗτος δὲ διατετριφὼς μὲν περὶ Θετταλοὺς Λ. 22. τοῦτον γενόμενος Α] τοῦτον γεγενημένος Λ.

Pag. 84.

10. ἐξισώσητέ με Α] ἐξισώσητέ μοι Α. 17. εὐτελεστέρους ἐν τοῖς Α] εὐτελεστέρους οὐκ ἐν τοῖς Λ. 20. ὡς οὐδὲν Α] ἃς οὐδὲν Λ. 25. ἐνομίζετο Α] ἐνόμιζον Λ. 26. ἧς ἔχοντες Α] οἷς ἔχοντες Λ.

Pag. 85.

1. ἀπολογίαν Α] ὁμολογίαν Λ. 5. ἢ συγγνώ-

μης A] λείπει τὸ ἢ ἐν Λ. 7. πλείους A] πλείστους ἂν Λ. = ἐκ τῶν ὄντων ἂν Ορ.] ἐκ τῶν ἂν ΑΛ. 8. ἁμαρτημάτων A] ἡμαρτημένων Λ. 9. αὐτὸς γὰρ οὐ A] αὐτὸς τε οὐ Λ. 14. ὁ πατὴρ ἅμα τῇ τε πόλει A] ὁ πατὴρ ἐμὸς τῇ πόλει Λ. 18. καὶ συμπαιδευομένοις A] καὶ τοῖς συμπαιδευομένοις Λ. = συμπολιτευομένοις A] πολιτευομένοις Λ. 21. τὸν αὐτὸν βίον A] τὸν βίον Λ. 24. τοὐναντίον ἀποβέβηκεν A] τοὐναντίον καὶ ἀποβέβηκεν Λ.

Pag. 86.

2. περὶ ἐμὲ A] πρός με Λ. 8. προηρημένος A] προηγμένος Λ. 10. κατηγορήσων A] κατηγορῶν Λ. 11. πώποτ' ἐξήμαρτον Λ] ποτ' ἐξήμαρτον A. 21. δεδωκότες μοι Ορ.] δεδωκότες με ΑΛ. 23. τἀμαυτοῦ A] λείπει ἐν Λ.

Pag. 87.

2. μυρίας αὐτῷ δοῦναι δραχμὰς A] μυρίας δραχμὰς Λ. 5. ἂν γένοιτο A] ἂν ὢν γένοιτο Λ. = καταβιῶναι Λ] ἐπιβιῶναι A. 6. κατηγορηθέντων A] κατηγοριῶν Λ. 8. ὑμᾶς οὐθ' ὡς — ἀλήθειαν A] ὑμᾶς τὴν ἀλήθειαν κατειπεῖν οὐθ' ὡς ἔχω νῦν πρὸς τὸν ἐνεστηκότα κίνδυνον Λ. 19. παραμεληθῇ A] παρημελήθη Λ. 22. χρόνων ἐπιγενομένων εἰσέπεσον A] χρόνον γενόμενον ἐνέπεσον Λ. 23. τί χρήσομαι τοῖς παροῦσιν Λ]

τί χρήσιμον τ. π. Α. 25. ἀλλ' ἐκ τῶν εἰκότων ὑπολογισάμενος Α] οὐδ' ἐκ τῶν εἰκότων λογισάμενος Λ.

Pag. 88.

1. ἠπιστάμην - ἐγγεγενημένους Α] ἠπιστάμην οὐκ ἀλόγως οὐκ ἐμμένοντας ταῖς διαβολαῖς ταῖς ἀδίκως γεγενημέναις Λ. 6. πολὺ ἂν δικαιοτέρως Α] πολύ δικαιότερον Λ.

Pag. 89.

8. οἶμαι δ' ὑμᾶς 'Ορ.] οἶμαι ὑμᾶς Α] οἶδ' ὑμᾶς Λ. 10. τοιαύτης Α] τοσαύτης Λ. 19. οὐ τοῦτον χρὴ μόνον κολάζειν ὃν ἂν γράψηται Α] οὐ τοσοῦτον μόνον χρὴ κολάζειν ὧν ἂν γ. Λ.

Pag. 90.

7. ὑπὲρ ἄλλων Α] ὑπὲρ τῶν ἄλλων Λ. 10. δεξαίμην ἂν Λ] δέξαιμι ἂν Α. 12. ἀξίως εἰπὼν Α] εἰπὼν ἀξίως Λ. 13. τοιαύτην νομίζειν Α] τοιαύτην εἶναι νομίζειν Λ. 19. ὠφελεῖ Λ] ὠφελεῖν Α. 21. τινὰς ποιούμεθα ἡμεῖς τὰς ὑποσχέσεις· οἶμαι γὰρ ὑμᾶς Α] τινὰς ἡμεῖς τὰς ὑποσχέσεις ποιούμεθα· οἶμαι καὶ ὑμᾶς Λ.

Pag. 91.

2. τοῖς λόγοις τοιούτοις Α] λόγοις τοῖς τοιούτοις Λ. 7. φέρετε Α] φερέτω Λ. 15. βου-

λεύεσθαι τὰ περὶ Α] βουλεύεσθαι περὶ Λ. 21. διττὰς ἐπιμελείας Λ] δὲ τὰς ἐπιμελείας Α. 26. ὁμολογουμένας 'Ορ.] ὁμολογουμένους Α Λ.

Pag. 92.

5. ἐπιμελείαις Α Λ] ἐπιστήμαις Α ἐν κρασπέδῳ. 9. αἷς ὁ λόγος τυγχάνει Α] αἷς ἕκαστος τυγχάνει Λ. 11. τούτων ποιήσαντες Α] πάντων π. Λ. 13. συνείρειν Α] συναιρεῖν Λ. 20. ἐπὶ τὸ πολὺ Α] ἐπὶ πολὺ Λ. 27. οὐδέτεροι Α] οὐδ' ὁπότεροι Λ.

Pag. 93.

1. δι' ἧς ἂν οἱ Α] δι ἧς οἱ Λ. 4. ἐπιμελείαις Α] ἐπιστήμαις Λ. 6. τοιοῦτος τίς ἐστιν Α] τοιοῦτος ἐστὶν Λ. 7. τὴν δύναμιν αὐτῆς Α] αὐτῆς τὴν δύναμιν Λ. 18. γίγνεσθαι Α] γενέσθαι Λ. 19. εἶναι δ' ἐκ τούτων 'Ορ.] εἶναι δὲ τούτων Α Λ. 20. ἴδιον τοῖς μὲν εἰσενέγκασθαι Λ] ἴδιον μὲν τοῖς μὲν εἰσ. Α. 23. ἐμπειρίαν Α] ἐργασίαν Λ. 25. τοῖς προσταττομένοις. ταῦτα μὲν οὖν ἐστιν Α] τοῖς πραττομένοις ταῦτα μὲν ἔστιν Λ.

Pag. 94.

7. μὴ μόνοις Α] μὴ μόνον Λ. 13. ἐν δὴ πᾶσι τοῖς πολίταις λόγους Α] ἐν ἅπασι τοὺς λόγους Λ. 19. τούτων τὴν φύσιν Α] τὴν τούτων φύσιν Λ. 21. οὐ μόνον αὐτῶν (αὐτῶν Α) ἀλλὰ Α] οὐ μόνον τῶν ἄλλων ἀλλὰ Λ. 22. αὐτῶν (αὐτῶν Α)

κατημεληκότων] αὐτὰς κατ. Λ. 25. ἀνυπέρβλητον τοῖς ἄλλοις ἀποτελέσειε Α] ἀνυπέρβλητον ἂν ἀποτελέσειε Λ.

Pag. 95.

1. τοιοῦτον λόγον Α] λόγον τοιοῦτον Λ. 2. οὔτε γὰρ ὅμοιαν Λ] οὔτε παρομοίαν Α. 5. χαριέστερος Α] χαριέστατος Λ. 7. οὐδ' ἂν Α] οὐδὲν Λ. 'Ορ.] 12. αἰτίας ὅτ' ἠρχόμην Α] αἰτίας ἠρχόμην Λ. 15. τοῖς τε μείζους Α] τοῖς μείζους τε Λ. 20. ἄρχομαι δ' ἐνθένδε ποθέν. Α] ἄρξομαι δ' ἐντεῦθεν δέ ποθεν Λ. 24. κατηγορεῖν Α Λ] κατηγορῆσαι Σοφ. 26. εὖ φρονοῦντας Σ] εὐφρονούντας Α Λ.

Pag. 96.

8. ζητεῖν Λ] ζῆν Α Σ. = οἷς γὰρ καὶ νῦν Α Σ] οἷς μὲν νῦν Λ. 9. ἐντυγχάνουσι Σ] τυγχάνουσι Α Λ. 10. λαμβάνειν αὐτοὺς ἐδίδαξε Α Λ] λαμβάνειν ἐδίδαξε Σ. 12. ἀποτελέσειεν Α Σ] ἀποτελέσειαν Λ. 13. προαγάγοι τε καὶ. Κοράης] προαγάγοι καὶ Λ. προαγάγοιτο καὶ Α Σ. = χρησιμώτερον 'Ορ.] χρησιμωτέρους Α. φρονιμώτερον Σ. φρονιμωτέρους Λ. 15. εἰς τοῦτο Α Λ] ἐνταῦθα Σ. 20. τοῖς εἰδόσι τι περὶ αὐτῶν, Θ, ἀντίγραφον λαγγίου] τοῖς εἰδοσι περὶ αὐτῶν Α Λ Σ. 22. προελέσθαι Α Λ] προδιελέσθαι Σ. 23. τάξασθαι Α Λ] τάξαι Σ. 24. διαμαρτεῖν Α Σ]

διαμαρτάνειν Λ. 25. πρεπόντως ΑΣ] πρεπωδεστέροις Λ.

Pag. 97.

1. δεῖσθαι ΑΛ] δεῖται Σ. 2. ἔργον εἶναι διελθεῖν καὶ ΑΛ] ἔργον ἐστὶ, καὶ Σ. 9. μιμήσασθαι ΑΛ] μιμεῖσθαι Σ. 11. ἁπάντων συμπεσόντων τελέως Α] πάντων συμπεσόντων τὸ τέλειον Σ. ἁπάντων συνδραμόντων τελείωσιν Λ. 13. ἐλλειφθῇ ΑΛ] ἐλλείπῃ Σ. 15. χεῖρον διακεῖσθαι ΑΛ] χείρους εἶναι Σ. = τοὺς πλησιάζοντας ΑΣ] λείπει ἐν Λ. 19. ταὐτὰ 'Ορ.] ταῦτα ΑΛ. 27. καὶ πρὸς τοὺς βουλομένους πλησιάζειν Α] λείπει ταῦτα ἐν Λ.

Pag. 98.

7. οὐδέν πω τῶν Α) οὐδὲν τῶν Λ. 11. δεῖ δὴ μηδ' ἡμᾶς Α) δεῖ δὲ ἡμᾶς Λ. 19. γένοιτό τις ἂν Α) ἂν γένοιτό τις Λ.

Pag. 99.

6. συνόντας ἡμῖν Α] συνόντας ἡμῶν Λ. 10. προεχόντων 'Ορ.] προσεχόντων ΑΛ. 12. τελέους Α] τελείους Λ. 17. τοιοῦτο 'Ορ.] τοῦτο ΑΛ. 18. μὲν ἡμῖν Α] μὲν ἡμῶν Λ. 24. δυνάμεις ΛΑ ἐν κρασπέδῳ] δυναστείας Α. 27. παρὰ ταύτης ἣν οὐκ εἶναι φασὶ Α] παρ' αὐτῆς ἣν οὐδ' εἶναι φάιη Λ.

Pag. 100.

6. ὑμῶν 'Ορ.] ἡμῶν ΑΛ. 7. ὑπὸ τοῖς σοφισταῖς

A] ὑπὸ τῶν σοφιστῶν Λ. 11. ἠβουλήθησαν A] ἐθέλησαν Λ. 13. ἀκριβεστέρους τῶν πλείστων A] ἀκριβεστάτους τῶν ἄλλων Λ. 18. ὁμολογήσειαν Λ] ὁμολογήσαιεν A. 19. ἐπὶ πασῶν Λ] ἀπὸ πασῶν A. 27. ἔθους αὐτοῖς A] αὐτοῖς ἔθους Λ.

Pag, 101.

17. τὴν αὐτῶν ἐπιμέλειαν 'Ορ.] τὴν αὐτῶν ἐπ. A Λ. 19. πολλῶν πραγμάτων A] πραγμάτων πολλῶν Λ. 20. τὰ δ' αὐτὸν εὑρηκότα 'Ορ.] τὰ δ' αὐτῶν εὑρηκότα A. τὰ δ' αὐτῶν εἰρηκότα Λ. 22. διενέγκειαν 'Ορ.] διήνεγκαν A Λ. 27. αὐξανομένας Λ] ἁλισκομένας A.

Pag. 102.

4. ὅ,τι γυμνασθὲν 'Ορ.] ὅτι γυμνασθὲν A. ὃ γυμνασθὲν Λ. 14. ἐπί τι τούτων ὧνπερ A] ἐπὶ τὸ βέλτιον ὥσπερ Λ. 18. ἕκαστον τῶν ὄντων βελτίον A] ἕκαστον τῶν ἕκαστον τῶν ὄντων βελτίω Λ. 22. εὐεργετήσαιμεν A] διδάξαιμεν Λ. 23. ὅτι καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν θεωροῦντες ἐν τοῖς θαύμασι A] ὅτι πάντες ἑωρακότες ἐν τοῖς θαύμασι Λ. 25. λέοντας πραότερον διακειμένους A] λέγοντας πραοτέρως διατιθεμένους Λ. 26. ἢ τῶν ἀνθρώπων τὰς ἡμετέρας A] ἢ τῶν ἄλλων τινὰς πρὸς εὐποιοῦντας τῶν ἄλλων ζώων ἔστιν οἷς τοσαύτην ἐγγίγνεσθαι φρόνησιν ὥστε μιμεῖσθαι τὰς ἡμετέρας Λ.

Pag. 103.

2. δύνανται Α] δύνασθαι Λ. 5. πότερον ἄν τις δικαιότερον θαυμάσειε Α] πότερον θαυμάσειε Λ. 9. τις πλείω περὶ Α] τις περὶ Λ. 17. Φασκόντων μὲν εἶναι Α] Φασκόντων εἶναι. 20. δύνασθαι παιδεύειν Α] παιδεύειν δύνασθαι Λ. 24. ἤν περ Α] ἐάν περ Λ. 27. ἤν γὰρ Α] ἐὰν γὰρ Λ.

Pag. 104.

1. περιλάβωμεν Α] παραλάβωμεν Λ. 4. πάντας πάντα πράττειν 'Ορ.] πάντας πράττειν Α. πάντας πράξειν Λ. 5. οὐδεμίαν ἐπιθυμίαν ὁρῶ τοῖς ἀνθρώποις ἐγγιγνομένην Α] οὐδεμίαν ὁρῶ τοῖς ἀνθρώποις ὠφέλειαν γινομένην Λ. 9. ὁρῶντες ἢ καὶ Α] ὁρῶντες καὶ Λ. 11. οὕτως ἐστὶν ἀναίσθητος Α] ἐστὶν οὕτως ἀναίσχυντος Λ. 15. πολὺ ἂν μᾶλλον Α] πολὺ μᾶλλον Λ. 19. οὕτω παιδείας Α] τῆς παιδείας οὕτω Λ. 21. ὅτι σοφιστῇ μισθὸς κάλλιστος Α] ὅτι σοφιστῆς sic καὶ κάλλιστος μισθὸς Λ. 22. ἢν τῶν μαθητῶν τινες Α] ἐὰν τῶν μαθημάτων τινὲς Λ. 25. καθιστᾶσιν Α] κατέστησαν Λ. 27. τοὺς πρότερον συνεῖναι διανοουμένους Α] τοὺς πονηροτέρους συνεῖναι βουλομένους Λ.

Pag. 105.

2. οὕτω μεγάλην Λ] οὕτως μεγάλην Α. 4. ὡς πολλοὶ Α] ὡς οἱ πολλοὶ Λ. 9. ἔχειν τινὰς τὴν

φύσιν ταύτην A] τινὰς τὴν φύσιν ἔχειν ταύτην Λ. == ἀλλ' ὅμως κ. τ. λ. A] περὶ τούτου τοῦ χωρίου ἔπιθι τὰς σημειώσεις. 13. δύναιτο 'Ορ.] δύναιντο A.

Pag. 106.

1. ὡς ἡμᾶς A] εἰς ἡμᾶς Λ. 2. οἴονται A] οἴεται Λ. 9. ἔχοντες τὴν γνώμην A] τὴν γνώμην ἔχοντες Λ. 17. βελτίους A] βελτίονες Λ. 24. ξένους τοὺς A] ξένους καὶ τοὺς Λ. 26· ὄντας τῶν ἐν τῇ πόλει Λ] ὄντας ἐν τῇ πόλει A.

Pag. 107.

2. ἔτι δὲ τὰ καθ' ἡμέραν A] ἔτι δὲ καθ' ἡμέραν Λ. 8. ὡς ταύτην A] ὡς τοιαύτην Λ. 10. ἀδικίαν καὶ κακίαν ἀσκοῦντες A] ἀδικίαν ἀσκοῦντες Λ. 12. ἑωράκασιν οἱ ταῦτα A] ἑωράκασιν οὐ ταῦτα Λ. 13. ταμιεύοντας τὰς πονηρίας A] θησαυριζομένους τὴν πονηρίαν Λ. 15. χρωμένους A] χρώμενος Λ. 16. περὶ τοὺς λόγους A] περὶ τῶν λόγων Λ. 18. τὸ αὐτὸ γὰρ αἴτιον ἐν ἅπασι ταὐτὸ 'Ορ.] τὸ γὰρ αἴτιον ἐν ἅπασι τοῦτο A τὸ δὲ αἴτιον ἐν ἅπασι τοῦτο Λ. 22. βελτίστους A] βελτίονας Λ. 27. ἐκεῖνος μὲν γὰρ 'Ορ.] ἐκεῖνός τε γὰρ A Λ.

Pag. 108.

1. καταστὰς A] κατασταθεὶς Λ. 2. τὰ πράγματα διέταξεν ἐκείνου, καὶ 'Ορ.] τὰ πράγματα διέταξε sic, ἐκείνου καὶ A. 3. ἀγαπᾶσθαι A] ἄγασθαι Λ A

ἐν κρασπέδῳ. 4. συνταχθεῖσαν A] ταχθεῖσαν Λ. 10. ἐπὶ δὲ τούτῳ A] ἐπὶ δὲ τούτοις Λ. 13. πόλιν, ὅ τίς ἂν A] πόλιν οὐκ ἂν Λ. 14. πολὺ τῷ λόγῳ A] πολὺ τῶν λόγων Λ. 18. δημαγωγὸς ὢν ἀγαθὸς 'Ορ.] δημαγωγὸς ἦν ἀγαθὸς A Λ. 22. μὴ μόνον ἄρχειν ἀξίαν εἶναι τῶν ἑλλήνων A] μὴ μόνον ἀξίαν εἶναι τῶν ἑλλήνων ἄρχειν Λ. 25. ἀνήνεγκε 'Ορ.] ἀνήγαγκε A. 26. διαπραξαμένων οὐδεὶς λόγων ἠμέλησεν A] διαπεπραγμένων οὐδεὶς τῶν ἄλλων ἠμέλησεν Λ.

Pag. 109.

1. προσέσχον A] προσεῖχον Λ. 2. ἑπτὰ σοφιστῶν A] ἑπτὰ σοφῶν Λ. 4. παρ' ὑμῖν A] παρ' ὑμῶν Λ. 7. τῶν σοφιστῶν Λ. A ἐν κρασπέδῳ] τῶν πολιτῶν A. 9. αἱ δυνάμεις αἱ τῶν λόγων A] αἱ δυνάμεις τῶν λόγων Λ. 10. φύσιν A] παραίνεσιν Λ. 13. καὶ τοὺς τόπους Λ] καὶ τόπους A. 17. ἐκτιθεμέναις A] ἐκτεθειμέναις Λ. 18. ἐν μὲν ταῖς τῶν θεσμοθετῶν ἀμφοτέρους ἐνεῖναι A] ἐν μὲν τοῖς sic τῶν θεσμοθετῶν ἐκεῖναι sic Λ. 22. τετταράκοντα A] τριάκοντα Λ. 26. ἐγγεγραμμένους A] γεγραμμένους Λ. 27. οὐδ' ἐν μιᾷ A] ἐν οὐδεμίᾳ.

Pag. 110.

1. οὕτω A] οὕτως Λ. 4. ταύταις ὄντας A] ταῖς αὐταῖς ὄντας Λ. 5. μηδεμίαν A] λείπει ἐν Λ.

6. γεγενημένους 'Ορ.] γεγενημένην Α Λ. 8. παιδεύομεν, οἷά περ 'Ορ.] παιδευόμενοι οἷά περ Α. παιδευόμενοι ἅ περ Λ. 19. αὐτοὺς μεθ' ἡμῶν διημερεύοντας] αὐτοὺς μεθ' ἡμῶν ἡμερεύοντας Α. μεθ' ἡμῶν αὐτοὺς διημερεύοντας Λ. 21. ὧν τίνες — γενομένους; 'Ορ.] ὧν τινὲς — γενομένους· Α ὡς τινὲς - γενομένους Λ. 25. κἀγαθῶν καὶ νοῦν ἐχόντων ἀπολλυμένους Α] κἀγαθῶν ἀνδρῶν ἀπολλυμένους Λ.

Pag. 111.

6. ἄτοπον δέ τι τυγχάνω 'Ορ.] ἄτοπον δ' ἔτι τυγχάνω Α ἄτοπον δὲ τυγχάνω Λ. 8. εἶναί με φήσουσιν Α] με φήσουσιν εἶναι Λ. 9. ὡς πολλοὶ Α] ὡς οἱ πολλοὶ Λ. 10. κἀγαθῶν ἀνδρῶν Α] κἀγαθῶν καὶ νοῦν ἐχόντων ἀνδρῶν Λ. 11. ἐναργεῖς Α] ἐνεργεῖς Λ. 15. τοὺς μαθητὰς Α] λείπει ἐν Λ. 18. παρεστηκὸς Α] καθεστηκὸς Λ. 19. φιλοτίμως διακειμένους Λ] φιλοτίμως μοι διακειμένους Α.

Pag. 112.

4. μακαρίζουσι μὲν (μὲν λείπει ἐν Α) καὶ ζηλοῦσι Α] ζηλοῦσι μὲν καὶ μακαρίζουσι Λ. 10. τοὺς αὐτοῦ Α] τοὺς ἑαυτῶν Λ. 11. πειρωμένους Α] δυναμένους Λ. 15. ὡς περὶ πλεονεκτεῖν 'Ορ.] ὡςπερεὶ πλεονεκτεῖν Λ. ὡςπερ πλεονεκτεῖν Α. 22. παρασχήσουσι Α] παραστήσωσι Λ.

Pag. 113.

3. νομίζουσι, καὶ Λ] νομίζουσι εἶναι sic καὶ Α. 4. καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν Λ.] καθ' ἕκαστον τῶν ἐνιαυτῶν Α. 8. προκρίναιεν μὲν ἂν Α] προκρίναιεν ἂν Λ. 10. μᾶλλον τοὺς γυμναζομένους τῶν φιλοσοφούντων Α] τοὺς γυμναζομένους μᾶλλον τῶν φιλοσόφων Λ. 15. διὰ μὲν εὐεξίαν — διαπραξαμένην Α] διὰ μὲν εὐεξίαν τοῦ σώματος οὐδένα πώποτε τῶν ἐλλογίμων ἔργων τὴν πόλιν διαπραξαμένην Λ. 19. ἔχοι πλείους τούτων ἐναντιώσεις Α] ἔχῃ sic πλείους ἐναντιώσεις Λ. 20. ἀκμαζόντων τε μᾶλλον ἢ ἐγὼ καὶ Α] ἀκμαζόντων γε sic μᾶλλον ἠγωνισμένων καὶ Λ. 22. τούτων ἔνεστιν Ὀρ.] τούτων ἓν ἐστὶν Α. τούτων ἔστιν Λ. 27. ἔστιν ὅστις ἂν Α] ἔστιν ἂν Λ.

Pag. 114.

5. ποιήσαντες Α] ποιησάμενοι Λ. 6. καὶ παγκρατιάζειν Α] ἢ καὶ παγκ. Λ. 11. τὴν αὐτὴν ἔχειν διάνοιαν ἥνπερ Α] ἔχειν τὴν αὐτὴν διάνοιαν, οἵανπερ Λ. 14. πάντων τῶν ἐνόντων. Ἀντίγραφα τοῦ Νικοκλέους] πάντων ἐνόντων Α. ἁπάντων ὄντων Λ. πάντων τῶν ὄντων Νικ. 17. οὐδὲν τῶν ἄλλων ζώων Νικ.] οὐδὲν τῶν ζώων Α. οὐδενὶ τῶν ἄλλων ζώων Λ. = πολλῶν Α Λ] πολλῷ Νικ. 19. τῇ ῥώμῃ Α Νικ.] ταῖς ῥώμαις Λ. 26.

λόγος Α] ὁ λόγος Λ Νικ. = ἡμῖν Νικ.] ἡμῶν Α Λ. 27. περὶ τῶν δικ. Α Λ] καὶ περὶ τ. δ. Νικ.

Pag. 115.

9. καὶ πιστῆς Α] λείπει ἐν Λ. 13. ταύταις Α Νικ.] ταύτας Λ. 19. φρονίμως Α Νικ.] φρονίμων. 21. λόγον Α Λ] τὸν λόγον Νικ.

Pag. 116.

11. τοὺς μηδὲν μὲν Α] τοὺς οὐδὲν μὲν Λ. 15. ὅπως ἂν ὑμεῖς σαφέστερον] ὅπως ἂν ἡμεῖς sic σαφέστερον Α. ὅπως ἂν ὑμεῖς σαφῶς Λ. 16. διακῆσθε 'Ορ.] διακεῖσθαι Α Λ. 17. ἑκατέρους 'Ορ.] ἑκάστους Α] ἕκαστος Λ.

Pag. 117.

6. εἶναι Α] λείπει ἐν Λ. 7. ἀλλ' οὐδὲ 'Ορ.] ἀλλ' οὐδὲν Α Λ. 20. τὴν ἐπιστήμην· ταῦτα δὲ τοὺς μὲν Α] τὰς ἐπιστήμας· ταῦτα μὲν τοὺς μὲν Λ. 22. ἐντεῦθεν ζῆν προῃρημένους Λ] ἐντεῦθεν προῃρημένους Α. 27. μένειν Λ] λέγειν Α.

Pag. 118.

5. δύνανται Λ] δύνασθαι Α. 6. φιλοσοφίαν μὲν οὖν Α] φιλοσοφίαν οὖν Λ. 13. καὶ τὴν μουσικὴν Α] καὶ μȣσικὴν Λ. 16. οὐδεμίαν πω Α] ἄνευ τοῦ „πω" Λ. 17. εὐμαθέστεροι Α] ἀμαθέστεροι Λ. 20. χρόνον τινὰ συμβουλεύσαιμ'

ἂν Α] συμβουλεῦσαι δὲ χρόνον τινὰ Λ. 22. κατασκελετευθεῖσαν Α] κατασκευασθεῖσαν Λ. 27. ἀλκμαίων Λ] ἀλκμέων Α.

Pag. 119.

2. τερατολογίας Λ Α ἐν κρασπέδῳ.] περιττολογίας Α. 4. περιστάτοις Α] ἀπεριστάτοις Λ. 14. ἐπειδὴ καὶ κρίνομαι Α] ἐπειδὴ κρίνομαι Λ. 15. περὶ τῶν τοιούτων Α] περὶ τούτων Λ. 16. πρότερον 'Ορ.] προτείνω Α Λ. 17. προςήκει τὴν δικαίως Α] προςήκει δικαίως Λ. 21. ἔχοντες ἂν εἰδείημεν Α] ἂν λείπει ἐν Λ.

Pag. 120.

1. σφοδρὰ Α] σφόδρα Λ. 4. βοῆς ἅπαν ἐμπλήσητε τὸ δικαστήριον Α] βοῆς ἐμπλήσητε τὴν πόλιν Λ. 8. δέομαι δ' ὑμῶν Α] δέομαι οὖν ὑμῶν Λ. 11. εἰπεῖν ἐναντίους καὶ ταῖς Α] ἐναντίους εἰπεῖν ταῖς Λ. 15. πεφυκόσιν πρὸς ἀρετὴν, (σωφροσύνην) ἐργάσαιτ' ἂν καὶ] ἐν Α λείπει τὸ σωφροσύνην. — πεφυκόσιν ἀρετὴν ἐργάσαιτο καὶ Λ. 18. εἶναί πω· τούς τε τοιαύτας τὰς ὑποσχέσεις 'Ορ.] εἶναί πω τοιαύτην· τούς τε τὰς ὑποσχέσεις Α. εἶναί πω τοιαύτην οὔτε πρότερον εἰρῆσθαι· τούς τε τὰς ὑποσχέσεις Λ. 19. περὶ αὐτῶν 'Ορ.] περὶ αὑτῶν Α Λ. = παύσασθαι Λ] παύσεσθαι Α. 21. ἀλλ' αὐτούς γ' αὐτῶν (αἰ-

τῶν Α) βελτίους ἂν γενέσθαι] ἀλλ' — γίγνεσθαι Α. ἀλλ' αὐτούς γ' ἂν αὐτῶν βελτίους γενέσθαι Λ.

Pag. 121.

1. καὶ ταῦθ' ὡς οὕτω πέφυκε ταχέως οἶμαι δηλώσειν Α] καὶ ταῦτα ὡς οὕτως ἔχει ταχέως οἶμαι δείξειν Λ. 4. ποιήσεται τὰς ὑποθέσεις Α] ποιήσηται sic τὰς ὑποσχέσεις Λ. 5. μικρὰς ἢ περὶ Α] μικρὰς περὶ Λ. 12. οὐ μόνον περὶ τὸν ἐνεστῶτα Α] οὐ μόνον τὸν περιεστῶτα Λ. 14. τὴν αὐτὴν — τὸ φρονεῖν Α] τὴν αὐτὴν ἕξει ἅμα τε λέγειν εὖ καὶ φρονεῖν Λ. 18. ἀλλὰ τούτῳ 'Ορ.] ἀλλὰ τούτων Α Λ. 20. συμπολιτευομένοις Α] πολιτευομένοις Λ. 26. πεπορισμένας ὥσθ' ὅσῳ Α] γενησομένας ὅσῳ Λ. 27. ἐπιθυμῇ Λ] ἐπιθυμεῖ Λ.

Pag. 122.

8. τούτοις ὅτι τὰ Α] τούτοις τὰ Λ. 12. κἀγαθὸν Α] καὶ ἀγαθὸν Λ. 15. ἢ περὶ τῶν Α] ἢ τῶν Λ = τὸ τοίνυν περὶ πλεονεξίαν ὃ δυσχερέστατον Α] ὃ τοίνυν πλεονεξίαν δυσχερέστατον Λ. 18. ὑπολαμβάνει 'Ορ.] ὑπολαμβάνῃ Α Λ. 20. οὐδένες γὰρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ 'Ορ.] οὐδένα γὰρ ἅπαντι τῷ βίῳ Α οἵτινες γὰρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ Λ. 23. οὐδ' ὅλως ἀθλιώτεροι Α] οὐδ' ἀθλιώτεροι Λ. 24. καὶ νῦν πλέον Α] καὶ νοῦν πλέον Λ.

Pag. 123.

3. τοὺς βελτίστους αὐτοῖς εἶναι δοκοῦντας 'Ορ.] τοὺς βελτίστους αὐτοὺς εἶναι δοκοῦντας A. τοὺς βελτίστους εἶναι δοκοῦντας Λ. 4. τὸν τρόπον τοῦτον A] τοῦτον τὸν τρόπον Λ. 7. οὐδὲ τοῖς ὀνόμασιν Λ] οὐδ' ἐν τοῖς ὀνόμασιν A. 8. ἔνιοι τινὲς ἔτι χρῶνται A] ἔνιοι χρῶνται Λ. 11. βωμολοχουμένους A] μωμολοχουμένους Λ. 17. νομίζουσιν A] καλοῦσιν Λ. 19. οὐ τῶν κακιῶν A] οὐ περὶ τῶν κακιῶν. 22. ἀμελήσαντες ἐπαινεῖν τοὺς Λ] ἀμελήσαντες τοὺς A. 23. μανθάνοντας καὶ μελετῶντας A] μανθάνειν καὶ μελετᾶν Λ.

Pag. 124.

4. λαγνείαις Λ A ἐν κρασπέδῳ] παιδιαῖς A. 5. ἀμελήσαντας 'Ορ.] ἀμελήσοντας Λ. ἀμελήσαντες A. 8. οὐδ' ἂν οἰκέτης ἐπιεικὴς οὐδεὶς A] οὐδὲ οἰκέτης οὐδεὶς Λ. 9. ἐννεακρούνου — — πίνουσιν A] ἐννεακρούνου ἐγχέουσιν οἶνον πίνουσιν Λ. 11. σκιραφείοις 'Ορ.] σκηνοῤῥαφείοις A Λ. = ἕτεροι δ' ἐν τοῖς σκ. κυβεύουσι, πολλοὶ δ' ἐν τοῖς A] οἱ δ' ἐν σκηνοῤῥαφείοις κυβεύουσιν ἕτεροι δ' ἐν τοῖς Λ. 15. τῆς ἡλικίας ταύτης A] ταύτης τῆς ἡλικίας Λ. 16. ἡμῖν δὲ καὶ κακὰ παρέχουσιν A] ἡμῖν δὲ παρέξουσιν Λ. 19. ἅπασι A] λείπει ἐν Λ. 20. τὰς ἑταίρας A] τοὺς ἑταίρους Λ. 27. ἐν αὐταῖς Λ] ἐν ταύταις A.

Pag. 125.

1. τὰς ἡδονὰς ἐν αἷς οἱ πλεῖστοι A] τὰς ἡδονὰς, οἱ πλεῖστοι Λ. 7. τὴν ἡλικίαν καλὴν 'Ορ.] τὴν ἡλικίαν, καὶ καλὴν A Λ. 9. μήτε ζητεῖν A] καὶ ζητεῖν Λ. 14. ἐγγιγνομένοις A] γιγνομένοις Λ. 16. βελτίστους εἶναι A] βελτίστους τοὺς τοιούτους εἶναι Λ. 21. παιδεύματος A] πράγματος Λ.

Pag. 126.

6. χρῆσθαι A] χρήσασθαι Λ. 17. ἀλλὰ τούτοις οἷσπερ A] ἀλλ' αὐτοῖς ὥσπερ Λ. 19. τὸ γένος τὸ τῶν A] τὸ γένος καὶ τῶν Λ. 24. τούτους διαφθείρεσθαι 'Ορ.] τούτων διαφθείρεσθαι A Λ. = ψηφίσαισθε A] ψηφιεῖσθε Λ. 26. περιβάλοιτε· χρὴ γὰρ A] περιβάλητε· χρὴ δὲ Λ.

Pag. 127.

5. ἀγωνίζεσθαι A] διαγωνίζεσθαι Λ. 8. μάλιστα ποιεῖ δύνασθαι λέγειν A] δύνασθαι ποιεῖ μάλιστα λέγειν Λ. 14. δεινοὺς A] λείπει ἐν Λ. 19. ὑμῶν A] ὑμῖν Λ. 27. ποιήσεσθε A] ποιήσητε Λ.

Pag. 128.

5. οἱ μὲν τοιαῦτα, μόνην εἶναι 'Ορ.] οἱ μὲν τοιοῦτοι, μόνην εἶναι A. οἱ μὲν αὐτῶν μόνων εἶναι Λ. 9. ἐνθένδε A] ἐντεῦθεν Λ. 12. οἰκειότερον A] οἰκειοτέρους Λ. = τὸν ἅπαντα βίον A] πάντα

τὸν βίον Λ. 13. χρῶνται Α] χρῆνται Λ. 14. ὀκνοῦσι Α] ἀγνοοῦσι Λ. 23. περιποιοῦντας Α] ποιοῦντας Λ.

Pag. 129.

1. ἁρμόττουσαν ἡμῖν Λ] ἐν Α λείπει τὸ ἡμῖν. 4. προκρίνειαν Α] προκρίναιεν Λ. 8. μηδ' ἐναντία Α] μηδὲ τἀναντία Λ. 16. παύσεσθε Α] παύσασθε Λ. 26. ποιήσεσθε 'Ορ.] ποιήσεσθαι Α Λ.

Pag. 130.

1. ἀπολαύσονται 'Ορ.] ἀπολαύσωνται Α Λ. 2. τούτους μισήσετε 'Ορ.] τούτους χωρὶς μισήσετε Α. τούτους δὲ μισήσετε Λ. 9. τῶν τῇ πόλει καὶ τοῖς προγόνοις Α] τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τῶν τοῖς προγόνοις Λ. 16. δόξαν τὴν ἐκ ταύτης γενομένην Α] δόξαν τὴν ἑκάστου γεγενημένην Λ. 20. φύσιν — — καὶ Α] φύσιν τοῦ πειραιέως καὶ Λ. 22. μετὰ τοῦτον ἀργυρίου Α] μετὰ τοῦ ἀργυρίου Λ. 24. τοὺς ἰδίους μεστοὺς Α] τοὺς ἰδίους οἴκους μετὰ Λ. 25. ἣν Α] ἂν Λ.

Pag. 131.

3. προέχοντας 'Ορ.] προσέχοντας Α Λ. 4. τῷ φρονεῖν καὶ λέγειν Α] τῷ λέγειν καὶ τῷ φρονεῖν Λ. (17. Ἐνταῦθα ἄρχεται πάλιν τὸ κοινῶς φερόμενον κείμενον.) 23. τοιοῦτόν τι πάθος ΑΒΚ] τοιοῦτον πάθος Λ. 24. τυγχάνῃ ΑΒΚ] τυγχάνει Λ.

Pag. 132.

5. βούλομαι (βραχέα) διαλεχθῆναι ΒΚ] βούλομαι διαλεχθῆναι Α. διαλεχθῆναι βούλομαι Λ. 9. γενέσθαι ΑΒΚ] γενήσεσθαι Λ. 10. μεῖζον ΑΚ εἰκασμῷ] μείζω ΛΒΚ. 14. τοὺς δὲ συκοφάντας ΑΒΚ] αὐτοὺς δὲ σ. Λ. 16. ἐπωνυμίαν ΑΒΚ] μετωνυμίαν Λ. 18. συκοφαντιῶν. λάγγιος εἰκασμῷ] συκοφαντῶν Α ΛΒΚ. 21. τὴν κρίσιν ἐποίησαν Α] τὴν κρίσιν ἐποιήσαντο Λ. τὰς κρίσεις ἐποιήσαντο ΒΚ. 23. εἰς τὴν βουλὴν, προβολὰς δ' ἐν τῷ δήμῳ ΑΒΚ] ἐν τῇ βουλῇ, ἐν δὲ τῷ δήμῳ προβολὰς Λ. 26. ἄλλους πειρᾶσθαί γε λανθάνειν ΑΒΚ] ἄλλους, ἀλλ' οὖν πειρᾶσθαι γελᾷν θανεῖν Λ.

Pag. 133.

1. ἐπιδείκνυσθαι ΑΒΚ] ἐπιδείκνυσθε Λ. 5. χρῆσθε ΑΚ εἰκασμῷ] ἐχρῆσθε Λ. χρῆσθαι Β. = καὶ κατηγόροις ΑΛ] λείπει τὸ καὶ ἐν Β.Κ. 8. ἐγκυκλίοις ΑΒΚ] ἐγκωμίοις Λ καὶ ἕτεροι. 9. ἐπειδὴ δ' αὐξηθείσης ΑΛ] νυνὶ δὲ αὐξηθείσης ΒΚ. 11. τὴν ἀρχὴν, οἱ πατέρες ἡμῶν — — ἐφθόνησαν Α] τὴν ἀρχὴν, ἣν οἱ πατέρες ἡμῶν εἶχον, — — ἐφθόνησαν ΛΚΒ. 12. τοῦ συμφέροντας ΑΒΚ] τὸ συμφέρον Λ. 20. φρονήσειν οὐδ' ἐπιθυμήσειν ΑΒΚ] φρονήσειεν οὐδ' ἐπιθυμήσειεν Λ. 21. ἐκ ταύτης δὴ τῆς ΛΒΚ] ἐκ ταύτης τῆς Α. 22. τῇ πόλει; τί δὲ τῶν μεγ. κακῶν ὧν οἱ ταύ-

την] τῇ πόλει; τί δὲ τῶν μεγ. κακῶν οἱ ταύτην Α. τῇ πολιτείᾳ καὶ τῶν μεγ. κακῶν ὧν οἱ ταύτην ΛΒΚ. 24. φύσιν καὶ ΑΒΚ] φύσιν οὐ καὶ Λ. 25. οἱ τοὺς ΛΚΒ] οὐ τοὺς Α.

Pag. 134.

4. τοὺς βελτίστους ἐκ τῶν ὄντων Α] τοὺς β. τῶν ὑπαρχόντων Λ. τοὺς β. ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ΒΚ. 6. ἀποστῆναι ΑΛΚ εἰκασμῷ] ἀπωσθῆναι ΘΒ καὶ οἱ ἄλλοι. 8. πολλοὺς ἐπείδομεν ΑΒΚ] πολλοὺς μὲν ἐπείδομεν Λ. 10. ὑπὸ τοῖς πολεμίοις ΛΚΒ.] ἐπὶ τοῖς π. Α. 17. ὑπὸ τῆς ὀργῆς φερόμενος Ὀρ.] ὑπὸ τῆς ὀργῆς βίᾳ φερόμενος ΑΛ. ὑπὸ τῆς ὀργῆς ἔξω φερόμενος ΒΚ. 23. μνησθεὶς ἤδη καταλύσιν ΑΛ] μνησθεὶς καταλύσιν ΒΚ. 26. ἱκετεύοντας, δεομένους Α] ἱκετεύοντας καὶ δεομένους ΛΒΚ. = τοὺς παῖδας, τοὺς φίλους ΑΛ] καὶ τοὺς παῖδας, καὶ τοὺς φίλους ΒΚ. 27. οὔτε πρέπειν ΒΚ] οὔτε τὸ πρέπειν Α.

Pag. 135.

4. τοὺς προειρημένους ὑπ' ἐμοῦ καὶ γεγραμμένους· οἶδα ΛΒΚ] τοὺς προειρημένους· οἶδα Α. 7. μέλει ΑΒΚ] μέλλει Λ. 8. τῶν ἀνθρωπίνων αὐτοῖς πραγμάτων ΑΛ.] τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων αὐτοῖς ΒΚ. = ἐκ δὴ τῶν νῦν ΑΛ] οὐδὲ τῶν νῦν ΒΚ. 9. οἴομαι ΛΒΚ] οἶμαι Α. 10. τὸ μέλλον μοι συμβήσεσθαι ΒΚ] τὸ μέλλον συμβήσεσθαι ΑΛ.

13. συνοίσειν ἡμῖν ΛΚ] συνοίσειν ὑμῖν ΑΒ. = σημείῳ χρώμενος ΛΒΚ] ἐν Α λείπει τὸ σημείῳ. 15. μέχρι ταυτησὶ ΒΚ.] μέχρι ταύτης Α μέχρις αὐτῆς Λ. = προςήκει ΑΘΚ] προςῆκε ΛΒ. 16. τῶν ἀνθρώπων ΑΒΚ] τῶν ἀνθρωπίνων Λ. 18. τοῦθ' ἕξειν ΑΒΚ) τοῦθ' ἕξει Λ. 20. ὅπως ἕκαστος ὑμῶν ἂν ('Ορ.) χαίρῃ καὶ βούληται, τοῦτον τὸν τρόπον φερέτω τὴν ψῆφον ΑΛ) ὅπως ἕκαστος ὑμῶν χαίρει καὶ βούλεται, τῷ τρόπῳ τούτῳ περαινέτω τὴν ψῆφον. ΒΚ.

*　*　*

Anmerkungen

zu

Isokrates

ΠΕΡΙ ΑΝΤΙΔΟΣΕΩΣ.

Ausgabe des Mustoxydes Seite 1. Zeile 5. γεγραμμένοις] diese Leseart der Ausgaben zogen wir der neuen: γιγνομένοις besonders auch wegen der Parallelstelle Panath. p. 290. Korai vor: τῶν λόγων πρὸς τὰς ἐπιδείξεις καὶ τὲς ἀγῶνας γεγραμμένων.

Ebendaselbst Z. 16. ζεῦξιν] diese Form (statt ζεύξιδα) hat auch Xenophon Memorab. 1, 4, 3. Seite 2. Z. 9. τοὺς ἰδιώτας] Diese Leseart vertheidigt Korai (Th. 2. p. 233 und 342) mit Recht gegen diejenigen, welche τοὺς εἰδότας vorschlugen, und erklärt: ἐπιεικῶς ἔχειν πρὸς ἐμὲ τοὺς ἰδιώτας.] Ὠιόμην μετρίως φέρεσθαι παρὰ τοῖς ἰδιώταις, τούτεστι, μήτε θαυμάζεσθαι ἄγαν, μήτε μὴν φθονεῖσθαι ὑπ' αὐτῶν.

Ebend. Z. 11. καὶ περὶ ταύτης ἀγῶνος, ἔγνων καὶ τέτων τινὸς] Diese Wortstellung erhöhte die Deutlichkeit des Sinnes, und durfte deswegen

wohl, auf die Autorität der Ambros. Handschrift hin, beibehalten werden. Auch macht sie nun die übrigens scharfsinnigen Bemerkungen Korais (Th. 2. p. 233, und 342) über die falsche Leseart der meisten Handschriften *καὶ περὶ ταύτης ἀγῶνος συγγενῶν καὶ τούτων τινὰς ἔγνων* überflüssig, indem sie das Entstehen derselben hinlänglich erklärt.

Ebendas. Z. 21. *ἀντιλέγοντος.*] Dieß setzten wir wieder an die Stelle des *λέγοντος* der Ambros. Handschrift, deren Schreiber vielleicht das *ἀντιδίκου — ἀντιλέγοντος* anstößig fand. Aber vergleiche Platon im Phädros §. 96. *σὺ δ' εἰπὲ, ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρῶσιν; οὐκ ἀντιλέγουσι μέντοι;* Xenophon, Memorab. IV, 4, 8. *παύσονται δ' οἱ πολῖται περὶ τῶν δικαίων ἀντιλέγοντές τε καὶ ἀντιδικοῦντες.*

Seite 3. Z. 10. *οὐδαμῶς ἄλλως ἂν*] Oft findet sich in dem Codex A eine künstlichere, wahrscheinlich dem Schriftsteller selbst, gehörende Stellung des *ἂν* als in dem Cod. Λ. Doch haben wir auch ad Philipp. p. 79 und 80. *οὐδαμῶς ἂν ἄλλως.*

Ebendas. Z. 14. *καὶ τὸν αὐτὸν τοῦτον μνημεῖόν μου καταλειφθήσεσθαι*] Dieser Zusatz der beiden Handschriften ergänzt aufs passendste eine sehr fühlbare Lücke. Evagoras p. 203. *ἐγὼ δὲ, ὦ Νικόκλεις, ἡγοῦμαι καλὰ μὲν εἶναι μνημεῖα, καὶ τὰς τῶν σωμάτων εἰκόνας, πολὺ μέντοι πλείονος*

ἀξίας τὰς τῶν πράξεων καὶ τῆς διανοίας, ἃς ἐν τοῖς λόγοις ἄν τις μόνον τοῖς τεχνικοῖς ἔχῃ θεωρήσειν.

Ebendas. Z. 19. οὐκ ἐπιχαρίτως, οὐδ᾽ ἀνεπιφθόνως] So habe ich geschrieben, wie Seite 4. οὐκ ἀλόγως, οὐδ᾽ ἀκαίρως. Die gewöhnliche Leseart ist, οὔτ᾽ ἐπιχαρίτως, οὐδ᾽ ἀκαίρως, wo Korai das οὐδ᾽ in οὔτ᾽ verändern wollte.

Seite 4. Z. 3. οὐκ ἀκμάζων] wie seine Manier mit dem Alter schwächer wurde, bemerkte er auch im Panathenaikos, in der Rede an Philippos p. 84. und in mehrern Stellen der Briefe.

Ebendas. Z. 20. καὶ συναγαγεῖν] Dieser Zusatz der beiden Handschriften, ließe sich zwar leicht entbehren; allein er erhöht doch wieder um etwas die Vorstellung des Mühsamen, welche Isokrates hier hervorbringen wollte. Vergleiche Platon Phædrus §. 109. εἰς μίαν τε ἰδέαν συνορῶντα ἄγειν τὰ πολλαχῇ διεσπαρμένα.

Seite 5. Z. 7. ἀλλὰ τοσοῦτον μέρος] Panath. p. 261. ἐφ᾽ ἑαυτοῖς εἶναι νομιζόντων, τοσοῦτον ἀναγνῶναι μέρος καὶ διελθεῖν, ὅσον ἂν αὐτοὶ βούλωνται. Die beiden Handschriften bestätigen Korais Verbesserung λυπήσει statt λυπήσῃ.

Ebend. Z. 15. τοὺς δὲ φθονοῦντας] Evagoras p. 189. ὁ φθόνος, ᾧ τοῦτο μόνον πρόσεστιν ἀγαθὸν, ὅτι μέγιστον κακὸν τοῖς ἔχουσιν ἐστίν.

Seite 6. Z. 12 und 15. ἵνα — φανῶ — ἡγῆσθε] das φανῶ des Cod. A habe ich beibehalten: Evag. p. 198. οὐ δέδοικα μὴ φανῶ μείζω λέγειν. Archid. p. 124. δέδοικα μὴ τἀναντία πράττοντες φανῶμεν; hingegen sein ἡγεῖσθε in ἡγῆσθε verwandelt, wie Korai in der Rede vom Frieden p. 185. ἣν μηδὲν περὶ πλείονος ἡγῆσθε, wo seine Handschrift und die Stephanische Ausgabe ebenfalls ἡγεῖσθε haben. Die gewöhnliche Leseart ist ἵνα — φαίνωμαι — ἡγήσησθε.

Ebendas. Z. 19. οὐδὲν ἂν ἔδει] Korai möchte οὐδ' ἂν ἔδει lesen; aber gleich im Anfange dieser Rede haben wir οὐδὲν ἂν ἔδει προδιαλεχθῆναι, wo οὐδὲν keineswegs der Accusativ zu προδιαλεχθῆναι ist, und Platon im Gorgias §. 102. ἢ τοῦτο μὲν οὐδὲν δεῖ, wo Findeisen τούτου vorschlug, aber von Heindorf widerlegt wird.

Ebendas. Z. 21. ψηφίσασθαι] Die Leseart ἐψηφίσθαι des Cod. A entstand vielleicht aus der Abbreviatur ψηφῖσθαι, der ein Verbesserer das Augment vorsetzte.

Ebend. Z. 22. εἰ μὲν εὖ τυγχάνει κατηγορηκὼς, ἢ κακῶς] Diese treffliche Konjectur Korais bestätigen nun die beiden Handschriften. Vorher hieß es: εἰ μὲν ἐντυγχάνει κατηγορικῶς, ἢ κακοήθως.

Seite 7. Z. 8. ἀφανίζει] hängt von ἢ ab. ἢ ποιεῖ — — ἀφανίζει: ἀφανίζειν in A und Λ wurde von den Abschreibern nach ἀδικεῖν und ἐπιορκεῖν geformt. Aus ähnlichen Gründen wurden in dem neuen Zusatze manche Stellen verdorben, wie wir in der Folge sehen werden.

Ebendas. Z. 12. ὅπως συμβήσεται — φανήσεσθε] So die Handschrift A. das gleichrichtige der übrigen ὅπως συμβήσεται — φαίνοισθε könnte indeß zu den Fällen gehören, wo Isokrates in solchen Uebergängen aus einem Modus in den andern eine besondere Feinheit sucht. φανήσεσθε war übrigens auch Konjektur Korais. Das falsche ἐπιτιμήσητε in den beiden Handschriften, mußte mit ἐπιτιμήσαιτε vertauscht werden.

Ebendas. Z. 13. οἶμαι δ' ὑμᾶς οὐκ ἀγνοεῖν] Seite 89. mußte in οἶμαι ὑμᾶς οὐκ ἀγνοεῖν hieraus das δὲ hineingesetzt werden. Wenn hier die Handschrift Λ ὑμᾶς δ' οἶμαι hat, so ist dieß wie περὶ ζεύγους p. 356. ὑμᾶς δ' ἀξιῶ μὴ προέσθαι με τοῖς ἐχθροῖς.

Ebend. Z. 14. μετεμέλησε τῶν κρίσεων] τὸν Σωκράτους θάνατον λεληθότως ἐπιτιμᾷ τοῖς ταχυβούλοις καὶ μεταβούλοις Ἀθηναίοις ὁ ῥήτωρ. Korai.

Seite 8. Z. 2. μέρος τι τῶν ψήφων] Hier hat einzig der Cod. A die ächte Leseart, da in den übri-

gen allen das τι wegfiel. de Pace p. 178. οὐκ Ἠλείων μέρος τι τῆς χώρας ἀφείλοντο. ad Philipp. p. 89. τὴν ἡμετέραν πόλιν μέρος τι τῆς χώρας ἀπεστέρουν. Evag. p. 199. ἡ πόλις ἡμῶν τῆς παλαίας δόξης μέρος τι πάλιν ἀνέλαβεν. Basirid. p. 225. λακεδαιμονίους μέρος τι τῶν ἐκεῖθεν μιμουμένους.

Ebend. Z. 5. καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν] Korai (pag. 230. und 234.) möchte den Artikel wegstreichen; allein siehe die Anmerkung zu Seite 69.

Ebend. Z. 6. ἀκροάσεσθαι] Hier haben die beiden Handschriften richtig das Futur, statt des ἀκροᾶσθαι der übrigen. Plataic. p. 302. ὤμοσαν, ἦ μὴν ἀκολουθήσειν. Aeginetic. p. 388. κατὰ τούτους ὀμωμοκότων ψηφιεῖσθαι. Xenophon Memorab. I, 1, 18. ὅρκον ὀμόσας — κατὰ τοὺς νόμους βουλεύσειν.

Ebendas. Z. 14. ταὐτὸ ποιοῦσιν] Statt τοῦτο schrieb ich dem Zusammenhange gemäß ταὐτό.

Seite 9. Z. 3. εἰς ὑμᾶς εἰσάγουσιν] Wieder eine der trefflichen Lesearten des Cod. A, da die übrigen ἄγουσιν geben. Zwar haben wir auch Areopag. p. 146. εἰς τὴν βουλὴν ἦγον, und Xenoph. Mem. II, 9, 1. ἐμέ τινες εἰς δίκας ἄγουσιν. Aber sonst ist in dieser Phrase εἰσάγειν, εἰσιέναι εἰσέρχεσθαι gewöhnlicher. Antidos. Mustoxyd. p. 124. εἰς ὑμᾶς εἰσήγαγεν. Trapezit. ἐάνπερ εἰς ὑμᾶς εἰς-

ἐλθῃ. Plato Gorgias §. 162. εἰςαχθεὶς εἰς δικαστήριον -- -- εἰςίω εἰς δικαστήριον. Demosth. pro Corona ed. Aug. p. 489. εἰς ὑμᾶς εἰςῆλθον. ibid. p. 551. εἰς ὑμᾶς εἰςιέναι. Hier bildet das zusammengesetzte εἰςάγουσιν überdieß eine der Isokratischen Antithesen mit ἀπέχονται. Wie an dieser Stelle in den meisten Handschriften εἰς wegfiel, so vielleicht μετὰ in allen bisdahin verglichenen, und dieß in einer sonst unverständlichen und von Korai nicht eben glücklich verbesserten Stelle des Archidamos, S. 126. τοὺς μὲν ἔχοντας συμμαχίας, πόλεις καταλαμβάνοντας, τοὺς δὲ τἀναντία τούτοις πράττοντας: συμμαχίας nahm man für den Accusativ Plur. Allein liest man τοὺς μὲν μετέχοντας συμμαχίας, so ist es der Genitiv. Singul. und es kommt der Sinn heraus: Die einen von denen, welche an der Bundesgenossenschaft Theil haben, bemächtigen sich gewisser Städte, die andern machen sie ihnen streitig; in welchem Sinne das ἐναντία πράττειν auch im Aeginetic. p. 384. gebraucht wird. Zu μετέχοντες vergleiche Philipp. p. 93. πάντες οἱ τῆς Ἀμφικτυονίας μετέχοντες. Wie leicht nach μὲν, μετ — wegfallen konnte, bedarf keiner Erinnerung. Korai schlägt vor: τοὺς μὲν ἔχοντας συμμάχους πόλεις καταλαμβάνοντας.

Ebendas. 3. 9. χρηματισμὸν (ποιήσειν) καὶ προσδοκιῶν] Vergleiche Areopag. p. 143. ἡγού-

μενοι τὴν ἐκείνων ἐνδαιμονίαν αὐτοῖς εὐπορίαν ὑπάρχειν. Das in den Ausgaben fehlende ποιήσειν bildet die Parisosis mit δόξειν. Da es übrigens gleich nach einigen Zeilen vorkommt, so setzte ich es als verdächtig in Klammern.

Ebendas. Z. 19. Ueber diese μήτε sehe man Korai S. 235. Der Codex A fehlte nur darin, daß er dasjenige vor διαιτητὴν in μου verwandelte.

Seite 10. Z. 9. καὶ πεπεισμένες ὑπὸ τῶν βουλομένων βλασφημεῖν, ταχέως μεταπειθήσεσθαι περὶ αὐτῶν] Diese dem Cod. A ganz eigenthümliche Wendung ist eins der Merkmale einer von der gewöhnlichen verschiedenen Recension. Was alle übrigen Handschriften und Ausgaben haben καὶ ῥέποντας ἐπὶ τὸ πείθεσθαι τοῖς ἀνεπιτήδειόν τι λέγεσιν περὶ ἡμῶν ταχέως μετὰ πειθήσεσθαι, τὲς δέ — kommt schon Seite 2. mit den nämlichen Worten vor.

Ebendas. Z. 16. τὴν γραφήν.] Die Klage des Lysimachos, Isokrates bilde seine Schüler zu gefährlichen Rabulisten, war so durchaus ungegründet nicht, wenn wir dem Demosthenes glauben. Πρὸς λακρίτε παραγραφήν. p. 928. οἱ μὲν γὰρ ἀδελφοὶ οἱ τέτε ἔτι νεώτεροι ἦσαν, μειράκια κομιδῆ. οὑτοσὶ δὲ λάκριτος φασηλίτης, μέγα πρᾶγμα, ἰσοκράτες μαθητὴς, οὗτος ἦν ὁ πάντα διοικῶν. p. 937. ἐγὼ δὲ, μὰ τὸν Δία τὸν ἄνακτα καὶ τὲς

θεὸς ἅπαντας, οὐδενὶ πώποτ᾽ ἐφθόνησα οὐδ᾽ ἐπιτίμησα, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, οὐδὲν, εἴ τις βούλεται σοφιστὴς εἶναι, καὶ Ἰσοκράτει ἀργύριον ἀναλίσκειν· μαινοίμην γὰρ ἂν, εἴ τι μοι τούτων ἐπιμελὲς εἴη· οὐ μέντοι γε μὰ Δία, οἴομαί γε δεῖν ἀνθρώπους καταφρονοῦντας καὶ οἰομένους δεινοὺς εἶναι, ἐφίεσθαι τῶν ἀλλοτρίων, οὐδ᾽ ἀφαιρεῖσθαι τῷ λόγῳ πιστεύοντας· πονηροῦ γὰρ ταῦτά γ᾽ ἐστὶ σοφιστοῦ καὶ οἰμωζομένου κ. τ. λ. Warum Isokrates im Verfolge den Lakritos nicht unter seinen Schülern aufzähle, läßt sich aus einer Stelle des Panathenaikos abnehmen: pag. 250. καὶ τῶν πεπλησιακότων μοι φανείην ἂν μᾶλλον χαίρων τοῖς ἐπὶ τῷ βίῳ καὶ ταῖς πράξεσιν εὐδοκιμοῦσιν, ἢ τοῖς περὶ τοὺς λόγους δεινοῖς εἶναι δοκοῦσιν.

Plutarchos gibt uns einen Wink, warum Demosthenes nicht eben gut auf Isokrates zu sprechen war, und statt sich unter seiner Anleitung zum Redner zu bilden, lieber den Hörsaal des Isäos besuchte. Auch mußten jenem μισοφίλιππος und μισαλέξανδρος die Verbindungen worin Isokrates mit den Makedonischen Tyrannen stand, im höchsten Grade mißfallen. Uebrigens vergalt unser Rhetor die bittre Bemerkung des Demosthenes reichlich in der Rede an Philippos: p. 93. αἰσθάνομαι γάρ σε διαβαλλόμενον ὑπὸ τῶν σοὶ μὲν φθονούντων, τὰς δὲ πόλεις τὰς αὑτῶν εἰθισμένων εἰς ταραχὰς

καθιστάναι, καὶ τῆς εἰρήνης οὔσης τοῖς ἄλλοις κοινῆς τὸν πόλεμον αὐτῶν ἴδιον εἶναι νομιζόντων.

Seite 11. Z. 12. ἐγγεγεννημέναις] Oefters bewahrte der Codex A die zusammengesetzten Zeitwörter, wie hier ἐγγεγεννημέναις statt γεγεννημέναις; so wie oben Zeile 14. den feinern Idiotismus λόγοις — οἷς ἀκηκόατε, statt οὓς ἀκηκόατε. Hingegen Zeile 10. ist χαλεπώτεροι mehr der Attischen Behutsamkeit gemäß, als sein χαλεπώτατοι.

Seite 12. Z. 4. καταψευδομαρτυρήσων] „οὐκ ἔῤῥωται τὸ καταψευδομαρτυρήσων, εἴγε τῶν ἀληθῶς ἠδικημένων εἷς εἶναι ὑποτίθεται ὁ κατηγορήσων." Korai. Seine Vermuthung καταμαρτυρήσων gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn wir annehmen ein Glossator habe auf folgende Weise: καταμαρτυρήσων -- κατα (ψευδο) μαρτυρήσων, durch ψευδομαρτυρήσων erklären wollen. Ferner erfodert die Parisosis zu κατηγορήσων eher das kürzere καταμαρτυρήσων. Wenn indeß auch Isokrates vielleicht so schrieb, so zeigen die beiden Handschriften, daß das erstere ein sehr alter Fehler sey. Ueberdieß läßt sich dieser Verstoß gegen die Logik auch durch die Heftigkeit des Affectes, das Gefühl des Unwillens entschuldigen. Die ganze Wendung ist, wie Korai bemerkt, dem Platon abgeborgt. Apolog. p. 33. εἰ γὰρ δὴ ἐγὼ τῶν νεωτέρων τοὺς μὲν διαφθείρω, τοὺς δὲ διέφθαρκα,

χρῆν δή που εἴ τέ τινες αὐτῶν, πρεσβύτεροι γενόμενοι, ἔγνωσαν ὅτι νέοις οὖσιν αὐτοῖς ἐγὼ κακὸν πώποτέ τι συνεβούλευσα, νυνὶ αὐτοὺς ἀναβαίνοντας ἐμοῦ κατηγορεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι.

Ebendas. Z. 6. ἤπου σφόδρ' ἂν οἱ κακῶς πεπονθότες ἐπειρῶντ' ἂν] Als Korai seine Konjektur σφόδρα γ' οἱ κακῶς — niederschrieb, erinnerte er sich nicht, wie er anderswo (p. 127 und 199) selbst Beispiele dieser Verdoppelung des ἂν aufgeführt hatte.

Seite 13. Z. 10. ἀνακρίσεις] Eine der trefflichen, dem Cod. A eigenthümlichen Lesearten. Das κρίσεις der übrigen liegt schon in δικαστηρίοις.

Ebendas. Z. 17. εἰ δ' ἄλλοσέ ποι πλεύσειαν] Dieß ist die von den beiden Handschriften nun bestätigte Konjectur Korais; wie Trapezitic. p. 359. εἰ δ' ἄλλοσέ ποι τραποίμην. Gewöhnlich hieß es εἰ δ' ἄλλοσέ που ἐπιπλεύσειαν.

Ebendas. Z. 19. οὗτος εἴρηκε μειζόνως] Diese Leseart der Wolfischen Ausgabe ist ohne Zweifel die vorzüglichste. μειζόνως gehört zu εἴρηκε, und heißt hier, auf eine übertriebene Weise; (vergleiche Seite 83. περὶ ὧν Λυσίμαχος διέβαλεν, ὡς παμπληθῆ κεκτήμεθα τὴν οὐσίαν) οὗτος, nämlich Lysimachos, wurde aus Unverstand in οὕτως verwandelt. Das Nämliche begegnete Seite 14. Z. 3. αὐτὸς οὗτος εἴρηκε ῥᾴδιον, wo Wolf οὕτω, Korai (nach seiner

Konjectur) τοῦτο haben. Aber adv. Callimach. p. 373. αὐτὸς μὲν οὗτος (καλλίμαχος) ἐφιστάμενος εἰς τὲς ὄχλες. Demosth. adv. Lept. §. 7. ὃς οὐδ᾽ αὐτὸς οὗτος (λεπτίνης) ἀντείποι ἂν μὴ οὐχὶ καλῶς ἔχειν. Ueber dieß οὗτος „mein Gegner", siehe Wolf zu Demosth. gegen den Lept. p. 222. Sonderbar ist dessen Gebrauch bei Isokrates Trapezitic. p. 362. ἐκέλευον αὐτὸν (Πασίωνα) ἐξευρεῖν, ὅντινα ἂν βούλοιτο τρόπον, ὅπως τούτῳ τε (Πασίωνι) καλῶς ἕξει, κἀγὼ τὰ ἐμαυτὲ κομιεῖμαι.

Seite 14. Zeile 13 u. 16. befreien die neuverglichenen Handschriften den Text von zwei Glossemen ἀφεστῶτας [καὶ διαφέροντας] und τῶν περὶ τὰ δικαστήρια διατριβόντων statt des gedrängten τῶν περὶ τὰς δίκας, wie Evag. p. 190. τοῖς δὲ περὶ τὲς λόγες — πλείες τῶν περὶ μεσικήν. Ungewisser ist dagegen der Werth des τοσῦτον statt τὲς οὕτω.

Ebendas. Z. 14. ὑμᾶς ἡγοῦμαι τάχιστ᾽ ἂν ἀφέσθαι τῆς δόξης ταύτης] ἀφέσθαι statt ἀφεῖσθαι haben wir aus Korais Konjectur aufgenommen. Den Aorist ἀφέσθαι braucht Isokrates auch Archid. p. 131. ἀφέσθαι τῆς πόλεως. Dieser mit ἂν ist gleich bedeutend mit dem Futur, wie Evag. p. 191. νομίζοντες τάχιστ᾽ ἂν εὑρέσθαι ἀπαλλαγήν. Aeginetic. p. 388. τίνος ἂν ὑμῖν ἀποσχέσθαι δοκεῖσιν;

Antidos. Mustoxyd. p. 133. ὃ τίς ἂν τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν γενέσθαι προσεδόκησεν; wo die florentinische Handschrift das Glossem γενήσεσθαι hat. Das ἂν mit dem Präsens haben wir noch Paneg. p. 38. ἡγοῦμαι δ' ὅτως ἂν μεγίστην ἐπίδοσιν λαμβάνειν, wo eher λαβεῖν, als mit einigen statt ἄν, ἀεὶ zu lesen ist. Ἂν mit dem Präsens wird sonst schwerlich, als etwa in der Verbindung mit ἔστι gefunden. Aristoph. Acharn. 873. ὅσ' ἔστ' ἂν ἀγαθὰ βοιωτοῖς ἁπλῶς, und Aves v. 1069. ἑρπετά τε καὶ δάκεθ' ὁπόσα περ ἂν ἔστιν: mit welchen Beispielen Korai (p. 76.) die von ihm aus seiner Handschrift aufgenommene Leseart. ad Philipp. p. 96. ὅ, τι ἂν θ' ὕπεστί μοι statt ὅ, τι ἂν ὑποπέσοι rechtfertigt. — Bei Lukianos, Hermotimos §. 21. liest man, οὐδὲν γὰρ ἄν σοι ἀρέσκει, ὧν ἂν εἴπω, aber einige Handschriften lassen das erstre ἂν richtiger weg.

Seite 15. Z. 1. παῤῥησιάσομαί γε πρὸς ὑμᾶς· καὶ —] Dieß scheint stärker, als das gewöhnliche παῤῥησιάσασθαί γε πρὸς ὑμᾶς οἶμαι δεῖν, καὶ — dessen παῤῥησιάσασθαι gleich vorher das falsche στοχάσασθαι bei Korai statt στοχάζεσθαι hervorbrachte. In jedem Falle ist jene Leseart der beiden Handschriften wiederum ein Kennzeichen einer ursprünglich verschiedenen Recension.

Ebendas. Z. 5. δηλοίην ὑμῖν αὐτοὺς] nämlich

τὰς λόγους καὶ τὸν βίον. Diese scharfsinnige Konjectur Korais statt αὐτοῖς bestätigt nun die Ambrosianische Handschrift.

Ebendas. Z. 10. οἱ μὲν γὰρ τὰ γένη τὰ τῶν ἡμιθεῶν ἐκζητοῦντες] so der Sophist Polykrates ὁ περὶ τὰς γενεαλογίας ἐσπουδακώς. Busirid. p. 223. das gewöhnliche ἀναζητοῦντες scheint keinen innern Vorzug vor dem ἐκζητοῦντες des Cod. A zu besitzen.

Ebendas. Z. 17. εἰ πάσας τις τὰς ἰδέας — — ἐπιχειρήσειεν] Dieser Gegensatz zwischen (τις) einem Andern, und mir (ἧς - ἐμοὶ προσήκει) paßt eher zu der sorgfältigen Manier unsers Schriftstellers, als das gewöhnliche εἰ πάσας τὰς ἰδέας — ἐπιχειροίην.

Ebendas. Z. 26. λέξει ποιητικωτέρᾳ καὶ ποικιλωτέρᾳ] Cod. A: ποιητικωτέρας καὶ ποικιλωτέρας. In den Ausgaben ποιητικωτέρᾳ καὶ ποικιλωτέρας. Hiezu gehört das Glossem der Aldinischen Ausgabe beim Mustoxydes: ἴσως „ποιητικωτέρᾳ καὶ ποικιλωτέρᾳ", ἵνα ἀναφέροιτο ἐπὶ τὴν λέξιν· ἐπάγει γὰρ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τοῖς ἐνθυμήμασιν ὀγκωδεστέροις, καὶ ἑξῆς. Dieß also haben wir mit dem Glossator, und Korai aufgenommen. Die ποικιλία ist meistens eine Eigenschaft des Styles (λέξεως), nicht so fast der behandelten Gegenstände (πράξεων). Evag. p. 190. τοῖς ποιη-

ταῖς ἔξεστιν πᾶσι τοῖς εἴδεσι διαποικίλαι τὴν ποίησιν. Panath. p. 233. μὴ παραβάλλωσι πρὸς τῶν (λόγων) ἐκείνων ποικιλίαν: Doch auch von den Gedanken adv. Sophist. p. 295. τοῖς ἐνθυμήμασι πρεπόντως ὅλον τὸν λόγον καταποικίλαι καὶ τοῖς ὀνόμασιν εὐρύθμως καὶ μουσικῶς εἰπεῖν.

Seite 16. Z. 9. συνίσασι — τοὺς — ἐμπείρους — γεγενημένους] Diese Verbesserung Augers statt συνίσασι — τοῖς — ἐμπείροις — γεγενημένοις bestätigen nun die beiden Handschriften. de Pace p. 181. συνίσασι γὰρ τοὺς πρὸ αὐτῶν τετυραννηκότας, τοὺς μὲν ὑπὸ γονέων ἀνῃρημένους, τοὺς δὲ ὑπὸ παίδων.

Ebendas. Z. 10. φιλοπραγμοσύνην] ist dem πολυπραγμοσύνην des Cod. A vorzuziehn, weil es eine Parisosis mit φιλοσοφίας hervorbringt. Eine ähnliche suchte Lykurgos p. 212. Auger. οὐ φιλόπολιν, ἀλλὰ φιλοπράγμονα δοκεῖν εἶναι.

Ebendas. Z. 14. ταύτην τὴν ἡμέραν μόνην] bildet einen bestimmtern Gegensatz mit παρὰ πάντα τὸν χρόνον, und ist auch sonst um etwas stärker als das gewöhnliche μόνον. Evag. p. 199. τὰ περὶ τὴν ἤπειρον μόνην καλῶς ἔξειν. ibid. p. 201. τὴν αὐτοῦ μόνην πόλιν εἶχεν.

Ebendas. Z. 25. τοὺς δὲ ταχέως ἂν λέγειν καὶ τούτους δυνηθέντας] Die Eigenthümlichkeit des Cod. A. ἑλεῖν statt λέγειν wagte ich nicht beizu-

behalten, da ich sie mit keinen Beispielen aus Isokrates zu belegen wußte; denn, was einigermaßen hieher gepaßt hätte Seite 101. τὰς τέχνας εἰδότες ταῖς μελέταις ἁλισκομένας mußte im αὐξανομένας verändert werden. Beinahe eben so verhält es sich mit:

Seite 17. Zeile 1. τῆς παιδείας, ἧς οὐδ' ἂν ἐγὼ φανείην ἀπεληλαμένος, wie der Cod. A. hat. Hiezu gehört das Glossem bei Mustoxydes: ἀπεληλάμενος· sic, ὅτι προπαροξυντέον ἐστὶ τὸ ἀπεληλάμενος, ὥςπερ τὸ οὐτάμενος. παθόντα γὰρ τὴν τοῦ σ. ἀποβολὴν ἐκαινοτομήθη καὶ περὶ τὸν τόνον. οὕτω μάγιστρος. ἀπεληλαμένος kommt sonst im Isokrates nur Einmal im eigentlichen Sinne vor: Evag. p. 202. τὸ δὲ γένος ἀπεληλαμένον ἅπαν τῆς πολιτείας. Auch ließe sich hieher ziehn Antid. Mustoxyd. p. 123. τὰ τοιαῦτα μελετῶντες — ἀφ' ὧν ὑμεῖς ἀπελαύνετε τοὺς νεωτέρους.

Hingegen für das gewöhnliche, auch von uns vorgezogene ἀπολελειμμένος sprechen sehr viele andre Stellen: adv. Soph. p. 293. οὔτ' ἂν ἡμεῖς πλεῖστον ἀπελείφθημεν (τῆς φιλοσοφίας). Panath. p. 266. τοσοῦτον ἀπολειφθέντες τῆς τοῦ βαρβάρου φρονήσεως ibid. p. 277. οἱ λακεδαιμόνιοι — ἀπολελειμμένοι τῆς κοινῆς παιδείας καὶ φιλοσοφίας. ibid. p. 289. πλεῖον - ἀπολελειμμένοι τῶν σῶν εἰσὶν, ἢ τῆς Ὁμήρου δόξης. Phi-

lipp. p. 97. τῦ δὲ φρονεῖν εὖ καὶ πεπαιδεῦσθαι καλῶς — θείην ἂν ἐμαυτὸν οὐκ ἐν τοῖς ἀπολελειμμένοις. Busirid. p. 226. τὺς ἅπασι τύτοις ἀπολελειμμένυς. Die Erklärung gibt Epist. ad Philipp. p, 411. τῆς δὲ παιδεύσεως ὐκ ἂν φανείην ἄπειρος γενόμενος.

Ebendas. Z. 11. οὐχ οὕτω δ' ἂν τολμηρὰν —] So die beiden Handschriften; doch ist die Wendung in den übrigen ἀλλ' ὐχ οὕτω γ' ἂν nicht eben verwerflich; denn Isokrates liebt dieß gedoppelte ἀλλά. Seite 45. und 106.

Seite 18. Zeile 1. δόξαντες] Dieß nehmen wir wieder auf, statt des δοξάσαντες des Codex A. δόξαντες wird hier auch von Korai durch δοξάσαντες erklärt, welches gerade zeigt, daß es auch in jener Handschrift nur ein Glossem ist. Isokrates bedurfte ein dreisylbiges Wort zur Parisosis mit εἰδότες und zog deshalb δόξαντες vor. Hingegen:

Ebendas. Zeile 20. ἐξὸν αὐτὺς δείξαντι τύτυς] — befreit der Cod. A den Text von dem Glosseme τὺς λόγυς statt τούτυς. Ein ähnliches haben wir noch im Areopag. p. 149. εἰ μὲν πραγμάτων περὶ ἀγνοουμένων, καὶ καινῶν τοὺς λόγυς ἐποιούμην. κ. τ. λ. wo Korai bemerkt: „καίπερ οὕτως ἐχούσης τῆς γραφῆς ἐν ἅπασι, γραπτέον οἶμαι, περὶ πραγμάτων ἀγνοουμένων· πλὴν γὰρ ἐν τούτῳ τῷ χωρίῳ οὐδαμοῦ τὴν πρόθεσιν ἀναστρέφει

Ἰσοκράτης, ὃ φιλεῖ μάλιστα ποιεῖν ὁ Πλάτων." Aber verräth denn nicht schon die Wortstellung, daß πραγμάτων ein bloßes Glossem ist?

Ebendas. Zeile 20. διαλύσασθαι τὴν διαβολὴν] So lesen wir mit der Laurenzianischen Handschrift. Die Ambrosianische (ἀπολύσασθαι) hat die richtige Form, das Medium, die Vulgata die richtige Präposition (διὰ), beides vereinigt jene in sich. de Pace p. 186. διαλύσασθαι τὰς διαβολάς. Antidos. Mustoxyd. p. 6. διαλύονται τὰς διαβολάς. Ueberhaupt liebt es Isokrates die nämliche Präposition auf solche Weise zu wiederholen: Adv. Sophist. p. 292. διακριβοῦσθαι περὶ τῶν διαφερόντων. Busirid. p. 230. οὐ γὰρ ἀπολύεις αὐτὸν τῶν ἁμαρτιῶν, ἀλλ' ἀποφαίνεις — de Pace p. 170. ἐπειδήπερ ἀποκεκαλυμμένως ὥρμημαι λέγειν, οὐκ ἀποκνητέον ἀποφήνασθαι καὶ περὶ τούτων. de Bigis p. 350. ὡς αὐτὸν κατεδέξασθε, καταλελυμένου τοῦ δήμου. Noch ist zu bemerken daß Z. 26. das ἐπακολουθῶσι der beiden Handschriften wieder in das ἐπακολουθῆτε der übrigen verwandelt werden mußte.

Seite 19. Z. 1. ὁ λόγος ὁ μέλλων πρῶτος ὑμῖν δειχθήσεσθαι] Gerade so ad Philipp. p. 79. τοῦ λόγου — νῦν δειχθήσεσθαι μέλλοντος. Diese wahre Leseart dankt man wieder dem Codex A. Isokrates vermied absichtlich das ihm in den Ausgaben beigelegte ἐπιδειχθήσεσθαι, weil er ja oben

erklärt hatte, es ginge nicht an Stellen aus seinen frühern Schriften mitzutheilen, wenn er gesinnt wäre, eine Ausstellung (ἐπίδειξιν) zu geben: εἰ μὲν γὰρ ἐπίδειξιν ποιούμενος, ἔλεγον αὐτοὺς, εἰκότως ἂν εἶχον τὴν αἰτίαν ταύτην. Vergleiche Busirid. p. 230. οὐ γὰρ ἐπίδειξιν τοῖς ἄλλοις ποιούμενος, ἀλλ' ὑποδεῖξαί σοι βουλόμενος.

Ebendas. Z. 4. ἐπὶ τὴν κατὰ βαρβάρων στρατείαν] Der Codex A bestätigt diese Konjektur Wolfs statt des gewöhnlichen ἐπὶ τὴν βαρβάρων στρατείαν. Doch haben wir Antidos. Mustoxyd. p. 59. ἐπὶ τὴν τῶν βαρβάρων στρατείαν und eben so in dem Briefe an Archidamos p. 437. παρακαλέσαι τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ τὴν τῶν βαρβάρων στρατείαν.

Seite 20. Z. 27. τοὺς ὑπὸ τῇ καδμείᾳ τελευτήσαντας] ὑπὸ ist dem ἐπὶ der Laurenzianischen Handschrift und anderer, vorzuziehn. Plataic. p. 317. δεηθέντων ἀνελέσθαι τοὺς ὑπὸ τῇ καδμείᾳ τελευτήσαντας. Enc. Helenæ. p. 212. τοὺς ὑπὸ τὴν καδμείαν τελευτήσαντας. Aeschyl. Agamemnon v. 1458. ἑλένα τὰς πάνυ πολλὰς ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ τροίᾳ. Eine andre Sage über Adrastos siehe im Panathenaic. p. 269.

Seite 21. Z. 21. οὐδὲ διαψευσθέντες] so schrieb ich statt οὐδὲ ψευσθέντες im Cod. A, und οὐ δια-

ψευσθέντες, in den Ausgaben. Philipp. p. 79. οὐδὲ διαψευσθείς.

Seite 22. Z. 9. βιάσεσθαι] Mit Korai habe ich diese Verbesserung des Morus statt βιάσασθαι aufgenommen. Es verhält sich damit, wie mit οἰόμεθα — διαπράξασθαί τι τῶν δεόντων. Antidos. Must. p. 39. wo die beiden Handschriften ebenfalls, wie Korai, richtig das Futur haben.

Seite 23. Z. 10. τὸν ἀκριβέστατον λόγον εἰπεῖν] Ich hätte gewünscht, die neu verglichenen Handschrtften läsen, wie alle des Panegyrikos τὸν ἀκριβέστατον τῶν λόγων, welches auch Korai für das vorzüglichere erklärt. Des Morus ἀνελόντα besitzt keine innern Vorzüge vor dem ἀνελόντας aller Handschriften.

Ebendas. Zeile 20. ὥςθ' ὑπὲρ μὲν 'Αργείων] Dieses ὥςτε wird aufs neue durch die Mailänder-Handschrift bestätigt, und darf nicht ausgestoßen werden, wie dieß in den letzten Ausgaben geschah. Pleonastisch steht es auch im Archidamos p. 114. εἰ μὲν γὰρ ἦν ἀποδεδειγμένον, ὥςτε τὲς μὲν πρεσβυτέρες περὶ ἁπάντων εἰδέναι τὸ βέλτιστον — καλῶς ἂν εἶχεν.

Ebendas. Z. 24. ἐκ δὲ τῶν πρὸς εὐρυσθέα κινδύνων] Isokrates setzt unzählige male den Plural für den Singular; auch gerade in diesem Worte περὶ ζεύγες p. 347. τῶν ἐμαυτε κινδύνων, wo

es offenbar statt τȣ̃ ἐμαυτȣ̃ κινδύνȣ steht. Deswegen behielten wir auch hier die Leseart der beiden Handschriften statt ἐκ τȣ̃ πρὸς Ἐυρυσθέα κινδύνȣ bei.

Ebendas. Zeile 25. τȣ̀ς οἰκιστὰς] Der Beisatz τῆς Σπάρτης schien uns so unentbehrlich, daß wir ihn aus dem Panegyrikos in Klammern aufnehmen. Vergleiche Archidamos p. 117. Κρεσφόντην τὸν οἰκιστὴν μὲν τῆς πόλεως, κύριον δὲ τῆς χώρας — αὐτιῶν δὲ γεγενημένον ἡγεμόνα.

Seite 24. Z. 3. ἄλλως τ' ἐπειδὴ καὶ τὸν λόγον κατεστησάμην] Die Leseart ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ τὸν λόγον κατεστησάμην wäre in jedem andern Schriftsteller vorzüglicher, nur im Isokrates nicht, der selbst solche Hiatus wie καὶ ἐπειδὴ so sehr als möglich vermeidet.

Ebendas. Z. 9. ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν γενῶν] Hier haben die beiden Handschriften die ächte Leseart des Panegyrikos; da es hier in der Antidosis sonst hieß ἀρχαϊκώτατα. Vergleiche Xenophon Memorab. II, 1, 10.

Seite 25. Z. 1. δοκοῦντες] Das dem Codex A eigenthümliche δοκοῦντες empfiehlt sich durch die Assonanz mit μισοῦντες und die Vermeidung der wiederholten ähnlichen Buchstaben ποιησάμενοι νομίζοντες. Dagegen ist κρατήσειν dem ἐπικρατήσειν eben derselben Handschrift vorzuziehn. Jenes

bildet eine genauere Parisosis mit κινδυνεύσειν, und hebt das Zusammenstoßen zweier Vokale in dem ἅμα ἐπικρατήσειν.

Seite 26. Z. 13. βούλομαι δ' ὀλίγῳ μακρότερα] Auch hier, wie an mehrern andern Orten stimmt die Ambrosianische Handschrift mit dem Texte des Panegyrikos überein. Indeß ist das Wortspiel der übrigen: μικρῷ μακρότερα des Isokrates nicht eben unwürdig, denn er gehörte zu jenen σοφοῖς, deren Platon im Symposion gedenkt: Παυσανίȣ δὲ παυσαμένȣ — διδάσκουσι γάρ με ἴσα λέγειν οὑτωσὶ οἱ σοφοί. Z. B. de Pace p. 162. τὴν πόλιν πάλιν εὐδαιμονήσειν. Evag. p. 194. οὔτ' ἂν ὁ λόγος ἴσως τοῖς ἀκούουσιν ἀρέσειεν, οὔτ' ἂν ὁ χρόνος τοῖς λεγομένοις ἀρκέσειεν. ibid. p. 197. ἡγούμενος τῶν ἡδονῶν, ἀλλ' οὐκ ἀγόμενος ὑπ' αὐτῶν. Paneg. (p. 32. Antidos. Mustoxyd.) λακεδαιμόνιοι μὲν ζηλοῦντες τὴν πόλιν — καὶ ζητοῦντες αὐτὲς ἐξισῶσαι. ibid. p. 75. Korai. φήμην δὲ καὶ μνήμην. Zweimal das Wortspiel mit ἀρχὴ, in dem gedoppelten Sinne, Anfang und Herrschaft Paneg. p. 61. und ad Philipp. p. 91. Panathenaic. p. 240. μηδὲ τὰς σώζεσθαι δεομένας πρὸς τὰς σώζειν δυναμένας. Mit einem solchen Wortspiele kann vielleicht auch Panathenaic. p. 263. verbessert werden. διὰ γὰρ τὸ ταῦτα γιγνώσκειν, ἐν ὀλίγαις ἡμέραις εὑρὼν

τούς τε νόμους ἀναγεγραμμένους, οὐχ ὁμοίως τοῖς νῦν κειμένοις, οὐδὲ τοσαύτης ταραχῆς καὶ τοσούτων ἐναντιώσεων μεστοὺς, ὥστε μηδὲν ἂν δυνηθῆναι μήτε τοὺς χρησίμους, μήτε τοὺς ἀχρήστους αὐτῶν· ἀλλὰ πρῶτον μὲν ὀλίγους, ἱκανοὺς δὲ τοῖς χρῆσθαι μέλλουσι, καὶ ῥᾳδίους συνιδεῖν. Aus jenem offenbar verdorbenen μηδὲν ἂν δυνηθῆναι, machte Korai μηδέν᾽ ἂν [συνιδεῖν] δυνηθῆναι. Allein συνιδεῖν paßt dort durchaus nicht, so schicklich es den Perioden schließt. Eher hieß es etwa: ὥστε μηδ᾽ ἂν διακριθῆναι δυνηθῆναι.

Ebendas. Z. 23. καταλελεῖφθαι] Diese ächte Leseart haben wir aus der Florentinischen Handschrift aufgenommen. Das gewöhnliche παραλελεῖφθαι wollte schon Korai in περιλελεῖφθαι verwandelt wissen.

Seite 27. Z. 4. ταῖν πολέοιν] Hier hat die Ambrosianische Handschrift τοῖν πολέοιν. Gerade wie die Koraische Panathenaic. p. 252. ἀμφοῖν τοῖν πολέοιν. wo der Herausgeber bemerkt: ἴσως τοιαύτην ἐχρῆν εἶναι τὴν γραφὴν, ἀκατάλληλον μὲν, Ἀττικωτέραν δέ. ἐπεὶ καὶ τὴν ὀνομαστικὴν ἀρσενικῶς ἐκφέρουσιν οἱ Ἀττικοὶ, τὼ πόλει, λέγοντες.

Ebendas. Z. 6. τὰ πλήθη προτρέψαντες ἐπ᾽ ἀρετὴν] Theophrast. Charact. VI, (VII.) 3. κατὰ τῶν πληθῶν γε ἅμα διηγούμενος κατη-

γοριὰν παρεμβαλεῖν: wo Schneider bemerkt: Nescio an (τῶν πληθῶν) alibi reperiatur pro πλήθους seu δήμου dictum.

Ebendas. Z. 16. οὐδὲ τὰς θρασύτητας] Diese Leseart ziehe ich sowohl derjenigon im Panegyrikos οὐδὲ γὰρ τὰς θ., als auch derjenigen in der Antidosis (ed. Korai) vor: οὐ γὰρ τὰς θ. denn das erste Glied dieses Klimax ist: οὐ γὰρ ὠλιγώρουν — hier das dritte οὐδὲ τὰς θρασύτητας, das vierte οὐδὲ τὰς τόλμας τὰς αὑτῶν (besser als im Panegyrikos τὰς καθ' ἑαυτῶν) ἤσκουν.

Ebendas. Z. 20. ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν τῆς ἑαυτῶν.] So der Codex A. Dieß ist ganz eine der Isokratischen Antithesen mit ὑπὸ τῶν πολιτῶν, und also der Vulgate ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀποθνήσκειν vorzuziehn.

Ebendas. Z. 24. τὰς μὲν νόμους] Diesem sonst fehlenden μὲν, welches die beiden Handschriften erhielten, entspricht auf der folgenden Seite οὕτω δὲ πολιτικῶς εἶχον.

Seite 29. Z. 12. περὶ μίαν πόλιν ἔτη δέκα διέτριψαν] Das στρατεύσαντες nach πόλιν im Panegyrikos und der Handschrift A ist eine erklärende Ergänzung. Weil περὶ dazu nicht ganz paßte, so wurde es im Panegyrikos in ἐπὶ verwandelt.

Ebendas. Z. 27. τὴν μνήμην ἐποίησαν] Diese neue Leseart der beiden Handschriften bringt eine

angenehme Alliteration mit ἀπέδοσαν hervor: wie περὶ ζεύγȣς p. 350. τὰς μεγίστας πόλεις τῶν ἐν Πελοποννήσῳ λακεδαιμονίων μὲν ἀπέστησεν, ὑμῶν δὲ συμμάχȣς ἐποίησε. καὶ εἰς οἵȣς κινδύνους αὐτοὺς κατέστησε, καὶ ὡς εἰς σικελίαν ἐστρατήγησε. Das gewöhnliche πεποίηνται macht einen Hiatus mit dem folgenden ἀεί. Im Panegyrikos liest man τὴν μνήμην κατέλιπον, wie de Pace p. 177. οἱ πρόγονοι — τῆς αὐτῶν ἀρετῆς ἀθάνατον τὴν μνήμην κατέλιπον. Korai bemerkt zu dieser Stelle der Antidosis (Th 2. p. 239.) folgendes: ἐν τῷ Πανηγυρικῷ ἀντὶ τοῦ πεποίηνται, τὸ μᾶλλον ἐν τοῖς τοιȣ́τοις χρηστὸν, κατέλιπον, εἴρηκεν· ἐνταῦθα δὲ, ἢ ἐπιλαθόμενος, ἢ κατὰ ζῆλον λυσίου, ἐξ οὗ καὶ μετενεγκεῖν τινα εἰς τὸν πανηγυρικὸν Ἰσοκράτης αἰτίαν ἔσχε, πεποίηνται, εἶπεν. Καὶ γὰρ καὶ λυσίας ἐν τῷ ἐπιταφίῳ παραπλησίως ἐχρήσατο· — Τῆς δε μὲν τῆς πόλεως διὰ τὴν ἀρετὴν ἀθάνατον μνήμην (γρ. τὴν μνήμην) ἐποιήσαντο.

Seite 30. Z. 9. εὐψυχίας] ἀρετὰς im Panegyrikos und in dem Codex A ist wohl nur ein bloßes Glossem.

Ebendas. Z. 16. ὥςπερ ἐν ἀλλοτρίαις ψυχαῖς μέλλοντες κινδυνεύσειν] de Pace p. 160. ἑτοίμως ἔχομεν οἷς ἂν τύχωμεν, ὥςπερ ἐν ἀλλοτρίᾳ τῇ πόλει κινδυνεύοντες.

Seite 31. Zeile 19. οὕτω μέγα φρονήσαντα] μέγα haben wir aus der Florentinischen Handschrift und dem Panegyrikos hineingesetzt, dem Sprachgebrauche des Isokrates gemäß. Antidos. Mustoxyd. p. 133. οὐ μέγα φρονήσειν. ad Philipp. p. 91. οὕτω μέγα ἐφρόνησε.

Ebendas. Z. 26. ἑξήκοντα τριήρεις πληρώσαντες] οὐκ ἔῤῥωται τὸ χωρίον. Ἴσως γραπτέον, ἑξήκοντα καὶ ἑκατὸν, ἵν' ὁπωσοῦν ἔχῃ συμβαίνειν τὰ τοῦ ἀριθμοῦ τοῖς τῷ Ἡροδότῳ ἱστορημένοις· ἐκεῖνος γὰρ ἑπτὰ πρὸς τοῖς εἴκοσι καὶ ἑκατὸν παρασχέσθαι ναῦς τοὺς Ἀθηναίους φησὶ (H, ά) τὴν πρώτην· μετὰ δὲ τρεῖς καὶ πεντήκοντα (H, ιδ') προσεπιπέμψαι, ὡς γενέσθαι τὰς πάσας ἀττικὰς τριήρεις ὀγδοήκοντα πρὸς τοῖς ἑκατόν. Korai.

Ebendas. Z. 27. πρὸς ἅπαν τὸ τῶν πολεμίων ναυτικόν.] Das ἀπήντων im Cod. A nach ἅπαν, im Cod. Λ nach ναυτικὸν, ist Wiederholung eines Glossators, dessen Bemerkung von verschiedenen Abschreibern an verschiedenen Orten in den Text eingeschoben wurde. Eben so wird auf der folgenden Seite, Zeile 7. in der Florentinischen Handschrift und den Ausgaben βουλόμενοι wiederholt, wo es der Panegyrikos und die Ambrosianische Handschrift richtig wegläßt.

Seite 32. Z. 3. πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιῶντες Λακεδαιμόνιοι] Hier haben die beiden Handschriften

das ächte ἀγωνιῶντες aufbewahrt. ἀγωνιζόμενοι* im Panegyrikos, und φιλοτιμούμενοι in der Antidosis sind Glosseme. Korai zum Evagoras p. 188. (Noten Th. 2. p. 146.) ἀγωνίας) σημειούσθω τὸ ἀγωνίας, ἀντὶ τȣ̃ μᾶλλον ἐν χρήσει, ἀγῶνας. ἄλλως τε καὶ διὰ τὸν Ἁρποκρατίωνα, ὃς τοῦτο μὲν παρέδραμε, τὸ δ' ἀγωνιᾷν, ἀντὶ τȣ̃ ἀγωνίζεσθαι, ὡς Ἰσοκράτȣς χρησαμένȣ ἔν τε τῷ Πανηγυρικῷ, καὶ ἐν τῷ περὶ τῆς ἀντιδόσεως, παραδέδωκε, καί περ ἐν οὐδετέρῳ τῶν λόγων τούτων νῦν σωζομένης τῆς λέξεως.

Ebendas. Z. 8. πατέρες] haben wir aus der Florentinischen Handschrift, und den Ausgaben der Antidosis wieder aufgenommen statt des πρόγονοι der Mailändischen Handschrift und des Panegyrikos, da das letztere wohl nur eine Berichtigung seyn dürfte. Auch Panathenaic. p. 242. nennt er die Athenienser, welche gegen Xerxes kämpfen — οἱ δὲ πατέρες ἡμῶν.

Ebendas. Z. 21. τῆς παρόδȣ τȣ̀ς πολεμίȣς κρατοῦντας] Das Präsens ist besser, als der Aorist κρατήσαντας in den Ausgaben der Antidosis. Demosth. adv. Lept. §. 41. ὁρῶντες ἠτυχηκυῖαν τὴν πόλιν καὶ τῆς παρόδȣ κρατοῦντας Λακεδαιμονίȣς.

Seite 33. Z. 9. οὐδεμιᾶς σωτηρίας αὐτοῖς ὑποφαινομένης] So haben alle Handschriften der

Antidosis; diejenigen des Panegyrikos — ὑπολειπομένης. wie im Archidamos p. 122. von Dionysios: οὐδεμιᾶς αὐτῷ σωτηρίας ὑπολειπομένης allein Aelianos (Var. hist. IV. 8.) hat in seinem Auszuge dieser Stelle des Archidamos ὑποφαινομένης. περὶ ζεύγȣς p. 349. σωτηρίας οὐδεμιᾶς ἄλλης αὐτῷ φαινομένης, wo ὑποφαινομένης das von Isokrates so sehr vermiedene Zusammenstoßen zweier Vokale hervorgebracht hätte.

Ebendas. Z. 13. ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαιρέτȣς λαβεῖν] Μνήμης ἁμαρτίᾳ συνέχεεν ὁ ῥήτωρ τȣ̀ς χρόνȣς· καὶ γὰρ ἃ Ξέρξης ὑπέσχετο, ταῦτα μετὰ τὴν ἐν Σαλαμῖνι μάχην Μαρδόνιος διʼ Ἀλεξάνδρȣ τοῦ Ἀμύντου Ἀθηναίοις ἀπήγγειλεν· ἢ δῆλον ἐκ τῶν ἐχομένων „ἡγούμενος εἰ τὸ τῆς πόλεως προςλάβοι ναυτικὸν κ. τ. λ." παραβληθέντων τοῖς ἱστορηθεῖσιν Ἡροδότῳ (Η, ʽ ράστ) „τουτέων δὲ προςγενομένων κατήλπιζε εὐπετέως τῆς θαλάσσης κρατήσειν", καὶ οἷς Δημοσθένης φησὶν ἐν τῷ κατὰ Φιλίππȣ δευτέρῳ (σελ. 45.) Korai p. 44. Vergleiche auch Plutarchos im Aristides (Ed. Bryani T. 2. p. 301.) πρὸς δὲ Ἀθηναίȣς ἔπεμψεν (ὁ Μαρδόνιος) ἰδίᾳ γράμματα καὶ λόγȣς παρὰ βασιλέως τήν τε πόλιν αὐτοῖς ἀνασχήσειν ἐπαγγελλομένȣ καὶ χρήματα πολλὰ δώσειν, καὶ τῶν ἑλλήνων κυρίȣς καταστήσειν, ἐκποδὼν τȣ̃ πολέμȣ γενομένȣς. und Demosth.

pro Corona p. 514. Auger. Den nämlichen Irrthum, wie Isokrates, beging Aristides in der Rede gegen Leptines §. 45. Wolf.

Seite 34. Zeile 10. ἀμφοτέρας κινδυνεύσειν] Das beinahe unentbehrliche ἅμα haben wir aus dem Panegyrikos hineingesetzt.

Ebendas. Z. 12. οἵτινες ἔτλησαν ἐπιδεῖν] Hier hat die Wolfische und Koraische Ausgabe das ächte ἔτλησαν statt ἐτόλμησαν. Der von Mustoxydes beigebrachte Glossator eines Exemplars der Aldinischen Ausgabe irrte darinn, daß er die Stelle des Aristoteles (Rhetorik, Buch 3. οἷον καὶ Ἰσοκράτης ποιεῖ ἐν τῷ Πανηγυρικῷ ἐπὶ τέλει, φήμη δὲ καὶ μνήμη, καὶ, οἵτινες ἔτλησαν.) auf das gleichfolgende μόνοι διαναυμαχεῖν ἐτόλμησαν bezog. Sonderbar ists daß man im Panegyrikos immer noch das Glossem οἵτινες ἐτόλμησαν ἐπιδεῖν, welches hier in der Antidosis auch die beiden Handschriften haben, stehen läßt.

Ebendas. Z. 25. καὶ τοὺς μὲν θορύβους] Eine ähnliche Wendung siehe im Evagoras p. 194. καὶ τοὺς μὲν θορύβους τοὺς ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς συμβαίνοντας, καὶ τοὺς φόβους τῶν ἄλλων, καὶ τὰς παρακελεύσεις τὰς ἐκείνου, τί δεῖ λέγοντα διατρίβειν;

Seite 35. Z. 1. οὐκ οἶδ᾽ ὅτι δεῖ λέγοντα δια-

τρίβειν.] Hieraus ist auch der Panegyrikos zu verbessern, wo das Glossem οὐχ ὁρῶ τί δεῖ — steht. Vergleiche οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ μακρολογεῖν Archid. p. 136. Paneg. p. 58. Plataic. p. 298. οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ πλέω λέγοντα διατρίβειν. Panath. p. 254.

Ebendas. Z. 6. πλείȣς μὲν συνεβάλετο] Korais Vermuthung μόνη hat vieles für sich; allein dem μὲν entspricht οὐδεὶς δέ.

Ebend. Z. 8. σύμπαντες οἱ συνναυμαχήσαντες] Diese Verbesserung Korais bestätigt nun die Florentinische Handschrift. So erhielt einzig die Koraische. Panathenaic. p. 242. συγκινδυνεύσαντες statt κινδυνεύσαντες. Oft fiel σὺν weg, weil es der eilige Abschreiber für überflüssig hielt. Z. B. Antidosis Mustoxyd. p. 127. παρὰ τοῖς εὖ συμπολιτευομένοις, wo die Florentinische Handschrift πολιτευομένοις hat.

Ebendas. Z. 14. τίνας χρὴ τὴν ἡγεμονίαν μᾶλλον ἔχειν] Diese Stellung des in den Ausgaben weggefallenen μᾶλλον wird durch die entsprechende des μάλιστα vor dem Zeitworte εὐδοκιμήσαντας gerechtfertigt. Die Florentinische Handschrift hat: μᾶλλον τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν.

Seite 37. Z. 16. τὰς τῆς ἑλλάδος συμφορὰς ὀδυράμενος] So Paneg. p. 59. τὰς μὲν μηλίων ὀδυρόμενοι συμφοράς. Diese, wie Korai mit

Recht urtheilt, bessere Leseart ὀδυράμενος, als ὀδυνώμενος, welches Lange wieder aufnahm, bestätigen die neuverglichenen Handschriften. ὀδύρεσθαι muß auch dem Lykurgos zurückgestellt werden, um einem pathetischen Gemälde die höchste Evidenz zu verleihn: (adv. Leocrat. p. 234. Auger.) ὁρᾷν δ' ἦν ἐπὶ μὲν τῶν θυρῶν γυναῖκας ἐλευθέρας περιφόβους, κατεπτηχυίας, καὶ πυνθανομένας εἰ ζῶσι, τὰς μὲν ὑπὲρ ἀνδρὸς, τὰς δ' ὑπὲρ πατρὸς, τὰς δ' ὑπὲρ ἀδελφῶν, ἀναξίως αὑτῶν καὶ τῆς πόλεως ὁ ρ ω μ έ ν α ς, lies: ὀδυρομένας. So wie hier durch das Einschieben einer Sylbe geholfen werden konnte, so auch im Isokrates Areopagit. p. 145. ἁπάντων τῶν περὶ τὴν αἵρεσιν καὶ τὴν δοκιμασίαν ταύτην κ α θ η μ έ ν ω ν: lies: καθηγημένων.

Seite 38. Z. 3. [ὥστ'] ὀλίγον χρόνον] Das ὥστε, welches z. B. auch Korais Handschrift nur von einer spätern Hand hat, in der Rede vom Frieden, den beiden Handschriften A und Λ u. s. w. weggelassen wird, schien uns doch so nothwendig zu seyn, daß wir es in Klammern beisetzten.

Ebendas. Z. 27. τὰς ἐπὶ ταῦτα φερούσας] Die Mustoxydische Ausgabe hat φερομένας, ohne daß in den Varianten etwas darüber bemerkt wurde, obgleich auch Korai, wie alle übrigen, das richtigere φερούσας hat. Vergleiche Antidos. Mustoxyd.

p. 119. τῶν πράξεων τὰς μηδὲν πρὸς τὸν βίον φερȣ́σας.

Seite 39. Z. 1. ἔχειν] Dieser durch die Ambrosianische Handschrift neu bestätigte Infinitiv hängt von δοκȣ̃σιν ab, und ist keineswegs mit Korai u. a. in ἔχȣσιν zu verwandeln.

Ebendas. Z. 26. κακῶς εἰδότες] ἀγνοοῦντες, wie es Harpokration erklärt. Vergleiche Plataic. p. 301. κακῶς εἰδότες, ὡς οὐδ' αὐτοῖς τοῖς παρὰ τὸ δίκαιον πλεονεκτȣ̃σιν, οὐδὲν πώποτε συνήνεγκεν, ἀλλὰ πολλοὶ τῆς ἀλλοτρίας ἀδίκως ἐπιθυμήσαντες, περὶ τῆς ἑαυτῶν εἰς τȣ̀ς μεγίστȣς κινδύνȣς δικαίως κατέστησαν.

Seite 40. Z. 16. ὁρῶ γὰρ] Dieß ist dem Korai ganz ohne hinreichenden Grund aufgenommenen ὁρῶμεν γὰρ, und dem ὁρῶ μὲν γὰρ einiger Handschriften vorzuziehn. Vergleiche die ähnliche Wendung Archid. p. 120. ὁρῶ γὰρ καὶ τȣ̀ς νόμȣς ἕνεκα τȣ́τȣ κειμένȣς κ. τ. λ.

Ebendas. Z. 24. περὶ τȣ̃ σύμπαντος αἰῶνος] Paneg. p. 42. τὴν τελετὴν, ἧς οἱ μετέχοντες περί τε τῆς τȣ̃ βίȣ τελευτῆς καὶ τȣ̃ σύμπαντος αἰῶνος ἡδίȣς τὰς ἐλπίδας ἔχȣσι: die schwankende Meinung des Isokrates über Unsterblichkeit, Panath. p. 288. wo er sich von einem andern (Theopompos) sagen läßt: δοκεῖς γάρ μοι — τελευτήσαντα τὸν βίον μεθέξειν ἀθανασίας, οὐ τῆς

τοῖς θεοῖς παρέσης, ἀλλὰ τῆς παρὰ τοῖς ἐπιγιγνομένοις περὶ τῶν διενεγκόντων ἐπί τινι τῶν καλιῶν ἔργων μνήμην ἐμποιέσης. Siehe auch ad Philipp. p. 106.

Ebendas. Zeile 27. γίγνεσθαι] Diese Konjektur Wolfs bestätigt nun die Laurenzianische und Koraische Handschrift. Der Infinitiv hängt von dem etwas entfernten ὁρῶ ab. Wer diese Beziehung nicht einsah, setzte dafür den Indikativ.

Seite 41. Z. 1. χρὴ δὲ τὲς εὖ φρονοῦντας] Siehe diesen Gedanken weiter ausgeführt im Archidamos p. 120.

Ebendas. Z. 9. οὕτω καὶ ῥᾴδιον εἶναι] οὕτω προσῆκον im Codex A scheint ein bloßer aus Gedankenlosigkeit entstandener Schreibfehler zu seyn, wie gleich vorher in ebendemselben οἴεσθαι für οἴονται und Seite 46. Z. 11. ἐλπίζοντας für ἐθέλοντας. Auch die Stellung der Worte im Codex A τοὺς ἀκούοντας πεῖσαι ἀσκεῖν αὐτὴν mußte wegen des Hiatus πεῖσαι ἀσκεῖν wieder mit der gewöhnlichen vertauscht werden.

Ebendas. Z. 13. φενακίζειν ἡμᾶς] Diese Verbesserung Korais statt ὑμᾶς wird durch die Ambrosianische Handschrift bestätigt.

Ebendas. Z. 25. συμβουλεύουσιν ἡμῖν πάλιν κινδυνεύειν.] Diese Stellung erfodert der Sinn. Wenn auch συμβελεύεσι πάλιν ἡμῖν angenehmer

lauten sollte, so bringt es doch einige Zweideutigkeit hervor, da *πάλιν* fälschlich auf *συμβουλεύουσι* bezogen werden könnte.

Seite 42. Zeile 9. *ὀργῇ δ' ὑμᾶς —*] *ταὐτὰ σχεδὸν καὶ Δημοσθένης* (Α Ὀλυνθ. σελ. 13.) „*ἐγὼ δὲ οὐκ ἀγνοῶ μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦθ' ὅτι πολλάκις ὑμεῖς οὐ τοὺς αἰτίους, ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ τῶν πραγμάτων εἰπόντας, ἐν ὀργῇ ποιεῖσθε* Korai.

Seite 43. Z. 20. *τἀναντία τοῖς τότε πράττοντες ἀγανακτοῦμεν*] Hier haben die beiden Handschriften die treffliche Leseart des Symmachikos. Die gewöhnliche *τοῖς τότε πραττομένοις ποιοῦντες*, trägt ganz das Gepräge eines Glossems. Zu dem absoluten *τοῖς τότε* (den damals Lebenden) wurde fälschlich *πραττομένοις* ergänzt; nun ging *τοῖς τότε πραττομένοις πράττοντες* nicht mehr an, und das letztere wurde in *ποιοῦντες* verwandelt.

Seite 44. Z. 15. *οὐχ ὅπως ἀγανακτοῦμεν*] so ist zu lesen, und nicht etwa *ἀγανακτῶμεν* mit dem Codex A. Plataic. p. 298. *οὐχ ὅπως τῆς ἐλευθερίας μετέχομεν.* ibid. p. 302. *οὐχ ὅπως τούτων χάριν ἀπέδοσαν.* Areop. p. 144. *οὐχ ὅπως ὑπερεώρων.* Demosth. pro Corona p. 447. *οὐχ ὅπως χάριν αὐτοῖς ἔχεις.*

Ebendas. Z. 20. *τοὺς συμμάχους τοὺς ἡμετέρους αὐτῶν λυμαινόμεθα.*] Dieß ist die richtige

Leseart. Aus dem — — αὐτῶν δι' ἃς λυμαινόμεθα einiger Handschriften, z. B. auch der Florentinischen, wollte Korai αὐτῶν διαλυμαινόμεθα machen; allein Isokrates braucht in dieser Phrase durchgehends das einfache λυμαίνεσθαι. Z. B. Antid. Mustox. p. 134. τοὺς δὲ συμμάχους λυμαινόμενοι καὶ συκοφαντοῦντες. u. an a. O.

Seite 45. Z. 10. οἱ μὲν ἄρχειν τῶν ἑλλήνων ἀξιοῦντες ὑπηρέσιον ἔχοντες ἐκβαίνουσι] so sagt Xenophon de Rep. Athen. 1, 2. mit einer gewissen Bitterkeit: ὁ δῆμος ἐστὶν ὁ ἐλαύνων τὰς ναῦς, und räth die Schiffe mit Sklaven zu besetzen de Vectigal. 4, 42; und wie Isokrates gleich oben klagt: νῦν δὲ τοῖς μὲν ξένοις (für μετοίκοις wie bei Demosth. adv. Lept. §. 17 und 25.) ὁπλίταις χρώμεθα. so auch Xenophon ibid. 2, 3. ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ πόλις γ' ἂν ὠφεληθείη, εἰ οἱ πολῖται μετ' ἀλλήλων στρατεύοιντο μᾶλλον, ἢ εἰ συντάττοιντο αὐτοῖς ὥςπερ νῦν λυδοὶ καὶ φρύγες καὶ σύροι καὶ ἄλλοι παντοδαποὶ βάρβαροι· πολλοὶ γὰρ τοιοῦτοι τῶν μετοίκων.

Seite 46. Z. 9. περὶ τὴν σωτηρίαν ὅλης τῆς πόλεως] Hier vermißte jemand einen Gegensatz mit σπουδάζοντες und schob das von dem Zusammenhange durchaus verworfene und von der Ambrosianischen Handschrift mit Recht weggelassene ἀμελοῦμεν, in der Florentinischen ἀμελοῦντες hinein.

Ebendas. Zeile 15. ἐμποιοῦντας] nahmen wir statt ποιοῦντας aus der Rede vom Frieden auf, wegen des Gegensatzes mit dem ebenfalls zusammengesetzten Mittelworte ἐπιθυμοῦντας, dem Isokrates schwerlich ein einfaches entsprechen ließ.

Ebendas. Z. 20. ἀναβῆναι] Diese bessere Leseart der Rede vom Frieden hat nun auch hier die Mailändische Handschrift, statt ἀναβαίνειν. Korai hat uns nicht überzeugt, daß in dem folgenden eher zu interpungiren wäre: ἐπειδὰν ἀπίωμεν πάλιν, ἐπιτιμῶμεν.

Seite 47. Z. 1. ὃ δὲ πάντων σχετλιώτατον] Diese Leseart ist derjenigen beim Korai τὸ δὲ π. σ. vorzuziehn. adv. Sophist. p. 292. ὃ δὲ πάντων καταγελαστότατον. Archid. p. 125. ὃ δὲ πάντων σχετλιώτατον, und an hundert andern Stellen im Isokrates.

Ebendas. Z. 6. τοὺς προστάτας νέμωσιν] ἀντὶ τοῦ ἔχωσιν. — — ὅτι δὲ, νέμειν πρόστάτην ἡ χρῆσις, καὶ οὐκ ἄλλως ἐνόμιζε λέγειν διδασκέτω σε ὅ, τε Ἁρποκρατίων καὶ ὁ Σουΐδας. κ. τ. λ. Korai. Wenn dieß so ganz seine Richtigkeit hat, so ist auch beim Lykurgos p. 224. Auger. λεωκράτης ᾤκει ἐν Μεγάροις πλείω ἢ πέντε ἔτη, προστάτην ἔχων Μεγαρέα. statt ἔχων, νέμων zu lesen. Auch ἐπιγράφεσθαι προστάτην sagte man. s. Lukianos Bis accusatus. §. 29.

Ebendas. Zeile 11. τὸν ἐπὶ τῦ βήματος τὰ βέλτιστα συμβουλεῦσαι δυνάμενον] Unbegreiflich ist es, daß Korai aus seiner Handschrift bei der Rede vom Frieden συμβουλεύσασθαι aufnehmen konnte: Da Isokrates so offenbar eine Antithese zwischen dem Activ συμβουλεῦσαι den Andern rathen, und dem Medium βȣλεύσασθαι καθ' ἑαυτὸν γενόμενον, sich für sich selbst berathen, bilden wollte. Desto einsichtsvoller dagegen vertheidigte er das καὶ καθ' ἑαυτὸν γενόμενον gegen Lange, der es etwas lächerliches genannt hatte, bloß weil er sich nicht an Panathenaic. p. 262. erinnerte: νομίζοντες τοὺς ἐπὶ τοῦ βήματος βουλομένους καὶ δυναμένȣς τὰ βέλτιστα συμβουλεύειν, τούτους καὶ καθ' ἑαυτȣ̀ς γενομένȣς ἐν πᾶσι τοῖς τόποις, καὶ περὶ ἁπάσας τὰς πράξεις, τὴν αὐτὴν γνώμην ἕξειν.

Ebendas. Z. 21. περὶ τῶν ἑλληνικῶν τι πραγμάτων καὶ πολιτικῶν] Die Leseart πολεμικῶν hat beim ersten Anblicke vieles für sich; aber bei genauerer Prüfung sieht man, daß sie aus dem Nichtverstehen des πολιτικῶν entstand. πράγματα πολιτικὰ Angelegenheiten einzelner Staaten; ἑλληνικὰ die Gesammtangelegenheiten von Hellas. Panath. p. 234. ἀλλὰ περὶ τῶν ἑλληνικῶν καὶ βασιλικῶν καὶ πολιτικῶν πραγμάτων. Demosth. Olynth. III. p. 12. ἐπὶ μὲν δὴ τῶν ἑλληνικῶν

ἦσαν τοιοῦτοι, ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθε ὁποῖοι κ. τ. λ. Auch Korai, wie ich nachher sah, vertheidigt πολιτικῶν gegen Lange, der πολεμικῶν vorzog.

Ebendas. Zeile 24. ἐπιλίποι δ᾽ ἄν με τὸ λοιπὸν μέρος τῆς ἡμέρας.] So ist, wie Korai bemerkt, wahrscheinlich auch im Archidamos p. 130. zu lesen, wo jetzt steht: ἐπιλοίποι δ᾽ ἂν τὸ λοιπὸν μέρος τῆς ἡμέρας.

Ebendas. Z. 26. γεγενημένας] Daß das auch vom Zusammenhange nicht gebilligte ἐγγεγενημένας in der Mailänder Handschrift bloß einem Versehen des Abschreibers verdankt werde, verräth der Umstand, daß er dem πράγμασι das ν ἐφελκυστικὸν beizusetzen vergaß.

Seite 48. Zeile 7. οὐδεὶς αὐτῶν οὐδέτερον τούτων ἐστίν] οὐδείς ἐστιν ἐκ φύσεως οὔτε δημοτικὸς, οὔτ᾽ ὀλιγαρχικὸς, τουτέστιν, οὔτε δημοκρατίας, οὔτ᾽ ὀλιγαρχίας ἐραστὴς, ἀλλ᾽ ἐν ὁποτέρᾳ τῶν πολιτειῶν τούτων ἕκαστος τιμᾶται, ταύτην συνεστάναι καὶ σώζεσθαι βούλεται. Ὅτι δ᾽ οὗτός ἐστιν ὁ νοῦς τοῦ χωρίου, δῆλον ἐκ τοῦ Λυσίου, ἐξ οὗ προδήλως παρείληφεν Ἰσοκράτης τὴν γνώμην, μικρὸν μεταποιήσας τὰς λέξεις· ταῦτα γὰρ ἐκεῖνός φησιν (Δημ. καταλ. ἀπολογ. σελ. 114.) Πρῶτον μὲν οὖν ἐνθυμηθῆναι χρὴ, ὅτι οὐδείς ἐστιν ἀνθρώπων φύσει οὔτε ὀλι-

γαρχικὸς, οὔτε δημοκρατικὸς, ἀλλ' ἥτις ἂν ἑκάστῳ πολιτεία μὴ συμφέρει, ταύτην προθυμεῖται μεθιστάναι. Korai.

Ebendaſ. Z. 13. δεύτερον δ' ἢν ἐθελήσωμεν — ἁπασῶν δ' ἥττους.] Ὅυτω τὸ ἀμβροσιανὸν ἀντίγραφον συμφώνως τῷ περὶ εἰρήνης τοῦ Ἰσοκράτους λόγῳ ὀρθῶς φέρει. Τὸ δὲ λαυρεντιανὸν καὶ ἡ κοραϊκὴ ἔκδοσις ὄυτωσίν. „ἢν ἐπιχειρῆτε τὰς συμμαχίας κτᾶσθαι, μὴ πολέμοις, μηδὲ πολιορκίαις, ἀλλ' ἐυεργεσίαις· προσήκει γὰρ, τὰς μὲν φιλίας ἐκ τούτων γίγνεσθαι, τὰς δ' ἔχθρας, ἐξ ὧν νῦν τυγχάνομεν πράττοντες." Muſtoxydes. Auch dieß iſt ein Merkmal einer urſprünglich verſchiedenen Recenſion, welche uns die Ambroſianiſche Handſchrift aufbehielt. Sie beſtätigt in dieſem Abſchnitte die Vermuthung Korai's αὐτοὺς vor αὐτονόμους müße durchgeſtrichen werden: hingegen war aus der Koraiſchen Ausgabe ἀφιῶμεν ſtatt ἀφίωμεν (sic) und ἐνδιδιῶμεν (sic) ſtatt ἐκδίδωμεν aufzunehmen. ἐκδιδῶμεν wäre hier, wo von den eigenen Feldherren der Athener die Rede iſt, zu ſtark; ſo ſehr es Plataic. p. 305. paßt: ἐκδώσετε πορθεῖν Θηβάιοις — ἥντινα ἂν βούλωνται τῶν πόλεων. Paneg. p. 72. τοσαῦται δὲ πόλεις τοῖς βαρβάροις ἐκδέδονται. ibid. p. 62. τοὺς Ἴωνας τοῖς βαρβάροις ἐξέδοσαν. Etwas milder iſt dagegen ἐνδιδῶμεν. Plataic. p. 303. ἡγοῦμαι — οὔτε Θη-

βαίȣς εἰς τοῦτο μανίας ἥξειν, ὥστε ἀποστάντας τῆς ὑμετέρας συμμαχίας, λακεδαιμονίοις ἐνδώσειν τὴν πόλιν: und Paneg. p. 64. οἱ Σαλαμίνιοι — λακεδαιμονίοις σφᾶς αὐτȣ̀ς ἐνδιδόασι, wofür de Pace p. 176. steht: ὥστε τὰς πλείστας αὐτῷ τῶν πόλεων ἑκούσας ἐγχειρίζειν σφᾶς αὐτάς.

Seite 49. Z. 4. τολμήσει — — ἀλλ᾽ ὀκνήσουσι καὶ πολλὴν ἡσυχίαν ἄξουσιν, ὅταν ἴδωσιν ἐφεδρεύουσαν τὴν δύναμιν τὴν ἡμετέραν] ὀκνήσουσι ist offenbar weit richtiger als ὁμονοήσȣσι. Archid. p. 129. ταῦτα ἐὰν τολμήσωμεν καὶ μὴ κατοκνήσωμεν. Uebrigens bemerke man die Künstelei in den zehn nach einander in ν endigenden Wörtern.

Ebendas. Zeile 19. συναγωνισομένȣς] Diese Verbesserung Korais statt συναγωνιζομένȣς haben wir ohne Bedenken aufgenommen.

Ebendas. Z. 21. ἐπιθυμήσει μετασχεῖν] Da nun auch hier die Mailänderhandschrift die weit passendere Leseart des Symmachikos ἐπιθυμήσει statt ἐθελήσει hat, so passen die interessanten Bemerkungen Korais (p. 244 und 342) über die allmälige Bildung des mit ἐθέλειν zusammengesetzten Neugriechischen Futurs nicht mehr zu dieser Stelle des Isokrates.

Seite 50. Z. 24. γεγεννημένας] Das γιγνα-

μένας der Ausgaben ist das verdorbene γενομένας, welcher Aorist so oft mit dem Perfect verwechselt wurde, und umgekehrt. Z. B. in der Paraenesis ad Nicocl. p. 18. ἐὰν τὸς ἀρχομένϐς ὁρᾷς εὐπορωτέρϐς — γιγνομένϐς haben nun die beiden Handschriften in der Antid. Mustox. p. 56. das richtigere γεγενημένϐς. Archid. p. 116. θεὸς — γενόμενος, Korais Handschrift, γεγονώς. Uebrigens hat hier der Symmachikos γενησομένας.

Ebendas. Z. 25. τὰς ἐν λακεδαίμονι βασιλείας. — μακαριστότεροι] Ueber die Vorzüge der Lakedämonischen Könige, siehe Xenophon de Rep. Laced. C. XV.

Seite 51. Z. 4. ἐν ταῖς μάχαις κ. τ. λ.] Epist. 2. ad Philipp. p. 413. λακεδαιμονίοις — αἴσχιόν ἐστιν ἐκείνϐς (βασιλέας) τελευτήσαντας περιϊδεῖν, ἢ τὰς ἀσπίδας ἀποβαλεῖν. Hier hat die Handschrift A wie der Symmachikos das Präsens: λειπόντων — ἀποβαλλόντων: die Ausgaben der Antidosis den Aorist: λιπόντων — ἀποβαλόντων.

Ebendas. Z. 8. ἔνεστι δ' ἐν τοῖς πράγμασιν, ἡμᾶς τυχεῖν] Dieß nehmen wir als das richtigere aus der Rede vom Frieden auf, statt: ἔνεστι δὲ τοῖς (so der Cod. A, sonst δ' ἐν τοῖς) πράγμασιν ἡμῶν, τυχεῖν —; nur wird in der Rede vom Frieden noch das unnöthige τοιϐτοις nach τοῖς eingeschoben. Ἡμᾶς wird nothwendig erfodert, um

die Antithese mit ἐκεῖνοι zu bilden; und das absolute ἔνεστιν ἐν τοῖς πράγμασι haben wir auch adv. Sophist. p. 293. μηδὲν τῶν ἐνόντων ἐν τοῖς πράγμασι παραλιπεῖν Archid. p. 131. ὡς οὐδεμιᾶς ἄλλης ἐνούσης ἐν τοῖς πράγμασι σωτηρίας.

Ebendas. Z. 12. πολλῶν δὲ καὶ καλῶν λόγων] Diese Leseart aller Handschriften der Antidosis wird durch Panath. p. 250. gerechtfertigt. περὶ ὧν καὶ νῦν ἔχοι τις ἂν πολλοῖς καὶ καλοῖς χρήσασθαι λόγοις. In der Rede vom Frieden steht das eben so gute παντοδαπῶν statt καλῶν. Beides verbindet Platon im Symposion: λέξειν μετὰ καλὸν οὕτω καὶ παντοδαπὸν λόγον ῥηθέντα. Ueber πολλὰ καὶ καλὰ (wofür man im Neugriechischen πολλὰ καλὰ sagt,) πολλὰ καὶ χαλεπὰ πολλὰ καὶ δεινὰ (Areop. p. 141. wo vor Korai πολλάκις δεινὰ stand) auch de Pace p. 173. und umgekehrt ibid. p. 179. δεινὰ καὶ πολλὰ siehe Korai Th. 2. p. 105. So lese man περὶ ζεύγους p. 350. statt πολλὰ ἀγαθὰ, πολλὰ καὶ ἀγαθὰ, und bei Xenophon de Vectig. 5, 12. τὰς εἰσελθούσας προσόδους εἰς παντοδαπὰ πολλὰ καταδαπανηθέντες, — εἰς παντοδαπὰ καὶ πολλά; wie es in dieser Phrase wahrscheinlich immer gebräuchlich ist. Antid. Mustox. p. 98. πολλῶν ἔτι δέονται λόγων καὶ παντοδαπῶν. p. 127. γυμνάσια πλεῖστα καὶ παντοδαπώτατα.

Seite 52. Zeile 6. συγκεκλεισμένον] Glosse eines Exemplars der Aldinischen Ausgabe beim Mustoxydes: Καὶ ἐν τῷ Παναθηναϊκῷ (p. 237.) „μήτε τέλος ἐπιθεὶς τοῖς γεγραμμένοις, μήτε συγκλείσας τὴν ἀρχὴν τῶν ῥηθήσεσθαι μελλόντων τῇ τελευτῇ τῶν ἤδη προειρημένων.“ Diese treffliche Leseart, welche auch Wolf vorzog, bestätigen nun die beiden Handschriften A und Δ, da hingegen auch die Koraische das verdorbene συγκεκλιμένον hat.

Ebendas. Z. 7. ἀπολύσας] im Cod. A. scheint dem διαλύσας der übrigen vorzuziehen, da Isokrates wie oben bemerkt wurde, solche Wiederholungen der nämlichen Proposition, wie ἀπολύσας γὰρ ἀπὸ τοῦ προτέρου liebt. Areopag. p. 140. ἁπάσης γὰρ τῆς Ἑλλάδος ὑπὸ τὴν πόλιν ἡμῶν ὑποπεσούσης.

Ebendas. Z. 8. χωρὶς] Diese treffliche Konjectur Korais wird durch die beiden Handschriften bestätigt. χωρίσας war das Glossem zu χωρὶς — ποιήσας.

Ebendas. Z. 19. τοῖς δυνασταῖς πλησιάζειν] ad Philipp. p. 95. καὶ μὴ θαυμάσῃς, ἅπερ καὶ πρὸς Διονύσιον τὸν τυραννίδα κτησάμενον, εἰ μήτε στρατηγὸς ὢν, μήτε ῥήτωρ, μήτε ἄλλως δυνάστης, θρασύτερον σοι διείλεγμαι τῶν ἄλλων.

Epist. ad Archid. p. 436. εἴθισμαι γὰρ μετὰ παῤῥησίας ἀεὶ ποιεῖσθαι τὲς λόγες.

Ebendas. Zeile 24. παρασκευάζων καθ' ὅσον ἠδυνάμην τὴν πολιτείαν αὐτοῖς ὡς οἷόν τε πρᾳοτάτην.] Die scharfsinnige Konjectur Korai's αὐτοῖς haben wir aufgenommen, da der Zusammenhang das gewöhnliche αὐτὴν schlechterdings verwirft. Nur dannzumal wäre es beizubehalten, wenn statt πολιτείαν stünde μοναρχίαν oder τυραννίδα. Uebrigens bemerkt Korai zu dieser Stelle noch folgendes: ὀβελιστέον δέ μοι δοκεῖ καὶ τὰς τρεῖς λέξεις ταύτας, „καθ' ὅσον ἠδυνάμην" οὐδὲν γάρ εἰσιν ἕτερον ἢ ἐξήγησις (ἡ παρ' ἡμῖν καλουμένη ψυχαγωγία) τοῦ προσεχῶς ἑπομένε· ὡς οἷόντε. τὰς γὰρ τοιαύτας ἐξηγήσεις οἱ ἀμαθέστεροι τῶν ἀντιγραφέων, ὑπ' ἀντιγραφέως ἑτέρε προσγεγραμμένας ἢ ἐπιγεγραμμένας τοῖς λεγομένοις εὑρίσκοντες, οἰόμενοι αὐτοῦ ὑπάρχειν τε συγγραφέως, οὐδενὶ σὺν νῷ παρενείρουσι πολλάκις τοῖς χωρίοις. τοιετον ἴσως ἐστὶ τὸ παρὰ τῷ Δημοσθένει ('Ολυνθ. Γ. σελ. 30.) εἰ γὰρ μὴ βοηθήσετε παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατὸν, θεάσασθε κ. τ. λ. καὶ πάλιν· (κατὰ Φιλ. Δ σελ. 146.) ἐὰν μὲν ὑμεῖς ὁμοθυμαδὸν ἐκ μιᾶς γνώμης Φίλιππον ἀμύνησθε κ. τ. λ. aber solche Glosseme kommen gleich vor oder nach der erklärten Phrase zu stehn; der Zufall weist ihnen keine so

ganz passende Stellen an, wie hier im Isokrates. Offenbar bezieht sich ja καθ' ὅσον ἠδυνάμην auf παρασκευάζων, οἷόντε auf πρᾳοτάτην. „Ich bestrebte mich so sehr es nur in meinen Kräften stand, ihnen eine Regierungsform zu verschaffen, die so sanft als möglich wäre". Und konnte denn irgend ein Glossator glauben, das so häufig vorkommende οἷόντε bedürfe einer Erklärung? Ganz anders verhält es sich mit dem seltenern παντὶ σθένει, und ὁμοθυμαδὸν beim Demosthenes.

Seite 53. Zeile 3. ταῖς μοναρχίαις] Mit Recht vertheidigt Korai diese Leseart gegen Lange, der τοῖς μονάρχαις aufgenommen hatte. Die Attiker sagen nicht μονάρχης, sondern μόναρχος, welches nur Einmal bei Isokrates vorkommt. Ep. 4. ad Philipp. p. 420. παρὰ πᾶσι τοῖς μονάρχοις, wo es der Zusammenhang nicht erlaubte, μοναρχίαις zu gebrauchen, wie an allen übrigen Stellen.

Ebendas. Z. 5. πεπαίδευνται] Das πεδεύονται (sic) im Cod. A. ist ein bloßer Schreibfehler, den Mustoxydes nicht durch παιδεύονται, sondern durch πεπαίδευνται hätte berichtigen sollen.

Ebend. Z. 7. ὥςπερ ἱερωσύνην] Demosthenes, (Προοιμ. δημηγορ. p. 1461.) νῦν δὲ παντάπασι τὸν αὐτὸν τρόπον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅνπερ τοὺς ἱερεῖς, οὕτω καθίστατε καὶ τοὺς ἄρχοντας. Korai.

Seite 57. Zeile 24. τοῖς παισὶ τοῖς σαυτῦ συμβουλεύσειας ἂν] Diese künstlichere Stellung des ἂν nahmen wir aus der Florentinischen Handschrift auf.

Seite 58. Z. 5. τῶν ἀναμιμνησκομένων] Sehr wahrscheinlich soll es heißen: τῶν ἀναγιγνωσκομένων, wie unten: πρὶν ἀναγιγνώσκεσθαι τούτυς, und τοὺς λόγυς τὺς ἀναγνωσθέντας — Nachher haben wir ἀναγιγνωσκομένων aufgenommen; siehe auch den zu Seite 105 angeführten Zusatz: καὶ τοὺς λόγυς ὑμῖν προανέγνων.

Ebendas. Z. 9. καὶ γὰρ ἂν ἄτοπος εἴην] Die nämlichen Worte hatte Isokrates schon in seinem sieben und sechszigsten Jahre in dem Briefe an die Söhne Jasons gebraucht. p. 425. καὶ γὰρ ἂν ἄτοπος εἴην, εἰ τὺς ἄλλυς ὁρῶν τοῖς ἐμοῖς χρωμένυς, αὐτὸς μόνος ἀπεχοίμην τῶν ὑπ' ἐμῦ πρότερον εἰρημένων; und rückte sie zum drittenmale in die Rede an Philippos ein. (pag. 98.) Sollte Isokrates damit auf Androtion, den wahrscheinlichen Verfasser des dem Demosthenes beigelegten Erotikos deuten? Oder auf Xenophon, dessen dreizehntes Kapitel in dem Buche von der Jagd leicht für eine Nachahmung aus der Rede gegen die Sophisten gelten könnte? Glauben wir dem Photios, so ermunterte Isokrates den Xenophon zur Bearbeitung der Geschichte. (Γεγόνασι δὲ

αὐτοῦ ἀκροαταὶ καὶ Ξενοφῶν ὁ Γρύλλȣ, καὶ Θεόπομπος ὁ Χῖος, καὶ Ἔφορος ὁ Κυμαῖος, οὓς καὶ ταῖς ἱστορικαῖς συγγραφαῖς προὐτρέψατο χρήσασθαι κ. τ. λ. κώδ. σξ.) Also konnte Xenophon im Anfange seinen Lehrer wohl nachahmen, da wirklich der mythologische Eingang jener Schrift von der Jagd vermuthen läßt, sie sey ein Erzeugniß seiner frühern Epoche. Indeß schöpften beide vielleicht aus den Unterredungen mit Sokrates. Dem Xenophon übrigens ertheilt unser Rhetor auch anderswo (Epist. ad Archid. p. 434.) einen Seitenhieb wegen der ihm nicht gelungen scheinenden Lobschrift auf Agesilaos.

Seite 59. Zeile 10. ἐπί τε τὴν τῶν βαρβάρων στρατείαν] Vielleicht: ἐπί τε τὴν κατὰ τῶν βαρβάρων στρατείαν. Siehe die Anmerkungen zu Seite 19.

Ebendas. Zeile 16. γνώσεσθε δὲ τὴν δύναμιν αὐτῶν] δὲ mußte nothwendig hineingeschoben werden, theils wegen des vorhergehenden περὶ ἐλαττόνων μὲν, theils weil hier überhaupt kein solches Asyndeton statt findet.

Seite 60. Z. 8. τοὺς τοιȣ́τȣς τῶν λόγων] So die Florentinische Handschrift, mehr der Manier des Isokrates gemäß, als die Mailändische: τοὺς τοιȣ́τȣς λόγȣς.

Ebendas. Z. 15. παραπλησίαν εἶναι τὴν ζήτη-

σιν] Das Schneider'sche Wörterbuch hat nur παραπλήσιος, ὁ, ἡ. aber für παραπλήσιος, α, ον, lassen sich noch drei Stellen des Isokrates anführen, außer den fünf des neuen Zusatzes der Antidosis (p. 84. παραπλησίαν καὶ τὴν οὐσίαν. p. 92. παραπλησίαις — ταῖς διδασκαλίαις. p. 95. παραπλησίαν τὴν δύναμιν. p. 118. διατριβὴν — παραπλησίαν.); nämlich: Areopag. p. 154. τὰς πράξεις — παραπλησίας. Panath. p. 240. παραπλησίαν καὶ τὴν δύναμιν ἐχόντων ibid. p. 244. παραπλησίαις ἀτυχίαις. hingegen ibid. p. 288. — δόξαν — παραπλήσιον, wo indeß Korai dafür lesen möchte παρὰ πᾶσι.

Ebendas. Zeile 17. τοὺς λόγους τοὺς εἰρημένους] Dieß bildet eine genaue Parisosis mit τοὺς νόμους τοὺς κειμένους; daher nehmen wir das πρότερον εἰρημένους des Cod. Λ nicht auf, und um so mehr, da es gleich S. 61. Zeile 2, wieder vorkommt.

Seite 61. Z. 18. τὴν δὲ πόλιν ὅλην πειρῶμαι πείθειν τοιούτοις πράγμασιν ἐπιχειρεῖν ἐξ ὧν αὐτοί τε εὐδαιμονήσουσι] αὐτοὶ, nämlich οἱ πολῖται, welches man aus τὴν δὲ πόλιν hernehmen muß. Diese Figur liebt Isokrates sehr. Antidos. p. 83. Mustox. οὗτος διατρίψας περὶ Θετταλίαν, ὅτε (οἱ Θετταλοὶ) εὐδαιμονέστατοι τῶν Ἑλλήνων ἦσαν. wo die Florentinische Handschrift das Glossem περὶ θετταλοὺς hat. de Bigis. p. 348. ὡς ὁ

πατὴρ συνάγει μὲν τὴν ἑταιρίαν ἐπὶ νεωτέροις πράγμασιν, οὗτοι δ' ἐν τῇ Πολυτίωνος οἰκίᾳ συνδειπνοῦντες, τὰ βιωστήρια ποιήσειαν. Evagoras p. 198. ἀλλὰ καὶ τὸν περιέχοντα τόπον, τὴν νῆσον, ἐπὶ πρᾳότητα καὶ μετριότητα προήγαγε· πρὶν μὲν γὰρ λαβεῖν Εὐαγόραν τὴν ἀρχὴν οὕτως ἀπροσοίστως καὶ χαλεπῶς εἶχον — nämlich οἱ νησιῶται. Uebrigens stoße man in dieser Stelle τὴν νῆσον als das Glossem zu τὸν περιέχοντα τόπον aus. Aehnliche Wendungen des Isokrates hat Korai p. 245. gesammelt. Vergleiche auch Demosth. adv. Lept. §. 39.

Ebendas. Zeile 24. πῶς οὖν εἰκὸς] Der Zusammenhang erfodert so offenbar οὖν statt des οὐκ der beiden Handschriften, daß wir jenes ohne Bedenken aufnahmen.

Seite 62. Z. 26. ἀνδραποδιστὴν ἢ κλέπτην ἢ λωποδύτην.] Dieß ist die Leseart des Cod. Λ. welche wir dem καὶ — καὶ des Cod. A. vorzogen.

Seite 63. Z. 6. δεῖ πιστὰς εἶναι καὶ μέγα δυναμένας τῶν κατηγοριῶν] Diese falsche Leseart der beiden Handschriften entstand aus dem nicht verstandenen καὶ. (Die Anklagen bedürfen der Beweise und zwar sehr gewichtiger.) Das ächte ist ohne Zweifel das von uns aufgenommene πίστεις, wie Seite 121. τὰς πίστεις μεῖζον δυναμένας. Busirid. p. 228. ἄτοπόν ἐστι ταύτην τὴν

πίστιν παραλιπεῖν — τὴν τηλικαύτην δύναμιν ἔχουσαν.

Ebendas. Zeile 10. *οὗτος (λυσίμαχος) ὀλιγωρήσας*] Dieß *οὗτος* haben wir schon zweimal verdorben gesehn: hier in *αὐτὸς* im Cod. A. Der gegenwärtige gehört mit zu den seltenen Fällen, wo die Florentinische Handschrift vorzüglichere Lesearten darbietet.

Ebendas. Z. 16. *παραλιπὼν τὴν δικαίωσιν τῶν κατηγοριῶν*] *δικαίωσιν* erfoderte der Sinn unumgänglich statt des *δικαιοτάτην* der beiden Handschriften. Archidamus p. 118. *τὰ γὰρ αὐτὰ δικαιώματα καὶ τοὺς αὐτοὺς λόγους περὶ ἀμφοτέρων αὐτῶν εἰπεῖν ἔχομεν. δικαίωσις* ist hier gleichbedeutend mit jenem *δικαιώματα* und dem obigen (S. 62.) *ἀπόδειξιν μὲν οὐδεμίαν τούτων ἤνεγκε.*

Ebendas. Z. 26. *ὀνήτωρ, ἀντικλῆς*] So haben wir durch Konjectur geschrieben statt *ὁ ῥήτωρ ἀντικλῆς*, aus folgender Glosse Harpokrations: *Ὀνήτωρ· Ἰσοκράτης ἐν τῷ περὶ τῆς Ἀντιδόσεως. πρὸς τοῦτον ἂν εἶεν οἱ γεγραμμένοι Δημοσθένους περὶ τῆς ἐξούλης λόγοι· ὅτι δὲ τῶν χορηγησάντων ἦν εἷς, Ἡλιόδωρος περὶ τῶν ἐν Ἀθήνησι τριπόδων.* Siehe auch Photii Lexicon p. 245. ed. Herrmann.

Ebend. Z. 27. *Φιλόμηλος*] so haben wir aus Trapezit. p. 360. *προσπέμπω Φιλόμηλον αὐτῷ* [illegible] verbessert. Philomelos war ein

Freund des Sopaios, und wie dieser ein Schüler des Isokrates, wie man nun aus der gegenwärtigen Stelle sieht, wenn unsre Vermuthung gegründet ist. Φιλόμηδος, „der Mederfreund" war schwerlich ein Atheniensischer Name.

Seite 65. Zeile 5. καὶ μισούμενος] vielleicht ist ὑπ' αὐτῶν weggefallen.

Ebendas. Z. 20. φαίνειν καὶ γράφεσθαι] Das συκοφαντεῖν der Florentinischen Handschrift ist ein bloßes Glossem. Isokrates braucht φαίνειν noch zweimal in diesem Sinne: Trapezitic. p. 367. ὁλκάδα — ἔφηνέ τις ὡς οὖσαν ἀνδρὸς Δηλίου. adv. Callimach. p. 375. τοὺς ἐνδείξαντας ἢ φήναντας. Der Cod. A hat hier die Glosse: φαίνειν· ἀντὶ τοῦ ἐγκαλεῖν καὶ κατηγορεῖν.

Seite 66. Z. 2. οὐχ ὡς ἡδέως ἂν τινῶν μου καταψευσαμένων, ἀλλ' ὡς εὐθὺς φανερῶν ἐσομένων ἡμῖν καὶ τῆς ζημίας ἐκείνης, ἀλλ' οὐκ ἐμοὶ γενησομένης] So die Mailänderhandschrift. Dieß ist wohl die verdorbenste Stelle des ganzen Zusatzes, welche ich jedoch mit ziemlicher Gewißheit dadurch berichtigt zu haben glaube, daß aus der Florentinischen οὐχ vor ἡδέως eingeschoben, durch Konjectur der Aorist in das Futur καταψευσομένων, ἡμῖν in ὑμῖν und ἐκείνης in ἐκείνοις verwandelt wurde.

Ebendas. ἐπεχείρησεν καὶ οὐκ ᾐσχύνθη. —

πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίε τῇ πόλει γεγενημένε.] Die Erhaltung des καὶ und des γεγενημένε dankt man der Florentinischen Handschrift.

Seite 67. Zeile 16. ὡς οὐ δίκαιός ἐστιν] Eine attische Feinheit, welche die Florent. Handschrift (statt δίκαιον Cod. A.) aufbewahrte. In dem folgenden: οὐδὲ γὰρ τῶν δωρεῶν οὐδὲ τῶν τιμῶν οὐδεὶς ἂν αὐτῶν μετέδωκε (sic) ἐκείνῳ τῶν ψηφισθεισῶν (Ambros.) und: οὐδὲ γὰρ τῶν δωρεῶν οὐδὲ τῶν τιμῶν αὐτῶν μὴ ἔδωκε τῶν ἐκείνῳ ψηφισθεισῶν (Laurent.) sind beide Handschriften verdorben, aber beide enthalten auch etwas Wahres, die erstere das μετέδωκε, die zweite die Wortstellung τῶν ἐκείνῳ ψηφισθεισῶν: durch Konjectur mußte αὐτῶν in αὐτῷ verwandelt werden. Es wurde aus Unverstand dem τιμῶν angepaßt: Der Abschreiber des Cod. A vermißte hierauf den Dativ zu μετέδωκε und fand denselben fälschlich in ἐκείνῳ, vergaß aber dem μετέδωκε das ν ἐφελκυστικὸν beizufügen, wodurch sich sein Irrthum verräth. Isokrates schrieb: οὐδὲ τῶν δωρεῶν οὐδὲ τῶν τιμῶν οὐδεὶς ἂν αὐτῷ μετέδωκε, τῶν ἐκείνῳ ψηφισθεισῶν.

Seite 68. Z. 5. ἐκ τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων] Ist keineswegs mit der Laurentianischen Handschrift in γεγραμμένων zu verändern. Vergleiche Seite 87. ἐγὼ — καὶ τοῖς βεβιωμένοις καὶ τοῖς πεπραγμένοις ἐπίστευον.

Ebendas. Zeile 7. ἁπλούστατον] scheint hier passender als ἀθροώτατον im Cod. A., und wird auch durch andre Stellen bestätigt: Archid. p. 121. ἐπὶ τὸν ἁπλούστατον ἤδη τρέψομαι τῶν λόγων. Paneg. p. 68. ὡς δὲ ἁπλῶς εἰπεῖν, καὶ μὴ καθ' ἕκαστον, ἀλλ' ὡς ἐπὶ τὸ πολύ. Ἀθροώτατον halte ich für ein Glossem zu καθ' ἁπάντων im Allgemeinen, entgegengesetzt dem καθ' ἕκαστον im Einzelnen. Oft braucht es unser Schriftsteller z. B. Paneg. p. 63. Auger. πλὴν τοσοῦτον εἰπεῖν ἔχω κατὰ πάντων. Panath. p. 243. ὀλίγα δὲ κατὰ πάντων εἰπεῖν. So hat auch hier der Codex Λ. κατὰ πάντων, nicht καθ' ἁπάντων. Vergleiche indeß Platon Theätetos §. 97. οὐ μανθάνεις ἀθρόον λεγόμενον. Κατὰ μέρη οὖν ἄκουε.

Ebendas. Z. 26. κέρκυραν εἷλε πόλιν] Hier fiel wieder einmal das von uns hineingesetzte δὲ weg.

Seite 69. Z. 5. καθ' ἑκαστὸν τὸν ἐνιαυτὸν] So die Florentinische Handschrift, statt καθ' ἑκάστὸν ἐνιαυτὸν, und S. 113. statt καθ' ἕκαστον τῶν ἐνιαυτῶν in der Mailändischen: wo der Attische Idiotismus καθ' ἕκαστὸν τὸν ἐνιαυτὸν; (Paneg. p. 42. zweimal. Antidos. p. 8. ed Mustoxyd. u. s. w.) und καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν (Plataic. p. 307. Ep. ad Alex. p. 422. ad Jasonis fil. p. 426.) vorkommt, will Korai (p. 234.) den Artikel wegstreichen. Allein daß er von dem Schrift-

steller selbst herrührt und nicht etwa eine bloße Wiederholung des *τον* und *την* von *ἕκαστον, ἑκάστην* ist, beweist de Pace p. 162. *καθ' ἑκάστην δὲ τὴν ἡμέραν.* und Lukianos Bis accusat. §. 31. *καθ' ἑκάστην δὲ τὴν νύκτα.*

Ebendas. Zeile 13. *ἦν Περικλῆς*] So urtheilt Isokrates vom Perikles auch in der Rede *περὶ ζεύγους* p. 352. *ὑπὸ Περικλέους ὃν πάντες ἂν ὁμολογήσαιεν ὡς σωφρονέστατον καὶ δικαιότατον καὶ σοφώτατον γεγενῆσθαι τῶν πολιτῶν.*

Ebendas. Zeile 15. *ἀπὸ διακοσίων καὶ χιλίων ταλάντων κατεπολέμησε*] So habe ich geschrieben. Die Laurenzianische Handschrift hat: *ἀπὸ διακοσίων χιλίων ταλάντων κατεπολέμησε*, die Ambrosianische *ἀπὸ διακοσίων νεῶν χιλίων ταλάντων.* Für das erstere, wie es durch Einschiebung des *καὶ* berichtigt wurde, spricht Cornelius Nepos. Timoth. I. Samum cepit, in qua oppugnanda superiori bello Athenienses mille et ducenta talenta consumserant. Hanc ille sine ulla publica impensa populo restituit. Ganz verschieden freilich ist die Angabe Diodors (Buch XII. Kap. 28.) *ἐνεργῶς δὲ πολιορκήσας τὴν πόλιν καὶ ταῖς μηχαναῖς καταβαλὼν τὰ τείχη, κύριος ἐγένετο τῆς Σάμου. κολάσας δὲ τοὺς αἰτίους, ἐπράξατο τοὺς Σαμίους τὰς εἰς τὴν πολιορκίαν γεγενημένας δαπάνας, τιμησάμενος αὐτὰς τα-*

λάντων διακοσίων. Ist hier nicht etwa καὶ χιλίων weggefallen, so spricht Diodoros wahrscheinlich bloß von den Kosten der Belagerung selbst, Isokrates und Cornelius Nepos schlagen dazu diejenigen, welche die Ausrüstung der dabei gebrauchten Schiffe und die übrigen Vorbereitungen verursachten. Aus der Leseart der Ambrosianischen Handschrift ließe sich machen: ἀπὸ διακοσίων νεῶν καὶ χιλίων ταλάντων. Wirklich bediente sich Perikles bei der Unternehmung gegen Samos in verschiedenen Zeitpuncten, hundert neun und neunzig Schiffe. Siehe den Thukydides I. 116, 117. Allein die Redensart ἀπὸ διακοσίων νεῶν — κατεπολέμησε ist schwerlich richtig; wohl aber ἀπὸ διακοσίων καὶ χιλίων ταλάντων, mit einem Aufwande von 1200 Talenten. So Demosthenes in Philipp. I. p. 16. ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ συμμάχων.

Ebendas. Z. 16. παρ' ὑμῶν λαβὼν] So Demosthenes (adv. Lept. §. 55.) von Konon: παρ' ὑμῶν οὐδ' ἥντινοῦν ἀφορμὴν λαβών.

Seite 70. Z. 22. ἀλλὰ μεθ' ὑμῶν πολιτευόμενος] Die Ambrosianische Handschrift schiebt unnöthiger Weise den Artikel ὁ vor μεθ' hinein.

Seite 71. Z. 26. δεύτερον τὶ προσήκει] τὶ ist ein offenbarer Fehler statt δὲ, welches dem πρῶτον μὲν δύνασθαι entspricht.

Seite 72. Zeile 10. διαφέρειν ἐκεῖνον (nämlich: Τιμόθεον)] scheint mir ohne Widerrede an die Stelle des ἐκείνου oder ἐκείνοις der Handschriften zu setzen. Ueber die Pflichten eines Feldherrn vergleiche Xenophon (Memorab. III, 1, 6.) παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρὴ καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις. In dieser ganzen Schilderung des Benehmens des Timotheos scheint Isokrates denselben stillschweigend dem Chares entgegenzusetzen, gegen welchen er, ohne ihn jedoch zu nennen in der Rede vom Frieden declamirt.

Seite 73. Zeile 18. εἰς θόρυβον καὶ ταραχὴν] Niemand lasse sich einfallen, die Leseart des Cod. Λ: εἰς φόβον καὶ ταραχὴν vorzuziehn; denn auch Aeschines (in Ctesiph. p. m. 233.) hat gesagt: ἄνευ θορύβου καὶ ταραχῆς — συμβουλεύειν. Antidos. p. 75. Mustoxyd. τὰς ταραχὰς καὶ τὴν τύρβην ἐν ᾗ ζῶμεν. Aeginetic. p. 389. μετὰ τοσούτου θορύβου καὶ δέους.

Ebendas. Z. 19. εἰ δὲ τύχοι] so hat die Florentinische Handschrift richtig statt εἴτε τύχοι. Ebenfalls ist ihr κτημάτων dem χρημάτων, und ὅπως — εὐδοκιμήσει dem εὐδοκιμήσῃ in der Mailändischen vorzuziehn.

Seite 74. Z. 5. ὡς οὐδέποτ' ἂν] Der Zusammenhang rechtfertigt diese Verbesserung (statt ὅς οὐδέποτ' ἂν) hinlänglich.

Ebendas. Zeile 12. εἰθισμένων γὰρ κ. τ. λ.] Paneg. p. 60. Φυγὰς δὲ καὶ στάσεις καὶ νόμων συγχύσεις καὶ πολιτειῶν μεταβολὰς, ἔτι δὲ παίδων ὕβρεις καὶ γυναικῶν αἰσχύνας καὶ χρημάτων ἁρπαγὰς τίς ἂν δύναιτο διεξελθεῖν; und eben so Panath. p. 287.

Ebendas. Z. 19. ὥστε μόνος] so habe ich statt μόνον geschrieben.

Seite 75. Z. 20. ἀλλὰ καὶ τιμόθεος μέρος τι συμβεβλημένος τοῦ μὴ κατὰ τρόπον γνωσθῆναι περὶ αὐτόν.] so lesen wir statt περὶ αὐτῶν Antid. Mustox. p. 104. τοιαύτης διαβολῆς περὶ αὐτὸν γιγνομένης. de Pace p. 173. τοιαύτην γνώμην ἔσχον περὶ ἡμᾶς. αὐτῶν könnte sich nur auf jene Φθόνȣς und ταραχὰς beziehn, welches hier keines- wegs paßt. Ueber den Charakter des Timotheos vergleiche man übrigens folgenden Wink des Dion Chrysostomos de Fortuna p. 597. ed. Morell. ἦν δὲ καὶ τιμόθεος, Ἀθηναίων στρατηγὸς, ὃς πάντα εὐτύχει, καὶ σκωπτόμενος οὐκ ἀνείχετο, καί ποτέ τι καὶ κατὰ τῆς τύχης ἐθρασύνετο καὶ πάλιν δυστυχεῖν ἤρξατο.

Seite 76. Zeile 5. βουλομένους τοῖς πολλοῖς ἀρέσκειν.] τοῖς πολλοῖς ohne den geringsten Neben- begriff des Verächtlichen, popolo, Volk, nicht popolazzo, Pöbel. siehe Wolf zu Demosth. Lept.

p. 246. Die Ambrosianische Handschrift läßt es weg, aber ohne Grund.

Seite 77. Zeile 17. τῶν ᾀδομένων καὶ τραγῳδουμένων] Evag. p. 189. τοὺς περὶ τὰ Τρωϊκὰ — ὑμνουμένους καὶ τραγῳδουμένους.

Seite 78. Z. 2. ἦν μὲν καλὸς] Diesem μὲν, welches der Cod. Λ erhielt, entspricht οὐ μὴν — — γε. wie Seite 79. Z. 3. ὡς ἄξια μὲν εἴη τὰ λεγόμενα φιλοτιμίας, οὐ μὴν ἀλλ' αὐτός γε. κ. τ. λ.

Ebendas. Z. 20. ἄλλος δέ τις μοι συνεβούλευε] Dieser Kunstgriff, einem Andern solche Zureden in den Mund zu legen, ist dem Isokrates ziemlich geläufig. Siehe Philipp. p. 82. Areopag. p. 149. Panathenaic. p. 275.

Seite 79. Zeile 14. ταῦτα δὲ δρῶντες οὐκ ἀγνοοῦσι] Diese Leseart der Mailänderhandschrift verdient den Vorzug vor der andern, ταῦτα δὲ δρῶσιν οὐκ ἀγνοοῦντες schon deswegen, weil sie eine Parisosis mit ἀδικοῦσι darbietet. Nach ἐλπίζοντες ist λήσειν, oder διαλήσειν oder οὐ γνωσθήσεσθαι, oder ἀγνοηθήσεσθαι, oder ἀφανεῖς ἔσεσθαι, kurz irgend eine Antithese zu ὀφθήσεσθαι ausgefallen. Vergl. 'Αμάρτυρος p. 406. 'Ευθύνους ἡγεῖτο ἀπὸ μὲν τοῦ ἀριθμοῦ ἀφαιρῶν οὐ γνωσθήσεσθαι, πάντα δ' ἀποστερῶν καταφανὴς ἔσεσθαι. Demosth. pro Corona p. 537. συστάντων οἷς ἦν ἐπιμελὲς κακῶς ἐμὲ ποιεῖν, καὶ γραφὰς, εὐ-

θύνας, εἰσαγγελίας, πάντα ταῦτα ἐπαγόντων μοι, οὐ δι' ἑαυτῶν τὸ πρῶτον, ἀλλὰ δι' ὧν μάλιστα ὑπελάμβανον ἀγνοηθήσεσθαι.

Seite 80. Zeile 9. πρὸς δὲ τούτοις οὕτως ἰδίοις οὖσι καὶ περιττοῖς] Vor περιττοῖς haben wir das unentbehrliche καὶ eingeschoben. Isokrates braucht einigemal ἴδιος in dem Sinne von „eigenthümlich, ausgezeichnet" und fügt ihm dann noch ein anderes Adjectiv bei z. B. Panath. p. 247. οὔτε ἰδιωτέρας πράξεις μεταχειρησάμενον οὔτε καλλίους οὔτε μείζους. ibid. p. 287. λόγος ὑπῆρχεν αὐτοῖς ἴδιος καὶ καλός. Synonym: Philipp. 82. πράξεις οἰκειοτέρας καὶ καλλίους.

Ebendas. Z. 13. εἰς δὲ τοὺς διακοσίους καὶ χιλίους] Panath. p. 234. ἐμὲ δὲ καὶ τοὺς ἐμοὺς, οὐ μόνον τῶν κοινῶν ἀπεχομένους μᾶλλον τῶν ἄλλων, ἀλλὰ καὶ τῶν ἰδίων εἰς τὰς τῆς πόλεως χρείας ὑπὲρ τὴν δύναμιν τὴν ἡμετέραν δαπανωμένους.

Ebendas. Z. 22. μετὰ πόνων καὶ ταλαιπωριῶν] Dieser Plural des Cod. Λ ist ausgesuchter und mehr in Isokrates Manier als der Singular des Cod. A. μετὰ πόνου καὶ ταλαιπωρίας.

Ebendas. Z. 25. ἔμελεν] so schrieb ich, statt ἔμελλεν.

Seite 81. Z. 3. ὁρῶσι γὰρ ἐκείνων μὲν τοὺς πλείστους] Diesem μὲν entspricht Zeile 14. σὲ δ'

οὐδενὸς μετέχοντα; es darf also nicht mit dem Cod. Λ weggelassen werden.

Ebendas. Zeile 8. ὑπισχνουμένους, ἐρίζοντας, λοιδορουμένους κ. τ. λ.] Diese Asyndeta sind im Isokrates ausserordentlich selten; doch im Panath. p. 289. haben wir περιστάντες αὐτὸν ἐπῄνουν, ἐζήλουν, ἐμακάριζον. — Das Ganze scheint eine Nachahmung aus Platons Gorgias §. 29. ἔνιοίγε τελευτῶντες αἴσχιστα ἀπαλλάττονται λοιδορηθέντες τε καὶ εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες περὶ σφῶν αὐτῶν τοιαῦτα, οἷα καὶ τοὺς παρόντας ἄχθεσθαι ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν ὅτι τοιούτων ἀνθρώπων ἠξίωσαν ἀκροαταὶ γενέσθαι.

Ebendas. Zeile 20. δυσχεραινοῦσι] Dieß haben wir aus der Florentinischen und dem Rande der Mailändischen Handschrift statt δυσκολαινοῦσι aufgenommen, welches leztere Zeitwort Isokrates nirgends braucht, sondern nur δυσκόλως διατίθεσθαι de Pace p. 160. δυσκόλως διάκεινται Nicocles p. 37. δυσκόλως ἔχουσι Antidos. Mustox. p. 128. Hingegen δυσχεραίνειν: ἀξιῶ δ' ὑμᾶς — μὴ δυσχεραίνειν Antidos. Mustox. p. 90. Paneg. p. 38. πρὸς ἐκείνους τοὺς οὐδὲν ἀποδεξομένους — ἀλλὰ δυσχεραινοῦντας κ. τ. λ. Panath. p. 275. ἐκεῖνος — ἐδυσχέρανε μὲν οὐδενὶ τῶν γεγραμμένων. Plato Gorgias §. 12. εἴ τις βούλοιτο δυσχεραίνειν τοῖς λόγοις, wo Heindorf bemerkt, Platon construire

dieß Zeitwort sonst immer mit dem Accusativ, und deswegen, vielleicht ohne Noth, vorschlägt: δυσχεραίνειν ἐν τοῖς λόγοις. Auch Isokrates verbindet es bald mit dem Dativ, bald mit dem Accusativ. Plataic. p. 306. πάσας δυσχεράναντες τὰς οἰκίας. und Epist. 4. ad Philipp. p. 420. παῤῥησίαν — ἣν τῶν δυναστῶν — οἱ ἀσθενέστεροι τὰς φύσεις ὄντες — δυσχεραίνουσιν.

Seite 82. Zeile 26. δι' αὐτὰ ταῦτα] So habe ich die zwei verschiedenen Lesearten des Cod. A. δι αὐτὰ, und des Cod. Λ. διὰ ταῦτα verschmolzen. Seite 90. περὶ αὐτῆς ταύτης χεῖρον τύχω διαλεχθείς.

Seite 83. Z. 13. ὅλως μὲν οὖν οὐδεὶς εὑρεθήσεται τῶν — σοφιστῶν πολλὰ χρήματα συλλεξάμενος] Hier gibt Isokrates durch Umschweife mit heimlicher Selbstgefälligkeit zu verstehen, er habe troz seiner Trierarchien noch weit mehr zurückgelegt als der berühmte Gorgias. Vielleicht schwebte dem Dionysios von Halikarnaß gerade diese Stelle vor, als er sagte: Ἰσοκράτης — πλοῦτον ὅσον οὐδεὶς τῶν ἀπὸ φιλοσοφίας χρηματισαμένων περιποιησάμενος.

Ebendas. Z. 19. περὶ Θετταλίαν, ὅτ' εὐδαιμονέστατοι τῶν ἑλλήνων ἦσαν] nämlich οἱ Θετταλοί. de Pace p. 182. διὰ τίνας αἰτίας Θετταλοὶ μὲν μεγίστους πλούτους παραλαβόντες καὶ δύναμιν

μεγίστην καὶ πλείστην ἔχοντες, εἰς ἀπορίαν καθεστήκασι; über den Aufenthalt des Gorgias in Thessalien vergleiche den Eingang von Platons Menon — Aus dieser Stelle wird es nun sehr wahrscheinlich, daß im Archidamos p. 127. zu lesen sey: εὐδαιμονέστατοι τῶν ἑλλήνων ἦσαν, nicht wie einige Handschriften mit dem Hiatus, εὐδαιμονέστατοι ἦσαν τῶν ἑλλήνων, und noch weniger, wie Korai aus seiner Handschrift gab, εὐδαιμονέστατοι τῶν ἑλλήνων ἐτύγχανον, wo, wie er selbst bemerkt, noch ὄντες fehlt.

Ebendas. Z. 22. πόλιν δ' ὐδεμίαν καταπαγίως οἰκήσας] Dieses καταπαγίως fehlt in dem Schneider'schen Wörterbuche. Den Sinn davon erklärt Aristippos, wenn er bei Xenophon (Memorab. II, 1, 13.) sagt: οὐδ' εἰς πολιτείαν ἐμαυτὸν κατακλείω, ἀλλὰ ξένος πανταχοῦ εἰμι. Das einfache παγίως kommt bei den Attikern häufig vor. Z. B. Platon Theätet §. 36.

Seite 84. Z. 6. τὰς ἐργασίας — τῶν σοφιστῶν καὶ τὰς ὑποκριτῶν] ὑποκριτῶν ist hier vielleicht synonym mit ῥαψῳδῶν. „ὑποκρίνεσθαι sæpe dicitur de cantu rhapsodorum, ipsique ὑποκριταὶ ἐπῶν vocantur tum a Lexicographis, Hesychio et Timæo, tum a Diodoro Sic. XIV, 109. XV. 7." Wolfii Proleg. p. XCVI.

Ebendas. Z. 25. ἐνομίζετο τὸ πλουτεῖν] Ueber

die Beschwerlichkeit des Reichthums in Athen vergleiche Ἀμάρτυρος p. 404. ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ δεινότερον ἦν πλουτεῖν ἢ ἀδικεῖν· οἱ μὲν γὰρ τὰ ἀλλότρια ἐλάμβανον, οἱ δὲ τὰ σφέτερ᾽ αὐτῶν ἀπώλλυον. de Pace p. 184. ὥστ᾽ ἄλγιον ζῆν τοὺς τὰς οὐσίας κεκτημένους, ἢ τοὺς συνεχῶς πενομένους.

Seite 85. Zeile 7. ἐκ τῶν ἂν ἐκπεπτωκότας] Nach τῶν habe ich ὄντων hineingesetzt. Vergleiche Seite 134. ἐκ τῶν ὄντων ἐκβάλλοντες, wo im Vorbeigehn gesagt, die andern Lesearten ἐκ τῶν ὑπαρχόντων, und τῶν ὑπαρχόντων bloße Glosseme sind. Demosthenes pro Corona p. 458. ἐνίους τῶν πολιτῶν τὰ ὄντα ἀπολλύντας. Isokrates de Pace p. 269. hingegen: ὁρῶντες — τῶν μὲν ἄλλων πολιτῶν πολλοὺς ἐκ τῶν πατρῴων ἐκπεπτωκότας.

Seite 87. Zeile 5. καταβιῶναι τὸν ἐπίλοιπον χρόνον] Behielte man die Leseart des Cod. A: ἐπιβιῶναι bei, so würde das vorhergehende γένοιτο jenes Zusammenstoßen zweier Vokale hervorbringen, welches Isokrates auf das sorgfältigste vermeidet. Vergleiche Panath. p. 233. ἦν γὰρ ταῦτα δυνηθῶ διοικῆσαι κατὰ τρόπον, ἐλπίζω τὸν ἐπίλοιπον χρόνον αὐτός τε ἀλύπως διάξειν κ. τ. λ.

Ebendas. Zeile 23. σκοπεῖν τί χρήσομαι τοῖς παροῦσιν] Eine treffliche Leseart der Florentinischen

Handschrift, statt des platten τί χρήσιμον der Mailändischen. Panath. p. 282. ἀπορεῖν ἔφασκεν, ὅ, τι χρήσηται τοῖς παροῦσιν. de Bigis p. 349. ἀπορῶν ὅ, τι χρήσαιτο τοῖς παροῦσι κακοῖς Helena p. 211. ἀπορῶ δὲ ὅ,τι χρήσωμαι τοῖς ἐπιλοίποις Evag. p. 199. τῶν στρατηγῶν τοῦ βασιλέως ἀπορούντων ὅ,τι χρήσονται τοῖς παροῦσι Trapezit. p. 363. οὐκ ἔχων ὅ,τι χρήσαιτο τοῖς αὐτοῦ κακοῖς. Xenoph. Hist. græca III, 5, 1. ἀπορῶν τί χρῷτο τοῖς πράγμασι Plato, Gorgias §. 46. οὐκ ἔχουσιν, ὅ,τι χρήσονται αὐτοὶ ἑαυτοῖς. und die daselbst von Heindorf angeführten Beispiele. Auch die hier aus dem Isokrates hergenommenen, scheinen es zu bestätigen, daß das Futurum Indicat., und der Aorist des Subjunctivs in dieser Phrase gleich richtig ist. Panegyric. p. 67. ὥσθ' ὁ βασιλεὺς ἀπορήσας τοῖς παροῦσι πράγμασι, wird wohl das ὅ,τι χρήσαιτο ausgefallen seyn. In der gewöhnlichen Sprache sagte man: ἀπορεῖν τί δεῖ ποιῆσαι. Argumentum Orat. de Pace.

Seite 89. Zeile 21. ἐκ ποδῶν] Dieß erklärt Korai für die richtigere Schreibart Th. 2. p. 150. ἐκ ποδῶν, und nicht ἐκποδὼν haben wir auch Evag. p. 195. und 197. Paneg. p. 72. περὶ ζεύγους p. 348. und 355.

Seite 90. Z. 3. ἀκμάζοντί μοι] So: ὑστερίζω γὰρ τῆς ἀκμῆς τῆς ἐμαυτοῦ μεθ' ἧς ἀκρι-

βέστερον καὶ φιλοπονώτερον ἐξειργασάμην ἂν τὸν ἔπαινον τοῦτον.

Ebendas. Zeile 10. εἰρήσεται γὰρ —] Panath. p. 245. εἰρήσεται γὰρ, εἰ καί τι δόξω νεώτερα καὶ βαρύτερα λέγειν τῆς ἡλικίας ibid. p. 280. εἰρήσεται γάρ τ' ἀληθὲς, εἰ καί τισι δόξω λίαν παράδοξα λέγειν.

Seite 91. Zeile 9. ὥσπερ οἱ γενεαλογοῦντες] So Theophrastos Charact. 30 (28.) p. 66. ed. minor. Schneideri Jenæ 1800. 8., die ich einzig benutzen konnte: καθάπερ οἱ γενεαλογȣ̃ντες. Ebendaselbst Charact. 20 (23.) p. 44. καὶ ταῦτα ψηφῆσαι lese man: καὶ ταῦτα ψοφῆσαι. und Charact. 31. (29.) p. 70. καὶ εὔνους δὲ εἶναι τῷ ἐν ἐκκλησίᾳ λέγοντι, ἢ ἐπὶ δικαστηρίῳ κρινομένῳ, lese man: — τῷ ἐν ἐκκλησίᾳ ἐλεγχθέντι — ΕΚΚΛΗΣΙΑΙΕΛΕΓΧΘΕΝΤΙ konnte sehr leicht in ΕΚΚΛΗΣΙΑΙΛΕΓΟΝΤΙ verdorben werden, und ἐλεγχθέντι ist das einzige hier passende Wort. Zu Charact. 10. (27.) καὶ τελούμενος τῷ Σαβαζίῳ, wo Schneider bemerkt: Sabazii τελετὰς num alius Scriptor Atticus memoraverit, nunc non succurrit vergleiche man Demosthenes (pro Corona p. 542.) wo er zu Aeschines sagt: σὺ δὲ — ἀνὴρ γενόμενος τῇ μητρὶ τελȣ́σῃ τὰς βίβλȣς ἀνεγίγνωσκες -- τὴν μὲν νύκτα νεβρίζων -- καὶ καθαίρων τȣ̀ς τελȣμένȣς' — ἐν δὲ ταῖς ἡμέ-

ραις τὰς καλὰς θιάσους ἄγων διὰ τῶν ὁδῶν — καὶ βοῶν Ἐυοῖ Σαβοῖ καὶ ἐπορχούμενος Ὕης Ἄττης, Ἄττης Ὕης, ἔξαρχος καὶ προηγεμὼν καὶ κιττοφόρος καὶ λικνοφόρος.

Ebendas. Zeile 21. εὑρόντες διττὰς ἐπιμελείας] Hier rettete wieder die Florentinische Handschrift das ächte, statt des sinnlosen: εὑρόντες δὲ τὰς ἐπιμελείας. Die Verwunderung über so viele Philosophie im Isokrates wird aufhören, wenn wir annemmen, es sey eine Nachahmung aus Platons Gorgias, dergleichen wir hier noch eine antreffen werden. Gorgias §. 44. δυοῖν ὄντοιν πραγμάτοιν δύο λέγω τέχνας καὶ τὴν μὲν ἐπὶ τῇ ψυχῇ πολιτικὴν καλῶ, τὴν δὲ ἐπὶ τῷ σώματι μίαν μὲν οὕτως ὀνομάσαι οὐκ ἔχω σοι· μιᾶς δὲ οὔσης τῆς τοῦ σώματος θεραπείας δύο μόρια λέγω, τὴν μὲν γυμναστικὴν, τὴν δὲ ἰατρικὴν, τῆς δὲ πολιτικῆς ἀντίστροφον μὲν τῇ γυμναστικῇ τὴν νομοθετικὴν, ἀντίστροφον δὲ τῇ ἰατρικῇ τὴν δικαιοσύνην. Eine merkwürdige Nachahmung aus derselben Schrift Platons, findet sich auch im Areopagitikos p. 141. welche von Korai nicht bemerkt wurde: μέγιστον δὲ αὐτοῖς συνεβάλετο πρὸς τὸ καλῶς οἰκεῖν τὴν πόλιν, ὅτι δύοιν ἰσοτήτοιν νομιζομέναιν εἶναι, καὶ τῆς μὲν ταυτὸν ἅπασιν ἀπονεμούσης, τῆς δὲ πρὸς τὸ προσῆκον ἑκάστοις, οὐκ ἠγνόουν τούτων τὴν χρησιμωτέραν. κ. τ. λ.

Gorgias §. 136. λέληθέ σε ὅτι ἡ ἰσότης ἡ γεωμετρικὴ καὶ ἐν θεοῖς καὶ ἐν ἀνθρώποις μέγα δύναται. de Legg. VI. δυοῖν ἰσοτήτοιν οὔσαιν ὁμωνύμοιν μὲν, ἔργῳ δὲ εἰς πολλὰ σχεδὸν ἐναντίαιν. κ. τ. λ. — Platons Gorgias mußte in Isokrates, der sich mit der Rhetorik sein ganzes Leben beschäftigt hatte, einen tiefen, und vielleicht nicht den günstigsten Eindruck zurücklassen.

Ebendas. Zeile 26. ὁμολογουμένας] Aus Irrthum wurde dieß in den beiden Handschriften auf das nähere λόγους bezogen, und demselben angepaßt (ὁμολογουμένους). Es gehört aber wie die zwei andern Adjective ἀντιστρόφους und σύζυγας zu ἐπιμελείας, und wurde deßhalb von uns berichtigt.

Seite 92. Zeile 5. καὶ ταῖς ἄλλαις ἐπιμελείαις] Die hier dem Rande der Mailänderhandschrift beigeschriebene Leseart ἐπιστήμαις gehört wol eigentlich zu Seite 93. Zeile 4. τοῖς καὶ τῇ φύσει καὶ ταῖς ἐπιμελείαις διενεγκοῦσι, wo die Florentinische — ταῖς ἐπιστήμαις hat, welches wir aber dort eben so wenig vorziehen möchten, als an dieser Stelle.

Ebendas. Z. 6. οἱ μὲν παιδοτρίβαι τὰ σχήματα] palæstrici doctores illos, quos numeros vocant non idcirco discentibus tradunt, ut his omnibus ii, qui didicerint, in ipso luctandi certamine utantur — sed ut subsit copia illa,

ex qua unum aut alterum, cujus se occasio dederit, efficiant. Quinctilian. XII. 2. 12.

Seite 93. Zeile 16. εἶναι δὲ τούτων προσῆκεν — ἴδιον] Ohne Zweifel ist εἶναι δ' ἐκ τούτων (dem zufolge) zu lesen, und statt des Kommas vor εἶναι ein Kolon zu setzen. Paneg. p. 42. πρῶτον μὲν γὰρ, ἐξ ὧν ἄν τις καταφρονήσειε τῶν λεγομένων, ὡς ἀρχαίων ὄντων, ἐκ τῶν αὐτῶν τέτων εἰκότως ἂν καὶ τὰς πράξεις γεγενῆσθαι. Xenoph. Memorab. III, XI, 3. ἐκ δὲ τούτων εἰκὸς ἡμᾶς θεραπεύειν. Platon, (Gorgias §. 73.) sagt dafür: ἀπὸ τούτων.

Seite 95. Z. 11. ὑπ' εμαυτῷ] Eben so braucht Arrianos ὑπὸ de Exped. Alex. IV. 10. Καλλισθένης ὑφ' ἀυτῷ τε εἶναι ἀπέφαινε καὶ τῇ ἀυτοῦ ξυγγραφῇ 'Αλέξανδρόν τε, καὶ τὰ 'Αλεξάνδρου ἔργα.

Seite 96. Z. 8. πρὸς τὸ ζητεῖν] Diese scharfsinnige Konjectur Korais statt πρὸς τὸ ζῆν wird nun durch die Florentinische Handschrift bestätigt. Th. 2. p. 221. ζητεῖν οὐκ ὤκνησα γράψαι ἀντὶ τȣ̃ παρ' ἅπασιν ἀδιανοήτȣ, ζῆν. Ἔιρηκε γὰρ καὶ ἀλλαχοῦ (Επιστολ. 6.) περὶ τῆς τέχνης τῶν λόγων φιλοσοφῶν „ζητητέον εἶναι τὰς ἰδέας, δι' ὧν ταῦτα ἐξεργασθήσεται. — Οὕτω δὲ γραπτέον μαρτυρεῖ καὶ τὰ ἐχόμενα· οἷς γὰρ καὶ νῦν ἐντυγχάνουσι πλαγώμενοι, ταῦτα ἐξ ἑτοιμοτέρȣ λαμ-

βάνειν ἐδίδαξε.“ τουτέστιν, ἃ μετὰ πολλοῦ κόπϐ καὶ οὐκ ἐλάσσονος πλάνης ζητοῦντες αὐτοὶ καθ' ἑαυτὺς μόλις εὑρεῖν δύνανται, ταῦτα οἱ διδάσκοντες τὴν ῥητορικὴν ἐξ ἑτοιμοτέρϐ λαμβάνειν ἐδίδαξαν. Ἔστι δὲ ταῦτα τὰ κεφάλαια λεγόμενα, καὶ οἱ κοινοὶ τόποι οἱ παραδιδόμενοι ἐν τοῖς προγυμνάσμασι καλουμένοις, οἷά εἰσι τὰ Ἑρμογένϐς, Ἀφθονίϐ, καὶ πλείστων ἄλλων.“ Statt τυγχάνϐσι, welches hier einen ganz falschen Sinn hervorbringt, mußte aus der Rede gegen die Sophisten ἐντυγχάνϐσι aufgenommen werden.

Ebendas. Zeile 13. προαγάγοι τε καὶ] Diese Konjectur Korais statt προαγάγοιτο καὶ nahm ich um so eher auf, da nun auch die Florentinische Handschrift προαγάγοι καὶ hat. Seite 92. ἀμφότεροι δύνανται προαγαγεῖν.

Ebendas. Z. 14. χρησιμώτερον διακεῖσθαι] So habe ich statt des χρησιμωτέρϐς der Mailändischen Handschrift gesetzt. Die Florentinische hat φρονιμωτέρως, der Text der Rede gegen die Sophisten φρονιμώτερον. διακεῖσθαι wird bei Isokrates immer mit dem Adverbium konstruirt. φιλοτιμωτέρως διέκειντο Evag. p. 189. ταραχωδέστατα διακεῖσθαι de Pace p. 159. Helenæ p. 213. und Antidos. Mustoxyd. p. 97. χεῖρον διακεῖσθαι; wofür in der Rede gegen die Sophisten das Alltäglichere: χείρϐς εἶναι steht.

Ebendas. Zeile 20. τοῖς εἰδόσι τι περὶ αὐτῶν] τι haben wir aus der Handschrift Korais und einer andern bei Lange hineingesetzt.

Ebendas. Z. 21. ἐφ' ἑκάστῃ τῶν πράξεων] Beinahe vorzüglicher ist die Leseart der Rede gegen die Sophisten: ἐφ' ἑκάστῳ τῶν πραγμάτων. Das erstere ist vielleicht die vermeinte Berichtigung eines Grammatikers, welcher wähnte, ἃς δεῖ müßte sich hierauf beziehn, da es hingegen wie τούτων zu τῶν μὲν ἰδεῶν gehört.

Ebendas. Z. 22. προελέσθαι] Die beiden Handschriften bestätigen diese treffliche Konjectur Korai's statt προδιελέσθαι.

Seite 97. Z. 1. δεῖσθαι — εἶναι] In der Rede gegen die Sophisten: δεῖται und ἐστί. Schon zweimal (S. 39. ἔχουσιν statt des ächten ἔχειν und Seite 40. γίγνεται statt γίγνεσθαι) wurde der von einem etwas entferntern Verbum abhängige Infinitiv in den Indicativ verwandelt. Diese zwei Infinitive hängen noch von: φημὶ γὰρ ἐγὼ ab.

Ebendas. Z. 7. παραλιπεῖν] Diesen Aorist wollte Korai hier und anderswo (z. B. Areop. p. 150.) in das Präsens παραλείπειν verwandeln, welches Isokrates vielleicht nirgends braucht, sondern stets παραλιπεῖν, περιλυπεῖν, καταλιπεῖν, beinahe wie συνιδεῖν, ἐπιδεῖν, περιϊδεῖν. Alle in dem Reste dieser Stelle dem Cod. A. eigenthümlichen und zum

Theile auch von dem Cod. Λ bestätigten Lesearten: μιμήσασθαι — τελέως ἔξουσιν — ἐλλειφθῇ — χεῖρον διακεῖσθαι, scheinen uns vorzüglicher als diejenigen in der Rede gegen die Sophisten. Ἐκτυπωθέντας haben auch die beiden neuverglichenen Handschriften. Unstreitig hat dieser Aoristus passivus hier die Bedeutung des Mediums, ἐκτυπωσαμένους, worein Korai denselben verwandelt wissen wollte, ohngeachtet ein solcher Kenner des griechischen es doch wohl wissen mußte, wie häufig jenes der Fall auch mit andern Zeitwörtern sey. Eben so verhält es sich mit Archidamos p. 121. (πλέον προστάττειν, ὧν ἂν ἐξ ἀρχῆς ἐπινοηθῶσιν.) In allen Handschriften und Ausgaben findet sich der Aorist. pass.; nur Korai setzte dafür: ἐπινοήσωσιν, aber gerade Archid. p. 122. liest man wieder αἰσχυνθεὶς, ἐφ' οἷς διενοήθη, wo Korai, um sich konsequent zu seyn, διενόησε hätte schreiben sollen.

Ebendas. Z. 19. βούλεται δὲ ταυτὰ δηλοῦν] ταυτὰ statt dem ταῦτα der beiden Handschriften, war eine nothwendige Verbesserung.

Ebendas. Z. 22. ἐπειδὴ δ' ἀπολέλαυκα] Vergleiche Panath. p. 259. ταῦτ' ἔπραξεν οὐκ ἐπειδὴ πρεσβύτερος ἀπολελαυκὼς ἦν τῶν παρόντων ἀγαθῶν.

Seite 98. Z. 7. οὐδέν πω τῶν εἰρημένων] der Cod. Λ läßt hier und Seite 118. οὐδεμίαν πω

λαμβάνουσιν ἐπίδοσιν, das πω irrig weg. οὐδείς πω kommt bei den Attikern häufig vor. Siehe Heindorf zu Platons Gorgias §. 3.

Seite 99. Zeile 10. προσεχόντων] Der Sinn erfoderte προεχόντων, wie Seite 131. τοὺς διαφέροντας καὶ προέχοντας, wo die beiden Handschriften ebenfalls προσέχοντας haben.

Ebendas. Z. 17. οὐδὲν ἑωρακότες τοιοῦτο συμβαῖνον] Niemand wird die Veränderung des τοῦτο in τοιοῦτο misbilligen.

Ebendas. Z. 26. τὰς δυναστείας] in der Ambrosianischen Handschrift ist wol ein bloßes Versehen des Kopisten. δυνάμεις am Rande derselben und in der Laurentianischen ist hier eben so gut der eigentliche Ausdruck, als Seite 93. τὸ δ' ὅλον δυνάμεις αὗται παραγίγνονται κ. τ. λ.

Ebendas. Z. 26. ἣν οὐκ εἶναι φασί.] Aus der verdorbenen Leseart des Cod. Λ παρ' αὐτῆς ἣν οὐδ' εἶναι φαίη ließe sich allenfalls οὐδ' εἶναι aufnehmen; doch ist es nicht nöthig, da wir auch Seite 119. haben φιλοσοφίαν — οὐκ εἶναι φημί.

Seite 100. Z. 18. ὁμολογήσειαν] statt ὁμολογήσαιεν im Cod. A. Die Attische Form wurde jedesmal von uns hergestellt, wo eine der beiden Handschriften sie darbot; verschiedenemal stimmen beide in der gewöhnlichen überein, welche vielleicht überall mit jener zu vertauschen war. Doch herrscht

der nämliche Unbestand auch in der Korai'schen Ausgabe. ἐπὶ πασῶν statt ἀπὸ πασιῶν haben wir ebenfalls aus dem Cod. Λ aufgenommen.

Seite 101. Zeile 17. διὰ τὴν αὑτῶν ἐπιμέλειαν] ἂν ἑαυτῶν ἐπιμελῶνται Xenoph. Memorab. I, 2, 2.

Ebendas. Z. 20. τὰ δ' αὑτὸν εὑρηκότα] So schrieben wir. Nur dieß bildet den erfoderlichen Gegensatz zu παρειληφότας. Weil es nicht verstanden wurde, so machte man aus αὑτὸν, αὑτῶν oder aus εὑρηκότα, εἰρηκότα. Panath. p. 267. τοῦτον δ' εἴρηκα τὸν λόγον, οὐκ αὐτὸς εὑρών, ἀλλ' ἐκ τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων συλλογισάμενος. Nothwendig war es auch gleich nachher das διήνεγκαν der Handschriften in διενέγκειαν zu verwandeln.

Ebendas. Z. 27. αὐξανομένας] paßt mehr in die Folgenreihe der Gedanken, als das ἁλισκομένας des Cod. A, welches überdieß durch kein Zeugma mit πράξεις verbunden werden kann.

Seite 102. Z. 16. ἀτυχίαν κατεγνώκασιν] ad Nicoclem p. 14. μηδὲ καταγνῶς τῶν ἀνθρώπων τοσαύτην ἀτυχίαν, ὡς περὶ μὲν τὰ θήρια τέχνας εὑρήκαμεν, αἷς αὐτῶν τὰς ψυχὰς ἡμεροῦμεν καὶ πλείονος ἀξίας ποιοῦμεν, ἡμᾶς δ' αὐτοὺς οὐδὲν ἂν πρὸς ἀρετὴν ὠφελήσαιμεν. Hatte Isokrates einen Gedanken, oder eine zierliche Wendung dieser Art

einmal gefunden, so wollte er nicht nur an Einem Orte davon Gebrauch machen. So Areopag. p. 140. und Panath. p. 261. πᾶσα πολιτεία ψυχὴ πόλεως ἐστί.

Seite 104. Z. 4. ἡδονῆς, ἢ κέρδους, ἢ τιμῆς ἕνεκα φημὶ πάντας πάντα πράττειν] Der Zusatz πάντα rührt von uns her. Platon im Symposion: ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσι.

Seite 105. Z. 13. οὐκ ἂν δύναιτο μετασχεῖν.] Ohne anders war das δύναιντο der Mailänderhandschrift in den Singular zu verwandeln, da es sich auf den Lehrer, nicht etwa auf die Schüler zu beziehn hat.

Ebendas. Z. 9. ἀλλ' ὅμως οὐδὲ τῶν τοιούτων.] In den Varianten der Mustoxydes'schen Ausgabe liest man hiebei Folgendes:

> Σημειωτέα ἐνταῦθα ἡ μεγάλη τῆς γραφῆς διαφορά· (nämlich in der Laurentianischen Handschrift.)

— — ἀλλὰ γὰρ οὐ δίκαιον διὰ τοὺς ἀκρατεῖς καὶ πονηροὺς, διαβάλλεσθαι καὶ τοὺς καλῶς τῇ φιλοσοφίᾳ χρωμένους· οὐδὲ γὰρ, εἴ τινες τῶν σοφιστῶν συκοφάνται καὶ κακοπράγμονες τυγχάνουσιν ὄντες, ὥσπερ ὁ κατήγορος, προσήκει καὶ τοὺς ἄλλους ἅπαντας δοκεῖν εἶναι τοιούτους, ἀλλὰ δεῖ χωρὶς περὶ ἑκάστου διαγιγνώσκειν· τούτου δ'

ἕνεκα καὶ τὺς λόγυς ὑμῖν προανέγνων, καὶ τὺς πλησιάσαντάς μοι διῆλθον *** βουλόμενος ὅσον διέσταμεν ἀλλήλων· εὑρήσετε γὰρ οὐδὲν τῶν αὐτῶν ἡμῶν οὔτ' ἐπιτηδεύοντας, οὔτε λέγοντας, οὔτ' ἀσκοῦντας, οὔθ' ὑπισχνουμένυς· ἀλλ' οὐδὲ τοὺς πλησιάζοντας τῶν αὐτῶν ἑκατέρων ἕνεκα συνόντας· ἀλλὰ τὺς μὲν ἀλαζονείας, τοὺς δὲ παιδείας μετασχεῖν βυλομένους. πρὸς δὲ τούτοις ἴδοιτ' ἂν τὺς μὲν δικαίως ἂν μισηθέντας, ἐν ἁπάσαις ταῖς ἑλληνίσι πόλεσιν ἐνοχλοῦντας καὶ ζητοῦντας ὅυστινας ἐξαπατήσουσιν· ἐπὶ δὲ τοὺς ἀληθεστέρυς καὶ σπυδαιοτέρυς, ἐξ ἁπάντων τῶν τόπων πρὸς αὐτὺς πλέοντας· περὶ ὧν ἂν ἡδέως λυσιμάχυ πυθοίμην, τίνα ποτὲ γνώμην εἶχε περὶ τῶν ἐκ σικελίας καὶ τῦ πόντυ, καὶ τῶν ἄλλων τόπων δεῦρο πλεόντων ὡς ἡμᾶς, ἵνα παιδευθῶσι; vor βυλόμενος, wo ich das Zeichen der Lücke hingesetzt habe, ist wahrscheinlich δηλῶσαι oder ἀποφαίνειν ausgefallen. Anstatt τῶν αὐτῶν ἡμῶν, lese man: τῶν αὐτῶν ἡμᾶς; statt τοὺς πλησιάζοντας τῶν αὐτῶν ἑκατέρων ἕνεκα συνόντας: τὺς πλησιάζοντας ἑκατέρων τῶν αὐτῶν ἕνεκα συνόντας; statt, πρὸς αὐτὺς πλέοντας: πολλὺς ἂν τὺς πλέοντας. Etwas nachläßig war es von Mustoxydes nicht zu bemerken, ob in der Florentinischen Handschrift statt dieses Zusatzes hingegen etwa der Abschnitt Seite 105. Zeile 9—24. ἀλλ'

ὅμως οὐδὲ τῶν τοιȣ́των — — — — ἢ πράττουσι, διαλεχθῆναι τολμήσειεν. nicht vorfinde; über welchen wenigstens keine Varianten aus der Florentinischen Handschrift angeführt werden. Nach τολμήσειεν wäre der Beisatz wahrscheinlich einzuschieben, wenn ein künftiger Herausgeber dieß für rathsam hielte. Der Styl desselben läßt nicht zweifeln, daß er nicht von Isokrates selbst herrühre; allein eben so sicher glaube ich zu seyn, daß ihn der Schriftsteller in der spätern, ausgefeiltern Recension, welche uns die Mailänderhandschrift aufbewahrte, aus zwei Gründen verwarf: 1. Weil der Gedanke, womit er beginnt, allzuviele Aehnlichkeit mit demjenigen Seite 113. Zeile 23. besitzt: φέρε γὰρ εἴ τινες πολλὰ χρήματα — bis Seite 114. οὐκοῦν χρὴ καὶ περὶ τῶν λόγων τὴν αὐτὴν ἔχειν διάνοιαν ἥνπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων, καὶ μὴ περὶ τῶν ὁμοίων τἀναντία γιγνώσκειν: wie in dem Beisatze: ἀλλὰ δεῖ χωρὶς περὶ ἑκάστȣ διαγιγνώσκειν. 2.° Weil: ἐξ ἁπάντων τῶν τόπων πολλȣ̀ς ἂν τȣ̀ς πλέοντας (nach meiner Konjectur) und, ἐκ τῶν ἄλλων τόπων δεῦρο πλεόντων ὡς ἡμᾶς, ihm eine zu nahe Wiederholung der nämlichen Worte schien. Er änderte also den letzten Satz so, wie ihn die Mailändische Handschrift gibt: ἡδέως δ' ἂν κἀκεῖνο πυθοίμην παρὰ τῶν χαλεπῶς — — und (fehlt, wie ich vermuthe das oben

bemerkte Zeile 9--24. wirklich in der Florentinischen) setzte statt: ἀλλὰ γὰρ οὐ δίκαιον διὰ τὺς ἀκρατεῖς — — — — ἐξ ἁπάντων τῶν τόπων πολλὺς ἂν τὺς πλέοντας, dasjenige, welches wir jetzt Zeile 9--24. lesen: ἀλλ' ὅμως οὐδὲ τῶν τοιύτων — — — — ἢ πράττυσι, διαλεχθῆναι τολμήσειεν.

Ebendas. Zeile 27. ἐκ τῦ πόντυ] z. B. Sopaios von Sinope. Siehe den Trapezitikos.

Seite 107. Zeile 19. τὸ [αὐτὸ] γὰρ αἴτιον ἐν ἅπασι ταὐτὸ πέφυκεν ἐνεργάζεσθαι] So habe ich geschrieben statt des sinnlosen: τὸ γὰρ αἴτιον ἐν ἅπασι τοῦτο πέφυκεν ἐνεργάζεσθαι.

Ebendas. Z. 27. ἐκεῖνός τε γὰρ] Da dieß τε sich auf keins der folgenden καὶ beziehen läßt, so setzte ich dafür: ἐκεῖνος μὲν γὰρ — welchem μετὰ δὲ ταῦτα κλεισθένης entspricht. 'Εκεινοσὶ γὰρ — hätte ebenfalls gepaßt, aber ἐκεινοσὶ braucht Isokrates nirgends, so häufig er οὑτοσὶ τηλικουτονὶ u. s. w. hat.

Seite 108. Z. 3. ἀγαπᾶσθαι] Da hier ein Passivum erfodert wird, so ist die Leseart des Cod. Λ ἄγασθαι durchaus falsch. Isokrates braucht ἀγαπᾶν verschiedenemale in dem Sinne von bewundern, von ἀγάω. Evagoras p. 204. τὺς λόγυς ἐξενεχθῆναι οἷόντ' ἐστιν εἰς τὴν ἑλλάδα, καὶ διαδοθέντας ἐν ταῖς τῶν εὖ φρονούντων διατρίβαις

ἀγαπᾶσθαι und daselbst Korai. Paneg. p. 45. τὰ γὰρ ὑφ' ἡμῶν κριθέντα τοσαύτην λαμβάνει δόξαν, ὥστε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαπᾶσθαι. de Bigis p. 353. Ἀλκιβιάδης ὁρῶν τὴν ὀλυμπιᾶσι πανήγυριν ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων ἀγαπωμένην καὶ θαυμαζομένην. Philipp. p. 109. τὸ τρόπαιον τὸ μὲν κατ' ἐκείνων ὑπὸ τῶν βαρβάρων σταθὲν ἀγαπῶσι, τὰ δὲ ὑπὸ λακεδαιμονίων κατὰ τῶν ἄλλων οὐκ ἐπαινοῦσιν.

Ebendas. Zeile 18. δημαγωγὸς ὢν ἀγαθὸς] Die Konstruction verlangte die Verwandlung des ἦν der beiden Handschriften in ὢν.

Ebendas. Z. 24. εἰς τὴν ἀκρόπολιν οὐκ ἐλάττω μυρίων ταλάντων ἀνήνεγκε] Das sinnlose ἀνήγαγκε der Mustoxydes'schen Ausgabe berichtigten wir durch ἀνήνεγκε. Philipp. p. 108. ἡ πόλις ἡμετέρα — τοσοῦτο πλῆθος χρημάτων εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήνεγκεν. de Pace p. 183. περικλῆς — εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήνεγκεν ὀκτακισχίλια τάλαντα χωρὶς τῶν ἱερῶν. Vergleiche auch Demosthenes Olynth. III. p. 12. πλείω δ' ἢ μυρία τάλαντα εἰς τὴν ἀκρόπολιν συνήγαγον in einem ähnlichen Lobe des Perikles und seiner Zeitgenossen. Thukydides II, 13. — ὑπαρχόντων ἐν τῇ ἀκροπόλει ἔτι τότε ἀργυρίου ἐπισήμου ἑξακισχιλίων ταλάντων. τὰ γὰρ πλεῖστα τριακοσίων ἀποδέοντα μύρια ἐγένετο κ. τ. λ.

Seite 109. Zeile 7. δάμωνος — φρονιμωτάτȣ δόξαντος εἶναι τῶν σοφιστῶν] Diese Leseart statt τῶν πολιτῶν wird durch Plutarchos im Perikles bestätigt. (Ed. Bryani T. I. p. 339.) διδάσκαλον δ' αὐτȣ̃ τῶν μουσικῶν οἱ πλεῖστοι Δάμωνα γενέσθαι λέγȣσιν, οὗ φασὶ δεῖν τοὔνομα βραχύνοντας προτέραν συλλαβὴν ἐκφέρειν. Ἀριστοτέλης δὲ παρὰ Πυθοκλείδῃ μουσικὴν ἂν διαπονηθῆναι τὸν ἄνδρα φησίν. Ὁ δὲ Δάμων ἔοικεν, ἄκρος ὢν σοφιστὴς, καταδύεσθαι μὲν εἰς τὸ τῆς μουσικῆς ὄνομα πρὸς τȣ̀ς πολλȣ̀ς ἐπικρυπτόμενος τὴν δεινότητα.

Ebendas. Z. 22. ἐν δὲ ταῖς τῶν τετταράκοντα] Daß τετταράκοντα und nicht etwa das τρίακοντα der Florentinischen Handschrift, deren Kopist zur Unzeit an die dreißig Tyrannen dachte, die ächte Leseart sey, beweist eine Stelle des Demosthenes (adv. Pantænetum pag. 628.) πολλ' ἄττα καὶ δεινά μοι ἅμα ἐγκαλεῖ· καὶ γὰρ αἰκίαν καὶ ὕβριν καὶ βιαίων, καὶ πρὸς ἐπικλήρȣς ἀδικήματα· τȣ́των δ' εἰσὶν ἑκάστȣ χωρὶς αἱ δίκαι, καὶ οὔτε πρὸς τὴν αὐτὴν ἀρχὴν, οὔθ' ὑπὲρ τιμημάτων τῶν αὐτῶν, ἀλλ' ἡ μὲν αἰκία καὶ τὰ τῶν βιαίων πρὸς τȣ̀ς τεσσαράκοντα, αἱ δὲ τῆς ὕβρεως πρὸς τȣ̀ς θεσμοθέτας, ὅσα δ' εἰς ἐπικλήρȣς, πρὸς τὸν ἄρχοντα.

Seite 110. Z. 6. περὶ ἄλλην πρᾶξιν μηδεμίαν

αἰσχρὰν γεγενημένους] Ein ähnlicher Fehler wie oben Seite 91. (ὁμολογουμένους statt ὁμολογουμένας); das Particip wurde dem nächst vorhergehenden Hauptworte (πρᾶξιν) angepaßt, und so entstand in den beiden Handschriften γεγενημένην, statt γεγενημένους. Das nämliche begegnete in Platons Symposion: (in der Rede Agathons:) συμμέτρου δὲ καὶ ὑγρᾶς ἰδέας μέγα τεκμήριον ἡ εὐσχημοσύνη, wo ohne Zweifel zu lesen ist: σύμμετρος δὲ καὶ ὑγρᾶς ἰδέας μέγα τεκμήριον ἡ εὐσχημοσύνη. σύμμετρος, das zu εὐσχημοσύνη gehört, wurde auf das nähere ἰδέας bezogen.

Ebendas. Zeile 8. παιδεύομεν] so schrieb ich statt παιδευόμενοι, dessen falsches Anhängsel (οι) von dem folgenden οἷα herkam.

Seite 111. Z. 6. ἄτοπον δέ τι (nicht δ' ἔτι) τυγχάνω πεπονθώς.] Vergleiche die ähnliche Wendung Panath. p. 251. αἰσθάνομαι δὲ πάθος μοι συμβαῖνον ἐναντίον τοῖς ὀλίγῳ πρότερον εἰρημένοις.

Seite 112. Z. 15. ὡς περὶ πλεονεκτεῖν δυναμένων] Hierein waren die beiden verdorbenen Lesearten ὡσπερεὶ π. δ. und ὥσπερ π. δ. zu verändern.

Seite 113. Z. 3. μίαν τῶν θεῶν νομίζουσι] Daß εἶναι im Cod. A nur ein Glossem sey, verräth der Umstand, daß der Abschreiber vergaß dem νομίζουσι

das ν ἐφελκυστικὸν beizufügen. Seite 123. πλεονεκτικὲς νομίζεσιν, ebenfalls ohne εἶναι.

Ebendas. Zeile 4. καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν] So hat die Florentinische Handschrift richtiger, als die Mailändische: καθ' ἕκαστον τῶν ἐνιαυτῶν. siehe zu Seite 69.

Ebendas. Z. 10. ἀποδέχονται μᾶλλον τὲς γυμναζομένους τῶν φιλοσοφούντων] Denselben Gedanken siehe im Eingange des Panegyrikos und in dem Briefe an die Vorsteher der Mytilenäer p. 432.

Ebendas. Z. 22. καὶ τάδε περὶ τῶν αὐτῶν τούτων ἔνεστιν εἰπεῖν] ἔνεστιν machten wir aus dem ἓν ἐστὶν und dem ἐστὶν der Handschriften. So unten: οὐκ ἔνεστιν ἐν τῇ φύσει τῇ τῶν ἀνθρώπων ἐπιστήμην λαβεῖν. Archid. p. 120. περὶ μὲν οὖν τῆς κτήσεως ἔνεστι μὲν εἰπεῖν ἴσως πλείω τέτων.

Ebendas. Z. 23. φέρε γὰρ εἴ τινες —] Diese ganze Stelle scheint eine Nachahmung aus Platons Gorgias §. 27. οὐδὲ γε μὰ Δία κ. τ. λ.

Seite 114. Z. 14. ὃ πάντων τῶν ἐνόντων ἐν τῇ τῶν ἀνθρώπων φύσει — bis Seite 115. Zeile 23. χρωμένες αὐτῷ τὲς πλεῖστον νοῦν ἔχοντας] Diese Stelle ist aus dem Nikokles p. 24. Korai. p. 37. ed. Wolf. entlehnt. Von daher erhielten wir die Verbesserungen πάντων τῶν ἐνόντων statt πάντων ἐνόντων (im Nikokles heißt es πάντων τῶν ὄντων; doch haben auch dort einige Hand-

schriften ἐνόντων. Ferner Zeile 26. λόγος ἡμῖν ἐστιν ὁ συγκατασκευάσας, statt ἡμῶν. Hingegen ist Zeile 18. πολλῶν καὶ τῷ τάχει in der Antidosis dem πολλῷ καὶ τῷ τάχει vorzuziehn. Das ἄλλων in τῶν ἄλλων ζώων habe ich wenigstens in Klammern hineingesetzt. Die übrigen Verschiedenheiten sind von keiner besondern Erheblichkeit. 3. B. p. 115. Z. 21. ἡγεμόνα τὸν λόγον ὄντα, wo Ambros. den Artikel wegläßt, wie in folgenden ähnlichen Lobsprüchen der Rede beim Xenophon und Dion Chrysostomos. Xenoph. Memorab. III, 3, 11. ἢ οὐκ ἐπιθύμησαι ὅτι ὅσα τε νόμῳ μεμαθήκαμεν κάλλιστα ὄντα δι' ὧν γε ζῆν ἐπιστάμεθα, ταῦτα πάντα διὰ λόγȣ ἐμάθομεν, καὶ εἴ τι ἄλλο καλὸν μανθάνει τις μάθημα, διὰ λόγȣ μανθάνει καὶ οἱ ἄριστα διδάσκοντες μάλιστα λόγῳ χρῶνται, καὶ οἱ τὰ σπȣδαιότατα ἐπιστάμενοι κάλλιστα διαλέγονται. IV, 3, 12. — τὸ δὲ καὶ ἑρμηνείαν δοῦναι (ἡμῖν τȣ̀ς θεȣ̀ς), δι' ἧς πάντων τῶν ἀγαθῶν μεταδίδομέν τε ἀλλήλοις διδάσκοντες, καὶ κοινωνοῦμεν καὶ νόμȣς τιθέμεθα καὶ πολιτευόμεθα. (Die Aeußerungen des Isokrates und Xenophons scheinen aus einer gemeinschaftlichen Quelle, den Unterredungen mit Sokrates geflossen zu seyn.) Dio. Chrysost. p. 254. ed. Morell. πλείστη ἀπὸ λόγȣ ὠφέλεια· τίνι μὲν γὰρ μᾶλλον ἄνθρωποι δείσαντες θαῤῥȣ̃σιν, ἢ λόγῳ; τίνι δὲ ἐξυ-

βρίζοντες καὶ ἐπαιρόμενοι καθαιροῦνται καὶ κολάζονται; τίνι δὲ ἐπιθυμιῶν ἀπέχονται; τίνα δὲ νουθετοῦντα πρᾳότερον φέρουσιν; οὐ λόγῳ εὐφραίνοντα; κ. τ. λ.

Seite 116. Zeile 15. ὑμεῖς — διακῆσθε] So mußte das sinnlose ἡμεῖς — διακεῖσθαι berichtigt werden. Oft trat in den Handschriften der Infinitiv an die Stelle eines andern Modus: z. B. bei Xenophon (de Vectigal. IV, 32.) μηδὲν μέντοι τοῦτο φοβεῖσθαι, soll es heißen μηδεὶς μέντοι τοῦτο φοβείσθω, wie weiter unten ebenfalls im Imperativ: μηδὲ οὕτως ἀθυμούντων· durch die Veränderung der dritten Person in die erste dagegen glaube ich eine Stelle des Theokritos zu verbessern, worüber schon eine Menge Konjecturen gemacht worden sind: (I. 102.)

Κύπρι βαρεῖα,
Κύπρι νεμεσσατὰ, κύπρι θνατοῖσιν ἀπεχθής!
Ἤδη γὰρ φράσδω πάντ'' ἅλιος ἄμμι δεδύκει.

Nachdem Daphnis Aphroditen mit allen jenen Beinamen belegt βαρεῖα, νεμεσσατὰ —, fährt er fort: Denn nun sage ich alles, was die Verzweiflung mir eingibt! Was brauche ich dich länger zu schonen, wenn du auch Göttin bist? Nichts fürchte ich mehr; die Sonne ja geht mir schon unter!

Ebendas. Zeile 17. πρὸς ἑκατέρȣς ἡμῶν] nämlich, theils zu den Sophisten, theils zu dem — Philosophen Isokrates. So habe ich statt ἑκάστȣς geschrieben, um so mehr, da das ἕκαστος des Cod. Λ auf Korruption zeigt. Vergleiche Seite 131. ἢν οὕτως ὑμᾶς ἄισθωνται πρὸς ἑκατέρȣς αὐτῶν διακειμένȣς.

Seite 117. Zeile 4. ἀδολεχίαν καὶ μικρολογίαν] adv. Sophist. p. 293. καὶ νομίζȣσιν ἀδολεχίαν καὶ μικρολογίαν, ἀλλ' οὐ τῆς ψυχῆς ἐπιμέλειαν εἶναι τὰς διατριβὰς τὰς τοιαύτας. In einem andern Sinne brauchte es Platon Phædrus §. 120. πᾶσαι, ὅσαι μεγάλαι τῶν τεχνῶν προσδέονται ἀδολεσχίας καὶ μετεωρολογίας φύσεως πέρι.

Ebendas. Z. 7. ἀλλ' οὐδὲ ταῖς μνήμαις] so hielten wir für nothwendig zu schreiben statt ἀλλ' οὐδὲν τ. μ. Zeile 22. schoben wir aus der Florentinischen Handschrift ζῆν zwischen ἐντεῦθεν und προειρημένȣς ein, und zogen Zeile 27. ihr μένειν dem λέγειν der Mailändischen vor.

Seite 118. Z. 6. φιλοσοφίαν μὲν — γυμνασίαν μέντοι] Der Kodex Λ läßt das erste μὲν weg; allein μὲν und δὲ wird bei den Rednern oft auf ähnliche Weise verdoppelt, siehe Korai zu Isokrates. Th. 2. S. 58, 110, 131, 173, 197, 198, 244.

Ebendas. Z. 23. τῶν παλαιῶν σοφιστῶν] Vergleiche die merkwürdige Parallelstelle im Eingange

der Lobschrift auf Helena p. 206. ἐξοκέλλειν braucht Isokrates auch Areopag. p. 141. und Epist. 2. ad Philipp. p. 414. ἔλαθον ἐμαυτὸν εἰς λόγου μῆκος ἐξοκείλας. Zu Ἴων gehört die von Mustoxydes angeführte Glosse Harpokrations.

Seite 119. Zeile 2. τὰς μὲν τοιαύτας τερατολογίας] Diese Leseart des Cod. Λ und am Rande von A nahmen wir statt περιττολογίας auf. Unten Seite 123. τὰς δὲ τῶν παλαιῶν σοφιστῶν τερατολογίας ἀγαπῶντας (ἀγαπᾷν, wieder in dem Sinne von: bewundern.) Helenæ Enc. p. 207. von denselben Sophisten: ταύτης τῆς τερθρείας. Panath. p. 232. λόγους τερατείας καὶ ψευδολογίας μεστούς. Hingegen Helenæ Enc. p. 207. ἐπὶ γὰρ ἁπάντων τῶν πραγμάτων πρὸς τὰς περιττότητας καὶ θαυματοποιίας οὕτω διακείμενοι διατελοῦσι.

Ebendas. Z. 4. ὑπὸ δὲ τῶν ἀνοήτων περιστάτοις γενομέναις] Hier gibt folgende Glosse Harpokrations einen auch von Mustoxydes bemerkten Beweis für die Aechtheit des neuen Zusatzes der Antidosis: περίστατοι· Ἰσοκράτης περὶ τῆς ἀντιδόσεως θαυματοποιίαις ταῖς οὐδὲν ὠφελούσαις, ὑπὸ τῶν ἀνοήτων περιστάτοις γινομέναις· ἀντὶ τοῦ „ἐπὶ ἃς κύκλῳ ἵστανται οἱ θεώμενοι. Τὸ ὄνομα καὶ ἐν Ἀρχιδάμῳ ἐστὶ, καὶ παρ' Εὐπόλιδι ἐν κόλαξι. Die Stelle des Archidamos, worauf sich

Harpokration bezieht, befindet sich pag. 133. ἀντὶ δὲ τοῦ περιστάτους ὑπὸ πάντων δι' ἀρετὴν εἶναι, περιβλέπτους ὑπὸ τῶν αὐτῶν ἐπὶ κακίᾳ γενησομένους, wo aber alle Handschriften περιόπτους haben. Siehe Korai Th. 2. p. 100.

Ebendas. Zeile 15. καὶ τὴν καλουμένην ὑπὸ τινῶν φιλοσοφίαν προτείνω οὐκ εἶναι φημὶ] Das sinnlose προτείνω scheint aus πρότερον entstanden, welches wir in den Text gesetzt haben. Ich behaupte, dasjenige was von einigen früherhin Philosophie genannt wurde, sey durchaus nichtig. Vergleiche folgende Seite Zeile 15. ἡγοῦμαι δὲ τοιαύτην τέχνην — — — οὔτε πρότερον, οὔτε νῦν οὐδεμίαν εἶναί πω. Oder ist statt προτείνω, παντελῶς zu lesen; oder ist es nur ein Glossem zu φημὶ, προτείνω, prætendo, ich behaupte?

Seite 120. Z. 15. ἥτις τοῖς κακῶς πεφυκόσι πρὸς ἀρετὴν ἐργάσαιτ' ἂν καὶ δικαιοσύνην] adv. Sophist. p. 296. καὶ μηδεὶς οἰέσθω με λέγειν, ὡς ἔστι δικαιοσύνη διδακτόν· ὅλως μὲν γὰρ οὐδεμίαν ἡγοῦμαι τέχνην τοιαύτην εἶναι ἥτις τοῖς κακῶς πεφυκόσι πρὸς ἀρετὴν, σωφροσύνην ἢ δικαιοσύνην ἂν ἐμποιήσειεν. Hieraus ergibt es sich, daß nach πρὸς ἀρετὴν, σωφροσύνην ausgefallen sey. Der Kopist der Laurenzianischen Handschrift wurde der Lücke gewahr und ließ um sie zu verbergen, πρὸς vor ἀρετὴν weg. Daß es nicht nothwendig

sey statt ἐργάσαιτ' ἂν, ἐνεργάσαιτ' ἂν zu lesen, beweist Busirid. p. 226. οἱ τὸν φόβον ἡμῖν ἐργασάμενοι τούτων (τῶν θείων πραγμάτων.) Panath. p. 285. λόγον — ἐπιστήμην τοῖς οὐκ εἰδόσιν ἐργαζόμενον, wo Korai aus zwei einzigen Handschriften das Glossem ἐνεργαζόμενον aufnahm. adv. Sophist. p. 293. τοὺς δὲ τὴν ἀρετὴν καὶ τὴν σωφροσύνην ἐργαζομένους, wo Korai den Nebenbegriff darein legt: τοὺς ἐκ τοῦ διδάσκειν τὴν ἀρετὴν τὰ πρὸς τὸ ζῆν πορίζομένους. Allein der Zusammenhang lehrt, daß es auch hier synonym mit ἐνεργαζομένους, διδάσκοντας, παραδιδόντας, oder vielmehr μεταδιδόντας sey. Hingegen Antid. p. 99. Mustoxyd. haben wir: οὐχ ὁμοίως δὲ ἀλλήλοις ὅ,τι ἂν μάθωμεν ἐξεργαζομένους. (ob: ἐνεργαζομένους?) Xenoph. Memorab. II, 1, 20. τῷ σώματι εὐεξίαν ἐνεργάζεσθαι III, 10, 6. τὸ ζωτικὸν φαίνεσθαι, πῶς τοῦτο ἐνεργάζῃ τοῖς ἀνδριάσιν; IV, 4, 15. εἰ μὴ (λυκοῦργος) τὸ πείθεσθαι τοῖς νόμοις μάλιστα ἐνειργάσαιτο αὐτῇ (τῇ Σπάρτῃ.)

Ebendas. Zeile 14 — 18. ἡγοῦμαι δὲ τοιαύτην μὲν τέχνην — — —.— οὐδεμίαν εἶναί πω τοιαύτην· τούς τε τὰς ὑποσχέσεις ποιουμένους περὶ αὐτῶν —] Dieß zeigt sich auf den ersten Blick hin als verdorben, und auch die Varianten der Laurenzianischen Handschrift gewähren keinen Aufschluß.

Durch Konjectur verbesserten wir also: ἡγοῦμαι δὲ τοιαύτην μὲν τέχνην — — — οὐδεμίαν εἶναί πω· τούς τε τοιαύτας τὰς ὑποσχέσεις ποιουμένους περὶ αὐτῶν — Antid. p. 99. Mustoxyd. οὐθ' ἡμῶν ἀκηκοότες τοιαύτας ποιουμένων τὰς ὑποσχέσεις. Niemand lasse sich einfallen statt τούς τε, τοὺς δὲ zu lesen, denn dem μὲν in ἡγοῦμαι δὲ τοιαύτην μὲν τέχνην — entspricht, wie unzähligemale, οὐ μὴν ἀλλά γε. Z. B. Archid. p. 120. περὶ μὲν οὖν τῆς κτήσεως ἔνεστι μὲν εἰπεῖν ἴσως πλείω τούτων· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ταῦθ' ἱκανῶς εἰρῆσθαι νομίζω. λέγουσι δὲ οἱ συμβουλεύοντες. wo dem erstern μὲν, δὲ, dem zweiten μὲν, οὐ μὴν ἀλλὰ entspricht.

Ebendas. Zeile 19. ἀπορεῖν καὶ παύσασθαι] Da das Präsens ἀπορεῖν vorausgeht, so nehmen wir aus Λ den Aorist auf, statt des Futurs παύσεσθαι in A. Λ erhielt auch das richtige βελτίους ἂν γενέσθαι statt γίγνεσθαι (Siehe zu Seite 14.)

Seite 121. Zeile 3. οὐκ ἔστιν ὅπως ποιήσεται τὰς ὑποθέσεις ἀδίκους] Panath. p. 234. οὐ περὶ μικρῶν τὴν προαίρεσιν αἱρούμενος, οὐδὲ περὶ ἰδίων συμβολαίων, οὐδὲ περὶ ὧν ἄλλοι τινὲς ληροῦσιν, ἀλλὰ περὶ τῶν ἑλληνικῶν καὶ βασιλικῶν καὶ πολιτικῶν πραγμάτων.

Ebendas. Z. 18. ἀλλὰ τούτῳ μάλιστα προσέξει τὸν νοῦν] τούτῳ statt des τούτων der Handschriften war eine nothwendige Berichtigung.

Ebendas. Zeile 27. ὅσῳ ἄν τις — ἐπιθυμῇ] den Konjunctiv erhielt der Cod. Λ.

Seite 122. Zeile 18. εἰ μέν τις ὑπολαμβάνει] Den Indicativ erfoderte die Grammatik, statt des ὑπολαμβάνῃ der beiden Handschriften.

Ebendas. Z. 20. οὐδένες γὰρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ μᾶλλον ἐλαττοῦνται τῶν τοιούτων] οὐδένες bildeten wir aus dem οὐδένα, und οἵτινες der Handschriften. Seite 128. οὐδένας γὰρ εἶναι πρᾳοτέρους. Archid. p. 121. οὐδένες πώποτε κρείττονες ἡμῶν εἰς ταύτην τὴν χώραν εἰσέβαλον. ad Philipp. p. 107. μηδένας ἄλλους καταλείπεσθαι κληρονόμους. Archid. p. 121. εἰ γὰρ μηδένες πώποτε τῶν δυστυχησάντων ἀνέλαβον ἑαυτούς. Xenophon Hist. Græca V, 3, 10. οὐδένες ἤκουον. ibid. I, 5. 9. ὅπως τῶν Ἑλλήνων μηδὲν οἵτινες ἰσχυροὶ ὦσιν, wo Wolf trefflich verbesserte: μηδένες τινές. Isokrates braucht es nur im Nominativ und Accusativ: Xenophon und Demosthenes brauchen es auch im Genitiv: Memorab. III, 5, 18. οὐδενῶν δὲ καταδεέστερον ὑπηρετοῦσι. Demosthenes Olynth. II. p. 7. οὐδένων εἰσὶ βελτίους.

Seite 123. Z. 3. καὶ τοὺς βελτίστους αὐτοῖς εἶναι δοκοῦντας] αὐτοῖς statt αὐτοὺς erfoderte der Zusammenhang.

Ebendas. Z. 7. οὐδὲ τοῖς ὀνόμασιν ἐν τῇ διαλέκτῳ ἔνιοι τινὲς ἔτι χρῶνται κατὰ φύσιν] Areop.

p. 147. καὶ τὺς εὐτραπέλυς δὲ καὶ σκώπτειν δυναμένυς, οὓς νῦν εὐφυεῖς προσαγορεύυσιν, ἐκεῖνοι δυστυχεῖς ἐνόμιζον. und daselbst Korai Th. 2. p. 112. Beide Stellen sind übrigens schwache Nachahmungen der so erschütternden des Thukydides III, 82. καὶ τὴν εἰωθυῖαν ἀξίωσιν τῶν ὀνομάτων ἐς τὰ ἔργα ἀντήλλαξαν τῇ δικαιώσει κ. τ. λ. — Ueber ἔνιοι τινὲς, eine Lieblingsphrase des Isokrates (auch Antidos. p. 116. Mustoxyd.) siehe Korai Noten Th. 2. p. 96. und 184.

Seite 124. Zeile 4. λαγνείαις] παιδιαῖς in der Mailänderhandschrift ist ein milderndes Glossem. Gleich nachher verlangte der Sinn ἀμελήσαντας statt ἀμελήσοντας oder ἀμελήσαντες in den beiden Handschriften.

Ebendas. Z. 11. ἐν τοῖς σκιραφείοις κυβεύυσι] So ist zu lesen, und nicht ἐν τοῖς σκηνοῤῥαφείοις κυβεύυσι oder κυκεύυσι in den Handschriften. (sic) Vergleiche Areopag. p. 147. οὐκ ἐν τοῖς σκιραφίοις οἱ νεώτεροι διέτριβον. Die Form σκιραφείοις zogen wir vor, weil sie dem σκηνοῤῥαφείοις näher kommt. „Κυβευτήρια ἦσαν τὰ Σκιράφια, ἤγουν τόπος οὕτω καλούμενος, ἐν ᾧ ἐκύβευον, ὥς φησιν Ἁρποκρατίων. Ἐν δὲ τῷ τόπῳ τούτῳ καὶ αἱ πόρναι ἐκαθέζοντο κατὰ τὸν βυζάντιον Στέφανον (λέξ. Σκίρος). Ἄμεινον δὲ γράφειν διὰ διφθόγγυ, Σκιραφείοις, ὡς φέρεται παρὰ

τῷ Πολυδεύκει καὶ τῷ Σουίδᾳ. Korai zu jener Stelle des Areop. Th. 2. p. 111. — Zu dem vorhergehenden dann vergleiche Areopag. p. 147. ἐν καπηλείῳ δὲ φαγεῖν, ἢ πιεῖν οὐδεὶς οὐδ' ἂν οἰκέτης ἐπιεικὴς ἐτόλμησε. Ueber die ἐννεάκρουνος siehe Thukydides II, 15. καὶ τῇ κρήνῃ τῇ νῦν μὲν, τῶν τυράννων οὕτω σκευασάντων, ἐννεακρούνῳ καλουμένῃ, τὸ δὲ πάλαι, φανερῶν τῶν πηγῶν οὐσῶν καλλιῤῥόῃ ὠνομασμένῃ. Harpokration in der Glosse: Ἐννεάκρουνος· κρήνη τὶς Ἀθήναις· πρότερον δ' ἐκαλεῖτο καλλιῤῥόη· wird sich wohl auf diese Stelle der Antidosis beziehn.

Seite 125. Zeile 6. δεῖ τὸν ὀρθῶς καὶ πρεπόντως προεστῶτα τὴν ἡλικίαν [καὶ] καλὴν ἀρχὴν τοῦ βίου ποιούμενον] Warum das hier in Klammern gesetzte καὶ der Handschriften im Texte weggelassen wurde, lehrt der Zusammenhang. Προεστὼς für προστάτης oder hier vielmehr für ἐπιθυμῶν προστατεύειν τῆς πόλεως (Xenoph. Mem. III, 6, 1.) oder πόλεως παρασκευαζόμενος προεστάναι (Memorab. IV, 2, 36.) braucht Isokrates sonst nirgends im Singular, (wie Xenoph. Mem. II, 1, 10. τῆς δὲ πόλεως προεστῶτα), häufig hingegen im Plural. Paneg. p. 39. πρὶν ἂν τοὺς προεστῶτας αὐτῶν διαλλάξῃ pag. 72. μικροψυχότεροι τυγχάνουσιν ὄντες οἱ προεστῶτες ἡμῶν. Panath. p. 260. τὰς δὲ τούτων πόλεις ὁμοίως οἰκήσεσθαι ταῖς τῶν προεστώτων πονηρίαις.

Seite 126. Zeile 24. οἶσπερ ὑμεῖς ἁπάντων τούτους διαφθείρεσθαι.] τούτους wurde aus Versehen dem ἁπάντων angepaßt, (τούτων) und von uns wieder hergestellt.

Seite 127. Z. 1. ἡ πόλις ἡμῶν δοκεῖ γεγενῆσθαι διδάσκαλος] Zu diesem Gemeinplatze der Attischen Redner vergleiche den Perikles in der Lobrede auf die im Kriege Gefallenen beim Thukydides; den Panegyrikos p. 44. den Lykurgos p. 257 τοῦτο γὰρ ἔχει μέγιστον ἡ πόλις ἡμῶν ἀγαθὸν, ὅτι τῶν καλῶν ἔργων παράδειγμα τοῖς ἕλλησι γέγονε.

Ebendas. Z. 9. τῆς φωνῆς κοινότητα] Vergleiche Xenophon, de Rep. Athen II, 8. οἱ Ἀθηναῖοι φωνὴν τὴν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς· καὶ οἱ μὲν ἕλληνες ἰδίᾳ μᾶλλον καὶ φωνῇ καὶ διαίτῃ καὶ σχήματι χρῶνται. Ἀθηναῖοι δὲ κεκραμένῃ ἐξ ἁπάντων τῶν ἑλλήνων καὶ βαρβάρων.

Seite 128. Z. 7. ἄστυ τῆς ὅλης ἑλλάδος] So περὶ ζεύγους. p. 352. ὥστε τοὺς φάσκοντας αὐτὴν (τὴν ἡμετέραν πόλιν) ἄστυ τῆς ἑλλάδος εἶναι, καὶ τοιαύταις ὑπερβολαῖς εἰθισμένους χρῆσθαι, δοκεῖν ἀληθῆ λέγειν.

Ebendas. Z. 15. ὡς ἥδιον ἂν ὑπ' ἀνδρὸς ἀθηναίου ζημιωθεῖεν] Plataic. p. 300. sagen die Platäenser zu den Athenern: οἱ θηβαῖοι — οἳ τοσού-

του δέουσι μιμεῖσθαι τὴν πραότητα τὴν ὑμετέραν, ὥσθ' ὃ δοκεῖ πάντων δεινότατον εἶναι, δοριαλώτους γενέσθαι, τοῦτο κρεῖττον ἦν ἡμῖν παθεῖν ὑπὸ ταύτης τῆς πόλεως, ἢ τέτων τυχεῖν ὁμόρες ὄντας.

Ebendas. Zeile 17. διεξιόντες δὲ τὰς τῶν συκοφαντῶν πικρότητας] Xenoph. Mem. II, 9, 1. οἶδα δέ ποτε αὐτὸν καὶ κρίτωνος ἀκούσαντα, ὡς χαλεπὸν ὁ βίος 'Αθήνησιν εἴη ἀνδρὶ βουλομένῳ τὰ ἑαυτȣ̃ πράττειν, ebenfalls wegen der Sykophanten.

Seite 128. Z. 5. οἱ μὲν τοιαῦτα] So schrieb ich statt οἱ μὲν τοιοῦτοι (A) und οἱ μὲν αὐτῶν (Λ).

Seite 129. Z. 22. τοὺς βίον ἱκανὸν] Gerade so Areopag. p. 142. τȣ̀ς δὲ σχολὴν ἄγειν δυναμένȣς καὶ βίον ἱκανὸν κεκτημένȣς.

Seite 130. Z. 1. ὅπως ἀσελγῶς ἀπολαύσονται] Das Futur des Indicativs statt des Aorists Subjunctiv. ἀπολαύσωνται erfoderte die Grammatik.

Ebendas. Z. 2. τούτους [χωρὶς] μισήσετε] χωρὶς haben wir auf die Autorität der Florentinischen Handschrift weggelassen; es ließe sich nichts daraus machen, als etwa χωρίσαντες, welches aber hier nicht sonderlich paßt, da in dem Gegensatze τοῦς πονεῖν ἐθέλοντας — περὶ πολλȣ̃ ποιήσεσθαι (lies: ποιήσεσθε) demselben der Manier des Isokrates zuwider nichts entsprechen würde.

Wohl wird χωρὶς nur ein am unrechten Orte eingeschobenes Glossem zu πλὴν seyn.

Ebendas. Zeile 11. ποῖός τις ἦν κ. τ. λ.] Vergleiche Areopag. p. 140. δεῖ δημοκρατίαν — — ἀναλαβεῖν ἣν σόλων μὲν — — ἐνομοθέτησε, κλεισθένης δὲ, ὁ τȣ̀ς τυράννȣς ἐκβαλὼν καὶ τὸν δῆμον καταγαγὼν πάλιν ἐξ ἀρχῆς κατέστησε. Und ähnliches περὶ ζεύγȣς p. 352.

Ebendas. Z. 24. τοὺς οἴκȣς τȣ̀ς ἰδίȣς μεστοὺς] Paneg. pag. 58. εὑρήσομεν καὶ τοὺς οἴκȣς τȣ̀ς ἰδίȣς πρὸς εὐδαιμονίαν πλεῖστον ἐπιδόντας.

Seite 132. Z. 4. βούλομαι [βραχέα] διαλεχθῆναι.] βραχέα haben wir in Klammern aus dem Texte der Antidosis aufgenommen; so Areopag. p. 154. βραχέα διαλεχθεὶς, παραχωρήσομαι τοῖς βουλομένοις ἔτι συμβουλεύειν περὶ τούτων. In dem vorigen ist bei ὅπου γε, οὐδὲν θαυμαστὸν, oder τί θαυμαστόν; zu ergänzen. S. Korai.

Ebendas. Z. 6. ἀγανακτῶ γὰρ] αἰνίττεται, ἢ μᾶλλον εἰπεῖν προδήλως ἐνταῦθα κατηγορεῖ τῶν Ἀθηναίων τὸν Σωκράτους θάνατον ὁ χρηστὸς Ἰσοκράτης. Korai.

Ebendas. Z. 10. μεῖζον τῶν ἄλλων φρονȣ̃σι] Diese Konjectur Korai's bestätigt nun die Mailänderhandschrift. Die Uebrigen haben μείζω.

Ebendas. Z. 18. συκοφαντιῶν] Ohngeachtet sich Korai gegen diese Konjectur Lange's statt συκο-

φαντιῶν ziemlich stark erklärt, so wagte ich es dennoch dieselbe aufzunemmen, denn 1°. bildet sie eine genauere Parisosis mit κακουργιῶν 2°. deutet auch das folgende τοῖς μὲν γὰρ μεγίστοις τῶν ἀδικημάτων, — — κατὰ δὲ τούτων, eher auf συκοφαντιῶν als auf συκοφαντῶν.

Seite 133. Zeile 5. χρῆσθε] Hier bestätigt die Mailänderhandschrift wieder diese Vermuthung Korais, statt χρῆσθαι. Die Florentinische hat ἐχρῆσθε. Die erstere hat auch Zeile 8. das ächte ἐγκυκλίοις (statt ἐγκωμίοις) welches bisdahin nur auf Wolfs Vermuthung hin im Texte stand. Isokrates braucht es noch zweimal: Nicocles p. 27. οὐ μόνον δ' ἐν τοῖς ἐγκυκλίοις καὶ τοῖς καθ' ἡμέραν γιγνομένοις αἱ μοναρχίαι διαφέρουσι, und metaphorisch de Pace p. 175. πλὴν ἐνῆν τούτων (τῶν ἐν τῷ πολέμῳ) ἐγκυκλίων [ὄντων] ταφὰς ποιεῖσθαι καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν.

Ebendas. Z. 10. ἐπειδὴ δὲ αὐξηθείσης τῆς πόλεως καὶ λαβούσης τὴν ἀρχὴν, οἱ πατέρες ἡμῶν — — ἐφθόνησαν κ. τ. λ.] Diese der Ambrosianischen Handschrift eigenthümliche Leseart scheint uns die ächte. τὴν ἀρχὴν, ἣν οἱ πατέρες ἡμῶν εἶχον, schrieben solche, die nicht einsahn, daß der Nachsatz zu diesem Anakoluthon eigentlich in jenem liege: ἐκ ταύτης δὴ τῆς μεταβολῆς τί τῶν δεινῶν οὐ συνέπεσε τῇ πόλει; — Νυνὶ δὲ, statt ἐπειδὴ δὲ,

war eine Folge der obigen Aenderung, denn da einmal ein vollständiger Periodus gebildet werden sollte, so paßte ἐπειδὴ δὲ — ein offenbares Zeichen daß dieß bloß Vordersatz sey, nicht mehr. Auch aus der Gedankenfolge selbst läßt es sich darthun, wie passend die neue Leseart sey. In derselben sind οἱ τότε (τότε μὲν γὰρ ἐν τοῖς ἐγκυκλίοις) die Athener, welche von Solon bis zunächst nach den Persischen Kriegen, um die Erwerbung der Herrschaft lebten: οἱ πατέρες ἡμῶν — ἐφθόνησαν — ἐπεθύμησαν, begreift die Epoche vom Besitze jener Herrschaft bis auf den Peloponnesischen Krieg. Also haben die Aoriste, wie sie hier sollen, wirklich die Bedeutung des historischen Perfects. Italiänisch: invidiarono — predilessero. Ἐκ ταύτης δὴ τῆς μεταβολῆς συνέπεσε — begreift nun alle die Uebel, welche die Athener während dem Peloponnesischen Krieg, und gleich nach demselben erlitten. In der gewöhnlichen Leseart hingegen νυνὶ δὲ (αὐξηθείσης τῆς πόλεως, καὶ λαβούσης τὴν ἀρχὴν ἣν οἱ πατέρες ἡμῶν εἶχον) — — ἐφθόνησαν — — ἐπεθύμησαν, bleibt man unschlüssig, welches eigentlich das Subject der beiden Aoriste seyn sollte. Die Stufenreihe der Gedanken verlangt, daß man οἱ πατέρες ἡμῶν dazu ergänze, da der Schriftsteller die, welche nach jener μεταβολὴ so viele Uebel erlitten, ja offenbar von denjenigen un-

terscheide, welche vor ihnen die guten beneideten, und Vorliebe für die Schlechten hegten. Die Worte dagegen *νυνὶ δὲ — ἐφθόνησαν — ἐπεθύμησαν* schienen die, welche die Guten beneideten und ihnen die Schlechten vorzogen von den Erwerbern der Herrschaft (*οἱ πατέρες ἡμῶν*), zu unterscheiden, und mit den Spätern zu vermengen, welche jene großen Uebel erlitten.

Ebendas. Zeile 22. *τί τῶν δεινῶν οὐ συνέπεσε τῇ πόλει, τί δὲ τῶν μεγίστων κακῶν;*] Eine treffliche Leseart der Ambrosianischen Handschrift, da in den übrigen aus *πόλει τί*, *πολιτείᾳ* entstanden und *τί* weggefallen war. Wolf setzte, wie die Florentinische Handschrift ein *καὶ* vor *μεγίστων*. Vergleiche de Pace p. 180. *ταῖς μοναρχίαις — αἷς τί τῶν δεινῶν, τί τῶν χαλεπῶν οὐ πρόσεστιν;* wo Korai aus der verdorbenen Leseart dieser Stelle der Antidosis schreiben wollte: *τί τῶν δεινῶν καὶ χαλεπῶν* — Beide Stellen vertheidigen sich nun aber wechselseitig.

Seite 134. Z. 2. *ἠνάγκασαν ὁμοίους γενέσθαι ταῖς αἰτίαις ταῖς λεγομέναις περὶ αὐτῶν*] Archid. p. 134. *ὅμοιοι γενόμενοι (ἡμεῖς) τοῖς τῶν προγόνων ἔργοις*.

Ebendas. Z. 6. *ἀποστῆναι*] Diese scharfsinnige Konjectur Korais statt *ἀπωσθῆναι* wird durch die beiden Handschriften bestätigt.

Ebendas. Zeile 10. ὑπὸ τοῖς πολεμίοις γενομένους] Das ἐπὶ des Cod. A scheint hier zu schwach, so passend es dagegen ist Antidos. p. 3. Mustoxyd. μηδ᾽ ἐπὶ τοῖς βλασφημεῖν εἰθισμένοις ὥσπερ νῦν γενόμενον. Archid. p. 127. ἐπὶ τοῖς χειρίστοις τῶν πολιτῶν γεγόνασιν. Paneg. p. 39. τῶν γὰρ ἑλλήνων οἱ μὲν ἐφ᾽ ἡμῖν, οἱ δὲ ὑπὸ λακεδαιμονίοις εἰσίν. wo Korai die Konjectur Augers: ὑφ᾽ ἡμῖν aufnahm: Allein Isokrates sucht dadurch einen feinen Gegensatz zwischen der Herrschaft (ἀρχή) der Lakedämonier (ὑπὸ λακεδαιμονίοις) und der mildern Bundsgenossenschaft (συμμαχία) der Athener (ἐφ᾽ ἡμῖν). Hingegen sehr passend wie der Zusammenhang zeigt, heißt es Paneg. p. 57. τῶν πόλεων τῶν ὑφ᾽ ἡμῖν οὐσιῶν. ὑπὸ konstruirte Isokrates in diesem Sinne Einmal auch mit dem Accusativ, weil gleich nachher wieder der nämliche Dativ folgen mußte. Archid. p. 123. τὸν ἄλλον χρόνον ὑφ᾽ ἡμᾶς ὄντες, νῦν ἡμῖν προστάττειν ἀξιοῦσιν.

Ebendas. Z. 17. καίπερ ὑπὸ τῆς ὀργῆς φερόμενος] Die zwei Handschriften haben βία (βίᾳ) φερόμενος, wie Aeschyl. Choeph. v. 77. βίᾳ φερομένων; die übrigen ἔξω φερόμενος. Vergleiche Encom. Helenæ p. 212. αἰσθάνομαι δ᾽ ἐμαυτὸν ἔξω φερόμενον τῶν καιρῶν. Panath. p. 239. αἰσθάνομαι δ᾽ ἐμαυτὸν ἔξω φερόμενον τῆς

συμμετρίας τῆς συντεταγμένης τοῖς προοιμίοις. Diese zwei Parallelstellen brachten Korai auf die Vermuthung, es sey hier in der Antidosis etwas ausgefallen, wie τῶν καιρῶν, oder τῆς συμμετρίας. Ich sehe beides in ἔξω, und in βίᾳ herauszustoßende Glosseme. Vergleiche Panath. p. 250. οὐκ οἶδ' ὅπῃ τυγχάνω φερόμενος; und Platon, de Republ. VI. p. 503. οἱ τοιοῦτοι ὑπὸ ὀξύτητος φέρονται ὅποι ἂν τύχωσι.

Ebendas. Zeile 26. ἱκετεύοντας, δεομένους, τοὺς παῖδας, τοὺς φίλους ἀναβιβαζομένους] Dieß Asyndeton läßt sich aus Seite 81. vertheidigen: ἐπιδείξεις ποιουμένους, διαγωνιζομένους, ὑπισχνουμένους, ἐρίζοντας, λοιδορουμένους, οὐδὲν ἀπολείποντας κακῶν. Solche Asyndeta sind, wie daselbst angedeutet wurde, eigentlich nicht der Manier des Isokrates gemäß. Siehe Dionysios Longinos Sect. 21. φέρε οὖν πρόσθες τοὺς συνδέσμους, εἰ θέλοις, ὡς ποιοῦσιν οἱ Ἰσοκράτειοι; καὶ μὲν οὐδὲ τοῦτο χρὴ παραλιπεῖν, ὡς πολλὰ ἂν ποιήσειεν ὁ τύπτων, πρῶτον μὲν τῷ σχήματι, εἶτα δὲ τῷ βλέμματι, εἶτά γε μὴν αὐτῇ τῇ φωνῇ· statt wie Demosthenes gesagt hatte πολλὰ γὰρ ἂν ποιήσειεν ὁ τύπτων, ὧν ὁ παθὼν ἔνια οὐδ' ἂν ἀπαγγεῖλαι δύναιτο ἑτέρῳ, τῷ σχήματι, τῷ βλέμματι, τῇ φωνῇ. (Ein anderes Asyndeton siehe adv. Leptinem §. 82.) Im Archidamos

p. 129. lesen wir ἱκετεύοντας καὶ δεομένυς, wie hier mit der Florentinischen Handschrift die übrigen alle. Indeß schien mir die Wendung eines jener Merkmale einer von der gewöhnlich ursprünglich verschiedenen Recension, und deswegen beizubehalten. Der Gedanke selbst ist, wie Korai bemerkt, eine Nachahmung Platons (Apologie), wie auch einiges am Schlusse der Rede.

Seite 135. Zeile 3. διὰ τοὺς λόγυς τὺς προειρημένους.] Dieß wäre ohne Zweifel kräftiger, als das gewöhnliche διὰ τὺς λόγυς τοὺς προειρημένους ὑπ' ἐμῦ καὶ γεγραμμένυς] welchen Beisatz, die Mailändische abgerechnet, alle übrigen Handschriften haben. Indeß bildet die Stärke eben nicht einen Vorzug unsers Schriftstellers, ausgenommen etwa in einzelnen Stellen des Areopagitikos und der Rede vom Frieden, aus welchen Demosthenes so manches nachahmte.

Ebendas. Z. 8. ἐκ δὴ τῶν νῦν περὶ ἐμὲ γιγνομένων] Diese den beiden Handschriften eigenthümliche Leseart ist vorzüglicher als das οὐδὲ τῶν νῦν κ. τ. λ. der übrigen.

Ebendas. Z. 9. οἴομαι] habe ich statt des οἶμαι der einzigen Mailänderhandschrift wieder aufgenommen, obgleich Korai (Th. 2. p. 192) nicht an den Unterschied zwischen οἴομαι und οἶμαι glaubt, der aber durch manches Beispiel belegt werden kann.

Ebendas. Zeile 13. ἡμῖν] Die Florentinische Handschrift bestätigt nun diese Vermuthung Augers (statt ὑμῖν). Ἡμῖν erfodert auch das folgende: νομίζοντος ὅ,τι ἂν δόξῃ, τοῦθ' ἕξειν μοι καλῶς.

Ebendas. Z. 13. σημείῳ χρώμενος] σημείῳ fiel im Cod. A bloß aus Versehen weg. Evagoras p. 102. σημείοις χρώμενος ὅτι κ. τ. λ.

Ebendas. Z. 19. ὅπως ἕκαστος ὑμῶν χαίρῃ καὶ βούληται τοῦτον τὸν τρόπον φερέτω τὴν ψῆφον] So die beiden Handschriften. Antidos. p. 91. Mustoxyd. ὅπως ἂν ὑμῶν ἑκάστῳ δοκῇ δίκαιον εἶναι καὶ νόμιμον, οὕτω φέρετε τὴν ψῆφον. (Cod. Λ. φερέτω.) Areopag. p. 155. χειροτονεῖτε ὅ,τι ἂν ὑμῖν δοκῇ μάλιστα συμφέρειν τῇ πόλει. Nach ὑμῶν wo es am ehesten wegfallen konnte, haben wir ἂν in Klammern beigesetzt, ohne welches die Conjunctive in χαίρει und βούλεται zu verändern gewesen wären. Beispiele wo ἂν ebenfalls wegfiel siehe bei Korai Th. 2. p. 155, 191, 194. — Die übrigen Handschriften haben: ὅπως ἕκαστος χαίρει καὶ βούλεται τῷ τρόπῳ τούτῳ περαινέτω τὴν ψῆφον. Allein so häufig auch Isokrates sagte: περαίνειν τὸν λόγον, so findet sich doch nirgends bei ihm die sonderbare Phrase περαίνειν τὴν ψῆφον. Unzähligemal dagegen trifft man auf φέρειν τὴν ψῆφον, andremale auf διαφέρειν τὴν ψῆφον (Korai Th. 2. p. 234), θέσθαι

τὴν ψῆφον Demosth. adv. Lept. §. 145. ἀγαγεῖν τὴν ψῆφον. Z. B. οὐκ ἔκριναν τὴν καταδικάζουσαν ἀγαγεῖν ψῆφον. Aeliani var. Hist. I. 34.

Zusätze zu den Anmerkungen.

Zu Seite 14. Zeile 17. Es reut mich nun Korai Gehör gegeben und ἀφεῖσθαι in ἀφέσθαι verwandelt zu haben, denn nach ἡγοῦμαι hat das Præsens Infinitivi mit ἂν allerdings statt. Demosth. Philipp. IV. p. 57. τοὺς εὐπόρους οὐ μόνον ἡγοῦμαι τὰ δίκαια ποιεῖν ἂν de Classibus pag. 76. ἕλληνα οὐδένα ἂν ἐθέλειν ἡγοῦμαι. Also ist auch die Veränderung in Isocrat. Panegyr. pag. 38. λαβεῖν für λαμβάνειν durchzustreichen.

Seite 41. Zeile 10. Die Leseart des Cod. A ist höchst verdorben; aber sie muß ursprünglich so gelautet haben, wo sie denn als der zweiten Rezension angehörig den Vorzug vor der Ausgabe verdient: ὥσπερ προσῆκόν ἐστιν ἐπαινεῖσθαι τὴν ἀρετὴν, οὕτω καὶ ῥᾴδιον εἶναι πεῖσαι τοὺς ἀκούοντας ἀσκεῖν αὐτήν.

Seite 62. Zeile 25. für τούτων lese man τοῦτον nämlich λυσίμαχον.

Seite 64. Zeile 19. statt γνωσθείην scheint mir nothwendig καταγνωσθείην, κατα konnte von κοτως in εἰκότως verschlungen werden.

Seite 65. Zeile 23. τῆς τῶν μὲν καλῶν κἀγαθῶν ὀυκ ἀμφισβητούσης. Vor τῆς wird wohl περὶ weggefallen seyn.

Seite 78. Zeile 10. μισῆσαι Besser das Futur μισήσειν.

Seite 80. Zeile 15. statt ἀυτὸν παρέχεις lese man σαυτὸν π.

Seite 94. Zeile 20. statt προσέχοντας ist προέχοντας zu lesen, wie der Zusammenhang genauer betrachtet zeigt.

Seite 134. Zeile 10. Mir scheint jetzt beim nähern Nachdenken über diese Stelle ἐπὶ τοῖς πολεμίοις die vorzüglichere Leseart. „Sie kommen in die Gewalt der Feinde" paßt eher als „Sie wurden Unterthanen der Feinde". Zu den Stellen, welche den Unterschied zwischen ἐπὶ und ὑπὸ in dieser Phrase belegen und im Panegyrikos die Leseart ἐφ ἡμῖν gegen Augers Emendation ὑφ ἡμῖν vertheidigen, kömmt noch Pseudo-Demosthenes (Hegesippus) de Haloneso p. 31. ἐφ ἡμῖν γὰρ ἦν ἡ Μακεδονία, wo er nimmermehr hätte sagen können ὑφ' ἡμῖν.

EXCURSUS

über

Isokrates περὶ Ἀντιδόσεως,

Seite 116. folg.

Ἡγοῦμαι γὰρ καὶ τοὺς ἐν τοῖς ἐριστικοῖς λόγοις δυναστεύοντας, καὶ τοὺς περὶ τὴν ἀστρολογίαν καὶ τὴν γεωμετρίαν καὶ τὰ τοιαῦτα τῶν μαθημάτων διατρίβοντας, οὐ βλάπτειν, ἀλλ' ὠφελεῖν τοὺς συνόντας, ἐλάττω μὲν ὧν ὑπισχνοῦνται, πλείω δ' ὧν τοῖς ἄλλοις (πολλοῖς?) δοκοῦσιν κ. τ. λ.

Ich halte dieß für einen der merkwürdigsten Abschnitte der vervollständigten Antidosis, weil darin die Ansicht der Griechen über die Nutzbarkeit der Mathematik für die Verstandesbildung mit einer Bestimmtheit dargelegt wird, wie sonst kaum irgendwo, als beim Quinctilianus, (1, 10, 34): In geometria partem fatentur esse utilem teneris ætatibus: agitari namque animos, atque acui ingenia, et celeritatem percipiendi venire inde concedunt, sed prodesse eam, non ut ceteras artes, cum perceptæ sint,

sed cum discatur, existimant. Ea vulgaris opinio est. Wenn der Römische Rhetor auch nicht unmittelbar aus der obigen Stelle geschöpft haben sollte, so glaube ich doch, Isokrates vornämlich habe jene „gewöhnliche Meinung" begründet. Uebrigens darf man schwerlich annehmen, daß sie aus seinem eigenen Geiste hervorgegangen sey; denn jeden speculativen Gedanken dankt er andern, und besonders dem Platon *). So haben wir in der Antidosis Nachahmungen aus dem Gorgias nachgewiesen; so benutzte er den Phädros (§. 137. ὁ γεγραμμένος λόγος — πλημμελούμενος καὶ οὐκ ἐν δίκῃ λοιδορηθεὶς τοῦ πατρὸς ἀεὶ δεῖται βοηθοῦ· αὐτὸς γὰρ οὔτ᾽ ἀμύνασθαι οὔτε βοηθῆσαι δυνατὸς αὐτῷ.) in dem ersten Briefe an Philippos (S. 409.) ἐν μὲν ταῖς συνουσίαις, ἢν ἀγνοηθῇ τι τῶν λεγομένων, ἢ μὴ πιστευθῇ, παρὼν ὁ τὸν λόγον διεξιὼν, ἀμφοτέροις τούτοις ἐπήμυνεν· ἐν δὲ τοῖς ἐπιστελλομένοις, ἄν τι συμβῇ τοιοῦτον οὐκ ἔστιν ὁ διορθώσων· ἀπόντος γὰρ τοῦ γράψαντος, ἔρημα τοῦ βοηθήσοντός ἐστιν.

---

*) In den auffallend ähnlichen Stellen über die freiwillige Knechtschaft der Atheniſchen Liebenden (Sympoſion, Rede des Pauſanias, und Lobrede auf Helena S. 217, Koray,) wüßte ich nicht zu bestimmen, welcher den andern benutzt habe, oder ob es ein zufälliges Zuſammentreffen sey. Das nämliche gilt von Evagoras S. 191. und Platons Republik Buch I. (s. Koray Th. 2. S. 148.)

Ungeachtet er nun aus Platon's Schriften verschiedenes entlehnte und jener ermunternden Weissagung im Phädros gewiß nimmer vergessen konnte, so nahm ihn doch vielleicht die Bestreitung der Rhetorik im Gorgias, die satyrische Definition derselben — ἡ ῥητορική ἔστι κολακεία, πολιτικῆς μορίου εἴδωλον, ἀντίστροφον ὀψοποιΐας ἐν ψυχῇ, ὡς ἐκείνη ἐν σώματι — der schneidende Ausspruch (§. 126.): keiner der vorhandenen Redekünstler erreiche das Ideal des Redners, gegen den Philosophen ein, und verleitete ihn zu zwei etwas spöttelnden Anspielungen, die er sich niemals hätte erlauben sollen. Sie erklären sich übrigens zum Theile schon aus der Verschiedenheit ihrer Geister: dem Isokrates war die Rede und ein ruhiges Daseyn; *) dem Platon, Leben, Kunst und Wissenschaft im reinsten Einklange, das Höchste. Jene versteckten Ausfälle befinden sich im Panathenaikos, (S. 256.) δεινὰ ποιεῖν καὶ μὴ δικαίως τῶν ἄλλων ἄρχειν — ἀπαν-

*) Isokrates muß viel Aehnliches mit dem jüngern Isäus gehabt haben von welchem sein Freund Plinius (Lib. II. Ep. 3.) uns eine Schilderung hinterlassen hat. Annum sexagesimum excessit, et adhuc Scholasticus est, quo genere hominum nihil aut sincerius, aut melius. Nos enim in foro verisque litibus terimur, multum malitiæ, quamvis nolimus, addiscimus. Schola et auditorium, ut ficta caussa, ita res inermis, innoxia est; nec minus felix, senibus præsertim.

τες μὲν ἂν οἱ νοῦν ἔχοντες ἕλοιντο καὶ βουληθεῖεν, ὀλίγοι δέ τινες τῶν προσποιουμένων εἶναι σοφῶν ἐρωτηθέντες, οὐκ ἂν φήσαιεν *) welches sich auf die Worte des Sokrates im Gorgias bezieht: εἰ δὲ ἀναγκαῖον εἴη ἀδικεῖν, ἢ ἀδικεῖσθαι, ἑλοίμην ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι, ἢ ἀδικεῖν. Ferner in der Rede an Philippos (S. 81.) ὁμοίως οἱ τοιοῦτοι τῶν λόγων (οἱ πανηγυρικοὶ) ἄκυροι τυγχάνουσιν ὄντες τοῖς νόμοις καὶ ταῖς πολιτείαις, ταῖς ὑπὸ τῶν σοφιστῶν γεγραμμέναις. **)

---

*) Dieß ist eins der seltenen Male, wo Isokrates ganz Sophist ist, da er sich sonst auf einem eigenthümlichen Standpuncte, zwischen den Sophisten und Volksrednern mitten inne zu erhalten wußte, und sich von den erstern besonders durch die Wahrheit der Gedanken unterschied. Wie der Redner Lykurgos nach Dion Chrysostomos (περὶ λόγου ἀσκήσεως. p. 257.) „ἐμφαίνει τινὰ ἐν τοῖς λόγοις ἁπλότητα τοῦ τρόπου", so auch der Sohn des Theodoros. So bald siegte nach jener Verirrung sein edleres Selbst, daß er noch in der nämlichen Rede (Panath. p. 272.) zu seiner Ehre in den auffallendsten Widerspruch verfiel.

**) Beinahe wie Antonius beim Cicero, de Oratore I. LII. Philosophorum autem libros reservet sibi (Orator) ad hujuscemodi Tusculani requiem atque otium: ne si quando ei dicendum erit de justitia et fide mutuetur a Platone; qui cum hæc exprimenda verbis arbitraretur, novam quamdam finxit in libris civitatem: usque eo illa quæ dicenda de justitia putabat, a vitæ consuetudine et a civitatum moribus abhorrebant.

Diese Stelle gibt offenbar zu erkennen, daß Isokrates die Republik „des Sophisten" gelesen hatte. Aus einem Abschnitte des siebenten Buches, worin von dem Nutzen der Arithmetik, Geometrie und Astronomie für die Jugendbildung gehandelt wird, entwickelten sich nun meines Erachtens die in der Lobrede auf Busiris *) nur angedeuteten, in der Antidosis weiter ausgeführten und popularisirten Ideen. Man erinnere sich besonders an die Worte (de Republ. VII. p. 439.) τί δὲ; τόδε ἤδη ἐπεσκέψω, ὡς οἵ τε φύσει λογιστικοὶ εἰς πάντα τὰ μαθήματα, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ὀξεῖς φαίνονται; οἵ τε βραδεῖς ἂν ἐν τούτῳ παιδευθῶσι καὶ γυμνάσωνται, κἂν μηδὲν ἄλλο ὠφεληθῶσιν, ὅμως εἴς γε τὸ ὀξύτεροι αὐτοὶ αὑτῶν γίγνεσθαι πάντες ἐπιδιδόασιν. p. 440. καὶ δὴ πρὸς πάσας μαθήσεις, ὥστε κάλλιον ἀποδέχεσθαι, ἴσμεν που ὅτι τῷ ὅλῳ καὶ παντὶ διοίσει ἡμμένος τε γεωμετρίας καὶ μή.

Aus Platon schöpfte auch Maximus Tyrius: (Dissert. XXXVII. S. 7.) οὕτως ἀμέλει καὶ

*) S. 226. καὶ τοὺς μὲν πρεσβυτέρους ἐπὶ τὰ βέλτιστα ἔταξε (Βούσιρις) τοὺς δὲ νεωτέρους, ἀμελήσαντας τῶν ἡδονῶν, ἐν ἀστρονομίᾳ καὶ λογισμοῖς καὶ γεωμετρίᾳ διατρίβειν ἔπεισεν· ὧν τὰς δυνάμεις, οἱ μὲν ὡς πρὸς ἕτερα χρησίμους ἐπαινοῦσιν, οἱ δὲ ὡς πλεῖστον πρὸς ἀρετὴν συμβαλλομένας ἀποφαίνειν ἐπιχειροῦσι, welches letztere sich offenbar auf die angeführte Stelle Platons bezieht, wenn gleich Wolf und Koray nichts darüber anmerkten.

γεωμετρίαν, τὸ γενναιότατον φιλοσοφίας μέρος, οἱ μὲν πολλοὶ *) φαῦλον, καὶ ἐπὶ τῷ φαύλῳ τέλει, μέχρι τοῦ περὶ τὴν χρείαν ἀναγκαίου δοκοῦντος προσίενται, διαμετρῆσαι γῆν καὶ ἀναστῆσαι τειχίον, καὶ πᾶν ὅσον εἰς χειρουργίαν αὐτῆς συντελεῖ, δοκιμάζοντες, πρόσω δὲ οὐχ ὁρῶντες. Ἡ δὲ οὐχ οὕτως ἔχει, πολλοῦ γε καὶ δεῖ. Οὐ γὰρ ἂν ᾤκεῖτο χεῖρον ἡ γὴ, μὴ διαμετρουμένων αὐτὴν ἀκριβῶς πενήτων γεωργῶν. Ἀλλὰ τοῦτο μὲν εἴη ἄν τι τῶν ἐν γεωμετρίᾳ τὸ φαυλότατον· τὸ δ' ἔργον αὐτῆς, ὥσπερ τι ὀξυωπὲς τῆς διανοίας φάρμακον, ῥώμην αὐτῇ οὐκ ἀγεννῆ παρασκευάζει πρὸς τὴν θέαν τῶν ὅλων.

Isokrates hinwiederum wurde von seinem Schüler Androtion (Pseudo-Demosthenes) in der erotischen Rede benutzt. Er sagt zu Epikrates: (p. 163. ed. Wolf. 1572.) νόμιζε δὲ πᾶσαν μὲν τὴν φιλοσοφίαν μεγάλα τοὺς χρωμένους ὠφελεῖν· πολὺ δὲ μάλιστα τὴν περὶ τὰς πράξεις καὶ τοὺς πολιτικοὺς λόγους ἐπιστήμην· τῆς γὰρ γεωμετρίας καὶ τῆς ἄλλης τοιαύτης παιδείας ἀπείρως μὲν ἔχειν

*) οἱ μὲν πολλοὶ κ. τ. λ. Dieß dient zur Bestätigung meiner Vermuthung in der hier behandelten Stelle des Isokrates (Antidos. p. 117.) sey statt τοῖς ἄλλοις, τοῖς πολλοῖς zu lesen. So auch beim Platon, am angeführten Orte — ἔοικας δεδιότι τοὺς πολλοὺς, μὴ δοκῇς ἄχρηστα μαθήματα προστάττειν.

αἰσχρόν· ἄκρον δὲ ἀγωνιστὴν γενέσθαι, ταπεινότερον τῆς σῆς ἀξίας.

Ueberhaupt sind Androtions Ermahnungen an den schönen Jüngling Philosophie zu treiben, selbst die Beispiele, daß Perikles, Timotheos und schon Solon es ebenfalls gethan, und gerade dadurch zu ihrer Größe gelangt seyn, sämmtlich freie Nachahmungen aus dem neuentdeckten Supplemente der Antidosis, und dürfen mit zu den äußern Beweisen für dessen Aechtheit gezählt werdeu, wenn es überall solcher bedarf. Zu denselben gehört noch, im Vorbeygehn gesage, eine Stelle des Aelianus (Var. Hist. Lib. XII. C. 52.) Ἰσοκράτης ὁ ῥήτωρ ἔλεγεν ὑπὲρ τῆς Ἀθηναίων πόλεως, ὁμοίαν εἶναι ταῖς ἑταίραις κ. τ. λ. Die zweite Hälfte dieses Kapitels: καὶ οὖν καὶ τὴν Ἀθηναίων πόλιν ἐνεπιδημῆσαι μὲν εἶναι ἡδίστην — — — — ἐνοικῆσαι δὲ ἀσφαλῆ μηκέτι εἶναι, ist aus Antidosis S. 128. hergenommen; die erste scheint ein Mißverständniß von S. 124. wo freilich auch von den Hetären gesprochen wird, aber ohne daß es in der geringsten Beziehung mit S. 128. stünde. Solch ein Verstoß darf in einem so unkritischen und nachlässigen Kompilator, wie Aelianus, nicht befremden. Die von Isokrates aufgestellten Behauptungen über den formellen Nutzen der mathematischen Wissenschaften hatten damals den Reiz der Neuheit, als Astronomie

und Geometrie wegen ihrer Dunkelheit als kleinliche Spitzfündigkeiten (ἀδολεσχία καὶ μικρολογία) in geringem Ansehn standen, und sogar ihre Anwendbarkeit auf die Bedürfnisse des Lebens, geschweige denn ihr Einfluß auf die Geistesentwicklung sehr Vielen ein Räthsel war. So sagt noch Antonius beim Cicero, (de Oratore I. X.): missos facio mathematicos, grammaticos, musicos, quorum artibus vestra ista dicendi ars ne minima quidem societate conjungitur. Nachher freilich erweiterten sich die Begriffe hierüber, wie sich aus einer Stelle Cicero's schließen läßt: (Tusc. Disp. I. 2.): In summo apud Græcos honore Geometria fuit: itaque nihil Mathematicis inlustrius. At nos metiendi ratiocinandique utilitate hujus artis terminavimus modum. Die erste Hälfte dieser Aeußerung bezieht sich auf eine spätere Epoche z. B. diejenige des Archimedes („humilis homunculi" *), und

*) Tuscul. Disp. V. 23. Auch den plastischen Künsten legten die Römer weit geringern Werth bei, als die Griechen. Man vergleiche die ehrenvolle Erwähnung des Pheidias, Zeuxis und Parrhasios im Eingange der Antidosis mit Cicero, (de Finib. bon. et mal. II. 34) Quæro num existumes, non dico Homerum, Archilochum, Pindarum, sed Phidiam, Polycletum, Zeuxin ad voluptatem artes suas direxisse? Ergo opifex plus sibi proponet ad formarum, quam civis excellens ad factorum pulchritudinem? — Solche, auch nur hingeworfene Aeußerungen sind ganz charakteristisch.

Konon; die zweite zeigt, daß die Römer sich bei der Schätzung der Mathematik des nämlichen Maaßstabes bedienten, wie Isokrates und einige seiner Zeitgenossen.

Verschieden wiederum von der Platonisch-Isokratischen Ansicht, ist die ursprüngliche des Sokrates. Man findet sie in der Platonischen Apologie, dem Gemälde des Kebes, und bei Xenophon. (Denkwürdigk. IV. VII. 3.) — — *τὸ δὲ μέχρι τῶν δυσξυνέτων διαγραμμάτων γεωμετρίαν μανθάνειν ἀπεδοκίμαζεν. Ὅ,τι μὲν γὰρ ὠφελοίη ταῦτα, οὐκ ἔφη ὁρᾷν· (καί τοι οὐκ ἄπειρός γε αὐτῶν ἦν·) ἔφη δὲ ταῦτα ἱκανὰ εἶναι ἀνθρώπου βίον κατατρίβειν, καὶ ἄλλων πολλῶν τε καὶ ὠφελίμων μαθημάτων ἀποκωλύειν.* Beinahe das nämliche räth auch Isokrates (S. 118.) *διατρίψαι μὲν οὖν περὶ τὰς παιδείας ταύτας χρόνον τινὰ συμβουλεύσαιμ' ἂν τοῖς νεωτέροις, μὴ μέντοι περιϊδεῖν τὴν φύσιν τὴν αὐτῶν κατασκελετευθεῖσαν ἐπὶ τούτοις:* beide unstreitig nicht aus Oberflächlichkeit und dem Mangel an Wahrheitssinn, womit Kallikles, der Stellvertreter des Sophistenpöbels wollte, daß man hinwieder die Philosophie nur bis zu einem gewissen Punkt betreibe. (*Φιλοσοφία γάρ τοι ἐστὶν, ὦ Σώκρατες, χάριεν, ἄν τις αὐτοῦ μετρίως ἅψηται ἐν τῇ ἡλικίᾳ· ἐὰν δὲ περαιτέρω τοῦ δέοντος ἐνδιατρίψῃ, διαφθορὰ τῶν ἀνθρώπων.* Gor-

gias §. 88.) Dem Sokrates war das sittlich vollendete Leben die Hauptsache. Er befürchtete die ausschließliche Beschäftigung mit Mathematik führe zu einseitiger Verstandeskultur, zur Vernachläßigung der übrigen Seelenkräfte, zu Eigendünkel und Selbstsucht; unser Redner hingegen, sie möchte das Genie austrocknen, oder bewirken, daß es sich am Ende in die eiteln Grübeleien der frühern Sophisten verlöre. Nur künstlich angenommene Indifferenz eines Stoikers scheint es, wenn Seneca die Geometrie und Astronomie herabwürdigt. (Epist. 88.) Z. B. O egregiam artem! scis rotunda metiri: in quadratum redigis quamcunque acceperis formam: intervalla siderum dicis: nihil est, quod in mensuram tuam non cadat. Si artifex es, metire hominis animum etc.

Nimmt man das Angeführte, einige beredte Ausfälle gegen die Sophisten *), und gelegentliche Winke über Poesie aus, so findet sich im Isokrates nichts, das auf Wissenschaft oder Litteratur Bezug hätte. Es ist nicht außer Wege, einige Augenblicke bei demjenigen zu verweilen, was er über die Dichtkunst, nicht als Freund derselben, beibringt.

---

*) In der Rede gegen dieselben, den Lobreden auf Helena und Busiris, der Antidosis, dem Panathenaikos (S. 238.) dem Briefe an Alexander; hier wahrscheinlich gegen Aristoteles.

Zum Theil konnte ihn der damalige Verfall der Rhapsodenkunst *) dagegen einnemmen; aber auch ein innerer Grund entfernte ihn davon. So wie er sich durch Verzichtleistung auf Universalität und Verstandesblendung von den Sophisten, durch Behandlung idealer Gegenstände **) von den Volksrednern unterschied, freilich so daß er im Lobe Helenas und Busiris mit den ersten ***), mit den zweiten in seinen gerichtlichen Reden wieder zusammentraf, so erblickte er bey seinem eigenthümlichen Bestreben das Schöne darzustellen ****), in den Dichtern gefährliche Nebenbuhler. Er gesteht im Evagoras (S. 189.), er gedenke sich mit denselben in einen Wettkampf einzulassen. Mit aller Kunst des Styles, mit allem Rythmus seines Pe-

---

*) Siehe Panathenaikos S. 238: Xenophon, Denkwürdigk. IV. II. 2. Platon im Jon.

**) Oder wie er sagte: οὐ περὶ μικρῶν, οὐδὲ περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων, περὶ δὲ τῶν ἑλληνικῶν καὶ βασιλικῶν πραγμάτων τὴν προαίρεσιν ποιοῦμαι. (Panath. Antidosis).

***) Die noch zu Photios Zeit vorhandene, und zum Nachtheil der Geschichte der Beredsamkeit verloren gegangene Rhetorik des Isokrates mag sich zu denjenigen des Tisias, Korax, Gorgias, Polos gerade so verhalten haben, wie die Lobrede auf Helena zu derjenigen des Gorgias.

****) Von dem Schönen sagt er mit innigster Ueberzeugung: κάλλος σεμνότατον, καὶ τιμιώτατον, καὶ θειότατον τῶν ὄντων ἐστί. (Enc. Hel. p. 216.)

riodenbaus *), mit seinen Antithesen und Pariso- sen allen, durfte er sich indeß nie versprechen, durch den Panegyrikos und Areiopagitikos solche Wirkungen hervorzubringen, wie z. B. Sophokles selbst durch das schwächste seiner Trauerspiele. Dies war ihm nicht gleichgültig. Er möchte daher, daß nur die Jugend sich mit den Dichtern abgäbe; das Alter ernstere Beschäftigungen wählte (Panathenaic. S. 239.); räth die schönsten Denksprüche auszuziehen, den Rest als Fabeln zu betrachten; bedauert es, daß die Gnomiker, Hesiodos und Phokylides, Homern und den Tragikern allgemein nachgesetzt würden (an Nikokles S. 20.). Nirgends endlich führt er, wie Platon, Demosthenes, Aeschines, Lykurgos, Stellen aus Dichtern an. **)

Ohne mein Erinnern wird der Erforscher der griechischen Pädagogik künftighin die vervollständigte Antidosis benutzen. Mit Klarheit werden darin die Nazionalideen über Menschenbildung dargelegt. Auch lernt man erst aus ihr den Isokrates als Er-

*) Ueber den Styl des Isokrates läßt sich nach Dionysios von Halikarnaß, Koray und Cesarotti, der ihn mit Cicero verglich, schwerlich viel Neues sagen. Isokrates, Cicero und Boccaccio scheinen diejenigen zu seyn, welche es in der Kunst des prosaischen Rhythmus am weitesten gebracht haben.

**) Vergleiche über diesen Gebrauch Cicero, Tusc. Disp. II, 10.

zieher genauer kennen. *) Man sieht, wie er von den Sykophanten verfolgt ward, welch unverständige Anforderungen man an ihn machte **); wie der ehrwürdige Greis, rein von jeder Schuld, und sich bewußt, stets nur das Wohl seines Vaterlandes gewollt zu haben, in der Liebe seiner Zöglinge Ersatz für allen über ihn ausgegossenen Hohn fand, und im zwei und achtzigsten Lebensjahre noch Kraft genug besaß, die thörichten Angriffe mit ruhiger Würde abzuwehren. Mitten in allen Stürmen, die über Hellas ergingen, blieb er sich ein Jahrhundert

---

*) Siehe hierüber die Einleitung Korays; den einzelnen Wink bei Seneca de Tranquilitate animi C. VI. Considerandum est, utrum natura tua agendis rebus, an otioso studio contemplationique aptior sit, et eo inclinandum, quo te vis ingenii refert. Isocrates Ephorum injecta manu a foro subduxit, utiliorem componendis monumentis historiarum ratus; über die Aehnlichkeit der Schüler des Isokrates unter sich, und mit ihrem Meister, Cicero de Oratore II. 23 — naturis differunt, voluntate autem similes sunt inter sese, et magistri, — omnes in eodem veritatis imitandæ genere versati, womit man nun Antidosis p. 100. vergleiche, worin er sich offenbar auf seine eigene Methode bezieht: τούτους τεχνικωτάτους εἶναι νομίζομεν — οἵτινες ἂν τοὺς μαθητὰς ὡς οἷόν θ' ὁμοιοτάτους ἐργάτας ἀλλήλοις ἀποδείξωσι· τῇ τοίνυν φιλοσοφίᾳ φανήσεται καὶ τοῦτο συμβεβηκός· κ. τ. λ. Interessant ist es, die Antidos. S. 91. aufgestellte Ansicht über Gymnastik und Philosophie, mit der höhern Platons (Republik Buch 3.) zu vergleichen. Isokrates nennt φιλοσοφία, was Platon μουσική.

**) Antidosis p. 99.

hindurch im Leben und im Ueben der Kunst gleich. Mit Thatkraft in die Wirklichkeit einzutreten blieb ihm versagt, und sich je, gleich Demosthenes zu rühmen, von Athen die Gefahr „ὥσπερ νέφος" abgewandt zu haben. Nur, wenn er seiner Sphäre vergaß, konnte er klagen, er habe durch seine Reden nichts ausgerichtet. *) Aber nachdem er, begeistert durch die ihm vorschwebenden Ideale, sich über sich selbst empor geschwungen **) und einen festen Lebenszweck ergriffen hatte ***), verharrte er unwandelbar in dem Bestreben, Eintrachtssinn, Vaterlandsliebe in den Gemüthern der Hellenen

*) Rede an Philippos. S. 81. und 105.

**) Eine sehr feine Bemerkung des Dionysios von Halikarnaß: Ἰσοκράτης ἐν τοῖς μεγάλοις ἐστὶ περιττότερος Λυσίου· — τάχα μὲν καὶ τῇ φύσει μεγαλόφρων τις ὢν, εἰ δὲ μὴ, τῇ γε προαιρέσει πάντως τὸ σεμνὸν καὶ θαυμαστὸν διώκων.

***) S. Rede an Philippos S. 105. Panathenaikos, Eingang, und eine herrliche Stelle über die Nothwendigkeit, im Leben feste Plane zu verfolgen in dem Briefe an die Söhne Jasons. Der vergebliche Anspruch der Sophisten auf Universalität stand im offenbaren Kontraste mit der ursprünglichen Nazionaldenkart, welche sich in dem Verse des Aristophanes (Vesp. 1422.) ausdrückt: ἔρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην, und auch von Cicero gepriesen ward: de Oratore I. VI. Græcos homines non solum ingenio et doctrina sed etiam otio, studioque abundantes, partitionem quandam artium fecisse video, neque in universo genere singulos elaborasse.

anzuhauchen, höhere politische Ideen zu verbreiten, und was vielleicht auf einer Täuschung beruhte, aber doch beinahe von ihm erreicht wurde, die Beredsamkeit zu einer freien, von individuellen Zwecken unabhängigen Kunst zu erheben. *)

*) Dieß scheint mir der Hauptzweck aller Bestrebungen des Isokrates, und die Prüfung, in wie fern er dazu gelangt sey, dasjenige, wovon die Beurtheilung seiner Manier überhaupt, und seiner einzelnen Schriften ausgehen soll. Etwas ungerecht ist die freilich nur hingeworfene Aeußerung Cicero's (de Oratore III. 35.) ipse Aristoteles, cum florere Isocratem nobilitate discipulorum videret, quod ipse suas disputationes a causis forensibus et civilibus, ad inanem Sermonis elegantiam transtulisset, mutavit repente totam formam prope disciplinæ suæ: denn Isokrates begründet edle Gesinnungen im Gemüthe, ergreift die Phantasie, und sein Schreiben ist zwar eine beständige Epideixis, aber auch nichts weniger als: „Græci alicujus quotidiana loquacitas sine usu, et ex scholis cantilena" (de Orat. I. 23). Von der Weissagung im Phädros erfüllte er den Theil, welchen die Natur ihm vergönnte; den andern, keiner als Platon selbst.

Philologische Briefe.

Erster Brief.

Ueber einige Stellen Platons.

Unter allen Platonischen Schriften wirken wol keine lebhafter auf den jugendlichen Geist ein, als Phädros und das Symposion. Gleich dem Alkibiades in dem letztern fühlt man, daß es nicht wünschbar, nicht möglich sey, in dem Zustande fortzuleben, worin man sich befindet; man geräth in jenen angstvollen Taumel, den die Allegorie im Phädros so treffend schildert, läßt sich darin vielleicht eine Zeitlang zu Verirrungen hinreißen.... Aber wer diese erkennt, den verläßt dennoch die aus Platon geschöpfte Begeisterung niemals mehr; es bleiben ihm jene Ideen über Leben, Kunst und Wissenschaft, jene Antriebe zu kühnerm Beginnen, welche der Göttliche seinen Schülern mittheilt.

Jedermann muß wol in dem Symposion eins der bewundernswürdigsten Kunstwerke erblicken. Um es zu beurtheilen ist es nothwendig, daß man sich den Unterschied zwischen demselben und der gleichnamigten Schrift Xenophons ganz deutlich gemacht habe. Im Adel der Gesinnung, in der Reinheit des Geschmackes halten sich beide die Wage. Das Letztere ist unstreitig das Höchste,

was die Liebe zum Wirklichen schöpferischer Phantasie, die Nüchternheit der Begeisterung, der klarste Verstand dem Genie entgegenzustellen vermochte. Jeder befriedigt und zieht diejenigen mehr an, deren Inneres größere Aehnlichkeit mit dem einen oder andern besitzt. So ist die Vergleichung beider und das Auffinden der oft verhüllten Beziehungen in dem später geschriebenen Xenophontischen *) auf das Platonische ein sehr interessantes Unternehmen; es ertheilt bedeutende Aufschlüsse über den Kunstsinn, und die Individualität zweier der liebenswürdigsten Erscheinungen des Alterthums; nur führt es nimmermehr zum Entscheide, welchem der Preis gebühre.

Um bei häufiger Lesung des Platonischen Gastmahls nicht allzuoft im reinen Genusse gestört zu werden, war vor allem eine von der Stephanischen an ungefähr hundert und funfzig Stellen abweichende Recension des Textes erfoderlich. Folgende Proben dieser manchmal von neuem begonnenen Arbeit theile ich Ihnen, mein hochverehrtester Lehrer, in diesem Briefe mit. Leicht sehen Sie, daß ich außer der Zweibrücker Ausgabe nur die Wolfische, die noch nicht von Grynäus veränderte Uebersetzung des Ficino, Basts kritischen Versuch, und was Heusde über das Symposion beibringt, benutzen konnte. Die Widerlegung einiger Konjecturen hat vielleicht oft eben so vielen Werth, als das Vorlegen neuer.

1. (IV.) Phädros sagt nach der gewöhnlichen Leseart: *νῦν δ' αὖ βούλονται καὶ οἱ λοιποί*. Basts Konjectur: *νῦν δ' ἂν εὖ βουλεύωνται καὶ οἱ λοιποί* wird schwerlich irgend ein Herausgeber aufnehmen. Das Einfachste ist *νῦν δ' εἰ βούλονται καὶ οἱ λοιποί*.

*) Ich trete in dieser Hinsicht eher Weisken als Bach bei.

Dießmal werde ich dir gehorchen, wenn es auch die übrigen thun wollen; gerade wie unten εἰ δὲ ξυνδοκεῖ καὶ ὑμῖν, γένοιτ᾽ ἂν ἡμῖν ἐν λόγοις ἱκανὴ διατριβή. Wurde einmal εἰ in εὖ verwandelt, so sezte der Abschreiber der Verbindung wegen ein ἂν hinein, welches wieder den Subjunctiv erfoderlich machte, wie in der Wiener-Handschrift 54. νῦν δ᾽ ἂν εὖ βούλωνται —

2. (VI.) In der Rede des Phädros: καὶ ἀτεχνῶς, ὃ ἔφη Ὅμηρος μένος ἐμπνεῦσαι ἐνίοις τῶν ἡρώων τὸν θεὸν, τοῦτο δὲ ὁ Ἔρως τοῖς ἐρῶσι [πᾶσι] παρέχει. Der Zusammenhang macht das Einschieben des πᾶσι als Gegensatz zu ἐνίοις beinahe unerläßlich; und wie leicht konnte es von dem ωσι des ἐρῶσι, dem παρ des παρέχει verschlungen werden!

3. (VII.) διὰ ταῦτα οἱ θεοὶ καὶ τὸν Ἀχιλλέα τῆς Ἀλκήστιδος μᾶλλον ἐτίμησαν. Man hat diese Stelle für verdorben erklärt; τῆς Ἀλκήστιδος in τῆς Θέτιδος verändern wollen. Allein sie muß aus dem innersten Geiste dieser Rede vertheidigt werden. Achilles wurde von Patroklos geliebt, daher erhielt er als nicht ἔνθεος, nicht gottbegeistert, eine größere Belohnung von den Göttern, weil er aus eigenem freien Entschlusse jenem nachgestorben war. Alkestis hingegen liebte den Admetos, war also ἔνθεος, durch Begeisterung mehr, als durch freien Willen zu ihrer hochherzigen That getrieben. So sehr nun die Götter dieselbe bewunderten, so mußte ihr dennoch zum Lohne die Rückkehr aus dem Hades genügen; den Achilles versezten sie nach Leuke, oder in die Inseln der Seligen; οὐκοῦν θεοὶ τὸν Ἀχιλλέα τῆς Ἀλκήστιδος μᾶλλον ἐτίμησαν. Eben so ächt, und unentbehrlich für den

Zusammenhang der Gedanken ist die vorhergehende Stelle "Αἰσχύλος δὲ φλυαρεῖ — ὥς φησιν Ὅμηρος welches noch etwas überzeugender dargethan werden könnte, als es bereits von Bast geschehen ist.

4. (VIII.) In der Rede des Pausanias: ἐπαινεῖν μὲν οὖν δεῖ πάντας θεὸς· ἃ δ' ὃν ἑκάτερος ("Ερως) εἴληχε, πειρατέον εἰπεῖν. Basts kritischer Scharfsinn fühlte das Unpassende dieses Gemeinsatzes, ἐπαινεῖν μὲν οὖν δεῖ πάντας θεὸς, und änderte richtig οὖν in οὐ. Den Rest seiner Konjectur und seine Erläuterung sehe man bei ihm selbst nach. Er ahnte übrigens nicht, daß er nur einen Glossator, nicht den Platon selbst verbessert habe. Jenes ἐπαινεῖν οὐ δεῖ πάντας θεὸς (wie es ursprünglich lautete) stand zuerst als allgemeine Bemerkung eines Lesers am Rande des folgenden: οὕτω δὴ καὶ τὸ ἐρᾶν καὶ ὁ "Ερως οὐ πᾶς ἐστι καλὸς, ὀδὲ ἄξιος ἐγκωμάζεσθαι, ἀλλ' ὁ καλῶς προτρέπων ἐρᾶν. Nachher wurde es an dem einzigen Orte eingeschoben, wo es sich durch μὲν und δὲ anpassen ließ; dieß letztere in ἃ δ' ὃν κ. τ. λ. ist also ebenfalls wegzustreichen.

5. (IX.) ἔπειτα (ἐρῶσιν) ὡς ἂν δύνωνται ἀνοητάτων. Bast billigt die Konjectur Schützens ἀνοητάτως. Allein daß die gewöhnliche Leseart ganz ächt sey, ergiebt sich aus der Vergleichung einer Stelle des Phädros (§. 34. in Heindorfs Ausgabe) τὸν ἐραστὴν — — μηχανᾶσθαι, ὅπως ἦν πάντα ἀγνοῶν (ὁ ἐρώμενος).

6. (ebend.) ὁ δὲ τῆς Οὐρανίας πρῶτον μὲν οὐ μετεχούσης θήλεος, ἀλλ' ἄῤῥενος μόνον· καὶ ἔστιν οὗτος ὁ τῶν παίδων ἔρως· ἔπειτα πρεσβυτέρας, ὕβρεως ἄμοιρος (wie Bast trefflich verbesserte) ὅθεν δὴ ἐπὶ τὸ ἄῤῥεν τρέπονται οἱ ἐκ τούτου τοῦ

ἔρωτος ἐπίπνοι. In diesem Perioden bemerkt man einen gedoppelten Parallelismus mit dem vorhergehenden:

α. ὁ μὲν οὖν τῆς πανδήμȣ Ἀφροδίτης ὡς ἀληθῶς πάνδημός ἐστι καὶ ἐξεργάζεται, ὅ,τι ἂν τύχῃ —

β. ὁ δὲ τῆς οὐρανίας ὕβρεως ἄμοιρος —

α. καὶ οὗτός ἐστιν ὃν οἱ φαυλοὶ ἀνθρώπων ἐρῶσι —

β. καὶ ἔστιν οὗτος ὁ τῶν παίδων ἔρως — Schon durch diesen Gegensatz wird die Aechtheit der letzten Worte genugsam dargethan, wie zum Theile auch durch die folgende Rückbeziehung: καί τις ἂν γνοίη καὶ ἐν αὐτῇ τῇ παιδεραστίᾳ — —

7. (ebend.) παρεσκευασμένοι γὰρ οἶμαι εἰσὶν οἱ ἐντεῦθεν ἀρχόμενοι ἐρᾶν ὡς τὸν βίον ἅπαντα ξυνεσόμενοι — ἀλλ' ȣ̓κ ἐξαπατήσαντες, ἐν ἀφροσύνῃ λαβόντες, ὡς νέον καταγελάσαντες οἰχήσεσθαι ἐπ' ἄλλον ἀποτρέχοντες. Könnte man nicht lesen ἀλλ' ȣ̓κ ἐξαπατήσαντες, εἶτ' ἀφροσύνῃ λαβόντες? Das völlige Asyndeton zwischen jenen ersten Participien, und selbst die Phrase ἐν ἀφροσύνῃ λαμβάνειν ist so ziemlich anstößig.

8. (X.) ὁ ἐραστὴς — — ἐμποδίζοιτο ἂν μὴ πράττειν οὕτω τὴν πρᾶξιν καὶ ὑπὸ φίλων καὶ ὑπὸ ἐχθρῶν τῶν μὲν ὀνειδιζόντων κολακείαν καὶ ἀνελευθερίαν, τῶν δὲ νουθετούντων καὶ αἰσχυνομένων ὑπὲρ αὐτῶν. Ganz offenbar ist ὑπὲρ αὐτοῦ zu lesen. „Die Freunde schämen sich um seinetwillen."

9. (ebend.) ἐπειδὰν δὲ παιδαγωγȣ̀ς ἐπιστήσαντες οἱ πατέρες τοῖς ἐρωμένοις μὴ ἐῶσι διαλέγεσθαι τοῖς ἐρασταῖς. Sehr wahrscheinlich schrieb Platon τοὺς ἐραστάς; ἐπιστήσαντες steht absolut; dieß sah man nicht ein, glaubte τοῖς ἐρωμένοις sey

davon abhängig, und nun bedurfte freilich *διαλέγεσθαι* einen andern Dativ.

10. (ebend.) *διὰ ταῦτα οὖν τοῖς μὲν διώκειν παρακελεύεται, τοῖς δὲ φεύγειν· ἀγωνοθετῶν καὶ βασανίζων ποτέρων ποτέ ἐστιν ὁ ἐρῶν καὶ ποτέρων ὁ ἐρώμενος.* Bast vermuthet: *διὰ ταῦτα οὖν τοὺς μὲν διώκειν παρακελεύεται, τοὺς δὲ φεύγειν· ἀγωνοθετῶν καὶ βασανίζων ποτέρων ποτέ ἐστιν ὁ ἐρῶν, ὁ ἐρώμενος.* Schütz hielt die ganze Stelle für ein fremdartiges Einschiebsel. Allein auch diese ist uns durchaus so überliefert worden, wie Platon selbst sie abgefaßt hatte. Gegen die erwähnte Konjectur läßt sich Folgendes erinnern, daß *παρακελεύεται* als Passiv gebraucht werden könne, was durch ein Beispiel aus unserm Schriftsteller zu beweisen, der oben dafür *παρακέλευσις γίγνεται τῷ ἐρῶντι* gebraucht. Wie läßt sich ferner der Geliebte *ἀγωνοθετῶν* nennen? Dieß paßt einzig von dem Gesetze, das den Liebenden und den Geliebten gleichsam wie ein Kämpferpaar sich gegenüber stellt. Dem Geliebten war es nach der öffentlichen Meinung (*ὡς νενόμισται*) nicht vergönnt zu verfolgen (*διώκειν*); seine Sache war stets das Fliehen (*τὸ φεύγειν*) einzig dem Liebenden ziemte das Verfolgen. Daß dieß übrigens nicht eine unnütze Wiederholung des Vorhergehenden sey, lehrt schon ein Blick in Ficino's Uebersetzung, welcher indeß die Worte *ποτέρων π. ε. ὁ. ἐ. κ. π. ὁ ἐρώμενος* völlig misverstand: „quæ quis amet, et quæ in quovis amentur." (Ed. Veneta 1491.). Der ächte Sinn des Ganzen ist: Unser Gesetz befiehlt allen die geliebt werden können, die Liebenden (*τούτους*) genau zu prüfen, den Edlern zu willfahren (*τοῖς μὲν χαρίσασθαι*), die Schlechten zu vermeiden

(τοὺς δὲ διαφεύγειν). Damit nun jene Prüfung statt finden könne (διὰ ταῦτα), gebietet das Gesetz den Liebenden die Geliebten zu verfolgen (τοῖς μὲν διώκειν παρακελεύεται ὁ νόμος) den Geliebten dagegen die Liebenden eine Zeitlang zu fliehn (τοῖς δὲ φεύγειν). So stiftet das Gesetz gleichsam ein Kampfspiel (ἀγωνοθετῶν, nämlich ὁ νόμος) und setzt beides den Liebenden und den Geliebten in den Stand zu prüfen (βασανίζων) zu welcher Klasse, den Edeln oder den Schlechten sowohl der Liebende als der Geliebte gehöre.

Eben so ächt ist im folgenden ἄλλη μία μόνη δουλεία ἑκούσιος λείπεται οὐκ ἐπονείδιστος. Wir haben noch ein anderes Gesetz, das jenem gleicht wodurch dem Liebenden gestattet wird ohne Schande dem Geliebten (— aber nur diesem Einzigen, denn andern freiwillig als Sclave zu dienen ist mit Schande verbunden — —) freiwillige Knechtschaft zu leisten. (Nämlich eine von der Geburt herstammende oder durch Gewalt auferlegte Sclaverei gerieth niemandem zur Schmach.) Außer jener freiwilligen des Liebenden also, bleibt in Athen auch dem Geliebten eine einzige andre (ἄλλη μία μόνη) Knechtschaft vergönnt, die ihm weder Tadel, noch den Vorwurf der Schmeichelei zuzieht, während die übrigen (ἡ ἕνεκα χρημάτων, ἡ ἕνεκα πολιτικῶν δυνάμεων) höchst schändlich sind. Und welche nun? Diejenige die der Geliebte um der Tugend willen sich selbst auflegt. (ἡ περὶ ἀρετὴν) Die Gesetze über die beiden in Athen gebilligten Arten freiwilliger Knechtschaft sind zu vergleichen, und fallen in der παιδεραστία zusammen. Uebrigens ist zu dieser Stelle Platons die merkwürdige des Isokrates (Encom. Helenæ p. 317. ed. Wolf. 1570. fol.) zu vergleichen.

11. (XIII.) In der Rede des Eryximachos: οἵ τε γὰρ λοιμοὶ φιλοῦσι γίγνεσθαι ἐκ τῶν τοιούτων καὶ ἄλλ' ἀνόμοια πολλὰ νοσήματα. Wahrscheinlich: καὶ ἄλλ' ἂν ὅμοια πολλὰ νοσήματα.

12. (XVI.) In der Rede des Aristophanes: ἴσως μὲν γὰρ καὶ οὗτοι τούτων τυγχάνουσιν ὄντες καί εἰσιν ἀμφότεροι τὴν φύσιν ἄῤῥενες. Bast's Konjectur ἄῤῥενος hat vieles für sich; nur möchte ich, damit der Gedanke ganz vollständig und wahr ausgedrückt würde, ihr ein Wort beifügen das sehr leicht wegfallen konnte ἄῤῥενος ἑνός.

13. (XVIII.) In der Rede Agathons: Ὅμηρος γὰρ Ἄτην θεόν τε φησὶν καὶ ἁπαλήν. [τοὺς γοῦν πόδας αὐτῆς ἁπαλοὺς εἶναι λέγων·
τῆς μέν θ' ἁπαλοὶ πόδες· οὐ γὰρ ἐπ' οὔδει
πίλναται, ἀλλ' ἄρα ἥγε κατ' ἀνδρῶν κράατα
βαίνει.]

καλῷ οὖν δοκεῖ μοι τεκμηρίῳ τὴν ἁπαλότητα ἀποφαίνειν, ὅτι οὐκ ἐπὶ σκληροῦ βαίνει ἀλλ' ἐπὶ μαλθακοῦ, κ. τ. λ.

Sollte die in Klammern gesetzte Bemerkung nebst den Homerischen Versen nicht etwa vom Rande hereingenommen worden seyn? Schon jenes γοῦν führt darauf. Ein genauer Leser fand sich bewogen anzumerken, Homer habe nicht eigentlich die Ate, sondern bloß ihre Füße zart genannt. Wie manchmal würden doch die Wörter ἁπαλὸς ἁπαλότης in diesen wenigen Zeilen wiederholt! Auch sind die Verse Homers nicht unentbehrlich um zu lehren, was das Weiche sey, worauf die Göttin einherschreite, da die folgende Anspielung οὐδ' ἐπὶ κρανίων dem Griechischen Leser im Augenblicke den Homerischen Text vergegenwärtigen mußte.

14. (XX) Am Schluße der Rede Agathons: Ἔρως ἡγεμὼν κάλλιστος καὶ ἄριστος, ᾧ χρὴ ἕπεσθαι πάντα ἄνδρα ἐφυμνοῦντα καλῶς, καλῆς ᾠδῆς μετέχοντα, ἣν ᾄδει θέλγων πάντων θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων νόημα. Jenes καλῆς lassen einige Handschriften weg. Hieß es etwa ursprünglich: καὶ τῆς ᾠδῆς μετέχοντα ἣν ᾄδει κ. τ. λ.? So auch Ficino: (ed 1491.) Quem profecto sectari debet, præclarisque hymnis venerari vir quisque, cantilenæ, illius, particeps, quam Amor ipse concinit.

15. (XXIII.) Diotima: ἐν μέσῳ δὲ ὂν (τὸ δαιμόνιον) ἀμφοτέρων συμπληροῖ, ὥστε τὸ πᾶν αὐτὸ αὑτῷ ξυνδεδέσθαι. Ficino: (Ed. 1491.) in (sic) utroque medio constituta (Dæmonum natura) totum complet, ut universum secum ipso tali vinculo connectatur. Vielleicht: — — συμπληροῖ τὸ πᾶν, ὥστε αὐτὸ αὑτῷ ξυνδεδέσθαι. τὸ πᾶν wurde als Erklärung wieder zu αὐτὸ geschrieben, damit man dieß nicht fälschlich auf τὸ δαιμόνιον bezöge; hierauf fiel es an seinem natürlichen Orte weg.

16. (XXIV.) τὸ μὲν κεφάλαιον ἐστὶ πᾶσι ἡ τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυμία καὶ τοῦ εὐδαιμονεῖν ὁ μέγιστός τε καὶ δολερὸς ἔρως παντί· ἀλλ᾽ οἱ μὲν ἄλλῃ τρεπόμενοι πολλαχῇ ἐπ᾽ αὐτὸν, ἢ κατὰ χρηματισμὸν, ἢ κατὰ φιλογυμναστίαν, ἢ κατὰ φιλολογίαν, οὔτ᾽ ἐρᾷν καλοῦνται, οὔτ᾽ ἐρασταί. Ficino (Ed. 1491.) — verum qui ad bonum studio pecuniarum etc. — — proficiscuntur, worin die treffliche Leseart ἐπ᾽ ἀγαθὸν statt ἐπ᾽ αὐτὸν liegt.

17. (XXVII.) ὥστε πολὺ μείζω κοινωνίαν τῆς τῶν παίδων πρὸς ἀλλήλους οἱ τοιοῦτοι ἴσχουσι. Da kein Uebersetzer und Erklärer den wahren Sinn dieser Worte begriffen hatte, so wurde auch Bast veran=

laßt die gedoppelte Konjectur τῶν παιδογόνων oder τῶν παιδοσπόρων zu wagen. Platon sagt mit dem Obigen folgendes: so daß diese in einer weit innigern Verbindung mit einander stehen, als Sinnlichliebende durch die von ihnen erzeugten Kinder.

18. (XXVIII.) ἵνα ἴδῃ αὖ ἐπιστημῶν κάλλος καὶ βλέπων πρὸς πολὺ ἤδη τὸ καλὸν, μηκέτι τὸ παρ' ἑνὶ, ὥσπερ οἰκέτης ἀγαπῶν παιδαρίου, κάλλος, ἢ ἀνθρώπου τινὸς, ἢ ἐπιτηδεύματος ἑνὸς, δουλεύων, φαῦλος ᾖ καὶ σμικρολόγος. Diese falsche Interpunction und Leseart hat die sonderbarsten Misverständnisse hervorgebracht. Den Kommentar liefert Plutarchos (Quæst. Platonic. II. τὸ δὲ μέγιστον αὐτὸς ἐν συμποσίῳ διδάσκων, πῶς δεῖ τοῖς ἐρωτικοῖς χρῆσθαι, μετάγοντα τὴν ψυχὴν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπὶ τὰ νοητὰ, παρεγγυᾷ μήτε σώματος τινὸς, μήτε ἐπιτηδεύματος, μήτ' ἐπιστήμης κάλλει μιᾶς ὑποτετάχθαι καὶ δουλεύειν, ἀλλ' ἀναστάντα τῆς περὶ ταῦτα μικρολογίας ἐπὶ τὸ πολὺ τοῦ καλοῦ πέλαγος τρέπεσθαι. Man interpungire: ἵνα ἴδῃ αὖ ἐπιστημῶν κάλλος καὶ βλέπων πρὸς πολὺ ἤδη τὸ καλὸν, μηκέτι τὸ παρ' ἑνὶ, ὥσπερ οἰκέτης, ἀγαπῶν παιδαρίου κάλλος ἢ ἀνθρώπου τινὸς ἢ ἐπιτηδεύματος ἑνὸς, δουλεύων φαῦλος ᾖ (Cod. Vindob. 54. et 126.) καὶ σμικρολόγος. Die natürliche Wortfolge wäre: ἵνα μὴ, δουλεύων ὥσπερ οἰκέτης, φαῦλος ᾖ καὶ σμικρολόγος ἀγαπῶν (ἑνὸς) παιδαρίου κάλλος κ. τ. λ. δουλεύων gehört also zu ὥσπερ οἰκέτης, wird auch von Plutarchos anerkannt, und ist keineswegs fremdes Einschiebsel, wie Bast will.

19. (XXXII.) In der Rede des Alkibiades; ἀλλ' οὐκ αὐλητής; πολύγε θαυμαστότερος ἐκείνου (Μαρσύου)· ὁ μέν γε δι' ὀργάνων ἐκήλει τοὺς ἀνθρώπους

τῇ ἀπὸ τȣ̃ στόματος δυνάμει, καὶ ἔτι νυνὶ ὃς ἂν τὰ ἐκείνȣ αὐλῇ· ἃ γὰρ Ὄλυμπος ηὔλει Μαρσύȣ λέγω, τούτου διδάξαντος. Τὰ οὖν ἐκείνȣ, ἐάν τε ἀγαθὸς αὐλητὴς αὐλῇ, ἐάν τε φαύλη αὐλητρὶς μόνα κατέχεσθαι ποιεῖ καὶ δηλοῖ τὰς τῶν θεῶν τε καὶ τελετῶν δεομένȣς διὰ τὸ θεῖα εἶναι. So viel mir bekannt ist, stieß bei dieser Stelle noch niemand an; wahrscheinlich übersetzt und erklärt man seit Ficino (Ed. 1491.) — Ejus igitur harmonia seu vir quidam bene seu femina male utatur sola animos attrahit, et quia divina est, ostendit quinam diis mysteriisque indigeant. Ein mystisches Räthsel, das dem betrunkenen Alkibiades kaum einfallen konnte. Statt δηλοῖ lese ich κηλεῖ. Ferner sehe ich nicht eigentlich was jene Bestimmung μόνα soll; wie passend wäre μόνȣς! Die Flötenmelodie des Marsyas begeistert und bezaubert (κηλεῖ) nur diejenigen, welche der Götter und der Mysterien bedürfen. Der Gegensatz dazu liegt im Folgenden: Sokrates ergreift und bringt durch seine Reden alle außer sich, ἐάν τε γυνὴ ἀκȣ́ῃ, ἐάν τε ἀνὴρ, ἐάν τε μειράκιον.

20. (XXXIII.) καὶ αὖ ἀγνοεῖ πάντα καὶ οὐδὲν οἶδεν, ὡς τὸ σχῆμα αὐτοῦ τοῦτο ὂν (nicht οὐ) σειληνῶδες σφόδρα γε. Nach Bast sollte es heißen: καὶ αὖ ἀγνοεῖ πάντῃ, ὡς τὸ σχῆμα αὐτοῦ τοῦτο ὂν σειληνῶδες σφόδρα γε· — καὶ οὐδὲν οἶδεν ist ihm ein Glossem des ἀγνοεῖ πάντῃ, oder wollte man es beibehalten, so müßte οὐδὲν in οὐδὲ verwandelt werden. Der Sinn wäre: „Und doch vergißt er „schlechterdings, daß seine Gestalt Silenenartig ist; „denn diese Gestalt ist bloß eine äußerliche Hülle." Allein die Handschriften sind nur in οὐ verdorben,

für welches Stephanus (wahrscheinlich aus Ficino's Uebersetzung: Figura profecto hæc est silenis persimilis) ganz richtig ὄν vorschlug. In dieser Vergleichung des Sokrates mit den Silenen findet ein gedoppelter Gegensatz statt, nämlich:

α. Σωκράτης περὶ καλοὺς ἐκπλήττεται, wie die Menge wähnt, in der Wirklichkeit aber ἡγεῖται ἡμᾶς (τοὺς καλοὺς) οὐδὲν εἶναι. Wer den Zweck des Schriftstellers, und die Verbindung der Gedanken einsieht, wird sich wohl hüten, in diesen letzten Worten mit Heusde ἡγεῖται τιμὰς οὐδὲν εἶναι zu lesen.

β. αὖ ἀγνοεῖ πάντα καὶ οὐδὲν οἶδε (Dieß waren für den Griechen nicht bloße Synonyme) — was Sokrates so häufig von sich sagte; in der Wirklichkeit aber εἰρωνευόμενος καὶ παίζων πάντα τὸν βίον διατελεῖ.

ὡς (denn) τὸ σχῆμα αὐτοῦ τοῦτο ὂν σειληνῶδες σφόδρα γε. Eben darin liegt nun seine Aehnlichkeit mit den Silenen; durch sein Aeußerliches täuschte er die Menge, im Innersten des Gemüthes birgt er die reinste Tugend (σωφροσύνην) gleich wie die häßliche Form der Silenen den schönsten Kunstwerken (ἀγάλμασι) zur äußern Hülle dient.

Ich füge noch einige Vermuthungen über den Theaitetos und Charmides hinzu, bei welchem ich einzig Ficino und Heindorf benutzen konnte.

§. 33. Ἐκ δὲ τῆς τούτων ὁμιλίας τε καὶ τρίψεως πρὸς ἄλληλα γίγνεται ἔκγονα, πλήθει μὲν ἄπειρα, δίδυμα δὲ, τὸ μὲν αἰσθητον, τὸ δὲ αἴσθησις, ἀεὶ συνεκπίπτουσα καὶ γεννωμένη μετὰ τοῦ αἰσθητοῦ.

Statt συνεκπίπτουσα ist dem Zusammenhange gemäß, nothwendig zu lesen: συνεκτίκτουσα. Ver-

gleiche §. 35. τῆς δὲ λευκότητος πρὸς τοῦ συναποτίκτοντες τὸ χρῶμα, und §. 97. τὰ αἰσθητὰ ἀποτίκτοντα τὰ μὲν ποῖα ἄττα γίγνεσθαι, τὰ δὲ αἰσθανόμενα. Ungewiß ist es, was Ficino in seinen Handschriften vorgefunden habe, — sensus, qui semper cum sensibili conficitur atque congreditur.

§. 63. Φημὶ γὰρ καὶ τούτους τοῖς φυτοῖς ἀντὶ πονηρῶν αἰσθήσεων, ὅταν τι αὐτῶν ἀσθενῇ, χρηστὰς καὶ ὑγιεινὰς αἰσθήσεις τε καὶ ἀληθεῖς ἐμποιεῖν.

Eben so las auch Ficino. — In Platonis his verbis χρηστὰς καὶ ὑγιεινὰς αἰσθήσεις τε καὶ ἀληθεῖς perturbatus est verborum ordo. Aut scribendum καὶ ὑγιεινάς τε αἰσθήσεις καὶ ἀληθεῖς, aut καὶ ὑγιεινάς τε καὶ ἀληθεῖς αἰσθήσεις. Hoc ἀληθεῖς capiendum ex vulgari dicendi more, non ex Protagoreo." Heindorf.

Aber wie ist es doch glaublich, daß Protagoras sich hier des ἀληθὴς nach dem alltäglichen Sprachgebrauche bediene, da er sich ja gerade von demselben entfernen will, und gleich vorher sagt: ἐγὼ δὲ βελτίω μὲν τὰ ἕτερα τῶν ἑτέρων (καλῶ), ἀληθέστερα δὲ οὐδέν? Auch deutet die sonderbar verwirrte Wortstellung, welche Heindorf zu berichtigen suchte, auf Korruption. Für einstweilen schlage ich vor:

— χρηστὰς καὶ ὑγιεινὰς αἰσθήσεις, εἰ καὶ μὴ ἀληθεῖς, ἐμποιεῖν. Es könnte aber auch seyn, daß in dem ἀληθεῖς irgend ein z. B. mit αὐξήσεις synonymes Substantiv läge.

§. 99. ἵνα μὴ στήσωμεν αὐτοὺς τῷ λόγῳ. Vielleicht: ἵνα μὴ στήσωμεν αὖ τοῦτο τῷ λόγῳ.

§. 121. Ἴδε δή, ἐάν τι μᾶλλον νῦν ἐπίσπῃ· Σωκράτης ἐπιγιγνώσκει Θεόδωρον καὶ Θεαίτητον, ὁρᾷ δὲ μηδέτερον, μηδὲ ἄλλη αἴσθησις αὐτῷ πάρεστι περὶ αὐτῶν· οὐκ ἄν ποτε ἐν ἑαυτῷ δοξάσειεν, ὡς ὁ Θεαίτητός ἐστι Θεόδωρος. ἐπιγιγνώσκειν erkennen, paßt hier keineswegs, sondern einzig γιγνώσκειν kennen, welches Platon in diesem ganzen Raisonnement durchgängig braucht, und brauchen muß, wie er denn selbst sagt, §. 129. μυριάκις εἰρήκαμεν τὸ γιγνώσκομεν καὶ οὐ γιγνώσκομεν. Daher lese ich: Σωκράτης ἐπεὶ γιγνώσκει — wodurch auch die Konstruction an Regelmäßigkeit gewinnt, und das folgende οὐκ ἄν ποτε gleich als Nachsatz erscheint. Ficino übersetzt: Socrates dum Theodorum Theætetumque agnoscit, sed neutrum videt, neque alio sensu illos percipit, numquum secum ipse Theætetum esse Theodorum opinatur. Demzufolge er mit der vulgata ἐπιγιγνώσκει, agnoscit gelesen zu haben scheint. Doch läßt sich dieß nicht mit Gewißheit behaupten, da er auch das folgende, δεύτερον τοίνυν, ὅτι τὸν μὲν γιγνώσκων ὑμῶν, τὸν δὲ μὴ γιγνώσκων — übersetzt: Alterum erat hoc, quod dum unum e vobis agnosco, ignoro alterum. —

Charmides. §. 40.

Ὅτι μὲν δὴ ἐπιστήμην τινὰ ἔχει, γνώσεται ὁ σώφρων· τὸν ἰατρὸν δὲ δεῖ πεῖραν λαβεῖν ἥτις ἐστίν· ἀλλ' ὅτι σκέψεται ὧντινων. Ich vermuthe: ὅτι μὲν δὴ ἐπιστήμην τινὰ ἔχει, γνώσεται ὁ σώφρων τὸν ἰατρόν· εἰ δὲ δεῖ πεῖραν λαβεῖν ἥτις ἐστὶν, ἄλλος τις σκέψεται ὧντινων. — ὁ σώφρων γνώσεται τὸν ἰατρὸν, wie gleich vorher εἰ μέλλει ὁ σώφρων — τὸν ὡς ἀληθῶς ἰατρὸν διαγνώσεσθαι.

Der σώφρων wird zwar erkennen, daß der Arzt eine Wissenschaft besitzt; aber wenn es darauf ankommt zu prüfen, welche es sey, so wird ein anderer zu untersuchen haben, welches ihre Gegenstände seyn.

§. 48. Ἐκείνην δ' ἦν λέγω μάλιστα, ἦν δ' ἐγὼ, ἦ τί;
Die Schwierigkeiten dieser Stelle werden am leichtesten beseitigt, wenn man liest:
Ἐκείνην οὖν λέγε μάλιστα, ἦν δ' ἐγὼ, ἦ τί;
οὖν ist von δ' ἦν nicht sehr entfernt, und stund einmal dieß da, so war die Veränderung von λέγε in λέγω beinahe nothwendig.

Zweiter Brief.

Ueber einige Stellen Xenophons.

Geht man vom Thukydides zu Xenophons griechischer Geschichte über, so glaubt man sich in eine andre Welt versetzt. Auch die seine ist zwar diejenige der nackten Wirklichkeit; aber Thukydides hält uns auf Wille, That, Widerstand, Ereigniß mit seiner unbegränzten Kraft so gewaltig fest, daß wir den Blick nicht davon wegwenden können, bis alles eben so klar vor unserm Geiste steht, als hätten wir uns mitten darin befunden. Nun urtheilen wir mit der nämlichen Leidenschaftslosigkeit darüber,

welche den Historiker selbst bei der Erzählung leitete, ihm nichts niederzuschreiben gestattete, ehe er sich nach Abwägung der verschiedenen Berichte parteiischer Augenzeugen versichert hatte, diese und keine andre Gestalt müsse das Wirkliche gehabt haben. Alles, was Sache der Leidenschaft ist, fällt in die Reden. Jeder einzelne Theil gehorcht der Meisterhand, die ihn formt, und rundet sich mit den übrigen zu dem Kunstwerke, welches ein Besitzthum auf ewig werden, und der Nazion das vollendeteste Gegenbild zu ihrem Homer darbieten sollte. Dieß nämlich ist die ästhetische Idee, welche dem Erhabenen vorschwebte *).

Der Griechischen Geschichte Xenophons liegt keine solche Idee zum Grunde, da hingegen in der Anabasis, und der Kyropädie Kunstzwecke unverkennbar sind. Wie sich in seinem Geiste das Vernommene und Gesehene abbildete, so gibt er es uns hin, ohne die geringsten Ansprüche auf Bewunderung, oder sollte dieß eher zu seinem Lobe gereichen, auch ohne die geringste Absicht, uns zu ergreifen, zum Nachdenken zu vermögen, Vorsätze, oder irgend eine eigenthümliche Ansicht des menschlichen Kampfes mit der Nothwendigkeit in uns hervorzurufen. Was keine tiefern Eindrücke auf ihn machte, was vor allem sein zartes Gemüth nicht berührte, das läßt auch uns gleichgültig, zog ihm den Tadel der Aesthetiker zu. Aehnliche Partien gibt es unstreitig auch im Thukydides; allein meist weiß er doch durch seine

---

*) Wie deutlich die Griechen diesen steten Kontrast zwischen Homer und Thukydides erkannten, ergibt sich daraus, daß ihnen der erste ὁ ποιητὴς, der zweite ὁ συγγραφεὺς (κατ' ἐξοχὴν) heißt.

stets mit vollem Bewußtseyn bildende Kunst selbst demjenigen noch Interesse einzuhauchen, das in Xenophons Manier nicht das mindeste erregt. Selbst das Große und Furchtbare genießt in dem Letztern seine Rechte nicht alle. Wer es vermag, stelle sich Athens Fall, die Schleifung seiner Mauern, die Tyrannei der Dreißig, Thrasybulos kühnes Beginnen, des Epaminondas Erhabenheit, die Schlacht bei Leuktra mit dem Griffel des Thukydides geschildert vor, und halte, von dieser Idee erschüttert, dann Xenophons kalte Berichte dagegen! Seine geheime Vorliebe für Sparta, die weniger verhehlte Abneigung gegen Thebe, welche ihn zur wirklichen Ungerechtigkeit gegen Epaminondas verleitete, täuschte ihn selbst mehr, als sie dem jetzigen Leser das Wahre verhüllt.

Sprächen Sie indeß dieser Geschichte nicht beinahe allen innern Werth ab, wie neuere Kritiker es gethan haben, so würde auch ich mich weniger scheuen zu behaupten, ihre vielen lichtvollen Stellen gehören mit zu dem schönsten, was das Alterthum aufweist. Um derselben gewahr zu werden und ihre Vorzüge zu empfinden, bedarf es nur Natursinn, Liebe zum Einfachedeln. Ueber manches zwar läßt sich mit eben der Kälte hinwegeilen, womit der Verfasser es erzählte; aber wie sehr wird man nicht durch den Tod des Theramenes, die Unterredung des Pharnabazos mit Agesilaos, die Geschichten der Mania des Kleonymos und Archidamos, die Reden des Kleokritos, Patrokles, Polydamos und der drei Athener an die Ephoren Lakedämons schadlos gehalten? Bei aller Anspruchlosigkeit verbreitet ferner die bewundernswürdige Reinheit des Styles jenen unerklärlichen Reiz über das Ganze, welchen sich

vielleicht nur die Attiker, und einige Italiänische Prosaiker, Machiavelli z. B. und zuweilen auch Giovanni Villani, Benvenuto Cellini, zu ertheilen wußten *). Man hat in der Griechischen Geschichte eine Reihe von Lücken nachgewiesen, von deren Wirklichkeit ich mich nicht jedesmal überzeugen konnte. An einer Stelle besonders, wo man eine sehr beträchtliche („insignis lacuna") bemerkt hat, glaube ich einen der nicht häufigen Fälle zu sehen, wo Xenophon sich höherer historischer Kunst bedient.

Buch V, Kap. I. §. 3. Es ist die Rede von den freiwilligen Ehrenbezeugungen, welche die Lakedämonischen Krieger ihrem geliebten Teleutias erwiesen. Die edle Leutseligkeit dieses Heerführers, und die ganze höchst anmuthige Scene hatten in dem empfindungsvollen Xenophon so viel Wohlgefallen erzeugt, daß er sehr gerne länger darauf verweilt hätte. Allein als Historiker fühlt er, daß jener Vorfall keinen Einfluß auf den Gang des Krieges gehabt habe, und also als etwas minder erheblicher nur episodisch berührt werden dürfe. „Ich sehe ein" (sagt er) „daß ich damit keinen beträchtlichen Kosten-

---

*) Con quanta cura soleva scriver le cose sue questo grande uomo, (Senofonte), le quali a chi non le intende, pajono scritte sì bassamente, che nulla più!

Sperone Speroni Discorso dell' Istoria di Senofonte, Opere T. III. p. 426. So urtheilte einer der feinsten Aesthetiker des XVI. Jahrhunderts, der seinen Scharfsinn unter andern auch dadurch beurkundete, daß er statt die gewöhnliche Parallele zwischen Homern und Virgiln, Demosthenes und Cicero zu ziehn, lieber die Aehnlichkeiten Homers und Ciceros, Virgils und Demosthenes aufsuchte.

aufwand, keinen gefährlichen Kampf, keine merkwürdige Kriegslist erzähle; aber beim Zeus, es scheint mir doch der Mühe werth, daß jedermann darüber nachsinne, durch welches Benehmen Teleutias seine Untergebenen so außerordentlich für sich einzunehmen gewußt habe. *)

Nun hat man vermuthet, die Schilderung dieses Benehmens müsse weggefallen seyn. Allein nach wenigen Blättern (Kap. I. §. 13.) kommt der Verfasser wieder auf seinen Teleutias zurück, und läßt ihn nun in einer wohlgefaßten Rede alle die Künste herzählen, wodurch er sich früherhin die Liebe der Krieger zu gewinnen wußte, und derer er sich auch im Verfolge zu bedienen verheißt. Wo bleibt nun die Lücke? Dort, wo Xenophons richtiger Sinn ihm nicht gestattete eine bloße Episode über die Gebühr hin auszudehnen, bittet er den Leser, selbst nachzudenken; gibt ihm indeß bei der ersten Gelegenheit jede nur wünschbare Auskunft, aber so, daß das beizubringende dramatisch, und ein nicht außerwesentlicher Theil der Geschichte selbst wird.

Kritische Vermuthungen fielen mir bei der Lesung der Griechischen Geschichte nur folgende bei:

Buch III, 5, 15. *ὑμεῖς μὲν γὰρ ἔχοντες ναυτικὸν, οὐχ ἑκόντων ἤρχετε* — wo Weiske, (dessen Ausgabe ich einzig gebrauchte), sehr richtig das Unpassende des *οὐχ ἑκόντων* fühlte, lese man *οὐκ ἐχόντων*.

---

*) Einer ganz ähnlichen Wendung bedient er sich Buch II. 3, 56. bei den letzten Reden des Theramenes: καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἀγνοῶ ὅτι ταῦτα ἀποφθέγματα οὐκ ἀξιόλογα, κ. τ. λ. Vergleiche ebendas. Kap. 4, 27. εἰ δὲ καὶ τοῦτο δεῖ εἰπεῖν τοῦ μηχανοποιοῦ, κ. τ. λ.

Buch IV, 8, 18. ὁ δὲ Θίμβρων ἐτύγχανεν ἐξ ἀρίστȣ διασκηνῶν μετὰ Θερσάνδρȣ τοῦ αὐλητοῦ. ἦν γὰρ ὁ Θέρσανδρος οὐ μόνον αὐλητὴς ἀγαθὸς, ἀλλὰ καὶ ἀλκῆς ἰσχύος, ἅτε λακωνίζων, ἀντιποιεῖτο.

Bloß wenn man statt des auch sonst sehr unbestimmten διασκηνῶν, δισκεύων, (mit dem Diskus spielend) liest, läßt sich die Beziehung der folgenden Bemerkung einsehen: Ἰσχύος nach ἀλκῆς ist nichts als Eines der Glosseme, welche die Leser ihren Handschriften beizuschreiben pflegten.

Buch VII. 1, 33. συνεχῶς δὲ βουλευόμενοι οἱ Θηβαῖοι, ὅπως ἂν τὴν ἡγεμονίαν λάβοιεν τῆς Ἑλλάδος, ἐνόμισαν, εἰ πέμψειαν πρὸς τὸν Περσῶν βασιλέα, πλεονεκτῆσαι ἄν τι ἐκείνῳ.

Man hat vorgeschlagen παρ' ἐκείνῳ und δι ἐκεῖνον; wahrscheinlich schrieb Xenophon: πλεονεκτῆσαι ἄν τι ἐκεῖθεν: Vergleiche VII, 5, 11: ἔνθεν δὲ πλεονεκτεῖν ἂν ἐνόμιζε — κ. τ. λ.

Xenophon über die Athenische Republik Kap. I. S. III. 13. Τοὺς δὲ γυμναζομένους αὐτόθι καὶ τὴν μουσικὴν ἐπιτηδεύοντας καταλέλυκεν ὁ δῆμος, νομίζων, τοῦτο οὐ καλὸν εἶναι, γνοὺς, ὅτι οὐ δυνατὰ ταῦτά ἐστιν ἐπιτηδεύειν.

„καταλύειν non est vetare, arcere, sed abrogare, tollere. Quæ sequuntur sunt manca et obscura. — ταῦτα mutavi in τἀυτά." Weiske Mit diesem τἀυτὰ scheint uns noch lange nicht geholfen. Vielmehr behalten wir ταῦτα bey, und ergänzen nach genauer Prüfung dessen, was Xenophon sagen wollte, die ganze Stelle folgendermaßen, wie sie wohl ursprünglich auch gelautet haben wird:

Τοὺς δὲ γυμναζομένους αὐτόθι καὶ τὴν μουσικὴν

ἐπιτηδεύοντας κατα λέλυκεν ὁ δῆμος, οὐ νομίζων, τοῦτο οὐ καλὸν εἶναι, γνοὺς δ' ὅτι οὐ δυνατὸς ταῦτά ἐστιν ἐπιτηδεύειν.

Der Sinn dieser Periode und der folgenden, welche als Gegensatz in der engsten Verbindung damit steht, ist folgender: Die, welche sich hier auf Gymnastik und Musik legen, hat das Volk zur Ruhe gewiesen, nicht etwa deswegen, weil es glaubte dieß seyen unedle Beschäftigungen, sondern weil es einsieht, daß es nicht im Stande ist sich damit abzugeben, da ihm nämlich Geld und Muße dazu mangelt. Es will nicht, daß die Reichen in dieser Rücksicht einen Vorzug vor ihm besitzen; hingegen sieht es sehr gern, wenn dieselben die Choregen, Gymnasiarchen, und Trierarchen machen, da aller Vortheil und alles Vergnügen hievon auf die Menge zurückfällt, und die beneideten Reichen dadurch ärmer und folglich dehmüthiger werden. Καταλύειν ist nicht abrogare, tollere, sondern in einer freilich nicht häufig vorkommenden Bedeutung ein Verbum proprium von Athleten, die sich zu Ruhe setzen, missionem dare, rude donare, s. Jacobs Comment. ad Antholog. Vol. II. P. II. p. 445. οὐ vor νομίζων fiel, wie dieß oft geschah, wegen des gleich folgenden οὐ vor καλὸν weg; so hat im Isocrat. Antid. p. 66. der Cod. Ambr. οὐχ ὡς ἡδέως statt οὐχ ὡς οὐχ ἡδέως. Δὲ nach γνοὺς scheint unentbehrlich um den Gegensatz zu bilden; δυνατὸς wurde dem ταῦτα angepaßt, und in δυνατὰ verwandelt.

Ebendas. Kap. II. §. 18.

Κωμῳδεῖν δ' αὖ καὶ κακῶς λέγειν τὸν μὲν δῆμον οὐκ ἐῶσιν, ἵνα μὴ αὐτοὶ ἀκούωσι κακῶς· ἰδίᾳ δὲ κελεύουσιν, εἴ τίς τινα βούλεται. „Sie heißen,

befehlen den einzelnen Bürger höhnisch durchzuziehen, wenn es jemand will." So schief drückt sich doch ein Xenophon niemals aus! Man lese: ἰδίᾳ δ' οὐ κωλύουσιν. — sie verwehren es nicht. Eben so Lukianos Anacharsis, (§. 22.) τοῖς δέ γε κωμῳδοῖς καὶ ἀποσκώπτειν καὶ λοιδορεῖσθαι ἐφίεμεν ἐς τοὺς πολίτας κ. τ. λ.

Hieron. Kap. VI. 2.

— διῆγον ἐν συμποσίοις πολλάκις μὲν μέχρι τοῦ ἐπιλαθέσθαι πάντων, — πολλάκις δὲ μέχρι τοῦ ᾠδαῖς τε καὶ θαλίαις — τὴν ψυχὴν συγκαταμιγνύναι, πολλάκις δὲ μέχρι κοινῆς ἐπιθυμίας ἐμῆς τε καὶ τῶν παρόντων.
Das folgende: μέθην δὲ καὶ ὕπνον ὁμοίως ἐνέδρῳ φυλάττομαι, deutet offenbar darauf, daß in dem letzten Gliede jenes Satzes von der Trunkenheit die Rede seyn müsse. Sollte es etwa ursprünglich geheißen haben: πολλάκις δὲ μέχρι κοινῆς ἔπιον μέθης ἐμοῦ τε καὶ τῶν παρόντων?

Ebendas. Kap. VIII. 3.

Ἴθι δή, ἐπαινεσάντων ἀμφοτέρων τὸν αὐτόν — ἐπαινεσάντων ist der Imperativus Aoristi, wie in dem vorhergehenden und folgenden προσειπάτω, — τιμησάτω — θεραπευσάτωσαν — δότωσαν. Die Abschreiber hielten ἐπαινεσάντων für das Particip, und schrieben daher ἀμφοτέρων. Xenophon hingegen ἀμφότεροι.

Denkwürdigkeiten des Sokrates II, 6, 23.

Δύνανται δὲ καὶ χρημάτων οὐ μόνον τοῦ πλεονεκτεῖν ἀπεχόμενοι νομίμων κοινωνεῖν, ἀλλὰ καὶ ἐπαρκεῖν ἀλλήλοις.

Streicht man *χρημάτων* weg, welches als Glossem ob *νομίμων* stand und deswegen aus Versehen in der vorhergehenden Zeile eingeschoben ward, so sehe ich nicht, welche Schwierigkeit hier noch übrig bleibe. Fern von jeder Habsucht vermögen sie es über sich, nicht bloß mit demjenigen zufrieden zu seyn, was die Verfassung allen Bürgern in gleichem Maaße gewährt, sondern auch sich unter einander zu unterstützen.

II, 9, 2. *Ἀρχέδημος — οὐ γὰρ ἦν οἷος ἀπὸ παντὸς κερδαίνειν, ἀλλὰ φιλόχρηστός τε, καὶ εὐφυέστερος ἢ ὡς ἀπὸ τῶν συκοφαντῶν λαμβάνειν.*

Zur Verbesserung dieser Stelle trug die treffliche Konjectur Schützens ein Bedeutendes bei; noch bleibt *ἀπὸ τῶν συκοφαντῶν λαμβάνειν* zu berichtigen übrig. Dieß wäre erstens sprachwidrig gesagt, statt *παρὰ τῶν συκοφαντῶν λαμβάνειν*: Zweitens ein offenbarer Widerspruch mit §. 6. wo erzählt wird, wie Kritons Sykophant dem Archedemos Geld gegeben (*καὶ αὐτῷ χρήματα ἔδωκε*), um sich aus der Verlegenheit zu ziehen. *Οὔκουν Ἀρχέδημος εὐφυέστερος ἦν, ἢ ὡς ἀπὸ τῶν συκοφαντῶν λαμβάνειν*, (wenn man so sagen kann); wohl aber, *ἢ ὡς ἀπὸ συκοφαντιῶν*, wie ohne Zweifel zu lesen ist. Er wollte kein Geld durch Chikanen erwerben, wenn er es gleich von den Chikaneurs ohne Widerrede annahm.

III, 5, 8. *οὐκοῦν — εἰ μὲν ἠβουλόμεθα χρημάτων αὐτοὺς, ὧν οἱ ἄλλοι εἶχον, ἀντιποιεῖσθαι.*

Das vorhergehende und folgende führt darauf, daß statt *οἱ ἄλλοι* zu lesen sey: *οἱ πάλαι*, die Athener, welche nach den persischen Kriegen die Herrschaft zur See und große Reichthümer besaßen.

Ebendaselbst §. 9. οἶμαι μὲν, εἴ τούς γε παλαιοτάτους ὧν ἀκούομεν, προγόνους αὐτῶν, ἀναμιμνήσκομεν αὐτοὺς ἀκηκοότας ἀρίστους γεγονέναι.

Schneider erklärte mit Recht ἀκηκοότας für verdorben. Man lese: οἶμαι μὲν, εἴ τούς γε παλαιοτάτους, ὧν ἀκούομεν, προγόνους αὐτῶν, ἀναμιμνήσκομεν αὐτοὺς, ἃ ἠσκηκότας, ἀρίστους γεγονέναι.

Ganz so, wie gleich unten §. 11. εἰ δὲ βούλει, ἃ ὕστερον οἱ ἐκείνων ἀπόγονοι ἔπραξαν. welches letztere: ἃ, eben so gut, als das von uns vor ἠσκηκότας wiederhergestellte von ἀναμιμνήσκομεν abhängt. ΑΥΤΟΥΣ ΑΗΣΚΗΚΟΤΑΣ konnte so leicht in: ΑΥΤΟΥΣ ΑΚΗΚΟΟΤΑΣ übergehn. Vergleiche den Isokrates (Panath. p. 258.) von den nämlichen frühern Athenern: πάντα τὸν χρόνον ἠσκηκότας εὐσέβειαν μὲν πρὸς τοὺς θεοὺς, δικαιοσύνην δὲ περὶ τῶν ἀνθρώπων, und Dionysios über Isokrates: τοὺς πρὸ τῶν Περσικῶν, οἳ καλοκἀγαθίαν ἀσκοῦντες διετέλεσαν.

III, 8, 1. Ἀριστίππου δὲ ἐπιχειροῦντος ἐλέγχειν τὸν Σωκράτη — βουλόμενος τοὺς συνόντας ὠφελεῖν ὁ Σωκράτης, ἀπεκρίνατο, οὐχ ὥσπερ οἱ φυλαττόμενοι μή πη ὁ λόγος ἐπαλλαχθῇ, ἀλλ' ὡς ἂν πεπεισμένοι μάλιστα πράττοιεν τὰ δέοντα.

„Non prorsus clara hic omnia esse, fateor et Schneiderus propter obscuritatem nihil definit." Weiske. Ich vermuthe: ἀλλ' ὡς ἂν πεπαυμένοι μάλιστα πράττοιεν τὰ δέοντα.

Um seinen Schülern zu nützen antwortete Sokrates dem Aristippos nicht, wie diejenigen, die sich in Acht nehmen, daß man ihnen nicht die Worte

verdrehe, sondern wie diejenigen, die einzig darauf sehen, sobald als möglich der sie angreifenden Sophisten los zu werden, um wieder an nothwendigere Geschäfte gehen zu können.

πεπαυμένοι, in der Bedeutung des Mediums wäre beinahe ein Synonym von ἀπηλλαγμένοι, welches Isokrates wohl gebraucht haben würde; Xenophon hingegen liebt keine solche Wortspiele wie ἐπαλλαχθῇ — ἀπηλλαγμένοι. τὰ δέοντα πράττειν erkläre ich durch: τὰ ἀυτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν ἐν τῷ βίῳ. (Platon, Gorgias §. 173. Charmid. §. 19 und 25. wo τὰ ἑαυτȣ̃ πράττειν, und τὰ δέοντα πράττειν ebenfalls als synonym gebraucht werden. Der Nutzen, welchen Sokrates seinen Freunden verschaffen wollte, bestand darin, sie zu lehren, wie sie die Sophisten abzufertigen hätten.

In den folgenden: Ὁ δὲ (Σωκράτης) εἰδὼς ὅτι, ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ παύσοντος, ἀπεκρίνατο, (ὅπερ καὶ ποιεῖν κράτιστον,) ἆρα γὰρ, ἔφη, ἐρωτᾷς με, εἴ τι οἶδα πυρετοῦ ἀγαθόν; verwandelt Herr Weiske den Artikel τοῦ vor παύσοντος in das Pronomen του, und bringt aus dem Ganzen folgenden Sinn heraus. Cum videret Socrates, si qua res nobis molestiam creet, ejus nos quærere remedium, responso suo declaravit simul, quid factu esset optimum, i. e. non quid universe bonum esset, sed bonum et opportunum in singulis rebus ad sensum molestiæ levandum.

Von diesem sehe ich im Texte nicht das geringste. Vielmehr scheint es mir eine witzige Ironie gegen Aristippos. Sokrates wußte, daß, wenn uns etwas lästig fällt, (wie in diesem besondern Falle,

Aristippos mit seinen Wortklaubereien) wir eines Mittels dagegen bedürfen, das uns Ruhe verschaffe (τοῦ παύσοντος), (also hier, einer Antwort, die den Aristippos zum Schweigen brächte,) — so entgegnete er: Fragst du mich, ob ich irgend etwas Gutes kenne, das im Fieber liege? Ὅπερ καὶ ποιεῖν κράτιστον gerade auf eine solche (ausweichende) Weise zu entgegnen, ist das beßte, gescheuteste, was man in ähnlichen Fällen thun kann; wie wenn es hieße: καὶ οὕτως ἀποκρίνεσθαι τοῖς σοφισταῖς κράτιστόν ἐστι. Ὅπερ καὶ ποιεῖν κράτιστον ist also eine Parenthese zu ἀπεκρίνατο, wie beim Isokrates (Plataic. p. 299.) εἰ δὲ τὰς συνθήκας ἀξιοῦσιν εἶναι κυρίας, ὅπερ ἐστὶ δίκαιον, πῶς οὐχ ὁμολογήσουσιν ἀδικεῖν; und Lukianos, Hermotimus §. 29. ὥστε, ἢ πᾶσι πιστεύειν χρὴ, ὅπερ γελοιότατον, ἢ ἀπιστεῖν ὁμοίως.

III, 10, 6.

Πρὸς δὲ Κλείτωνα τὸν ἀνδριαντοποιὸν εἰσελθών ποτε, καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ, ὅτι μὲν ἔφη, ὦ Κλείτων, ἀλλοίους ποιεῖς δρομεῖς τε καὶ παλαιστὰς καὶ πύκτας καὶ παγκρατιαστὰς, ὁρῶ τε καὶ οἶδα· ὃ δὲ μάλιστα ψυχαγωγεῖ διὰ τῆς ὄψεως τοὺς ἀνθρώπους, τὸ ζωτικὸν φαίνεσθαι, πῶς τοῦτο ἐνεργάζῃ τοῖς ἀνδριάσιν;

Ehe ich nicht erfahre, wie man jenes ἀλλοίους erkläre, werde ich dafür λαΐνους lesen, welches einen lebhaften Kontrast zu: τὸ ζωτικὸν, bildet. „Ich sehe, du verfertigst steinerne Läufer und Ringer, — aber wie gibst du deinen Standbildern den Schein des Lebens? wie hauchst du ihnen anscheinendes Leben ein?

III, II, 10. Sokrates zu Theodota: Καὶ ὅτι ἄριστοί σοι εἰσὶν οἱ φίλοι, οἶδ' ὅτι οὐ λόγῳ, ἀλλ' ἔργῳ ἀναπείθεις.

„Sententia non satis est clara". Weiske. Wo dieß von einem Gedanken Xenophons, eines der klarsten und natürlichsten Schriftsteller mit Recht gesagt werden kann, wie dieß hier wirklich der Fall ist, so läßt sich beinahe mit Sicherheit annehmen, man sehe etwas Verdorbenes vor sich. Hier ist mit Einem Buchstaben zu helfen; Καὶ ὅτι ἀρεστοί σοι εἰσὶν οἱ φίλοι οἶδ' ὅτι οὐ λόγῳ, ἀλλ' ἔργῳ ἀναπείθεις.

Und daß dir deine Freunde gefällig seyen, dazu weiß ich daß du sie nicht durchs Wort, sondern durch die That beredest. Dieß erfodert auch der Zusammenhang.

Dritter Brief.

Ueber einige Stellen des Maximos von Tyrus, Aristoteles, Cicero und Tacitus.

Die angenehm geschriebenen, und sehr gut gemeinten, wenn auch nicht tief gedachten Abhandlungen des Maximos *) sind von Davies und

*) Nach folgender Ausgabe: Maximi Tyrii Dissertationes ex rec. Jo. Davisii, Editio altera, cui accesserunt

Markland allerdings mit ungemeinem Scharfsinne bearbeitet worden; doch stieß ich bei der Lesung derselben auf einige von ihnen nicht berührte Stellen, die mir verdorben schienen, und bei andern glaubte ich einen verschiedenen Weg zur Berichtigung einschlagen zu müssen. Ohne mich auf Widerlegungen einzulassen, theile ich Ihnen, mein verehrtester Lehrer, meine Vermuthungen in gedrängter Kürze mit. Unmöglich war es mir, Reiske's Ausgabe einzusehen; sollte ich, ohne es zu wissen mit demselben zusammentreffen, so bleibt dem Frühern das Seinige, und dem Schriftsteller selbst bringt es keinen Nachtheil.

Dissertat. I. Sectio 4. Ἔοικε γὰρ ἀμέλει καὶ οὗτος (ὁ λόγος) οὐ πλοῦν βραχὺν, οὐδὲ ἡμερῶν ὀλίγον δρόμον ἡμῖν διαγωνιουμένοις, ἀλλὰ τὸν τοῦ ζῆν ξύμπαντα χρόνον, νομοθετεῖν ἡδονὰς οὐδὲν τῶν θαλαττίων ἐκείνων ἀσφαλεστέρας· μήπω γάρ τις ἡμᾶς πειθέτω λόγος ὡς οὐκ ἀγαθὸν ἡδονὴ, ἀλλὰ ἀγωνιζέσθω ἐὰν πεῖσαι δυνηθῇ. Εἰ δὲ μεταβάλλειν μὴ δυνηθῇ, ἀνέξομαι ἡδόμενος τὸν πάντα χρόνον, καὶ ἀμελήσω τῆς ἀρετῆς, ἐάν μοι δείξῃς ἡδονὴν ἀσφαλῆ καὶ λύπης ἀμιγῆ.

Außer dem von Markland angeführten stößt die nahe Wiederholung des δυνηθῇ, noch mehr das bei Maximos nie vorkommende εἰ mit dem Subjunctiv, (welches sich nicht etwa durch Diss. II. S. 3. εἰ τῶν μὲν ὀρνίθων ἀφελὼν τὰ πτερὰ βαδιστικὰ ἐκ πτηνῶν εἶναί σοι θέλῃς vertheidigen läßt, weil Davies unbegreiflicher Weise aus seinen Hand-

Jer. Marklandi Annotationes. Londini, Bowyer 1740. 4°. Auf die Anmerkungen der beiden Herausgeber beziehe ich mich stillschweigend; sie sind also jedesmal nachzusehn.

schriften θέλης statt des in den Ausgaben befindlichen θέλοις aufgenommen hat;) am meisten aber die barbarische Konstruction εἰ-μὴ δυνηθῇ, ἀνέξομαι, — ἐὰν δείξῃς. Ich lese und interpungire: ἀλλὰ ἀγωνιζέσθω, ἐὰν πεῖσαι δυνηθῇ, ὅτι μεταβάλλειν μὴ δυνατή. Ἀνέξομαι ἡδόμενος κ. τ. λ. δυνατὴ, nämlich ἡ ἡδονή. So ist Marklands Frage genugsam beantwortet: Contendat si persuadere possit. Persuadere quid? etc.

Dissert. II. S. 4. τὸν δὲ ἄνθρωπον, ἀποδύσασα (ἡ Φύσις) τουτωνὶ τῶν περιβλημάτων, ἀπέφηνε γυμνὸν καὶ ἀσθενῆ καὶ ἄτριχον καὶ ῥώμην ἀσθενῆ. Das erste καὶ ἀσθενῆ ist offenbar verdorben. Ich lese: γυμνὸν καὶ ἀστεγῆ nackt und decklos. Maximos dachte an die Schildkröten, Muscheln, denen die Natur eine Decke verlieh.

Dissert. III. S. 5. οὕτως ἀμέλει κἂν ταῖς τῶν πόνων ὁμιλίαις οὐδεὶς πονεῖ πόνον ἐρῶν (ἢ γὰρ ἂν εἴη ὁ δυσεραστότερος) ἀλλάττεται δὲ τοὺς παρόντας πόνους, ὡς μὲν εἴποι ἄν τις τῶν ἀγροικοτέρων τοῦ καλοῦ· ὡς δέ τις τῶν ἀληθεστέρων ἡδονῆς· κἂν γὰρ τὸ καλὸν εἴπῃς, ἡδονὴν λέγεις· σχολῇ γὰρ ἂν εἴη τὸ κάλλος κάλλος, εἰ μὴ ἥδιστον εἴη. Jene Parenthese lese ich so: τί γὰρ ἂν εἴη δυσεραστότερον; wie IV. 4. τί γὰρ ἂν εἴη πενέστερον ἀνδρὸς ἐπιθυμοῦντος διηνεκῶς; und statt σχολῇ γὰρ ἂν εἴη τὸ κάλλος κάλλος, — σχολῇ γὰρ ἂν εἴη τὸ κάλλος καλόν, eine Platonische Wendung.

Ibid. Sect. 10. Εὖγε, ὦ λυκοῦργε, σμικρῶν πόνων μεγάλας ἡδονὰς ἀντεισάγεις· ὀλίγα δοὺς, μεγάλα ἔλαβες, ἐφημέρους δοὺς πόνους, ἡδονὰς διηνεκεῖς ἀντέλαβες.

Statt ἀντεισάγεις haben die Handschriften ἀντισάζεις oder ἀντεισάσεις oder ἀντισάγεις, diese Korruptionen verlangen ein etwas seltneres Wort als ἀντεισάγεις, nämlich das auch dem Sinne nach weit passendere: ἀντισηκοῖς, mit dem Genitiv construirt bei Euripid. Hec. v. 57.

Dissert. IV. 3. βάναυσα γὰρ ψυχὴ καὶ ἀπεληλαμένη λόγου κ. τ. λ. XII. 7. τῆς ἐπιστήμης ἀπεληλαμένοι. XXXVII. 7. οἷον εἴ τις καὶ ἰατρικὴν καλοῖ τέχνην ἀπεληλαμένην τοῦ ὑγιεινοῦ. Mit diesen drei Stellen des Maximos läßt sich im Isokrates περὶ Ἀντιδόσεως. p. 17. Mustoxyd. die Leseart der Ambrosianischen Handschrift. βούλονται μετασχεῖν τῆς παιδείας ταύτης, ἧς οὐδ' ἂν ἐγὼ φανείην ἀπεληλαμένος, vertheidigen; und vielleicht habe ich darin gefehlt, daß ich das gewöhnliche ἀπολελειμμένος vorzog.

Dissert. V. S. 4. αὕτη μίξις ποταμοῦ πρὸς γεωργίαν, καὶ ἐλπίδων πρὸς πόνους, καὶ καρπῶν πρὸς ταλαιπωρίαν· οὕτως ἀγαθοῖς κακὰ κεραννυτέον. Ἐι βούλει ἄφελε μὲν τὴν δυσφημίαν, ἴσθι δὲ αὐτῶν τὴν οὐσίαν οὐκ αὐθαίρετον οὖσαν τοῖς πονοῦσι. Offenbar: οὐκ ἀφαίρετον οὖσαν. Nimm das unangenehm lautende des Wortes Uebel weg, wenn du willst, aber wisse daß die Sichanstrengeuden das Wesen desselben nicht wegnemmen können.

Ibid. Sect. 8. τὸν μὲν γὰρ Ἡρακλέα οὐδὲ ἄλλοθεν οἱ ἄνθρωποι προσέθεσαν φέροντες τῷ Διΐ, εἰ μὴ μέσης πρὸς κακὰ ὁμιλίας ἀνταγωνισαμένης αὐτοῖς. Ich dächte: εἰ μὴ ἐκ μέσης πρὸς κακὰ ὁμιλίας, ἀνταγωνισάμενον αὐτοῖς. D. i. Ἡρακλέα ἀνταγωνισάμενον τοῖς κακοῖς, ἐκ μέσης πρὸς αὐτὰ ὁμιλίας οἱ ἄνθρωποι

προσέθεσαν φέροντες τῷ Διί. Hier wurde wieder einmal das Particip dem zunächst vorhergehenden Hauptworte ὁμιλίας angepaßt. Φέροντες steht pleonastisch, wie beim Maximos häufig. Z. B. XXIV. 3. ταύτῃ καὶ τὴν ἐρωτικὴν προσθῶμεν φέροντες τῇ τοῦ καλοῦ φύσει.

Dissert. VI. S. 2. ἐξὸν — τὸν μὲν ἐνδεᾶ τὴν χρείαν λαβόντα παρὰ τοῦ ἔχοντος, τὸν δὲ ἐκ περιουσίας ἀφεῖναι, κτησάμενον παρὰ τοῦ λαβόντος, ὧν ἡ ἀντίδοσις οὐκ ἔχει αἰτίαν.

Dieß αἰτίαν wird man schwerlich befriedigend erklären. Es soll heißen ἀξίαν, wie gleich nachher: εἰ δὴ παρωσάμενοι τὴν τούτων ἀξίαν, τῇ γνώμῃ τὰς ἀντιδόσεις διεμετροῦντο. κ. τ. λ.

Dissert. VII. S. 3. τοῦ δὲ τῶν ἀνθρώπων βίου ἂν ἀφέλῃς λόγον, οἰχήσεται κατὰ κρημνῶν τινῶν πονηρὰς καὶ ἀσαφεῖς ὁδοὺς καὶ τραχείας· οἵας ὁδοὺς καὶ τὸ βαρβαρικὸν ἔρχεται, ὅσον αὐτοῦ μὴ μετέσχε λόγου, τὸ μὲν λῃϊζόμενον, τὸ δὲ μένον, τὸ δὲ μισθοφοροῦν, τὸ δὲ πλανώμενον.

Jenes allzu unbestimmte μένον hat sonderbare Konjecturen, μαινόμενον und μοιχεῦον veranlaßt. Ich lese νέμον. Die Einen der Barbaren leben vom Raube, die andern weiden (sind Nomaden) u. s. w.

Dissert. VIII. S. 7. ἐκ μέσου τοῦ ὄρους καὶ τοῦ ὕδατος ἀὴρ πολὺς, κοῖλον ἄλσος. Τοῦτο λιβύων καὶ ἱερὸν καὶ θεὸς καὶ ὅρκος καὶ ἄγαλμα. Ich vermuthe: ἐκ μέσου τοῦ ὄρους καὶ τοῦ ὕδατος ἀὴρ πολύς. Τὸ κοῖλον ἄλσος τοῦτο λιβύων καὶ ἱερὸν κ. τ. λ.

Ibid. S. 10. ὁ θεὸς — ἀνώνυμος νομοθέτης, καὶ ἄῤῥητος φωνῇ, καὶ ἀόρατος ὀφθαλμοῖς.

Markland möchte ἄνομος νομοθέτης, ich ἀνυπεύθυνος oder ἀνεύθυνος νομοθέτης. Vergleiche Dissert. XII. 6.

Dissert. IX. 1. Ἐι δέ τις μὴ κατὰ γραφέας — — ἀγαθὸς ἦν τὴν χειρῶν τέχνην, ἀλλὰ τὸν αὐτοῦ βίον συμμέτρως — λόγῳ — — καὶ ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς ἡρμόσατο· τοῦτον μὴ τυγχάνειν βεβαίας δόξης, — — ἀλλὰ ἄλλον ἄλλο τι διατελεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ λέγοντας.

Sect. 2. Ὁποῖόν τι καὶ τὸ πάρον κ. τ. λ.

Nach λέγοντας fehlt der Nachsatz οὐ δεινόν; welches von dem folgenden ὁποῖον verschlungen wurde. Zwar: „quod verbum propter similis verbi viciniam excidisse putatur, merum id est criticorum somnium." Buttmann ad Plat. Theætet. p. 548. So träumte es Marklanden pag. 696. daß Dissert. XXIV. 5. αὐτῷ Ὁμήρῳ στεφανώσας nach Ὁμήρῳ, ἐρίῳ ausgefallen sey: Vox ἐρίῳ amittebatur in præcedentibus literis ηρῳ. So träumte es mir, beim Isokrates Antid. p. 104. ἐγὼ μὲν οὖν ἡδονῆς, ἢ κέρδους ἢ τιμῆς ἕνεκα φημὶ πάντας πράττειν, müße nach πάντας, πάντα hineingesetzt werden.

Dissert. X. S. 1. (ποιητικὴ καὶ φιλοσοφία) χρῆμα διττὸν μὲν κατὰ τὸ ὄνομα, ἁπλοῦν δὲ κατὰ τὴν οὐσίαν καὶ διαφέρον οὐ δι᾽ ἑαυτοῦ. Vielleicht οὐδὲν ἑαυτοῦ.

Ibid. S. 2. ἀποκρίναιτο γὰρ ἂν αὐτῷ ὁ Ἀσκληπιὸς, ὅτι τὰς μὲν ἄλλας τέχνας οὐ μεταποιοῦσιν οἱ χρόνοι, — ἰατρικὴν δὲ ἂν ἀρκῇ ἑπομένην τῇ κράσει τῶν σωμάτων — — ἴαματα καὶ διαίτας αὐτῶν ἐξευρίσκειν ἄλλοτε ἄλλας.

Jenes ἂν ἀρκῇ ist in Ein Wort zusammen zu ziehn, nämlich ἀνάγκη. Markland traf den Sinn des Schriftstellers durch sein χρῆναι.

Ibid. Sect. ead. ὑπολισθαινόντων αὐτῇ τῶν σωμάτων εἰς δίαιταν ποικιλωτέραν κ. τ. λ. Markland stieß sich mit Recht an jenem αὐτῇ; man vertausche es mit αὖθις wie S. 3. τὰ μὲν ἀρχαῖα (σώματα) — εὐμεταχείριστα ἦν τῇ τέχνῃ, τὰ δὲ αὖθις ἐδεήθη ἰατρικῆς ἀλλοιοτέρας.

Ibid. S. 5. τί γὰρ ἂν ἄλλο εἴη μύθου χρεία, ἢ λόγος περισκεπὴς ἑτέρῳ κόσμῳ; was soll dieß ἑτέρῳ? das επης des vorhergehenden Wortes nahm diesem die Hälfte weg. Ich vermuthe nämlich: λόγος περισκεπὴς ἐπισημοτέρῳ κόσμῳ. wie oben: εὐσχημονέστερος ἑρμηνεὺς ὁ μῦθος.

Ibid. S. 7. Ἀληθῆ λεγέτω, κἂν ποιητὴς λέγῃ, κἂν μῦθον λέγῃ, κἂν ᾠδὴν λέγῃ, ἕψομαι τοῖς αἰνίγμασι, καὶ διερευνήσομαι τὸν μῦθον, καὶ οὐκ ἐκστήσει με ἡ ᾠδή· ἀληθῆ λεγέτω, κἂν ψιλῶς λέγῃ, δέξομαι καὶ ῥαστώνην τῶν ἀκουσμάτων.

Nach Erwägung der Varianten dächte ich, habe diese Stelle ursprünglich so gelautet: ἀληθῆ λεγέτω ὁ ποιητής· κἂν ποικίλως λέγῃ, — — ἡ ᾠδή· ἀληθῆ λεγέτω ὁ φιλόσοφος, κἂν ψιλῶς λέγῃ κ. τ. λ. Maximos ist nicht so wortkarg, daß er hier, wo es die Deutlichkeit erfoderte, ὁ ποιητὴς und ὁ φιλόσοφος weggelassen; im Verfolge hingegen, wo es sich leicht ergänzen ließ, zweimal angebracht hatte. Das ποικίλως, welches ich an die Stelle des ποιητὴς in der Londnerausgabe setzte, bildet einen Gegensatz theils mit ψιλῶς, theils mit dem sich zunächst darauf beziehenden ἕψομαι τοῖς αἰνίγμασιν. Markland wollte: κἂν αἰνίγματα λέγῃ, allein das synonyme κἂν ποικίλως λέγῃ macht es begreiflicher, daß ποιητὴς an die Stelle des erforderlichen kommen konnte.

Dissert. XI. S. 7. οὐκ ἔχει δὲ ὧδε; χρηστὸς εἶ; μετάθου τὸν τρόπον, εὔξαιο μοχθηρίας, ἐπιτήδευσον τὸ πρᾶγμα, καὶ πλοῦτον λάμβανε πορνοβοσκῶν ἢ καπηλεύων.

Die von Davies verglichenen Handschriften haben: ὁ δὲ χρηστὸς ἦν εὔξαιο μοχθηρίαις, ἐπιτήδευσον τὸ πρᾶγμα, καὶ ἢ πλοῦτον καὶ πρᾶγμα λαμβάνεις κ. τ. λ. Hieraus ergibt sich: οὐκ ἔχει δὲ ὧδε; χρηστὸς ἦς· μετάθου τὸν τρόπον, ὄρεξαι μοχθηρίας, ἐπιτήδευσον τὸ πρᾶγμα, καὶ πλοῦτον λαμβάνεις πορνοβοσκῶν ἢ καπηλεύων. Verhält es sich nicht so? Du warst gut: nun kehre deine Denkart um; strebe nach Schlechtigkeit, lege dich mit allem Eifer darauf (τὸ πρᾶγμα = μοχθηρίαν) und du wirst reich. Das ον von τρόπον nahm das ὀρ von ὄρεξαι weg, und aus εξαι entstand nun das sinnlose εὔξαιο μοχθηρίας oder μοχθηρίαις.

Dissert. XII. S. 2. εἶδον δὲ καὶ φόρτον φερόμενον κούφως ὑπὲρ τοῦ κύματος — Ich lese χόρτον —

Dissert. XIII. S. 3. πόλεμον οὐκ εἶναι διὰ νόσον σώματος, διὰ δὲ ψυχῆς νόσον οἱ πολλοὶ πόλεμοι.

Eine Handschrift πόλεμον οὐκ εἶδε νόσος σώματος, eine andre πόλεμον οὐκ εἶναι νόσον σώματος. beide lassen διὰ weg. Zieht man nun das κ von οὐκ zu dem folgenden Worte, so geht die ächte Leseart hervor: πόλεμον οὐ κινεῖ νόσος σώματος wie Dissert. XXX. 7. στάσιν κινεῖς, πόλεμον κινεῖς.

Dissert. XXV. 3. τούτοις μὲν γὰρ ἡ θεραπεία, προοίμιά γε τοῖς ζωοῖς πονοῦσα. Vielleicht: τούτων μὲν γὰρ ἡ θεραπεία προοιμιάζεται

τοῖς ζωοῖς πόνους· (wie z. B. Diss. XXVII. 8. κάλλος ἔμπνουν καὶ νοερὸν καὶ ἀρετὴν προοιμιαζόμενον.)

Dissert. XXVII. S. 8. Διὰ ταῦτα καὶ Σωκράτης εὦρα τὰ καλὰ τῶν σωμάτων, καὶ ταχέως ἔβλεπεν καὶ πάντα ἔβλεπεν· οὐκ ἔλανθανε δὲ αὐτὸν κάλλος, οὐκ ἐν παλαίστρᾳ καταδεδυκὸς (ἀποδεδυκὸς), οὐκ ἐν Ἀκαδημίᾳ πλανώμενον, οὐκ ἐν συμποσίοις εὐωχούμενον· ἀλλ' οἷα θηρευτὴς δεινὸς, διὰ σωμάτων ἀνθρωπίνων διετέλει μεμνημένος κάλλους ἀληθινοῦ.

Jenes εὦρα zeigt sich auf den ersten Blick hin als verdorben: ich vertausche es mit ἐθήρα, worauf das folgende οἷα θηρευτὴς δεινὸς führt. Statt πάντα ἔβλεπεν, möchte ich: πάντῃ ἔβλεπεν. er sah sie allenthalben, wo sie sich vorfanden.

Dissert. XXXVI. S. 4. ῥυπώντων καὶ ἀγχομένων καὶ ῥυττομένων καὶ στενόντων. Das natürlichste wäre ὀδυρομένων, ein Zeitwort, das oft mit ὀδύνω oder ὁρῶ, hier mit ῥύττομαι, verwechselt wurde. Vergleiche: Dissert. XLI. 3. ἢ οὐχ ὁρᾶτε ὅσα τὰ δεινὰ εἰς τὰς ἀνθρωπίνας κῆρας ἐμπεπτωκότα περὶ γῆν στρέφεται, παντοίων στόνων καὶ ὀδυρμῶν ἐμπιπλάντα τὴν γῆν; στένει μὲν τὸ ἀνθρώπου σῶμα τὰς ἐπιτειχισμένας αὐτῷ νόσους ὀδυρόμενον.

Ibid. S. 6. ἕκαστος δὴ τῶν ταῦτα αἱρουμένων περίστασίν τινα διαπεραίνεται τοῦ βίου, καὶ ταλαιπωρίας ἀνέχεται οὐχ ἑκουσίου, οὐδὲ δι' ἄγνοιαν τῶν αὐθαιρέτων ἀγαθῶν. Mit Markland lese ich οὐκ ἀκουσίου, aber glaube, überdieß müße noch οὐδὲ durchgestrichen werden. Es entstand aus dem ου von ἀκουσίου und dem folgenden δι'.

Dissert. XXXIX. S. 2. οὕτω καὶ στρατόπεδον συντάττεται ὑπὸ συνθήματι ἑνί· ἐὰν δὲ ἀφέλῃς τὸ σύνθημα, διέλυσας τὴν φάλαγγα εἰς πλήθους φυγήν. Vielleicht εἰς πλῆθος καὶ φυγήν.

Dissert. XL. S. 4. ὁ δὲ ὑποβάθρας διδοὺς καὶ ἀναπαύλας διὰ μέσου, καὶ ἀναγωγὰς πολλὰς, προὔπεμψε πόῤῥω πάνυ ὡς τευξόμενον τοῦ μετρίου κ. τ. λ.

Ich lese ἀνακωχὰς, welches im Maximos noch ein oder zweimal vorkommt; denn ἀναγωγὴ, das Auslaufen in die See, paßt hier nicht, wohl ἀνακωχὴ, das vor Anker Legen. Vergleiche Diss. XLI. παρὰ πόδας τὰ δυσχερῆ, ἐκ γειτόνων τὰ κακὰ, ἀνοχὴ δὲ ἀκριβὴς μηδεμία.

Dissert. XLI. S. 4. λοιμώττουσιν Ἀθηναῖοι, σείονται λακεδαιμόνιοι, ἡ Θετταλία ἐπικλύζεται, ἡ Ἄιτνη φλέγεται. Καὶ πότε Ἀθηναίοις ἀθανασίαν ὁ Ζεὺς ὑπέσχετο; ἐὰν γὰρ ἀπέλθῃ ὁ λοιμὸς, Ἀλκιβιάδης ἐπι Σικελίαν οὐκ ἄγει; πότε λακεδαιμονίοις ὑπέσχετο γῆν ἄσειστον; πότε Θετταλοῖς γῆν ἄκλυστον; πότε Σικελιώταις γῆν ἄπυρον; Μόρια ταῦτα σωμάτων.

Davies sah ein, daß die letzten Worte verdorben sind, aber verbesserte nicht eben glücklich: μοῖρα ταῦτα σωμάτων. Maximos sucht in diesem Abschnitte die Vorsehung wegen der in der Welt vorhandenen Uebel zu rechtfertigen und führt den bekannten Satz aus, das Leiden des Einzelnen müße zum Wohle des Ganzen dienen. ἐφ' οἷς ὀδυρόμεθα, ταῦτα ὁ τεχνίτης καλεῖ σωτηρίαν τοῦ ὅλου, μέλει γὰρ αὐτῷ τοῦ ὅλου, τὸ δὲ μέρος ἀνάγκη κακοῦσθαι ὑπὲρ τοῦ ὅλου. Hierauf kommt das obige λοιμώττουσιν κ. τ. λ. Verfolgt man nun den Gedanken ganz, so sieht man gleich, daß

es nothwendig heißen muß: μόρια ταῦτα σώματος ἑνός. — beides abgekürzt, ganz in σωμάτων über; auch das folgende ὁρᾷς trug dazu bei, daß ἑνὸς wegfiel.

Die Lesung des Maximos, Aristides, Dion Chrysostomos, Themistios, Libanios erregt den lebhaften Wunsch nach einem Werke, worin diese Schriftsteller nach ihrem innern Gehalte gewürdigt, ihr Verhältniß zu den großen Rednern und Philosophen Athens in Rücksicht auf Ideen, Manier und Styl, ihre Eigenthümlichkeit, in so fern sie sich auch mitten in der Nachahmungssucht noch behauptet, ihre Zwecke, ihr Einfluß auf ihr eigenes Zeitalter, die Kontraste ihrer Lehren und Tröstungen mit denjenigen der Christen, Stoiker, und neuern Platoniker ins Licht gesetzt würden. Einige der vollendetesten Stücke eines Jeden würden vollständig mitgetheilt; beredtere Stellen aus den übrigen, vorzüglich solche, die sich durch Tiefe oder Neuheit der Gedanken empfehlen, oder für Geschichte, und nähere Kenntniß des Alterthums wichtig sind. Etwas ähnliches unternahm zwar Cesarotti in seinem Corso ragionato di letteratura greca, allein man vermißt darin, wie in seinem Homer und Demosthenes, die erfoderliche Gründlichkeit.

* * *

Mit ausserordentlichem Scharfsinn hat Herr Herrmann den Text von Aristoteles Poetik berichtigt, und dadurch, so wie durch seine Uebersetzung und Commentar das Verstehen dieser so wichtigen Schrift ungemein erleichtert. Ueber eine Stelle indeß wobei ich nach öfterer Lesung auf eine von der seinigen

abweichende Konjectur gerieth, wünschte ich sehr Ihre Ansicht zu vernehmen. Kap. XVI. §. 6.

Δεύτεραι δὲ (ἀναγνωρίσεις) αἱ πεποιημέναι ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ· διὸ ἄτεχνοι. οἷον, Ὀρέστης ἐν τῇ Ἰφιγενείᾳ ἀνεγνώρισε τὴν ἀδελφήν, ἀναγνωρισθεὶς ὑπ᾽ ἐκείνης, ὅτι Ὀρέστης· ἐκείνη μὲν γὰρ διὰ τῆς ἐπιστολῆς· ἐκεῖνος δὲ διὰ σημείων. ταῦτα οὖν αὐτὸς λέγει ἃ βούλεται ὁ ποιητὴς, ἀλλ᾽ οὐχ᾽ ὁ μῦθος. δι᾽ ὃ ἐγγὺς τῆς εἰρημένης ἁμαρτίας ἐστίν· ἐξῆν γὰρ ἂν ἔνια καὶ ἐνεγκεῖν. Diese letzten Worte sind sinnlos, und brachten die Ausleger in große Verlegenheit. Piccolomini z. B. zog folgendes daraus: Onde questa sorte di riconoscimento, s'avvicina al difetto della già detta; perciocchè potrebbe egli (cioè Oreste) altre cose in luogo di quelle sporre (ovver dire). Eine Handschrift hat ἔνοιαν ἐνεγκεῖν, eine andre ἔννοιαν ἐνεγκεῖν, welches schon auf die Verdorbenheit des dem Anscheine nach so planen ἔνια καὶ deutet. Herr Herrmann ließ drucken: ἐξῆν γὰρ ἂν ἔνια καὶ ἐλέγχειν. nam fortasse aliquid etiam sciscitari licebat. Damit würde (in jedem Falle etwas unbestimmt) folgendes gesagt: Orestes und Iphigenia konnten sich auch durch Fragen erkennen. Diese Fragen aber, dergleichen, was wohl zu beachten ist, Iphig. in Tauris v. 800. folg. wirklich in nicht geringer Zahl vorkommen, konnten sich der Natur der Sache gemäß nur auf Zeichen, oder Rückerinnerungen an die Vergangenheit beziehen. Also hätten wir dannzumal wieder eine ἀναγνώρισις διὰ σημείων (Kap. 16. §. 1.) oder διὰ μνήμης (§. 8.) und folglich noch nicht die von Aristoteles allen übrigen vorgezogene, τὴν ἐξ αὐτῶν τῶν πραγμάτων (§. 11.).

Der Gedankengang scheint zu erfodern: ἐξῆν γὰρ ἂν ἑκάτερον μετενεγκεῖν: die von dem Poeten selbst erdichteten Wiedererkennungen sind ἄτεχνοι: (den Grund hievon hat Hermann sehr einsichtsvoll angegeben: „Docere vult Aristo„teles, quæ agnitiones ab ipsis poetis fin„gantur, rudes esse, quia non sint tanta „necessitate cum ipsis factis conjunctæ, ut „tum vehementer possint animum percellere „quam illæ, quas præ ceteris infra (§. 11.) „probat". — Z. B. in der Iphigenia des Euripides: Iphigenia wird durch den Brief erkannt, Orestes durch Zeichen; dieß war willkührliche Erfindung des Dichters, lag nicht in der Fabel selbst; also ist dieß nicht weit von dem angegebnen Fehler entfernt, daß solche Wiedererkennungen ἄτεχνοι sind, nicht das Höchste erreichen, was die Kunst in dieser Rücksicht vermag, das Nothwendige. ἐξῆν γὰρ ἂν ἑκάτερον (τὸ ἀναγνώρισμα τὸ διὰ τῆς ἐπιστολῆς καὶ τὸ διὰ τῶν σημείων) μετενεγκεῖν: denn es war möglich, beides umzukehren, so daß Iphigenia den Orestes durch irgend einen ihr vor seiner erwarteten Opferung ertheilten Auftrag (διὰ ἐπιστολῆς), er aber sie durch von ihr angeführte Zeichen erkannt hätte. Darin besteht das Willkührliche der Erdichtung. Wie passend ἑκάτερον sey, zeigt schon der Gegensatz, auf den es sich bezieht: ἐκείνη μὲν γὰρ (ἀνεγνωρίσθη) διὰ τῆς ἐπιστολῆς· ἐκεῖνος δὲ διὰ σημείων: ἐξῆν δὲ ἑκάτερον μετενεγκεῖν.

Ich schließe diesen Brief mit Vermuthungen über einige Stellen Ciceros *). Bei Ihrer innigen

*) Mit ausschließlicher Benutzung folgender Ausgaben:

Vertrautheit mit diesem Schriftsteller, der Ihnen so vieles dankt, werden Sie gleich einsehen, was dazu berechtige, die gewöhnliche Leseart für verdorben zu halten, und ob meine Vorschläge einige Aufmerksamkeit verdienen.

Tusculan. Disputat. Lib. II. C. 16. Consuetudinis magna vis est. Pernoctant venatores in nive: in montibus uri se patiuntur. Inde pugiles cæstibus contusi, ne ingemiscunt quidem. Vielleicht: — in montibus uri se patiuntur m a n e. Pugiles —. So kommt ein passender Gegensatz heraus: Die Jäger übernachten auf dem Schnee; den Morgen lassen sie sich auf den Bergen von der Sonne versengen.

Ibid. C. 17. Ego illud (dolere) quicquid sit, tantum esse, quantum videatur, non puto: falsaque ejus visione et specie moveri homines dico vehementius, doloremque ejus omnem esse tolerabilem. Verschiedene Handschriften: doloremque ejus modo omnem esse tolerabilem; woraus sich bei einigem Nachdenken ergibt: doloremque ejus m e t u omnem esse t o l e r a b i l i o r e m. Daß gerade dieser Gedanke hier unumgänglich erfodert werde, bedarf keines Beweises; eher ist es nöthig zu zeigen wie er bei aller Natürlichkeit habe verdorben werden können: wurde tolerabiliorem abgekürzt geschrieben, so konnte es leicht in tolerabilem übergehen: widersinnig war doloremque ejus metu omnem

---

* M. Tullii Ciceronis Tusc. Disp. Lib. V. cum commentario Joannis Davisii, edidit R. G. Rath. Halis Sax. 1805. 8°. — de Finibus Bon. et Mal. ib. 1804. 8°.

esse tolerabilem; jeder Schmerz sey durch die Furcht davor erträglich, statt des von mir wiederhergestellten, jeder Schmerz sey erträglicher, als die Furcht davor; metu wurde also von Einigen auf gut Glück hin mit modo vertauscht, von andern weggelassen.

Ibid. C. 26. Cras ergo ad clepsydram, (sic enim diximus) sed tibi hoc video non posse deberi. Davies stieß sich an diesem deberi nicht; nur wollte er lesen: sed et tibi hoc video non posse deberi. Vielleicht: sed tibi et hoc video non posse denegari. Morgen, sagt Cicero, wollen wir, wie wir abgeredet haben, rhetorische Uebungen vornehmen; doch sehe ich, daß ich dir auch dieses nicht abschlagen kann, nämlich philosophische Untersuchungen mit dir anzustellen. Diesen Vorschlag begünstigt der Schluß des Buches. A. Ita prorsus; et illud quidem ante meridiem; hoc eodem tempore. M. Sic faciemus, tuisque optimis studiis obsequemur.

Lib. III. C. 23. Huic igitur alteri generi similis est ea ratio consolandi, quæ docet humana esse quæ acciderint; non enim id solum continet ea disputatio, ut cognitionem adferat generis humani: sed significat tolerabilia esse, quæ tulerint et ferant ceteri. Wie sonderbar! Diese Art von Tröstung beschränkt sich nicht einzig darauf, daß sie zur Kenntniß des menschlichen Geschlechtes führen! Offenbar soll es doch heißen: ut conditionem adferat generis humani. Von dem nämlichen Troste sagt er C. 24. Itaque dicuntur nonnulli in moerore, cum de hac communi hominum conditione audivissent, ea lege esse nos

natos, ut nemo in perpetuum esse posset expers mali, gravius etiam tulisse. — adferat steht dann für alleget, explicet.

Lib. IV. C. 14. (Animorum morbi ac perturbationes) — in hominibus solum exsistunt: nam bestiæ simile quiddam faciunt, sed in perturbationes non incidunt. Statt faciunt vermuthe ich patiuntur, in den Handschriften mit c geschrieben und abgekürzt, paciuntꝰ.

Ibid. C. 15. Libido — quæ si quando adepta est id, quod ei fuerit concupitum, tum fert alacritatem (l. tum effertur alacritate), ut nihil ei constet, quid agat: ut ille qui Voluptatem animi nimiam, summum esse errorem arbitratur. Erwägt man diese Stelle etwas genauer, so muß man finden, daß qui wegzustreichen sey. Der Sinn ist nämlich: und gerade dieser Meinung ist Trabea, welcher die allzugroße Wollust im Gemüthe für den höchsten der Irrthümer erklärte. Auch ließe sich dadurch helfen, wenn man annähme nach ut sey ait oder vult weggefallen.

Ibid. C. 24. Quid? Stoici, qui omnis insipientis insanos esse dicunt, nonne ista conligunt? remove perturbationes, maxumeque iracundiam, jam videbuntur monstra dicere. Ich lese: unde ista conligunt? nämlich gerade: ex perturbationibus atque iracundia.

Ibid. C. 26. An Epicuro quia (qui) tantummodo induit personam philosophi, et sibi ipse hoc nomen inscripsit, dicere licebit, (quod quidem, ut habet se res, me tamen plaudente dicit) nullum sapienti esse tem-

pus, etiamsi uratur, torqueatur, secetur, quin possit exclamare, quam pro nihilo puto? — Wie schief ist nicht jenes quod quidem, ut habet se res, me tamen plaudente, dicit! Seine Behauptung ist allerdings der Wahrheit der Sache gemäß, und dennoch schenke ich ihm Beifall! Etwas weit schicklicheres kommt heraus, wenn wir lesen: quod quidem, ut a se recedat, me tamen plaudente dicit: Indem er dieß sagt, so entfernt er sich zwar von seinem System, widerspricht sich selbst, aber dennoch winke ich ihm Beifall zu; weil er hiermit etwas eines Weisen würdiges vorbringt. Vergleiche über diesen Widerspruch Epikurs mit sich selbst in dem nämlichen Buche Kap. 10. und de Finibus bon et mal. Lib. V. C. 27. Eine ähnliche Wendung dann de Finib. II. 30. Audio equidem philosophi vocem (= tibi plaudo), Epicure, sed quid tibi dicendum sit, oblitus es. ut a se recedat konnte durch mißverstandene Abbreviaturen wohl in ut habet se res übergehen. Durch Abkürzungen wurden auch in einer Stelle des Tacitus (Annal. XI. 3.) zwei Zeitwörter in Eins verschmolzen, über welches man sehr lange Noten in der Oberlinschen Ausgabe nachlesen kann: Sed consultante super absolutione Asiatici, flens Vitellius, commemorata vetustate amicitiæ, utque Antoniam, Principis matrem, pariter observavissent, dein percursis Asiatici in Remp. officiis, recentique adversus Britanniam militia, quæque alia conciliandæ misericordiæ videbantur, liberum ei mortis arbitrium permisit. Ich lese: Sed consultanti super absolutione Asiatici, flens Vitellius

— — — — liberum ei mortis arbitrium permitteret, suasit.

De Finibus, Bon. et Mal. Lib. V. C. 19. — Quo studio Aristophanem putamus ætatem in literis duxisse? Quid de Pythagora, quid de Platone, aut Democrito loquar? a quibus propter discendi cupiditatem videmus ultimas terras esse peragratas? quæ qui non vident, nihil umquam magna cognitione dignum amaverunt. Davies vermuthet: quæ qui non laudent, oder, quæ qui non mirentur, nihil umquam magnum aut cognitione dignum amaverunt. An der zweiten Hälfte dieser Konjectur wüßte ich nichts auszusetzen; weniger befriedigt mich die erste. Sollte es geheißen haben: Quæ qui rident, nihil umquam magnum aut cognitione dignum amaverunt: Wer über diese Anstrengungen lächeln kann, der hat nie nichts Großes, oder der Erkenntnißwürdiges geliebt? Die Vertauschung von rident mit vident war an sich sehr leicht, und hier um so eher, da zunächst videmus vorangieng. Die folgenden Abschreiber trugen die Negation hinein, damit die Worte doch einigen Sinn bekämen. Rerum criticarum periti non ignorant, infinitis in locis voculam hanc (non) perperam esse additam, contraque in aliis perperam omissam. Prout cuiusque loci mens postulat, ita emendari solet".

Rath ad Tusc. Disput. p. XIV. So glaubte ich im vorhergehenden Briefe beim Xenophon de Rep. Ath. II. 18. statt κελεύȣσιν, οὐ κωλύουσιν verbessern zu müssen. Diese Konjectur wird theils durch eine Stelle Lukians, theils durch eine andre

des Dion Chrysostomos (Oratio ad Alexandrinos p. 362.) so ziemlich bestätigt. Dieser braucht ἐπιτρέπειν, Lukianos ἐφιέναι, Xenophon οὐ κωλύειν. Uebrigens widerspricht Dion in der Hauptsache dem Xenophon: Οἱ Ἀθηναῖοι πάνυ καλῶς ἐποίουν, ὅτι τοῖς ποιηταῖς ἐπέτρεπον, μὴ μόνον τοὺς κατὰ ἄνδρα ἐλέγχειν, ἀλλὰ καὶ κοινῇ τὴν πόλιν, ἐς ὅ,τι μὴ καλῶς ἔπραττον, ὥστε σὺν πολλοῖς ἑτέροις καὶ τοιαῦτα ἐν ταῖς κωμῳδίαις λέγεσθαι, „δῆμος πυκνίτης, δύσκολον γερόντιον, ὑπόκωφον", καὶ, τί δ' ἔστ' Ἀθηναῖος; [τὸ] πρᾶγμα ἀνώμοτον. καὶ ταῦτα ἤκουον ἑορτάζοντες καὶ δημοκρατούμενοι. Dion bezieht sich auf Aristophanes (Equites v. 43.) an welche Komödie sich Xenophon nicht erinnerte.

Vierter Brief.

Ueber einige Stellen des Aeschylos und Euripides.

Unter den neuen Aufschlüssen über Geist und Kunst der göttlichen Komödie, welche dereinst zu geben sind, wird eine Vergleichung zwischen Homeros und Dante nicht den letzten Platz einnehmen. Vielleicht wird die Mehrzahl der Aesthetiker zwischen beiden nur einen durchgängigen, sehr schneidenden Gegensatz wahrzunehmen glauben; allein welch

eine geheime Verwandschaft ihrer Geister setzt nicht der Umstand voraus, daß gerade nur sie bestimmt waren die Schöpfer der alten und der neuen Poesie zu werden! In der Ilias, der Odyssee, und der Komödie leben die Ereignisse, Charakter, Triebe, Gefühle, Leidenschaften, Kenntnisse, Ideen der beiden Epochen in ebenderselben Reinheit und Stärke. In keinem Geschichtschreiber hebt sich das Bild der Menschheit an sich, und besonders dann ihr die Spätern durch gewaltige Kraftäusserungen überraschender Zustand im Uebergange von der Wildheit zur Kultur mit bestimmtern Umrissen heraus, als in diesen drey Gedichten, deren Studium zu verbinden ist, um zu wissen, was Poesie ist, und vermag.

Doch so wie Homeros und Ariosto vielleicht ergiebigern Stoff zu Vergleichungen darbieten, so wie man im Platon und Petrarca einen nähern Einklang der Seelen empfindet, aber eine größere Zahl äußerer Aehnlichkeiten zwischen Petrarca und Meleagros nachweisen kann, so fällt es auch leichter eine Parallele zwischen Aeschylos und Dante zu ziehn. Als Dichter verbanden sie mit der tiefsten Empfindung und feurigen Leidenschaften den unwiderstehlichen Trieb den Dingen eigenthümliche poetische Ansichten abzugewinnen; daher gleiche Neuheit und Kühnheit in der Darstellung sowohl als im Ausdrucke. Eben diese Originalität verleitete sie bald zur Dunkelheit, bald zur Gesuchtheit, obgleich ein für das Große und Wahre höchst empfänglicher Sinn beide weit häufiger zu edler Einfachheit stimmte. Weder der Eine noch der Andre ist ganz frei von Verletzungen des Geschmackes; aber in dem der Natur nähern Griechen sind sie

seltner als in dem Freunde der Scholastik. Im Heftigen, im Furchtbar erhabenen, im Grausenden kommt ihnen vielleicht niemand gleich; allein auch das Prächtige steht ihnen zu Gebote und selbst das Sanfte und Liebliche. Denn die kräftigsten Dichter sind gerade auch diejenigen, die, wo es erfodert wird, aus der Hand der Natur weit zartere Farben erhalten, als andre, die mühsam auf das Niedliche und Anmuthige ausgehn. Besser, als den wenigen, welche sich daran wagten, ganz anders z. B. als einem Claudianus und Monti, gelang jenen Großen die poetische Schilderung der Gegenwart, dem Aeschylos in den Persern, dem Alighieri durch sein ganzes Gedicht. Beide erblickten einen Hauptzweck der Dichtkunst darin, religiöse und politische Ideen unter ihren Völkern zu verbreiten, unauslöschliche Eindrücke in dem Geiste derselben, Vaterlandsliebe im Gemüthe zurückzulassen, und keiner verfehlte diese Absicht, so lange es Hellenen gab, ächte Italiäner geben wird.

Mein Studium der drei Tragiker hatte den Hauptzweck zum Bewußtseyn der Theorie des Trauerspiels zu gelangen, und nimmermehr durch die Franzosen getäuscht zu werden. Es sollten die Fragen beantwortet werden: In welchem Verhältnisse steht der unsterbliche Alfieri zu den Griechen, denen er sich, ohne sie je völlig begriffen zu haben, oder sie irgendwo nachahmen zu wollen, als in der Alceste seconda, dennoch wieder so sehr näherte, weil er in gleichhohem Maaße bei vollendeter Geschmacksbildung unverdorbenen Natursinn, Freiheitsliebe, Geisteskraft und tiefe Empfindung besaß? Aber welches ist der geheime Zauber, der die Kunstwerke der Athener im Ganzen noch über die seinigen

erhebt? Woher kommt es, daß er furchtbarer, erschütternder, leidenschaftsvoller, aber nicht so poetisch ist?

Während solcher Kunststudien gerieth ich auf einige kritische Bemerkungen, welche ich Ihnen, mein hochverehrtester Lehrer, gegenwärtig vorlege. Beim Aeschylos konnte ich einzig die zweite, reich ausgestattete Ausgabe des Herrn Hofrath Schütz benutzen.

Agamemnon.

In der pathetischen Stelle, worin Menelaos Sehnsucht nach der geraubten Helena geschildert wird, (v. 420.)

πάρεστι σιγᾶσ' ἄτιμος, ἀλοίδορος,
ἄδιστος ἀφεμέναν ἰδεῖν. möchte ich lesen:
πάρεστι σιγάσ' ἄτιμος, ἀλοίδορος,
ἄπιστος ἀφεμέναν ἰδεῖν.

σιγασ' nämlich wäre nicht der Nominativ σιγᾶσα, sondern der Dativ σιγάσῃ. Menelaos steht vor dem schweigenden Standbilde Helena's, (wie gleich: εὐμόρφων γὰρ κολοσσῶν ἔχθεται χάρις ἀνδρί.) er, der durch sie entehrte, aber edel genug nicht auf sie zu schmähen, auch nicht hoffend, (ἄπιστος statt ἀπιστῶν) die Entflohene jemals wieder zu sehn. Ganz in der Manier der Tragiker ist die Aneinanderreihung von drei mit dem α privativo zusammengesetzten Beywörtern (wie v. 771. Δαίμονά τε τὸν ἄμαχον, ἀπόλεμον, ἀνίερον.) ohne die Einschiebung irgend einer Konjunction, wie in der Schützischen Konjectur: πάρεστι σῖγ' ἄτιμος, ἀλλ' ἀλοίδορος, ἄλγιστος ἀφεμέναν ἰδεῖν. Das erste Beispiel dieser heftigen Figur findet sich Iliad. IX. v. 63. ἀφρήτωρ, ἀθεμίστος, ἀνέστιός ἐστιν 'κεῖνος — und auch beim Demosthenes kommt sie

vor: in Philipp. I. p. 18. ἐν δὲ τοῖς περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῆς τούτου παρασκευῆς, ἄτακτα, ἀόριστα, ἀδιόρθωτα ἅπαντα. in Philipp. III. p. 48. ἀλλ' ἅπαντα ταῦτα ἄχρηστα, ἄπρακτα, ἀνόνητα ὑπὸ τῶν πωλούντων γίγνεται.

v. 463. Von den vor Troja gefallenen Griechen:

ἐχθρὰ δ' ἔχοντας ἔκρυψεν.

Das Metrum und der Sinn erfodert:

ἐχθρὰ δ' ἔχθοντας ἔκρυψεν.

Die feindselige Erde bedeckte ihre Feinde. So verwelkten auf dem Grabe des Protesilaos die zürnenden Ulmen, wenn sie das verhaßte Ilion erblickten: (ἀπεχθομένης Ἰλίου ἀντιπέρας δένδρεα δυσμήνιτα κ. τ. λ. Antiphili Epig. 37. Philippi 75.)

v. 700. πολύανδροί τε Φεράσπιδες
κυναγοὶ κατ' ἴχνος
πλατᾶν ἄφαντον
κελσάντων Σιμόεντος ἀκτὰς
ἐπ' ἀεξιφύλλους —

Ich lese: κέλσαν ναῦν Σιμόεντος ἀκτάς — eine Homerische Redensart: Odyss. XII. v. 5. νῆα μὲν, ἔνθ' ἐλθόντες ἐκέλσαμεν ἐν ψαμάθοισιν.

v. 822. τούτων θεοῖσι χρὴ πολύμνηστον χάριν
τίνειν· ἐπείπερ καὶ παγὰς ὑπερκότους
ἐπραξάμεσθα.

Wie natürlich wäre: —

ἐπείπερ χάρπαγὰς ὑπερκότους
ἐπραξάμεσθα.

und wie schicklich dannzumal das Epitheton ὑπερκότους, welches zu παγὰς so wenig paßt!

v. 869. εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὡς ἐπλήθυνον λόγοι,
τρισώματός γ' ἂν Γηρυὼν ὁ δεύτερος
πολλὴν ἄνωθεν, (τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω

χθονὸς), τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβών, ἅπαξ ἑκάστῳ κατθανὼν μορφώματα.

So, glaube ich, ist zu interpungiren, und vor allem τὴν κάτω nicht in τὸν κάτω zu verändern. Der Sinn dieser schwierigen Stelle scheint folgender: Wäre Agamemnon so oft gestorben als die Sage es meldete, wahrlich er hätte als ein zweiter dreileibiger Geryon sich rühmen dürfen gleich jenem auf der Oberwelt, (— ich spreche nicht von Geryons Schattenbilde im Hades —) eine drei, ja mehrfach noch belebte Hülle erhalten zu haben, da er Einmal in jeglicher dieser Gestalten starb. Zur Erläuterung diene folgendes. 1°. Agamemnon wird ein zweiter Geryon genannt, insofern dieser einen dreifachen Leib besaß, und erst nachdem auch der dritte erlegt war, ganz in den Tod sank. 2°. Nun die künstlich mit den beiden Hauptgedanken verschränkte und sie zusammenhaltende Nebenidee: τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω χθονός· d. i. οὐ λέγω τὴν χλαῖναν τρίμοιρον, ἣν Γηρύων νῦν ἔχει κάτω χθονός. ich spreche nämlich von dem dreifachen sterblichen Leibe, welchen Geryon auf der Oberwelt hatte, nicht etwa von seinem zwar ebenfalls dreifachen, aber nun unverwundbaren und unerlegbaren Schattenbilde im Hades; jener — forma tricorporis umbræ, Virgil. Aeneid. VI. 289. 3°. Geryon hatte am Ende nur einen dreifachen Leib; Agamemnon hingegen durfte sich rühmen πολλὴν (πολλάκις) τρίμοιρον χλαῖναν, einen manchmal dreifachen, also neun, zwölffachen Leib erhalten zu haben, da er ja Einmal in jeder dieser neun, zwölf Gestalten gestorben ist, da ja neun, zwölfmal die Nachricht hieher kam, er sey gestorben. Jene Hyperbel

„zwölfmal sterben" hatte für die Griechen nichts anstößiges: z. B. Demosthenes sagt (de Chersoneso p. 39.) οὐδὲ ἂν δεκάκις ἀποθάνῃ (Φίλιππος) οὐδὲν μᾶλλον ὑμεῖς γε κινήσεσθε. Zu jenem πολλὴν vergleiche man die freilich angefochtenen Stellen des Kallimachos: (Hymn. in Dian. v. 27.) πολλὰς δὲ μάτην ἐτανύσσατο χεῖρας. wo indeß Ernesti sagt: vulgatum recte se habere puto; das Nämliche möchte von Heliodoros, Buch VI. p. 229. Coray. gelten: ἤπου με νῦν πολλοῖς τοῖς ὀφθαλμοῖς περισκοπεῖ, wo der Herausgeber ὅλοις vorschlägt; aber ein so planes Wort wäre schwerlich in die schwierigere Phrase πολλοῖς τοῖς ὀφθαλμοῖς verändert worden. Der Ausdruck des Apollonios: I. 760. βούπαις οὔπω π ο λ λ ό ς — ist zwar ebenfalls eigenthümlich, aber kann nicht hieher gezogen werden.

v. 1203. Κάσανδρα.

Μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει.
προτοῦ μὲν αἰδὼς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε.

Χόρος.

μῶν καὶ θεός περ ἱμέρῳ πεπληγμένος;

Κάσανδρα.

ἁβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον.

Χόρος.

* * * * * * * * *

Κάσανδρα.

ἀλλ' ἦν παλαιστής, κάρτ' ἐμοῦ πνέων χάριν.

Χόρος.

ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἤλθετον νόμῳ;

Κασανδρα.

ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.

Χόρος.

ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ᾑρημένη;

Κάσανδρα.

ἤδη πολίταις παντ' ἐθέσπιζον πάθη.

Die ursprüngliche Ordnung dieser Verse und die Leseart des achten waren wohl folgende. Κάσ. μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει· προτοῦ μὲν αἰδὼς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε· ἁβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον. Χό. μῶν καὶ θεός περ ἱμέρῳ πεπληγμένος; Κάσ. ἀλλ' ἦν παλαιστής, κάρτ' ἐμοῦ πνέων χάριν. Χό. ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἤλθετον νόμῳ; Κάσ. ξυναινέσασα λοξίαν ἐψευσάμην. Χό. τί δὴ τέχναισιν ἐνθέοις ᾑρημένη; Κάσ. ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθη. Der Seher Apollo verlieh mir diese Ehre. Ehemals schämte ich mich dieß zu sagen; denn jeder Glückliche ist stolz. (So war auch ich im Glücke zu stolz um einzugestehn, Apollo habe mir deswegen die Sehergabe verliehn, damit ich ihm die höchste Gunst bewillige). So enthält der dritte Vers den Grund, warum sie früherhin ihre Kunst nicht ein Geschenk des Gottes genannt habe, und man sieht weit eher ein, was zu dem allein stehenden μὲν in Gedanken zu ergänzen sey, nämlich: νῦν δὲ ἐν ἀτυχίαις οὖσα τορῶς λέγω. Die Fragen des Chores und Kassandras Antworten haben nun nicht mehr das Unzusammenhängende, welches den scharfsinnigen Herausgeber auf eine Lücke schließen ließ. Der Sinn des achten Verses, wo ich statt ἤδη, das aus dem Anfange des folgenden hieher kam, τί δὴ lese, ist: Was gewannst du nun durch deine Weißsagerkunst? Welchen Vortheil gewährte sie dir? Kassandra: daß ich meinen Mitbürgern lange vorher ihre Leiden verkünden konnte.

v. 1300. οὐκ ἔστ' ἄλυξις, οὐ ξένοι χρόνῳ πλέω. so die Vulgata, woraus Herr Schütz machte: οὐκ ἔστ' ἄλυξις, ὦ ξένοι, χρόνου πλέων, welches heißen soll: Non magis est auxilii ac salutis, quam temporis ad elabendum copia. Mir fiel bei: οὐκ ἔστ ἄλυξις· οὐ, ξένοι, χρόνῳ πέλει. Durchaus keine Rettung ist vorhanden; auch durch die Zeit (ist) kommt sie nicht; auch von der Zeit darf ich mir sie nicht versprechen; denn jetzt muß ich sterben. Die Wiederholung des οὐ hat etwas heftiges, welches hier ganz paßt, wie wenn Tekmessa beim Sophokles sagt, (Ajax v. 970.) θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ. Auch läßt sich nicht absehn, wie ὦ ξένοι jemals in οὐ, ξένοι hätte verdorben werden sollen: eher πέλει in πλέω, weil die vom Metrum gebotene Abwechslung: ἔστι — πέλει stoßen mochte.

v. 1316. ἀλλ' ὡς θανούσῃ μαρτυρεῖτε μοι τόδε. Man schreibe: ἀλλ' ὧς θανούσῃ κ. τ. λ. Der Sinn der ganzen Stelle ist: Zwar fürchte ich mich nicht etwa gleich dem Vogel beim verdächtigen Busche: vielmehr ist mir der Tod gleichgültig: ἀλλὰ καὶ οὕτω μαρτυρεῖτε τόδε ἐμοὶ θανούσῃ: doch auch so bezeugt mir dieß nach meinem Tode, wenn einst Klytämnestra und Aigisthos ebenfalls umgekommen sind. Dieß, nämlich: wie ich alle jene gräßlichen Ereignisse bis auf Orestes Muttermord vorausgesehn habe, und meinem Schicksale unerschrocken entgegengegangen sey. Solches erbitte ich mir von euch zum Gastgeschenke.

v. 1415. οὐδὲν τόδ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων. Ich lese: οὐδὲν τότ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων. τότε, damals, als Iphigenia geopfert ward, setztest

du dich dem Agamemnon nicht entgegen. Eben so absolut steht τότε v. 1461. ἦ τις ἦν τότ' ἐν δόμοις ἔρις ἐρίδματος ἀνδρὸς οἰζύς. und Pindaros, Olymp. XIII. v. 146. τά τ' ἐσσόμενα τότ' ἂν φαίνη σαφές: nämlich: ὅταν ᾖ.

v. 1657. ἀλλὰ στείχετ' οἱ γέροντες πρός δόμους πεπρωμένους,
πρὶν παθεῖν. εἴξαντε καιρῷ χρῆν τάδ' ὡς ἐπράξαμεν.
εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο, τοῦδ' ἅλις γ' ἔχοιμεν ἄν.

Vielleicht: ἀλλὰ στείχετ' οἱ γέροντες πρὸς δόμους, πεπρωμένον
πρὶν παθεῖν. εἴξαντε καιρῷ χρῆν τάδ' ὡς ἐπράξαμεν.
μηδέ τοι μόθων γένοιτο· τοῦδ' ἅλις γ' ἔχοιμεν ἄν.

ὦ γέροντες, στείχετε πρὸς δόμους, πρὶν παθεῖν τὸ πεπρωμένον. (τὸ πεπρωμένον τέλος Xenoph. Mem. II, 1, 33. εἶπεν ἐληλυθέναι τὸ πεπρωμένον. Lucillii Epig. 46. τὸ μόρσιμον. Choeph. v. 100. τὸ τῆς εἱμαρμένης Heliodori Lib. IV. p. 154.) Ihr Greisen, kehrt nach Hause, ehe ihr den Tod erleidet, ehe euch Aigisthos mordet. Wo liest man sonst = δόμους πεπρωμένους für ὑμετέρους? ὁ μόθων d. i. ἡ αἰσχρουργία. Euripid. Bacch. v. 1049. οὐκ ἐξικνοῦμαι Μαινάδων ὅποι μόθων· ὄχθον δ' ἐπεμβὰς, ἢ 'λάτην ὑψαυχένα, ἴδοιμ' ἂν ὀρθῶς Μαινάδων αἰσχρουργίαν. Und es geschehe nichts Ungebührliches; schon an diesem (dem Morde Agamemnons) genügt es.

Die Choephoren.

v. 493. ἤ τοι Δίκην ἴαλλε σύμμαχον φίλοις,
ἢ τὰς ὁμοίας ἀντίδος βλαβὰς λαβεῖν,
εἴπερ κρατηθείς γ' ἀντινικῆσαι θέλεις.

„Ni si legere malis: σύ τοι Δίκην — καὶ τὰς — certe ἢ τοι Δίκην — καὶ τὰς scribendum.“ Schütz. Ich halte die gewöhnliche Leseart für richtig und erkläre: Entweder sende Dike deinen Freunden zu Hülfe, oder gib, daß dieselben in deinem Morde gleiches Uebel an Klytämnestra und Aigisthos verüben; d. i. veranstalte, daß uns und dir entweder durch ein unpartheiisches Gericht, oder, ist dieß nicht möglich, durch Selbstrache Recht verschafft werde. Hierauf führt v. 117. πότερα δικαστὴν, ἢ δικήφορον λέγεις; Sprichst du von einem Richter oder Rächer?

v. 505. αὐτὸς δὲ σώζῃ τόνδε τιμήσας λόγον,
[καὶ μὴν ἀμόμφητον δέ τινα τὸν λόγον]
τίμημα τυμβου τῆς ἀνοιμώκτου τύχης

So hieß diese verdorbene Stelle ehemals; in der Schützischen Ausgabe:

αὐτὸς δὲ σώζει τόνδε τιμήσας λόγον
τίμημα τύμβου τῆσδ' ἀνοιμώκτου τύχης.

Ich vermuthe:

αὐτὸς δὲ σώσει, τόνδε τηρήσας λόγον,
τίμημα τύμβου, τῆς ἀνοιμώκτου τυχών.

Laßt uns nicht länger hier verweilen! Er selbst (Agamemnon), achtend auf unser Flehn, wird das Trankopfer bewahren, welches er von Klytämnestra erhielt, die seinen Tod nicht beweinte. Freilich wird er sich dadurch nicht mit ihr versöhnen lassen, sondern es ansehn, als ob es von uns selbst käme, und unsre Wünsche begünstigen. Du aber Orestes, vollführe, was du zu thun beschlossest!

τιμήσας statt τηρήσας entstand aus dem folgenden τίμημα; τύχης statt τυχών ist eine Accommodation zu τῆς ἀνοιμώκτου. Den zweiten Vers erkläre ich:

τίμημα τύμβου, ὅ ἐστι τυχὼν, ὃ ἔλαβεν παρὰ τῆς ἀνοιμώκτου γυναικός. v. 426. steht ἀνοίμωκτον ἄνδρα freilich passiv, hingegen in unsrer Stelle activ, das Weib, welches nicht beklagte. Oft bediente sich indeß der Dichter dieser Freiheit: z. B. Prometheus v. 76. διατόρους πέδας passiv, ebendas. v. 181. διάτορος φόβος activ. Transitiv sind im Agamemnon v. 197. Die drei Adjectiva: κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι βρότων ἄλαι, und v. 243. ἀναύδῳ μένει, die Kraft, welche verstummen macht. Supplices v. 112. δακρυοπετῆ cadere faciens lacrimas. Vor allem aber gehört hieher. Agamemnon v. 895. ἀπενθήτῳ φρενὶ mit nicht trauerndem Gemüthe.

Auch das folgende scheint für unsre Konjectur zu sprechen:

πόθεν χόας ἔπεμψεν, ἐκ τίνος λόγου
μεθύστερον τιμῶσ' ἀνήκεστον πάθος;

Ist es wahrscheinlich, daß der Dichter dem Zeitworte ἔπεμψεν, weder γυνὴ noch μήτηρ, noch ἡ πάντολμος, ἡ τλήμων, ἡ ἄθεος, kurz irgend einen Nominativ beigefügt hätte, wenn er nicht den Orestes sich auf jenes ἡ ἀνοίμωκτος die Trauerlose, sich beziehn ließ?

v. 562. μενοῦμεν οὕτως, ὥστ' ἐπεικάζειν τινὰ
δόμους παραστείχοντα.
l. ἔστ' ἐπεικάζειν τινά —

v. 578. τὰ δ' ἄλλα τούτῳ δεῦρ' ἐποπτεῦσαι λέγω
ξιφηφόρους ἀγῶνας ὀρθώσαντί μοι.

Dieser „οὗτος“ ist weder Pylades noch Phöbos, zwischen welchen die Ausleger bisdahin schwankten, sondern Agamemnon, auf dessen Grab Orestes bei

diesen Worten hindeutet. Also ist auch kein Buchstabe daran zu verändern.

v. 691. καὶ μὴν Ὀρέστης (ἦν γὰρ εὐβούλως ἔχων
ἔξω κομίζων ὀλεθρίου βηλοῦ πόδα)
νῦν δ' ἥπερ ἐν δόμοισι βακχείας καλῆς
ἰατρὸς ἔλπις ἦν, παροῦσαν ἐκγράφει.

So lese ich: nämlich im ersten Verse καὶ μὴν statt καὶ νῦν, und im vierten mit Schütz ἐκγράφει statt ἐγγράφει. Elektra spricht hier vor der Mutter mit Absicht eben so doppelsinnig, als z. B. beim Sophokles (Elektra 1448) zum Aigisthos, und bei unserm Dichter (Agamemnon 910) Klytämnestra zu ihrem Gemahl. Klytämnestra muß aus Elektras Worten im Allgemeinen folgenden Sinn abnehmen: Aller Freunde hat mich (Elektren) das Schicksal beraubt. Orestes der doch so wohlberathen einst diese verderbliche Schwelle überschritten und sich aus Argos entfernt hatte, zerstört (durch seinen uns nun verkündeten Tod) jetzt noch die letzte Hoffnung, die ich hegte, dem Wüthen in diesem Hause werde einst Einhalt gethan werden. Jenes παροῦσαν konnte Klytämnestra eben so wenig verstehen, als es bisdahin von den Auslegern verstanden ward.

Für sich hingegen und Orestes sagt Elektra ironisch: Gewiß war Orestes wohlberathen diese Mörderschwelle zu verlassen, denn nur dadurch wurde es möglich, daß er jetzt die Hoffnung, welche ich hegte, dem Rasen Klytämnestra's und Aigisthos werde einst abgeholfen werden, durch den erdichteten Bericht von seinem Tode vor der Mörderin zerstören kann, obgleich diese Hoffnung gegenwärtig ist, nämlich in ihm und durch ihn, den hier Befindlichen selbst.

ἐκγράφει erkläre ich durch διαγράφει, περιγράφει, ἐξαλείφει, ἐκκενοῖ. ὁ ἐνθάδ' ὢν und ὁ παρὼν wird bei den Tragikern einigemal so zweydeutig gebraucht z. B. Euripid. Helena 1241. und 1304. wo Menelaos unter τὸν παρόντα πόσιν sich selbst versteht, während Theoklymenos es von sich zu deuten hat. Ferner Elektra v. 391. und bei dem steten Nachahmer des Euripides, Heliodoros Buch IX. p. 387. — Aecht ist auch das ironische βακχείας καλῆς und nicht in βακχείας κακῆς zu verändern. B. Demosthenes (pro Corona p. 543) eben so spottweise: ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις τοὺς καλοὺς θιάσους ἄγων διὰ τῶν ὁδῶν. Aeschyli Supplic. v. 462. μηχανὴ καλὴ ebenfalls ironisch.

Die Eumeniden. v. 677.

> πάγον δ' Ἄρειον τόνδ' Ἀμαζόνων ἕδραν
> σκηνάς θ' ὅτ' ἦλθον Θησέως κατὰ φθόνον
> στρατηλατοῦσαι, καὶ πόλιν νεόπτολιν
> τήνδ' ὑψίπυργον ἀντεπύργωσαν τότε.

Liest man πόλει statt πόλιν, so gewinnt der Gedanke an Bestimmtheit und Stärke. Meiner Stadt thürmten die Amazonen eine neue Stadt entgegen.

v. 693. οὔτ' ἐν Σκύθῃσιν, οὔτε Πέλοπος ἐν τόποις
> κέρδων ἄθικτον τοῦτο βουλευτήριον
> — — — — — καθίσταμαι.

Sonderbarer Weise nimmt man die τόποι Πέλοπος für den Peloponnes, da doch hier offenbar von Lydien die Rede ist. Athene sagt: dieß heilige, unbestechliche Gericht (den Areiopagos) habe ich nicht etwa unter den Skythen oder in Lydien, (unter den Barbaren also) sondern unter euch, Hellenen, die eines solchen Vorzuges würdiger waren, er-

richtet. So nennt auch Theokritos VIII. 53. Lydien γᾶν Πέλοπος, Tacitus Annal. IV. 55. auctamque adhuc Lydorum opulentiam, missis in Græciam populis, cui mox a Pelope nomen. Pelops heißt auch etwa ein Phrygier wie beim Sophokles, Ajax 1291. Πέλοπα βάρβαρον Φρύγα. Häufiger zwar nennen die Tragiker den Peloponnes das Land des Pelops z. B. Euripides (Hippol. 377.) χώρας Πελοπίας (Jon 1591.) κατ' αἶαν Πελοπίαν. Sophokles (Oedip. Col. 695.) ἐν τᾷ μεγάλᾳ Δωρίδι νάσῳ Πέλοπος. Auch Arion, Hymnus v. 14. οἵ μ' εἰς Πέλοπος γᾶν ἐπὶ Ταιναρίαν ἀκτὰν ἐπόρευσαν.

v. 848. Athene zu den Erinnyen:

σὺ δ' ἐν τόποισι τοῖς ἐμοῖσι μὴ βάλῃς
μήθ' αἱματηρὰς θηγάνας, σπλάγχνων βλαβὰς
νέων, ἀοίνοις ἐμμανεῖς θυμώμασιν·
μήτ' ἐξόρουσ' ὡς καρδίαν ἀλεκτόρων,
ἐν τοῖς ἐμοῖς ἀστοῖσιν ἱδρύσῃς. Ἄρη
ἐμφύλιόν τε καὶ πρὸς ἀλλήλους θρασύν.
θυραῖος ἔστω πόλεμος, οὐ μόλις παρών,
ἐν ᾧ τις ἔσται δεινὸς εὐκλείας ἔρως·
ἐνοικίου δ' ὄρνιθος οὐ λέγω μάχην.

Ich kann weder der Einen noch der Andern in dem Schützischen Kommentare aufgestellten Erklärungen beipflichten, welche beide Veränderungen des hier gegebenen Textes nothwendig machen. Irre ich nicht, so ist, abgesehn von der Unsicherheit des ἐξόρουσα und οὐ μόλις παρών, einzig noch das zweitletzte Wort (λέγω) verdorben, und das Ganze aus dem vorhergehenden Gesange der Eumeniden zu erklären:

ἐν γᾷ τᾷδε, φεῦ
ἰού, ἰού, ἀντιπενθῆ
μεθεῖσα καρδίας
στάλαγμον χθονὶ ἄφορον· ἐκ δὲ τοῦ
λιχὴν ἄφυλλος, ἄτεκνος, ὦ Δίκα,
πέδον ἐπισύμενος
βροτοφθόρους κηλῖδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ.

Athene bezieht sich auf diese furchtbaren Drohungen, und bittet die Eumeniden erstens, nicht jene zerstörenden Blutstropfen (ἁιματηρὰς θηγάνας) auf das ihr geweihte Land fallen zu lassen: Blutstropfen, welche die Neugebornen vertilgen, oder was eher noch des Dichters Gedanke war, jede Geburt unmöglich machen würden. (βλαβὰς σπλάγχνων νέων); Blutstropfen, welche auch ohne Wein (ἀοίνοις κ. τ. λ.) zürnend rasen d. i. gräßliche Schmerzen und eine Sinnenberaubung, wie in der Trunkenheit, in denjenigen hervorbrächten, welche je die Früchte eines mit der Eumeniden Blute besprengten Feldes kosten würden. Zweitens bittet sie „die kinderlosen Kinder der Nacht", Athen mit Bürgerkrieg zu verschonen. In beiden Stellen entsprechen sich die Ausdrücke:

Furienchor:	Rede der Athene:
ἐν γᾷ τᾷδε ἐν χώρᾳ	ἐν τοποῖσι τοῖς ἐμοῖς.
καρδίας στάλαγμον χθονὶ ἄφορον	ἁιματηρὰς θηγάνας
λίχην ἄτεκνος βροτοφθόρους κηλῖδας	νέων σπλάγχνων βλαβάς.
πέδον ἐπισύμενος	ἀοίνοις θυμώμασιν ἐμμανεῖς.

Wenn Aeschylos mit einem kühnen Tropus, die Blutstropfen, blutige Wetzsteine nennt, so liegt das

tertium comparationis nicht in dem Schärfen, eine Voraussetzung, welche die Ausleger verleitete hier an geschärfte Schwerter und blutige Zwiste zu denken; sondern einzig darin, daß der Wetzstein etwas von dem Eisen wegnimmt, zerstört. So zerstört jenes Eumenidenblut die Früchte des Feldes, und die Neugeburten. νέα σπλάγχνα, τὰ νεογνὰ τῶν βρεφῶν Heliod. Lib. IX. p. 365. νεολαία Aeschyl. Supplic. v. 690. Choeph. v. 753. νέα δὲ νηδὺς αὐτάρκης τέκνων, wo vor αὐτάρκης wahrscheinlich μὴ, das ja elidirt werden kann, ausgefallen ist. — Nicht unedel schien den Griechen die Vergleichung mit den Kampfhähnen. Pindaros Olymp XII. v. 20. ἐνδομάχας ἅτ' ἀλέκτωρ. — Wie platt ist nicht der Gedanke des letzten Verses: ἐνοικίου δ' ὄρνιθος οὐ λέγω μάχην! Des Aeschylos würdig wird er durch folgende kleine Aenderung:

ἐνοικίου δ' ὄρνιθος οὐ στέργω μάχην.

* * *

Beim Euripides konnte ich außer der von Herrn Hofrath Beck besorgten Ausgabe, und der Zimmermann'schen, welche manchmal so sonderbare Lesearten enthält, keine weitern Hülfsmittel benutzen. Nur bei etlichen Stellen erkundigte ich mich durch Briefe über den Schäfer'schen Text. So oft es nur angeht, werde ich die Emendationen Anderer nicht anführen, ob es mir gleich möglich wäre, die Unzuläßlichkeit derselben aus Gründen darzuthun.

Alkestis v. 175.

ὦς λέκτρον — — — — —
χαῖρ'· οὐ γὰρ ἐχθαίρω σ'· ἀπώλεσας δέ με
μόνην·

Ich lese μόνον. Lebe wohl! Ich hasse dich nicht;

— freilich warst du allein Ursache meines Todes. (Wäre ich nicht Admetos Gattin, so könnte ich noch länger leben.) Die Nähe des ἐμὲ veranlaßte die Corruption.

Ebendas. v. 683. — — νεανίας λόγους
ῥίπτων ἐς ἡμᾶς, οὐ βαλὼν, οὕτως ἄπει.
Statt οὐ βαλὼν vermuthe ich αὖ λαβών. Sobald αὖ mit οὐ verwechselt worden war, folgte die Veränderung von λαβὼν in βαλὼν natürlich daraus. Man vergleiche nun Supplices v. 582. ἀλλ' ἀποστέλλον χθονὸς, λόγους ματαίους, οὕσπερ ἠνέγκω, λαβών. Demosthenes (pro Corona p. 472.) 'Αισχίνης οὐ μὲν οὐδ' ἐνταῦθα (ἐν τῷ βλασφημεῖσθαι) ἔλαττον ἔχων δίκαιός ἐστιν ἀπελθεῖν.

Die Flehenden v. 321.

ὁρᾷς ἄβουλος ὡς κεκερτομημένη
τοῖς κερτομοῦσι, Γοργόν' ὥς, ἀναβλέπει
σὴ πατρίς;

Jenes elegante Γοργόν' ὥς ist eine Erfindung des listigen Barnes. statt γοργὸν ὡς. Uebrigens scheint man in allen Konjecturen über diese Stelle zu verbinden: κεκερτομημένη τοῖς κερτομοῦσι, als rathlos von den Spöttern verspottet, welches mir nie gefallen wollte. Ich suche den Fehler in ἀναβλέπει und interpungire überdieß:

ὁρᾷς, ἄβουλος ὡς κεκερτομημένη,
τοῖς κερτομοῦσι γοργὸν ὡς ἀντιβλέπει
σὴ πατρίς;

Siehst du wie dein Vaterland, das als rathlos verspottet ward, den Spöttern furchtbar entgegenblickt! Der weggelassene Gedanke, der hierauf folgen sollte, ist dieser: Also handle deines Vater-

landes würdig, eben so hochsinnig! denn die Athener: δόξαν εἶχον τοῦ σώζειν τοὺς ἀτυχήσαντας ἀεί. (Demosth. de Rhod. lib. p. 80.) τοῖς κερτομοῦσι ist der Dativ zu ἀντιβλέπει, wie Lukianos, Anacharsis §. 33. οὐδενὸς ἀντιβλέπειν τῷ σιδήρῳ τολμῶντος. Ὡς in zwei Versen nach einander, so wie in den zwei vorhergehenden ὢν, sind Nachlässigkeiten, welche der Affect entschuldigt, oder die ihn vielmehr mit ausdrücken helfen.

Ebendas. v. 508.

— — σφαλερὸν ἡγεμὼν θρασύς,
νέως δὲ ναύτης· ἥσυχος καιρῷ σοφός.

Man lese: νέος τε ναύτης. Gefährlich ist ein tollkühner Heerführer, und ein junger, unerfahrner Schiffer; ruhig ist zur rechten Zeit der Weise.

Ebendas. v. 603. — — οἱ δ' ἀρείφατοι
φόνοι, μάχαι, στερνοτυπεῖς γ' ἀνὰ τόπον
πάλιν κτύποι φανήσονται.

Vielleicht: στερνοτυπεῖς τ' ἀνὰ κλόνον.

Iphigenia unter den Tauriern.

v. 780. Πυλ. ὦ θεοί! Ἰφιγ. τί τοὺς θεοὺς ἀνακαλεῖς ἐν τοῖς ἐμοῖς;

Πυλ. οὐδέν· πέραινε δ'· ἐξέβην γὰρ ἄλλοσε·
τάχ' οὖν ἐρωτῶν σ' εἰς ἄπιστ' ἀφίξομαι.

Der letzte Vers hat sonderbare Konjecturen veranlaßt, so daß man ihn etwas verändert, sogar der Iphigenia beilegen wollte. In der Schäferschen Ausgabe ist σ' ausgestoßen: bei Zimmermann heißt er: τάχ' οὖν ἐρωτῶσ' εἰς ἄπιστ' ἀφίξομαι. Euripides schrieb wohl:

τάχ' οὖν ἐρωτῶντ' εἰς ἄπιστ' ἀφίξομαι.

ἐρωτῶντι nämlich Ὀρέστῃ. Pylades. Vielleicht

würde meine Nachricht, du lebest noch dem fragenden, sich bei mir über alle Umstände erkundigenden Orestes unglaublich vorkommen. Iphigenia: So sage denn, die Göttin habe mich gerettet, indem sie statt meiner eine Hindin hingab. Einen apostrophirten Dativ haben wir z. B. in einem Epigramme des Sophokles: σοὶ δὲ φιλοῦνθ' ἑτέραν Βοῤῥᾶς ὡμίλησε, und Simonides Ep. 54. ζῶντ' ἀπέδωκε χάριν.

Ebendas. v. 818.

'Ορέστης· καὶ λοῦτρ' ἐς Αὖλιν μητρὸς ἀνεδέξω πάρα;
'Ιφιγ. οἶδ'· οὐ γάρ ὁ γάμος ἐσθλὸς ὤν μ' ἀφείλετο.

Statt ἀφείλετο wäre ich geneigt ἀπώλετο zu lesen, in dem Sinne, wie ὤλεσα beim Sophokles Oed. Tyr. v. 318. διαφθερεῖν beim Euripides Hippol. v. 391. vorkommt nämlich: vergessen. μ' stünde für μοι, wie Euripides Electra v. 973. ὅστις μ' ἔχρησε μητέρ', ἣν οὐ χρῆν, κτανεῖν, und Phronton, Epig. 1. μέχρι τίνος πολεμεῖς μ', ὦ φίλτατε Κῦρε; — Eben so ist διαφθείρειν durch vergessen zu erklären im Aeschylos, Agamemnon v. 617. γυναῖκα — σημαντήριον οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου, welches Herr Schütz übersetzt: uxorem, quæ pudicitiæ sigillum, quamvis longo temporis intervallo, minime læserit. Allein σημαντήριον ist das Zeichen, welches sich Gatten und Liebende bey der Trennung gaben, um sich späterhin wieder erkennen zu können, wie Odysseus und Penelope, Helena und Menelaos (Eurip. Hel. v. 298.) Theagenes und Charikleia bei Heliodores Buch V. p. 180. φέρε σύμβολά

τινα ποιησώμεθα, δι' ὧν ἀπόῤῥητά τε γνωριοῦμεν παρόντες, καὶ εἰ χωρισθῆναί ποτε συμβαίνοι, μαστεύσομεν ἀλλήλους κ. τ. λ.

Ebendas. v. 876. τίνα σοι πόρον εὑρομένα
πάλιν ἀπὸ πόλεως,
ἀπὸ φόνου πέμψω
πατρίδ' ἐς Ἀργείαν;

Hieß es etwa ursprünglich: πάλιν ἀπὸ πελάνων?

Ebendas. v. 928. σιγῶ· τὸ δ' Ἄργος πρὸς σὲ νῦν ἀποβλέπει.

Vielleicht: σιγῶ· τί δ'; Ἄργος πρὸς σὲ νῦν ἀποβλέπει;

Troades v. 756.

νῦν, εἴ ποτ' αὖθις, μητέρ' ἀσπάζου σέθεν. Stephanus schlug vor: οὔ ποτ' αὖθις, und diese Konjectur wurde von Herrn Zimmermann aufgenommen. Allein jenes etwas eigenthümlich gebrauchte εἴ ποτ' αὖθις scheint ein Idiotismus der Attiker gewesen zu seyn. Gerade so bedient sich desselben Thukydides Buch VII. Kap. 70. παρακέλευσις — ἐγίγνετο περὶ τῆς ἐς τὴν πατρίδα σωτηρίας νῦν, εἴποτε καὶ αὖθις, προθύμως ἀντιλαβέσθαι. Der Sinn ist ungefähr: Thut es jetzt, denn sonst ist es niemals mehr möglich; benutzt also den Augenblick!

Ebendas. v. 916.

ἐγὼ δ' ἃ σ' οἶδα διὰ λόγων ἰόντ' ἐμοῦ
κατηγορήσειν, ἀντιθεῖσ' ἀμείψομαι
τοῖς σοῖσι τἀμὰ καὶ τὰ σ' αἰτιάματα.

Ich glaube die von Heath vorgeschlagene und von H. Zimmermann angenommene Interpunction: — ἀντιθεῖσ', ἀμείψομαι, τοῖς σοῖσι, τἀμὰ καὶ τὰ

σ' αἰτιάματα, tuæ orationi respondebo, opponens sibi ex adverso et meas et tuas criminationes, i. e. quæ ego tibi, et quæ tu mihi, velut crimina mutuo imputamus, reiche nicht hin die Vulgata zu vertheidigen. Schon an sich ist die Ergänzung von λόγοις zu τοῖς σοῖσι etwas gezwungen, nnd der Gedanke selbst stimmt nicht mit Helena's Rede überein. Ich vermuthe daher: — ἀντιθεῖσ' ἀμείψομαι

τοῖς τῆσδε τἀμὰ καὶ τὰ σ' αἰτιάματα.

τῆσδε, nämlich Ἑκάβης. Vielleicht, sagt Helena zu Menelaos, würdest du mir nicht entgegnen, möchte ich gut oder schlecht das Wort für mich führen. Rücksichtlich jedoch desjenigen, was du mir, wie ich denke, bei einer gerichtlichen Untersuchung vorwerfen würdest, gedenke ich mich so zu vertheidigen, daß ich ihre, meine und deine Beschuldigungen (αἰτιάματα, beides im transitiven und intransitiven Sinne, was sich jedem von uns beimessen läßt, und wessen jeder schuldig ist) einander entgegen stelle und abwechselnd berühre. Wirklich enthält nun v. 919. folg. die αἰτιάματα Ἑκάβης καὶ Πάριδος, v. 943. ὃν ὦ κάκιστε, — τὰ σὰ αἰτιάματα, v. 945. τὰ ἐμὰ αἰτιάματα, die Anklagen gegen Helena und ihre Rechtfertigung.

Die Herakliden.

v. 396. σκοπεῖ δόκησιν δὴ τόδ' ἂν λέγοιμί σοι
ποῖα προσάξει στρατόπεδον τὰ νῦν δορὸς
ἐν ἀσφαλεῖ τε τῆσδ' ἱδρύσεται χθονός.

Sollten etwa durch die Abschreiber die beiden ähnlichen Wörter δορὸς und χθονὸς versetzt worden seyn, so daß es ursprünglich geheißen hätte:

σκοπεῖ, (δόκησιν δὴ τόδ' ἂν λέγοιμί σοι,)
ποίᾳ προσάξει στρατόπεδον τὰ νῦν χθονί,
ἐν ἀσφαλεῖ τε τῆσδ' ἱδρύσεται δορός.

Wie ich vermuthe, so untersucht jezt Eurystheus, auf welchem Wege er das Heer gegen die Stadt hinführen, und es an einem Orte aufstellen könne, wo es von unsern Angriffen nichts zu befürchten habe. προσάξει erfodert wol einen Dativ, den es so durch χθονὶ erhält. τῆσδ' hat auch eine Handschrift bei Musgrave. δόρυ τῆσδε nämlich χθονὸς wäre gesagt, wie anderswo δόρυ τὸ Καδμείων, Ἀργείων, Ἑλλάνων δορύ.

Ebendas. v. 455. καὶ μήτε κινδύνευε, σωθήτω τέ μοι τέκνα.

Ich vermuthe: σωθήτω τέ σοι τέκνα. Du selbst sollst dich keiner Gefahr aussetzen, und auch deine Kinder mögen dir gerettet bleiben, von welchen du dem Götterspruche zufolge, Eines zu opfern hättest. Vergleiche v. 493. οὔτε γὰρ τέκνα σφάζειν ὅδ' αὐτοῦ φησιν, οὔτ' ἄλλου τινός.

Ebendas. v. 828.

ὁ δ' αὖ τό,τ' Ἄργος μὴ καταισχύναι θέλων
καὶ τὰς Μυκήνας, συμμάχους ἐλίσσετο.

Vielleicht:

ὁ δ' αὖ τό,τ' Ἄργος μὴ καταισχύναι, θεούς,
καὶ τὰς Μυκήνας, συμμάχους τ' ἐλίσσετο.

Er flehte zu den Göttern, sie möchten keine Schande über Argos, Mykene und die Bundsgenossen bringen. θέλων statt θεοὺς entstand aus χρεὼν am Ende des vorhergehenden Verses. Auch konnte der doppelte Accusativ, θεοὺς zu ἐλίσσετο, Ἄργος καὶ τὰς Μυκήνας συμμάχους τε zu κατ-

αισχύναι in dieser verflochtenen Stellung die Kopisten irre machen.

Ebendas. v. 884.

κρατοῦντα καὶ σῇ δεσποτούμενον χερί.

Statt κρατοῦντα würde das Gegentheil κρατούμενον oder κρατηθέντα erfodert. Ich verfiel auf κλαίοντα — in dem Sinne von male mulctatus, wie Andromache v. 635. ὅς κλαίοντα σὲ καταστήσει. Aeschyl. Suppl. v. 926. κλαίοις ἄν, εἰ ψαύσειας οὐ μάλ' ἐς μακράν.

Helena v. 36. — τὰ δ' αὖ Διὸς
βουλεύματ' ἄλλα τοῖσδε συμβαίνει κακοῖς.
πόλεμον γὰρ εἰσήνεγκεν Ἑλλήνων χθονί,
καὶ Φρυξὶ δυστήνοισιν, ὡς ὄχλου βροτῶν
πλήθους τε κουφίσειε μητέρα χθόνα,
γνωτόν τε θείη τὸν κράτιστον Ἑλλάδος.
Φρυγῶν δ' ἐς ἀλκὴν προυθέμην' ἐγὼ μὲν οὔ,
τὸ δ' ὄνομα τοὐμόν, ἆθλον Ἕλλησιν δορός.

So auch Herr Zimmermann, ausgenommen, daß er im zweitletzten Verse Musgrave's Konjectur προυτέθην statt προυθέμην aufnahm. Was hier dadurch gewonnen werde, wenn man den Aor. 1. statt des Aor. 2. setzt, sehe ich nicht ein. Wahrscheinlich verwechselte der Engländer den Aor. 2. mit dem Imperfect προυτιθέμην. Im 2. Verse lese ich συμβάλλει statt συμβαίνει. τὰ βουλεύματα Διὸς συμβάλλει τοῖσδε κακοῖς ἄλλα κακά. Zu dem frühern Uebel, meinem Raube, fügte Jupiters Rathschluß noch andre Uebel, den Krieg vor Ilion hinzu. Den Schluß der Stelle glaube ich durch folgende Veränderungen in Leseart und Interpunction berichtigt zu haben:

γνωτόν τε θείη τὸν κράτιστον Ἑλλάδος,
Φρυγῶν τ' ἐς ἀλκήν· προὐθέμην δ' ἐγὼ μὲν οὔ,
τὸ δ' ὄνομα τοὐμόν, ἆθλον Ἕλλησιν δορός.

Damit er beides unter den Hellenen und Phrygiern den im Streite sich am meisten hervorthuenden, z. B. den Achilles und Hektor, bekannt machte, demselben Ruhm verschaffte; ich aber, oder vielmehr mein Name, ward den Hellenen zum Lohne des Kampfes hingestellt.

Ebendas. v. 69.

πλούτου γὰρ οἶκος ἄξιος προσεικάσαι.

vielleicht: πλουτιῶν (Particip.)

Ebendas. v. 294.

τὸ δ' ἔσχατον τοῦτ', εἰ μόλοιμεν εἰς πάτραν,
κλῄθροις ἂν εἰργοίμεσθα, τὴν ὑπ' Ἰλίῳ
δοκοῦντες Ἑλένην Μενέλεω μ' ἐλθεῖν μέτα.

Das Natürlichste scheint: δοκοῦντες Ἑλένην Μενέλεων μ' ἐλθεῖν μέτα. Supplic. v. 670. ἡμεῖς ἥκομεν νεκροὺς μέτα Apollonios Buch I. v. 4. χρύσειον μετὰ κῶας εὔζυγον ἤλασαν Ἀργώ. — V. 299. möchte ich σωθῶ statt σωθῇ vorschlagen. „Käme ich ins Vaterland zurück, so würde ich in einen Kerker verschlossen, weil man unbekannt mit meinem wunderbaren Schicksale, natürlich glauben müßte, ich, ebendieselbe verhaßte Helena, um welche man vor Ilion stritt, komme den Menelaos zu suchen, sich wieder mit ihm zu verbinden. Lebte mein Gatte noch, so hätten wir uns an den Zeichen erkannt, um die nur wir wußten. Jetzt aber ist diese Wiedererkennung nicht mehr möglich; οὔτε μὴ σωθῶ ποτε, und überhaupt gibt es keine Rettung für mich. Was lebe ich also länger?"

Ebendas. v. 300. — τίν' ὑπολείπομαι τύχην,
γάμους ἑλομένη τῶν κακῶν ὑπαλλαγάς,
μετ' ἀνδρὸς οἰκεῖν βαρβάρου, πρὸς πλουσίαν
τράπεζαν ἵζουσ'; ἀλλ' ὅταν πόσις πικρὸς
ξύνῃ γυναικί, καὶ τὸ σῶμ' ἐστὶν πικρόν,
θανεῖν κράτιστον· πῶς θάνοιμ' ἂν οὖν καλῶς.

Im ersten Verse wäre sprachgemäßer: τίν' (τίνι) ὑπολείπομαι τύχῃ; dieser apostrophirte Dativ findet sich auch Aeschylus Supplic. v. 6. οὔτιν' ἐφ' αἵματι. Im fünften ist σῶμ' offenbar verdorben. Ich lese: — ἀλλ' ὅταν πόσις πικρὸς
ξυνῇ γυναικί, καὶ τὸ πῶμ' ἐστὶν πικρόν. —
θανεῖν κράτιστον!

Welches Schicksal harrt meiner? Um dem Elende zu entgehn, mich mit Theoklymenos zu vermählen, also mit einem Barbaren zu leben und an seiner reichen Tafel zu sitzen? Aber wenn ein bittrer (verhaßter) Gatte bey dem Weibe wohnt, so ist ihr selbst das Wasser bitter, geschweige denn jene ausgesuchten Speisen. — Am beßten ist es zu sterben! — Jesajas XXIV. 9. ᾐσχύνθησαν, οὐκ ἔπιον οἶνον, πικρὸν ἐγένετο τὸ σίκερα τοῖς πίνουσιν.

Ebendas. v. 351. ἢ νέκυσι κατὰ χθονὸς
τὰν χθόνιον ἔχει τύχαν;
Sehr wahrscheinlich: ἢ νέκυς κατὰ χθονὸς
τὰν χρόνιον ἔχει τύχαν;
νέκυς gehört Heath an. „Oder ward ihm, dem Todten, nun unter dem Boden, das langdauernde Geschick, der ewige Aufenthalt in Hades?" So Iphig. in Taur. v. 480. μακρὸν δ' ἀπ' οἴκων χρόνον ἔσεσθ' ἀεὶ κάτω. Alcest. v. 695. ἦ μὴν πολύν γε τὸν κάτω λογίζομαι χρόνον. Simonides

V. κρυφθεὶς δ' ὑπὸ γῆς κεῖται θνητὸς τὸν ἅπαντα χρόνον. Crinagoras Epig. XLIII. ἔσσομαι ἐν ταύτῃ δηρόν χρόνον. Asclepiades Ep. IX. μετά τοι χρόνον οὐκέτι πουλὺν, σχέτλιε, τὴν μακρὰν νύκτ' ἀναπαυσόμεθα. Euripides gebraucht beide Formen, χρόνιος, α, ον, und χρόνιος, ὁ, ἡ. Elect. 1308. Androm. 84. Elect. 585. Jon. 470. εὐτεκνίας χρονίου.

Ebendas. v. 404. καὶ τοὺς μὲν οὐκ ἔτ' ὄντας ἀριθμῆσαι πάρα — κ. τ. λ.

Herr Zimmermann nahm Reiske's Konjectur auf: καὶ τοὺς μὲν οὖν ἔτ' ὄντας ἀριθμῆσαι πάρα; allein so steht jenes οὖν sehr müßig da, und τοὺς μὲν ἔτ' ὄντας, die noch Vorhandenen, und τοὺς δὲ φεύγοντας ἐκ θαλάσσης, die dem Meere entronnenen, bildet nicht den geringsten Gegensatz. Ich lese: καὶ τοὺς μὲν οὐκ ἔτ' ὄντας ἀριθμῆσαι βαρύ — So Fragmenta incerta cc. ἀλλ' αἰσχρὸν εἰπεῖν, καὶ σιωπῆσαι βαρύ. für οὐκ εὐμαρὲς bei Simonides Ep. 65. τὰς δ' ἄλλας νίκας οὐκ εὐμαρές ἐστ' ἀριθμῆσαι. Lästig, nicht leicht ists, die nicht mehr Vorhandenen herzuzählen, so wie auch die, welche mit Mühe den Fluthen entgingen und die Namen der Todten nach der Heimath brachten. (Ich begnüge mich also, nur von mir zu sprechen.) Was nun mich betrifft, so irre ich auf dem bläulichten Meere. —

Ebendas. v. 582. Ἑλ. οὐ γάρ με λεύσσων σὴν δάμαρθ' ὁρᾶν δοκεῖς;
Με. τὸ σῶμ' ὅμοιον, τὸ δὲ σαφὲς μ' ἀποστερεῖ.
Ἑλ. σκέψαι· τί σου δεῖ; τίς ἐστί σου σοφώτερος.
Με. ἔοικας· οὔτοι τοῦτό γ' ἐξαρνήσομαι.

Heath scheint der Wahrheit noch am nächsten gekommen zu seyn: σκέψαι· τί σοι δεῖ; τί 'στι σοι σαφέστερον; dieß führte mich auf: σκέψαι· τοσόνδε· τί δ' ἐστί σοι σαφέστερον; betrachte mich! nur dieß: was kann dir mehrere Sicherheit verschaffen. τοσόνδε. (vergleiche v. 614. τοσόνδε λέξασα, nur so viel sprach sie) — ich verlange nur, daß du mich genau betrachtest, denn schon dieß muß hinreichen, dich zu überzeugen, ich sey wirklich deine Helena. Virgil. Aeneid. II. 690. Adspice; hoc tantum; etc. Jenes οὐ δεῖ der Vulgata kann sehr leicht ein Glossem zu diesem τοσόνδε seyn: οὐ δεῖ ἄλλου. Den Anapäst an der dritten Stelle wird man dem Heathischen τί 'στι wohl vorziehen.

Ebendas. v. 678. θαυμαστὰ τοῦ πέμψαντος· ὢ δεινοὶ λόγοι.

Man interpungire: θαυμαστά· τοῦ πέμψαντος; ὢ δ. λ.

τοῦ statt τίνος. Wunderbar! wer sandte denn den Hermes? O überraschende Nachricht! Die Antwort auf τοῦ πέμψαντος; ist: ά Διὸς μ' ἄλοχος ὤλεσεν Ἥρα.

Ebendas. v. 681. τίνων χρῄζουσα προσθεῖναι κακῶν;

Wahrscheinlich τ. χ. π. κακά; wessen Vergehungen wollte sie an dir bestrafen? Antwort: das Urtheil des Paris v. 684.

Ebendas. v. 958.

ἀλλ' οὐχί τοῦτο τὸ καλόν, εἰ καλὸν τόδε
αἱρήσομαι, τὸ πρόσθε τῆς εὐδαιμονίας.

Man hat den Fehler bisdahin einzig in εὐδαιμονίας

gesucht, und es durch εὐψυχίας oder εὐκαρδίας berichtigen wollen; näher käme demselben εὐθυμίας. Aber auch so bleibt der Sinn immer noch sehr schwankend. Folgendes gibt einen sehr natürlichen und passenden:

— — τὸ προσπεσεῖν εὐδαίμονας.

Aber dieß Schöne, wenn es anders schön ist, wähle ich nicht, zu den Glücklichen fußfällig zu flehen; dieß halte ich unter meiner Würde.

Ebendas. v. 991. möchte ich statt καταστάζωσι, καταστάσωσι lesen.

Ebendas. v. 1039.

τοὐνθένδε δή σε τοὺς λόγους φέροντα χρὴ
κοινὴν ξυνάπτειν μηχανὴν σωτηρίας.

Ich vermuthe: παρέντα. Laß die (eiteln) Worte, und denke mit mir auf ein Rettungsmittel.

Ebendas. v. 1425.

— ἔρχεται γὰρ δή τιν᾽ εἰς τύχην τάδε.
ὅστις δὲ δώσει ναῦν, ἐν ᾗ τάδ᾽ ἄξομεν,
πρόσταξον, ὡς ἂν τὴν χάριν πλήρη λάβω.

Der Zimmermann'schen Leseart und Interpunction würde ich, wie noch an manchem Orte, die Vulgata weit vorziehen: Er hat nämlich:
ἔρχεται γάρ οὔ τιν᾽ εἰς ψυχὴν τόδε, ὅστις γε δώσει ναῦν, ἐν ᾗ τάδ᾽ ἄξομεν. πρόσταξον κ. τ. λ. Dieß soll wohl heißen: Denn es kommt noch niemandem in die Seele, in den Sinn, wer uns ein Schiff zu geben habe, worauf wir dieß hinausführen können. Befiehl es u. s. w. Aber wie hängt dieser Gedanke durch γὰρ mit dem vorhergehenden: „Du wirst an mir eine getreue Gattin besitzen:" zusammen? Ich vertausche nur δὴ mit

σοὶ, und lasse die Interpunction unverändert: Du wirst an mir eine Gattin finden, wie es dir geziemt, eine zu besitzen, da du dem Menelaos und mir Wohlthaten erweisest und mich dadurch zur Treue gegen dich verpflichtest: ἔρχεται γάρ σοί τιν' εἰς τύχην τάδε, wörtlich: also kommt, dient dir dieß zu einem Glücke, d. i. also beförderst du durch diese Wohlthaten dein eigenes Glück. Nun aber gebiete noch, wer ein Schiff herzugeben habe, worauf wir diesen Todtenschmuck ins Meer hinaus führen können, damit mir deine Wohlthat völlig zu Theil werde.

Ebendas. v. 1459.

ἕλκουσι δ' ἡμῖν πρὸς λύπαις τὰς συμφορὰς
σπουδῇ συνάψαι·

Um dem Sinne und dem Metrum zu helfen lese man:

ἐλθοῦσι δ' ἡμῖν πρὸς λύσιν τῆς συμφορᾶς

Hilf uns jetzt huldreich, da wir so nahe zur Lösung unsers Unglückes gekommen sind, so nahe daran stehen von demselben befreit zu werden! — ἐλθοῦσι gehört Reisken und Heath an. Euripides hat einigemal ἔκλυσις κακῶν. Daß auch das einfache λύσις eben so gebraucht werde, beweist z. B. Platon Phädros §. 49. ἡ μανία λύσιν — τῶν παρόντων κακῶν εὑρομένη. Kointos Buch X. v. 229. τάχα γὰρ λύσις ἔσσετ' ὀλέθρου, ἐνθάδε σεῖο θανόντος.

Elektra.

v. 441. ἐπὶ Σιμουντίδας ἀκτάς.

Νηρῇδες δ' Εὐβοΐδας ἀκτὰς λιποῦσαι

Die Wiederholung von ἀκτὰς stößt. In dem zweiten Verse möchte ich ἄκρας lesen: Die Nymphen verließen Euböas Höhen. Der ent-

gegengesetzte Fehler findet sich in Apollonios Buch I. v. 520.

Ἠὼς Πηλίου αἰπεινὰς ἴδεν ἄκριας, ἐκ δ' ἀνέμοιο
εὔδιοι ἐκλύζοντο τινασσομένης ἁλὸς ἄκραι.

man lese: ἁλὸς ἀκταί. wie v. 584. ὑπεύδιος ἠπείροιο ἀκτή. und Buch II. v. 371. κόλπῳ ἐν εὐδιόωντι. Wegen des Plurals vergleiche B. I. v. 588. διπλόα δ' ἀκταῖς ἦμαθ' ἐλινύεσκον.

Ebendas. v. 751.

φίλαι, τί χρῆμα; πῶς ἀγῶνος ἥκομεν;

Bis ich ein andres Beispiel dieser Redensart finde, werde ich lesen: ποῖ τἀγῶνος ἥκομεν; Heliodoros Buch VII. p. 247. ποῖ δὴ τὸ νῦν ἀφίξεσθε;

Ebendas. v. 1206.

— — ἔδειξε μαστὸν ἐν φοναῖς,
ἰώ μοι, μοι· πρὸς πέδῳ
τιθεῖσα γόνιμα μέλεα, τὰν κόμαν δ' ἐγώ.

Setzt man mit H. Zimmermann einen Strich nach τὰν κόμαν δ' ἐγώ —, als ob Elektra ihren Bruder mit σάφ' οἶδα — plötzlich unterbreche, so fällt dieß allzusehr ins Moderne. In solchen Fällen lassen es die Alten nicht ganz unbestimmt, was eigentlich zu ergänzen sey, wie Alfieri einigemale. In der Schäfer'schen Ausgabe steht die ohne Zweifel gute Leseart: τακόμαν δ' ἐγώ; Ließ ich mich aber durch ihr Flehn erweichen? Indeß scheint mir auch dieß noch nicht völlig der Manier der Tragiker gemäß. Ich vermuthe — — τὰν κάνον δ' ἐγώ! Meine Mutter flehte mich durch jene erschütternden Geberden um ihr Leben, und dennoch mordete ich sie!

Ebendas. v. 1294.

Χο. ὦ παῖδε Διὸς, θέμις εἰς φθογγὰς
τὰς ὑμετέρας ἡμῖν πελάθειν;
Δισ. θέμις, οὐ μυσαροῖς τοῖσδε σφαγίοις.

Ich lese: μυσαραῖς; der Chor besteht aus den Gespielinnen Elektras; also wird das Feminin erfodert. Ja es ist euch vergönnt, euch, die ihr nicht durch diese Schlachtopfer, Aigisthos und Klytämnestra, befleckt seyd.

Rhesos.

v. 668. ὑμᾶς δ' αὐτῷ τοὺς ἄγαν γ' ἐρωμένους,
λαερτίου παῖ, θηκτὰ κοιμίσαι ξίφη.

Valkenaer bewies, daß ἐρωμένους hier nicht Statt habe; allein sein ἄγαν γ' ὁρμωμένους gefällt mir eben so wenig, als Musgrave'n: γε scheint an diesem Orte ganz müßig; ich verschmelze es mit dem Mittelworte, und lese:

— — τοὺς ἄγαν γαυρουμένους.

Fünfter Brief.

Ueber einige Stellen der Anthologie, des Kointos und Heliodoros.

Jeder auch noch so kleine Beitrag zur Berichtigung der Anthologie wird von dem künftigen kritischen Bearbeiter derselben nicht verschmäht werden, be-

sonders wenn nicht ganze Verse auf die willkürlichste, und unwahrscheinlichste Weise, einzig zum Nothbehelfe der Uebersetzer umgeformt werden. Aus guten Gründen setze ich meinen Vermuthungen die Leseart der Vatikanischen Handschrift vor, ohne mich auf die Widerlegung früherer Vorschläge einzulassen *).

Meleagros Epig. XXVII.

μηδὲ σὺ τὸν στερχθέντα λύρη Φοίβοιο προφῆτι
δάφνι παρθενίη μέλφ' Ὑάκινθον ἔτι.

Um sich endlich aus diesem Labyrinthe herauszufinden, thue man Verzicht auf jenes „den Geliebten", welches in dem folgenden, nichts weniger als verdorbenen σοὶ δ' Ὑάκινθος τερπνός' schon liegt, und lese:

μηδὲ σὺ τὸν στεφθέντα, λύρη Φοίβοιο προφῆτι,
δάφνῃ παρθενίῃ μέλφ' Ὑάκινθον ἔτι.

Und du, o Leier, Prophetin des Phöbos, singe nicht mehr den mit jungfräulichem Lorbeer (von dem liebenden Apollo einst) bekränzten Hyakinthos.

Ebenderselbe Epig. XXXIV.

ἐφθέγξω, ναὶ Κύπριν, ἃ μὴ θέμις, ὦ μέγα τολμᾶν
θυμὲ μαθών· Θήρων σοὶ καλὸς οὐκ ἐφάνη·
σοὶ καλὸς οὐκ ἐφάνη Θήρων· ἀλλ' αὐτὸς ὑπέστης — — —

*) Mit ausschließlicher Benutzung der Jacobs'schen Ausgabe, deren letzte Bände mir aber noch nicht zu Gesichte gekommen sind; so daß ich die allfälligen Nachträge zu den hier berührten Stellen nicht zu Rathe ziehen konnte; und eben so wenig was Andre bei diesen Gedichten geleistet haben.

Man lese: ἀλλ' αὖτις (αὖθις) ὑπέστης — aber zum zweitenmale wagtest du es zu sagen, Theron habe dir nicht schön geschienen. Ein Scherz ganz in Meleagros Weise, im Bezuge auf die Wiederholung v. 2. und 3.

Ebenderselbe Epig. LX.

μηνύει ἄγρυπνον μὲν ἰδοὺ βεβαρημένον ὄμμα — ἰδοὺ ist schwerlich verdorben; Meleagros braucht es oft wie ein Lieblingswort, wo man es eben so wenig erwartet als hier. Epig. 34. 38. 61. zweimal. 62. 91. 93. 95. 98. u. s. w. Man verwandle nur μὲν ἰδοὺ in μέγ' ἰδοὺ, und ziehe dieß μέγα zu βεβαρημένον, hochbeschwert.

Ebenders. Epig. LXXII.

ἅδε Φίλα θρέπτειρα χάρις;

Sehr nahe lag die Verbesserung: ἅδε Φίλα θρεπτῆρι χάρις; wie Epig. 118. λαμπρὰ θρεψαμένοισι χάρις. Eben so leicht war es im:

Evenos. Epig. XVI. Φωλὰς, ἀεὶ σοφίης κλήματα φερβομένη, statt des sinnlosen φ. ἀ. σ. κλέμματα φ. vorzuschlagen. „Stets zernagst du die Schosse der Weisheit"; dem affectirten Styl jenes Epigramms gemäß.

Platon Epig. XXIX.

— ξουθαὶ δ' ἐφύπερθε μέλισσαι
κηροχύτοις ἐντὸς λαγαροῖς ἐπὶ χείλεσι βαῖνον.

Die von Herrn Jacobs angeführten Parallelstellen, des Antipatros und Christodoros führen auf folgende Vermuthung: ξουθαὶ δ' ἐφύπερθε μέλισσαι
κηροχυτοῦσ' ἐντὸς, λαγαροῖς ἐπὶ χείλεσι βαῖνον.

Die Bienen schwebten auf den weichen Lippen umher, κηροχυτοῦσαι ἐντὸς, indem sie zugleich inwendig, in den Mund Honigseim gossen. λαγαροῖς ist des Antipatros ἁπαλοῖς, und passender als λαροῖς, oder λιγυροῖς.

Dioskorides. Epig. XXXVIII.

ἢ γλυκερὰ πνεύσαντες ἐφ᾽ ὑμετέροισιν
ἀδάπταις
πόλλακι πρὸς μαλακοὺς τοῦδ᾽ ἐχόρευσε
νόμους.

Der Cod. Vat. hatte von der ersten Hand ὠδάπταις und am Rande ἀήταις, wahrscheinlich statt αἴταις d. i. ἑταίροις. Aber die Erwähnung der Bacchantinnen führt auf: ἐπόπταις, Statt πνεύσαντες lese man wie bei Brunk, πνεύσαντος, oder eher noch mit Beziehung auf νόμους, πνεύσαντας. Amphipolis, welches oft zu den weichen Weisen den Reigen führte, ἐπιπνεύσαντας ὑμέτεροις ἐπόπταις, wenn dieselben eure Eingeweihten süß begeisterten. Theocrit. XII. 10. εἴθ᾽ ὁμαλοὶ πνεύσειαν ἐπ᾽ ἀμφοτέροισιν ἔρωτες νῶϊν.

Antipatros von Sidon. Epig. IX.

χήρη ἐγὼ γὰρ
τέσσαρας εἰς ἐτέων ἐρχομένη δεκάδας.

χήρη paßt nicht, wie Herr Jacobs richtig bemerkt. Man lese: χερνὴς ἐγὼ γὰρ — denn arm gelangte ich bis zu dem vierten Jahrzehend: und vergleiche die ähnlichen Epigramme des Archias XI. οἷς ἔσχον χερνῆτα βίον δηναιὸν, des Nikarchos X. κακῶν λιμηρὰ γυναικῶν ἔργα, und Ἀδέσπ. CXVI. b. λιμηρῆς ἅρμενον ἐργασίης.

Ebenderselbe Epig. LII.

κεῖνα μὲν ἠμαύρωτο τε, κἤνιδε νόσφιν
'Ολύμπου
῞Αλιος οὐδέν πω τοῖον ἐπηυγάσατο.

Ich vermuthe: κεῖνα μὲν ἠμαύρωτο τε κἤριπε·
νόσφι δ' 'Ολύμπου —

Jene Wunderwerke wurden verdunkelt, und stürzten gleichsam ein, sanken nieder, in Vergleichung mit dem Tempel der Artemis. Κἤριπε ist neben den übrigen Hyperbeln dieses Epigramms nicht zu gewagt.

Ebenderselbe. Epig. LXXVIII.

῎Ιβυκε λῃϊσταί σε κατέκτανον ἔκ ποτε νήσου
βάντες ἐρημαίην ἄστιβον ἠϊόνα —

Diesem trefflichen Epigramm läßt sich durch Verwandlung von ἐρημαίην in ἐρημαίης (νήσου) noch ein kleiner Flecken wegwischen.

Arkesilaos. Epig. II.

ἀλλὰ γὰρ εἰς 'Αχέροντα, τὸν οὐ φατὸν, ἶσα
κέλευθα,
ὡς δεινὸς ἀνδρῶν, πάντοθεν μετρούμενα.

Gegen das Metrum, und sinnlos. Es hieß wohl:

ὡς αἶνος δεινῶν — — —

„Wie der Spruch der Weisen (des Anaxagoras) lautet". Vergl. Hadrianus Ep. III. ἐκ πυρὸς, ὡς αἶνος, πέσες εἰς φλόγα.

Archimelos. Epig. II.

Τὴν 'Ευριπίδεω μήτ' ἔρχεο, μήτ' ἐπιβάλλει
δύσβατον ἀνθρώποις οἶμον, ἀοιδοθέτα.
λείη μὲν γὰρ ἰδεῖν καὶ ἐπίκροτος· εἰ δέ τις αὐτὴν
εἰσβαίνει, χαλεποῦ τρηχυτέρη σκόλοπος.
ἢν δὲ τὰ Μηδείης 'Αιήτιδος ἄκρα χαράξῃς,
ἀμνήμων κείσῃ νέρθεν· ἔα στεφάνους.

Der Sinn des letzten, noch nicht verstandenen, und nichts minder als verdorbenen Distichons ist: Selbst wenn du, (— das Höchste, was du als Nachahmer des Euripides hoffen darfst —) die treffliche Medea schriebest, (die Vollkommenheit der Medea erreichtest), so wirst du dennoch ruhmlos im Grabe liegen. Thu also Verzicht auf die dir versagten Kränze! — das stete Schicksal der Nachahmer sogar, wenn sie etwa ihr Urbild erreichen; neben diesem gedenkt man ihrer nicht: ἅλις πάντεσσιν Ὅμηρος.

Diodoros Zonas. Epig. VII.

'Αΐδη ὃς ταύτης καλαμώδεος ὕδατι λίμνης
κωπεύεις νεκύων βᾶριν ἑλῶν ὀδύνης —

Archias Epig. XXXIV.

Ἄϊδος ὦ νεκυηγὲ, κεχαρμένε δάκρυσι πάντων,
ὃς βαθὺ πορθμεύεις τοῦτ' Ἀχέροντος ὕδωρ —

Dieß führte mich auf die Vermuthung:

Ἄϊδος ὃς ναύτης καλαμώδεος ὕδατι λίμνης
κωπεύεις νεκύων βᾶριν, ἐρῶν ὀδύνης —

Du, der des Hades Fährmann im Wasser des schilfigen Pfuhles der Todten Kahn hinlenkest, liebend die Klage, — ἐρῶν ὀδύνης, des Archias, κεχαρμένε δάκρυσι πάντων. Sollte man, wegen ebendesselben: τοῦτ' Ἀχέροντος ὕδωρ, die Veränderung von ταύτης in ναύτης misbilligen, so setze man statt des 'Αΐδη im Cod. Vat. den Dativ.

'Αΐδῃ ὃς ταύτης καλαμώδεως ὕδατι λίμνης
κωπεύεις νεκύων βᾶριν, ἐρῶν ὀδύνης

Der du dem Hades (d. i. als Diener des Hades) im Wasser dieses schilfigen Pfuhles den Todtenkahn ruderst.

Philippos Epig. IV. „Unum hoc exemplum est græci carminis e continuis pentametris". Jacobs. Das zweite ist im Heliodoros (Aethiopic. Lib. III. C. 2.) zu finden, ein Hymnus an Thetis wie dieser des Philippos, an Aphrodite. Wahrscheinlich ist es, dieß freilich nicht angenehm ins Ohr fallende Metrum sey auch sonst etwa bei kleinern Gesängen solcher Art gebraucht worden. Ich dächte daher, Brunk habe mit Recht die zwei letzten sehr verdorbenen Verse jenes Epigramms in Pentameter umbilden wollen. Ob es ihm in den Worten gelungen, daran läßt sich allerdings sehr zweifeln.

Markus Argentarius Epig. VIII.

ναὶ βωμὸν καὶ σκῆπτρα Σαράπιδος, οὐκ ἔτι νυκτὸς
  φθέγξεαι, ἀλλ' ἕξεις βωμὸν, ὃν ὠμοσάμην.

Ich lese: ἀλλ' ἕξεις ὦνον — aber du wirst den Lohn erhalten.

Ebenders. Epig. XXIII.

Κωμάζω, χρύσειον ἐς ἑσπερίων χορὸν ἄστρων
λεύσσων, οὐδ' ἄλλων λὰξ ἐβάρυνα χορούς.

Cod. Vat. ἐβαρυναόρος. Daraus ergibt sich: οὐδ' ἄλλων λὰξ ἐβάρυν' ὀάρους. Und nicht pflege ich, mit dem Fuße ausschlagend, stampfend bei den freundschaftlichen Zusammenkünften andrer lästig zu seyn.

Tullius Geminus Epig. II.

Φρύνη τὸν πτερόεντα, τὸν εὐτέχνητον Ἔρωτα
μισθὸν ὑπὲρ τέκνων, ἄνθετο Θεσπίασι.

Ich lese: μισθὸν ὑπὲρ λέκτρων, den Eros, den sie zum Lohne für die dem Praxiteles vergönnten

Umarmungen erhalten hatte. In den Epigrammen desselben Inhalts: Simonides XC. μισθὸν ἐμεῖο, Leonidas Tarent. XL. σφετέρων λύτρον ἔδωκε πόθων.

Onestes Epig. II.

χ' ὡ μεθύων ἄστον ἐσωφρόνισε.

Man lese: αὖον, das von Jacobs mit Recht vermißte νήφοντα, als Antithese zu μεθύων.

Marcellus v. 40. ᾧ δὴ φίλον, ἱερὰ ῥέξαι

καὶ θῦσαι· θυέων ἀτὰρ οὐκ ἀέκοντος ἀνάγκη·

εἶκέ τοι εὐσεβέεσσι καὶ ἡρώων ἀλεγίζειν.

So lese ich; der Marmor: ΕΙΔΕΤΟΙ. Auf solche Weise werden nicht wie in der Jacobs'schen Konjectur ΕΡΔ'· ΕΠΕΙ ΕΥϹΕΒΕϹ ΕϹΤΙ die meisten, sondern wie in der Brunkischen (εἴδεται) nur Ein Buchstabe verändert, mit Vermeidung des von Visconti mit Grunde getadelten Asyndetons in der letzten. Der Sinn ist: Wem es lieb ist, der opfere: freilich ist es keine Nothwendigkeit, daß es jemand wider seinen Willen thue: Doch geziemt es ja den Frommen, auch die Heroen zu ehren.

Lukillios Epig. XLI.

κἀκεῖνος γελάσας, Τί μὲν ὁ Κρόνος ἐννέα μηνῶν

φησὶ, λέγει; σὺ νόει· τἄμὰ δὲ σύντομά σοι.

Wahrscheinlich: κἀκεῖνος γελάσας, Τί μὲν ὁ Κρόνος ἐννεάμηνος

φησὶ, λέγεις σὺ, ποιεῖ· τ'αμὰ δὲ σύντομά σοι.

Jener sprach lachend: du sagst, was der neunmonat-

liche Saturnus (d. i. wenn er nach neun Monaten in einer gewissen Constellation aufgeht), ausrichten wird: mein Prognostikon auf dich hingegen wird in weit kürzerer Zeit eintreffen. Vergleiche im folgenden Epigramm: τὸν Κρόνον ὡροθετοῦσιν — und: καὶ τί ποιεῖ Ταῦρος.

Ebenderselbe. Epig. 78.

τοῦ σοῦ γὰρ πάσχω νεκροῦ χάριν, οἷα πάθοιεν
οἱ καταδείξαντες βιβλία καὶ καλάμους.

Offenbar: σοὶ καταδείξαντες: die, welche dich lesen und schreiben lehrten.

Antiphilos. (Jacobs Comment. Vol. II. P. II. pag. 412.)

οὐδὲν ταῦτα γελοῖα καὶ ἢν ἔτι πλείονα ῥέξῃς.

„In γελοῖα macula superesse videtur". Nämlich: οὐδὲν ταῦτα· γελῷο, καὶ ἢν ἔτι πλείονα ῥέξῃς.

Dieß ist nichts; du würdest ausgelacht werden, wenn du auch noch mehreres thätest.

* * *

Kointos befriedigt in ästhetischer Hinsicht unstreitig weit mehr, als z. B. ein Valerius Flaccus, ein Silius; er hat Stellen, wie Priamos letzte Worte an seinen Mörder Neoptolemos (Buch XIII. v. 226. folg.), welche sich durch Wahrheit der Empfindung und Stärke des Ausdruckes vortheilhaft auszeichnen; allein das Ganze führt doch nur zu einer klarern Einsicht von dem unendlichen Unterschiede zwischen ihm und Homeros, ursprünglicher Poesie und Nachahmung der Grammatiker. Ich las nur den Text in Herrn Tychsens noch unvollen-

deter Ausgabe, und konnte mich daher mit der Kritik desselben nicht näher beschäftigen. Auf einige Stellen indeß, wo sich eine wahrscheinliche Verbesserung wie von selbst darbot, möchte ich, mein hochgeschätzter Lehrer, Ihre Aufmerksamkeit hinlenken.

Buch X. v. 130. Σελήνην — δριμὺς γὰρ ἄγεν πόθος ἠϊθέοιο
ἀθανάτην π ο ν έ ο υ σ α ν. Vielleicht: ἀθανάτην π ε ρ ἔ ο υ σ α ν.

Ebendas. v. 405. wo Helena sagt:
ὡς ὄφελον μ' ε δ ά μ α σ σ α πάρος τάδε πήματ' ἰδέσθαι.

vermuthe ich: ὡς ὄφελον μ' ἔ δ α μ' α ἶ σ α κ. τ. λ. Ueber diesen Gebrauch des ὄφελον bei Kointos s. Tychsen Comm. de Quinto Smyrnæo p. LIV. Er kommt auch in der Anthologie vor: schon Kallimachos (Epig. LVII.) sagte: ὤφελε μηδ' ἐγένοντο θοαὶ νέες. und Alkaios Mess. Ep. XIV. ὡς ὄφελόν γε καὶ — — — ἐξέπιον.

Buch XII. v. 580. Ἡ δ' ἅτε πόρδαλις ἔσσυτ' ἐ ν ο ὔ ρ ε σ ι κ α γ χ α λ ό ω σ α,
ἣν τ' ἀπὸ μεσσαύλοιο κύνες, μογεροί τε νομῆες
σεύοντ' ἐσσυμένως, ἡ δ' ἄγριον ἦτορ ἔχουσα
ἐντροπαλιζομένη ἀναχάζεται ἀχνυμένη περ.

Welch ein Widerspruch καγχαλόωσα fröhlich, ἀχνυμένη betrübt! Nur das letztere paßt; also ist zu lesen: ἡ δ' ἅτε πόρδαλις ἔσσυτ' ἐ ν ο ὔ ρ ε σ ι ν ἀ σ χ α λ ό ω σ α.

Buch XIII. v. 139. αἷμα μέλαν πίνουσιν, ἄπαν δ' ὀλέκουσι μένοντες πῶϋ.

Sehr wahrscheinlich: — — — — ἄπαν δ' ὀλέκουσιν ἔδοντες πῶϋ.

* * *

Heliodoros, der vorzüglichste aller griechischen Mythistoriographen, läßt sich wohl in keiner Ausgabe mit eigentlichem Genusse lesen, als in derjenigen Korai's, welcher den Text auf eine höchst musterhafte Weise berichtigt und erläutert hat. Einige Stellen, deren Verdorbenheit er indeß nicht bemerkte, oder in deren Verbesserung ich von ihm abgehe, gedenke ich hier in möglichster Kürze zu behandeln, mit der Bitte an Sie, mein verehrtester Lehrer, den Werth oder Unwerth meiner Konjecturen zu prüfen.

Aethiopikon Buch I. S. 35. ed. Corai (S. 41. ed. Commelini). εἰ δὲ γάμος τὸ γιγνόμενον, τὸ παρ' ἀμφοτέρων βούλημα, συννεύειν ἀναγκαῖον. Ich lese: τὸ λεγόμενον — wenn die Vermählung, wie man im Sprichworte sagt, der Wille beider seyn soll, so ists nothwendig, daß Charikleia ihr Jawort gebe. So Buch III. S. 118. ὡς ἄν τις ἐκ παρόδου, τοῦτο δὴ τὸ λεγόμενον κ. τ. λ. und S. 102. und 107. in gleichem Sinne: τὸ τοῦ λόγου.

Ebendaselbst S. 50. (58.) ὑπεχώρουν δὲ Θεαγένης τε καὶ ὁ Κνήμων οὐ πρὸς τὸν φόβον τὸ πλέον ἐνδιδόντες. l. τὸ πλεῖν: ungeachtet ihrer Furcht, ließen sie im Rudern nicht nach.

Ebendas. S. 52. (60.) Θεαγένη — — πολλῶν θανάτων ἐζώγρησαν. l. πολλῶν θανόντων.

Buch II. S. 72. (84.) ἡ δὲ τῷ προσώπῳ τὴν χεῖρα ἐπέβαλε, καὶ τὸ μέρος, ὃ κατὰ τὸ ὄναρ ἀπώλεσεν, ἐπαφωμένη πάντοθεν ἐπεζήτει· ὡς δὲ ὄναρ ἦν, ὄναρ ἦν, ἔλεγεν. Ein sehr kindisches Wortspiel, wenn es ächt ist; vielleicht aber schrieb der Verfasser: ὡς δὲ ἀνεῦρεν, ὄναρ ἦν, ἔλεγεν.

Buch III. S. 107. (127.) σὺ μὲν Ἀττικὸς ὢν, καὶ τούτων οὐ λέληθας; Offenbar: κἀνταῦθ' ὢν: Auch hier in Aegypten hast du es noch nicht vergessen, daß du ein Athener bist?

Ebendas. S. 129. (152.) σοφία δημώδης — αὐτὴ περὶ αὑτὴν τὰ πολλὰ πταίουσα, λυπρὰ δέ τινα καὶ γλίσχρα ἔστιν ὅτε κατορθοῦσα, φαντασίας τῶν μὴ ὄντων ὡς ὄντων, καὶ ἀποτυχίας τῶν ἐλπιζομένων, πράξεων ἀθεμίτων εὑρετὶς, καὶ ἡδονῶν ἀκολάστων ὑπηρέτις. Keiner der Konjecturen Korai's kann ich beistimmen. Ich glaube, die sich vorfindenden Worte seyen ganz ächt, aber nach τῶν ἐλπιζομένων sey eine Antithese zu εὑρετὶς und ὑπηρέτις, nämlich ἐργάτις weggefallen.

Buch IV. S. 166. (195.) τήν τε ἑστίαν ἐσχάραν εἰς βωμὸν ἀνάψαντος — ἑστίαν scheint ein auszustoßendes Glossem zu ἐσχάραν zu seyn.

Buch V. S. 178. (209.) ἔθαλπε δὲ συνέχων l. συνεχῶς welches Heliodoros sehr häufig braucht z. B. S. 185. 239. in den letztern Büchern hingegen durchgehends συνεχές. z. B. S. 326. 327.

Ebendas. S. 191. (224.) οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ δύναμις αὐτῇ (τῇ ἀμεθύσῳ) γνησιωτέρα τῶν ἐκ

δύσεων ἐγκαθίδρυται. Wahrscheinlich ist ἐκ δύσεων in Ein Wort, nämlich ἐκρύσεων zusammenzuziehn. In dem Innersten des Amethyst liegt eine Kraft, die ihm noch eigenthümlicher ist, als seine Ausflüsse. Siehe das Vorhergehende.

Ebendas. S. 214. (252.) πλοῦτον, ὃν πολλοὶ πόνοι καὶ φειδωλοὶ συνήθροισαν. l. φειδωλαὶ (Substant.) Den Reichthum, welchen viele Arbeit und Sparsamkeit zusammengebracht hatte. —

Ebendas. S. 218. (257.) θαλάττῃ προσεικάσας ἂν τοὺς ἄνδρας αἰφνιδίῳ σπιλάδι κατασεισθέντας. Hier brauchen wir keine plötzliche Klippe — ein sonderbares Ding —, sondern einen plötzlichen Wirbelwind; also αἰφνιδίῳ λαίλαπι, welches Wort zwei Sylben mit σπιλάδι gemein hat; das σ von dem letztern zu αἰφνιδίῳ zu ziehn, und αἰφνιδίως zu lesen, schlage ich nicht vor, weil Heliodoros immer αἰφνίδιον sagt. Z. B. S. 272. 310. Die Synchysis von κατασεισθέντας kann eine absichtlich gewählte Figur seyn, theils um die Verwirrung der Räuber lebhafter auszudrücken, theils auch um die Zweideutigkeit zu vermeiden, ob das eigentlich erfoderliche κατασεισθείσῃ sich auf θαλάττῃ oder λαίλαπι beziehe. Indeß ist es nichts unmögliches, daß auch dieß einer der unzähligen Fälle sey, wo das Particip oder Adjectiv dem näherstehenden Hauptworte auf eine verkehrte Weise angepaßt ward. Solch einen Fehler haben wir noch im Nikolaos Damaskenos, S. 252. ed. Corai. Καῖσαρ — φύσεως ἀκρότητα δηλώσας ἐν τοιᾷδε ἡλικίᾳ, καὶ τοῖς ἀνδράσι πολὺς ἐγγίνεται θόρυβος ἐν πολλῷ ὁμίλῳ δημηγοροῦντι: wo es heißen soll: ἐν τοιᾷδε ἡλικίᾳ, ἐν ᾗ καὶ τοῖς

ἀνδράσι πολὺς ἐγγίνεται θόρυβος ἐν πολλῷ ὁμίλῳ δημηγοροῦσι.

Buch VI. S. 228. (268.) ταῦτα μὲν ἐκείνη, ἔφη, χλεύην ἐμὲ συνήθως καὶ τὰ ἐμὰ πεποίηται. Ich lese: ταῦτα μὲν ἐκεῖνα, ἔφη· χλεύην ἐμὲ συνήθως καὶ τὰ ἐμὰ πεποίησαι. πεποίησαι gehört Korai an. ταῦτα μὲν ἐκεῖνα wäre ungefähr zu übersetzen: Dieß sind wieder einmal deine gewöhnlichen Scherze. τοῦτ' ἐκεῖνο νομίσασα εἶναι Buch VII. S. 301. Euripides, Orestes v. 201. τοῦτ' ἐκεῖνο κτᾶσθ' ἑταίρους, οὐ τὸ συγγενὲς μόνον.

Ebendas. S. 250. (294.) εἶναι γὰρ οὐ προφητικὸν, οὔτε ἐπιχειρεῖν, οὔτε παρεῖναι ταῖς τοιαῖσδε πράξεσιν. Das Folgende: ἀλλὰ τὸ μαντικὸν τούτοις κ. τ. λ. erfodert προφητικῶν. Es gezieme sich den Propheten nicht. ὁ προφητικὸς findet sich bei Heliodoros sehr häufig als Substantiv. Z. B. Buch VII. S. 274. τοὺς μετακαλέσοντας τὸ λοιπὸν τῶν κατὰ τὴν πόλιν προφητικῶν καὶ ἱερατικῶν γένος.

Buch VII. S. 275. (322.) καὶ ἅμα τοῖς αἰτοῦσι τὴν χάριν, ἀβλαβῆ καὶ ταῦτα οὖσαν καὶ ἀζήμιον, καθικετεύσειν. Sollte es geheißen haben: καπηλεύσειν? Er hoffte, er würde Gewinn davon ziehen, wenn er den Bittenden die unschuldige Gefälligkeit erwiese.

Ebendas. S. 308. (361.) εἰ γὰρ περιβάλλοι, εἰ γὰρ φιλοίη, καθάπερ δὴ καὶ νῦν, εἰ καὶ συγκαθεύδοι, καθαρός τις ἔλεγχος, ὅτι μὴ ἀδελφὴ, μνηστὴ δὲ ἐστίν. Ich lese fragsweise: εἰ γὰρ — — — συγκαθεύδοι, καθαρὸς τίς ἔλεγχος, ὅτι μὴ ἀδελφὴ, μνηστὴ δὲ ἐστίν; denn, wenn er sie auch umarmte, sie küßte, wie

er dieß denn jetzt wirklich thut, (*καθάπερ δὴ καὶ νῦν, ἤγουν, περιβάλλει τε καὶ φιλεῖ*), ja wenn er sogar bei ihr schliefe, wäre solches etwa ein sichrer Beweis, daß sie nicht seine Schwester, sondern seine Verlobte sey? Richtiger als die Uebrigen, aber doch nicht mit gänzlicher Bestimmtheit nahm es der von mir nicht gesehene Lateinische Uebersetzer, von welchem Korai folgendes beibringt: *ὁ δὲ Λ τὴν ῥῆσιν ὅλην ἐρωτηματικῶς, ἢ ὡς ἐρωτιματικῶς, ἐξεδέξατο οὕτως, εἰ γὰρ καὶ περιβάλλει, καὶ φιλεῖ, καὶ συγκαθεύδει, καθάπερ ποιεῖ νῦν, μὴ παρὰ ταῦτα δῆλόν ἐστιν ὅτι μνηστὴ αὐτοῦ καὶ οὐκ ἀδελφή*; Hierin liegen zwei Fehler: erstens paßt hier einzig der Optativ *περιβάλλοι, φιλοίη, συγκαθεύδοι*; zweitens bezieht sich das *καθάπερ δὴ καὶ νῦν* nur auf *περιβάλλειν* und *φιλεῖν*, was Achämenes selbst gesehn hatte, nicht auf *συγκαθεύδειν*, was sich Theagenes noch lange nicht erlauben durfte.

Buch VIII. S. 339. (398.) *ἔγνωσαν αὐτοῦ που κατασκήψαντες, πνεῦσαι μὲν αὐτοὶ κ. τ. λ.* Ich lese *κατασκηνήσαντες* von *κατασκηνάω*. Vergleiche Seite 340. *ἐνταῦθα ὁ Βαγώας ἅμα τοῖς ἀμφ' αὐτὸν ἐννυλίσατο, σκηνὴν τὰ δένδρα ποιησάμενος.* Nicht gelang es mir, das ebenfalls verdorbene *πνεῦσαι* zu berichtigen; es liegt darin irgend ein Synonym entweder von *ἡσυχάσαι* oder von *σιτεύσασθαι*.

Buch IX. S. 377. (440.) *σὺν πολλῷ τῷ θράσει μετεμάνθανον κ. τ. λ.* Auch ich bin mit Korai überzeugt, daß Heliodoros nicht geschrieben habe *σὺν πολλῷ τῷ τρόμῳ*, oder *σὺν πολλῇ τῇ τρέσει*, wohl aber, dächte ich, *σὺν πολλῷ τῷ τάρβει*: *θράσει* läßt sich sicherlich nicht vertheidigen.

Buch X. S. 400. (466.) ἄγεσθαι τὴν ἐσχάραν ὁ Ὑδάσπης ἐκέλευσε. Offenbar: ἅπτεσθαι κ. τ. λ. Hydaspes befahl, den Altarheerd anzuzünden.

Sechster Brief.

Ueber Dante Alighieri.

In der göttlichen Komödie herrscht eine so unendliche Fülle von Leben und Kraft, daß schwerlich etwas so geeignet wäre die deutsche Poesie ihrer Vollendung näher zu bringen, als das völlige Verständniß Dantes. Nicht, als ob ich es für wünschbar hielte, daß sich schnell einige Uuberufene daran machten, die äußere Form, die Manier seines Gedichtes nachzuahmen. Dadurch würde nur die Begründung des Nazionalgeschmackes aufs neue verhindert, wie es durch ähnliche Misgriffe schon früherhin geschehen ist. Nichts zeugt so offenbar von Mangel an Eigenthümlichkeit und angebornem Kunstsinne, als wenn man in schnell abwechselnder Mode bald von Homer, bald von Ossian, bald vom Liede der Niebelungen, bald von Shakespeare, bald von Calderon, bald von Cervantes ausschließliches Heil erwartet, und behauptet nur derjenige dieser Dichter verdiene ergründet und als das höchste Urbild der Kunst betrachtet zu werden, welchen die

Tongeber am lautesten anpreisen. Eine nothwendige Folge dieser Einseitigkeit ist es, daß man sich zwingt fremde oder veraltete Formen nachzubilden, ohne doch den Geist, der sie ursprünglich belebte, hineintragen und bewirken zu können, daß solch eine Kopie auf unsre Zeit und Nazion ähnliche Eindrücke hervorbringe, wie das Muster zu der Epoche und in dem Lande, wo es entstand. Machtsprüche gebieten vielleicht für einige Jahre Bewunderung, bis der Ueberdruß siegt, und das anfänglich nur dunkle Gefühl, jenes Fremde oder Veraltete passe doch eigentlich nicht für uns, sich immer lauter äußert. Während die Stimmung des Publikums sich ändert, sind nun auch seine Lenker zu einer angeblich höhern Ansicht über das Ideale an sich, und den Werth der großen Meister gelangt, und befriedigen zuvorkommend die Lüsternheit nach Neuem. In dieser Geschmacksverwirrung geht endlich die Kunst selbst unter, die Achtung dafür, und ihr Einfluß aufs Leben.

Unverständig also wäre der Wunsch, man sollte uns auf einige Zeit hin mit einer Reihe göttlicher Komödien beschenken, um die quälende Langeweile zu unterbrechen. An Einer, aber in wahrhaft deutschem Sinne gedachten, und mit deutscher Kunst ausgeführten, genügt es, welche dann unsern Nazionalcharakter befestige, und unser Eigenthum bis auf den Zeitpunkt bleibe, wo auch wir nur als eine der Wirklichkeit entrückte Idee in der Geschichte fortleben werden.

Eben keine Wanderung durch Hölle, Fegfeuer und Paradies dürfte sie beschreiben; wer die Idee des Gedichtes zu ergreifen vermöchte, wüßte ihm auch einen andern gleich idealen Schauplatz anzuweisen. Ueberhaupt würde der deutsche Dichter

den Italiänischen nicht im Einzelnen oder Aeusserlichen nachahmen, sondern sich ihm selbstständig zur Seite stellen, um auf sein Vaterland und seine Zeit in ähnlichem Grade zu wirken; denn angestammte, nicht etwa erzwungene Originalität ist es gerade, was Dante zum Dante macht. Die Hauptsache liegt darin: Beim Eingange in eine neue Ordnung der Dinge, wo alles Früherhandene in furchtbare Zerstörung zu sinken scheint und der gewöhnliche Geist verzagend sich für das elende Spiel dieser Zerstörungen hält, unerschrocken mitten durch diese Kämpfe, seyen sie politischer oder wissenschaftlicher Art hindurchzuschreiten, die Streiter selbst, ihre Zwecke und Leidenschaften, von einem darüber erhabenen Standpuncte aus, als Stellvertreter der ewigen Gerechtigkeit zu richten, sich über das Zufällige weg zur höchsten Stufe der Menschheit emporzuschwingen, und versöhnt mit dem Weltlaufe in der Anschauung des Göttlichen Ruhe zu finden. Auf dem angedeuteten Wege fand sie Dante, gab sie Andern, und sicherte seinem Volke geistige Nazionalität auf Jahrhunderte hin. Dieß ist die Macht der Poesie.

Sollte aber auch unsrer Nazion nie ein ähnliches Werk zu Theil werden, so läßt sich, nachdem das Ganze in Idee und Ausführung begriffen worden, auch manches Einzelne aus den unergründlichen Schätzen der Dantischen Dichtung herleiten; z. B. bestimmtere Umrisse der christlichen Mythologie, Charakterzeichnungen, lebendige Phantasien, Bilder, Gleichnisse, Wendungen. Selbst wer nichts von diesem Meister lernen, sondern nur unthätigen Genuß von ihm begehren wollte, wird erst dann zu demselben gelangen, wenn jene große Schöpfung

klar vor seinem Geiste ausgebreitet daliegt; denn nur so kann die Bedeutung und der Werth der schönern Stellen, auf deren Kenntniß sich vielleicht Einige beschränken möchten, ganz begriffen werden.

Das Studium des Originales wird in den erwähnten Rücksichten allen weiter führen, als das Lesen irgend einer Uebersetzung. Zur Erleichterung des erstern würde ich also entweder für mich, oder in Verbindung mit einem Schweizer, der seine tiefe Kenntniß der Italiänischen Litteratur bereits rühmlich beurkundet hat, eine Ausgabe der Komödie zum Behufe der Deutschen veranstalten.

Eine Einleitung bereitet auf das Studium derselben vor, und gewährt, wenn es vollendet ist, wiederum einen allgemeinen Ueberblick des kunstvollen Gebäudes voll Symmetrie und innerer Einheit. Es wird darin das Leben des Dichters selbst beschrieben, so daß es als ein mit Bewußtseyn gestaltetes, zugleich aber vom Schicksale bestimmtes Ganze erscheine. Nach Entwicklung seiner wissenschaftlichen, politischen, poetischen und religiösen Ideen, wird gezeigt wie sie durch Liebe zu Beatrice, dem Vaterlande, und dem Göttlichen zu Poesie verklärt, sich in dem großen Hauptzwecke seines Lebens, der Komödie, vereinten und in die Wirklichkeit eintraten, nicht als müßige Spiele der Phantasie, sondern mit bedeutenden Ansprüchen auf Umgestaltung der Gegenwart in moralischer, politischer und ästhetischer Hinsicht. Es wird untersucht, in wie fern die Ausführung der Idee entspreche, woran sich die ästhetische Beurtheilung des Ganzen und der Theile, der Sprache, des Styles und Versbaues anschließt. Die Eigenthümlichkeiten der Dantischen Poesie im Verhältniß zu der Helle-

nischen und Romantischen, werden dargethan, und bei dieser Gelegenheit geprüft, welche freilich sehr unvollkommene Vorbilder der Dichter vielleicht hie und da berücksichtigte. Was ihn zum Schöpfer der neuern Poesie im Gegensatze zu den beiden genannten machte, dankt er eigener Geisteskraft. Hier also, wo es nur darauf ankommt, ihn selbst näher kennen zu lernen, ist die Erforschung allfälliger Quellen der Komödie bloße Nebensache; in der Geschichte der Italiänischen Poesie wird sie eine andre Stelle einnehmen.

Um den ersten Eindruck, welchen das Gedicht auf die Nazion hervorbrachte, zu erklären, wird eine Schilderung ihres damaligen Zustandes erfoderlich, die hinwieder vieles Licht auf die Komödie und ihre nächsten Zwecke wirft. Auf Firenze bezieht sich weit aus das Meiste. Liebe und Haß zieht das Streben des Dichters immer nach diesem Mittelpunkte hin. Hieraus ergibt sich, warum Verschiedenes nur flüchtig angedeutet, oder auch gänzlich übergangen wurde, das wir nicht ohne einigen Grund vermissen. — Z. B. Gregorius VII. die Kreuzzüge, die Tempelherren, Venezia als freye mit Bewußtseyn auf bestimmte Zwecke hinarbeitende Republik.

Hierauf wird gezeigt, welchen Einfluß die Komödie späterhin auf Sprache, Poesie und Nazionalcharakter ausgeübt habe, welche Ansicht darüber jedesmal die herrschende gewesen, und endlich, was sie den Deutschen gewähren könne.

Der beizufügende Kommentar wäre als Beleg jeder in der Einleitung aufgestellten Behauptung, und weitern Ausführung derselben zu betrachten, so daß er mit jener ein zusammenhängendes Ganze

bildete. Uebrigens zerfällt er in folgende Bestandtheile:

1. Den kritischen: Beurtheilung der verschiedenen Lesearten und darauf sich gründende Berichtigung des Textes.
2. Den exegetischen: Erklärung der seltnern oder veralteten Wörter, der schwerern Constructionen; Bestimmung des Sinnes überhaupt.
3. Den ästhetischen: Symmetrie einzelner Theile zum Ganzen: Entwicklung des kunstvollen Planes, Styl, Versbau. Schönheiten, Fehler, Eigenthümlichkeiten, Nachahmungen. — Vergleichungen mit andern Dichtern. Verhältniß zur griechischen und romantischen Poesie.
4. Den historischen: Erläuterungen über die von Dante aufgeführten Oerter, Personen und Ereignisse. Verschiedenheiten seiner Darstellungen von den Berichten andrer Schriftsteller. Sitten und Meinungen der damaligen.
5. Den wissenschaftlichen: Erläuterung der ethischen, politischen, metaphysischen, kosmologischen, und theologischen Lehren; wobei zugleich geprüft wird, was Dante'n in scientifischer Hinsicht eigenthümlich angehöre, was er hingegen von den Scholastikern entlehnt habe.

Diese Behandlung möchte bei den meisten Dichtern genügen. Nur bei Dante nicht; denn noch würde sie nicht zur Erkenntniß seiner Individualität führen, welche in der Komödie auf eine so eigenthümliche Weise, und über die Zeit erhaben fortdauert, das

Ganze durchdringt und belebt. Es ist also auch im Einzelnen nachzuweisen, wie Dante seiner Individualität nach sich verkündet, und derselben gemäß auf uns wirken will.

Er erscheint 1°. Als gemüthliches Wesen. — Liebe zu Beatrice, Gefühle und Leidenschaften jeder Art.

2°. Als sich selbst mit Bewußtseyn entwickelndes, und immermehr vollendendes Ideal der Menschheit, welches im Gefühl der eigenen Würde es wagt, die merkwürdigern Individuen seiner und früherer Zeiten zu verdammen, oder der Läuterung bedürftig zu erklären, oder in die Seligkeit zu versetzen, damit das Gericht über die Todten auf die Lebenden einen ernsten Eindruck mache.

3°. Als ein das All der Dinge erkennender, nach Grundsätzen der Vernunft ordnender, mit der Kraft der Phantasie darstellender Geist. Hieraus ergibt sich dann der Zusammenhang einzelner Lehren und Andeutungen mit dem wissenschaftlichen Systeme, das er sich gebildet hatte; erleichtert wird eine umfassende Kenntniß seiner Ansichten über Firenze als Staat; über Kaiserthum, Kirche, ihre innige Harmonie, als Verwirklichung einer höhern Weltordnung, menschliches Schicksal überhaupt, Wissenschaft, Kunst, Religion, Leben, Universum, Gottheit. Abgesehen von dem ästhetischen Genusse der Komödie als Kunstwerk, foderte sie die Zeitgenossen zur Annahme derselben Ideen, oder zur Aufstellung vorzüglicherer auf; ermahnt die Jetztlebenden von dem nunmehrigen Standpunkte des menschlichen Geistes aus dem Universum und dem Weltlaufe eine gleich beruhigende, alles innere Zerwürfniß hebende Ansicht abzugewinnen, oder, wenn Einer

diese Kraft besäße, sie poetisch zu gestalten, damit desto leichter auch jetzt das Ziel erreicht werde, wo Dante sprechen konnte:

All' alta fantasia qui mancò possa:
Ma già volgeva il mio disiro e 'l velle,
Siccome ruota che igualmente è mossa,
L'Amor che muove 'l sole e l'altre stelle.

Rücksichtlich der kritischen Bearbeitung habe ich alle in den merkwürdigern Ausgaben theils im Texte, theils in den Noten vorkommenden Lesearten gesammelt, den Werth aller genau untersucht, und hierauf durch etwa dreihundert und fünfzig den Text der Crusca verbessert, welcher im Ganzen immer noch der vorzüglichste ist, und die Grundlage jeder neuen Recension bilden muß.

Wir geben eine gedrängte Uebersicht der Hülfsmittel. Ausserordentlich wünschbar wäre die Vergleichung von Boccaccios Kopie der Komödie auf der kaiserlichen Bibliothek zu Paris. Sein interessanter, von mir zuerst benutzter Kommentar (Inferno I -- XVI) ist auch in kritischer Hinsicht brauchbar; der darin angeführte Text indeß durch manche Unrichtigkeiten entstellt. Viele Aufschlüsse ertheilen die Auszüge aus Butis Kommentar im Wörterbuche der Crusca. Von Vergleichung gewöhnlicher Handschriften läßt sich nach den Arbeiten der Akademiker, Dionisis und Costanzo's kein besondrer Gewinn hoffen; vornämlich auch deswegen, weil in den wichtigern Lesearten jedesmal diejenigen übereinstimmen, welche die Kommentare Buti's oder Jacopo's della Lana, oder Benvenuto's von Imola, oder des Anonymus (von der Crusca Comentatore ottimo genannt) oder des Pseudo-Pietro Dante's Sohn, oder Auszüge aus Einem

derselben enthalten. Dieß bildet gleichsam fünf verschiedne, schon ziemlich bekannte Recensionen. Nur wer alle in Firenze, Roma, Milano, Paris vorhandenen Handschriften neuerdings untersuchte, oder durch günstigen Zufall auf irgend eine geriethe, die nicht aus den angeführten Quellen, sondern z. B. aus dem Autographon geflossen wäre, würde von dieser Seite her etwas Bedeutendes wissen können. Nicht mehr Autorität, als jede aufs Gerathewohl hin benutzte Handschrift besitzen die Ausgaben des XV. Jahrhunderts. Nur allzusehr folgte man in den letzten Jahrzehenden der Nidobeatinischen; eine Veroneser und eine Mantuaner sind nur bei einzelnen Stellen eingesehn worden. Mir entstehen für jetzt sowohl Handschriften als alte Drücke; indeß glaube ich aus dem von andern gesammelten, lasse sich der Text genugsam berichtigen. Die Aldinische Ausgabe ist nichts als ein genauer Abdruck irgend einer andern mit dem Kommentar des Landino, wahrscheinlich der von M. Pietro da Fighine durchgesehenen Venezia 1491. fol. Landinos Text aber ist ohne Zweifel aus wenigen Florentinischen Handschriften gezogen. Der Landinische (oder Aldinische) Text liegt nun den Ausgaben Vellutello's und Daniello's zum Grunde; nur daß beide einiges willkürlich, anderes nach Handschriften änderten.

Mit dem Aldinischen Drucke verglichen die Akademiker della Crusca etwa hundert Handschriften, die meisten gewiß von Anfang bis zu Ende, nicht nur bei einzelnen Stellen, wie Dionisi meinte, und veranstalteten mit vieler Einsicht ihre bekannte Recension. Eine Menge falscher Lesearten wurde darin auf immer berichtigt; manche merkwürdige zur

weitern Prüfung mitgetheilt. Nicht zu läugnen ist dagegen, daß die Akademiker oft aus einer Art von eigensinniger Laune, oft aus Hang zu Spitzfindigkeiten nicht wenige Stellen verdarben, die man in der Aldina richtiger gelesen hatte, manche Archaismen ohne Noth verdrängten. Viele treffliche Lesearten blieben ihnen unbekannt. Volpi verbesserte die Interpunction und die Druckfehler ihrer Ausgabe. Venturi gibt sich selten mit Wortkritik ab, und führt nur zwei oder drei vorher unbekannte Varianten an.

Mit einer neuen Recension trat Lombardi hervor. Sehr wohl that er daran, die Nidobeatina durchgängig zu Rathe zu ziehn, da sie bei allen ihren zahllosen Korruptionen doch auch manche Berichtigung des gewöhnlichen Textes enthält. Von dem Bessern übersah Lombardi nur Weniges. Aber zu tadeln ist es, daß er aus kindischer Vorliebe für einen in seiner Vaterstadt Milano herausgekommenen alten Druck oft den Text der Crusca ohne die geringste Nothwendigkeit änderte, feinere Idiotismen verwischte, die sich in den von Nidobeato gebrauchten Lombardischen Handschriften verloren hatten, auch hin und wieder durchaus falsche Lesearten aufnahm. Römische Handschriften benutzte er nur an einzelnen Stellen. Uebrigens hatte er sich durch kein anderweitiges Studium der Kritik auf die Verbesserung Dantes vorbereitet, befolgte keine festen Grundsätze, und war auch in der Sprache des XIV. Jahrhunderts nicht sonderlich bewandert.

Mit mehrerm Ernste ging Dionisi an diese Arbeit. Nachdem er in Firenze viele Handschriften verglichen hatte, überzeugte er sich daß der sogenannte Codex des Philipp Villani (jetzt in Santa Croce)

unter allen den ächtesten Text enthalte. Nach diesem veranstaltete er seine neue, in der Bodonischen Prachtausgabe enthaltene Recension. Ihre Vorzüge bestehen in Folgendem: Jede vorhandene Leseart erwog er sorgfältig, verwarf und nahm aus kritischen Gründen auf. Man dankt ihm manche treffliche Verbesserung wichtiger Stellen; so wie auch Berichtigungen von Kleinigkeiten, die der Crusca und dem Lombardi entgangen waren. Wo der letztere und Dionisi mit einander gegen die Crusca übereinstimmen, wird man sich höchst selten irren, wenn man es mit ihnen hält. Im Ganzen läse ich Dante lieber in Dionisis, als in Lombardi's Edition. Manches indeß verwehrt es, seine Recension unbedingt anzunehmen. Auch ich bin überzeugt, der Codex von Santa Croce habe ursprünglich den unverdorbensten Text enthalten; allein man höre, welch burleskes Geständniß der Veroneser von demselben ablegen mußte: „Egli ha la faccia impaniata di cancellature, di raschiature e di glose più che l' abbian le vecchie cortigiane di minio e di biacca, tanto che alcune volte i primieri lineamenti delle parole e de' versi non appariscono". (Aneddoti N°. 5. p. 47.) Wo nun solche Durchstreichungen, Verbesserungen, Glossen und Undeutlichkeiten vorkamen, so suchte Dionisi meist ein Mysterium dahinter, deutete es auf seine eigene Weise, und schob ohne Zweifel seine Konjecturen nach Willkür in den Text ein. Bei Lesearten also die der Bodonischen Ausgabe eigenthümlich sind, weder durch die Varianten der Crusca, noch durch die Nidobeatina, noch späterhin verglichene Handschriften, bestätigt, noch endlich von Dionisi selbst vertheidigt, oder mit zuverläßigen

Autoritäten belegt werden, muß man sehr behutsam zu Werke gehn, und immer befürchten auf einen bloßen Einfall von ihm selbst gestoßen zu seyn. Er hascht nach dem Sonderbaren, drängt dem Dichter gewaltsam Alterthümlichkeiten und niedrigere Florentinismen auf, und leiht dadurch verschiedenen Stellen ein burleskes Gewand. Ich gestehe, eine so eigene Mischung von Scharfsinn und logischer Verwirrtheit, von poetischem Gefühle und witzelnder Pedanterie noch nirgends angetroffen zu haben, als in Dionisi, der sich beinahe neunzig Jahre hindurch mit Dante beschäftigte.

Seine Arbeit wurde theils wegen einzelner Lächerlichkeiten, theils auch deswegen nicht günstig aufgenommen, weil die meisten Italiäner eben so fest an die Unverbesserlichkeit und Heiligkeit des Textes der Crusca glauben, als einst deutsche Theologen an die Vollkommenheit des Elzevirischen Neuen Testamentes. Die spätern Herausgeber, mit Ausnahme Bettonis, trennten sich nun in zwei Parteien, wovon sich die eine an Lombardi, die andre an die Crusca anschloß.

Jenem folgten z. B. Portirelli und Mussi. Der Erstere schob noch einige von Lombardi nicht beachtete gute Lesearten der Nidobeatina ein, und entstellte, aus gänzlichem Mangel an kritischem Sinn, die göttliche Komödie durch manche aus ebenderselben Quelle hergeflossene Corruptionen, oft auf eine sehr traurige Weise.

Mussi gab Lombardi's Text mit allen Druckfehlern, deren nicht wenige sind, und mit neuen vermehrt. Beim Inferno und Purgatorio verglich der Professor Morali eine Handschrift Bossi's. Einige ihrer Lesearten standen schon längst unter

den Varianten der Crusca; einige wenige bestätigen die Veränderungen Dionisis; weit aus die Mehrzahl sind elende Schreibfehler.

Poggiati hielt sich genau an die Crusca, und fügte am Rande Lesearten aus seiner eigenen Handschrift bei; einige bestätigen die Veränderungen Lombardi's und Dionisis; andre verbessern mehr den Ton, als den Sinn; der Rest ist von keiner Erheblichkeit. In dem Kommentar gibt er sich mit Wortkritik nur selten ab; und nimmt auf Dionisis Bearbeitung keine Rücksicht.

Bedeutender, als was Portirelli, Morali und Poggiali leisteten, ist die Arbeit Giuseppe Costanzo's. All sein Bestreben war freilich nur darauf gerichtet, die neuen Lesearten beim Lombardi zu rechtfertigen. Was gegen denselben sprechen konnte, verschwieg er, und dieß oft an sehr schwierigen Stellen, wo man gerne gewußt hätte, wie die alte Handschrift von Monte-Casino lese. Einige ihrer Varianten fanden sich schon in denjenigen der Crusca, andere in der Bodonischen Ausgabe, welche dem Costanzo ganz unbekannt geblieben zu seyn scheint. Was jener Codex neues enthält, ist meistens offenbar falsch oder von sehr zweifelhaftem Werthe *). Aus Lombardi und Costanzo setzte Fernow seinen Text zusammen.

Die hier aufgestellten Behauptungen sollen einst in der Einleitung zur Komödie weiter ausgeführt, und mit den erfoderlichen Beweisen belegt werden. Für jetzt theile ich den Freunden dieser Studien noch die wichtigsten Abweichungen meiner Recension von derjenigen der Crusca mit.

---

*) Der hier erwähnte kritische Apparat zu Dante besteht in folgendem:

1. Delle Opere di M. Giovanni Boccacci il Comento sopra la Commedia di Dante Alighieri. Vol. V. e VI. Firenze (Napoli) 1724. 8.
2. Comento di Cristoforo Landino sopra la Commedia -- revista ed emendata per M. Piera da Figino (Fighine) Venezia, Bernardino Benalj. 1491. fol.
3. Le terze Rime di Dante. Venetiis in ædib. Aldi. 1502. 8.
4. La Commedia — con la nuova esposizione di Alessandro Vellutello. Vinegia Marcolini 1544. 4.
5. Dante coll' esposizione di M. Bernardino Daniello. — Venezia Pietro da Fino 1568. 4.
6. La divina Commedia di Dante Alighieri ridotta a miglior lezione dagli Accademici della Crusca Firenze Manzani 1595. 8.
   verbessert nachgedruckt, von Gio. Antonio Volpi. Padova Comino 1727. 3 Vol. 8.
7. Opere di Dante Venezia, Zatta 1759. 5 T. 4. wegen der Noten des Venturi.
8. La divina Commedia novamente corretta, spiegata e difesa da F. B. L. M. C. (Lombardi) Roma Fulgoni 1791. 3 Vol. 4.
9. — — Parma stamperia reale. 1796. 3 Vol. 4. nach Dionisis Recension. Niedlich nachgedruckt: La div. Commedia e tutte le rime di Dante Alighieri Brescia N. Bettoni 1810. 2 Vol. 24.
10. Die übrigen kritischen Schriften Dionisis:
   - — Serie di Aneddoti N I — V. Verona 1786—1790.
   - — de' Blandimenti funebri. Padova 1794. 4.
   - — Preparazione istorica e critica alla nuova edizione di Dante Alighieri del Canonico Gian-Jacopo Dionisi. Verona 1806. 2 Vol. 4.
11. La divina Commedia — illustrata di note da Luigi Portirelli Milano Soc. Tip. de' Class. Ital. 1804. 3 Vol. 8.
12. La divina Commedia. — Milano Tipografia Mussi 1809. 3 Vol. 8.

13. La divina Commedia — già ridotta a miglior lezione dagli Accad. della Crusca ed ora accuratamente emendata ed accresciuta di varie lezioni tratte da un antichissimo codice (di Gaetano Poggiali). Livorno, Masi 1807. 3 Vol. 8. Der vierte soll nächstens erscheinen.

14. D'un antico Testo a penna della div. Commedia, con alcune annotazioni su le varianti lezioni e sulle postille del medesimo. Lettera di Eustazio Dicearcheo (Giuseppe Costanzo) ad Angelo Sidicino. Roma Fulgoni 1801. 4.

Inferno.

Canto I. v. 4. *Eh* quanto a dir qual era, è cosa dura —
» 28. Poich' *hei posato un poco* il corpo lasso —
» 42. Di quella fera *alla* gajetta pelle —
» 70. Nacqui sub Julio, *ancorch' e'* fosse tardi —
» 102. Verrà, che la farà morir *con* doglia —
» 118. *E vederai* color che son contenti —
Canto II. v. 17. *Cortes' ei* fu pensando l' alto effetto —
» 94. Donna è *gentile in ciel* che si compiange —
» 108. Sulla fiumana *onde* 'l mar non ha vanto —
» 110. A far lor pro, *nè* a fuggir lor danno —
Canto III. v. 17. *Che vederai* le genti dolorose —
» 31. Ed io ch' avea d' *orror* la testa cinta —
» 56. Di gente ch' io non *averei* creduto —
» 124. E *sì son* pronti *a* trapassar *lo* rio —

Canto IV. v. 30. *Di* infanti, di femmine, e di vivi —
» 68. Di qua dal *suono*, quand' i vidi un foco —
» 120. Che *del* vederli in me stesso *m' esalto* —
Canto V. v. 64. Elena *vedi*, per cui tanto reo
» 65. Tempo si volse; e *vedi* 'l grande Achille —
» 67. *Vedi* Paris, Tristano: e più di mille —
» 78. Per quell' amor *che i mena; ed ei* verranno —
» 94. *Di* quel ch' udire, e che parlar ti piace,
» 95. Noi udiremo, e parleremo a vui —
» 108. Queste parole da lor *mi* fur porte —
» 110. Chinai *lo* viso, e tanto 'l tenni basso —
» 117. A lagrimar mi fanno *e* tristo e pio —
Canto VI. v. 6. *E ch' i' mi volga e come* ch' i' mi guati —
» 18. Graffia gli spirti *ed ingoja* ed isquatra —
» 38. *Fuor d' una* ch' a seder si levò ratto —
Canto VII. v. 91. Quest' è colei che *tanto e posta* in croce —
Canto VIII. v. 4. Per duo fiammette *ch' i'* vedemmo porre —

Canto VIII. v. 11. Già scorger puoi *quel che qui* s'aspetta —
" 112. Udir non poté' *quel ch' a lor si* porse —
Canto IX. v. 69. Che fier la *selva, e senza* alcun rattento —
" 70. Gli rami schianta, abbatte, e *porta fuori* —
Canto X. v. 24. Piacciati di *ristare* in questo loco.
" 37. E l' animose man del duca, pronte
" 38. Mi pinser tra le sepolture a lui —
" 74. *Ristato* m' era, non mutò aspetto —
" 104. Nostro 'ntelletto, e s' altri *nol* ci apporta —
Canto XII. v. 14. E quando vide noi se *stesso* morse —
Canto XIII. v. 128. E quel *dilaceraro* a brano a brano —
Canto XIV. v. 3. E rendéle a colui ch' era già *fioco* —
" 32. *Di* India vide sovra lo suo stuolo —
Canto XVI. v. 19. Ricominciar, come noi ristemmo, *Hei* —
" 28. *Eh* se miseria d' esto loco sollo —
" 78. *Guatar* l' un l' altro, come al ver si guata —
Canto XVII. v. 86. Della quartana, ch' ha già l' *unghie* smorte —

Canto XVII. v. 124. E *vidi* poi (chè nol *vedea* davanti —

Canto XVIII. v. 12. La parte dov' e' son, *rende figura* —

» 43. Percio a figurarlo *i piedi* affissi —

» 71. E volti a destra *su per* la sua scheggia —

Canto XIX. v. 19. E questo *sia* suggel ch' ogni uomo sganni —

» 123. Lo suon delle parole *vere e spresse* —

Canto XX. v. 65. Tra Garda e *Val Camonica, Pennino* —

» 105. Chè solo a ciò la mia mente *rifiede* —

Canto XXI. v. 107. *Iscoglio non si può;* però che giace —

Canto XXII. v. 23. Mostrava alcun *de' peccator lo* dosso —

» 111. Quando procuro *a' miei* maggior tristiria —

» 116. Lascisi 'l *collo*, e sia la ripa scudo —

» 142. Lo caldo *sghermitor* subito fue —

Canto XXIII. v. 25. E quei: s' io fossi *di piombato* vetro —

» 63. Che *in Clugnì per li monaci* fassi —

» 136. Salvo *ch' a questo* è rotto, e nol coperchia —

Canto XXIV. v. 10. Ritorna *in* casa, e qua e là si lagna —

E e

Canto XXIV. v. 146. *Che* di turbidi nuvoli involuto —

Canto XXV. v. 144. La novità se fior *la penna* abborra —

Canto XXVII. v. 23. Non t' incresca *ristare* a parlar meco —

» 65. Non *tornò vivo* alcun, s' i' odo il vero —

» 101. Finor t' assolvo, e tu m' *insegna* fare —

Canto XXVIII. v. 108. Che fu 'l mal seme *per* la gente Tosca —

Canto XXIX. v. 12. Ed altro è da veder che tu non *vedi* —

» 73. Jo vidi duo sedere à sè *poggiati.*

» 74. Come a scaldar *si poggia* tegghia a tegghia —

Canto XXX. v. 79. Dentro *c' è* l' una già, se l'arrabbiata —

» 87. E più *di* mezzo di traverso non ci ha —

» 123. Che 'l ventre innanzi gli occhi *sì t' assiepa* —

Canto XXXI. v. 45. Giove *dal* cielo ancora, quando tuona —

Canto XXXII. v. 40. Quand' *io m' ebbi* d'intorno alquanto visto

Canto XXXIII. v. 9. Parlare e lagrimar *vedra' mi 'nsieme* —

» 21. Udirai e saprai *s' e' m' ha* offeso —

» 146. Nel corpo *suo; ed un* suo prossimano —

Canto XXXIV. v. 19. Dinanzi mi si tolse, e fe *ristarmi* —
» 88. J' *chinai* gli occhi, e credetti vedere —
» 116. Tu hai *li* piedi in su picciola spera —

Purgatorio.

Canto I. v. 1. Per correr miglior *acque* alza le vele —
» 9. E qui *Calliopè alquanto* surga —
» 43. Chi v' ha guidati? o *che* vi fu lucerna —
» 107. Lo sol vi *mostrerà*, che surge omai,
» 108. *Prendere* 'l monte a più lieve salita —
Canto II. v. 13. Ed ecco, qual *sul* presso del mattino —
» 26. Mentre che i primi bianchi *apparser ali* —
» 100. Ond' io *ch' er' ora* alla marina volto —
Canto III. v. 27. Napoli l' ha, *ed a* Brandizio è tolto —
» 55. E mentre *ch' ei* tenendo 'l viso basso —
» 60. E non *pareva*, sì venivan lente —
» 91. *Ristaro*, e trasser sè indietro alquanto —

Canto IV. v. 71. E diversi emisperj, *onde* la strada,

» 72. Che mal non seppe carreggiar Fetòn,

» 73. Vedrai com' a costui convien che vada —

» 135. L'altra che val che 'n ciel non è *udita?*

Canto V. v. 34. Se per veder la sua ombra *ristaro* —

Canto VI. v. 109. Vien crudel, vieni e vedi *la pressura* —

» 129. Mercè del popol tuo *che s' argomenta* —

Canto VII. v. 75. Fresco smeraldo in l'ora *ch' el* si fiacca —

» 127. Tant' è del seme suo *minor* la pianta —

» 132. Questi ha ne' rami suoi *migliore* uscita —

Canto VIII. v. 94. *Com' el* parlava, e sordello a sè 'l trasse —

Canto X. v. 14. Tanto che pria lo *scemo* della luna —

» 33. Ma la Natura *lì avrebbe* scorno —

» 41. Però *ch' iv' era* immaginata quella —

» 76. *I' dico* di Trajano imperadore —

» 111. Ch' oltre la gran sentenzia non *può* ire —

Canto XI. v. 25. Così a sè *e a noi* buona ramogna —

Canto XI. v. 136. *E* lì, per trar l'amico suo di pena —
Canto XIII. v. 123. Come *fe 'l* merlo per poca bonaccia —
Canto XIV. v. 69. Di *qual che* parte il periglio l'assanni —
» 87. Là 'v' è mestier *di consorto divieto* —
» 126. Sì m' ha *nostra region* la mente stretta —
» 148. Chiamavi *'l ciel, che 'ntorno* vi si gira —
Canto XV. v. 96. Quando *di* gran dispetto in altrui nacque —
Canto XVI. v. 68. Pur suso *al ciel così come* se tutto —
» 77. Nelle prime battaglie *col* ciel dura —
» 82. Però se 'l mondo presente *disvia* —
Canto XVII. v. 110. Nè per sè stante alcuno esser *dal* primo —
Canto XVIII. v. 44. E l' *animo* non va con altro piede —
Canto XIX. v. 8. *Negli occhi guercia*, e sovra i piè distorta —
» 36. Troviam *l' aperta per la* qual tu entre —
Canto XX. v. 145. Nulla ignoranza mai *con tanta* guerra —
Canto XXI. v. 19. Come, diss' egli e *parte andava* forte —
» 62. Che *tutto libero* a mutar convento —

Canto XXI. v. 141. Un lampeggiar *di* riso dimostrommi —
Canto XXII. v. 40. *Per che* non reggi tu, o sacra fame —
» 106. Euripide v' è nosco *ed Antifonte* —
» 148. Lo secol primo, *che quant' ôr* fu bello, —
Canto XXIII. v. 94. La vedovella mia, che *molto* amai —
» 122. Notte menato m'ha *de'* veri morti —
Canto XXIV. v. 36. Che più parea di me *voler* contezza —
» 48. *Dichiareranti* ancor le cose vere —
» 125. Perchè *no i volle* Gedeòn compagni —
Canto XXV. v. 38. Dall' assetate vene, *e si* rimane —
» 50. *Coagulando* prima, e poi *avviva* —
» 51. Ciò che per sua materia fe' constare —
» 56. Come fungo marino ed *indi* imprende —
» 58. Or si *spiega*, figliuolo, or si distende —
» 108. E questa è la cagion di che tu *ammiri* —
Canto XXVI. v. 41. E l' altra: Nella vacca *entra* Pasife —
» 116. Col dito, (*ed additò un* spirto innanzi) —

Canto XXVII. v. 4. E 'n l' onde *il* Gange *da nona* riarse —
» 105. Dal suo *miraglio*, e siede tutto giorno —
» 123. Al volo *mi* sentia crescer le penne —
Canto XXVIII. v. 125. Che tanto *dal* voler di Dio riprende —
» 133. A tutt' altri *sapor questo* è di sopra —
Canto XXIX. v. 14. Quando la donna *tutta* a me si torse —
» 75. E di tratti pennelli *avièn* sembiante —
» 83. Ventiquattro *seniori* a due a due —
Canto XXX. v. 35. Tempo era stato, *ch' alla* sua presenza —
» 60. Per gli *altri* legni, ed a ben far la 'ncuora —
Canto XXXI. v. 49. Mai non t' appresentò natura *od* arte —
» 51. Rinchiusa fui, e *sono in terra* sparte —
» 78. Da loro *aspersion* l'occhio comprese —
» 130. Sè dimostrando *di* più alto tribo —
Canto XXXII. v. 33. Temprava i passi *un'* angelica nota —
» 159. Tanto *che 'l Sol* di lei mi fece scudo —
Canto XXXIII. v. 42. *Sicure* d'ogn' intoppo e d'ogni sbarro —

Canto XXXIII. v. 74. Fatto di pietra ed in *pietrato* tinto —
» 96. Siccome di *Letè bevesti* ancoi —
» 108. Se truova novitate in *sue* vestigge —

Paradiso.

Canto I. v. 22. O divina virtù, *se* mi ti presti —
Canto II. v. 9. E *nove* Muse mi dimostran l'Orse —
» 140. Col prezioso corpo, *ch' ell'* avviva —
Canto III. v. 26. Mi disse, appresso il tuo pueril *coto* —
» 87. Ciò ch' ella cria, *o* che natura face —
Canto IV. v. 13. *Fe' sì* Beatrice qual fe' Daniello —
» 107. Che la forza *al* voler si mischia, e fanno —
Canto VI. v. 39. *Che i tre a' tre* pugnar per lui ancora —
» 120. Che non li *vedém* minor nè maggi —
Canto VII. v. 21. Punita fosse, *t' ha in* pensier miso —
Canto VIII. v. 44. Tanto s'avea, e: *Deh* chi siete, fue —
» 46. *Eh* quanta e quale vid' io lei far piúe —

Canto VIII. v. 82. La sua natura che di *larga*, *parca* —
» 108. Che non *sarebbon* arti, ma ruine —
Canto IX. v. 9. *Come quel* ben, ch' ad ogni cosa è tanto —
» 37. Di questa luculenta e *cara* gioja —
» 73. Voglia di *me* a te puot' esser fuja —
» 107. *Cotanto effetto*, e discernesi il bene —
» 142. Tosto libere fien *dall'* adultero —
Canto X. v. 37. seg. *È Beatrice* quella che si (ci?) scorge
Di bene in meglio sì subitamente,
Che l'alto suo per tempo non si *porge*.
Quant' esser convenia da sè lucente,
Quel ch' era dentro al Sol, dov' io entrámi,
Non per color, ma per lume parvente,
Perch' io lo 'ngegno e l'arte e l'uso chiami,
Sì nol direi, che mai s'immaginasse.
Ma creder puossi, e di veder si brami.
» 111. Laggiù *ne gola* di saper novella —

Canto X. v. 112. Entro è l'alta *mente* u' sì profondo —
» 119. Quell' avvocato *de' tempi* cristiani —
Canto XI. v. 6. E chi regnar per forza, o per sofismi —
» 26. E *là 've* dissi: Non surse il secondo —
» 85. Indi sen va quel padre, quel maestro —
» 138. E *vedrai 'l Coreggiér che s'argomenta* —
Canto XII. v. 5. Prima ch' un' altra *di* cerchio la chiuse —
» 25. Insieme *a punto* ed a voler quietarsi —
Canto XIII. v. 18. Che l' uno andasse al *prima*, e l'altro al poi.
» 27. Ed in una *persona* essa e l' umana —
» 57. Da lui nè dall' Amor *ch' a* lor s'intrea —
» 59. Quasi specchiato in *nove* sustistenze —
» 70. Ond' egli avvien, *che* un *medesmo* legno —
» 73. Se fosse *a punto* la cera dedutta —
» 104. Regal prudenza *è* quel Vedere impari —
» 112. E questo ti *sia* sempre piombo a' piedi —
Canto XIV. v. 72. Sì che la *vista* par, e non par vera —

Canto XIV. v. 84. Sol con mia donna *in* più alta salute —
» XV. v. 50. Tratto *in* leggendo nel *magno* volume —
» 57. *Dall'* un, se si conosce il cinque e 'l sei —
Canto XVI. v. 38. E *trenta* fiate venne questo fuoco —
» 120. Che *poi 'l suocero il fesse* lor parente —
» 135. Se *de'* nuovi vicin fosser digiuni —
» 139. Era onorata *ed* essa, e' suoi consorti —
Canto XVII. v. 13. O cara *piota* mia che sì t'insusi —
» 49. Questo si vuole, questo già si cerca —
» 68. *L'averti fatto* parte per te stesso —
» 73. Ch' *in te avrà* sì benigno riguardo —
» 75. Fia *primo* quel che tra gli altri è più tardo —
» 76. *Colui* vedrai, colui che impresso fue —
» 116. Ho io appresso quel che *s' io 'l* ridico —
» 135. E ciò non *fia* d'onor poco argomento —
Canto XVIII. v. 28. *Ei* cominciò: In questa quinta soglia —
» 67. Tal fu negli occhi miei quando *fui* volto —

Canto XIX. v. 57. Molto di là da quel *che l' è* parvente —
» 100. Poi *si quetaron* quei lucenti incendi —
Canto XX. v. 2. Dell' emisperio nostro *si* discende,
» 3. *Che 'l* giorno d'ogni parte si consuma —
» 36. *E'* (ei) di tutti lor gradi son li sommi —
» 41. In quanto *effetto* fu del suo consiglio —
Canto XXI. v. 6. *Fu Semelè* quando di cener fessi —
» 12. *Sarebbe* fronda che trono scoscende —
» 122. E Pietro Peccator *fu* nella casa —
Canto XXII. v. 27. *Di domandar*, sì del troppo si teme —
» 40. *E quel son io* che su vi portai prima —
» 94. Veramente Giordan *volto retrorso*
» 95. *Più fu, e 'l mar* fuggir, quando Dio volse —
Canto XXIII. v. 67. Non è *pileggio* da picciola barca —
» 83. Fulgurati di su *da* raggi ardenti —
» 108. Più la spera suprema perchè *gli* entre —
» 135. *Di Babilòn dove* si lasciò l'oro —

Canto XXIV. v. 124. O santo *padre*, *spirito* che vedi —
» 148. Come 'l Signor ch'ascolta quel *ch' ei* piace
Canto XXV. v. 20. Presso al compagno, l'uno *all'* altro pande
» 29. Inclita vita per cui *la larghezza* —
» 33. *Quante* Jesù a' tre fe più chiarezza —
» 89. Pongono 'l segno ed *essa* lo m' addita —
» 97. E prima, *appresso* 'l fin d'este parole —
» 102. *L'inverno* avrebbe un mese d'un sol dì —
» 114. *D' in su la* croce al grande uficio eletto
Canto XXVI. v. 13. Jo dissi: *A suo* piacere, e tosto, e tardo —
» 34. Più che in *altra*, convien che si muova —
» 45. Di qui laggiù sovra ad ogni *altro* bando —
» 70. E come *a lume* acuto si *dissonna* —
» 106. Che fa di se *pareglio l' altre* cose —
» 127. Che nullo *effetto* mai razionabile —
» 134. *I s'appellava* in terra il sommo Bene —
Canto XXVIII. v. 23. *Alò* cinger la luce che 'l dipigne —

Canto XXVIII. v. 88. E poi che le parole sue *ristaro* —
» XXIX. v. 51. Turbò 'l suggetto de' vostri *elementi* —
» 59. A riconoscer sè *dalla* Bontate —
» 66. Secondo che l'affetto *l' è* aperto —
Canto XXX. v. 48. Dell' atto l'occhio *de'* più forti obbietti —
» 53. Accoglie in sè *con sì fatta* salute —
» 62. *Fluido* di fulgóre, intra duo rive —
Canto XXXI. v. 67. *Dal* sommo grado, tu la rivedrai —
» 99. Più *a montar* per lo raggio divino —
Canto XXXII. v. 59. A vera vita non è sine causa
» 60. *Intra sè* qui più e meno eccellente —
Canto XXXIII. v. 6. Non *disdegnò* di farsi sua fattura —
» 126. Ed intendente *te ami ed* arridi —

Alle diese Verbesserungen gründen sich auf die Autorität von Handschriften und Ausgaben. Konjecturalkritik findet in Dante nur sehr geringen Spielraum. Bei Petrarca gilt das nämliche von der Wortkritik überhaupt, da seine Gedichte schon in Padova 1472, und genauer noch in den von Bembo besorgten Aldinischen Ausgaben nach den Autographen abgedruckt wurden. Zu ihm gibt es

daher nur etwa Stellen zu verbessern, wo die alte, so schwankende Orthographie Irrthümer veranlaßte, wie in einer der schönsten Stellen, Canzone XIV. Die frühern Ausgaben z. B. die Aldinische von 1521. haben:

Da be' rami scendea
Dolce *ne la* memoria
Una pioggia *de* fior sovra 'l suo grembo.

Die neuern z. B. die Morellische Verona 1799, nach der jetzigen Schreibart:

Da be' rami scendea
Dolce *nella* memoria
Una poggia *di* fior sovra 'l suo grembo.

und die Kommentatoren bringen gar wunderliche Spitzfindigkeiten über dieß „süße Herabsteigen des Blumenregens in das Gedächtniß" vor. Offenbar ist aber zu lesen:

Da be' rami scendea,
(Dolce *n' è la* memoria,)
Una pioggia di fior sovra 'l suo grembo.

so daß Dolce n' è la memoria, süß ist das Angedenken daran, zur Parenthese wird, ganz wie in der nämlichen Canzone:

Gentil ramo, ove piacque,
(Con sospir mi rimembra,)
A lei di fare al bel fianco colonna.

Ueber den Decameron findet man eine Reihe beachtenswerther Konjecturen in Gian-Jacopo Dionisis: De' Blandimenti funebri o sia delle acclamazioni sepolcrali Cristiane. Padova 1794 4°. worauf aber Boccaccio's neuester Herausgeber, Poggiali, (Livorno 1812. 4 Vol. 8.) nicht die geringste Rücksicht nahm. Eben so wenig befriedigt von Seite der Kritik, die übrigens wegen

der erklärenden Anmerkungen schätzbare Ausgabe Poliziano's: Stanze di M. *Angelo Poliziano*, illustrate per la prima volta con note dall' abate *Vincenzio Nannucci*. Firenze 1812. 8°. Mit vollem Rechte rügte es der Ritter Lamberti, daß auch Nannucci Lib. I. St. 7. statt:

E se quassù la fama il ver rimbomba,
Che *la figlia di Leda*, o sacro Achille,
Poi che 'l corpo lasciasti entro la tomba,
T'accenda ancor d'amorose faville —

die falsche Leseart der neuern Ausgaben beibehielt:

Che *d' Ecuba la figlia*, o sacro Achille —

So nämlich hatte Dolce interpolirt, weil er nichts von Achilles und Helena's seligem Liebesbunde auf der Insel Leuke wußte.

Auch von den klassischen Stanzen Polizianos, dem Orfeo, nach den beiden Recensionen, und seinen übrigen Italiänischen Poesien, gedenke ich eine kritische Ausgabe zu veranstalten, der vielleicht jetzt nur noch handschriftlich vorhandene, in jedem Falle aber andre aus sehr seltenen Drücken gezogene Balladen beigefügt werden sollen. Die schönste derselben theile ich hier zum Voraus mit:

In nome d' una fanciulla.

I' mi trovai, fanciulle, un bel mattino
Dimezzo maggio in un verde giardino.
Erano intorno violette e gigli
Fra l' erba verde, e vaghi fior novelli
Azzurri, gialli, candidi, e vermigli:
Ond' io porsi la mano a cor di quelli
Per adornare i miei biondi capelli,
E cinger di ghirlanda il vago crino.
J' mi trovai ecc.

Da poi ch' ebbi pien di fiori un lembo,
Vidi le rose, e non pur d'un colore;
Jo colsi allor per empier tutto il grembo
Perch' era sì soave il loro odore
Che tutto mi sentii destare il core
Di dolce voglia e d'un piacer divino.
J' mi trovai ecc.
J' posi mente a quelle rose allora;
Mai non vi potrei dir quant' eran belle;
Quali scoppiavan dalla buccia ancora;
Qual eran un po' passe, e qual novelle.
Amor mi disse allor: Va, co' di quelle
Che più vedi fiorir in sullo spino.
J' mi trovai ecc.
Quando la rosa ogni sua foglia spande,
Quando è più bella, quando è più gradita,
Allora è buona a mettere in ghirlande,
Prima che sua bellezza sia fuggita:
Sicchè, fanciulle, mentre è più fiorita
Cogliam la bella rosa del giardino.
J' mi trovai ecc.

Nachträge.

Nach dem Abdrucke meiner Anmerkungen über die Antidosis erschien im Januar 1814: Isocratis Oratio de permutatione, cujus pars ingens primum græce edita ab Andrea Mustoxido nunc primum latine exhibetur ab Anonymo Interprete qui et notas et appendices adjunxit. Mediolani, typis Joannis Pirctæ in

vico S Radegundæ MDCCCXIII. 8°. (Der früher schon bekannte Theil der Rede wird hier nach Auger's Uebersetzung gegeben.)

Während meines letzten Aufenthaltes in Milano fand ich Gelegenheit die persönliche Bekanntschaft des gelehrten Verfassers zu machen. Er gestattete mir zuvorkommend die Benutzung seiner Arbeit; dem zufolge der kritische Theil seiner Noten in vollständigem Auszuge mitgetheilt wird, mit Uebergehung der archäologischen Erläuterungen, und der Nachweisung von Parallelstellen. Besonders schätzbar ist S. 124—126. Emendatio græcæ editionis Mediolanensis ad Codicem Ambrosianum unde hæc est educta, omissis tamen iis erroribus qui jam in calce ejusdem editionis notati sunt.

Der treffliche, von Vaterlandsliebe glühende Mustoxydes sagte mir bei der nämlichen Gelegenheit; er habe sich bemüht die Varianten der Vatikanischen Handschriften zu erhalten. Man mache ihm aber ungemeine Schwierigkeiten dieselben mitzutheilen, mit der Bemerkung, die Abweichungen von seiner Ausgabe seyen sehr bedeutend. Sollte er einst noch zu ihrem Besitze gelangen, und sie besonders wichtig finden, so gedenke er selbst eine neue Ausgabe wahrscheinlich mit griechischem Kommentar zu veranstalten; wäre hingegen die Verschiedenheit nicht viel größer, als in den schon verglichenen Handschriften, so werde er gerne die Ausbeute der Vatikanischen als Gabe der Freundschaft mir zu freier Benutzung überlassen. Dieser Edelmuth verpflichtet mich zwei Stellen höchlich zu misbilligen, in welchen ich mir, ehe ich noch den liebenswürdigen und von mir geliebten Hellenen näher kannte, einen

leisen Tadel erlaubte. Die eilende und von mir zu entfernte Presse machte dessen Zurücknahme unmöglich.

Im Gespräche dann mit dem scharfsinnigen Ungenannten machte mich derselbe aufmerksam, daß die Vatikanischen Handschriften eine ihm fühlbare Lücke vielleicht ergänzen möchten. (S. 64.) Isokrates nennt acht seiner Schüler und fährt dann fort. τούτων μὲν γὰρ ἕκαστος αὐτὸν μόνον παρέσχε καλὸν κἀγαθὸν, ἐγὼ δὲ τοσούτους τὸ πλῆθος, ὅσους ὀλίγῳ πρότερον διῆλθον ὑμῖν. Wirklich ein etwas starker Ausdruck für acht einzige; leicht also könnte die Aufzählung mehrerer andrer weggefallen seyn.

(Der Anonymus wird durch A, die neuentdeckten Lesearten der Mailänder-Handschrift durch Amb, und mein öfteres Zusammentreffen mit dem Anonymus, oder der Handschrift durch das beigefügte O. bezeichnet.)

Seite 5. Zeile 26. χορῶν Mustoxyd.) χερῶν Amb. O. = S. 10. Z. 2. ἀνεγκλήτως) ἀνεγκλητὰ Amb. der Plural des Neutr. Adject. statt des Adverb. hat Beispiele genug in den Tragikern. Z. B. Sophocl. Electra v. 962. = S. 12. Z. 22. ἄλλον) ἄλλων Amb. O. = S. 14. Z. 17. ἀφέσθαι.) Man stelle ἀφεῖσθαι wieder her. Siehe die Zusätze am Ende der Noten, welche eigentlich in den Kommentar selbst sollten aufgenommen werden: aber zu späte in Zürich ankamen. = S. 23. Z. 8. αὑτοῖς) besser αὐτοῖς näml. λακεδαιμονίοις. αὑτοῖς würde sich eher auf die Herakliden beziehen. = S. 34. Z. 11. ἀμένους) ἀμείνους Amb. O. = S. 41. Z. 10. aus der verdorbenen Leseart des Amb läßt sich folgende sehr gute ziehen: ὥσπερ προσῆκον

ἐστιν ἐπαινεῖσθαι τὴν ἀρετὴν, οὕτω καὶ πρόχειρον (nicht ῥᾴδιον, wie in den Zusätzen) εἶναι πεῖσαι τοὺς ἀκούοντας ἀσκεῖν αὐτήν. = S. 42. Z. 6. ἀληθείας) ἀληθείαις Amb. O. = S. 45. Z. 1. ᾤοτο) ᾤοντο Amb. O. = S. 56. Z. 23. γινώσκων) besser γιγνώσκων. = S. 58. Z. 6. ἐπὶ) ἐπεὶ Amb. künftighin aufzunehmen. = S. 59. Z. 8. τίς ἂν ἢ περὶ) τίς ἂν περὶ Amb. aufzunehmen. = Ebendas. Z. 16. γνώσεσθε τὴν) γνώσεσθε δὲ τὴν Amb. O. = Ebendas. Z. 25. διοικοίητε) διοικοῖτε Amb. aufzunehmen. = S. 61. Z. 22. καί τοι πάντας) καί τοι τὸν πάντας Amb. aufzunehmen. = Ebendas. Z. 24. πῶς οὐκ εἰκὸς) πῶς εἰκὸς Amb. aufzunehmen. = S. 62. Z. 25. εἰ μέν τις τ ο ύ τ ω ν ἀπαγαγὼν ἀνδραποδιστὴν καὶ κλέπτην καὶ λωποδύτην). Man lese τοῦτον, näml. λυσίμαχον. (S. die Anmerk. S. 213. Dann ist καὶ — καὶ ein beißender Sarkasmus, und nicht mit ἢ — ἢ zu vertauschen. = S. 64. Z. 8. δικαίως ἂν ἔχοιτε) Wenn man Antidos. S. 128. Z. 25. hiemit verbindet, so erblickt man hier wieder eine Nachahmung aus Platon's Apologie des Sokrates §. 26. Fisch. οὐκ ἔσθ' ὅτι μᾶλλον-πρέπει οὕτως ὡς τὸν τοιοῦτον ἄνδρα ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι· πολύ γε μᾶλλον, ἢ εἴτις ὑμῶν ἵππῳ -- νενίκηκεν ὀλυμπιάσιν. Die im 3ten oder 4ten Jahre der CVI. Olympiade verfaßte Antidosis bestätigt durch ihre häufigen Nachahmungen die Aechtheit der Platonischen Apologie gegen die Neuern, welche sie bestreiten. Z. B. Ast ad Platonis Phædrum pag. 271. denn niemand wird doch die Apologie für eine Nachahmung der Antidosis ausgeben wollen. Ein auch noch so geringer ästhetischer Sinn sieht gleich ein, welches Kopie, und welches Original

ist; in jener gehn die feinern Züge verloren, die kräftigern werden matter, das Ideale wird beengt und prosaischnüchtern, wie alles was Isokrates aus Platon entlehnt. Und einen obscuren Schriftsteller, einen Nachahmer Platons hätte der selbst genügsame Rhetor doch schwerlich jemals wieder nachgeahmt. = Ebendas. Z. 9. ἦν τοις) ἢ τοις Amb. O. = Ebendas. Z. 19. γνωσθείην) vielleicht καταγνωσθείην. = S. 65. Z. 23. τῆς τῶν μὲν) vor τῆς ist vielleicht περὶ ausgefallen. = S. 66. Z. 2. οὐχ ὡς ἡδέως) sequor Laur. Cod. lectionem οὐχ ὡς οὐχ ἡδέως A (Anonymus) O. = Ebendas. Z. 4. ἐκείνης) ἐκείνοις A. O. = Ebendas. Z. 13. ᾤμην εἰ) ᾤμην μὲν εἰ Amb. aufzunehmen. = S. 67. Z. 19. μετέδωκε ἐκείνῳ τῶν) μετέδωκε τῶν ἐκείνῳ Amb. O. = Ebendas. Z. 27. ὑμᾶς) ἡμᾶς Amb. sequor Laurentianam lectionem περὶ ὑμῶν quam si lubet, muta in περὶ ὑμᾶς. A. περὶ ὑμᾶς ist allerdings das ächte. = S. 69. Z. 15. ἀπὸ διακοσίων νεῶν χιλίων ταλάντων) ἀπὸ διακοσίων νεῶν καὶ χιλίων ταλάντων Amb. ohne Zweifel die richtige Leseart. = Ebendas. Z. 18. ἕνδεκα) ἐν ἕνδεκα Amb. aufzunehmen. = S. 70. Z. 18. παρ' ἀνδρῶν ὑμῖν) ἀνδρῶν παρ' ὑμῖν Amb. aufzunehmen. = S. 75. Z. 6. Ἰφικράτεως) Ἰφικράτους Amb. O. = Ebendas. Z. 17. ἐπιγιγνομένους) ἐγγιγνομένους Amb. aufzunehmen. = S. 76. Z. 14. τὴν φύσιν τῶν πολλῶν) τὴν φύσιν τὴν τῶν πολλῶν Amb. aufzunehmen. = S. 78. Z. 10. οἶμαι γὰρ ὑμᾶς) οἶμαι γὰρ ἂν ὑμᾶς Amb. aufzunehmen. Hiedurch fällt meine Konjectur (Zusätze S. 305.) μισήσειν statt μισῆσαι weg. = Ebend. Z. 20. οὔ μοι) οὖν μοι Amb. O. = S. 79. Z. 16. ἀδικοῦσι) ἀδικήσειν Amb. auf-

zunehmen, und meine Anmerkung durchzustreichen. = Ebendas. Z. 27. πεπλησικότων) πεπλησιακότων Amb. O. = S. 80. Z. 10. οὖσι περιττοῖς) οὖσι καὶ περιττοῖς Amb. O. = Ebendas. Z. 15. αὐτὸν παρέχεις) wahrscheinlich σαυτὸν παρέχεις. = Ebendas. Z. 25. ἔμελλεν) ἔμελεν Amb. O. = S. 82. Z. 1. ἀκούοιειν) ἀκούοιεν Amb. Jenes blieb durch die Nichtbeachtung meiner Verbesserung stehn. = Ebend. Z. 27. δι' αὐτὰ λυπῶ) δι' αὐτὰ ταῦτα λυπῶ. Amb. O. = S. 83. Z. 21. βίους) καὶ βιοὺς Amb. aufzunehmen. = S. 84. Z. 1. προσλαβὼν) προλαβὼν Amb. aufzunehmen. = Ebendas. Z. 10. μοι) Recipio Laur. lectionem μέ. A. O. = Ebendas. Z. 11. ἐξειργασμένῳ) εἰργασμένῳ Amb. aufzunehmen. = S. 85. Z. 7. ἐκ τῶν ἂν) ἐκ τῶν ὄντων ἂν Amb. O. = Ebendas. Z. 8. τῶν ἁμαρτημάτων) die Leseart des Cod. Laur. τῶν ἡμαρτημένων verdient vielleicht den Vorzug. = S. 86. Z. 18. λαμβάνοντας) λαμβάνοντες Amb. aufzunehmen. = S. 87. Z. 5. γένοιτο) ἐγγένοιτο Amb. aufzunehmen. = Ebend. Z. 22. ἐπιγενομένων.) ἐπιγιγνομένων Amb. aufzunehmen. = S. 89. Z. 8. οἶμαι ὑμᾶς) οἶμαι δ' ὑμᾶς Amb. O = Ebendas. Z. 10. τηλικούτοις) τοιούτοις Amb. aufzunehmen. = S. 90. Z. 10. δεξαίμη) δεξαίμην Amb. O = Ebendas. Z. 19. ποία.) videtur scribendum ποίᾳ A. O. = Ebend. Z. 20. ὠφελεῖν) sequor Laur. lectionem ὠφελεῖ A. O = S. 91. Z. 26. videtur scribendum comma post λόγους, tum pro ὁμολογουμένους dicendum ὁμολογουμένας. A. O. Auch der Ungenannte vergaß, wie ich zuerst, αὐτοῖς in αὐταῖς zu verwandeln, welches auf einem ungedruckten Blatte nachgeholt wurde. = S. 93. Z. 19. εἶναι

δὲ τούτων προσῆκει. So die Mustox. Ausgabe. Der Ungenannte gibt προτῆκειν (sic) als Leseart derselben an; und bemerkt der Cod. Amb. habe προσῆκον. wahrscheinlich ein Druckfehler. Nun scheint mir zu lesen: εἶναι δὲ τούτων προσήκειν κ. τ. λ. Von diesen drey Eigenschaften müssen die Lehrer sowohl als die Lernenden die ihnen zukommen⸗den besitzen. = S. 94. Z. 13. λόγους) τοὺς λόγους Amb. aufzunehmen. = Ebendas. Z. 20. προσέχοντας) nothwendig: προέχοντας. = S. 98. Z. 7. πωτῶν) πω τῶν Amb. O. = S. 99. Z. 10. προσεχόντων) προεχόντων Amb. O. = Ebendas. Z. 19. παραγινομένας.) man schreibe παραγιγνομένας. = S. 100. Z. 6. ἡμῶν) ὑμῶν Amb. O. = Ebendas. Z. 7. πολλοὺς ὑπὸ) πολλοὺς τῶν ὑπὸ Amb. aufzunehmen. = S. 101. Z. 20. αὐτῶν) scriberetur αὐτὸν melius, non tamen necessario. A. O. nur daß es mir sehr nothwendig schien. = S. 103. Z. 11. τοῖν) τοῖς Amb. O. = S. 104. Z. 4. πάντας πράττειν) πάντας πάντα πράττειν Amb. O. = S. 105. Z. 13. ἀκρόασιν — δύναιντο) Levi facta mutatione verborum ἀκρόασιν in ἀκρασίαν et δύναιντο in δύναιτο lucidissimus sensus emergit. A. Daß δύναιτο zu schreiben sey, sah auch ich ein; aber weit verdankenswerther ist die der Auf⸗nahme würdige Konjectur ἀκρασίαν. Gerade auf die entgegengesetzte Weise ist eine Stelle des Plu⸗tarchos zu berichtigen. Lykurgos Kap. 4. κατιδὼν ἐν αὐτοῖς (τοῖς Ὁμήρου ποιήμασιν) ταῖς πρὸς ἡδονὴν καὶ ἀκρασίαν διατριβαῖς τὸ πολιτικὸν καὶ παιδευτικόν. Wer hat je dem Homeros ἀκρασίαν vorzuwerfen gewagt, oder daß er dazu ver⸗leite? Man lese entweder ἀκρόασιν geradezu, oder

verstehe sich zu der etwas zweifelhaften Form ἀκροασίαν. (wie sich neben ὀνομασία, auch das einzig von der Wienerhandschrift in Platons Symposium Kap. 20. erhaltene, aber unstreitig ächte ὀνόμασις vorfindet.) Zu Isokrates vergleiche hier die ähnlichen Gedanken bei Platon Apologie §. 13. Fisch. = S. 106. Z. 21. γενομένης) γενομένους Amb. aufzunehmen. = S. 108. Z. 2. διέταξε ἐκείνου καὶ) διέταξε, καὶ Amb. aufzunehmen. = Ebend. Z. 25. ἀνήγαγκε) ἀνήνεγκε Amb. O. = S. 109. Z. 27. οὐδενμιᾷ) οὐδ' ἐν μιᾷ Amb. O. = S. 110. Z. 6. γεγενημένην) γεγενημένους Amb. O. = S. 111. Z. 19. τοὺς φιλοτίμως μοι διακειμένους im Cod. Amb.) kann keineswegs heißen qui mihi adversantur (versio Anonymi pag 99.) denn sonst hätte Isokrates, wie anderswo φιλοτίμως πρὸς πόνους διακειμένους, und φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλους δ., so auch hier φ. πρὸς ἐμὲ διακ. gesagt. Ich glaube also noch immer μοι sey mit dem Cod. Laur. wegzulassen. = S. 112. Z. 15. μεταβάλλοντες) μεταβαλόντες Amb. aufzunehmen. = S. 114. Z. 26. ἡμῶν) ἡμῖν Amb. O. = S. 116. Z. 15. ἡμεῖς) sequor Laur. lectionem ὑμεῖς A. O. = S. 117. Z. 2. τοῖς ἄλλοις) vielleicht τοῖς πολλοῖς. = Ebendas. Z. 7. οὐδὲν Mustox.) οὐδ' ἐν Amb aufzunehmen. = Ebendas. Z. 22. ἐντεῦθεν) adde ζῆν ex Laur. Cod. A. O. = S. 118. Z. 5. δύνασθαι) dic δύνανται ex Cod. Laur. A. O = Ebendas. Z. 25. Diese Stelle scheint eine Nachahmung aus Platons Sophistes. §. 30. Fisch. (In diesem Dialoge möchte ich §. 23. statt διὰ τὴν οὐκ ἐκ καλοῦ θέαν, d. τ. οὐκ ἐξ ἀληθοῦς θέαν, und ebendaselbst statt ἆρ' οὖν αὐτὸ γιγνώσκων, αὐτὸς lesen. = S. 119. Z. 16. Pio

οὐκ εἶναι φημὶ προσήκει) puto scribendum εἶναι φημὶ προσῆκον; tum participium καλουμένην videtur explicandum quæ in jus vocatur, potius quam quæ dicitur. Anonymus. Daraus ging dann die gewiß vom Zusammenhange gemißbilligte Uebersetzung hervor: me autem, quoniam et harum causa judicium subeo et eam quæ a quibusdam in jus vocatur, philosophiam profiteor. Ich wünschte, ich hätte jenes προτείνω als ein Glossem zu φημὶ, ich behaupte, geradezu ausgestoßen. = Ebendas. Z. 23. ἐπὶ τὸ πολὺ) ἐπὶ πολὺ Amb. Jenes ist auch richtig: man findet es z. B. bey Dionysios Halic. περὶ Συνθέσ. p. 224. 286. 308. ed. Schäf. = S. 122. Z. 20. οὐδένα) οὐδένες Amb. O. = S. 124. Z. 11. ἐν τοῖς σκηνοῤῥαφείοις Amb.) Confer cum loco simili Areopagiticæ T. II. p. 126. Ibi tamen Editiones quas vidi, habent ἐν τοῖς σκιραφίοις in lustris vel in aleatoriis. Sed Codex Ambrosianus habet ibidem ἐν τοῖς σκυτοῤῥαφείοις quod melius respondet præsenti loco ἐν τοῖς σκηνοῤῥαφείοις. Quam ob rem suspicor veram lectionem Areopagiticæ corruptam esse in nonnullis Codd. et in Edd. ex vana conjectura. Anonymus. Ich dächte, die doppelte Corruption σκυτοῤῥαφείοις und σκηνοῤῥαφείοις zeuge nur desto stärker für das ächte σκιραφείοις. = S. 125. Z. 7. Hier ist meine Anmerkung wegzustreichen, und das Ganze nach der Ambrosianischen Handschrift so zu lesen: δεῖ τὸν ὀρθῶς καὶ πρεπόντως προεστῶτα τῆς ἡλικίας καὶ καλὴν κ. τ. λ. Der von dem Ungenannten in der Uebersetzung nicht ganz richtig ausgedrückte Gedanke wird durch denjenigen, dem

er angehört, nämlich Platon Apologie §. 17. und besonders §. 26. am beßten erläutert. = Ebendas. Z. 16. βελτίστους εἶναι) wahrscheinlich ist aus dem Cod. Laur. zu vervollständigen: βελτίστους τοὺς τοιούτους εἶναι. = Seite 127. Zeile 6. τὰς τοιαύτας) addendum necessario διατριβὰς, vel aliquid simile. Anonymus. Richtig. = S. 129. Z. 26. ποιήσεσθαι) ποιήσεσθε A. O. = S. 136. Z. 2. τούτους χωρὶς μισήσετε) τούτους μισήσετε. Amb. O. = Ebendas. Z. 20. προσαγαγών) eher προαγαγών. = S. 131. Z. 3. προσέχοντας) προέχοντας Amb. O. = Ebendas. Z. 4. φρονεῖν καὶ λέγειν) wahrscheinlich fiel nach φρονεῖν, εὖ weg. Diese Phrase kommt in der Antidosis verschiedene Male vor.

Anmerkungen. Seite 223. Bei der kritischen Bearbeitung des Isokrates muß stets Rücksicht auf seine Antithesen, Alliterationen, Assonanzen, Parisosen, und die Vermeidung des Zusammenstossens zweier Vokale genommen werden. Rücksichtlich der leztern bemerkt Dionysios (περὶ Συνθέσεως. p. 366. Schäf.) φωνηέντων μὲν γὰρ ἀντιτυπίαν οὐκ ἄν τις οὐδεμίαν εὕροι ἐν γοῦν οἷς παρεθέμην ἀριθμοῖς, οἴομαι δ' οὐδ' ἐν ὅλῳ τῷ λόγῳ (nämlich dem Areiopagitikos). Hier meine Vermuthungen über vier Stellen dieser trefflichen Schrift. p. 12. Schäf. εἰς δὴ τοῦτο τὸ μέρος — συμβάλλομαί σοι μέρος εἰς τὸν ἔρωτα τὸν περὶ συνθέσεως τῶν ὀνομάτων, τὴν πραγματείαν. Ich lese: συμβάλλομαι σοι σήμερον εἰς τὸν ἔρανον τὴν περὶ συνθέσεως τῶν ὀνομάτων πραγματείαν. σήμερον (dein heutiger Geburtstag) bilde ich aus dem von den Neugriechen wie ση ausgesprochenen σοι, und μέρος, um einen Gegensatz mit dem

folgenden: ἐκείνην μὲν οὖν τὴν πραγματείαν εἰς νέωτα, πάλιν ὥραις ταῖς αὐταῖς προσδέχου zu erhalten. ἔρανος ist der Geburtstagsschmaus, zu dem des Rufus Freunde nach Belieben beitrugen, Dionysios diese Abhandlung. Ließe sich dann das zweite, unpassende προσδέχου am Ende des Kapitels nicht mit: πρᾴως δέχου — vertauschen? — pag. 84. θηρευθεὶς ταῖς ἐπιγραφαῖς τῶν πραγματείων ὁμοιότητά τινα ἐχούσαις. Was ist denn so Anlockendes in der Aehnlichkeit der Titel? Eher in der οἰκειότητα; ungefähr gleichbedeutend mit πιθανότητα, dem Anziehenden, Interessanten. — pag. 374. ἀλλ' ἐὰν λογίσηται τὸν καρπὸν τῶν ἁπάντων, ὡς γλυκὺς κ. τ. λ. Ich vermuthe τὸν καρπὸν τὸν ἀπαντῶντα ὡς γ. wie süß die daraus erwachsende Frucht sey. Vergleiche Plutarchos T. Q. Flamin. Cap. 12. οὐκ εἰς ἐπαίνους μόνον, ἀλλὰ καὶ πίστιν ἐν πᾶσιν ἀνθρώποις καὶ δύναμιν ἡ πίστις ἀπήντα. — pag. 402. ὁ Δημοσθένης οὖν οὕτως ἄθλιος ἦν, ὥσθ' ὅταν γράφοι τοὺς λόγους, μέτρα καὶ ῥυθμοὺς, ὥσπερ οἱ πλάσται παρατιθέμενος. Sonderbare Vergleichung, welche listig genug übersetzt wurde „poetarum more"! Die Bildner setzen ja den Statuen weder Metra noch Rhythmen an, sondern allenfalls ἐσθῆτα, φλέβια, κόμας, χνοῦν, πτίλα. (pag. 410.) Passender wäre die Vergleichung ὥσπερ οἱ κατασκευασταί. (ὧν 'Αριστοφάνης ἢ ἄλλος τις κατεσκεύασε κώλων. pag. 430.) aber auch dieses besitzt nicht viele Wahrscheinlichkeit. Demosthenes sollte in dem ersten Gliede dieses thörichten Einwurfes eben so sehr herabgewürdigt werden, als im letztern, wo er der σκευωρία καὶ φλυαρία beschuldigt wird, im

Falle er mit Absicht in künstlich abgemessenen Rythmen geschrieben haben sollte. Es mag ihm also dort vorgeworfen werden: er habe sich eine Tagelöhnerarbeit aufgebürdet: mit Veränderung weniger Buchstaben: ὡσπερεὶ πελάτης.

Wir kehren zu Isokrates zurück. Anmerkungen. S. 276. über Antidosis S. 105. Z. 9. Es sind hier mehrere einer Berichtigung sehr bedürfende, und ohne diese einer strengen Rüge würdige Versehen begangen worden.

Nämlich S. 276. Zeile 5. von unten: lese man statt τῶν σοφιστῶν, τῶν πολιτῶν. Dann S. 277. Zeile 17. bis S. 278. Z. 7. werde die Anmerkung folgendermaßen abgeändert:

Vor βουλόμενος, wo ich das Zeichen der Lücke hingesetzt habe, ist wahrscheinlich δηλῶσαι oder ἀποφαίνειν ausgefallen.

Anstatt τῶν αὐτῶν ἡμῶν lese man τῶν αὐτῶν ἡμῖν nämlich Ἰσοκράτει; statt τοὺς πλησιάζοντας τῶν αὐτῶν ἑκατέρων ἕνεκα συνόντας — τοὺς πλησιάζοντας ἑκατέροις τῶν αὐτῶν ἕνεκα συνόντας. Der Ungenannte vermuthet: τοὺς πλησιάζοντας τῶν αὐτῶν ἕνεκα συνόντας ἑκατέροις. Endlich statt πρὸς αὐτοὺς πλέοντας vermuthe ich: πολλοὺς ἂν τοὺς πλέοντας. Es versteht sich von selbst, daß die Florentinische Handschrift, Seite 105. die Zeilen 9—24. nach der Mailändischen wegläßt. Der in dieser beträchtlichen Abweichung herrschende Styl ist durchaus Isokratisch.

Der Arbeit des ungenannten Gelehrten sind einige Anhänge beigefügt, (pag. 127—136.) deren Inhalt hier mitgetheilt wird.

1. Im Cod. Ambros. lautet die Ueberschrift des

ersten Briefes an Philippos: Ἰσοκράτης Διονυσίῳ wie im Cod. Matritensis 98. (Fabricii Bibl. gr. ed. Harles II. p. 792. Vergleiche Photios, Cod. 159. Isocrat. Oratio ad Philipp. T. I. p. 360. Aug. Mit vieler Wahrscheinlichkeit vermuthet der Ungenannte, dieser Brief sey zu verschiedenen Zeiten an beide Herrscher gesandt worden. Eben so nach Epist. Socratic. XXVIII. ed. Paris. 1637. die Rede an Philippos, zuerst an Agesilaos, dann an Dionysios, ferner an Alexandros den Thessaler, endlich an den Makedonier. „An welchen Dionysios nun das Schreiben gerichtet sey, lasse sich nicht mit Gewißheit ausmachen; doch eher an den ältern." — Der Cod. Ambros. bietet folgende Varianten dar:

Pag. 409. lin. 4. Coray. καιρὸς ὁ τῶν πραγμάτων. Coray.) καιρὸς καὶ τῶν σῶν πραγμάτων Amb. = p. 410. l. 15. νομίζω δεῖ με) νόμιζέ με Amb. = ibid. l. 26. hat Cod. Amb. das auf Dionysios sich beziehende Einschiebsel: οὐδὲ τούτοις ἐναντία πράττειν ἅμα καὶ Καρχηδονίοις πολεμεῖν. Ἐπειδὴ δὲ Λακεδαιμόνιοι μὲν οὕτω πράττουσιν. κ. τ. λ.

II. Der vierte Brief an Philippos hat auch im Cod. Ambr. die Ueberschrift: Ἰσοκράτης Ἀντιπάτρῳ. ἀσήμως περὶ Διοδότου. Siehe Lang und Korai. Varianten nach Auger T. I. p. 446. εἰκὸς μὲν γὰρ τοὺς) εἰκὸς γὰρ διὰ τοὺς Amb. und Korai = ibid. δεῖ δὲ τοὺς) διὰ δὲ τοὺς Amb. und Korai. = ibid. συνέβη Aug. Korai) συμβαίνει Amb = p. 450. l. 15. Aug. p. 421. Korai. ἀλλ' ἔχον πρόφασιν ἣν νομίζειν) ἀλλ' ἔχον ἄττα (sic) σίνη νομίζειν. (Dieses ἄττα, nicht ἅττα σίνη ist wohl die ächte Leseart, woraus sich das

Entstehen des von Korai mit Recht für verdächtig erklärten ἦν hinlänglich erklärt. „Sein Körper sey nicht ganz gesund, sondern mit einigen Gebrechen behaftet". Orelli.) Im Briefe an Archidamos (T. I. p. 496. Aug.) habe der Cod. Ambros. das vorzüglichere ἅπαντας (statt ἅπαντες) ἐκδεδώκαμεν. S. Korai. = Es fehlt in demselben der dritte Brief an Philippos, und der unächte an Dionysios bei Korai S. 439.

III. Im Aiginetikos (T. 3. p. 284. Aug. p. 389. Korai) bestätigt der Cod. Ambr. die scharfsinnige Conjectur Batri's: ὅτε δὲ Πασῖνος (nicht Πασίνους wie bei Korai) Πάρον κατέλαβεν. IV. Auger vermuthete im Panathenaikos (T. 2. p. 552. Aug. T. 1. p. 271. Korai) nach ὅσιόν ἐστι μιαιφονεῖν eine Lücke, und hoffte ihre Ergänzung möchte sich einst noch in der Handschrift des Michael Sophianos finden. Allein eben diese, nämlich der Codex Ambrosianus fahre fort wie die Ausgaben τούτου δ' ἕνεκα κ. τ. λ. (Mündlich versicherte mir der ungenannte Gelehrte, man treffe im Panathenaikos einigemal auf kleine Einschiebsel von drei bis vier Zeilen). Er schließt mit den Worten: Cæterum optimis lectionibus Codex Ambrosianus abundat, multosque in eo locos Isocratis vel corruptos sanari vel meliores exhiberi vidi. Sed tam amplam collationem instituendi otium mihi in præsenti non suppetit.

Als eine kleine Zugabe setze ich noch Konjecturen über andre Schriftsteller her. Es ist mir jetzt nicht vergönnt, sie weiter auszuführen; doch vermuthe ich, künftige Herausgeber, die sie etwa berücksichtigen möchten, werden auch ohne dieß den Werth oder Unwerth derselben zu beurtheilen im Stande seyn.

Xenophons Oekonomikos mit ausschließlicher Benutzung von Weiske's Ausgabe.

Kap. III. §. 3. ἕκαστα διατετάχθαι = Ebend. §. 12. ἀπαλήθευσαι πρὸς ἡμᾶς Imperat. Med. = Kap. V. §. 15. διωρούμενόν τε ὅπως ποιῶσιν. so §. 16. ὅπως μένειν ἐθέλωσι. und Kap. VI. §. 11. ὅπως ποιῶμεν. = Ebendas. §. 18. τί δέ; τῆς γεωργικῆς. = Kap. VI. §. 3. ἀναμφιλόγως διελεῖν. = Kap. VIII. §. 4. τοῖς δὲ φίλοις ἀγλευκέστατον ὁρᾷν. = Kap. X. §. 3. κίβδηλον κηλοίην σε. = Ebendas. §. 12. ὁπόταν ἀνταγωνίζῃ (näml. σὺ) διακόνῳ. = Kap. XII. §. 14. ὅταν παρειθῇ τὸ πρακτέον.

Plutarchos nach Korai's Ausgabe.

Romulus C. 15. οὕτω τότε τοῖς Ἕλλησι = C. 28. τὰ θνητὰ, ἢ τὰ τῆς φύσεως ἀνάπτοντες θεοῖς. = Lycurgus C. 12. τοῦ ζωμοῦ κατατεταγμένως = Numa. I. βελτίονι Πυθαγόρου ἄρα ὀρειάδι τινὶ τὴν τοῦ βασιλέως ἀποδόντες παίδευσιν. = C. 8. θρασύτητι τῶν τραχυτάτων. = C. 13. πρὸ τῆς ἀναγγελίας = C. 14. τῶν θείων αὐτὸς σχολάζων. = C. 22. ὁρμῆσαι — — λέγειν. = Solon. C. 14. ἄγραν ἀγαστήν. = C. 26. ὡς καὶ αὐτός φησι, πρότερον Νείλου. = Poplicola. C. 8. πεδίου ὃ ἴδιον ἐκέκτητο. = Themistocles C. 4. ἔστω φιλοσοφωτέρων. = C. 14. καὶ ὅτε κατ' ἐκείνου. = Camillus C. 4. κατὰ μικρὸν οὗτος διαλεγ. = C. 5. τῷ κατακολούσαντι τὰ ἱερὰ ἐκεῖνα. = C. 27. πρὸς τιμὴν μᾶλλον, ἢ μεγάλην χρείαν. = Pericles C. 31. κλοπαὶ μὲν οὐκ ἠλέγχοντο. = C. 36. καθάπερ κέντρον εἰς ταυτὸν ἅμα. = C. 37. ἐφωράθησαν οὖν ἁλόντες. = Alcibiades C. 28. τοὺς Ἀθηναίους

οὓς ἀπεγνωκότας. — C. 33. εἰς ἐλπίδας τῶν πολεμικῶν. — C. 35. τῶν καινῶν ἐγκλημάτων. — C. 38. οὐκ ἐάσει ζῶν — Coriolanus C. 15. στρατείαις, ἀεὶ ζήλῳ ἀρετῆς ἄνευ φθόνου πρὸς ἀλλήλους γαυρώσας. — C. 35. ὁμόνοιαν ἀντὶ διαφορᾶς. — Timoleon. C 2. πρεσβείαν ἐβουλεύοντο πέμπειν. — C. 9. ἐθάῤῥυνεν ὡς καὶ σπεύδοντες. — Paulus Aemilius. C. 5. ἀνδρῶν ἄλλας ἀπήλλαξαν· τὰς δ' ἔκ τινος — προσκρούματα, ἃ λανθάνοντα. — Pelopidas C. 22. ἱππείας ἐξ ἀγέλης πῶλος. — Marcellus C. 5. οἱ καλούμενοι Φλαμίνες. — C. 12. πόῤῥωθεν συντηροῦντας. — Aristides C. 1. παναιτίου βελτίονι ἐπισκεπτέον. — M. Cato C. 1. τῶν καλῶν μονονοὺκ ἀναγκαῖον. — T. Q. Flaminius C. 8. καὶ ὅτι πάντως ὅλου τοῖς παρ' ἀλλήλων μέρεσι. — Pyrrhus. C. 7. ὑφιέμενος ἀλκῆς καὶ δεξιότητος. — C. 13. ναὶ (statt καὶ) πάντες ἀπολαύσετε. — Lucullus. C. 14. μὴ βουλόμενον, ἀλλ' ἀμφιδοξοῦντα. — C. 26. τῶν ἀνασπάστων ἐκ Κιλικίας. — Sertorius. C. 23. πολιτεύματα μεστὰ μεγαλοφροσύνης. — Agesilaus. C. 15. τιμῆς πρός τ' αὐτὴν, καὶ. — C. 16. πολιορκεῖν, ὡς ἔνι μάλιστα αἰφνίδιον, τὴν λάρισσαν. Hieher gehören wahrscheinlich diese vier Worte. — Pompeius. C. 66. τὸν μήτε Κράσσου κρατεῖν δυνηθέντα. — Alexander C. 16. τοῖς ἄλλοις λάφυρα, οἷς ἐκέλευσεν. — Cæsar C. 46. εἶπεν ἀναστενάξας. — C. 56. στρατιὰν συνειλοχότας.

Achilles Tatios nach Mitscherlichs Ausgabe. Buch I. C. 11. ἂν ἀπειθήσω. — Buch II. C. 13. καὶ τ' αυτὰ πάσχειν. — C. 14. τὸ δὴ κύριον. — Ebendas. Σωστράτου μεῖον. — Buch

III. C. 4. ἐπηρῶντο καταδῦναι. = C. 9. τὸν διὰ τοῦ Νείλου πλοῦν. = Ebendas. καὶ ὁ ναύτης εἰπὼν, „Οἱ βουκόλοι", μεταστρέφει τὴν ναῦν. = Buch V. C. 14. καινὸν εἶπεν. = C. 16. ὑμέναιον ᾄδειν. = C. 20. ἄκων ἄλλην ἔγημας. = Ebendas. Kleitophon: ἀπωλώλεκάς με! Satyros τῆς εὐηθείας! ὅλη γὰρ ἡ πόλις οὐκ οἶδε τὸν γάμον; fragweise. = C. 22. λέγειν· δίκαια τυγχάνεις. Eben so τυγχάνειν mit dem Accusativ. C. 26. τὰ τελευταῖα ταῦτα τυχεῖν. = C. 23. ἐδόκει μοι δὲ κἀκείνη (nämlich Μελίττη) τὴν ἴσην σπουδὴν ποιεῖσθαι τοῦ ἀπελθεῖν δι' αὐτὴν (nämlich νύκτα) εἰς τοὺς ἀγρούς. Ἔμελλεν [γὰρ] τῇ Λευκίππῃ παρέχειν ὄχημα, καὶ περὶ τὴν ἑσπέραν αὖθις ἥκειν. καὶ ἡμεῖς μὲν ἐπὶ τὸν πότον ἦμεν. = C. 25. κάλλους ὅλου βάσκανε. = Buch VI. C. 17. ἅπαξ ἐπ' αὐτὴν ἔλθῃς. = Buch VII. C. 12. ἐπομόσαι — ἐν γράμμασιν, ἦ μὴν οὐκ εἰδέναι. = Buch VIII. C. 6. πρὸς ταῦτα παρασκευάσασθε πῶς. = C. 8. ἅψωνται κατηγοριῶν.

Xenophon Ephesios nach Mitscherlichs Ausgabe. Buch I. S. 208. τῶν πώποτε γαμουμένων — — ὑπάρξει. = S. 211. ὧν ἐπεθύμησαν (διὰ) χρόνων πολλῶν. = p. 213. Interpunction: ἐκάλει μέγα, εἰς ὑπόμνησιν. Sie rief laut. = S. 217. καὶ πότος καὶ μέθη. Ἐν τούτῳ καὶ (ἡ) ἀρχή. = Buch II. S. 231. ἠπόρει, ὅ,τι ποιήσει wie S. 235, 251, 310. = S. 251. καὶ (ἡ μὲν) σκήπτεται, ὁ δέ — = Buch III. S. 255. τὸ τῆς ἡλικίας ἄλλως ἀνύποπτον ἦν wie Buch II. S. 252. καὶ ἄλλως ἀνδρικόν. Achill. Tat. Lib II. C. 13. καὶ ἄλλως ἐρῶντα, welches nicht zu verändern ist. = S. 262.

Ἐκεῖ ἄρα καὶ. Buch V. S. 293. περιουσίαν εἶχον πολλήν. — S. 298. ἐπόμνυσι τοὺς θεοὺς, ἦ μὴν τηρήσειν. — S. 303. καὶ (ἁγνὴ) μενῶ, wie S. 328. ἀλλ' ἁγνὴ μένω.

Longos. Buch I. C. 12. (pag. 23. Schäf.) οἷον δὲ ἀποπνεῖ τὸ στόμα! οὐδὲ τὰ μῆλα τοιοῦτον, οὐδὲ αἱ λόχμαι. Sonderbare Zusammenstellung: Die Aepfel und die Büsche riechen nicht so gut! Ich dächte: die Aepfel und die Birnen. οὐδὲ αἱ ὄχναι, gerade wie Buch III. 26. (p. 105. Schäf) πολλαὶ δὲ ὄχναι, πολλὰ δὲ μῆλα und Theokritos VII. 144. ὄχναι μὲν πὰρ ποσσὶ, παρὰ πλευρῇσι δὲ μᾶλα.

Orpheus Argonautika nach Schneiders Ausgabe. v. 1192. ὥς ποτε Περσεφόνην τέρεν' ἄνθεα χερσὶ τρέπουσαν sehr wahrscheinlich: δρέπουσαν. Sie pflückte Blumen. (So auch Herrmann).

Demosthenes Rede gegen den Midias (Spalding). Kap. 37. Seite 7 . κατεχλεύαζόν τινες καταψευδόμενοί σου. statt κατεσκεύαζον. Kap. 41. Seite 77. ἃ τῷ βδελυρῷ τούτῳ καὶ ἀναιδεῖ βεβίωται. Aus jenem μάλα und ὢν der Handschriften zwischen den zwei letzten Wörtern läßt sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit folgendes bilden: καὶ ἀναιδεῖ μαλακίωνι βεβίωται.

Noch muß ich die Konjectur über Platons Symposion, Rede des Alkibiades (§. 32. Fisch.) μόνους und κηλεῖ, statt μόνα und δηλοῖ zurücknehmen. Ich erinnerte mich nämlich nicht an die Nachahmung Simon's des Sokratikers (περὶ νόμου ed. Boeckh. pag 15., τούτων δὴ καὶ τὰ αὐλήματα θειότατά ἐστι καὶ μόνα κινεῖ καὶ ἐμφαίνει τοὺς τῶν θεῶν ἐν χρείᾳ ὄντας. wodurch im Symposion die Vulgata ganz bestätigt wird,

I. Anhang.

ΙΣΑΙΟΥ

ΛΟΓΟΣ

περὶ τȣ̃ Μενεκλέȣς κλήρȣ.

Hin und wieder verbessert und mit Heinr. Bremis und eignen Anmerkungen erläutert

von

Conrad von Orelli,

Pfarrer an der Predigerkirche und Chorherr in Zürich.

Zürich, 1814.

Vorbericht.

Eingeladen von meinem achtungswürdigen Anverwandten Herrn Caspar von Orelli, seine treffliche Bearbeitung der von Andreas Mustoxydes zum erstenmal vollständig herausgegebnen Rede des Isokrates vom Vermögenstausche mit einem Beytrage zu bereichern, glaubte ich (da zu Isokrates selbst etwas beyzutragen meine zur Zeit noch nicht sehr tiefe und fast einzig auf eine zweymalige Cursorische Lektüre seiner vorzüglichern Reden sich beschränkende Bekanntschaft mit demselben mir nicht erlaubte) keine schicklichere Auswahl treffen zu können, als wenn ich diesem neu entdeckten köstlichen Ergänzungsstücke des berühmten Attischen Redekünstlers, das wohl nächst dem Homerischen Hymnus auf die Ceres der wichtigste Fund seyn möchte, welcher in neuern Zeiten im Fache der griechischen Litteratur aus handschriftlichen Schätzen gemacht worden ist, eine andre, ebenfalls neu entdeckte, wenn auch um einige Jahrzehnde früher aufgefundne Rede eines Zeitgenossen des Isokrates, des Isäos nachfolgen ließe, damit der Freund der classischen Litteratur in diesem Werke alles bey-

sammen finden könnte was seit der Erscheinung der Reiskischen Oratores Græci aus dem Nachlaß der alten Attischen Redner sich entdecken ließ.

Diese kleine Rede über die Erbschaft des Menekles, die sich in einer einzigen Handschrift des Isäos, in der Medizäischen Bibliothek zu Florenz (Catalog. Bandin. Cod. XI. Plut. VI. Chartaceus 4°. maj. Sec. XV.) erhalten hat und in keiner der bisher erschienenen Ausgaben seiner übrigen Reden vorfindet, kam zum erstenmale im Jahr 1785 zu London bey Nichols (22 Seiten in groß 8°.) ans Licht, ohne Namen des Herausgebers, der aber, wie uns Wittenbach in seiner Bibliotheca Critica Tom. III. P. II. S. 135. berichtet, kein andrer als der leider allzufrühe verstorbne treffliche Critiker Thomas Tyrrwhitt gewesen seyn soll, welcher dieser Rede einige kurze Nötchen, oder vielmehr Verbesserungen der Schreibfehler in der Handschrift angehängt hat. Aus dieser Ausgabe nahmen dieselbe die Redacteurs der im Jahr 1788. in Göttingen herausgekommnen Bibliothek der alten Litteratur und Kunst, Tychsen und Heeren ins dritte Stück dieses Journals unter die Anecdota auf, mit beygefügten Noten des Londnerherausgebers und Verbesserungen einiger verdorbnen Stellen im Texte. Aus dieser letztern

Ausgabe nun ist, einige kleine Veränderungen ausgenommen, auch die gegenwärtige geflossen, welcher ich kritische und erklärende Anmerkungen, über deren Werth oder Unwerth gelehrte Kenner entscheiden mögen, beygefügt habe. Allein das vorzüglichste in derselben, was wohl den ungetheiltesten Beyfall aller Freunde und Kenner der griechischen Litteratur erhalten wird, möchten wohl die kritischen Bemerkungen seyn, die mir mein gelehrter Freund, Herr Professor und Canonicus Bremi mittheilte, dessen Scharfsinn mehrere versteckte Verdorbenheiten des Textes, die mir selbst entgangen waren, aufgedeckt hat, und dem ich für die gütige Mittheilung seiner trefflichen Beyträge hiermit meinen verbindlichsten Dank bezeuge.

Was die Aechtheit dieser Rede betrifft, so ist wohl der einzige Einwurf der dagegen gemacht werden könnte, die Citation des Harpocration, des einzigen unter den alten Grammatikern der dieselbe anführt; *Αγενὴς — ἀντὶ τȣ̃ ἄπαις, παρ' Ἰσαίῳ ἐν τῷ ὑπὲρ Μενεκλέȣς κλήρȣ.* Denn dieser Ausdruck *ἀγενὴς* findet sich nirgends im Texte unsrer Rede: Doch ist, wie schon der Göttingerherausgeber richtig angemerkt hat, dies fehlende Wort noch lange kein gültiger Beweis gegen die Aechtheit derselben. Denn entweder

wurde der seltene Ausdruck ἀγενής, was bey solchen Wörtern sehr oft geschah, mit dem gewöhnlichern ἄπαις vertauscht, welcher sich 3—4 mal in unsrer Rede vorfindet, oder es stand in einem von den Abschreibern weggelaßnen Νόμος oder Μαρτυρία. Dagegen gibt wohl der ganze Geist und Ton dieser Rede der Aechtheit derselben ein entscheidendes Uebergewicht, welcher mit dem Charakter aller übrigen 10 Erbschaftsreden des Isäos ganz und durchaus übereinstimmt, so daß das Urtheil des Dionys von Halikarnaß über diesen Redner: Καθαρὰ μὲν καὶ ἀκριβὴς καὶ σαφὴς, κυρία τε καὶ ἐναργὴς καὶ σύντομος, πρός τε τούτοις καὶ πιθανή τε καὶ πρέπουσα τοῖς ὑποκειμένοις στρογγύλη τε καὶ δικανικὴ οὐχ ἧττόν ἐστιν ἡ Ισαίου λέξις τῆς Λυσίου so wie auf alle übrigen, so vielleicht noch in erhöhterm Grade auf die unsrige paßt.

Sollte diese Probe den Beyfall der Kenner erhalten, so dürfte vielleicht in der Folge der Zeit eine neue berichtigte Ausgabe der sämtlichen Reden des Isäos mit den Anmerkungen der frühern Herausgeber und besonders des Englischen Uebersetzers Wilh. Jones und meinen eignen in Lateinischer Sprache erscheinen.

Zürich,
20 May 1814.

Ὑπόθεσις τοῦ ἑξῆς.

Μενεκλέους ποιησαμένου υἱὸν καὶ ἐπιβιώσαντος τῇ ποιήσει εἴκοσι τρία ἔτη, ἀδελφιῶν ἀμφισβητησάντων τοῦ κλήρου, ἐμαρτύρησέ τις Φιλωνίδης μὴ εἶναι τὸν κλῆρον ἐπίδικον, καταλείψαντος υἱὸν Μενεκλέους. Τούτῳ ἐπέσκηψαν ψευδομαρτυρίας οἱ ἀδελφοὶ, καὶ πρὸς τούτους ὁ παῖς ὑπὲρ αὐτοῦ τὴν ἀπολογίαν εἰσέρχεται. Ἔστι δὲ ὁ λόγος οὗτος ἐναντίος τῷ περὶ τοῦ Κλεωνύμου κλήρου. Ἐκεῖ μὲν γὰρ ὑπὲρ συγγενείας εἶπεν· ὧδε δὲ ὑπὲρ διαθήκης. Ἡ στάσις, ἀντίληψις κατὰ στοχασμόν· λέγει γὰρ, ὅτι ἐξῆν αὐτῷ ποιεῖν ἑαυτῷ υἱόν. Εἶτα τὸ στοχαστικὸν, ὅτι οὐ πεισθεὶς γυναικὶ ἐποιήσατό με.

ΙΣΑΙΟΥ ΛΟΓΟΣ

περὶ τοῦ Μενεκλέους κλήρου.

I. Ἡγούμην μὲν, ὦ ἄνδρες, εἴτις καὶ ἄλλος ἐποιήθη ὑπό τινος κατὰ τοὺς νόμους, καὶ ἐγὼ ποιηθῆναι, καὶ οὐκ ἄν ποτε εἰπεῖν οὐδένα τολμῆσαι, ὡς ἐποιήσατό με Μενεκλῆς παρανοιῶν, ἢ γυναικὶ πειθόμενος. Ἐπειδὴ δὲ ὁ θεῖος, οὐκ ὀρθῶς βουλευόμενος, ὡς ἐγώ φημι, πειρᾶται ἐξ ἁπάντος

τρόπȣ τὸν ἀδελφὸν τὸν αὐτȣ̃ ἄπαιδα τεθνεῶτα κατασῆσαι, ὄτε τȣ̀ς θεȣ̀ς τȣ̀ς πατρῴȣς, ὄθ᾽ ὑμῶν αἰσχυνόμενος ȣ̓δένα, ἐμοὶ ἀνάγκη ἐςὶ πολλὴ βοηθεῖν τε τῷ πατρὶ τῷ ποιησαμένῳ με καὶ ἐμαυτῷ. Διδάσκω ȣ̓̃ν ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς, ὡς προσηκόντως τε καὶ κατὰ τȣ̀ς νόμȣς ἐγένετο ἡ ποίησις, καὶ ȣ̓κ ἔςιν ἐπίδικος ὁ κλῆρος ὁ Μενεκλέȣς, ὄντος ἐμȣ̃ υἱȣ̃ ἐκείνȣ· ἀλλ᾽ ὁ μάρτυς διεμαρτύρησε τ᾽ἀληθῆ. Δέομαι δ᾽ ὑμῶν ἁπάντων, καὶ ἀντιβολῶ, καὶ ἱκετεύω μετ᾽ εὐνοίας ἀποδέχεσθαί μȣ τȣ̀ς λόγȣς.

II. Ἐπώνυμος γὰρ ὁ Ἀχαρνεὺς, ὁ πατὴρ ὁ ἡμέτερος, ὦ ἄνδρες, φίλος ἦν καὶ ἐπιτήδειος Μενεκλεῖ, καὶ ἐχρῆτο οἰκείῳ. Ἦμεν δὲ αὐτῷ παῖδες τέτταρες ἡμεῖς, δύο μὲν υἱεῖς, δύο δὲ θυγατέρες. Τελευτήσαντος δὲ τοῦ πατρὸς ἐκδίδομεν ἡμεῖς τὴν πρεσβυτέραν ἀδελφὴν, ἐπειδὴ εἶχεν ὥραν, Λευκολόφῳ, προῖκα ἐπιδόντες εἴκοσι μνᾶς· καὶ ἀπ᾽ ἐκείνȣ τȣ̃ χρόνȣ τετάρτῳ ἔτει ὕςερον ἡ νεωτέρα σχεδὸν ἡλικίαν εἶχεν ἀνδρὶ συνοικεῖν, καὶ τῷ Μενεκλεῖ ἡ γυνὴ τελευτᾷ, ἣν εἶχε πρότερον. Ἐπειδὴ ȣ̓̃ν ἐκείνῃ τὰ νομιζόμενα ἐποίησεν ὁ Μενεκλῆς, ᾔτει τὴν ἀδελφὴν ἡμᾶς, ὑπομιμνήσκων τήν τε φιλίαν τȣ̃ πατρὸς καὶ ἑαυτȣ̃, καὶ ὡς πρὸς ἡμᾶς αὐτὸς ἦν διακείμενος· καὶ ἡμεῖς εἰδότες, ὅτι ὁ πατὴρ ȣ̓δενὶ ἂν ἔδωκεν ἥδιον ἢ ἐκείνῳ, δίδομεν αὐτῷ, ȣ̓κ ἄπροικον, ὡς οὗτος

λέγει ἑκάςοτε, ἀλλὰ τὴν ἴσην προῖκα ἐπιδόντες, ἥνπερ καὶ τῇ πρεσβυτέρᾳ ἀδελφῇ ἐπέδομεν· καὶ ἐκ τᾶ τρόπε τέτου πρότερον ὄντες αὐτοῦ φίλοι, κατέςημεν οἰκεῖοι. Καὶ ὡς ἔλαβεν εἴκοσι μνᾶς ὁ Μενεκλῆς ἐπὶ τῇ ἀδελφῇ προῖκα, τὴν μαρτυρίαν ταύτην πρῶτον βέλομαι παρασχέσθαι. [ΜΑΡΤΥΡΙΑ]

III. Ἐκδόντες τοίνυν τὰς ἀδελφὰς, ὦ ἄνδρες, καὶ ὄντες αὐτοὶ ἐν ἡλικίᾳ, ἐπὶ τὸ ςρατεύεσθαι ἐτραπόμεθα, καὶ ἀπεδημήσαμεν μετὰ Ἰφικράτες εἰς Θρᾴκην· ἐκεῖ δὲ δόξαντές τε εἶναι ἄξιοι, περιποιησάμενοί τι κατεπλεύσαμεν δεῦρο, καὶ καταλαμβάνομεν τῇ πρεσβυτέρᾳ ἀδελφῇ ὄντα δύο παιδία, τὴν δὲ νεωτέραν, ἣν εἶχε Μενεκλῆς, ἄπαιδα. Καὶ ἐκεῖνος δευτέρῳ μηνὶ, ἢ τρίτῳ, πολλὰ ἐπαινέσας τὴν ἀδελφὴν, λόγες ἐποιεῖτο πρὸς ἡμᾶς, καὶ ἔφη τήν τε ἡλικίαν ὑφορᾶσθαι τὴν ἑαυτᾶ καὶ τὴν ἀπαιδίαν· ἕκεν, ἔφη, δεῖν ἐκείνην τῆς χρηςότητος τῆς ἑαυτῆς τοῦτο ἀπολαῦσαι, ἄπαιδα καταςῆναι συγκαταγηράσασαν αὐτῷ· ἱκανὸς γὰρ, ἔφη, αὐτὸς ἀτυχῶν εἶναι. Καὶ ἐκ ταύτης τῆς λέξεως δηλοῖ, ὅτι φιλῶν ἀπεβάλετο· ἐδεὶς γὰρ μισῶν τινα ἱκετεύει αὐτῷ. Ἐδεῖτο ἒν ἡμῶν δᾶναι χάριν ταύτην αὐτῷ, ἐκδᾶναι ἄλλῳ αὐτὴν μετὰ τῆς γνώμης τῆς ἑαυτοῦ. Καὶ ἡμεῖς ἐκελεύομεν αὐτὸν πείθειν αὐτὴν περὶ τούτων· ὅ,τι γὰρ ἐκείνη πεισθῇ τοῦτ᾽ ἔφαμεν

ποιήσειν. Κἀκείνη τὸ μὲν πρῶτον ἐδ' ἠνέσχετ' αὐτᾶ λέγοντος· προϊόντος δὲ τᾶ χρόνᾶ μόλις ἐπείσθη· καὶ ἄτως ἐκδίδομεν αὐτὴν Ἠλείῳ Σφηττίῳ, καὶ ὁ Μενεκλῆς τήν τε προῖκα ἐπιδίδωσιν αὐτῇ, μετασχὼν τᾶ οἴκᾶ τῆς μισθώσεως τῶν παίδων τοῦ Νικίᾶ, καὶ τὰ ἱμάτια, ἃ ἦλθεν ἔχᾶσα παρ' ἐκεῖνον, καὶ τὰ χρυσίδια, ἃ ἦν, δίδωσιν αὐτῇ.

IV. Μετὰ δὲ ταῦτα χρόνᾶ διαγενομένᾶ ἐσκόπει ὁ Μενεκλῆς, ὅπως μὴ ἔσοιτο ἄπαις, ἀλλ' ἔσοιτο αὐτῷ ὅς τις ζῶντα γηροτροφήσοι καὶ τελευτήσαντα θάψοι αὐτὸν, καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον τὰ νομιζόμενα αὐτῷ ποιήσοι. Τᾶτῳ μὲν ἂν ἑώρα ἕνα μόνον υἱὸν ὄντα· ὥςε ἐδόκει αὐτῷ αἰσχρὸν εἶναι, ἄπαιδα τᾶτον καθιςάντα ἀῤῥένων παίδων, αὐτῷ κελεύειν δᾶναι τοῦτον εἰσποιήσασθαι. Εὕρισκεν ἂν ἀδένα ἄλλον οἰκειότερον ὄνθ' ἡμῶν ἑαυτῷ. Λόγᾶς οὖν πρὸς ἡμᾶς ἐποιεῖτο, καὶ ἔφη δοκεῖν αὐτῷ καλῶς ἔχειν, ἐπειδὴ ἄτως αὐτῷ ἡ τύχη συνέβη, ὥςε ἐκ τῆς ἀδελφῆς τῆς ἡμετέρας παῖδας αὐτῷ μὴ γενέσθαι, ἐκ ταύτης τῆς οἰκίας υἱὸν αὐτῷ ποιήσασθαι, ὅθεν, φησὶ, καὶ παῖδας ἐβᾶλήθην ἂν ἀυτῷ γενέσθαι. Ὑμῶν οὖν, ἔφη, βᾶλομαι τὸν ἕτερον ποιήσασθαι, ὁποτέρῳ ὑμῶν καλῶς ἔχει. Καὶ ὁ ἀδελφὸς ἀκᾶσας ταῦτα, ἐπειδὴ προετίμησεν αὐτᾶς πάντων, ἐπήνεσε τᾶς λόγᾶς αὐτᾶ, καὶ εἶπεν, ὅτι δέοιτο ἥ τε ἡλικία καὶ ἡ παρᾶσα ἐρημία ἐκείνᾶ

τοῦ θεραπεύσοντος αὐτὸν καὶ ἐπιδημήσοντος· ἐμοὶ μὲν ὖν ἔφη συμβαίνειν ἀποδημίαν, ὡς σὺ οἶσθα· ὁ δὲ ἀδελφὸς ὁυτοσὶ (ἐμὲ λέγων) τῶν-τε σῶν ἐπιμελήσεται καὶ τῶν ἐμῶν, ἐὰν βύλῃ τοῦτον ποιήσαθαι. Καὶ ὁ Μενεκλῆς καλῶς ἔφη αὐτὸν λέγειν, καὶ ἐκ τῦ τρόπυ τύτυ ποιεῖταί με.

V. Ὡς ὖν κατὰ τὺς νόμυς ἐπεγένετο ἡ ποίησις, τοῦτο ὑμᾶς βύλομαι διδάξαι· καί μοι τὸν νόμον ἀνάγνωθι, ὃς κελεύει τὰ ἑαυτῦ ἐξεῖναι διαθέθαι, ὅπως ἂν ἐθέλῃ, ἐὰν μὴ παῖδες ἄῤῥενες ὦσι γνήσιοι. Ὁ γὰρ νομοθέτης, ὦ ἄνδρες, διὰ τῦτο τὸν νόμον ἔθηκεν οὕτως, ὁρῶν μόνην ταύτην καταφυγὴν ὖσαν τῆς ἐρημίας, καὶ παραψυχὴν τῦ βίυ τοῖς ἄπαισι τῶν ἀνθρώπων, τὸ ἐξεῖναι ποιήσαθαι, ὅν τινα ἐὰν βύλωνται. Διδόντων ὖν τῶν νόμων αὐτῷ ποιεῖθαι, διὰ τὸ εἶναι ἄπαιδα, ἐμὲ ποιεῖται, ὐκ ἐν διαθήκαις, ὦ ἄνδρες, γράψας, μέλλων ἀποθνήσκειν, ὥσπερ ἄλλοι τινὲς τῶν ἀνθρώπων, ὐδ' ἀθενῶν· ἀλλ' ὑγιαίνων, εὖ φρονῶν, εὐνοῶν, ποιησάμενος εἰσάγει με εἰς τὺς Φράτορας παρόντων τύτων, καὶ εἰς τὺς δημότας με ἐγγράφει, καὶ εἰς τὺς ὀργεῶνας. Καὶ τότε μὲν ὐδὲν ἀντέλεγον αὐτῷ οὗτοι, ὡς ὐ φρονῦντι· καίτοι πολὺ κάλλιον ἦν ζῶντα πείθειν ἐκεῖνον, εἴ τι βύλοιντο, μᾶλλον ἢ τελευτήσαντα ὑβρίζειν, καὶ ἐξερημῦν αὐτῦ τὸν οἶκον. Ἐπεβίω γὰρ ἐκεῖνος μετὰ τὴν ποίησιν, ὐκ ἐνιαυτὸν ἕνα ἢ δύο, ἀλλὰ

τρία καὶ εἴκοσιν ἔτη· καὶ ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, τοσούτῳ ὄντι, ὐδὲν ἐκεῖνος μετέγνω τῶν πεπραγμένων ἑαυτῷ, διὰ τὸ παρὰ πάντων ὁμολογεῖσθαι, ὅτι ἦν ὀρθῶς βεβυλευμένος. Καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω ταῦτα, τῆς μὲν ποιήσεως ὑμῖν τὺς Φράτορας, καὶ τοὺς ὀργεῶνας, καὶ τὺς δημότας παρέξομαι μάρτυρας· ὡς δ' ἐξῆν ποιήσασθαι, τὸν νόμον αὐτὸν ὑμῖν ἀναγνώσεται, καθ' ὃν ἡ ποίησις ἐγένετο. Καί μοι τὰς μαρτυρίας ἀνάγνωθι ταύτας, καὶ τὸν νόμον. [ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ. ΝΟΜΟΣ]

VI. Ὡς μὲν τοίνυν ἐξῆν τῷ Μενεκλεῖ ποιήσασθαι υἱὸν αὐτῷ ὅντινα ἐβύλετο, ὁ νόμος αὐτὸς δηλοῖ· ὡς δὲ ἐποιήσατο, αἵ τε Φράτορες, καὶ οἱ δημόται, καὶ οἱ ὀργεῶνες ὑμῖν μεμαρτυρήκασιν, ὥστε περιφανῶς ἀποδέδεικται ἡμῖν, ὦ ἄνδρες, ὁ μάρτυς τ' ἀληθῆ διαμεμαρτυρηκὼς, καὶ οὗτοι πρός γε τὴν ποίησιν αὐτὴν λόγον ὐδ' ὁντινῦν δύναιντ' ἂν ἀντειπεῖν. Πραχθέντων δὲ τύτων ἐσκόπει ὁ Μενεκλῆς γυναῖκά μοι, καὶ ἔφη με χρῆναι γῆμαι· καὶ ἐγὼ λαμβάνω τὴν τῦ Φιλωνίδυ θυγατέρα, κἀκεῖνός τε τὴν πρόνοιαν εἶχεν, ὥσπερ εἰκός ἐςι πατέρα περὶ υἱέος ἔχειν, καὶ ἐγὼ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ γόνῳ ὄντα πατέρα ἐμαυτῦ ἐθεράπευόν τε καὶ ᾐσχυνόμην, καὶ ἐγὼ καὶ ἡ γυνὴ ἡ ἐμή· ὥστε ἐκεῖνον πρὸς τὺς δημότας ἐπαινεῖν ἅπαντας.

VII. Ὅτι δὲ ὐ παρανοῶν, ὐδὲ γυναικὶ πειθό-

μενος ὁ Μενεκλῆς ἐποιήσατο, ἀλλ' εὖ φρονῶν, ἐνθένδε ἐςὶν ὑμῖν ῥᾴδιον ἐπιγνῶναι. Πρῶτον μὲν γὰρ ἡ ἀδελφὴ, περὶ ἧς οὗτος τὸ πλεῖςον τȣ̃ λόγȣ πεποίηται, ὡς ἐκείνη πειϑεὶς ἐμὲ ἐποιήσατο, πολλῷ πρότερον ἦν ἐκδεδομένη, πρὶν ἢ τὴν ποίησιν γενέσϑαι· ὥς τ' εἴγ' ἐκείνη πειϑεὶς τὸν υἱὸν ἐποιεῖτο, τῶν ἐκείνης παίδων τὸν ἕτερον ἐποιήσατ' ἄν· δύο γάρ εἰσιν αὐτῇ. Ἀλλ', ὦ ἄνδρες, ȣ̓χ ὑπ' ἐκείνης πειϑεὶς ἐμὲ ἐποιήσατο υἱὸν, ἀλλὰ μάλιςα μὲν ὑπὸ τῆς ἐρημίας ἐπείσϑη· δεύτερον δὲ, διὰ τὰς προειρημένας αἰτίας καὶ διὰ τὴν εὔνοιαν τὴν ὑπάρχȣσαν πρὸς τὸν πατέρα τὸν ἐμόν· τρίτον δὲ, διὰ τὸ μὴ εἶναι συγγενῆ μηδέν' ἄλλον αὐτῷ, ὁπόϑεν ἂν ἐποιήσατο υἱόν· ὥςε ȣ̓ παραφρονῶν φαίνεται, ȣ̓δὲ τῇ γυναικὶ πειϑεὶς εἰ μὴ ἄρα τὴν ἐρημίαν αὐτȣ̃, καὶ τὴν ἀπαιδίαν ȣ̃τος βȣ́λεται τὸ ὄνομα τȣ̃το προσαγορεύειν. Ἡδέως δ' ἄν μοι ποϑῶ τȣ́τȣ πυϑέσϑαι, τȣ̃ φάσκοντος εὖ φρονεῖν, τίνα ποιήσασϑαι ἐχρῆν ἀπὸ τῶν συγγενῶν; πότερα τὸν υἱὸν τὸν τούτȣ; ἀλλ' ȣ̓κ ἂν αὐτῷ ἔδωκεν, ἄπαιδα αὐτὸν καϑιςάς. Οὐχ οὕτως οὗτός ἐςι φιλοχρήματος. Ἀλλὰ τὸν τῆς ἀδελφῆς, ἢ τὸν τῆς ἀνεψιᾶς, ἢ τὸν τοῦ ἀνεψιȣ̃; ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν ȣ̓κ ἐγένετο αὐτῷ ȣ̓δεὶς τȣ́των τῶν συγγενῶν. Οὐκȣ̃ν ἐξ ἀνάγκης ἦν αὐτῷ ἄλλον τινὰ ποιήσασϑαι, μᾶλλον ἢ ἄπαιδα καταγηρᾶν, ὥσπερ οὗτος ἀξιοῖ νυνὶ αὐτόν. Ἐγὼ

τοίνυν πάντας ἀνθρώπȣς ἂν οἶμαι ὁμολογῆσαι ὑμᾶς ὡς ȣ̓κ ἂν ποιησάμενος ἄλλον οἰκειότερον ἐμȣ̃ ποιήσαιτ᾽ ἄν. Δειξάτω γὰρ οὗτος ὑμῖν· ἀλλ᾽ ȣ̓κ ἄν ποτε δύναιτο. Ἦν γὰρ οὐδεὶς ἄλλος συγγενὴς αὐτῷ πλὴν τȣ́των.

VIII. Ἀλλὰ νῦν οὗτος ἐπιτιμῶν αὐτῷ φαίνεται, ȣ̓χ ὅτι τὸν υἱὸν οὐκ ἐποιήσατο τὸν αὐτȣ̃, ἀλλ᾽ ὅτι τὸ παράπαν ἐποιήσατο, καὶ ȣ̓κ ἐτελεύτησεν ἄπαις. Τοῦτ᾽ ἔςιν, ὃ ἐπιτιμᾷ, ἐπίφθονον πρᾶγμα καὶ ȣ̓ δίκαιον ποιῶν· ὄντων γὰρ αὐτῷ παίδων, ἐκείνῳ ὄντι ἄπαιδι καὶ ἀτυχȣ̃ντι φαίνεται ἐπιτιμῶν. Καὶ τοῖς μὲν ἄλλοις ἅπασιν ἀνθρώποις καὶ ἕλλησι καὶ βαρβάροις δοκεῖ καλῶς ȣ̃τος ὁ νόμος κεῖσθαι, ὁ περὶ τῆς ποιήσεως, καὶ διὰ τοῦτο χρῶνται πάντες αὐτῷ· ὁ δὲ θεῖος ὀυτοσὶ ȣ̓κ αἰσχύνεται τὸν αὐτȣ̃ ἀδελφὸν ταύτης τῆς ἐξȣσίας ἀποςερῶν νῦν, τȣ̃ ποιήσασθαι ἧς ȣ̓δὲ τοῖς ȣ̓ γένει προσήκȣσιν ȣ̓δεὶς πώποτε ἐφθόνησεν. Οἶμαι δὲ καὶ τοῦτον, εἴ τις ἐρωτήσειεν αὐτὸν, τί δή ποτ᾽ ἂν ἐποίησεν, εἰς τὴν αὐτὴν τύχην ἐκείνῳ καταςὰς, ȣ̓κ ἄλλ᾽ ȣ̓δὲν εἰπεῖν, ἢ ὅτι ἐποιήσατ᾽ ἂν ὅς τις αὐτὸν ἔμελλε ζῶντα θεραπεύειν, καὶ τελευτήσαντα θάψειν· καὶ δηλονότι κατὰ τὸν αὐτὸν τοῦτον νόμον ἡ ποίησις ἐγένετ᾽ ἂν, καθ᾽ ὅν περ ἡ ἐμή. Εἶτα αὐτὸς μὲν, εἰ ἦν ἄπαις, ἐποιήσατ᾽ ἂν· τὸν δὲ Μενεκλέα ποιήσαντα ταυτὰ τȣ́τῳ, παραφρονεῖν φησὶ, καὶ γυναικὶ πειθόμενον ποιή-

σασθαι. Πῶς ἂν ἂ σχέτλια λέγων φαίνεται; Ἐγὼ γὰρ οἶμαι, πολλῷ μᾶλλον τοῦτον παραφρονεῖν, τῷ τε λόγῳ τούτῳ, ᾧ νυνὶ λέγει, καὶ οἷς ποιεῖται. Τοῖς τε γὰρ νόμοις καὶ δικαίοις, καὶ οἷς αὐτὸς ἐποίησεν ἂν, τἀναντία λέγων φαίνεται, καὶ ἐκ αἰσχύνεται ἀυτῷ τὸν νόμον, τὸν περὶ τῆς ποιήσεως ποιῶν κύριον, τῷ δὲ ἀδελφῷ τὸν αὐτὸν τοῦτον ζητῶν ἄκυρον ποιῆσαι.

IX. Εἶτα νῦν διὰ τί διαφερόμενος ζητεῖ οὗτος τὸν ἀδελφὸν τὸν ἑαυτȣ ἄπαιδα καταςῆσαι, ἄξιόν ἐςιν, ὦ ἄνδρες, ἀκȣ̃σαι. Εἰ μὲν γὰρ περὶ τȣ̃ ὀνόματός μοι διαφέρεται, καὶ ἀναίνεται, ὡς ἐγὼ ἔσομαι ὑιὸς Μενεκλέȣς, πῶς ἂ φθονερός ἐςιν; Εἰ δὲ περὶ χρημάτων ἐςὶν ὁ λόγος αὐτῷ, ἐπιδειξάτω ὑμῖν, ὁποῖον χωρίον, ἢ συνοικίαν, ἢ οἰκίαν κατέλιπεν ἐκεῖνος, ἃ ἐγὼ ἔχω νυνί. Εἰ δὲ μηδὲν τȣ́των κατέλιπεν, ἃ δ' ἦν αὐτῷ ὑπόλοιπα, ἐπειδὴ τῷ ὀρφάνῳ τὸ ἀργύριον ἀπέδωκεν, ȣ̃τος ἔλαβε ζῶντος ἐκείνȣ ἔτι, πῶς ἂ περιφανῶς ἐξελέγχεται ἀναιδὴς ὤν; Ὡς δὲ ἔχει, ἐγὼ ἐπιδείξω. Ἐπειδὴ γὰρ ἔδει τῷ ὀρφάνῳ τὰ χρήματα ἀποδίδοσθαι, ὁ δ' ȣ̓κ εἶχεν, ὁπόθεν ἀποδῷ, τόκοι δὲ πολλȣ̃ χρόνȣ συνεῤῥυηκότες ἦσαν αὐτῷ, τὸ χωρίον ἐπώλει. Καὶ ȣ̃τος καιρȣ̃ λαβόμενος καὶ βȣλόμενος αὐτῷ ἐπηρεάζειν, ὅτι ἐμὲ ἐποιήσατο, διεκώλυε τὸ χωρίον πραθῆναι, ἵνα κατόχιμον γένηται, καὶ ἀναγκασθῇ τῷ ὀρφάνῳ ἀπο-

ςῆναι. Ἠμφισβήτει ἓν αὐτῷ μέρες τινὸς τε̃ χωρίε, πρότερον ἐδεπώποτε ἀμφισβητήσας, καὶ ἀπηγόρευε τοῖς ὠνεμένοις μὴ ὠνεῖσθαι. Κἀκεῖνος ἠγανάκτει, οἶμαι, καὶ ἠναγκάζετο ὑπολείπεσθαι, ᾧ ἠμφισβήτησεν ἓτος, τὸ δὲ ἄλλο ἀποδιδόναι Φιλίππῳ τῷ Πιτθεῖ, ἑβδομήκοντα μνῶν. Καὶ ἓτω διαλύει τὸν ὄρφανον, ἑπτὰ μνᾶς καὶ τάλαντον ἀποδὲς ἀπὸ τῆς τιμῆς τε̃ χωρίε· τούτῳ δὲ λαγχάνει δίκην τῆς ἀποῤῥήσεως.

X. Λόγων δὲ πολλῶν γενομένων καὶ ἔχθρας πολλῆς, ἔδοξεν ἡμῖν χρῆναι, ἵνα μή ποτε εἴπῃ τις ἐμὲ φιλοχρηματεῖν καὶ ἐχθρὲς ἀδελφὲς ὄντας αὐτε̃ καθιςάνειν, ἐπιτρέψαι τῷ τε κηδεςῇ τῷ τέτε, καὶ τοῖς φίλοις διαιτῆσαι. Ἐκεῖνοι δὲ εἶπον ἡμῖν, εἰ μὴ ἐπιτρέποιμεν αὐτοῖς, ὥςε τὰ δίκαια διαγνῶναι, ἐκ ἂν ἔφασαν διαιτῆσαι· ἐδὲν γὰρ δεῖσθαι ἀπέχθεσθαι ἐδετέροις ἡμῶν. Εἰ δ᾽ ἐάσομεν αὐτὲς γνῶναι τὰ συμφέροντα πᾶσιν, ἔφασαν διαιτήσειν. Καὶ ἡμεῖς, ἵνα δὴ πραγμάτων ἀπαλλαγῶμεν, ὥς τε δεώμεθα, ἕτως ἐπιτρέπομεν. Καὶ ἐκεῖνοι, ὀμόσαντες ἡμῖν πρὸς τῷ βωμῷ τῷ τῆς Ἀφροδίτης Κεφαλαίας τὰ συμφέροντα γνώσεσθαι, διήτησαν ἡμᾶς ἀποςῆναι ὧν ἓτος ἠμφισβήτησε, καὶ δε̃ναι δωρεάν. Οὐ γὰρ ἔφασαν εἶναι ἄλλην ἀπαλλαγὴν ἐδεμίαν, εἰ μὴ μεταλήψονται ἓτοι τῶν ἐκείνε. Ἐκ δὲ τε̃ λοιπε̃ χρόνε ἔγνωσαν ἡμᾶς εὖ ποιεῖν ἀλλήλες καὶ λόγῳ

καὶ ἔργῳ, καὶ ταῦτα ὀμόσαι ἠνάγκασαν ἡμᾶς ἀμφοτέρους πρὸς τῷ βωμῷ, ἦ μὴν ποιήσειν· καὶ ἡμεῖς ὠμόσαμεν εὖ ποιεῖν ἀλλήλους ἐκ τοῦ ἐπιλοίπου χρόνου, κατὰ δύναμιν εἶναι, καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ. Καὶ ὡς ὅ,τε ὅρκος ἐγένετο, καὶ ἔχουσιν οὗτοι, ἃ ἐγνώσθη αὐτοῖς, ὑπὸ τῶν οἰκείων τῶν τούτου, εἶτα νυνὶ ταυτὶ τὰ ἀγαθὰ ποιοῦσιν ἡμᾶς, τὸν μὲν τεθνεῶτα ἄπαιδα βουλόμενοι καταστῆσαι, ἐμὲ δ' ἐκβάλλειν ὑβρίσαντες ἐκ τοῦ οἴκου, τοὺς γνόντας αὐτοὺς ὑμῖν παρέξομαι μάρτυρας, ἐὰν ἐθέλωσιν ἀναβαίνειν, εἰσὶ γὰρ τούτων οἰκεῖοι· εἰ δὲ μὴ, τοὺς παραγενομένους. Καί μοι τὰς μαρτυρίας ἀνάγνωθι ταυτασί· σὺ δ' ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.
ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ.

XI. Λάβε δή μοι τὰς μαρτυρίας ἐκείνας, ὡς τό τε χωρίον ἑβδομήκοντα μνῶν ἐπράθη, καὶ ὡς ἀπέλαβεν ὁ ὀρφανὸς ἑπτὰ καὶ ἑξήκοντα μνᾶς πραθέντος τοῦ χωρίου. ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ. Ὁ θεῖος τοίνυν οὑτοσὶ, ὦ ἄνδρες, κεκληρονομηκὼς τῶν ἐκείνου ἔργῳ, καὶ οὐ λόγῳ, ὥσπερ ἐγὼ, καὶ ἔχων ἐμοῦ πολλῷ πλείονα· ἐγὼ γὰρ τὰς τριακοσίας δραχμὰς ἔλαβον, τὰς περιλειφθείσας ἀπὸ τῆς τιμῆς τοῦ χωρίου, καὶ οἰκίδιον ὃ ἐστιν οὐκ ἄξιον τριῶν μνῶν· οὗτος δὲ πλεῖον ἢ δέκα μνῶν χωρίον ἔχων, εἶτα προσέτι νῦν ἥκει τὸν οἶκον αὐτοῦ ἐξερημώσων. Καὶ ἐγὼ μὲν ὁ ποιητὸς ἐκεῖνόν τε καὶ ζῶντα ἐθεράπευον, καὶ αὐτὸς, καὶ ἡ ἐμὴ

γυνή, θυγάτηρ οὖσα τουτουὶ Φιλωνίδου, καὶ τῷ ἐμῷ παιδίῳ ἐθέμην τὸ ὄνομα τὸ ἐκείνου, ἵνα μὴ ἀνώνυμος ὁ οἶκος αὐτοῦ γένηται· καὶ τελευτήσαντα ἔθαψα ἀξίως ἐκείνου τε καὶ ἐμαυτοῦ, καὶ ἐπίθημα καλὸν ἐπέθηκα, καὶ τὰ ἔννατα καὶ τἄλλα πάντα ἐποίησα, τὰ περὶ τὴν ταφὴν, ὡς οἷόν τε κάλλιστα, ὥστε τοὺς δημότας ἐπαινεῖν ἅπαντας· οὗτος δὲ ὁ συγγενὴς, ὁ ἐπιτιμῶν αὐτῷ, ὅτι υἱὸν ἐποιήσατο, ζῶντος μὲν τὸ χωρίον τὸ περιλειφθὲν αὐτῷ περιείλετο, τελευτήσαντα δ' αὐτὸν ἄπαιδα καὶ ἀνώνυμον βούλεται καταστῆσαι. Τοιοῦτός ἐστιν οὗτος. Καὶ ὡς ἔθαψά τ' ἐγὼ αὐτὸν, καὶ τὰ τρίτα καὶ τὰ ἔννατα ἐποίησα, καὶ τἄλλα περὶ τὴν ταφὴν, τὰς μαρτυρίας ὑμῖν τῶν εἰδότων ἀναγνώσεται.

ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ.

XII. Ὅτι τοίνυν ὁ Μενεκλῆς, ὦ ἄνδρες, ἐποιήσατό με οὐ παρανοῶν, οὐδὲ γυναικὶ πειθόμενος, βούλομαι ὑμῖν καὶ αὐτοὺς μάρτυρας παρασχέσθαι, καὶ ἐμοὶ μαρτυροῦντας ἔργῳ, καὶ οὐ λόγῳ, ἐξ ὧν ἔπραξαν αὐτοὶ, ὅτι ἐγὼ τ' ἀληθῆ λέγω. Τὰς γὰρ διαλύσεις φαίνονται πρὸς ἐμὲ ποιησάμενοι ἀμφότεροι οὗτοι, καὶ οὐ πρὸς τὸν Μενεκλέα, καὶ ὀμόσαντες ὅρκους ἐμοὶ καὶ ἐγὼ τούτοις. Καί τοι εἴ γε μὴ κατὰ τοὺς νόμους ἐγένετο ἡ ποίησις, μηδὲ κληρονόμος ἦν ἐγὼ τοῦ Μενεκλέους, ὑπ' αὐτῶν τούτων δεδοκιμασμένος, τί ἔδει αὐτοὺς ὀμνῦναι ἐμοὶ, ἢ παρ' ἐμοῦ λαμβάνειν ὅρκους; Οὐδὲν δήπου. Οὐκοῦν

ὁπότε ἐποίησαν ταῦτα, φαίνονται αὐτοὶ οὗτοι ἐμοὶ μαρτυρȣ̃ντες, ὅτι κατὰ τȣ̀ς νόμȣς ἐποιήθη ἡ ποίησις, καὶ δικαίως εἰμὶ κληρονόμος τῶν Μενεκλέȣς. Ἐγὼ δ' οἶμαι καταφανὲς ὑμῖν ἅπασι τȣ̃τ' εἶναι, ὡς καὶ παρὰ τȣ́των αὐτῶν ὁμολογȣ́μενόν ἐςιν, ὅτι ὁ Μενεκλῆς ȣ̓ παρεφρόνει, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ȣ̃τος νυνὶ, ὅς τε ποιησάμενος τῆς ἔχθρας διάλυσιν πρὸς ἡμᾶς, καὶ ὀμόσας ὅρκȣς, πάλιν νῦν ἥκει τὰ ὁμολογηθέντα καὶ ὀμοθέντα παραβὰς, καὶ ἀφελέσθαι με ἀξιοῖ ταυτὶ τὰ λοιπὰ, ȣ̃τως ὄντα μικρά.

XIII. Ἐγὼ δὲ εἰ μὴ πάνυ τὸ πρᾶγμα αἰσχρὸν εἶναι ἐνόμιζον καὶ ἐπονείδιςον, προδȣ̃ναι τὸν πατέρα, ȣ̃ εἶναι ὠνομάσθην, καὶ ὅς ἐποιήσατό με, ταχὺ ἂν ἀπέςην αὐτῷ τῶν ἐκείνȣ. Ἔςι γὰρ ὑπόλοιπον ȣ̓δὲ ἓν, ὡς καὶ ὑμᾶς οἴομαι αἰσθάνεσθαι. Νυνὶ δὲ δεινὸν τὸ πρᾶγμα καὶ αἰσχρὸν εἶναι τῇδε νομίζω, εἰ, ἡνίκα μὲν ὁ Μενεκλῆς εἶχέ τι, τότε μὲν ἔδωκα ἐμαυτὸν υἱὸν αὐτῷ ποιήσασθαι καὶ ἀπὸ τῆς ȣ̓σίας τῆς ἐκείνȣ, πρὶν πραθῆναι τὸ χωρίον, ἐγυμνασιάρχȣν ἐν τῷ δήμῳ, καὶ ἐφιλοτιμήθην ὡς υἱὸς ὢν ἐκείνȣ, καὶ τὰς ςρατείας, ὅσαι ἐγένοντο ἐν τῷ χρόνῳ τȣ́τῳ, ἐςράτευμαι ἐν τῇ φυλῇ τῇ ἐκείνȣ, καὶ ἐν τῷ δήμῳ· ἐπειδὴ δὲ ἐκεῖνος ἐτελεύτησεν, εἰ προδώσω, καὶ ἐξερημώσας αὐτȣ̃ τὸν οἶκον ἀπιὼν οἰχήσομαι, πῶς ȣ̓κ ἂν δεινὸν τὸ πρᾶγμα εἶναι καὶ καταγέλαςον δοκοίη,

καὶ τοῖς βουλομένοις περὶ ἐμοῦ βλασφημεῖν πολλὴν ἐξουσίαν παράσχωμαι; καὶ οὐ μόνον ταῦτ' ἐστι τὰ ποιοῦντά με ἀγωνίζεσθαι τὸν ἀγῶνα τοῦτον, ἀλλ' εἰ οὕτως φαῦλος ἄνθρωπος δοκῶ εἶναι καὶ μηδενὸς ἄξιος, ὥστε ὑπὸ μὲν εὐφρονοῦντος μηδ' ὑφ' ἑνὸς ἂν ποιηθῆναι τῶν φίλων, ὑπὸ δὲ παραφρονοῦντος, ταῦτ' ἐστι τὰ λυποῦντά με.

XIV. Ἐγὼ οὖν δέομαι ὑμῶν πάντων, ὦ ἄνδρες, καὶ ἀντιβολῶ, καὶ ἱκετεύω ἐλεῆσαί με καὶ ἀποψηφίσασθαι τοῦ μάρτυρος τουτουί. Ἀπέφηνα δ' ὑμῖν πρῶτον μὲν ποιηθέντα ἐμαυτὸν ὑπὸ τοῦ Μενεκλέους, ὡς ἄν τις δικαιότατα ποιηθῇ, καὶ οὐ λόγῳ, οὐδὲ διαθήκῃ τὴν ποίησιν γεγενημένην, ἀλλ' ἔργῳ· καὶ τούτων ὑμῖν τούς τε φράτορας καὶ τοὺς δημότας καὶ τοὺς ὀργεῶνας παρεσχόμην μάρτυρας· καὶ ἐκεῖνον ἐπέδειξα τρία καὶ εἴκοσιν ἐπιβιοῦντα ἔτη. Εἶτα τοὺς νόμους ἐπέδειξα ὑμῖν, τοὺς ἅπασι τοῖς ἀνθρώποις ἐξουσίαν διδόντας υἱεῖς ποιεῖσθαι. Καὶ ἔτι πρὸς τούτοις ζῶντά τε φαίνομαι θεραπεύων αὐτὸν, καὶ τελευτήσαντα θάψας. Οὗτος δὲ νυνὶ ἄκληρον μὲν ἐμὲ ποιεῖν τοῦ κλήρου τοῦ πατρῴου, εἴτε μείζων ἐστὶν οὗτος, εἴτε ἐλάττων, ἄπαιδα δὲ τὸν τελευτήσαντα καὶ ἀνώνυμον βούλεται καταστῆσαι· ἵνα μήτε τὰ ἱερὰ τὰ πατρῷα ὑπὲρ ἐκείνου μηδεὶς τιμᾷ, μηδ' ἐναγίζῃ αὐτῷ καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν· ἀλλὰ ἀφαιρεῖται τὰς τιμὰς τὰς ἐκείνου· ἃ προνοηθεὶς ὁ Μενεκλῆς, κύριος ὢν τῶν ἑαυτοῦ,

ἐποιήσατο υἱὸν ἑαυτῷ, ἵνα τέτων ἁπάντων τυγχάνῃ. Μὴ ἒν, ὦ ἄνδρες, πεισθέντες ὑπὸ τέτων, ἀφέλησθέ μυ τὸ ὄνομα τῆς κληρονομίας, ὃ ἔτι μόνον λοιπόν ἐςιν· ἄκυρόν τε τὴν ποίησιν αὐτῦ καταςήσητε. Ἀλλ' ἐπειδὴ τὸ πρᾶγμα εἰς ὑμᾶς ἀφῖκται, καὶ ὑμεῖς κύριοι γεγόνατε, βοηθήσατε καὶ ἡμῖν καὶ ἐκείνῳ τῷ ἐν ᾅδυ ὄντι· καὶ μὴ περιίδητε, πρὸς θεῶν καὶ δαιμόνων δέομαι ὑμῶν, προπηλακισθέντα αὐτὸν ὑπὸ τέτων· ἀλλὰ μεμνημένοι τῦ νόμυ καὶ τῦ ὅρκυ, ὃν ὀμωμόκατε, καὶ εἰρημένων ὑπὲρ τοῦ πράγματος, τὰ δίκαια καὶ τὰ εὔορκα κατὰ τὺς νόμυς ψηφίσασθε.

* * *

Anmerkungen.

I. εἴτις καὶ ἄλλος ἐποιήθη ὑπό τινος] ποιεῖσθαι, ποίησις gebraucht Isäos in der bey den übrigen Attischen Schriftstellern höchst seltnen Bedeutung von υἱοποιεῖσθαι, υἱοποίησις; z. B. so in der Rede über die Erbschaft des Apollodor. Ὤιμην, ὦ ἄνδρες προσήκειν, ὃ τὰς τοιαύτας ἀμφισβητεῖσθαι ποιήσεις, εἴ τις αὐτὸς ζῶν καὶ εὖ φρονῶν ἐποιήσατο, καὶ ἐπὶ τὰ ἱερὰ ἀγαγών. Demosthenes und die übrigen Redner setzen immer παῖδα oder υἱὸν hinzu.

ἢ γυναικὶ πειθόμενος] Ein bey den Atheniensern rechtsgültiger Grund zur Aufhebung testamentlicher Vermächtnisse. Demosthenes in der 2ten Rede gegen Stephanos (S. 1133. der Reiskischen Ausgabe) σκέψασθε δὲ καὶ διότι ὃδ' ἂν ἄπαις τις ᾖ, κυριός ἐςι τὸ τὰ ἑαυτῦ διαθέσθαι, ἐὰν μὴ εὐφρονῇ· νοσῦντα δὲ, ἢ φαρμακῶντα, ἢ γυναικὶ πειθόμενον, ἢ ὑπὸ γήρως, ἢ ὑπὸ μανιῶν, ἢ ὑπὸ ἀνάγκης τινὸς καταληφθέντα, ἄκυρον κελεύυσιν εἶναι οἱ νόμοι.

βοηθεῖν τε τῷ πατρὶ] Man schreibe βοηθεῖν τῷ τε πατρὶ u. s. w. Zwar wird τε häufig versetzt (S. Heindorf zu Plato's Phädo §. 80.) allein nie so, daß es an das Verbum sich anschließt, wenn es an eines der zwey vom Verbo abhängenden Substantiven sich anschließen sollte,

und das Verbum als einziges, von einem frühern Satze abhängt, oder sonst für sich isolirt steht. [Bremi.]

II. [ΜΑΡΤΥΡΙΑ] Dies habe ich hinzugesetzt. Denn der Gang der Rede wird hier durch Vorlesung eines Aktenstücks (nämlich des Empfangscheins von Menekles für die erhaltne Aussteuer von 20 Minen) unterbrochen. Dies beweist das nächstfolgende τοίνυν womit Isäos den abgebrochnen Faden der Rede wieder anknüpft, wie unten §. VI. Ὡς μὲν τοίνυν ἐξῆν τῷ Μενέκλει und §. XII. ὅτι τοίνυν ὁ Μενεκλῆς &c.

III. καὶ ἀπεδημήσαμεν μετὰ Ἰφικράτους εἰς Θρᾴκην] Siehe Xenophon Hist. Græc. IV. 8. und Æschines περὶ παραπρέσβ. (S. 212. Reisk. Ausg.) Cornelius Nepos sagt ganz kurz: Bellum cum Thracibus gessit, Seuthen, socium Atheniensium in regnum restituit.

δόξαντες του εἶναι ἄξιοι] So muß geschrieben werden, nicht τοῦ, wie die Göttinger Ausgabe hat. Denn του ist hier der Genitiv des Indefinits τὶς gleichbedeutend mit τινός. [Bremi.]

ἱκανὸς γάρ, ἔφη, αὐτὸς ἀτυχῶν εἶναι] Der Sinn ist: Es ist genug wenn ich allein unglücklich bin. αὐτός steht hier in der bey den besten Attischen Schriftstellern sehr häufigen Bedeutung für μόνος. S. Perizon z. Ælian. var. Hist. II. 29.

φιλῶν ἀπεβάλετο] Er schied sich in Güte von ihr. Das Medium ἀποβάλλεσθαι hat eine mildre Bedeutung als das Activ. ἀποβάλλειν oder ἀποπέμπειν γυναῖκα und deutet auf ein gegenseitiges Einverständniß.

ὅ,τι γὰρ ἐκείνη πειθῇ] Verbesserung des Göttinger-Herausgebers, für ἐκείνῃ πειθῇ.

Σφητλίῳ] So muß geschrieben werden nicht Σφητίῳ Stephanus Byz. Σφηττὸς — δῆμος Ἀκαμαντίδος φυλῆς· ὁ δημότης Σφήττιος. Vergleiche Meursius de populis Atticæ p. 126. f. [Bremi.]

μεταοχὼν τοῦ οἴκου τῆς μεσθώσεως] Die, wie wir aus §. 11. wissen, auf 20 Minen sich belaufende Aussteuer der Gattin des Menekles, welche ihr bey der Scheidung wieder zurückgegeben wurde, bestand also im Antheil eines Hauses, wovon der Miethzins wahrscheinlich, wie bey ausgeliehnen Capitalien am Ende jedes Monats (τῇ εἴκαδι, oder ἐνῇ καὶ νέᾳ) bezahlt werden mußte.

IV. καὶ παῖδας ἐβουλήθην ἄν αὑτῷ γενέσθαι] So muß gelesen werden für αὐτῷ. Der Göttinger Herausgeber will ἐμαυτῷ. Allein das reflektirende Fürwort der dritten Person wird von Attischen Schriftstellern sehr häufig gebraucht für dasjenige der ersten und zweyten. So sagt Plato im Phädo §. 40. εὐλαβούμενοι ὅπως μὴ ἐγὼ, ὑπὸ προθυμίας ἅμα ἑαυτόν τε καὶ ὑμᾶς ἐξαπατήσας, ὥσπερ μέλιττα τὸ κέντρον ἐγκαταλιπὼν οἰχήσομαι. wo Fischers und Heindorfs Noten nachzuschlagen sind. Vergleiche Viger und seine Ausleger S. 165. u. folg. der zweyten Hermannischen Ausgabe. Bast kritischer Versuch über Platos Gastmahl S. 53. Ruhnken z. Timæus Lex. Plat. S. 92. Mathiä Griech. Grammatik, §. 459. S. 677 und folg.

τοῦ θεραπεύσοντος] Daß hier das Futur stehen müße, beweist das nächstfolgende ἐπιδημήσοντος. Die Handschrift und Londner-Ausgabe

haben θεραπεύσαντος. Ἐπιδημεῖν im Lande bleiben)(— ἀποδημεῖν.

ἐμοὶ μὲν ὖν, ἔφη, συμβαίνειν ἀποδημίαν] Die Oratio indirecta kann wegen ἐμοὶ nicht stehen. Es muß heißen συμβαίνει. Wollte man den Infinitiv stehen lassen, so könnte das folgende ὡς durchgestrichen werden. Allein σὺ stühnde ungriechisch ohne καὶ oder αὐτὸς. [Bremi.]

ἐὰν βέλη] Nicht βέλει. Nur recentissimi scriptores construiren ἐὰν mit dem Indicativ wie Hermann richtig bemerkt bey Viger S. 822. [Bremi.]

ποιεῖταί με] Man lese ποιεῖται ἐμὲ. Das Pronomen kann des Nachdrucks nicht entbehren. [Bremi.]

V. ὅν τινα ἐὰν βέλονται] Es muß heißen: ὅντιν' ἂν βέλωνται. Attische Schriftsteller sagen nicht ὃς ἐὰν. Vergl. Hermann zu Viger p. 835. [Bremi.]

εἰσάγει με εἰς τὲς φράτορας — — — καὶ εἰς τὲς δημότας με ἐγγράφει, καὶ εἰς τὲς ὀργεῶνας] Es gab eine doppelte Haupteintheilung der Athieniensischen Bürger, in δῆμοι nach den verschiednen Stadt- oder Land-Bezirken, in denen sie wohnten, deren Mitglieder hier δημόται heißen, und eine noch allgemeinre, ohne Rücksicht auf ihren besondern Wohnort, in 4 Φῦλαι, deren sich mehrmals verändernde Namen man bey Pollux Onom. VIII. 9. § 109. nachlesen kann. Jede Φύλη theilte sich hinwieder in 3 τρίττυες oder φρατρίαι, deren Glieder φράτορες, jede φρατρία in 30 γένη, deren Mitglieder γεννηταὶ oder ὁμογάλακτες genannt wurden. Ein solches γένος bestand aus 30 Individuen. (Man sehe

darüber die alten Grammatiker, Harpocration, Hesychius, Suidas, Photius in ihren Wörterbüchern, unter den Neuern, Petitus in seinem Werke de Legibus Atticis Seite 428 der Pariserausgabe und vorzüglich von Dale in seiner IXten Dissertation ad illustrationem Antiquitatum et Marmorum, wo man alle Stellen gesammelt findet). Nun wählten die δῆμοι sowohl als φρατριαι unter sich durchs Loos, Personen aus, welche gewisse Opfer und gottesdienstliche Handlungen verrichten mußten; und diese, glaubt man, hätten ὀργεῶνες geheißen, von ὀργιάζειν, bey denen sich auch, wie Schneider in seinem Wörterbuche aus dieser Stelle des Isäos schließen will, jeder einzelne Bürger mußte einschreiben lassen. Allein ἐγγράφεσθαι mit εἰς verbunden bedeutet nicht sich bey einem (Buch oder Register führenden) einschreiben lassen. (Dies würde heißen ἐγγράφεσθαι πρός τινα oder παρά τινι) sondern sich unter die Glieder einer Zunft, Gesellschaft u. s. w. einschreiben lassen. Auch werden in dem von Petitus angeführten Gesetz des Solon 'ΕΑΝ ΔΕ ΔΗΜΟΣ 'Η ΦΡΑΤΟΡΕΣ. Η 'ΙΕΡΩΝ. 'Η 'ΟΡΓΕΩΝΩΝ — — — — 'ΟΤΙ 'ΑΝ ΤΟΥΤΩΝ ΔΙΑΘΩΝΤΑΙ ΠΡΟΣ ΑΛΛΗΛΟΥΣ· ΚΥΡΙΟΝ ΕΙΝΑΙ, die ἱερεις und ὀργεῶνες ausdrücklich unterscheiden. Es scheint also dies letztre Wort keine eigentlichen Priester, sondern gewisse Sodalitäten, (geistliche Bruderschaften) zu bezeichnen, die sich zur Verehrung gewisser Gottheiten und zu heiligen Opferhandlungen in bestimmten Zeiten des Jahres, zusammen verbanden und in welche auch die meisten Bürger sich einschreiben ließen.

ὡς ȣ̓ φρονȣ̃ντι] Verbesserung der Londner-ausgabe. Die Handschrift hat ganz widersinnisch, *ὡς εὖ φρονȣ̃ντι.*

ἐξερημȣ̃ν] So verbessert Tychsen das falsche *ἐξερήμȣν* der Londnerausgabe.

[ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ ΝΟΜΟΣ] Nöthiger Zusatz des Göttinger-Herausgebers.

VI. *ὁ μάρτυς τ' ἀληθῆ διαμεμαρτυρηκὼς*] Philonides nämlich, der für seinen Tochtermann als Zeuge auftrat. [Anmerk. des Göttinger-Herausgebers.]

καὶ ἐγὼ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ γόνῳ ὄντα πατέρα ἐμαυτȣ̃ ἐθεράπευον] Die Worte müßen so versetzt werden *καὶ ἐγὼ τὸν αὐτὸν τρόπον γόνῳ ὥσπερ ὄντα* u. s. w. Ich habe wie ein leibliches Kind, ihn, als ob er mein leiblicher Vater sey, gepflegt. Ueber die Construction *τὸν αὐτὸν τρόπον γόνῳ* vergl. Mathiä griech. Gramm. §. 386. 1. [Bremi.)

VII. *ἐκείνῃ πεισθεὶς*] Verbesserung des Göttinger-Herausgebers für *ἐκείνη*.

ὁπόθεν ἂν ἐποιήσατο υἱὸν] Der Göttinger-Herausgeber hat Recht *ποιήσαιτο* vorzuschlagen. Es wird überall die Möglichkeit geläugnet aus der Verwandtschaft jemand adoptiren zu können. Sollte gesagt werden: es wäre noch einer oder mehrere Verwandte übrig geblieben, die Menekles hätte adoptiren können, die er aber nicht adoptirt hatte, so müßte *ἐποιήσατο* stehen, wie es gerade vorher heißt: *ὥστ', εἰ γ' ἐκείνῃ πεισθεὶς τὸν υἱὸν ἐποιεῖτο, τῶν ἐκείνης παίδων τὸν ἐποιήσατ' ἂν ἕτερον.* Nachdem aber, was der Gedanke unsrer Stelle erfordert, muß geschrieben werden *ποιήσαιτο.* [Bremi.]

Ἡδέως δ' ἂν μοι ποθῶ τ8τ8 πυθέσθαι] Hier ist ein Fehler, in welchem Worte möchte ich nicht entscheiden. Es scheint ein Glossem. Entweder dürfte ποθῶ durchzustreichen seyn. Dann wäre ἡδέως ἂν μοι scil. εἴη die Construction von καλῶς ἐςί. Unbedingt mit Erfurdt und Schäffern (von frühern will ich nichts sagen) anzunehmen daß εἶναι mit dem Adverbio construirt werde, scheint mir voreilig. Oder ἡδέως ἄν μοι kann das, freylich unwahrscheinlichere Glossem seyn, so daß man läse: Ποθῶ δὲ τ8τ8 πυθέσθαι. [Bremi.]

ἄπαιδα ἀυτὸν καταςάς] Verbesserung des Göttinger-Herausgebers für ἄπαιδα αὐτὸν u. s. w.

Ὀυκ8ν ἐξ ἀνάγκης — — — — αὐτόν] So die Göttinger Ausgabe. Die Londner verwandelt den Satz in eine Frage. Οὔκ8ν ἐξ ἀνάγκης — — — — — — αὐτόν;

ὁμολογῆσαι ὑμᾶς] ὑμᾶς ist durchzustreichen. [Bremi.]

VIII. τὸν δὲ Μενεκλέα ποιήσαντα ταυτὰ τ8τῳ, παραφρονεῖν φησι] Treffliche Verbesserung des Göttinger Herausgebers für ποιήσαντα ταῦτα τ8τῳ welches zwar auch einen erträglichen Sinn gäbe, wenn man nach ταῦτα ein Comma setzen und τ8τῳ mit παραφρονεῖν verbinden würde. Menekles hingegen, der dies that, habe, so darf er sagen, hierin als ein Verrückter gehandelt. Jedoch ist ταυτὰ τ8τῳ weit vorzuziehen.

IX. Ὡς δὲ ἔχει ἐγὼ ἐπιδείξω u. s. f.] Nun folget eine wegen der Kürze womit der Redner (der voraussetzen durfte daß dieselbe den Richtern bereits bekannt seye) die ganze Sache behandelt, für uns ziemlich dunkle und schwierige Stelle. Es

ist nämlich von einem frühern Prozeß die Rede, der noch bey Lebzeiten des Menekles zwischen denselben und dem von ihm adoptirten Sohn des Eponymus einer- und seinem Bruder anderseits geführt wurde, über ein Grundstück *χωρίον* auf welchem eine an einen gewissen Waisen (oder ist vielleicht Ὄρφανος ein Nomen proprium?) zahlbare Schuld von 67 Minen (oder 1 Talent und 7 Minen) haftete. Menekles, den diese Schuld besonders wegen der aufgelaufnen Zinsen drückte, ließ um dieselbe abzahlen zu können, das Gut öffentlich feilbieten. Allein sein Bruder that Einsprache gegen den Verkauf, indem er einen Theil des Gutes (10 Minen an Werth, siehe §. 11.) als sein Eigenthum ansprach. Menekles der das Angesprochne in lite pendente lassen mußte (*ἠναγκάζετο ὑπολείπεσθαι ὃ ἠμφισβήτησεν οὗτος*) verkaufte also das Uebrige, worüber er frey schalten und walten konnte, an einen gewissen Philippus von Pithos für die Summe von 70 Minen, so daß ihm nach Abzahlung obiger Schuld nur noch 3 Minen = 300 Drachmen als Eigenthum vorblieben. Nun wurde über das im Streit liegende Stück eine *δίκη ἀποῤῥήσεως* d. h. ein Prozeß wegen unbefugtem Verbot des Gutverkaufs eingeleitet, als sich der *κηδεστὴς*, Schwiegervater oder Tochtermann (das Wort kann beydes bedeuten) und die Freunde des *θεῖος* dazwischen legten und einen gütlichen Vergleich anboten, welchen sich, um weiterer Plakereyen überhoben zu seyn, Menekles und dessen adoptirter Sohn nach manchem unfreundlichen Wortwechsel endlich gefallen ließen. Die Schiedsrichter nun, nachdem sie den gesetzlichen Eid *τὰ συμφέροντα γνώσεσθαι* abgelegt und von beyden Parthey en das

Versprechen sich ausbedungen hatten, ihren Spruch, wie er immer ausfallen möchte, unbedingt anzunehmen, (εἰ μὴ ἐπιτρέποιμεν αὐτοῖς ὥςε τὰ δίκαια διαγνῶναι ȣ̓κ ἔφασαν διαιτῆσαι §. 10.) fällten endlich das Urtheil. 1) Menekles sollte das im Streite liegende Grundstück ohne alles Entgeldt seinem Bruder zum völligen unbestreitbaren Eigenthum abtreten, und sich aller weitern Ansprüche auf dasselbe gänzlich begeben. 2) Dagegen sollen die ihm vom Verkaufe des übrigen vorgebliebnen 300 Drachmen nebst einem οἰκίδιον ohngefähr von gleichem Werthe (s. §. 11.) dem Menekles als freyes und gänzliches Eigenthum zugesprochen seyn.

βȣλόμενος αὐτῷ ἐπηρεάζειν.] Ἐπηρεάζειν bedeutet eigentlich solche Beleidigungen, wobey man nicht eignen Vortheil, sondern bloß allein den Schaden des Andern zum Zwecke hat. Einem zu Leide handeln, leidwerken; Aristoteles Rhetor. II, 2. Ἔςι γὰρ ὁ ἐπηρεασμὸς, ἐμποδισμὸς ταῖς βȣλήσεσι, ȣ̓χ ἵνα τὶ αὐτῷ, ἀλλ' ἵνα μὴ ἐκείνῳ.

ἵνα κατόχιμον γένηται] Damit es ihm in den Händen, unverkäuflich bleibe.

κᾀκεῖνος ἠγανάκτει οἶμαι] Οἶμαι ist hier mit besonderm Nachdruck gesetzt. Man könnte es übersetzen Denkt euch wie ungehalten er darüber seyn mußte.

Φιλίππῳ τῷ Πιτθεῖ.] Stephanus Byz. πίθος ὁμωνύμως τῷ ἀγγείῳ, δῆμος τῆς Κεκροπίδος Φυλῆς. Κέκληται δὲ ἀπό τινος Πίθȣς [ἢ] τῶν πιθῶν αὐτόθι γενομένων. Ὁ δημότης πιθεύς. τὰ τοπικὰ, ἐκ πιθέων, εἰς πιθέων, ἐν πιθέων.

ἕπτα μνᾶς καὶ τάλαντον] Ein Talent galt 60 Minen, eine Mine 100 Drachmen.

δίκην τῆς ἀποῤῥήσεως] Klage wegen verbotnem Gutsverkauf. *ὅτι ἀπηγόρευε τοῖς ὠνουμένοις μὴ ὠνεῖσθαι.*

X. *καὶ ἐχθροὺς ἀδελφοὺς ὄντας αὐτοῦ καθιςάνειν*] Man lese *αὐτοὺς*, näml. *τὸν Μενεκλέα καὶ ἀδελφόν.* [Bremi.]

Ἐκεῖνοι δὲ εἶπον ἡμῖν — — — — — *οὐκ ἂν ἔφασαν διαιτῆσαι*] Gerade den nämlichen Pleonasmus finden wir bey Xenophon Cyropæd. I. C. III. 8. *καὶ τὸν Ἀςυάγην σκώψαντα εἰπεῖν, οὐχ ὁρᾷς, φάναι, ὡς καλῶς οὐνοχόει καὶ εὐσχημόνως.*

ὡς τε δεώμεθα] Man lese nach der Verbesserung des Göttinger Herausgebers *ὡς ἐδεόμεθα*, in der passiven Bedeutung. Wie wir angesprochen, gebeten wurden.

Ἀφροδίτης Κεφαλαίας] Verbesserung des Londnerherausgebers für das sinnlose *κεφαλαίουσιν* der Handschrift. So hieß wahrscheinlich diese Venus von dem *δῆμος Κεφαλαῖα* wo ihr Altar stand. Harpocration v. *Κεφαλῆθεν* — — *Κεφαλὴ δῆμος τῆς Ἀκαμαντίδος, ἀφ ἧς ὁ δημότης λέγεται Κεφαλῆθεν.*

οὐ γὰρ ἔφασαν εἶναι ἄλλην ἀπαλλαγὴν u. s. w. Die Construction ist *οὐ γὰρ ἔφασαν εἶναι ἄλλην ἀπαλλαγὴν οὐδεμίαν* [*ἢ ταύτην* oder *πλὴν ταύτης*] *εἰ μὴ μεταλήψονται οὗτοι τῶν ἐκείνου.* Es gebe keinen andern Weg auseinander zu kommen, als wenn künftighin keiner mehr mit dem andern etwas gemeinschaftlich besitze. *οὗτοι* sind Menekles und dessen adoptirter Sohn. *ἐκείνου* der Bruder des Menekles. *εἰ μὴ μεταλήψονται* ist Oratio directa der Schiedsrichter *διαιτηταὶ*, sonst müßte *εἰ μὴ μεταλήψοιντο* stehen.

Κατὰ δύναμιν εἶναι] Ueber den Pleonastischen Gebrauch des Infinitiv εἶναι bey den Attikern in den Redensarten ἑκὼν εἶναι, τὸ σήμερον εἶναι, τὸ κατὰ τἕτον εἶναι und andern vergl. Bach zu Xenophon Hiero. VII. 11. Reitz zu Viger S. 752. (2te Hermann. Ausg.) und Schäffer zu Gregor. Corinth. S. 73. und folg.

καὶ ὡς ὅτε ὅρκος ἐγένετο, καὶ ἔχεσιν ἕτοι ἃ ἐγνώσθη αὐτοῖς ὑπὸ τῶν οἰκείων τῶν τἕτε] Ich gestehe es, daß ich diese Stelle nicht ganz verstehe. Wie kommt der Redner hier auf einmal auf den Pluralis ἕτοι da er von seinem Gegner dem θεῖος in der ganzen frühern Rede im Singular ἕτος sprach? Ich vermuthe ἕτοι seye δεικτικῶς zu verstehen, und gehe auf den θεῖος und dessen nächste Blutsverwandten, vielleicht seinem oben §. 7 erwähnten Sohn, der demselben bey diesem Erbschaftsprozeß wahrscheinlich als Beyständer zur Seite stand, und auf welchen der Redende mit dem Finger weiset. Daß diese da auch jetzt noch im Besitze dessen seyen, was ihnen gesprochen wurde.

ὑπὸ τῶν οἰκείων τῶν τἕτε] Nöthige Verbesserung des Londnerherausgebers für ἀπὸ τῶν οἰκείων, welches beym Passiv nicht statt finden kann.

τὲς γνόντας αὐτὲς ἡμῖν παρέξομαι μάρτυρας, ἐὰν ἐθέλωσι ἀναβαίνειν. εἰσὶ γὰρ τἕτε οἰκεῖοι] Vielleicht läse man schicklicher εἰσὶ γὰρ τἕτε οἰκεῖοι da gerade vorhergegangen ist ὑπὸ τῶν οἰκείων τῶν τἕτε. Allein wenn man (siehe die obige Note) auch den Sohn des θεῖος hinzudenkt, so kann auch τέτων stehen. τὲς γνόντας ist in der Juristischen Bedeutung zu

nehmen, die den Spruch thaten, wie oben ἃ ἐγνώσθη αὐτοῖς und Aristoteles Poet. VII. 26. ἔςι μὲν γὰρ ὅτω γίγνεσθαι τὴν πρᾶξιν, ὥσπερ οἱ παλαιοὶ ἐποίουν, εἰδότας καὶ γινώσκοντας. γὰρ deutet auf eine ausgelaßne verneinende Antwort Ich könnte sie selbst zu Zeugen anrufen, die den Spruch gethan haben, wenn sie anders hier auftreten wollten. Sie werden aber nicht wollen; denn sie sind seine (oder ihre) nahen Anverwandten. Er meynt besonders den κηδεςής. Siehe Hogween zu Viger S. 495 und folgg.

σὺ δ' ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ] Es scheint hier eine ziemlich lange Reihe von Zeugnissen vorgelesen oder abgehört worden zu seyn, da der Redner dem ἐφύδωρ befiehlt, das Wasser in der Clepsydra aufzuhalten, welches bey ganz kleinen Pausen nicht geschah. Ueber die Clepsydra oratorum siehe Kuehn zu Pollux Onom. VIII. §. 113. S. 935. (Hemsterh. Ausg.) und Rader zu Martial. VI. 25. S. 650 und folgg.

XI. τριακοσίας δράχμας] = 3 Minen.

καὶ τῷ ἐμῷ παιδίῳ ἐθέμην τὸ ὄνομα τὸ ἐκείνου] Daß dies eine auch in Athen gewöhnliche Ehrenbezeugung gewesen seyn müße, sehen wir aus Lukians Timon §. 52. wo der Rhetor Demeas sagt Ἀλλὰ γαμῶ, ἣν διδῷ θεός, ἐς νέωτα, καὶ παιδοποιήσομαι, καὶ τὸ γεννηθησόμενον (ἄῤῥεν γὰρ ἔςαι) Τίμωνα ἤδη καλῶ.

καὶ τὰ τρίτα καὶ τὰ ἔννατα] So muß nach der Verbesserung des Göttinger Herausgebers gelesen werden für das unrichtige τὰ τρία der Handschrift. Es wurden nämlich in Athen dreymalige Opfer zur Ehre der Verstorbnen gebracht 1) τὰ

τρίτα, welche Thukydides 1134 πρότριτα nennt, d. h. wie es der Scholiast erklärt, πρὸ τρίτης ἡμέρας τῆς ἐκκομιδῆς, am dritten Tage vor dem Leichenbegängniß, wo der Todte öffentlich zur Schau gestellt wurde. Siehe Aristophan. Lysistr. v. 614. und Jungermann zu Pollux VIII. §. 146. S. 968. 2) ἔννατα neun Tage nach demselben, wie die Novemdialia sacra bey den Römern und 3) endlich αἱ τριακάδες, an der τριακὰς d. i. den dreyßigsten Tag jedes Monates, und dies letztre schlägt der Londnerherausgeber hier zu lesen vor, und beruft sich auf Harpocration v. Τριακὰς — ἡ τριακοςὴ τῦ μηνός. Τοῖς τετελευτηκόσιν, ἤγετο τριακάτη ἡμέρα διὰ θανάτε καὶ ἐλέγετο τριακάς. Allein zu geschweigen, daß die Aenderung τὰ τρία in τὰς τριακάδας allzukühn wäre, so würde Isäos die τριακάδες, als die spätern, wohl schwerlich den ἐννάτοις vorangesetzt haben. Diese Aenderung nahm indeß Tyrrwhit selbst in einer dem an Wytenbach verschenkten Exemplar seiner Ausgabe beygeschriebnen Randanmerkung zurück und schlug das einzig richtige τὰ τρίτα vor. Siehe Wyttenbach Biblioth. Critic. Tom. III. P. II. S. 135.

XII. τὰς γὰρ διαλύσεις φαίνονται πρός ἐμὲ ποιησάμενοι] So schreibe man, nicht πρὸς ἐμὲ, da es den Gegensatz macht von καὶ ὃ πρὸς τὸν Μενεκλέα. [Bremi] διαλύσεις sind hier gütliche Vergleiche, wie es der Redner unten erklärt ποιησάμενος τῆς ἔχθρας διάλυσιν πρὸς ἡμᾶς.

καὶ ὀμόσαντες ὅρκυς, καὶ ἐγὼ τύτοις] Man lese καὶ ὀμόσαντες ὅρκυς ἐμοὶ, καὶ ἐγὼ τύτοις. Das Pronomen kann wohl nicht fehlen [Bremi.]

XIII. ἐφιλοτιμήθην] Φιλοτιμεῖσθαι ist das eigentliche Wort von Ehrenausgaben jeder Art. Siehe meine Anmerkung zum Nicolaus Damascenus S. 171.

παράσχωμαι] Verbesserung des Londner-Herausgebers für παράσχομαι.

XIV. καὶ ἔτι πρὸς τούτοις ζῶντα τε φαίνομαι θεραπεύων αὐτὸν καὶ τελευτήσαντα θάψαι] φαίνομαι θεραπεύων. Es ist offenbar, liegt am Tage daß ich ihn besorgt habe. Mit dem Infinitiv construirt würde es heißen: Ich scheine ihn besorgt zu haben. Siehe über diesen Unterscheid Fr. A. Wolf zu Demosthen. Leptinea S. 259.

ἵνα μήτε τὰ ἱερὰ τὰ πατρῷα ὑπὲρ ἐκείνου μηδεὶς τιμᾷ, μηδ' ἐναγίζῃ] Ich glaube μήτ' für μηδ'. Μήτε — μηδὲ kann sich zwar wohl entsprechen; aber nur wenn das Glied mit μηδὲ im Verhältniß zu dem frühern erhöht oder erniedrigt dargestellt werden soll. Wo alle im gleichen Verhältnisse stehen, ist μηδὲ nichts. So scheinen mir die Bemerkungen der neuesten Sprachgelehrten zu modificiren. [Bremi.]

λοιπόν ἐστι] Verbesserung des Londner-Herausgebers. In der Handschrift steht λοιπὸν ἔσται.

ἄκυρον δὲ] τε nicht δέ. Es schließt sich bindend an das Vorhergehende an. [Bremi.]

καταστήσητε] So hat die Londnerausgabe richtig für das καταστήσετε der Handschrift. Das vorhergegangne ἀφέλησθε erfodert den Subjunctiv.

'Αλλ' ἐπειδὴ το πρᾶγμα u. s. w.] Den gleichen Schluß finden wir auch in der Rede über des Cleonymus Erbschaft S. 13. der Reiskischen Ausgabe, wo er aber in die Lücke nach ἢ τὴν οὐσίαν

ἔξειν βεβαιοτέραν ganz und gar nicht paßt. Daher die Vermuthung des Göttinger-Herausgebers die höchste Wahrscheinlichkeit hat, daß aus derjenigen Handschrift, aus welcher (die Florentiner einzig ausgenommen) alle noch übrigen Handschriften des Isäos scheinen geflossen zu seyn, der Schluß dieser Rede, nebst der ganzen Meneklischen Erbschaftsrede bis auf die Schlußworte ἀλλ' ἐπειδὴ u. s. w. weggefallen seyen, und dies irgend einen unwissenden Abschreiber verleitet habe, diese Worte in der Meynung daß dieselben zur Cleonymischen gehören möchten, derselben anzuhängen. Hat vielleicht etwa die Medizeische Handschrift diese leztre anders ergänzt?

Zusatz zu §. V. ὀργεῶνες Ich freue mich meine Erklärung dieses Wortes bestätigt zu finden durch eine Glosse der Λέξεις Ρητορικαὶ in Emman. Bekkeri Anecdot. Græc. Tom. I. S. 286. Ὀργεῶνες — σύνταγμά τι ἀνδρῶν ὁσωνδή, ὡς τὸ τῶν γεννητῶν καὶ φρατόρων. ὠνομάσθη δὲ οὕτως ἀπὸ τοῦ κοινῇ ὀργιάζειν, ὃ θύειν ἐστὶν ἢ εὔχεσθαι.

Verschiedne Lesearten.

F bedeutet die Florentiner oder Medizeische Handschrift. L die Londner. G die Göttingerausgabe.

Inhalt ἀμφισβητησάντων G ἀμφισβησάντων F ἐμαρτύρησε G ἐμαρτήρησε F αὐτοῦ G αὐτοῦ F § II. οἰκεῖοι G L οἰκοῖοι F. III οὐκουν, ἔφη L G οἶκουν F — ἐκδίδομεν L G ἐκδίδωμεν F — ἐπιδίδωσιν αὐτῇ G. αὐτῷ F L. IV. ἔσοιτο αὐτῷ L G αὐτῇ F — οἰκειότερον L G. οἰκοιότερον F — τῆς οἰκίας L G τοῖς οἰκίας F — ὁποτέρῳ L G ὁπω-

τέρφ F. V. τȣ̃το ὑμᾶς L G ἡμᾶς F — τῆς μὲν ποιήσεως ὑμῖν L G τῆς μὲν ποιήσεως ἡμῖν F. VI. Φιλωνίδȣ L G Φιλονίδȣ F. VII. ἐπείσθη L G ἐπίσθη F. VIII. τί δή ποτ' ἂν L G ἤδη ποτ' ἂν F πειθόμενον L G πυθόμενον F — τοῖς τε L G τοῖς γε F — αἰσχύνεται ἀυτῷ G αὐτῷ L. IX. ὡς ἐγὼ L G εἰς ἐγὼ F — ἐπιδειξάτω G ἐπεδείξατο L — ἀναίδης ὢν L G ἀν. ὢ F καιρȣ̃ λαβόμενος L G καὶ ρȣ̃ λ. F — ἠγανάκτει, οἶμαι L G ἠγανάκτει. οἶμαι F. X. ἦ μὴν L G ἤμην F — ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ L G ἐπίβαλλε F. XIV. καὶ τὰ εὔορκα L G κατὰ εὔορκα F.

Die übrigen sind in den Anmerkungen angezeigt.

II. Anhang.

Anmerkungen zu Xenophons Gastmahl

von

Conrad von Orelli
Capituls-Diakon im Turbenthal,
Cantons Zürich.

Mit Zusätzen

von

J. Heinrich Bremi,
Chorherr und Professor in Zürich.

Zürich, 1814.

Den Hochehrwürdigen
Herren Chorherren
Johann Jakob Hottinger
und
Heinrich Bremi

wiedmet
diesen ersten philologischen Versuch
der Verfasser
im Gefühle,
wie viel er beiden in Rücksicht seiner Bildung,
wie viel er dem Zweiten besonders bey der
Bearbeitung des Gastmahls
verdanke.

Vorläufige Erinnerung.

Ich beziehe mich durchweg auf Schneiders Commentar. Wo ich völlig seiner Meinung bin, folge ich ihr stillschweigend. So unterlasse ich im 1ten Kap. §. 5. über καταφρονιῶν, §. 12. über τί ἐκείνῳ δόξειε τὸ σκῶμμα εἶναι, §. 14. über ἐν τῷ μεταξὺ ein Wort zu sagen, weil ich es ganz mit Schneider halte; niemand glaube also, ich übergehe diese und ähnliche Stellen nach Bequemlichkeit. — S. B. setze ich jedesmal, da ich Bremi, dessen critische Bemerkungen den meinigen beygefügt werden, folge.

I. 1. ἀλλ' ἔμοιγε δοκεῖ. Man hat ἔργα ausstoßen, und λεγόμενα als Gegensatz von πραττόμενα einschieben wollen, indem man sich theils auf Stellen aus Aristides und Plutarch, in denen ἔργα fehlt, und dagegen von φωναῖς und διατριβαῖς die Rede ist, berief, theils unsrer Stelle Mangel an Concinnität vorwarf. Allein jene Stellen berechtigen zu keiner Aenderung: denn es ist auf den ersten Anblick auffallend, daß die erwähnten Schriftsteller den Sinn der Xenophontischen Worte, nicht diese Worte selbst anführen. Jede Aenderung um der Verschiedenheit der Form willen ist also verwegen. Die Klage aber, daß es unserer Stelle an Concinnität fehle, ist ganz ungegründet. Der Satz gleicht an schicklicher Stellung der Worte, Ebenmaß der Theile, Rundung, Wohlklang dem neugeschaffenen, und eines andern Gegensatzes, als dessen, der in den Worten μετὰ σπουδῆς und ἐν ταῖς παιδιαῖς liegt, bedarf es nicht. — Alle Einwürfe gegen die Aechtheit unserer Stelle mögen im Grunde daher rühren, daß man ἔργα πραττόμενα nicht verstand. ἔργον ist nicht durch Handlung oder Werk zu übersetzen; es bezeichnet alles, worin das Leben sich äußert, jeden Theil der Thätigkeit des

Benehmens, es schließt also auch das Reden in sich. Ueber die Formel πράττειν ἔργον s. Sturz Xenoph. Lexicon.

οἷς δὲ παραγενόμενος. Schneiders Meinung, Xenophon habe dem Gastmahle als stumme Person beygewohnt, ist unhaltbar. Der freie und zugleich feine Ton, der im Ganzen herrscht, überzeugt uns, daß kein Ansehen und kein Zwang irgend einen von dem Gespräche ausschloß. Wie sollte Xenophon, als Jeder gefragt ward, worauf er sich etwas einbilde, übergangen worden seyn, während an den Syracuser und an Philippus die Reihe kam? Und wie sollte der ernste, stille Hermogenes zum Reden aufgefordert worden, dem Xenophon hingegen völliges Stillschweigen vergönnt gewesen seyn? Es muß also ohne Zweifel angenommen werden, Xenophon habe, wenn er beym Gastmahle zugegen war, die Rolle gehabt, welche seine Individualität und sein Verhältniß zu den Uebrigen ihm ertheilte.

Aber je wahrscheinlicher dieses ist, desto unangenehmer ist es für uns, daß eine solche Rolle uns entzogen wird, deren Mittheilung uns gleichsam zugesagt zu seyn scheint. Indem nämlich Xenophon versichert, er sey bey Kallias gewesen, weckt er die Erwartung, er werde nun auch die Veranlaßung, durch welche er zu Kallias kam, angeben, sich unter den um Sokrates versammelten nennen, und unter

den Redenden erscheinen. Wir suchen ihn begierig, aber wir finden ihn nirgends. Wir sehen uns so auf eine widrige Weise getäuscht: und es ist uns, als ob Xenophon das Ganze verstümmle, indem er einen Theil unterdrückt. Es liegt also in dem Verhältnisse unserer Stelle zum Ganzen etwas Beleidigendes. Wir können nicht anders als so urtheilen: Xenophon sollte entweder, wenn er doch in der Folge nichts von sich zu sagen im Sinne hatte, die Bemerkung nicht vorausschicken, er sey zugegen gewesen, oder, wenn er einmal diese Bemerkung machte, sich verpflichtet fühlen, von sich selbst etwas zu melden. Ich vermuthe daher, Xenophon habe, eben weil er nichts von sich erzählt, sich allgemein und unbestimmt so geäußert: woran sinnend, oder: wodurch bewogen ich dieses behaupte, will ich erzählen; nachher aber habe Jemand sich um die Glaubwürdigkeit des Gastmahls verdient zu machen geglaubt, wenn er den Xenophon Meldung von seiner Gegenwart durch παραγενόμενος thun ließe. Wieland übersetzt in diesem Geiste: „Wie ich zu dieser Meinung gekommen bin."

Man wird zwar nicht ermangeln, die Bescheidenheit unsers Schriftstellers, nach der er selten von sich und den Seinigen spricht, geltend zu machen. Aber damit bezieht man sich im Grunde bloß auf

Xenophons Verschweigung seiner Rolle, nicht zugleich auf seine mit dieser Verschweigung verbundene Aeußerung, daß er am Gastmahle Theil genommen habe: und nicht der erste, sondern dieser zweite Punkt bedarf der Rechtfertigung. Es scheint mir übrigens weit bescheidener, wenn Xenophon seiner Gegenwart gar nicht gedenkt, als wenn er gleichsam den Lesern sagt: ich war zugegen; aber ihr wisset wohl, daß ihr von mir nicht erwarten dürfet, daß ich meiner eignen Reden erwähne. Mit Recht wird Jeder an Xenophon die Forderung machen, daß, wenn er aus Bescheidenheit seine Rolle nicht anführen wolle, er sich auch der leisesten Berührung von irgend etwas, das an diese Rolle mahnen könnte, enthalte. — Man wird auch wohl die Formel, womit der Oeconomicus anfängt, zu Hülfe rufen, und sagen, Xenophon bezeuge dort ebenfalls, er sey zugegen gewesen, und doch mische er sich während des langen Discurses nie ein, obgleich es nicht unwahrscheinlich sey, daß er auch etwa zum Worte gekommen sey. Allein man bemerke hinwieder den Unterschied zwischen dem Oeconomicus und dem Gastmahle. Für's erste kündigt sich dort Xenophon gleich als Hörer an, und erweckt also weniger die Erwartung, daß er auch als Redender auftreten werde, als hier, wo er überhaupt aussagen soll, er habe einer fröhlichen Gesellschaft bei-

gewohnt. Zweitens ist Xenophon dort nicht der einzige Schweigende. Es wird zwei Mal angedeutet, daß Mehrere um den Sokrates und Critobulus waren. Da nun keiner der Andern ein Wort spricht, so stößt Xenophons Stillschweigen nicht so sehr, als hier, im Gastmahle, wo Keiner, die Kinder ausgenommen, schweigt. Endlich wird dort ein wissenschaftlicher Gegenstand so genau und vollständig als möglich abgehandelt, und die Einheit des Dialogs gewinnt dadurch, daß Niemand die Redenden unterbricht; hier aber giebt es keine größere Störung, als gerade das Schweigen. So leicht man also im Oeconomicus das, was Xenophon vielleicht geredet haben möchte, entbehrt, so ungern vermißt man seinen Antheil an der Unterredung im Gastmahle. Die Erwähnung des Zugegenseyns, die an dem einen Orte nicht ärgert, kann doch an dem andern ärgern.

7. ἔπειτα δὲ — παρῆλθον. Diese Worte sind von allen Auslegern sehr willkührlich auf einzelne Abtheilungen der Gäste, bald auf Sokrates und die um ihn versammelten Schüler, von denen eben die Rede war, bald auf stumme Personen, bald auf die früher ins Haus des Kallias abgeführten, den Autolycus, Lycon und Niceratus, nebst einem Schüler des Sokrates, Critobulus, bezogen worden. Sie gelten von allen Gästen ohne Aus-

nahme. Es wird hier kurz angedeutet, was man vor dem Essen vornahm. Jeder machte nach Belieben Gebrauch von den Einrichtungen zu Leibesübungen und zum Bade. παρέρχεσθαι bezeichnet das Eintreten in den Speisesaal.

8. ὥσπερ εἰκός. Schäfer ist mit Recht Schneider nicht nachgefolgt, welcher diese Formel statt nach οἱ δ' ἄλλοι hinter ἐκαθέζετο setzte. Sah denn Schneider nicht ein, daß die von ihm angeführte Stelle des Aristides ganz gut zu den Worten παρὰ τὸν πατέρα ἐκαθέζετο ohne irgend einen Zusatz paßt? Und hat Weiske nicht bewirkt, daß man nicht mehr an die Rangordnung der Gäste denkt, sondern nur auf die verschiedene Stellung der ältern Personen und des Autolycus achtet, und daß also ὥσπερ εἰκὸς den eigenthümlichen Sinn behält, es mag bey dem einen oder dem andern Zeitworte stehen?

ἐννοήσας τις. τις sollte nicht in den Text aufgenommen werden. S. Heindorf zu Gorgias 85. und Schneider zu Memorab. I. 2. 55. κέκτηταί τις. S. B.

10. γοργότερόν τε ὁρᾶσθαι. Diejenigen zeigen mehr Sinn für das Wahre, welche sich gegen die Lesart γοργότεροι sträuben, als Schneider, der sie mit Zuversicht vertheidigt. Jene erkannten, daß durch alle beigefügten Redensarten das in den Gottbegeisterten vorgehende, nicht der

Eindruck, den sie auf Andere machen, geschildert werde, und daß besonders der Gegensatz τὰ ὄμματα φιλοφρονεστέρως ἔχουσι anzeigt, daß hier von einem wilden Blicke, nicht vom wilden Aussehen die Rede sey. ὁρᾶσθαι kommt im Medium mit thätiger Bedeutung, wenigstens bey den Dichtern, so häufig vor, daß es nicht nöthig scheint, dasselbe in ὁρᾶν zu verändern. Iliad. I. 56. κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὁρᾶτο. 198. τῶν δ' ἄλλων οὔτις ὁρᾶτο.

Eurip. Androm. 113. ὤ μοι ἐγὼ μελέα, τί μ' ἐχρῆν
ἔτι φέγγος ὁρᾶσθαι
Ἑρμιόνης δούλαν;

Sophokl. Antigon. 589 (Erfurdt.)
Ἀρχαῖα τὰ λαβδακιδᾶν οἴκων ὁρῶμαι
Πήματα φθιτῶν ἐπὶ πήμασι πίπτοντ' Bremi.]

11. καὶ τὸν παῖδα δέ. Wenn diesen Worten zufolge Philippus einen Knaben mit sich brachte, so nehme ich an, dieser Knabe sey bey der Thüre befriedigt worden. Schon die Form der Zeitwörter, welche sich nur auf Philippus beziehen, εἰσίτω und κατακλίνου läßt dieß vermuthen. Doch könnte man noch sagen, die Einheit sey gebraucht, um die Hauptperson zu bezeichnen. Allein auch wenn wir die Sache selbst betrachten, finden wir Gründe für die Vermuthung, der Knabe sey vom Gastmahle ausgeschlossen worden. Es ist nämlich weder ge=

denkbar, daß einer an den Tisch gezogen worden sey, bloß um sich mästen zu lassen, noch, daß Philippus sich gar nie mit seinem Begleiter, wenn er neben ihm gespeist hätte, abgegeben, und ihn als Mittel der Belustigung gebraucht hätte. — Indeß sind mir die Worte selbst verdächtig, und ich argwöhne, Philippus spreche von seinem eigenen Magen (κοιλία). — καὶ διὰ τὸ ἀνάριστον εἶναι S. B.

15. ἀθάνατος γενέσθαι. Becker übersetzt: „ich — das weiß ich — ich werde eher unsterblich als ernsthaft." So scheinen aber unsere Worte einen derben, unerträglichen Spott über die Unsterblichkeit zu enthalten: denn Philippus sagt ausdrücklich, es sey weder möglich, daß er ernsthaft, noch daß er unsterblich werde; es wäre denn, daß man jene Rede so deutete: ich werde so wenig ernsthaft, als ich dem Tode entgehe. Wieland hat eine Wendung genommen, durch welche die Aeußerung mild und schön wird. Er übersetzt: „ernsthaft zu werden ist nun einmal so wenig in meiner Gewalt, als unsterblich zu werden". Aber diese Rede scheint mir allzuedel für den Lustigmacher, und selbst, indem er sich traurig stellt, zu ernst. Denn alles, was er sagt, muß das Gepräge von etwas Comischem haben. Ich glaube ἀθάνατος γενέσθαι bedeute: „unter die Götter versetzt werden". Es ist eines solchen Menschen, der längst darauf

Verzicht gethan hat, sich um die Menschheit verdient zu machen, würdig, sich über die Verdienste und ihre Belohnung mit Spott wegzusetzen. Und wie lächerlich ist seine Vergleichung mit einem Heros oder Gott! ἀθάνατος wird häufig in diesem Sinne von Xenophon gebraucht.

16. συμβολαί. Die Bedeutung, welche Schneider diesem Worte ertheilt, ist ganz willkührlich und nach einer neuen hermeneutischen Regel von der Redensart συμβάλλειν μάχην abgeleitet. Weiske bezog dasselbe auf's Lachen, und da bey Plutarch T. II. p. 504. A. τὰς συμβολὰς ἀποδιδόναι von Beyträgen zum Reden gebraucht wird, so ginge es leicht an, hier unter συμβολαὶ Beyträge zum Lachen zu verstehen. Allein die gewohnte Bedeutung, nach welcher συμβολὴ ein Gastmahl bezeichnet, scheint mir dem Zusammenhange ganz angemessen und die natürlichste von allen. Philippus klagte: wenn niemand mehr lachen will, so ist es aus mit mir, ich werde zu keiner Tafel mehr gerufen werden. Nun hört er lachen, und erhält die Zusicherung, daß das Lachen schon wieder aufkommen werde. Er ist also guter Dinge, und pocht schon, während er zu schmausen hat, und zu schmausen anfängt, auf künftige Bewirthungen.

II. 3. μύρȣ — ὄζȣσιν. Ich bin versichert, daß Xenophon, wenn er hätte sagen wollen, was

man ihn mit der Frage μύρε τί καὶ προσδέονται; sagen läßt, andere Partikeln gewählt, und sich so ausgedrückt hätte: καὶ γὰρ ἀνδρὸς μὲν δήπε — αἱ δὲ γυναῖκες — ἐλαίε γε. Wie seltsam klingt ferner μὲν (nach μύρε) in einer Frage? Wie kleinlich endlich ist der Grund: αὗται γὰρ τέτε ὄζεσιν? denjenigen, welchen er gefällt, hätte Sokrates wohl keinen erwünschtern Gegensatz bilden können, als diesen: Die Weiber bedürfen nicht, daß die Männer sich mit μύρον salben; denn sie selbst riechen schon danach; weil dieß aber nicht der Fall ist in Rücksicht des Oehles, so ist es ihnen Bedürfniß, daß die Männer nach Oehle riechen. Wer hingegen den wahren Grund, warum der Oehlgeruch dem Myron-Geruche vorzuziehen sey, aus dem 4ten §. sich gemerkt hat, kann jenen andern Grund kaum genug verachten.

Die alte Lesart ohne Frage verdient unstreitig den Vorzug. Der Vorwurf, den Schneider derselben macht, trifft sie nicht. Er behauptet, das folgende widerspreche ihr, indem er ohne Zweifel glaubt, es sey ungereimt zu sagen, die Weiber verlangen, daß die Männer nach μύρον riechen, da doch gleich darauf bemerkt wird, wie sehr sie den Geruch des ἔλαιον lieben. Allein er hat den Comparativ ἡδίων und ποθεινότερα übersehen, welcher, von der ὀσμὴ τε ἐλαίε gebraucht, zeigt,

daß das μύρον an den Männern für die Weiber wenigstens ἡδὺ und ποθεινὸν ist. Und eben darauf weist die mildernde Formel μέν τι καὶ hin. — Was die Worte betrifft αὐταὶ γὰρ τούτου ὄζουσιν, so ist nicht zu leugnen, daß sie übereinstimmen mit den frühern ὀσμὴ ἄλλη μὲν ἀνδρὶ ἄλλη δὲ γυναικὶ πρέπει, indem sie nämlich bestimmen welche ὀσμὴ γυναικὶ πρέπει, und daß dafür, daß die Weiber gerne μύρον an den Männern riechen, nicht unschicklich der Grund angegeben wird, dieser Geruch sey ihr Lieblingsgeruch, den sie sich selbst verschaffen. Dessen ungeachtet gefiele es mir besser αὐτοὶ oder οὗτοι statt αὐταὶ zu lesen, so daß folgende Gedankenreihe, in der eine Stichelrede liegt, hervorginge: kein Mann beduftet sich um eines Mannes willen mit μύρον. Auf das Verlangen der Weiber hin thut man es etwa, besonders wenn man sich erst kürzlich verheirathet hat, wie Niceratus und Critobulus — auch riecht man es wirklich beiden an —. Indeß ist selbst den Weibern der Geruch des Oehls angenehmer, nicht an sich, aber weil er ein Beweis ist, daß der Mann nicht weichlich sey, sondern des Freien würdige Leibesübungen anstelle. Xenophon sagt freilich nur: die Weiber, besonders die neuverheiratheten, verlangen, daß ihre Gatten nach μύρον riechen, statt noch beyzufügen: die Männer erfüllen diesen Wunsch. Aber das Vorhergehende

zeigt auffallend, daß er dieß sagen wollte; denn indem er anfing mit den Worten: um des Mannes willen beduftet sich kein Mann mit μύρον, gab er zu verstehen, daß man es doch um der Weiber willen thue: und er glaubte also dieß nicht noch ausdrücklich bemerken zu müssen. Die Erwähnung des Niceratus und Critobulus schiene mir wahrlich matt, wenn nicht sie eben zum Beyspiele dienen müßten, daß Männer ihren Weibern zu Gefallen sich mit μύρον salben. — Wieland hat durch eine Menge Zuthaten den Sinn entstellt. Er übersetzt so: „Gewiß beduftet sich kein Mann um eines Mannes willen. Die Weiber, zumal wenn sie Bräute sind (wie Niceratus und Critobulus den ihrigen bezeugen werden) bedürfen allerdings der Spezereisalben. Auch duften sie davon von weitem schon. Männern hingegen ist der Oehlgeruch angenehmer als Myron den Weibern". Auch Athenäus hat zum Gegensatze von ἢ μύρȣ γυναῖξιν: ἐλαίȣ — ὀσμὴ παρȣ̃σα ἡδίων ἀνδρᾶσιν. Allein die ganze Stelle ist bey ihm so verdorben, daß er hier nicht berücksichtigt zu werden verdient.

5. ἐπεὶ γȣ̃ν νικήφορος ἐβȣ́λετο. Leonclavius glaubte, es müsse gelesen werden βȣ́λοιτο, weil αὖ und das Futurum συνέσται folgt, und σκεψάμενος sey zu verändern in σκεψόμενος. Mehrere

traten ihm bei. Zeune und Schneider verwarfen dagegen jene Conjecturen, weil ihnen schien, es sey ungereimt zu sagen, daß der, welcher bereits Sieger des Pankrations ist, erst wünsche, es zu werden. Wieland hinwieder vertheidigt den Leonclavius, und bemerkt, daß es zwar für den Jüngling rühmlich gewesen sey, seine Mitkämpfer zu besiegen, daß er aber darum doch noch lange nicht das Ziel eines Pankratiasten, den Sieg und die Krönung in den Olympischen Spielen, erreicht habe, daß ihm also noch viel zu wünschen übrig geblieben sey. Soll nun Wieland und mit ihm Leonclavius die Oberhand behaupten? Nein; wenn schon Wielands Widerlegung der Zeunischen und Schneiderschen Bemerkung ganz richtig ist, so ist dennoch nicht βέλοιτο zu lesen. Zeune war unstreitig der Wahrheit am nähesten, obgleich er ἐβέλετο durch einen ungültigen Grund vertheidigte. Er bezog nämlich ταῦτα auf καλοκἀγαθία, während die Uebrigen dabey ans Pankration dachten. Sokrates sagt dem Lycon: so gewiß dein Sohn aus edlem Ehrgeize alles that, um Sieger im Pankration zu werden, so gewiß wird er hinwieder sich mit dir darnach umsehen, wie er καλοςκἀγαθὸς werden möge. So erklärt ist die ganze Stelle lückenlos, die Partikel αὖ, und besonders auch die Behauptung διδακτὸν und ἐ διδακτὸν und ἀμφίλογον τἔτο

εἶναι passend. Man wird zwar in Rücksicht des letzten Punctes einwenden, wenn es mir seltsam scheine, daß bezweifelt werde, ob das Pankration gelehrt werden könne, so müße es mir eben so seltsam scheinen, daß dieser Zweifel in Rücksicht der Kalokagathie geäußert werde, da durch den angeführten Spruch des Theognis gezeigt wurde, daß und wo man Kalokagathie lerne. Allein wir wissen, daß es ein beständiger Streitpunct der Sophisten und Philosophen war, ob die Tugend erlernbar sey, welcher durch den Vers eines Dichters nicht entschieden ward. — Man könnte übrigens vermuthen, wenn man VIII. 37 ff. mit unserer Stelle vergleicht, daß Sokrates auf das Verhältniß des Autolycus und Kallias sanft anspiele, und zu verstehen gebe, jener schließe sich an diesen an und werde es immer mehr thun, um καλοσκἀγαθὸς zu werden.

9. γνώμης — δεῖται. 13. ἆρ' οὖν. 15. εἴδετ'. S. B.

17. ἢ εἰ τοιούτων γυμνασίων ἐπιθυμῶ. Ich schlage folgende Aenderung vor: ἢ εἰ τοιούτοις γυμνασίοις ἐπιθυμῶ μὴ — παχύνεσθαι — λεπτύνεσθαι, μηδ' — παχύνεσθαι — λεπτύνεσθαι, ἀλλὰ — ποιεῖν. Es ist auffallend, daß ἐπιθυμῶ, welches den Genitiv regiert, und die Nominative οἱ δολιχοδρόμοι und οἱ πύκται Veranlassung zur Verfälschung der ursprünglichen Lesart gaben. τοιού-

τοις γυμνασίοις scheint freilich nicht bedeutsam neben παντὶ διαπονιῶν τῷ σώματι; aber man wird es doch erträglich finden, wenn man ihm den allgemeinen Sinn beilegt: ὅτω γυμναζόμενος, ὀρχούμενος.

20. τὰ σκέλη τοῖς ὤμοις φαίνῃ ἰσόφορα ἔχειν. Plato läßt den Sokrates von Charmides (Charmid. V. p. 154.) sagen: ἐκεῖνος ἐμοὶ θαυμαστὸς ἐφάνη τότε μέγεθος καὶ τὸ κάλλος, und καὶ ὁ χαιρεφῶν καλέσας με, τί σοι φαίνεται ὁ νεανίσκος, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὀυκ εὐπρόσωπος; ὑπερφυῶς ἦν δ' ἐγώ. ὅτος μέντοι, ἔφη, εἰ ἐθέλει ἀποδῦναι, δόξει σοὶ ἀπρόσωπος εἶναι. ὅτως τὸ εἶδος πάγκαλός ἐστιν. Wieland irrte demnach, da er glaubte, Philippus mache sich über die Magerkeit des Charmides lustig. Jener lobt vielmehr an diesem scherzend die ebenmäßige Bildung der Glieder. — Auf eine ähnliche Weise wird die Sophokleische Stelle Philoctet. 411. durch die Homerische Iliad. II. 527. erklärt. Die Vergleichung, welche Homer über die Statur der beiden Ajax anstellt,

Λοκρῶν δ' ἡγεμόνευεν 'Οϊλῆος ταχὺς Αἴας,
μείων, ὅτι τόσος γε ὅσος Τελαμώνιος Αἴας,
ἀλλὰ πολὺ μείων· ὀλίγος μὲν ἔην —

zeigt, daß μείζων bei Sophokles wörtlich durch größer, nicht durch älter zu übersetzen sey.

21. τροχὸς ἐμιμεῖτο. Die beigesetzten Worte εἰς τοὔπισθεν καμπτομένη hätten Cornarius und Schneider belehren sollen, daß nicht von dem Aufwerfen und Auffangen der Reife, welches in aufrechter Stellung und unterm Tanze vor sich ging (S. II. 8.), sondern von dem Ueberschlagen des Körpers die Rede sey (S. II. 11.). Wie schief ist doch die Schneidersche Bemerkung „ infra Cap. VII. sect. 7. Syracusius pueros vult introducere rotas inflexo corpore imitantes, quod vetat Socrates"? Was Sokrates dort von dem κυβιστᾷν, διαστρέφειν τὰ σώματα, τροχὸς μιμεῖσθαι sagt, gilt von den Kunststücken, die größtentheils schon vorgezeigt waren: denn es wird nur die Vorbereitung zu dem Kunststücke erwähnt, daß eins der Kinder auf einem Töpferrade, während es geschwungen wird, schreiben und lesen soll.

24. ὥσπερ ὁ μανδραγόρας. Schweighäuser, welcher φιλοφροσύνας ὥσπερ ἔλαιον wegwirft und liest: τὰς δὲ φλόγας ἐγείρει hat zwar das Ansehen der Handschriften und der Venet. Ausgabe des Athenäus für sich. Aber Jeder fühlt, daß der Satz durch jene Aenderung auf eine widrige Weise entstellt wird. Zu dem kommt die Mehrheit von φλὸξ, wie Schneider bemerkt, nirgends vor. — Nicht mehr Beifall, glaube ich, darf sich die Aenderung des Wortes ἀνθρώπους versprechen, welcher

Heusde (Specim. crit. in Plat. p. 90.) mit diesen Ausdrücken gedenkt: „Venuste κοιμίζειν de doloribus dicitur apud Xenophontem in Symposio II. 24., quem locum ita restituturus est vir summus ad Plutarchi Moral. p. 16. E., ut pro ἀνθρώπυς legatur ἄνθρακας.

25. ταῖς αὔραις διαπνεῖσθαι. Nachdem Schneider in den Addendis bemerkt hatte, daß die Winde das Wachsthum und die Zeitigung der Pflanzen befördern, indem sie dieselben bewegen, hätte er auch zeigen sollen, daß durch starken Regen diese wohlthätige Einwirkung der Winde aufgehoben werde. Kein Wunder aber, daß er dieß zu zeigen schuldig geblieben ist. Denn er war von Erfahrung und Autorität in Rücksicht dieses Punctes verlassen. Er mag weder selbst je die Klage ausgestoßen, noch gehört, noch gelesen haben: die Bewegung der Luft erquickt die von starken Regengüssen befallenen Pflanzen nicht mehr. Gerade während des Regenwetters fehlt es selten an Winden. Und wenn auch ein Gewächs danieder gebeugt wird, es wird gleichwohl bewegt; spielt doch je das sanfteste Lüftchen mit dem niedersten Grashalme. Wenn aber unsere Worte nicht auf die Bewegung der Pflanzen, sondern auf ihre Ausdünstung und ihre Einziehung der Luft bezogen werden, so gebe ich zwar zu, daß διαπνεῖσθαι beides, das Ausdünsten

sowohl als das Einathmen bezeichnen möge, aber ταῖς αὔραις διαπνεῖσθαι kann gewiß nur von dem letzten verstanden werden. Und daß nun der Luft, welche auch das Wasser durchdringt, durch den Regen der Eingang in die Pflanzen gesperrt werde, bezweifle ich sehr.

Doch gesetzt es verhielte sich alles anders, als bis dahin bemerkt worden ist, so käme es erst noch in die Frage, ob hier schicklich einer Einwirkung der Luft, welche es immer sey, gedacht werde. Mir scheint es, wenn dieß geschehe, so sey es, als ob einer von einem Todten sagte: er kann nicht mehr gehen noch riechen, statt: er kann sich nicht mehr bewegen, nicht sprechen, nicht sehen, nicht hören. Einen so speciellen Punct aus allem, was zum Wachsthum der Pflanzen beiträgt, auszuheben, ziemt sich wahrlich nicht. Die gewohnte Lesart wird daher nie meinen Beifall erhalten. Der Sinn der vom Herausgeber des Athenäus gelobten, indeß nicht über alle Zweifel in Rücksicht der Aechtheit erhabenen, ταῖς ὥραις διαπλοῦσθαι, ist dieser: durch die Jahreszeiten gehörig entwickelt werden — der schicklichste, wenn sich nicht Worte auffinden lassen, die, ohne zu sehr von den gegebenen abzuweichen, bedeuten: zur Reife kommen, entsprechend den folgenden: εἰς τὴν καρπογονίαν ἀφικνεῖσθαι.

πυκνὰ ἐπιψεκάζωσι. πυκνὰ steht mit dem Uebrigen, was Sokrates sagt, im Widerspruche, wie Schneider, durch Schweighäuser belehrt, am Ende seiner Ausgabe bemerkt. Sokrates warnt vor der Berauschung; wie könnte er also rathen, daß man recht häufig, wenn auch in kleinem Maße, Wein zu sich nehme? Ersetzt nicht dieser häufige feine Genuß den groben, da man große volle Becher herunterstürzt? Unsere Worte bilden überdieß den Gegensatz von ἢν μὲν ἀθρόον τὸ ποτὸν ἐγχεώμεθα, wie dürfte also in denselben ein Wort vorkommen, das so viel als ἀθρόως bedeutet? Sokrates durfte wahrscheinlich seinen Mitgästen nicht schmeicheln in Rücksicht des Trinkens, nachdem er ihnen die unwürdigen Folgen des Rausches geschildert hatte. — Ueber ἐπιψεκάζωσι S. B.

μεθύειν. Dieser Infinitiv ist ohne Zweifel auszustoßen. Er steht übel, er mag zu βιαζόμενοι und ἀναπειθόμενοι zugleich, oder zu βιαζόμενοι allein gezogen werden; im ersten Falle, weil die verkehrte Ansicht begünstigt würde, Sokrates habe eine gewisse allmählige Berauschung empfohlen; im zweiten, weil βιαζόμενοι, das an sich schon die Berauschung bezeichnet, kein erklärendes Wort um sich haben darf; hier, wo nur in oratorischen Ausdrücken gesprochen, und ἀναπειθόμενοι, der Gegensatz von βιαζόμενοι, unerklärt gesetzt wird.

III. 1. ἀφροδίτην. Diejenigen waren allzuzüchtig, welche an diesem Worte Anstoß nahmen und dasselbe des Charmides unwürdig erklärten. Was ist aber Schneider, der behauptet, die Armuth habe dem Charmides neben seiner Sittsamkeit es nicht erlaubt, jenen Ausdruck zu gebrauchen? Andere mögen vielleicht sagen, ἀφροδίτη bilde keinen richtigen Gegensatz von λῦπαι, und in der Stelle, auf welche sich die unsrige beziehe, komme das Wort εὐφροσύνη vor. Allein dagegen ist folgendes zu bemerken: Es war dem Charmides gar wohl erlaubt, die Sokratische Aeußerung zu modificiren. So wenig man es ihm zum Vorwurfe macht, daß er die Vergleichungen mit dem Mandragoras und dem Oehle, deren sich Sokrates bedient hatte, wegließ, so wenig sollte man ihm Vorwürfe darüber machen, daß er ein anderes Wort an die Stelle von εὐφροσύνη setzte. Es wird nämlich beide Male die angenehme Wirkung bezeichnet, welche äußere Gegenstände auf Sinnen und Seele hervorbringen. Jene Wirkung aber ist nach Verschiedenheit des Gegenstandes verschieden: der Wein erzeugt überhaupt Heiterkeit und frohe Laune, der Anblick schöner Kinder hinwieder, die ihre Reize durch Gesang und musikalisches Spiel erhöhen, wollüstige Empfindungen. So wie also das eine Mal εὐφροσύνη an seinem Orte war, so steht das

andere ἀφροδίτη an seinem Orte. Wem indeß Wollust nicht einen hinreichenden Gegensatz von λύπαι zu bilden scheint, der übersetze δὲ mit Wieland durch: und.

4. ἡ καλοκἀγαθία ἐςὶν ἡ δικαιοσύνη; betrachten wir die aus der Uebersetzung des Ribit gezogene Lesart: καλοκἀγαθίαν· ἀλλ' ἡ καλοκἀγαθία ἐςὶν ἡ δικαιοσύνη; so fällt es uns gleich auf, daß Kallias hier im Allgemeinen Kalokagathie die Menschen zu lehren sich rühme, da er doch nachher zeigt, daß er sie nur die Gerechtigkeit lehre (IV. 1—4. V. 10.), und da Critobulus (IV. 15.) in den Worten ὥστε εἰ σὺ, ὦ καλλία, μέγα φρονεῖς ὅτι δικαιοτέρȣς δύνασαι ποιεῖν, ἐγὼ πρὸς πᾶσαν ἀρετὴν δικαιότερός σȣ εἰμὶ ἄγων ἀνθρώπȣς ausdrücklich δικαιοσύνην und πᾶσαν ἀρετὴν (καλοκἀγαθίαν) einander entgegensetzt, und sagt, Kallias bringe den Menschen nur jene bey. Doch kann man sagen, Kallias nenne die Kalokagathie als den Gegenstand seines Unterrichtes um der Frage des Antisthenes willen, ob er die Menschen eine mechanische Kunst oder Kalokagathie lehre, und weil er sich bewußt gewesen sey, daß er die Menschen durch Gerechtigkeit zur gesammten Kalokagathie leite. Allein nichts desto weniger scheint mir die Wendung äußerst elend, die Kallias nehmen soll, um zu verstehen zu geben, daß er eigentlich Gerechtigkeit, und insofern er diese

lehre, auch Kalokagathie lehre. Wäre nicht z. B. diese Construction angemeßner gewesen: καλοκἀγαθίαν, εἴπερ καλοκἀγαθία ἐςὶν ἡ δικαιοσύνη, oder diese: καλοκἀγαθίαν. ἦ ȣ̓ καλοκἀγαθία ἐςὶν ἡ δικαιοσυνη; Ich gestehe also, daß man die Ribitsche Lesart mit unverdientem Lobe überhäuft zu haben scheint; und ich ziehe die alte vor. Nach derselben beantwortet Kallias die oben angeführte Frage des Antisthenes durch diese: „Ist Gerechtigkeit Kalokagathie?" Und gilt denn diese Frage nicht so viel als: ich lehre die Menschen Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit ist doch wohl Kalokagathie?

7. ὁ Σωκράτης ἔφη· ἔφη muß entweder vor ὁ Σωκράτης, oder nach ἕξεις gesetzt werden.

11. κλαίοντας καθίζειν. Schneider urgirt hier den Begriff des Sitzens, den er selbst anderswo mit Recht nicht berücksichtigte. S. Memor. II. 1. 12. und Schneiders Lexicon. Es mag wohl einem Schauspieler ziemlich gleichgültig seyn, ob diejenigen, welche er zum Weinen bringt, sitzen oder stehen. καθίζειν bedeutet erstens: in die Lage eines Sitzenden bringen, dann aber: in irgend eine Lage versetzen.

13. ἐπὶ τῷ πατρὶ. Weiske verräth gänzlichen Mangel an Sinn für das Naive. Er bemerkt spöttelnd: „non male Autolycus aliquid dat patris auribus, ut ejus amori respondeat." Er

betrachtet also die Worte des Autolycus als bloßes Compliment. Natürlich, daß dann zu seinem Bedauern das Compliment zu kurz ausgefallen ist. Vollends schilt er das Anschmiegen des Knaben an den Vater kindisch. Mit gleichem Rechte mag er das Erröthen des Autolycus lächerlich gefunden, und die herzliche Aeußerung über das Glück des Lycon, welche im Munde des Reichsten so großen Werth hat, als kalte Höflichkeitsformel betrachtet haben.

IV. 4. ἀνάσχȣ. Was Weiske von dem Doppelsinne des Zeitworts ἀνέχεσθαι schwatzt, gründet sich auf den von Schneider nicht bemerkten Irrthum, daß ἀνάσχȣ dem Antisthenes in den Mund gelegt wurde.

6. ὅτι οἶδα. Man hat allzulange behauptet, ja sogar sinnreich zu rechtfertigen gewußt, daß die directe Antwort des Niceratus auf die Frage des Antisthenes „βασιλεύειν ἐπίςασαι"; fehle. Die verkannte ist, wenn ich nicht irre, in den Worten οἶδα — αἰχμήτης enthalten; es darf nur statt ὅτι gelesen werden ἔτι, (vergl. die von Schneider bei Oecon. I. 7. citirte Conjectur Wyttenbachs) oder auch εἴ τι, (εἴ τι οἶδα, οἶδα). Und wem erscheint nun diese Antwort nicht treffend? Sollte etwas Gehässiges in βασιλεύειν liegen, es verschwindet bei der Erwähnung des großen, berühmten Königes Agamemnon: und aus seiner Handlungsweise kann

man leicht ableiten, worin das Amt eines βασιλεὺς bestehe. Es ist wahr, καὶ ναὶ μὰ Δί, ἔφη scheint die Antwort anzukündigen, allein es dient eben so gut dazu, die Beschreibung des ἁρματηλατεῖν stolz einzuleiten. ἔφη wird häufig gesetzt, wo der, welcher schon sprach, zu reden fortfährt. S. IV. 27. 28. V. 8. VIII. 6. — ἔγωγε verbinde ich mit dem folgenden οἶδα.

8. ὥστε οὐ μόνον ποτὸν ἀλλὰ καὶ σῖτον ἡδύνειν. Ich behalte von der alten Lesart ὡς und ἡδύνει bey, und übersetze οὕτως, ὡς: insofern, als.

9. μηδαμῶς. Kallias zeigt an, daß er nicht gesonnen sey, Zwiebeln einer Gesellschaft aufzutischen, unter der es eher zum Küssen, als zu einem Treffen kommen werde.

14. ἕτερα. Wieland übersetzt: „alles Uebrige", Becker: „eben so viel", jener, als ob θἄτερα, dieser als ob ἕτερα τοσαῦτα stühnde. ἕτερα bedeutet überhaupt neuen, zu dem vorhandenen hinzukommenden Reichthum.

15. δικαιότερος — ἄγων. 16. ἐγὼ οὖν. S. B.

19. ὁ δὲ Σωκράτης — ὤν. Im Gespräche konnte Xenophon immerhin den Sokrates den Silenen vergleichen lassen, besonders da Sokrates sogar diesen Vorwurf zu seinem Vortheile auszulegen weiß. (V. 7.) Aber als Schriftsteller war er, nach meinem Gefühle, weit davon entfernt, die

Aehnlichkeit des Sokrates mit den Silenen zu erhärten. Wie sollte er, da er sonst sich während des ganzen Gastmahls aller Nebenbemerkungen enthält, unnöthigerweise gerade eine machen, wodurch sein Lehrer beschimpft wurde? Auch der dem Xenophon fremde, gesuchte Ausdruck προσεμφερής vermehrt den Verdacht eines Einschiebsels.

22. τί δῆτα — πράγματα μοι παρέχεις, ἄγεις τε. Wieland übersetzt: „warum gibst du dir denn so viel unnöthige Mühe, und treibst dich immer überall herum, um ihn zu Gesichte zu bekommen"? Ich glaube, es sey den Worten angemeßner, zu übersetzen: warum machst du mir denn immer Mühe und führst mich hin, wo du denkst ihn zu Gesichte zu bekommen? Sokrates scheint, als der Aufseher des Critobulus, ihn meistens begleitet zu haben, wenn er den Geliebten besuchte. Es zeigt sich aus dem folgenden, daß er oft Gelegenheit hatte, den Critobulus in der Gesellschaft des Klinias zu beobachten.

23. τούτῳ μὲν παρὰ τὰ ὦτα ἄρτι ἴουλος καθέρπει. Weiske und Schneider können es nicht ertragen, daß der Liebhaber weniger bärtig sey als der Geliebte, der ältere weniger als der jüngere. Dieß aber nicht ertragen können heißt die auf die mannigfaltigste Weise, bald schnell, bald langsam, schaffende und reifende Natur nicht ertragen können. Wir

freuen uns übrigens einer größern Autorität, als die jener beiden Ausleger ist. Während sie dem Critobulus einen Backenbart gönnen, gibt Xenophon demselben nicht einmal einen besondern Kinnbart, er läßt §. 28. den Sokrates sagen: ἀλλὰ νῦν τοι σοὶ, ὦ Κριτόβουλε — προαγορεύω μὴ ἅπτεσθαί μου, πρὶν ἂν τὸ γένειον τῇ κεφαλῇ ὁμοίως κομήσῃς.

24. λιθίνως ἔβλεπε. Fast alle Ausleger erheben Schwierigkeiten gegen das folgende λίθινος; Ernesti hält dafür, es solle ausgestoßen werden. Mir scheint es gerathener, hier λιθίνως wegzuwerfen. Der Anblick der Gorgonen ist nicht steinern, er macht erst steinern. Das ganz einfache ἔβλεπε πρὸς αὐτὸν wird durch die Verbindung mit καὶ λίθινος οὐδαμοῦ ἀπῄει ἀπ' αὐτοῦ gleich gehoben. καὶ wird oft so gesetzt, um die Schnelligkeit, womit ein Ereigniß dem andern folgt, zu bezeichnen. S. Plat. Euthyd. 5. So sagt Virgil Aeneid. III. 8. vix prima incoeperat æstas et pater Anchises dare fatis vela jubebat.

26. τὸ τοῖς σώμασι συμψαύειν. Wyttenbachs Conjectur στόμασι verdient völligen Beifall, obgleich der Gegensatz von σώμασι und ψυχαῖς eingebüßt wird. Ich einmal kann mich nicht bereden, daß σώμασι schicklich beibehalten werden könnte, wofern nicht vor τὸ, τοῦτο gesetzt würde.

φιλημάτων ὡραίων. Sollte nicht die letzte Sylbe

von φιλημάτιων den Artikel verschlungen haben, so daß ὡραίων männlich wäre, wie gleich hernach folgt τιῶν καλιῶν, und also zu lesen seyn: τιῶν φιλημάτιων τιῶν ὡραίων?

37. πολλὰ ἔχων. Gegen die Aenderung von ἔχων in πίνων ist zu bemerken, daß schwerlich je πίνειν dem ἐσθίειν vorgesetzt wird: es ist ausgemachte Formel bei den Griechen ἐσθίειν τε καὶ πίνειν. Vergleiche Hottinger bei Theophrast. II. 4. Ich glaube, man dürfe ohne Bedenken πολλὰ ἔχων als aus dem folgenden πολλὰ ἐσθίων, oder auch aus πολλὰ ἔχω entstanden, und durch καὶ verbunden, wegwerfen.

38. ἐφεστρίδες. Es hätte wohl Schneider nicht gefallen, dieses Wort für gleichbedeutend mit den Homerischen χλαίναις οὔλαις zu erklären, wenn er bedacht hätte, wie unnatürlich es ist, daß da, wo geredet wird, von dem, worin die Kleidung (das ἀμφιέννυσθαι) besteht, nur Unterkleider, nicht aber zugleich O b e r k l e i d e r erwähnt werden sollten. — Was ferner ihn bewogen habe ἀρκοῦσαν zu mißbilligen, macht er im mindesten nicht klar.

45. ἀριθμῷ καὶ σταθμῷ. Diese Worte werden nach Schneiders Laune zurückgeschoben und nach προσθεῖσθαι angebracht, damit nicht sowohl ridicule, wie er meint, als absurde von Niceratus dieß gesagt werde: ich will schon dem Antisthenes

die Kunst nichts zu bedürfen abborgen, und zwar werde ich mir dieselbe zuwägen und zuzählen lassen nach dem Maßstabe, den mich Homer kennen gelehrt hat in jenen Versen: zehen Talente Goldes u. s. w. Der wahre einfache Sinn ist dieser: meine durch Homer, der von so vielen und so glänzenden Gütern spricht und singt: zehen Talente Goldes u. s. w., genährte Begierde nach Reichthum ist unersättlich; ich habe ungeheure Bedürfnisse, die ich doch nicht befriedigen kann. Es ist mir daher besser, ich lerne von Antisthenes nichts bedürfen. — Mit Recht haben indeß Mehrere eine particula causalis bei ὅτῳ πεπαιδευμένος vermißt, und ohne Zweifel ist irgend eine in den Text aufzunehmen. — Schäfer hat, durch Schneider verleitet, falsch so interpungirt: προσδεῖσθαι — ὅτῳ πεπαιδευμένος — ἵππους — σταθμῷ &c.

48. ὅποτε λήθω. Von Schneiders Citationen aus Homer und Arrian ist besonders die zweite übel angebracht. Nur derjenige kann diese machen, der den Namen des Sokrates mit dem Namen des Hermogenes verwechselt, oder alle Aeußerungen der Schüler des Sokrates dem Sokrates beilegt.

49. ἐπαινῶ — δαπανῶν. Es ist Schneider etwas Seltsames widerfahren. Indem er gegen die gewöhnliche Lesart einwendet: „ad laudem Deorum quid opus erat sumtu?" sagt er eben das,

was Hermogenes sagt. Denn dieser äußert sich so: die Anbetung, die geistige Verehrung der Götter kostet mich nichts (ἐπαινῶν τὰς θεὰς ἀδὲν δαπανῶ); was ich aber zu ihrem äußern Dienste verwende, ist das ihrige.

55. τοῖς ἄφροσιν. Ein verzärtelter Geschmack gab Schneider ein, die Scheltung, welche er in dem Ausdrucke ἄφρονες zu entdecken glaubte, von Sokrates und der übrigen Gesellschaft abzuwenden. Sah er denn nicht ein, daß die Anwesenden nicht unbedingt unter die ἄφρονες gezählt werden, sondern bloß, insofern sie Gaukelspielen zusehen mögen? Sagt nicht Sokrates selbst im VII Kap., Kunststücke, wobei die Glieder verdrehet werden, passen nicht zu einem Gastmahl, da er doch mit den Uebrigen solche gesehen hatte? Gesteht er damit nicht selbst, es sey thöricht auf solche Dinge zu achten? Erinnerte sich Schneider nicht der hartklingenden Vergleichung des Sokrates mit den Silenen? Und ist ihm überhaupt bis dahin der freie Ton, der im Ganzen herrscht, fremd geblieben? Es ist sich zu wundern, daß er nicht das Gebet des Syracusers, welches darauf erwähnt wird, eine heidnische Lästerung schilt. — Wie hier ἄφρων, so war παραφρονεῖν Sophocl. Philoct. 815. Mißdeutungen ausgesetzt. Man bezog dieses Zeitwort auf ein Delirium. Aber Neoptolemus wirft in den Worten

τί παραφρονεῖς αὖ, dem Philoctetes, der immer besorgt ist, und selbst nach dem Handschlage zum Himmel, als zum Wohnsitz der allessehenden Götter, emporblickt, sein Mißtrauen vor.

56. ὁμολογησώμεθα. Es scheint mir rathsam, zu lesen: ὁμοῦ λογισώμεθα, wegen des folgenden: ἵνα εἰδῶμεν ὅσα ἂν συνομολογῶμεν.

57. ἓν μέν τι ἐστὶν εἰς τὸ ἀρέσκειν ἐκ τοῦ — ἔχειν. Diese Redensart ist bloß um ihrer Einfachheit willen, in der sie nicht leicht wiedergegeben werden kann, angegriffen worden.

60. ὁ δ' εἰπών. vielleicht ἰδών.

V. 7. καὶ τῶν ὄνων. Schneiders Bemerkung, die Lippen der Esel seyen dick, ärgert, auch abgesehen von ihrer innern Wahrheit, in gedoppelter Rücksicht. Einmal, wie soll Critobulus, der nicht dicke Lippen hat, sich mit dem dicklippigen Esel vergleichen? Zweytens, ist es nicht, als ob Sokrates dieser Vergleichung ausgesetzt werde? — Es wird Rücksicht genommen auf den spitzigen Mund des Esels, und seine nicht aufgeworfenen Lippen.

8. μόνον — καταδυναστεύσῃ. Wieland eignet dieß dem Sokrates zu. Allein was hat der Reichthum des Critobulus mit dem des Antisthenes gemein? Unsere Worte gehören unstreitig dem Critobulus zu. — Was nun πλοῦτον betrifft, so könnte zweifelhaft scheinen, ob dabey an das zu denken sey,

was Antisthenes, nach Schneiders Citation, IV 43. sagt, oder ob jener Ausdruck in dem Sinne zu nehmen sey, in welchem ihn Antisthenes IV. 64. gebraucht, womit zu vergleichen ist V. 1. Doch mag für das erstere entschieden werden. Critobulus stellt sich, als ob er sich vor dem Reichthume des Sokrates in Acht zu nehmen hätte, lacht aber im Grunde desselben, und gibt zu verstehen, er sey vor Bestechungen von Seite des Sokrates sicher, denn dieser habe einen Reichthum, der nicht besteche.

9. *ἀνέφερον*. Da Schneider gegründete Schwierigkeiten gegen dieses Zeitwort erhebt, so ist es füglich von Schäfer in *διέφερον* umgeändert worden. Vergl. ebendesselben Melet. crit. p. 94.

ἀναδήματα. Dieses Wort ist mir als verschobenes Glossem zu *ταινίας* verdächtig. Es scheint mir in der Bedeutung von *νικητήρια*, wenn schon diese meistens in *ἀναδήμασι* bestanden, zu gesucht; und daß von der Belohnung des Siegers die Rede sey, erhellt hinlänglich aus: *τῷ νικήσαντι γενέσθαι*.

VI. 1. *τὸν κύριον πείθειν*. Einige, wie Becker, verstehen dieß so, Critobulus werde aufgefordert, Alles zu versuchen, um den Herrn der Kinder zu bereden, daß er ihn die Küsse einziehen lasse. Allein diesen Sinn läßt das früherbemerkte kaum zu. Da nämlich gesagt ward: *ὁ Σωκράτης διέπραττε, τῷ νικήσαντι φιλήματα παρὰ τῶν κριτῶν γενέσθαι*,

wurde angedeutet, der Syracuser habe seine Einwilligung gegeben; es kann also nicht erst darum zu thun seyn, ihn, der wohl voraussehen konnte, wem der Preis zuerkannt würde, dazu zu vermögen, daß er zugebe, daß Critobulus Küsse empfange. Wenn aber Andere glauben, es werde dem Critobulus der Rath ertheilt, daß er den Herrn zu gewinnen suche, ihm den Knaben oder das Mädchen zum Genusse zu überlassen, so mögen sie bedenken, daß dieser Rath nicht nur ausgelassen, sondern auch thöricht ist. Denn mit welchem Rechte ließ sich von dem, der IV. 52 53 so starke Besorgniß wegen der Verführung der Kinder geäußert hatte, erwarten, daß er selbst einwilligen werde, eines derselben Preis zu geben? Ich vermuthe, da ich keinen schicklichen Sinn entdecken kann, πείθειν sey verdorben. Vielleicht möchte es in ἐπιδεῖν zu verändern seyn: die Andern hießen den Herrn zusehen, Acht geben, daß Critobulus nicht mehr als Küsse erhalte.

7. ἄνωθεν μέν γε ὄντες ὠφελοῦσι. In dieser Lesart ist ὄντες so müßig, daß ich keinen Augenblick anstühnde es in ὄντως zu verändern, wenn ich nicht zweifelte, ob nicht noch schicklicher statt ἄνωθεν, ἄνω gelesen werde.

8. πόσους ψύλλα. S. B.

εἰκάζειν. Der Zeunische Index enthält folgende richtige Erklärung des vorliegenden Zeitwortes:

comparo, parem judico, similitudinem duorum pluriumve ostendo. Nun aber kömmt Schneider, und bemerkt: Philippus γελωτοποιὸς imitando homines ridiculos faciebat. — Noti sunt Laconici δεικελισταὶ, iidem qui mimi, actores comici et scurræ, allen Ausdrücken zuwider, die von der gleichen Sache gebraucht werden, dem ἐπαινεῖν, dem λοιδορεῖσθαι, dem εἰ πάντ' αὐτὸν βελτίω φῂς εἶναι, εἰκάζειν wird ja doch offenbar durch jene Worte des Antisthenes: σὺ μέντοι δεινὸς εἶ, ὦ Φίλιππε, εἰκάζειν. ȣ̓ δοκεῖ σοι ὁ ἀνὴρ ȣ̔͂τος λοιδορεῖσθαι βȣλομένῳ ἐοικέναι; für gleichbedeutend erklärt mit εἰπεῖν ᾧ τινι ἔοικέ τις.

9. τοῖς πᾶσι καλοῖς καὶ τοῖς βελτίστοις. Es ist auffallend, daß dieß heißte: allen Guten, ja den Beßten; daher aber auch wahrscheinlich, daß τοῖς seine Stelle nach πᾶσι einnehmen sollte.

10. μηδενὶ μηδὲ τȣ́των. Es ist mißlich, daß Schneider Weiskens Gründe für die treffliche Lesart μηδενὶ μηδὲν τȣ͂τον nicht gefaßt hat. Sie liegen am Tage. Weiske sah nämlich ein, daß einer ganz allgemeinen Frage nicht eine specielle Antwort folgen dürfe, zumal eine schon nach einer speciellen Frage gegebene. Philippus frägt: ἀλλὰ μηδενί; (μηδὲ καλοιςκἀγαθοῖς, μηδὲ πονηροῖς, μήδ' εἴτι ἄλλο ἐν ἀνθρώποις, τȣ́τῳ βȣ́λει εἰκάζω

αὐτόν;) Wie dürfte also Sokrates darauf statt μηδενὶ eben dasselbe antworten, was er mit den Worten μηδὲ πονηροτέροις schon gesagt hatte? Wieland übersetzt gut: „mit niemand; du sollst ihn gar nicht vergleichen."

ἐκέλευον εἰκάζειν. Es können nicht Vergleichungen, die über den Syracuser angestellt werden sollten, gemeynt seyn. Denn einerseits ist es nicht wahrscheinlich, daß irgend jemand sich dem Willen des Sokrates, der sich in der Schonung des Syracusers so edel zeigt, widersetzt habe. Anderseits kann Xenophon nicht schicklich bemerken, die Störung sey geendigt, und doch noch die Gäste sich streiten lassen, ob Philippus neckende Vergleichungen über den Syracuser vorbringen solle. Entweder muß also εἰκάζειν von Vergleichungen aller Art ohne Beziehung auf den Syracuser verstanden werden (vergl. Wielands Uebersetzung), oder man muß annehmen, es stehe nur hier, weil es so oft vorgekommen und einem Abschreiber geläufig geworden war. Ich einmal möchte nicht für die Aechtheit desselben bürgen, wenn ich schon nichts anderes Sichres anzubieten habe. Man könnte allenfalls argwöhnen, Xenophon rede hier von der Aufforderung des Syracusers, wieder Kunststücke vorzuzeigen.

VII. 4. οὐκ εἰς ταὐτὸν τῷ οἴνῳ ἐπισπεύδει.

Ich ziehe die Zeunische Erklärung der Leonclavischen weit vor. Unsere Worte entsprechen ganz den obigen ὃ συμποσίῳ ὀυδὲν προςήκει.

VIII. 1. ψυχῇ δὲ ἀνθρώπȣ ἰσȣμένȣ. Ast liefert in seinem Commentar zu Plato's Phädrus p. 325. eine einfache treffliche Conjectur. Er führt eine Stelle aus Properz an (II. 12. 3.), die so endigt: „fecit et humano corde volare Deum", und fährt dann folgendermassen fort: „ubi humano corde respicit Xenophonteum illud, Sympos. VIII. 1. ψυχῇ δὲ ἀνθρώπῳ ἰσȣμένȣ, quemadmodum pro ἀνθρώπȣ legendum est. Amor enim medius est inter Deos et homines. V. Plat. Sympos. 202. D. E. Igitur vi et potentia divinus est, sed animo et cupiditate humanus. ψυχὴ enim est cupiditas, ut Sympos. IV. 14. V. Husch. Analect. crit. p. 40 sqq."

5. τὸ δαιμόνιον. Das δαιμόνιον des Sokrates ist dem Xenophon etwas anders als dem Plato. Xenophon gedenkt zwar nur selten und kurz ausdrücklich desselben, und erklärt nicht genau, was es sey; aber er deutet doch wenigstens in einer Stelle, wo er davon spricht, an, was er darunter verstehe; und durch mehrere andere Stellen, wo er den Ausdruck τὸ δαιμόνιον, ohne unmittelbare Beziehung auf die Behauptung des Sokrates, daß ihm vom δαιμόνιον zukünftige Dinge angezeigt werden, ge-

braucht, offenbart er immer mehr seine Ansicht. Schon aus Memor. I. 1. 2. läßt sich schließen, was er vom *δαιμόνιον* halte. *διετεθρύλλητο γὰρ ὡς φαίη Σωκράτης, τὸ δαιμόνιον ἑαυτῷ σημαίνειν, ὅθεν δὴ καὶ μάλιστά μοι δοκοῦσιν αὐτὸν αἰτίασασθαι καινὰ δαιμόνια εἰςφέρειν. ὁ δὲ οὐδὲν καινότερον εἰςέφερε τῶν ἄλλων, ὅσοι μαντικὴν νομίζοντες οἰωνοῖς τε χρῶνται καὶ φήμαις καὶ συμβόλοις καὶ θυσίαις. οὗτοί τε γὰρ ὑπολαμβάνουσιν οὐ τοὺς ὄρνιθας, οὐδὲ τοὺς ἀπαντῶντας εἰδέναι τὰ συμφέροντα τοῖς μαντευομένοις, ἀλλὰ τοὺς θεοὺς διὰ τούτων αὐτὰ σημαίνειν. κἀκεῖνος οὕτως ἐνόμιζεν. ἀλλ' οἱ μὲν πλεῖστοι φασὶν ὑπότε τῶν ὀρνίθων καὶ τῶν ἀπαντώντων ἀποτρέπεσθαί τε καὶ προτρέπεσθαι. Σωκράτης δὲ, ὥσπερ ἐγίγνωσκεν οὕτως ἔλεγε. τὸ δαιμόνιον γὰρ ἔφη σημαίνειν.* Mehr Aufschluß über die Bedeutung des *δαιμόνιον* ertheilen folgende Stellen: Memor. I. 4. 2. *λέξω δὲ ἅ ποτε αὐτοῦ ἤκουσα περὶ τοῦ δαιμονίου διαλεγομένου πρὸς Ἀριςόδημον. καταμαθὼν γὰρ οὔτε θύοντα τοῖς θεοῖς, οὔτε μαντικῇ χρώμενον* &c. 10. *καὶ ὁ Ἀριςόδημος, οὔτοι, ἔφη, ἐγὼ ὑπερορῶ τὸ δαιμόνιον, ἀλλ' ἐκεῖνο μεγαλοπρεπέστερον ἡγοῦμαι ἢ ὡς τῆς ἐμῆς θεραπείας προςδεῖσθαι.* 11. *εὖ ἴσθι, ὅτι, εἰ νομίζοιμι θεοὺς ἀνθρώπων τι φροντίζειν, οὐκ ἂν ἀμελοίην αὐτῶν.* IV. 3. 14. *ἃ χρὴ κατανοοῦντα μὴ*

καταφρονεῖν τῶν ἀοράτων, ἀλλ' ἐκ τῶν γιγνομένων τὴν δύναμιν αὐτῶν καταμανθάνοντα τιμᾷν τὸ δαιμόνιον. — ἐγὼ μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔφη ὁ Ἐυθύδημος, ὅτι μὲν ὐδὲ μικρὸν ἀμελήσω τῦ δαιμονίυ σαφῶς οἶδα. ἐκεῖνο δὲ ἀθυμῶ, ὅτι μοι δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας ὐδ' ἂν εἷς ποτὲ τῶν ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Es ist auffallend, daß bey Xenophon durchweg τὸ δαιμόνιον bedeutet τὸ θεῖον, οἱ θεοὶ, das Uebersinnliche, die Gottheit. — Plato ist weit davon entfernt, τὸ δαιμόνιον je in dem erwähnten Sinne zu nehmen. Er gebraucht diesen Ausdruck immer so, daß man sieht, er bezeichne kein Wesen damit, weder die Gottheit, noch einen besondern Schutzgeist. Er sagt nirgends, wie Xenophon, τὸ δαιμόνιον σημαίνει. Er drückt sich so aus: δαιμόνιόν τι μοι γίγνεται, τὸ δαιμόνιόν μοι γίγνεται, Apolog. p. 31. Euthyph. p. 3. Sehr gerne bedient er sich der Formeln: φωνή τις γιγνομένη, τὸ σημεῖον, τὸ ἐιωθὸς σημεῖον, τὸ τῦ θεῦ σημεῖον, ἡ ἐιωθυῖα μοι μαντική. Plato bezeichnet also durch δαιμόνιον die Ahndung, während Xenophon das, von dem die Ahndung herkommt, die Gottheit darunter versteht. Vergl. Schleiermachers Anmerkung zu Plat. Apolog. p. 27.

Welche Ansicht ist nun wohl die wahre? Wer

ist in diesem Puncte glaubwürdiger, Xenophon oder Plato? Oder lassen sich beyde Meinungen vereinigen? Oder geben sie Veranlassung zu einer neuen?

Dem Plato gebührt mit Recht der Vorrang vor Xenophon. Plato ist es, der nicht nur häufiger vom δαιμόνιον des Sokrates spricht, sondern dem wir auch die charakteristische Bestimmung, daß die Winke und Anzeichen negativ gewesen seyen, verdanken. (Meiners suchte in seiner Abhandlung über den Genius des Sokrates diese Bestimmung auf eine ungereimte Weise aufzuheben. Er bezog die mehrmals in der Apologie vorkommende Formel ὁ θεὸς κελεύει, welche, wohl meist mit Rücksicht auf den delphischen Gott, die Aeußerung eines seine höhere Bestimmung erkennenden Mannes enthält, fälschlich auf das δαιμόνιον, und verwickelte so den Plato, der, wie an andern Orten, so gerade auch in der Apologie ausdrücklich bemerkt, das δαιμόνιον habe nie geboten, nie zu etwas angetrieben, sondern immer abgehalten, in einen ärgerlichen Widerspruch.) Plato leitet uns auf folgendes Urtheil: der der Mantik zugethane und überhaupt schwärmerische Sokrates drückte sich über die Ahndungen, die er zu haben glaubte, anfangs unbestimmt in diesen Worten aus: etwas Göttliches (δαιμόνιόν τι), ein göttliches Zeichen, eine göttliche Stimme, ein höherer Wink; späterhin, da die

Stimme sich immer häufiger in seinem Innern hören ließ, und er die Sache als bekannt voraussetzen konnte, bestimmt: das gewohnte Zeichen, die oft vernommene Stimme, das Göttliche (τὸ δαιμόνιον). Aber auch auf diese Aeußerungen beschränkte sich Sokrates nicht: denn es liegt in der Natur der Sache, daß er, der eine Gottheit annahm, was er göttlich nannte, auf die Gottheit zurückführen mußte, sobald er sich einige Rechenschaft darüber gab; er sprach also auch von Winken der Gottheit (τὸ τȣ͂ θεȣ͂ σημεῖον).

Mir scheint diese aus Plato hergeleitete Ansicht so befriedigend, daß ich keine andere aufsuchen möchte.

Vergleichen wir nochmals Xenophon mit Plato, so bemerken wir einen gewissen Berührungspunct. Beyde überliefern nämlich, Sokrates habe Ahndungen von der Gottheit abgeleitet. Aber Xenophon verwischt alle feinern Züge, und erscheint einförmig: Sokrates hatte sich selten bestimmt auf die Gottheit berufen; hätten wir aber nur Xenophon, wir glaubten, dieß sey immer geschehen: Sokrates hatte in den mannigfaltigsten Wendungen von gewissen innern Gefühlen so zart wie möglich als nicht von ihm herstammenden, ihm unerklärlichen, göttlichen gesprochen; Xenophon hat uns nichts der Art aufbewahrt. Er erblickte in Allem nichts, als was

man gewöhnlich mit den Worten οἱ θεοὶ σημαίνουσι bezeichnete, und schob nur dem Ausdrucke: οἱ θεοὶ den: τὸ δαιμόνιον unter. Es soll zwar keineswegs geleugnet werden, daß τὸ δαιμόνιον eine treffliche Benennung der Gottheit sey. Wer sie nicht personifiziren und individualisiren will, kann schwerlich einen geziemendern Namen finden, als diesen: das Höhere, das Göttliche. Aber dieß scheint keinen Bezug auf den Geist der Aeußerungen des Sokrates über seine Ahndungen zu haben. Dieser entging dem Xenophon.

14. ἀμφότερα. Uebereinstimmend mit dieser verbesserten Lesart gab Heusde (Spec. crit. p. 114.) ἀμφότερον.

15. ταῦτα S. B.

16. θάλλουσα. Wozu werden alle Vorzüge an den Liebhaber verschwendet? Ist es nicht vielmehr darum zu thun, dasjenige hervorzuheben, was den Jüngling liebenswürdig macht? Wer erkennt nicht sogleich einen Zug des jugendlichen Alters in den Ausdrücken: ἐν τοῖς ἥλιξιν ἡγεμονική τε ἅμα καὶ φιλόφρων οὖσα? Ins jugendliche Alter aber kann mit Grund nur der Geliebte gesetzt werden: denn das Alter der Liebhaber ist verschieden. Weiske hat daher folgende Aenderung angerathen: ὡς μὲν γὰρ ὁ ἐραστὴς φιλεῖ τοῦ ἐρωμένου θάλλουσαν — ψυχὴν, ἡγεμονικήν τε ἅμα καὶ φιλόφρονα οὖσαν,

die mich auf eine dem Sinne nach ähnliche, der Form nach vielleicht gefälligere Conjectur leitet, diese nämlich: *ὡς μὲν γὰρ ἄγαταί τε καὶ φιλεῖ ὁ ἐρῶν θάλλοντα μορφῇ — γενναίᾳ ψυχῇ — ἡγεμονικῇ — φιλόφρονι ὄσῃ.*

17. *παρά τι ποιήσῃ.* Ich halte diese Redensart *παρά τι ποιεῖν* für gleichbedeutend mit der härtern *κακῶς πράττειν.*

19. *παρὰ τῶν παιδικῶν.* Weiske rief die alte Lesart *πέρα τῶν παιδικῶν* zurück, und erklärte sie so: über die anständigen, keuschen Beweise der Liebe hinaus. Schneider unterstützt diese Erklärung. Aber wie? Er beweist weder, daß *τὰ παιδικὰ* die Liebe, noch, daß er erlaubte, keusche Liebe bezeichne; ja er führt Stellen an, die eher gegen, als für seine Meinung sind. Oecon. XII. 14. ist *τὰ παιδικὰ* in der gewohnten Bedeutung gebraucht. Hiero I. 29. kommt *τὰ παιδικὰ* in Verbindung mit *ἀφροδίσια* vor. Wer wird daraus beweisen, *τὰ παιδικὰ* allein bedeute die Liebe? Was endlich Oecon. II. 7. betrifft, so wünschte ich zu erfahren, was Schneider so gewiß gemacht habe, daß dort *τὰ παιδικὰ πράγματα* sich auf Liebeshändel beziehe. Wenigstens damals, als er jene Stelle behandelte, war ihm dieß nicht so ausgemacht. — Damit behaupte ich übrigens nicht, daß *τὰ παιδικὰ* unter keiner Bedingung je von der Knabenliebe gebraucht werden

könnte! Aber hier ist es wenigstens gewiß nicht der Fall.

30. Γαννμήδην. Die zwey Stellen aus Homer, welche angeführt werden, haben keine nähere Beziehung auf Ganymed, als diese, daß die Worte darin vorkommen, aus welchen Sokrates sich diesen Namen zusammengesetzt denkt. Es ist sich deswegen nicht zu wundern, daß Markland hier Anstoß nahm. Vielleicht läßt sich indeß der Mißbrauch des Homer so rechtfertigen: Sokrates bedient sich dieser Erklärungsart bloß um des Niceratus willen, um zu sehen, ob er fühle, wie abgeschmackt es sey, wenn man Alles auf alle Art aus Homer beweisen wolle.

34. ὅμως παρατάττεσθαι. Die Partikel ὅμως behagt mir nicht. Besser wäre vielleicht zu lesen: ὁμοίως (beyde Völker gleicherweise).

IX. 3. ὅτω δὲ φαινομένου. Diese Worte haben für mich, so oft ich sie lese, etwas Anstößiges. Sie zeigen nicht bloß das Herbeykommen, die Ankunft im Hause, sondern die Erscheinung im Zimmer an. Ich kann mich aber eben nicht bereden, daß Dionysos jetzt schon gesehen werde. Denn wie könnte, wofern dieß der Fall wäre, nur der Eindruck geschildert werden, den die Musik auf Ariadne macht? Soll denn über jener Ariadne den Geliebten nicht achten? Es muß doch wohl ange-

nommen werden, daß Dionysos, so wie er den Saal betritt, mit seinen Blicken die Geliebte, die auf ihn wartet, suche, und auf sie zueile, und daß sie hinwieder durch seinen Anblick ganz gefesselt werde. Soll noch Musik ihre Wirkung thun, so kann dieß nur geschehen, wann der Anblick die sich liebenden noch nicht ergötzt. Kurz man muß sich das, was aufgeführt wird, so vorstellen: es gehen der Erscheinung des Dionysos einige Augenblicke voran, wo nichts als die die Ankunft desselben verkündende Musik auf Ariadne wirkt, und ihre Sehnsucht nach ihm reizt. Sobald die Erscheinung erfolgt, bezaubert der Anblick und die Umarmung die der Musik vergessenden Geliebten. Man sehe also, ob nicht das schöne Gemählde, welches dieses letzte Capitel liefert, gewinne durch die Umänderung von οὕτω δὲ φαινομένου in οὔπω δὲ φαινομένου oder auch φανέντος d. i. ehe noch Dionysos erschien. Wenn irgendwo, so ist hier Wieland zu bewundern. Von dem ihm eigenthümlichen Geschmacke geleitet, übersetzt er, ohne zu ändern: „Die Musik kündigte den kommenden Gott an.“

Critische Bemerkungen über Xenophons Symposium

von J. H. Bremi, Chorh.

I. 8. ἄλλως τε καὶ ἢν — — κέκτηταί τις αὐτό. Es muß κεκτῆται heißen im Subjunctiv, wie ich sehe, daß Schäfer nun wirklich geschrieben hat, und vor ihm Matthiä Gr. Gr. S. 253. Was Buttmann für den Acutus auf der drittletzten Sylbe anführt, ist nicht befriedigend. Dergleichen Subjunctiven scheinen nach Art der Verborum in μι gebildet worden zu seyn.

I. 11. καὶ τὸν παῖδα δὲ ἔφη πάνυ πιέζεσθαι, διά τε τὸ φέρειν μηδὲν καὶ διὰ τὸ ἀνάριστον εἶναι. Hier scheint ein Glossem sich eingeschlichen zu haben. Philippus will offenbar schon bey der Thür seine Spässe anbringen. So, wie die Stelle lautet, ist sie eine platte Bemerkung. Ich glaube, es muß bloß heißen καὶ τὸν παῖδα δὲ ἔφη πάνυ πιέζεσθαι, διὰ τὸ φέρειν μηδὲν, sc. ἐν γαστρί. Dadurch gibt es einen piquanten Gegensatz, und διὰ τὸ ἀνάριστον εἶναι ist eine an den Rand geschriebene Erklärung des φέρειν μηδέν. Sein Bursche sey ebenfalls stark gedrückt, weil er nichts trage, d. i. weil er nichts im Magen habe.

II. 9. γνώμης δὲ καὶ ἰσχύος δεῖται. Es ist kaum zu zweifeln, daß diese Worte unächt seyen. Γνώμης müßte allerdings in ῥώμης verwandelt werden; aber auch so ist nicht geholfen. Sokrates wird von der Geschicklichkeit des Mädchens ergriffen, und ergießt sich in eine Lobpreisung der weiblichen Trefflichkeit: Die weibliche Natur ist um nichts geringer als die männliche! Wie kleinlich, wenn er unter den gegenwärtigen Umständen beygefügt hätte: aber an Kraft und Stärke ist sie geringer! Was gab ihm zu dieser Einschränkung Gelegenheit? Sokrates ist hier nicht Philosoph, der sich gegen jeden möglichen Einwurf schützen will, sondern Mensch, der seine Empfindungen so ausspricht, wie sie gerade jetzt durch die äußere Erscheinungen in einem frohen und unbefangenen Gemüthe erzeugt werden. Der Zusatz scheint von einem wenig empfindsamen Leser herzurühren.

II. 13. Ἆρ' οὖν καὶ τῷδε τῷ Συρακοσίῳ κράτιστον u. s. w. Weiske hat unrichtig geschrieben Ἄρ' οὖν als conclusivum, was diese beyden Partikeln nicht sind; und Heindorf hat mit Recht die bey Plato's Charmid. §. 15. geäußerte Meinung bey Protagoras §. 27. wieder zurück genommen. Ἄρα als conclusive Partikel kann so wenig das erste Wort im Satz stehen, als οὖν, δὴ und andere conclusive Partikeln. Wahr ist es zwar allerdings, daß neuere Sprachen, und besonders die Deutsche, in dergleichen Fällen, wie der unsrige ist, sich ganz einfach einer Schlußpartikel mit behauptendem Satze bedienen würden. Allein die Lebhaftigkeit des Griechen, wie seine Humanität, sprach sich lieber in der Frage aus,

und so ist ἆρ' οὖν, wo es steht, fragend zu nehmen; οὖν ist schließend und ἆρ' fragend. In vielen Fällen steht ἆρ' οὖν, wie hier, so, daß man es für ἆρ' οὖν οὐ gesetzt glaubt. Vergl. Heindorf zu Plato's Cratylus §. 12. oder auch ἆρα allein für ἆρ' οὐ. Schäfer Melet. crit. §. 89. Dieß ist in so weit richtig, als damit gesagt wird, wir, nach unserer Art zu reden, würden gewöhnlich das Verneinungswort in die Frage setzen. Allein es ist etwas anders bey dem Griechen. Ἆρα allein drückt mehr Zuversicht des Fragenden aus. Er zweifelt gar nicht an der Wahrheit dessen, was er fragt, und verlangt eben auch nicht, daß ihm jemand antworte. Bey ἆρ' οὐ will man das Urtheil des andern vernehmen, sey es nun im mündlichen Gespräche, oder daß der Schreibende sich einen Antwortenden denke. Ein Paar Beyspiele des ἆρα werden die Sache deutlich machen, die Tragiker bedienen sich dieser Manier vorzüglich. Bey Eurip. Alkestis 353. f. sagt Admetus:

ἆρά μοι στένειν πάρα,
τοιᾶσδ' ἁμαρτάνοντι συζύγου σέθεν;

Das ist doch wohl zum Jammern, dich, eine solche Gattinn, zu verlieren? Ebendas. V. 788. sagt der Diener mit Beziehung auf Herakles:

ἆρα τὸν ξένον
στυγῶ δικαίως, ἐν κακοῖς ἀφιγμένον;

Ich verwünsche doch mit Recht den Fremden? u. s. w. Auch die Stelle im Symposium VII, 1. verdient besonders bemerkt zu werden: ἆρα, ἐπειδὴ πάντες ἐπιθυμοῦμεν λέγειν, νῦν ἂν μάλιστα καὶ ἅμα ᾄσαιμεν; καὶ εὐθὺς τοῦτ' εἰπὼν ἦρχεν ᾠδῆς. Diese Manier ist, wenn sie

sich schon meistens mit der andern vertauschen läßt, doch nicht ganz die gleiche; und Porsons Aeußerung in der Vorrede zur Hekuba S. XII. Leipz. Ausg. „in hisce interrogandi formulis negantem particulam pro arbitrio vel addunt vel omittunt Tragici" scheint der nähern Bestimmung zu bedürfen.

II, 15. εἴδετ', ἔφη, ὡς καλὸς παῖς ὢν, ὅμως σὺν τοῖς σχήμασιν ἔτι καλλίων φαίνεται. Ganz richtig hat Schäfer die Fehler verbessert. Ἴδετ', ἔφη, ὡς καλὸς ὁ παῖς ὢν u. s. w. Εἴδετ' ist kein Imperativ; denn das Präsens dieses Verbi ist nicht üblich; und vor παῖς kann der Artikel durchaus nicht fehlen, da der anwesende bestimmte Knabe gemeint ist.

II, 17. ἢ εἰ τοιούτων γυμνασίων ἐπιθυμῶ, μὴ ὥσπερ u. s. w. Allerdings ist die Stelle verdorben. Mit Weiske können wir keine Anakoluthie annehmen, wodurch man so lange und so oft jede Unregelmäßigkeit zu decken gesucht hat. Es ist weder ein der Griechischen Sprache eigenthümliches Anakoluthon, worüber Hermann in seiner neuen Ausgabe des Vigerus S. 894—900. treffliche Bemerkungen macht, noch ein rhetorisches, dessen Hauptgrundsätze namentlich Gernhard in seinem Excursus bey den Büchern de Officiis angedeutet hat. Hier ist eine mangelhafte Construction, von welcher sich kein Grund angeben läßt. Τοιούτων γυμνασίων ist durchzustreichen. Die Construction ist: ἢ εἰ ἐπιθυμῶ μὴ sc. τὰ σκέλη μὲν παχύνεσθαι τοὺς δὲ ὤμους λεπτύνεσθαι — ἀλλὰ — πᾶν ἰσόῤῥοπον ποιεῖν: wenn ich verlange nicht an den Schenkeln fett, an den Schultern dünn, son-

dern an allen Theilen gleich zu seyn. Diese Einfachheit des Satzes ist übereinstimmend mit der ganzen Periode. — Zu μὴ muß aus dem Nebengliede der Infinitiv ergänzt werden. Aehnlich ist Euripides Electr. 891. f.

ὄν, εἴτε χρῄζεις, θηρσὶν ἁρπαγὴν πρόθες,
ἢ σκῦλον οἰωνοῖσιν — — πήξασ' ἔρεισον
σκόλοπι.

welche Stelle Seidler gut vertheidigt und erklärt ὄν, εἴτε χρῄζεις θηρσὶν ἁρπαγὴν προθεῖναι, πρόθες, εἴτε χρῄζεις σκῦλον οἰωνοῖσιν ἐρεῖσαι, ἔρεισον.

II, 22. ἐκεῖνος ταῦτα εἰς τὸ ἔμπροσθεν ἐπικύπτων. Am einfachsten ist es, ταῦτα durchzustreichen. Man könnte zwar eine Synesis annehmen, τὰ μέλη oder etwas ähnliches. Allein das Pronomen ist von dem eingeschoben, welcher sich in die neutrale Bedeutung des ἐπικύπτειν nicht finden konnte.

II, 25. οὐδὲ ταῖς αὔραις διαπνεῖσθαι. Die Richtigkeit dieser Lesart ist kaum zu bezweifeln. Αὔραις διαπνεῖσθαι ist das Lateinische ventis perflari. 'Αναπνοὴ und διαπνοὴ wird eigentlich von thierischen Körpern gebraucht, und den Unterschied von beyden gibt Galenus in seinem Commentar des Buches περὶ ὑγιεινῆς διαίτης p. 30. l. 23. so an: ὀνομάζω δὲ ἀναπνοὴν μὲν τὴν διὰ τοῦ στόματος ἔξω τε καὶ εἴσω φορὰν τοῦ πνεύματος, διαπνοὴν δὲ τὴν δι' ὅλου τοῦ σώματος ὁμοίως γιγνομένην. Diese διαπνοὴ wird nun auch den Pflanzen zugeschrieben, und ist also ἡ ἔξω τε καὶ εἴσω φορὰ τοῦ πνεύματος δι' ὅλου τοῦ σώματος ὁμοίως γιγνομένη; Ausdünstung und Einziehung der Luft gleichmäßig

durch den ganzen Körper. Πάντα, sagt Theophrast de caussis plant. L. V. c. 15, ὡς ἔοικε, δεῖται πνεύματός τινος, ἢ μανώσεως, ἢ πόρων. Ohne diese διαπνοὴ — ἀπόλλυται ἀποπνιγόμενα, was auch mit einem Worte ἀποπνεῖν heißt, worüber Julius Scaliger bey L. V. 20. unter anderm bemerkt: Pereunt plantæ, quasi suffocatæ, ubi πνεῦμα δίοδον οὐκ ἔχει. Und diesen δίοδος τοῦ πνεύματος, sagt Sokrates, hindere bey den Pflanzen ein allzustarker Regen. Nicht daß nicht ein mehr oder weniger heftiger Wind wehen könne; allein die πόροι der Pflanzen sind durch den allzustarken Regen verstopft, und weil also weder von innen die Ausdünstung, noch von außen her das Aufnehmen der Luft Statt findet, so welkt die Pflanze und verfault. Sokrates setzt also sehr treffend οὐδὲ ταῖς αὔραις διαπνεῖσθαι, weil dieses auf der einen Seite die Folge des gar zu heftigen Regens, auf der andern die Ursache des Unterganges der Pflanzen ist. Das nachherige θάλλοντα ist die Folge der διαπνοή. Auch ἀναπνεῖν, das Sokrates von den Personen gebraucht, zielt offenbar auf διαπνεῖσθαι bey den Pflanzen. Wir werden also Schweighäusern mit dem ὥραις διαπλοῦσθαι, das in keiner Rücksicht erträglich ist, zurückweisen; und so wie sich die Lesart in Athenäus verdorben hat, so hat sie sich hingegen in Stobäus p. 152. Edit. Gesn. pr. richtig erhalten. Vergl. auch Lobeck zu Sophokles Ajax. v. 559.

II, 26. ἢν δὲ ἡμῖν οἱ παῖδες μικραῖς κύλιξι πυκνὰ ἐπιψεκάζωσιν. Die Lesart scheint keine Veränderung zu gestatten. Wenn Schweighäuser bey Athenäus XI, 111. und Schneider in den Addendis, ihm folgend, ἐπιψεκάζωσιν für

richtig halten, so haben sie etwas voreilig geurtheilt. Valckenaer bey Herodot. III. c. 162. p. 198. bemerkt ganz richtig „Veteris erant Atticismi Moeridi adnotatæ forma ψακὰς, ψίαθος, ὕαλος, σίαλον", wo der neuere Attische Dialekt ψεκὰς, ψίεθος u. s. w. sagt. Xenophon hält sich meistens an den neuern. Bemerkenswerth ist, daß Aristophanes, der sonst ebenfalls dem neuern Dialekte folgt, in dem Frieden v. 120. ohne Verschiedenheit der Lesart ψακὰς hat. Den Hesychius hätte man nicht so einseitig anführen sollen. Denn so wie er ἐψάκασεν hat, und bey demselben statt ψαικάζει — ψαίκελον — ψαικὰς — ψαικάλουχον geschrieben werden muß ψακάζει — ψάκελον — ψακὰς — ψακάλουχον, wie schon die Wortfolge zeigt; so hat er auch ψεκάδες — ψεκὰς in gehöriger Wortfolge, und keines von beyden beweis't gegen das andere; sondern er fand beyde Formen, die eine bey ältern, die andere bey spätern, aber dennoch Attischen Schriftstellern. Deßwegen haben auch andere Sprachforscher nicht einmal einen Unterschied zwischen beyden gemacht. So sagt Eustathius Odyss. p. 349. l. 48. Edit. Bas. παρὰ τὴν ψακάδα, ὅπερ ἐστὶ δρόσος, καθὰ καὶ ἡ ψεκάς. So wenig wichtig dergleichen Dinge im einzelnen Falle sind, so muß man sich doch vor Einseitigkeit im Urtheile hüten, und die Sache, wie Valckenaer, aus einem allgemeinen Gesichtspuncte fassen. — Weit wichtiger ist für unsere Stelle, ob wir mit Schweighäuser und Schneider in den Addendis πυκνὰ aus dem Athenäus in μικρὰ verwandeln. Ich glaube, πυκνὰ darf nicht geändert werden. Sokrates widersetzt sich dem ἀθρόον τὸ ποτὸν ἐγχεῖσθαι, oder was sonst heißt ἀμυστὶ πιεῖν, bey Aristoph. Acharn. 1229.

καὶ πρός γ', ἄκρατον ἐγχέας, ἄμυστιν ἐξέλαψα. was der Scholiast erklärt, ὁμοῦ καὶ ἀθρόως ἔπιον Vgl. Fischer zu Anakreons Ode XXI, 2. und besonders Valckenåer in den Callimacheis p. 252. f. Er will also nicht, daß die Gesellschaft von schnellem, hastigen Trinken großer Portionen berauscht werde, oder, wie er sich gerade nachher feiner ausdrückt, ἵνα βιάζηται ὑπὸ τοῦ οἴνου, daß sie von dem Weine überwåltiget werde. Sokrates muß dem zufolge eine andere Meinung gehabt haben, als Aristoteles, welcher nach Plutarch Sympos. III. 3. p. 650. wenigstens mit Beziehung auf ὑγρὰς φύσεις, behauptete, τοὺς ἄθρουν καὶ ἀπνευστὶ πίνοντας (ὅπερ ἀμυστίζειν ὠνόμασαν οἱ παλαιοί) ἥκιστα περιπίπτειν μέθαις. Diesem ἄθρουν τὸ ποτὸν ἐγχεῖσθαι wird nun entgegen gesetzt μικραῖς κυλιξὶν ἐπιψεκάζειν, in kleinen Bechern sich eintröpfeln, oder, mit Wieland, aus kleinen Bechern sich bethauen. Damit ist der Gegensatz vollkommen erschöpft. Weder μικρὰ noch πυκνὰ wird dazu erfordert; sondern das eine oder andere ist eine nåhere Bestimmung, überhaupt nach der Natur der Sache oder nach den besondern Umstånden. Und wie paßt nun μικρά? Ist es nicht schon in ἐπιψεκάζειν enthalten? Und wenn Sokrates seinen Mitgåsten das μικρὰ so vielfach und in so mancherley Formen zu Gemüth führen wollte, würde sich dieses zu dem fröhlichen Geist und Ton dieses Gastmahles schicken? Wahrlich nicht. Wenn er hier schon keinen ψυκτὴρ austrinkt, wie im Platonischen Gastmahle p. 214. a, so will er doch weder selbst nur ein kleines, kleines Tröpflein schlürfen, noch die Mitgåste dazu nöthigen. Er

will bloß nicht vom Weine βιάζεσθαι sondern ἀναπείθεσθαι, nicht überwältigt sondern verführt werden; und dieses geschieht durch μικραῖς κυλιξὶ πυκνὰ ἐπιψεκάζειν, wenn man aus kleinen Bechern sich oft bethaut. Diesen Trost ist er auch seinen Mitgästen zu geben schuldig, und das ganze Benehmen beym Gastmahl zeigt deutlich, daß sie, wenn auch aus μικραῖς κυλιξὶ, doch πυκνὰ sich bethauen ließen, ganz gemäß der largiori paulo jucundiorique vini invitationi, quæ fieret sub quibusdam quasi arbitris et magistris conviviorum sobriis, von welcher Gellius mit Bezug auf Plato's Aeußerungen in den Büchern von den Gesetzen redet N. Attic. XV, 2. — Daß Philippus oben drein will, die Mundschenken sollen, nach der Weise geschickter Wagenlenker, die Becher fleißig um den Tisch herum jagen, ist ganz in der Ordnung, und paßt einzig zu πυκνὰ, das er für seine Person, wenn er die μικρὰς κύλικας und das ἐπιψεκάζειν erträglich finden soll, in den Superlativ πυκνότατα verwandelt wünscht. — Was Sokrates hier zu thun räth, war wirklich auch Sitte ganzer Nationen. So erzählt Posidonius von den Celten bey Athenäus. L. I. c. 13. XXXVI. ἀποῤῥοφοῦσι δὲ καὶ τοῦ αὐτοῦ ποτηρίου κατὰ μικρὸν, οὐ πλεῖον κυάθου· πυκνότερον δὲ τοῦτο ποιοῦσι· περιφέρει δὲ ὁ παῖς ἐπὶ τὰ δεξιά: welche Stelle Bake in Reliquiæ Posidonii p. 147. f. mit der unsrigen vergleicht.

IV. 8. Ὄψον μὲν γὰρ οὕτως ἔοικεν εἶναι τὸ κρόμυον, ὥστε οὐ μόνον ποτὸν ἀλλὰ καὶ σῖτον ἡδύνειν. Die Ausleger, auch die feinsten und geistreichsten, scheinen den Scherz des Sokrates

nicht gefaßt zu haben. Mehrere aus der Gesellschaft machen sich eine Freude, den etwas beschränkten und sonderbaren Nikeratus auf das Korn zu nehmen, und seine Einfälle ins Lächerliche zu ziehen. Sokrates schlägt sich, wie allenthalben, so hier ins Mittel, und weiß, bald durch eine ernsthafte, bald durch eine scherzhafte Wendung, die Gemüther anderswohin zu lenken. Dieses haben die Ausleger zu wenig geachtet. Das Rufen nach Zwiebeln ist allerdings von Nikeratus übel angebracht, und die Anführung der Homerischen

zum Trinken einladenden Zwiebeln, so witzig sie dem Nikeratus scheinen mochte, ist unüberlegt und unschicklich. Sokrates gibt ihm dieses zwar zu verstehen, aber so, daß das Gespräch sich gerade auf etwas Anderes wenden muß. Nur müßen wir die Stellung von σῖτον und ποτὸν nicht verändern, wie die neuern gethan haben, sondern lesen ὥςτε οὐ μόνον σῖτον ἀλλὰ καὶ ποτὸν ἡδύνειν. Sokrates nimmt auf die Bedeutung von ὄψον Rücksicht. Dieses ist, um mich der Worte des Eustathius zu bedienen (Iliad. S. 814. l. 5. f. Edit. Bas.) πᾶν τὸ συνάμα σιτίοις ἐσθιόμενον. Es gibt also eigentlich nach dem Sprachgebrauche, kein ὄψον für das ποτὸν sondern nur für den σῖτον. „Dem Homer zufolge, will Sokrates sagen, ist die Zwiebel eine ganz eigene Art von ὄψον. Das ὄψον ist sonst nur ein Reitzmittel für den σῖτος; die Zwiebel soll es auch für das ποτὸν seyn. Wenn sie aber ein ὄψον für beyde ist, so könnte man, wenn man sie als ὄψον für das ποτὸν nähme, auch wieder Reiz für den σῖτος wecken, und so Lust bekommen, die Mahlzeit neuerdings von vorn anzufangen. Man dürfte sich auch leicht durch das

Begehren eines solchen ὄψον in den Verdacht setzen, als ob man zur Absicht hätte, den Hauswirth zu einer neuen Zurüstung zu bewegen". — Der letzte Gedanke muß nothwendig dem Gespräch eine andere Richtung geben, in dem Kallias als ἑστιῶν zu einer Aeußerung genöthigt wird: wobey er es zwar auch nicht unterläßt, dem Witze des Nikeratus Eins zu versetzen, aber durch eine sentimentale Spielerey der Sache ein Ende macht. Wir bedürfen also auch der Aenderung nicht, welche Wyttenbach bey Plato's Phädon S. 157. vorgeschlagen hat. Ὄψον μὲν γὰρ δὴ ὄντως ἔοικεν εἶναι τὸ κρόμυον, ὅγε οὐ μόνον σῖτον ἀλλὰ καὶ ποτὸν ἡδύνει, ungeachtet dieser Gelehrte den Sinn, wie ich glaube, richtig gefaßt hat. Aber οὕτως ist in einem solchen Grade, so sehr. — Am Ende des 7. §. wird es statt πιεῖσθε heißen müssen πίεσθε. Daß πίομαι von den Attikern für πιοῦμαι gebraucht werde, haben die alten Grammatiker durchweg bemerkt; und Schweighäuser hat das meiste gesammelt, was hierher dienen kann, bey Athenäus Animadv. T. V. p. 497. ff. Xenophon bedient sich zwar allerdings vieler Formen, Wörter und Redensarten, die von den alten Sprachforschern als Unattisch verworfen worden, und man wird ihm in dieser Hinsicht manches zu Gute halten müssen. Allein da jene aus andern Schriftstellern die fehlerhafte Form anführen, hingegen den Xenophon, den sie selten vergessen, hierüber nicht nennen; so ist es wahrscheinlich, daß sie diese Form in ihren Exemplaren des Xenophon nicht gefunden haben.

IV, 15. ἐγὼ πρὸς πᾶσαν ἀρετὴν δικαιότερός σου εἰμὶ ἄγων ἀνθρώπους. Schneider hat der

Stelle nicht geholfen durch die Veränderung des ἄγειν in ἄγων. Man wird den Infinitiv wieder zurück rufen, und δικαιότερος in δυνατώτερος verwandeln.

IV, 16. Ἐγὼ οὖν μετὰ Κλεινίου κἂν διὰ πυρὸς ἰοίην. Man lese Ἔγωγ' οὖν wie §. 14. Ἔγωγ' ist equidem; οὖν dem zufolge, in Uebereinstimmung mit dem, was ich gesagt habe.

IV, 24. Πρόσθεν μὲν γὰρ, ὥςπερ οἱ τὰς Γοργόνας θεώμενοι, λιθίνως ἔβλεπε πρὸς αὐτὸν, καὶ λίθινος οὐδαμοῦ ἀπῄει ἀπ' αὐτοῦ. Ich würde λιθίνως und λίθινος ausstreichen. Nicht nur ist die Construction beyder Worte unrichtig; sondern bey einer so humoristischen Bemerkung sind Ausdrücke dieser Art übel angebracht. Jeder, der Gefühl hat, empfindet etwas viel feineres, als bey dem harten λίθινος. Das sind Glossen von hominibus male sedulis, welche die Wirkung der Gorgonen den Unmündigen erklären wollten.

VI, 8. εἰπέ μοι, πόσους ψύλλα πόδας ἐμοῦ ἀπέχει. Wieland hat Recht, wenn ihm die Frage in dem Sinne: „wie viel ist ein Floh von mir entfernt?" gar zu platt vorkommt. Mag der Spaß noch so elend gewesen seyn, er muß doch irgend eine unmittelbare Beziehung auf den Sokrates gehabt haben, wenigstens nichts, wodurch der Syrakusier nur sich allein lächerlich gemacht hätte. So schwer es ist, etwas Bestimmtes auszumitteln, da die folgenden Reflexionen zu wenig Auskunft geben, so mag doch folgende Vermuthung neben den bisherigen eine Stelle finden. Εἰπέ μοι, πόσους ψύλλης πόδας ἐμοῦ ἀπέχεις; Sage mir, wie viel Füße einer Floh bist du von mir entfernt? Der Mann hat etwas aus dem Aristo-

phanes gehört; das will er nun auf eine beißende Art anwenden, und wünscht mit sich selbst den Sokrates in ein lächerliches Verhältniß zu setzen, indem die Frage eine närrische Zweydeutigkeit enthält. Sokrates soll dadurch noch in einer andern Rücksicht, als nur in Rücksicht des Ortes in Parallele gesetzt werden. Darum ereifert sich sogleich Antisthenes, und nennt den Syrakusier einen λοιδορούμενος.

VIII, 15. ὥςτε, ἅπερ καὶ πρὸς τὰ σιτία διὰ πλησμονὴν, ταῦτα ἀνάγκη καὶ πρὸς τὰ παιδικὰ πάσχειν. Man wird künftig wohl ταὐτὰ schreiben für ταῦτα, was auch Heindorf vermuthet zu Platos Sophist. §. 13. p. 273. Das Pronomen steht auffallend mit Nachdruck.

Nachtrag
zur Meneclea des Isäos,
von Caspar von Orelli.

---

§. IV. S. 475. Zeile 2. ἐμοὶ μὲν ὖν, ἔφη, συμβαίνειν ἀποδημίαν.] Ist die Vulgata nicht eine grata negligentia, wie es leicht seyn konnte, so wäre ich nicht ungeneigt vorzuschlagen συμβαίνει ἀποδημεῖν ἀεί. woraus sich die Corruption leichter erklären würde.

§. VI. S. 476. Z. 23. καὶ ἐγὼ τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ γόνῳ ὄντα πατέρα] Ich halte diese Vorstellung für richtig: Ich pflegte ihn ganz so wie wenn er durch wirkliche Zeugung mein Vater gewesen wäre. πατέρα ὄντα γόνῳ = διὰ γόνον.

§. VII. S. 477. Z. 18. Ἡδέως δ' ἂν μοι ποθῶ τ8τ8 πυθέσθαι] Vielleicht ἡδέως δ' ἂν μοι δοκῶ τ8τ8 πυθέσθαι.

— — — — Z. 25. Ουκ8ν ἐξ ἀνάγκης u. s. w. Die Frage in der Londner-Ausgabe scheint der Affirmation vorzuziehen.

S. 478. Z. 1. ὁμολογῆσαι ὑμᾶς] Schwerlich läßt es sich erklären wie ὑμᾶς hereingekommen, wenn es, was freylich die Logik erfodert, als unächt angesehen werden muß. Vielleicht nahm die vorige Sylbe σαι, καὶ weg. Ich lese also πάντας ἀνθρώπ8ς ἂν οἶμαι ὁμολογῆσαι καὶ ὑμᾶς.

§. X. S. 480. Z. 25. ἀπαλλαγὴν ὐδεμίαν εἰ μὴ] Vor εἰ möchte doch wohl ἢ wegge-fallen seyn.

— — — — Z. 26. εἰ μὴ μεταλήψονται ὗτοι τῶν ἐκείνυ] Οὗτοι nehme ich nach dem beständigen Sprachgebrauche der Attischen Redner mit οὗτος den Gegner zu bezeichnen für den θεῖος, (wie gleich S. 481. Z. 6. ebenfalls der Plural für den Singular ὗτος steht. Offenbar vom θεῖος) ἐκείνυ für den Menekles; οὗτοι nemlich konnte er sagen für den θεῖος und seinen Sohn.

S. 481. Z. 9. ist zu interpungiren: ἐκ τῦ οἴκυ. Τὺς γνόντας. Vielleicht fiel nach τὺς δὲ weg.

Verzeichniß
der verbesserten, vertheidigten und erklärten Schriftsteller.

Verzeichniß der Druckfehler.

Seite	Zeile	
XXVII.	14.	gewesen, der lies: gewesen. Der
XLI.	1.	Ausstellungen l. Ausstattungen.
6.	1.	εἶναι με l. εἶναι μέ
12.	2.	ἂν l. ἂν
18.	22.	διαλύσαθαι l. διαλύσασθαι
60.	18.	εἶναι· καὶ l. εἶναι, καὶ
66.	10.	ἐπεχείρησεν l. ἐπεχείρησε
82.	1.	ἀκούοιειν l. ἀκούοιεν
89.	13.	διατελεῖν, ὥστ᾽ οὐ l. διατελεῖν· ὥστ᾽ οὐ
90.	20.	ὁμοιειδὴς l. ὁμοιοειδὴς
97.	14.	ἀνάγκῃ l. ἀνάγκη
112.	21.	αὐτούς· ἐν l. αὐτοὺς ἐν.
117.	8.	τῳ l. τῷ
175.	1.	δικαιώσιν l. δικαίωσιν.
210.	16.	μετα πεισθήσεσθαι l. μεταπεισθήσεσθαι
229.	18.	kämpfen l. kämpften
234.	14.	Korai l. von Korai
236.	5.	χεδὸν l. σχεδόν.
245.	14.	Proposition l. Präposition.
255.	21.	Mailändischen: wo l. Mailändischen. Wo
272.	25.	περιλυπεῖν l. περιλιπεῖν
298.	9.	um die Erwerbung l. um die Zeit der Erwerbung
304.	18.	Ausgabe l. Bulgata
312.	12.	gesage l. gesagt und ebendas. Zeile 24 beginnt ein neuer Absatz.

Seite	326.	Zeile	7.	πειρατίον l. πειρατέον
—	328.	—	14.	was l. war
—	348.	—	21.	erheblicher l. erhebliches
—	342.	—	9.	Bemerkung einsehen: Iσχύος l. Bemerkung Xenophons einsehen. — 'Iσχύος
—	345.	—	25.	ἀπὸ συκοφαντιῶν lies ἀπὸ τῶν συκοφαντιῶν
—	347.	—	18.	den folgenden l. dem folgenden
—	—	—	33.	Sokrates wußte l. Da Sokrates wußte
—	352.	—	2.	ἀντισάγεις diese l. ἀντισάγεις. Diese
—	355.	—	27.	hatte l. hätte
—	358.	—	34.	Gedanken ganz l. Gedankengang
—	373.	—	5.	angefochtnen Stellen l. angefochtne Stelle
—	378.	—	8.	Die drei l. die drei
—	379.	—	6.	ἰατρός ἔλπις l. ἰατρὸς ἔλπις
—	381.	—	19.	ἱδρύσης."Αρη l. ἱδρύσης"Αρη
—	421.	—	8.	wissen l. leisten
—	425.	—	4.	Poggiati l. Poggiali
—	426.	—	5.	Piera l. Piero
—	429.	—	2.	vivi l. viri
—	441.	—	19.	perte l. per te
—	445.	—	13.	poggia l. pioggia
—	446.	—	26.	Dimezzo l. Di mezzo
—	481.	—	19.	κεκληρονομηκῶς l. κεκληρονομηκὼς
—	490.	—	5.	συμβαίνει l. συμβαίνει ἀποδημεῖν
—	499.	—	27.	nicht πρὸς ἐμὲ l. nicht πρός με

